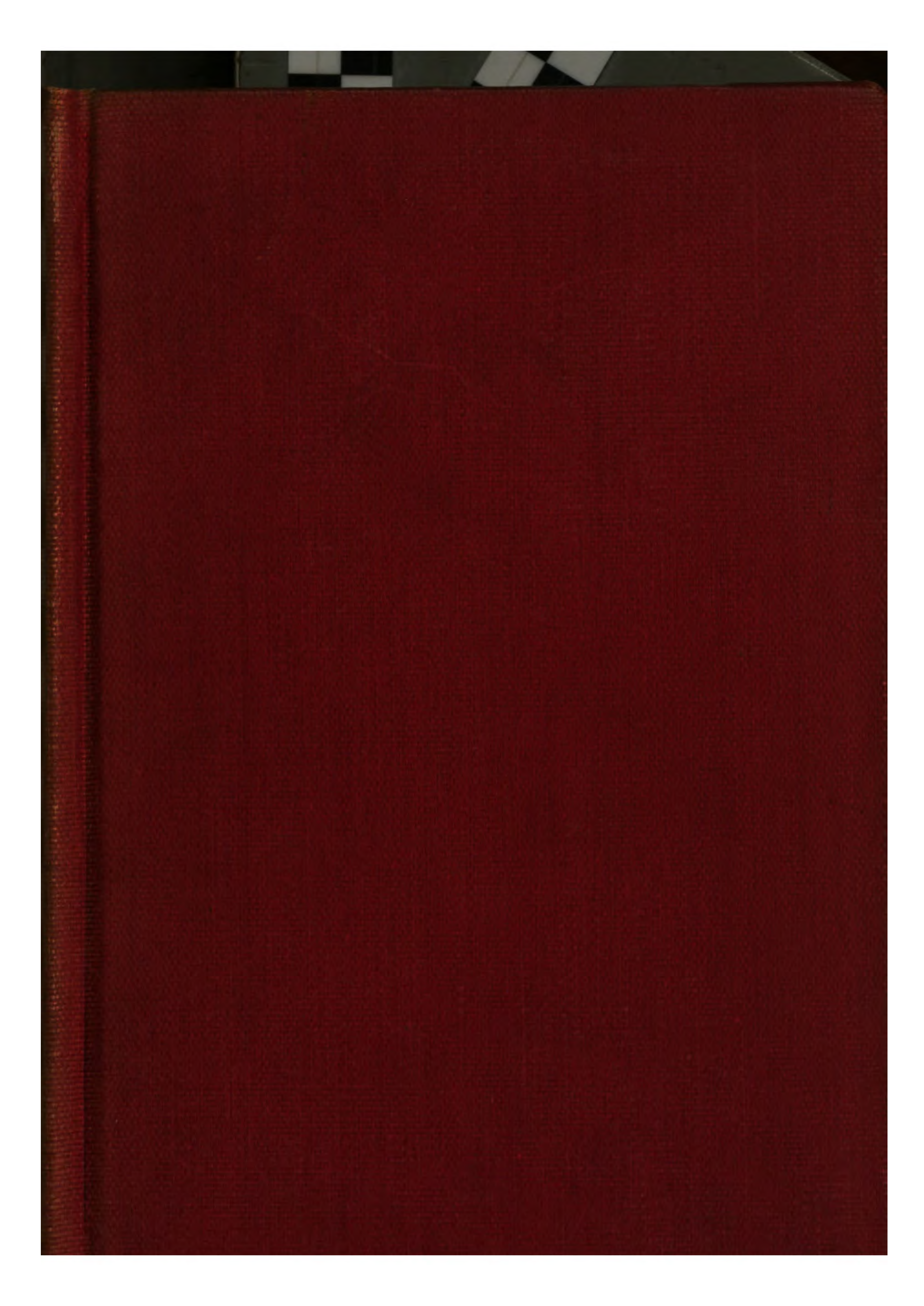




Date Due

31 Jan '57			
F.A.C.			
25 Jul '57			
F.A.C.			

Library Bureau Cat. No. 1137

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

ZWEIUNDVIERZIGSTER JAHRGANG

1920

BERLIN

IM VERLAGE DER GESELLSCHAFT

1923

Vorwort.

Der jahresbericht, der diesmal verspätet herauskommt, hat mit ungewöhnlichen schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Nur durch die wiederholte hilfe der notgemeinschaft deutscher wissenschaft und die gabe einer grossgesinnten gönnerin, die nicht genannt werden will, ist es möglich gewesen, dieser schwierigkeiten herr zu werden: beiden helfern gilt der dank der gesellschaft.

Es ist dies der letzte band, der im eigenen verlage erscheint; eine rückschau auf das in jahrzehntelanger arbeit geleistete wäre lockend, möge aber unterbleiben. Die gesellschaft dankt es der entsagungsvollen hilfe der berichterstatter, in erster linie aber meinem mitherausgeber dr. Feist, wenn sie auch in schwierigen zeiten dieses unentbehrliche hilfsmittel hat herausbringen können. Mit dem nächsten band, der das jahr 1921 behandelt und im spätherbst erscheinen soll, beginnt eine neue folge, die der verlag de Gruyter & Co. zugleich mit dem wiedereinsetzenden jahresbericht über die wissenschaftlichen erscheinungen auf dem gebiet der neueren deutschen literatur übernommen hat.

Mit der literatur-archivgesellschaft, die diesen neueren jahresbericht herausbringt, hat unsere gesellschaft eine arbeitsgemeinschaft derart geschlossen, dass die deutschen bücher und zeitschriften den titeln nach für beide berichte gemeinsam in der deutschen bücherei in Leipzig, die ausländischen zeitschriften an der staatsbibliothek in Berlin ausgezogen werden. Als trennungsjahr beider berichte ist das jahr 1700 angesetzt; die art und anlage des älteren berichts wird auch für den neueren bestimmend sein.

In zukunft werden in beiden berichten auch die titel der ungedruckten dissertationen abgedruckt werden; wir ersuchen daher die germanisten an den universitäten, uns durch mitteilung der angenommenen arbeiten ein möglichst vollständiges verzeichnis derselben zu ermöglichen.

In einer zeit, da es dem einzelnen gelehrten nur in seltenen fällen möglich sein wird, sich die nötigen facharbeiten selbst anzuschaffen, wächst die bedeutung eines kritisch sichtenden und beurteilenden jahresberichts: hoffen wir, dass die germanisten aller länder sich weiter von ihm beraten lassen, uns durch übersenden von besprechungsexemplaren oder sonderabzügen unterstützen und durch ihren beitritt zu den beiden gesellschaften, soweit er nicht bereits erfolgt ist, das erscheinen der jahresberichte überhaupt ermöglichen.

Da mit dem druck nicht gewartet werden konnte, bis das gesamte manuskript vorlag, so haben sich doppelerwähnungen und ähnliche kleine ungleichmässigkeiten nicht vermeiden lassen.

Die redaktionelle arbeit des nächsten bandes wird der hauptsache nach entsprechend unserer verabredung herrn Feist zufallen; fragen, die den literarhistorischen teil betreffen, bitte ich an mich zu richten.

Berlin, märz 1923.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Fritz Behrend.

Der vorstand der gesellschaft besteht zurzeit aus den Herren:

1. Geh. regierungsrat prof. dr. G. Roethe, best. sekretar der preussischen akademie der wissenschaften, Berlin-Westend, Ahornallee 39. 1. vorsitzender.
2. Prof. dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstrasse 36. 2. vorsitzender.
3. Geh. studienrat prof. dr. Bolte, Mitglied der preuss. Akademie der wissenschaften, Berlin SO., Elisabethufer 37. 1. Schriftführer.
4. Prof. dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstrasse 8a. 2. schriftführer.
5. Studienrat prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 187. kassenwart.

Inhalt.

I. Sprachlich-sachlicher Teil.

II. Literarhistorischer Teil.

Abkürzungen
für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb.	= Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB.	= Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA.	= Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem.	= Alemannia.
Allg. Litbl.	= Allgemeines literaturblatt.
AJPhil	= American journal of philology.
AKultG.	= Archiv für kulturgeschichte.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv för nordisk filologi.
ARelW.	= Archiv für religionswissenschaft.
Berl.ph. wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	= Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	= Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	= Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	= Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	= Literarisches zentralblatt.
ČMF.	= časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DE.	= Deutsche erde.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	= Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld.	= Hessenland.
Hist. jb.	= Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	= Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	= Historische zeitschrift.
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische Sprachkunde.
Idg. forsch.	= Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	= Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	= Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	= Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	= Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	= Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	= Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	= Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
LE.	= Literarisches echo.

Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und rom. philologie.
Litbl. Fftr. Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	=	Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus	=	Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM.	=	Maal og Minne. Norske studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere schulen.
Münch. Beitr.	=	Münchner beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzblatt d. vereins für niederd. sprachforschung.
Neophil.	=	Neophilologus.
NoB.	=	Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ.	=	Notes and Queries.
NSpr.	=	Die neueren sprachen.
NTfFil.	=	Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the modern language association of America.
Pal.	=	Palaestra.
Polyb.	=	Polybiblion.
Praehist. Zs.	=	Praehistorische zeitschrift.
QF.	=	Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
SchwAVk.	=	Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt.	=	Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning.
StudenglPh.	=	Studien zur englischen philologie.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien. Beitr.	=	Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	=	Wörter und sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	=	Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

Brenner. 1. Oskar Brenner, prof. in Würzburg, † juni 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920) s. 98. hat 'sich besonders um die organisation der bayrischen volkskunde verdient gemacht'.

Brugmann, vgl. Jsb. 1919, 1,6. — 2. Karl Brugmann †. Wilhelm Streitberg, Idg. forsch. 39 (h. 1/2; 1920), vor s. 1, und im nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 31—36.

Creizenach, vgl. Jsb. 1919, 1, 8. — 3. Wilhelm Creizenach †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Frey. 4. Adolf Frey, literarhistoriker in Zürich, † febr. 1920. AfdA. 39 s. 177.

Jakob Grimm. 5. H. Gürtler, Jakob Grimms anteil am Rhein. Merkur. Hist.-pol. blätter, bd. 165 (h. 2; 1920), 99—107.

6. Theodor Matthias, Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. 1915. — bespr. [G.] R[oethe], AfdA. 38 (1919), 98, und Lit. Ztrbl. 1920, 13/14. — vgl. 1919, 1, 15.

7. A. Heusler, Ein ungedruckter brief Jakob Grimms an seine nichte Auguste. AfdA. 39, 105—108.

8. Gertr. Richert, Aus dem briefwechsel der brüder Grimm mit romanisten und schriftstellern. II. Archiv 138, 73—98.

Wilhelm Grimm. 9. Halldór Hermannsson, Two letters from Jacob and Wilhelm Grimm. JEGPhil. 17, 79—81.

Holthausen. 10. Franz Rolf Schröder, Ferdinand Holthausen zum 60. geburtstage. GRM. 8 (1920), 257.

Humboldt, W. v. 11. Humboldts gesammelte schriften. hrsg. v. d. Preuss. akad. d. wiss. bd. XIII abt. I (werke. hrsg. v. Albert Leitzmann. bd. 13. nachträge. unter mitwirkung von Siegfried Kähler und Eduard Spranger. mit nachwort von Konrad Burdach. Berlin, B. Behr, 1920, 319 s. 8.

Jacobs. 12. Eduard Jacobs (1833—1919), archivrat in Wernigerode, dr. theol. et phil., †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346. — K. Bürger, Nachruf auf archivrat d. dr. Eduard Jacobs. Zs. d. Harz. vereins f. gesch. u. altertumskde. jg. 53, 1920, h. 1 s. I—VIII, mit bildnis; dazu Wilhelm Herse: verzeichnis der schriften von Eduard Jacobs, ebda. s. IX—XVI.

Kålund. 13. Kristian Kålund (1844—1919), 'der besonders durch seine musterhaften handschriftenkataloge um die nordische philologie sich hochverdient machte' †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Kuhn. 14. Adresse der bayrischen akademie der wissenschaften an Ernst Kuhn. Jahrbuch d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 145 f.

Lagarde. 15. Ludwig Schemann, Paul de Lagarde, ein lebens- und erinnerungsbild. mit 3 bildnissen und 1 faksimile. Leipzig und Hartenstein i. Sa., Erich Mathes, 1919. — günstig bespr. v. Arthur Drews, Preuss. jahrb., bd. 184 (1921), 259 f.

Meyer, Kuno. 16. Kuno Meyer, † 11. X. 19. Julius Pokorny, ZfkeltPhil. 13 (1920), 283--285, mit bildn. — AfdA. 39, 177: 'seine arbeiten haben mehrfach die unsere berührt und befruchtet'.

Milchsack. 17. Gustav Milchsack, direktor der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, † 29. XII. 19. s. AfdA. 39, 177.

Morsbach. 18. Fritz Roeder, Zum siebzigsten geburtstag Lorenz Morsbachs 6. Januar 1920. Engl. stud. 54 (h. 1; 1920), s. 1—14, mit bildn.

Oldenberg. 19. Hermann Oldenberg, prof. der vergl. sprachforschung u. des sanskrit in Göttingen, † ende märz 1920. LZbl. 1920, sp. 302.

Schlösser. 20. Rudolf Schlösser, literarhistoriker in Weimar, † Febr. 1920. AfdA. 39, s. 177.

Schlüter, Wolfgang. 21. W. Schlüter †. C. Borchling, Korrespondenzbl. d. ver. f. niederd. sprachforschung, jg. 1919/20, h. 37 nr. 3 s. 36. — Ferd. Frensdorff, Zur erinnerung an W. Schl. Hans. Geschichtsbl. 45, 1—16.

Seemüller, Josef, prof. d. dtsch. spr. u. lit., Wien, † 20. I. 1920. 22. R. Z., Dr. J. S., Das deutsche volkslied, jg. 22 (1920), 33. — C. v. Kraus, J. S. (1855—1920). nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 41—46; s. a. ebda. s. 135 f. im bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer Mundarten. — AfdA. 39 s. 177.

Siepert. 23. Eduard Sattler, Dem gedächtnis E. S.s († 6. Januar 1916). GRM. 8 (1920), 102 f.

—

Sievers, Eduard. 24. Preuss. akad. d. wissensch., Adresse an Ed. S. zum 50jährigen doktorjubiläum am 6. oktober 1920. s.-b. d. preuss. ak. d. wiss. 1920, s. 750 f.

Steinmeyer, Elias. 25. Adresse der bayerischen akademie der wissenschaften an E. St. Jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 146—149.

Uhland, Ludwig. 26. Adolf Wolfhard, L. U. Prot.Monatshefte 23 (1919), 27—35, 71—88.

27. Hermann Schneider, prof. dr., U.s gedichte und das deutsche mittelalter. Berlin, Mayer & Müller, 1920. VI, 130 s. (Palaestra 134.)

Viëtor, Wilhelm, vgl. Jsb. 1919, 1, 61. — 28. H. Stoelke, W. V. ESt. 53, 343—351.

29. R. Brotanek, W. V. Jb. d. Shakesp.-ges. 55, 136—140.

Wimmer, Ludwig. 30. L. W. † 29. april 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920), 98. 'in L. W. hat die germanische philologie einen ihrer altmeister verloren. . vor mehr als 50 jahren hat er auf festen grundlagen die formenlehre der altisländischen sprache neu aufgebaut, im mannes- und greisenalter durfte er das monumentale runenwerk schaffen, das ihm und seiner dänischen heimat zu dauerndem ruhme gereicht'.

Windisch, E., vgl. Jsb. 1919, 1, 64. — 31. E. Kuhn, E. W., nekrolog. jahrbuch d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 27 f.; hier auch weitere literatur.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

32. Preussische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. der wiss. 1920, I 122—136 [über 1919]. aufnahme deutscher handschriften u. a. in Geras (Niederösterr.), München (mystik in cgm. 133 aus dem 14. saec., stammt aus dem südl. Hessen), Stuttgart (in der landesbibl.: hofb. XII poet.-lat. enthält Disticha Catonis, von Zarncke nicht benutzt; ldb. theol. et phil. 4° 81 mit einer Oswaldlegende und prosaauflösung von Barlaam und Josaphat), Gotha (herzogl. bibl. membr. I 177 mit den lateinischen statuten der Eutiner kalandsbruderschaft vom jahre 1502). — von den deutschen texten erschien bd. XXX, die Oxforder mystikerhds., hrsg. von Philipp Strauch. — die sammelarbeit am rheinischen, hessen-nassauischen und preussischen wb. fortgesetzt. vom deutschen wb. erschienen: grenzfort — grille, stehen — steifen, viel — viertel, wasserkasten — watschelig, watscheln — wachsen.

33. Ebenda, deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. d. wiss. 1921, I 141—152 [über 1920].

von der handschriftenaufnahme: die Stuttgarter landesbibl. ist aufgearbeitet. erwähnungswerte hdss.: Dillingen (lyzealbibl.) vom jahre 1479; ausser einer prosaauflösung von st. Wilhelms leben und einer visio Tundali die novelle „der junker und der treue Heinrich“, Mainz (stadtbibl.) schnitzel des grossen religiösen leichs Reinmars von Zweter; ferner bisher nicht beachtete codices des vorreformators Matthias von Krakau und des Prager und Heidelberger theologieprofessors Nicolaus de Jawor). — von den D. t. erschien bd. XXVII „das Marienleben des Schweizers Wernher aus der Heidelberger“ hds., hrsg. von Max Paepke, durch A. Hübner zu ende geführt. — für das rheinische wörterbuch der wichtige beschluss gefasst, das wb. nach dem ursprünglichen plan und in alphabetischer folge unter ausschöpfung aller belege ohne einschränkung auszuarbeiten. gedruckt soll aber nur ein auszug werden, der sämtliche stichwörter, die charakteristischen mundartlichen formen, sämtliche bedeutungen mit möglichster einschränkung der belege enthält. — vom deutschen wb. liegt vor: unglaube — unlasterhaft, wechseln — weg.

34. Bayrische akademie der wissenschaften. 7. bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer mundarten (berichtsjahr 1919 — märz 1920), und

35. 8. bericht (abgedruckt im jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1920 (München 1921), s. 66—73), erstattet von C. von Kraus: über das bayrisch-österreichische, das rheinpfälzische, das ostfränkische wb.; die bibliographie der mundarten Bayerns, die sammlung der soldatensprache.

36. Fr. Wecken, Übersicht über sammlungen von leichenpredigten in Deutschland. Familiengesch.-bl. 1920, 7.

37. E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliche bibliographie f. d. j. 1918. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

38. L. Olschki, Gesch. d. neusprachl. wiss. lit. — bespr. von A. Hämel in Neueren spr. XXVII 7/8 (Nov./Dez. 19).

39. L. Traube, Vorlesungen und abhandlungen, hrsg. von F. Boll. bd. 3: Kl. schriften, hrsg. v. S. Brandt. München, Beck, 1920. XVI, 344 s. 8°. (darin versch. beitr. z. mittelalt. phil. etc.)

40. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune z. 20. II. 20 dargebr. Dortmund, Ruhfus, 1920. VII, 402 s.

41. Beiträge zur sprach- und völkerkunde. festschrift für Alfred Hillebrandt. Halle, Waisenhaus, 1920. 188 s. 8°.

42. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. bd. 4: Die Germania des Tacitus, erl. neuer verm. abdr., bes. d. Max Roediger. Berlin, Weidmann, 1920. XXIV, 767 s. — dazu Edw. Schröder im AfdA. 39, 3/4.

43. O. Lauffer, Deutsche altertümer im laufe der jahrhunderte. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 45 s. 8°. (Deutschkundl. bücherei.)

44. O. Schrader, Reallexikon der indog. altertumskunde. 2. verm. u. umgearb. aufl., hrsg. v. A. Nehring. 2. lief. s. 209—338. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

45. K. Reuschel, Deutsche volkskunde im grundriss. t. 1: Allgemeines. sprache. volksdichtung. mit 3 fig. im text. Leipzig, Teubner, 1920. 138 s. 8°. (A. nat. u. gw. 644.)

46. W. v. Molo, Deutsches volkstum und deutsche literatur. „Die arbeit“, mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

47. L. L. Schücking, Das künftige universitätsstudium d. neueren sprachen u. das ausland. „Die arbeit“, mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

48. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. 8°. (A. Nat. u. gw. 689.)

49. Otto Immisch, Gymnasialverein und germanistenverband. neue jbb. jg. 24 (1921), abt. II (bd. 48), s. 204. — begrüsst den entschluss gemeinsamer arbeit. — s. dazu: Ernst Elster, Das gymnasium und wir. deutsche bildung, jahrg. 2 (1921) nr. 2.

50. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 1920, jg. 33, h. 10/11.

51. E. Rose, Der deutsche unterricht in der volkshochschule. ZfdU. 33, 12.

52. J. G. Sprengel, Die wissenschaftliche vorbildung der deutschlehrer. Zs. f. deutschkde., jg. 34, h. 1.

53. E. Cassirer, Freiheit und form. studien z. dt. geistesgesch. 1917. — bespr. v. J. Körner in Litbl. 1920, s. 160.

54. Friedrich von Bezold, Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-universität von der gründung bis zum jahre 1870. Bonn, Marcus & Weber, 1920. IX, 536 s. 4°.

55. Otto Hartig, Die gründung der Münchener hofbibliothek durch Albrecht V. 1917. — rez. S. Riezler, Hist. Zs. 120 (III. folge, bd. 24), 1919, s. 515—519.

56. Erich Petzet, Die deutschen pergament-handschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München. München, Palm i. k., 1920. 8°. (catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae Monacensis, V, 1.)

57. Besprechungen früher erschienener werke: Goedeke, Grdr., 2. aufl. bd. 10, 3. aufl. bd. 4 (1919, 1, 67): Ph. Strauch, AfdA., Zs. 57, 3/4. — Konrad Burdach, Deutsche renaissance, 2. auflage, 1918 (1917/18, 1, 230; 20, 145): Oskar

Kende, Mitt. a. d. hist. lit. 47 (nf. 7; 1919), 48. — K. Burdach, Reformation, renaissance, humanismus (1917/18, 9, 1; 20, 144): W. Küchler, N. Spr. 27, 9/10. — Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hrsg. von der kgl. bayr. akad. d. wiss., bd. 1: Konstanz und Chur, von Paul Lehmann. München 1918 (1917/18, 1, 242. 258 f.; 1919, 1, 80 f.): F. Eichler, Zbl. f. bibliotheksw. 35 (1918), 267—274; M. Manitius, Wschr. 1918, 345—347; K. Preisendanz, DLz. 1918, 563—569; O. Lerche, Theol. lzg. 1919, 57f.; Pfandl, Litbl. 1920, 267 f. — Wissenschaftl. forschungsberichte, hrsg. v. K. Hönn. 3. Deutsche philol., v. Gg. Baesecke. Gotha, Perthes, 1919 (1919, 1, 69. 18, 2): K. Scheffler, ZSprV. 35, 88. — P. Lehmann, Aufgaben und anregungen der lat. phil. d. m.-a. (1917/18, 20, 34): Strecker, AfdA., Zs. 57, 3/4; Alfons Hilka, Litbl. 1920, s. 54. — Deutschunterricht und Deutschkunde, hrsg. v. Bojunga. h. 1: Bojunga, Der deutsche sprachunterricht, 1917; h. 2: Die deutsche volkskunde im unterricht, 1917 (1917/18, 1, 247): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — J. G. Sprengel, Des deutschen unterrichts kampf um sein recht, 1917 (1917/18, 1, 252): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — Erman, Gesch. d. Bonner univ.-bibl., Leipzig 1919 (1919, 1, 88): G. Leyh, Zbl. f. bibl.-w. 37, 7/8. — Max Lenz, Gesch. d. kgl. Friedrich-Wilhelm-univ. zu Breslau II, 2, Halle 1918 (1919, 1, 83): Georg Kaufmann, DLZ. 1920, 704—708.

Behrend. Kaulfuss-Diesch.

II. Germanische sprachwissenschaft.

(fällt aus.)

III. Gotisch.

1. W. Braune, Gotische grammatik mit lesestücken und wortverzeichnis. 9. aufl. Halle, Max Niemeyer, 1920. 188 s. — die literaturangaben sind bis auf die gegenwart fortgeführt und ziemlich, wenn auch nicht ganz, vollständig. vielleicht ist es angebracht, bei einer neuen auflage im wb. die griech. bedeutung der wörter anzugeben, da der griech. text ja doch neben dem got. mitgeteilt wird.

2. Stamm-Heynes Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der got. sprache. text, gramm., wörterb., hrsg. v. F. Wrede. 13.—14. aufl. Paderborn, F. Schöningh, 1921. 495 s. — trotz der sonst selbständigen anlage des buches gerät es, was die textgestaltung betrifft, immer mehr unter den einfluss der Streitbergschen ausgabe, in der die ergebnisse der Braunschen lesungen verwertet werden. für die vorliegende aufl. konnten die in der

2. aufl. von Streitbergs got. bibel berücksichtigten kollationen der Ambros. hss. nur noch im vorwort mitgeteilt werden. dagegen verhält sich Wrede gegen die bei Streitbergs textgestaltung verwertete Sieverssche intonationslehre ebenso wie gegen seinen griech. text ablehnend. in den literaturangaben wäre manches nachzutragen. beim Cod. Arg. fehlt der hinweis auf die untersuchungen von Svedberg und Nordlund (Jsb. 1919, 3, 6); bei den krimgot. wörtern die erwähnung der wertvollen rezensionen von Loewes Resten der Germanen in der ZfdPh. 30 und I. A. 9. im allgemeinen ist an der bewährten einrichtung des werkes nichts geändert.

3. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler mit gramm. übers. und erläuterungen. 5. aufl. Berlin, Ver. wissensch. verl., 1920, 126 s. — die bei studenten beliebte einführung ins got. ist hier mit nachträgen und besserungen auf den augenblicklichen stand der forschung gehoben. für künftige auflagen könnte noch einiges berücksichtigt werden: warum wird bei den got. runeninschriften die lanzenspitze von Müncheberg (Mark) mit der inschrift *Ranja* nicht genannt? bei der flexion der konsonantischen stämme ist jetzt *guþ*, gen. *guþs* nachzutragen (s. W. Streitberg, Got. elementarb. [5, 6], s. 96 f.). etwas dürftig ist die erläuterung beim Vaterunser (s. 147). bei den krimgotischen wörtern bleiben die längebezeichnungen besser weg, da das original sie nicht kennt; jedenfalls sollten keine zirkumflexe dafür verwandt werden.

4. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der gotischen sprache mit einschluss des krimgotischen und sonstiger gotischer sprachreste. 2. aufl. 1. lief.: A—D. Halle, Max Niemeyer, 1920. 96 s. — die neue auflage ist eine gänzliche umarbeitung des früheren buches. es sind nunmehr die griech. entsprechungen bei den wörtern angegeben, die literaturnachweise erheblich vermehrt und bis zum erscheinen der lief. fortgeführt. das Tocharische ist in grossem umfang herangezogen. die ausländische lit. ist soweit berücksichtigt, als sie vf. zu gesicht kam. den keltischen wortschatz hat R. Thurneysen nachkontrolliert. weniger wichtige angaben sind in petitsatz gegeben, so dass auf dem zur verfügung stehenden raume erheblich mehr material untergebracht werden konnte.

5. W. Linke, Das got. Markusevangelium. ein beitrag zur quellenkritik und textgeschichte. diss. Berlin 1920. 209 s. — vf. untersucht, ob die got. übersetzung auf einheitlicher grundlage beruht und ein und demselben übersetzer angehört. zuerst wird der griech. text in Streitbergs Got. bibel geprüft und festgestellt, dass er nur an einzelnen stellen nach v. Sodens text-

band zu berichtigen ist. das got. Markusevangelium geht auf einen Koine-text zurück, in den einzelne lesarten der I-klasse eingedrungen sind. im ganzen ist ihr charakter aber rein byzantinisch. das wird in kap. I im einzelnen nachgewiesen. in kap. II werden die abweichungen unter dem einfluss von parallelstellen der andern evangelien und die abweichungen bei fremdwörtern behandelt. erstere müssen zumeist schon in der griech. vorlage gestanden haben. kap. III behandelt abweichungen stilistischer natur, kap. IV grammatische abweichungen, kap. V versehen. der II. teil untersucht das verhältnis zur lat. überlieferung. es sind zwei schichten lat. eindringlinge anzunehmen: solche, die sich bereits vor dem beginn der got. bibelkritik in got.-lat. bilinguen befanden und solche, die erst nach der trennung der beiden texte aufgenommen wurden. der III. teil gibt beiträge zur frage der sinnzeilenschreibung der got. prosa. eingehend betrachtet wird zunächst das Giessener fragment, dann die interpunktion des Cod. Arg. auf spuren einer ursprünglichen kolometrischen gliederung. die einteilung im letzteren stimmt auffallend mit hs. A der Vulgata überein. die genaue feststellung der kolometrie des got. textes ist die voraussetzung für die ermittlung der satzmelodie.

6. W. Streitberg, Gotisches elementarbuch (Germ. bibl. 1. abt. 1. reihe, 2. bd.). 5. u. 6. aufl. Heidelberg, Carl Winter, 1920. 308 s. — die neubearbeitung verwertet die ergebnisse der Sieversschen intonationsforschungen für das gotische. genauer wird die verwertung angegeben in § 13, IV: erschliessung der vorlage, wo auf grund dieser methode festgestellt wird, dass die griech. vorlage nicht durch einfache rückübersetzung aus dem got. text gewonnen werden kann, weil alsdann in weitem umfang intonationsstörungen auftreten, die durch nachträgliche änderung des got. urtextes hervorgerufen sind. in § 13, V wird mitgeteilt, dass die forschungen von Sievers zeigen, mit wie bewundernswerter treue Wulfilas übersetzung die wechselnden stimmtypen und intonationen der vorlage wiedergebe. in § 25 wird nach Sievers festgestellt, wie der wechsel von stimmlosen und stimmhaften lauten im auslaut von der intonation abhängig gemacht worden ist; *s*, *f*, *þ* erscheinen regelmässig bei hoher, *z*, *b*, *d* bei tiefer stimmlage. das erkläre die ausnahmen von der ursprünglichen Sieversschen regel. auch für die lautform der lebenden sprache wird die Sieverssche intonation in § 33 ff. verwertet. neu ist auch in § 133 anm. die auf Traube zurückgehende beobachtung, dass die abkürzungen *g̅þs*, *g̅þa* der got. hss. als *guþs*, *guþa* aufzulösen sind.

7. F. Holthausen, Gotica. ZfdPh. 48, 268—269. — will *hugsis* Gen. (urk. von Arrezzo) in **hags-is* verbessern; **hags es*-st. neben *u*-, *i*-st. in urnord. *hagu-staldaR*, ae. *heʒe*, *en*-st. in aisl. *hage* hag. — *astaþ* akk. sing. L. 1, 4 ἀσφάλειαν in **gastaþ* oder **fastaþ* = **fast-staþ* zu bessern. — *baírabagms* m. συκάμινος eig. „eberbaum" d. h. eberesche zu ae. *bār*, as. ahd. *bēr* eber.

8. K. Brugmann, Das gotische *-ada-* passivum. Idg. forsch. 39, 26—62. — erklärt es aus einem (urspr. konjunktivischen) medialen imperativ auf *-tām* (vgl. ai. *bháratām* er soll getragen werden), an den im optativ eine partikel *u* antrat.

9. H. Jacobsohn, Zwei probleme der got. lautgeschichte. II: Zum got. satzsandhi. ZfvglSpr. 49, 129 - 218.

10. W. Schulze, *hliftus*. ZfvglSpr. 49, 252. — altes *tu*-abstr., das zum konkretum geworden ist, wie

11. J. Hoops, Die heiden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune zum 20. II. 1920 dargebracht. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. 1920. s. 27—35. — schliesst sich eng an Braunes auffassung (Beitr. 43, 428 ff.) an, der germ. *haiþna-* zu germ. *haiþa-* wald (in got. *haiþi* usw.) stellt; es bedeutete urspr. „heidebewohner, barbar" (vgl. aisl. *heinir* [aus **heidnir*] heideleute, die bewohner der *heiđmork*). die übertragung auf das religiöse gebiet erfolgt von England aus.

12. R. Groeper, Untersuchungen über gotische synonyma. Teil A: Religiöses leben. diss. Berlin 1915. 105 s. schon Jsb. 1915, 4, 3 verzeichnet, doch ohne inhaltsangabe. — verf. will nicht nach gramm. gesichtspunkten, sondern nach kulturkreisen (religiöses, geistig-sittliches, öffentliches, häusliches leben, natur) den stoff gliedern. abgedruckt wird nur teil A: Das religiöse leben, eingeteilt in I: Die äussere seite, II: Die innere seite. tempel, synagoge, kirche, priestertum, prophetentum, lehrtätigkeit, gottesdienstliche ausdrücke werden in teil I, glaubensvorstellungen und ethische momente (gottesverehrung, gebet, gnade, frömmigkeit u. dgl. m.) in teil II behandelt. die ganze arbeit soll in den Berl. beitr. z. germ. u. rom. phil. erscheinen.

13. E. A. Kock, Gotisches. kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. avd. 1, bd. 15, no. 3), 1—4. — 1. got. *jah* und *uh* (sowie *aiþþau*) dient öfters zur einleitung des nachsatzes und bleibt dann am besten unübersetzt. Beispiele: Matth. 6, 21. 6, 24. 9, 18; Mc. 8, 1 usw. 2. die wendung *afnimiþ fullon* (Matth. 9, 16) oder *afnimai fullon* (Mc. 2, 21) ist zu übersetzen: die füllung (der flicken) reisst ab oder sonst reisst d. f. ab. — 3. got. *haba* bedeutet (wie lat. *habeo*, griech. ἔχω) auch: habe in meiner macht, kann (vgl. Mc. 14, 8; 2. Kor. 8, 11). 4.—6. neue erklärung verschiedener stellen der Skeireins in auseinander-

setzung mit M. H. Jellinek, AfdA. 38, 27—35 (rez. der ausgabe der Skeireins durch E. A. Kock, Lund 1913).

Sigmund Feist.

IV. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. IV, teil IV (2. hälfte): syntax. 423 s.; bd. V, teil V: wortbildungslehre. 142 s. Halle, Max Niemeyer, 1920. — abschluss des Jsb. 1919, 4, 6 verzeichneten werkes. in bd. IV werden präpositionen, verbum, abhängige sätze, negation, sparsamkeit im ausdruck, anomalien behandelt und ein wort- und sachregister zu bd. 3 u. 4 gegeben. bd. V behandelt viel kürzer gefasst: A. zusammensetzung, B. ableitung (substantive, adjektiva, verba, indeklinabilia), C. zusammenwirken von zusammensetzung und ableitung. damit ist trotz schwerer äusserer behinderung des verf. eine bei allen unvermeidlichen mängeln bewundernswerte leistung vollendet worden. — bd. 1—5 bespr. v. G. O. Curme, JEGPhil. 19, 574—577; bd. 1—2 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 40, 284—285; bd. 3—4 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86.

2. Fr. Kluge, Deutsche sprachgeschichte. werden und wachsen unserer muttersprache von ihren anfängen bis zur gegenwart. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 345 s. — in weit ausgreifender darstellung beginnt vf. mit der idg. sprachgemeinschaft, der entstehung des germanentums, Deutschlands geschichtlicher frühzeit, entstehung des deutschtums, abschnitte, die allein 225 seiten fassen, um sich dann den anfängen unseres schrifttums, mittelalterlicher poesie und prosa und der neuzeit (32 s.) zuzuwenden. das buch ist also eigentlich mehr eine darstellung der germ. und deutschen frühzeit, die aber, den eindringenden kenntnissen des vf. entsprechend, vom sprachlich-historischen standpunkt aus allseitig beleuchtet wird.

3. E. Prokosch, Sounds and history of the German language. New York, H. Holt & Co., 1916. V, 212 s. — bespr. v. T. Diekhoff, JEGPhil. 16, 463—466. ablehnend, soweit die theoretischen grundlagen in frage kommen.

4. H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. 2. aufl. München, C. H. Beck, 1921. 438 s. — die neue auflage des Jsb. 1909, 5, 4 zuerst verzeichneten werkes ist schon 1913 in druck gegeben und erst jetzt vollendet worden. die in den ersten bogen weit ausführlicher gestaltete darstellung ist dann der not der zeit entsprechend zusammengedrängt worden, so dass

das buch nicht wesentlich stärker geworden ist. zur verdeutlichung der ersten lautverschiebung ist das englische in stärkerem masse wie vorher herangezogen, desgleichen bei der behandlung des nhd. vokalstandes. die 17 abschnitte, in die das buch in der ersten auflage zerfiel, sind geblieben; doch konnte vf. nunmehr auf die von ihm fertiggestellte neubearbeitung des Weigandschen wörterbuchs häufig bezug nehmen.

5. E. Öhmann, Zur Geschichte der adjektivabstrakta auf *-ida*, *-ī* und *-heit* im deutschen. Ann. Ac. scient. fenn. ser. B. bd. 15, nr. 4. 56 s. — das me. suffix *-hed(e)* f., das vor allem zur bildung von adjektivabstrakten dient, ist aus dem mndl. oder fries. entlehnt; es war wohl schon im urwestgerm. vertreten, aber dessen fortsetzung ist ae. *-hād* m. ahd. suffix *-ida* war schon urgerm., daneben *-ī*. alle drei suffixe werden hier betrachtet, soweit sie adjektivabstrakta bilden. im ahd. wird *-ida* von den *-ī*-bildungen zurückgedrängt, *-heit*-bildungen sind noch spärlich, gewinnen aber immer mehr an boden (besonders bei Notker, also in der gelehrten terminologie); weiterhin *-igheit*, *-ikeit*, *-keit* (auch vor allem in der gelehrten und gebildeten sprache), ausgehend vom oberd. die verbreitung der suffixe wird nun bis ins mhd. und nhd. verfolgt und festgestellt, dass bei *-heit*-bildungen die formen mit rückumlaut *(kuonheit)* später verschwinden. bei den im nhd. noch erhaltenen *-ī*-bildungen ist z. t. konkretbedeutung eingetreten *(feste*, *ebene* etc.) oder sie bezeichnen gefühlsempfindungen *(liebe*, *güte* etc.). ma.lich sind die suffixe *-ī*, *-ida*, *-heit* noch heute, aber in verschiedenem umfange vertreten; *-ī* ist besonders im bayrischen und hochalemannischen vertreten.

6. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 4. aufl. Lahr, M. Schauenburg, 1921. — anlage und anordnung unverändert gegenüber der 3. aufl. (Jsb. 1915, 5, 5). vermehrt ist die anzahl der holländischen entsprechungen und auch sonst sind zusätze verschiedenster art aufgenommen. — 3. aufl. bespr. v. G. Baesecke, AfdA. 39, 78—80.

7. A. M. Sturtevant, Über die stellung des starken attributiven adjektivs im deutschen. JEGPhil. 17, 329—345. — im urgerm. war die wortstellung beim attributiven adjektiv frei, was das got. und nord. besser als das westgerm. bewahrt. hier ist die stellung nach dem subst. zur poetischen lizenz geworden. betrachtet wird das ahd., got., Vater unser (einfluss des lat. pater noster). das verhältnis der flektierten zur flexionslosen form in der stellung vor oder hinter dem subst. im ahd. und got. wird erörtert; letzteres ist in der stellung des gen. des pron. pers.

nach dem subst. altertümlicher als jenes. beim vok. steht im ahd. das pron. poss. meist nach (*got mīn* bei Tatian).

8. Th. Imme, Ein bedeutungswandel im bereich der fragesätze. ZSprV. 34, 170—172.

9. O. Behaghel, Die verneinung in der deutschen sprache. Wiss. beih. ZASprV. 5. reihe, heft 38/40 (1918), 225—252. — gibt einen ausgedehnten lit.-nachweis und behandelt kurz das gotische, dann das deutsche in 3 hauptabschnitten: I. die verneinung gilt allein der verbalhandlung, II. die verneinung gilt zugleich der verbalhandlung und nicht verbalen gliedern, III. die verneinung gilt einem nicht verbalen gliede. im gotischen besteht eine starke neigung, das erste glied zu verneinen, d. h. möglichst schnell die verneinende haltung des satzes klarzustellen. die betrachtung für das deutsche geht vom auftreten negativer summierender glieder aus (*nioman*, *niowiht*) und der anwendung von *en-* daneben. dessen untergang wird weiterhin verfolgt usw.

10. Ch. Reining, A study of verbs compounded with *aus-*, *ein-* etc. as contrasted with those compounded with *heraus-*, *hinaus-*, *herein-*, *hinein-* etc. (Leland Stanford junior university publications). 1916. — bespr. v. A. Green, JEGPhil. 16, 472—476.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

11. W. Bähr, Der goldene schnitt am sonett. LE. 22, 281—283.

12. Fr. Becker, Untersuchungen über den fünffüssigen jambus in den dramen Zacharias Werners. dissertation Strassburg 1919. 153 s.

13. S. Berger, Ein bisher unbekanntes dokument zur sprachform von Fichtes reden an die deutsche nation. Deutsche revue 46, 87—90. — sorgfältig mit roter tinte eingetragene akzent- und vortragszeichen gewähren einblick in Fichtes betonungs- und redeweise.

14. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrhunderts. München 1919. — bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 51—56.

15. H. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 159—161.

16. H. Draheim, Der ursprung des jambischen fünfhebers. Sokrates 8, 271—273. — ableitung über das italienische aus dem lateinischen phaleceischen vers.

17. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du seizième siècle. thèse de l'université de Paris. Groningen.

18. H. Fränkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreimes. ZfdA. 58, 41—64.

19. A. Fries, Beobachtungen zu Wildenbruchs stil und versbau. Berlin, Germanische stud. b. 10. 20 s.

20. H. Goja, Das zersingen der volkslieder. ein beitrag zur psychologie der volksdichtung. Imago VI, 132—242.

21. J. Göpfert, Stimmaufnahmen mit dem Marbeschen sprachmelodieapparat. Vox 30, 116—128.

22. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 33, 475—486.

23. W. Heinitz, Wie lassen sich experimentalphonetische methoden auf die psychologische zergliederung gesprochener sätze anwenden? Vox 30, 73—108.

24. W. Heinitz, Experimentelle untersuchungen über das metrum. Zs. f. angewandte psychol. 14, 90—118.

25. J. K. von Hoesslin, Die melodie als gestaltender ausdruck seelischen lebens. Archiv f. ges. psychol. 39, 232—268.

26. C. F. Jacob, The foundations and nature of verse. New York, Columbia university press 1918. — bespr. Ch. A. Ruckmich, JEGPhil. 19, 430—432; T. B. Rudmose-Brown, MLR. 15, 324—325; J. R. Hulbert, MPhil. 17, 727—729.

27. O. F. Karg, Die klangformen des kompositums im ahd. eine rhythmisch-melodische untersuchung. dissertation Leipzig.

28. H. Leichtentritt, Die taktlosen freien rhythmen in der alten und neuen musik. Melos I, 247—249.

29. E. Leumann, Neue metrik. 1. teil. Berlin, Ver. wiss. verl. 67 s. s. 1—18: Neudeutsche rhythmik. — es werden die rhythmen zusammengestellt, die durch verbindung von zwei hebungen mit ein-, zwei- und dreisilbigen eingangs- und binnensenkungen und einsilbiger schlusssenkung möglich sind. auf das vorkommen dieser rhythmen werden poetische und prosaische stücke untersucht. es fehlt den begrifflichen formulierungen an klarheit und schärfe; eine für den vers so bedeutende erscheinung wie der senkungsausfall kommt rhythmisch nicht zu ihrem recht.

30. K. Liebleitner, Einklang in wort und weise des deutschen volksliedes. DdVl. XXII, 30.

31. O. zur Linde, Der vers. Hochland XVII, 488—493.

32. W. Matthiessen, Thomas Manns hexameter und unsere zeit. Hochland XVII, 364—366.

33. P. Mies, Herders Edvard-ballade bei Joh. Brahms Zs. f. musikwiss. 2, 225—232. — behandelt u. a. die vertonung dipodischer verse.

34. H. J. Moser, Stantipes und Ductia. Zs. f. musikwiss. 2, 194—206. — aus den sequenzen wird über die Wolfenbütteler

und Cambridger lieder des 11. jahrh. die estampie, frei rhythmisierte konzertmusik des mittelalters, hergeleitet.

35. R. Müller-Freienfels, Über das lesen von gedichten. psychologische randbemerkungen. Zs. f. Bücherfr. n. f. 10, nr. 12.

36. Fr. Neumann, Geschichte des nhd. reims von Opitz bis Wieland. studien zur lautgeschichte der nhd. gemeinsprache. 394 s. Berlin, Weidmann.

37. W. M. Patterson, The rhythm of prose. An experimental investigation of individual difference in the sense of rhythm. 193 s. New York, Columbia university press. — bespr. F. C. Bartlett, MLR. 14, 123—124; H. Henning, Zs. f. psychol. u. physiol. 85, 363.

38. E. Pfisterer, Die lehre vom deutschen versbau im unterricht. Zs. f. deutschkunde 34, 551—552.

*39. O. Rutz, Typenstimmbildung. 94 s. Leipzig, Breitkopf und Härtel. — nach einer darstellung der Rutzschen lehre von den stimmtypen und ihren unterarten wird ein praktischer lehrgang zum bewussten und willkürlichen gebrauch der stimmtypen mit fortschreitenden übungen und ausführlichen analysen gegeben. das buch lässt fachwissenschaftliche erörterungen und theoretische streitfragen beiseite und eignet sich durch herausarbeitung des wesentlichen, berücksichtigung der fehlerquellen und anleitung zur feststellung von typus und art gut zur einführung in die Rutzschen entdeckungen vom zusammenhang des seelischen und körperlichen typus mit dem stimmklang.

40. A. Schaffer, G. R. Weckherlin: the embodiment of a transitional stage in german metrics. (Hesperia nr. 10.) Baltimore 1918. — bespr. H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

41. A. Schering, Takt und sinngliederung in der musik des 16. jahrhunderts. Archiv f. musikwiss. 2. 465—498.

42. E. Scherrer, Das problem der anschaulichen gestaltung in der lyrik. Archiv f. ges. psychol. 40, 147—192.

43. Aug. Schmarsow, Rhythmus in menschlichen raumgebilden. Zs. f. ästhetik 14, 171—187.

44. E. Schroeder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. Nachrichten der Göttinger gesellschaft der wissenschaften. phil.-hist. klasse 1920, 285 ff. — über die Nibelungen- und Kudrun-strophe.

45. H. Schroeder, Absorption und rhythmischer druck im heutigen deutsch. GRMon. VIII, 252—253.

46. Th. Siebs, Deutsche bühnenaussprache. 12. aufl. Bonn, Ahn.

47. Fr. Sieburg, Die grade der lyrischen formung. Zs. f. ästhetik 14, 356—396.

48. E. Sievers, Steigton und fallton im althochdeutschen

mit besonderer berücksichtigung von Otfrieds Evangelienbuch. in: Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune dargebracht, 148—198. Dortmund, Ruhfus.

49. E. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. VIII, 129—141; 193—204. — wertvolle beobachtungen über verschiedenheit des akzentes und der klangfarbe je nach art, dauer und stärke der gefühle.

50. K. Stejskal, Länge der mitlaute. Zs. f. deutschkunde 34, 542—549.

51. H. L. Stoltenberg, Nebentonstärken. eigene lehre und ihre stellung zu S. Behn, Der deutsche rhythmus. deutsches sonderheft des Archivs 136—154.

52. V. Vedel, Menings rhytme. Edda XII, 4.

53. F. Vogt, Strophenbindung bei Reinmar von Hagenau. ZfdA. 58, 205—216.

54. E. Wellesz, Die rhythmik der byzantinischen neumen. Zs. f. musikwissensch. 2, 617—638.

55. A. Wolfenstein, Das wortmusikalische und die neue dichtung. Melos 1, heft 15.

56. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. E. Brocks, Klopstocks silbenmass des „gleichen verses" (1917/18, 5, 45): A. Streuber, Litbl. 41, 365—366. — 2. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings (1919, 4, 23): G. Binz, Litbl. 41, 374; Fr. Klaeber, JEGPhil. 19, 409—413; N. Lindelöf, Neuphilol. mitt. 20, 129—130. — 3. E. Sievers, Metrische studien IV (1917/18, 5, 61; 1919, 4, 30): R. Blümel, AfdA. 40, 22—31; P. Habermann, Litbl. 71, 413—414; — 4. F. Wahnschaffe, Syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4, 33): J. A. Frantzen, Museum 27, 222—223; R. Wagner, AfdA. 40, 42—45.

Paul Habermann.

V. Althochdeutsch.

1. Hans Reutercrona, Svarabhakti und erleichterungsvokal im altdeutschen bis ca. 1250. Heidelberg, Winter. XXXI, 199 s.

2. W. Schulze, Ahd. *suom* und *womba*. ZfvglSpr. 49, 259, — rundung $a > o$ vor nas. + kons. bzw. doppelnasal.

3. R. Trautmann, Ahd. *zueio* ‚zu zweien'. IF. 38, 199 f. — zu Tatian 67, 1; dieses *zweio* als lokal. dual zu fassen. litauische parallelen.

4. G. Baesecke, *Cupa*. Braune-festschrift 401—402. — ein lehnwort, in der vita Columbani noch unverschoben, also um 610 die lautverschiebung am Bodensee noch fremd.

5. Ernst Ochs, Die heiligen und die seligen. Beitr. 45, 102—112. — der begriff *heilic* im german.; s. 108 über die ahd. form des wortes (fremde einflüsse?); über die ahd. kirchensprache.

6. Otto Gaupp, Zur geschichte des wortes „rein". diss. Tübingen 1920. I. das adj. im gotischen und ahd., II. im mhd. bis 1300. — got. ahd. noch selten angewandt: auch noch in der mhd. blütezeit nicht häufig, erst von der mitte des 13. jahrh. ab. epitheton der Maria, dann auch weltlich gebraucht, als synonym von edel, schön, wert, später wieder moralisch-theologisch.

7. Eduard Lenschner, Beiträge zur geschichte der steigerungsadverbia im ahd. und mhd. diss. Göttingen 1920.

8. O. Behaghel, ‚schöpfen'. Beitr. 44, 515. — ahd. *skephen*, abgeleitet von vorahd. *scap*, das aus dem latein. stammt, hat mit *skephen* = *creare* zunächst nichts zu tun.

9. S. Feist, Die namen aus der frühchristlichen inschrift aus Goddelan in Ried. Germania 3, 48—52. — erklärung der namen der von Anthes, Germania 2, 25 ff., abgedruckten inschrift: z. t. fränkisch? 6. jh.

10. K. Preisendanz, Eine altdeutsche namenliste. Beitr. 44, 505—506. — zwei pergamentstreifen aus Reichenau, 9./10. jh., mit je 23 personennamen (liste von hörigen?).

11. Ch. N. Gould, The syntax of *at* and *ana* in gothic, old saxon and old high german. diss. Chicago 1916.

12. O. Behaghel, Deutsche präpositionen mit lateinischer kasusform. Beitr. 45, 136 f. — ahd., mhd., frühnhd. belege für deutsche präpositionen, die den dativ fordern mit lat. ablativ — weil das latein keine präposition mit dem dativ verbindet.

13. John Holmberg, Zur geschichte der periphrastischen verbindung des verbum substantiv mit dem partic. praesentis im kontinentalgermanischen. diss. Uppsala 1916. X, 242 s. — bespr. Baesecke, AfdA. 40, 45—48.

14. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918, 6, 1; 1919, 5, 9 [1]); bespr. H. Schröder, GRMon. 8, 109; H. Jantzen, Mtschr. 19, 69—70; J. M. Clark, MLR. 15, 202—204. — 2. Friedr. Krüer, Der bindevokal im schwachen praeteritum (1914, 6, 2; 1915, 6, 12 [5]); 1916, 6, 7 [2]); bespr. Frings, AfdA. 40, 12—22. — 3. K. Hessel, Altd. frauennamen (1918, 6, 13; 1919, 5, 9 [3]); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 363.

K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsch.

1. Reutercrona, Svarabhaktivokal; s. V, 1.
2. Gaupp, *rein*; s. V, 6.
3. Lenschner, Steigerungsadverbia; s. V, 7.
4. J. J. A. A. Frantzen, Kleine beiträge zur wortkunde. Neophil. 6, 42—49. — darin s. 47 mhd. *vimel* (Frauenlob), erklärt als ostmd. wort der bedeutung „steinbohrer, spitzes werkzeug", dann übertragen 'strahl, glanz'.
5. H. Jacobsohn, Der ursprung des wortes *hansa*. Hans. GeschBl. 45, 71—102. — nach J. ein finnisches wort, das von den Goten aufgenommen wurde und von dort dann ins deutsche gelangte.
6. Holmberg, Verbindung des verb. substant. mit dem partizip; s. V, 13.
7. John Meier, Zur ältesten deutschen gaunersprache. Beitr. 45, 138—141. — 1. Vintlers Pluemen der tugent. 2. die Basler Betrügnisse der gyler (vgl. Kluge, Rotwelsch 7, 8 ff.). es handelt sich um ursprünglich Strassburger aufzeichnungen aus dem anfang des 15. jhs.
8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im deutschen des 12. und 13. jhs. diss. Helsingfors (1918, 7, 5); bespr. Salverda de Grave, Museum 27, 56—58. — 2. A. W. Aron, Die ‚progressiven' formen im mhd. und frühnhd. (1914, 7, 4; 1915, 7, 7 [1]; 1918, 7, 21 [2]); bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 45—48. — 3. Friedr. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4 B, 33); bespr. R. Wagner, AfdA. 40, 42—44. K. Helm.

VII. Neuhochdeutsch.

A. Grammatik und stilistik.

1. B. Delbrück, Grundlagen der nhd. satzlehre, Berlin, Ver. wiss. verleger, 1920. 91 s. — vf. behandelt sieben kapitel: 1. gemeinsprache, 2. begriff des satzes, 3. sprachvermögen, 4. begriff der satzlehre, 5. wortstellung, 6. konjunktiv, 7. satzgefüge. in der am schluss befindlichen zusammenfassung werden folgende fragen zu beantworten versucht: 1. eignung der nhd. umgangssprache für eine geschichtliche und psychologische betrachtung. 2. verhältnis der logik zur grammatik. 3. warum verändern sich die sprachen? 4. rechtfertigung der stoffauswahl.

2. H. Paul, Über kontamination auf syntaktischem gebiete. sitz.-ber. d. Bayr. akad. d. wiss. philos.-philol.-hist. klasse. 1919. 2. abh. 71 s. — unter kontamination versteht vf. die vermischung synonymer ausdrucksweisen zu einer neuen sprachform; z. b. *einer sache halb(-en, -er)*, *wegen* und *um einer sache willen* ergibt die mischformen *um geldes halber* (Simpl. 246) usw. statt des *dass*-satzes oder konjunktivsatzes ohne einleitende konjunktion nach den verben sentiendi und dicendi wird ein satz mit *als*, *ob* (wenn) u. ähnl. gesetzt: *sie hatten angenommen, als wären sie eine gesellschaft* (Goethe), da die vorstellung in den vordergrund tritt, dass eine übereinstimmung mit der wirklichkeit nicht stattfindet. in anderen fällen steht *weil* für *dass*: *du wurdest nur dadurch gerettet, weil ein zufall dich in mein haus führte.* in 13 abschnitten werden weitere derartige fälle aufgezählt und reichlich belegt.

3. E. Kieckers, Die direkte rede im nhd. als objekt. Beitr. 44, 350—351. — behandelt eingeschobene sätze wie: *als der ganze tross: „pferde? wo sind sie?" ausrief.*

4. E. Kieckers, Zum nhd. infinitivgebrauch. Beitr. 44, 509—512. — wie der imperativus descriptivus eine aussage darstellt, so gibt es auch einen infinitivus imperativus: *abfahren!* der negierte infinitivus hat die bedeutung des nicht-wollens: *aber jetzt nur nicht fragen!*

5. E. Kieckers, Die 2. sing. imperat. im nhd. als indikativ. Beitr. 44, 513. — behandelt eigennamen wie *Tunichtgut*, *Taugenichts* etc.

6. O. Behaghel, Ruhe und richtung im neuhochdeutschen. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 356—359. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — behandelt die „intralokale" neben der „translokalen" (nach E. Sievers, Beitr. 12, 188) auffassung bei verben der ruhe und der richtung (z. b. beim krämer oder vom krämer holen).

7. M. H. Jellinek, Zu den *e*-reimen der schlesier. Beitr. 44, 330—334.

8. D. Nichtenhauser, Rückbildungen im neuhochdeutschen. diss. Freiburg 1918 [1920].

9. Frz. Mennicken, Jüngere verwendungen von „*würde* + nennform" im schriftdeutsch. ZSprV. 34, 197—199.

10. S. Sieber, Zu den wörtern auf *-ling*. ZSprV. 35, 103—104.

11. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen grammatik (Jsb. 1914, 8, 6). — bespr. A. Green, JEGPhil. 14, 601—605.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

12. O. Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, A. Westphalen, 1919. 275 s.

13. V. Moser, Die strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). grundlegung zu einer Fischart-gramm. München, selbstverlag, 1920. 175 s. — behandelt werden die drucker: 1. Samuel Emmel, 2. Thiebolt Rieger, die brüder 3. Josias Rihel und 4. Theodosius Rihel. ihre sprache wird vom gesichtspunkt ihres lautlichen verhältnisses zum mhd. betrachtet; die ma.lichen eigentümlichkeiten werden vermerkt, soweit sie in die erscheinung treten.

14. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vanderhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 140 s. — die auswahl berücksichtigt vorwiegend die südwestdeutschen maa., die dem mhd. noch nahe stehen, sowie das ostmd., das unserer schriftsprache zugrunde liegt. die texte gehören überwiegend dem 16. jhd. an, daneben ist die 2. hälfte des 15. und der anfang des 17. jhds. berücksichtigt; sie stammen aus dichtung, gelehrtensprache, übersetzungen, amtssprache, geschäftssprache. sie sind zumeist in der form der urschrift oder des ältesten druckes wiedergegeben. im ganzen sind es 29 verschiedene proben vom ältesten druck in deutscher sprache, dem mainzer bruchstück vom Weltgericht 1444/47, bis Joh. Keplers Weinvisierbuch (Linz 1616).

15. P. Pietsch, M. Luther als meister des deutschen wortes und begründer unserer gemeinsprache. wiss. beihefte z. ZSprV. 38/40, 295—300.

15 a. H. Rinn, Luthers sprache. ZfdU. 33, 529—533.

16. R. Petsch, Zur pflege der muttersprache in der „kurfürstlichen deutschen gesellschaft“ zu Mannheim in Schillers zeit. wiss. beih. ZASprV. 38/40, 290—295.

17. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jahrh. diss. Freiburg 1919.

C. Wortkunde.

18. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 11. bd., 3. abt., 7. lief.: *Unglaube — unlasterhaft.* bearb. v. K. Euling. Leipzig. S. Hirzel, 1920. — grösseren raum nehmen die artikel *Unglück* und seine zss. ein (26 sp.); von andern artikeln seien erwähnt: *Ungnade, Ungut, Unheil, Unhold* (bei dem leider die vermischung zweier begriffe, des aus dem verhältnis von herren und vasallen und des aus der religiösen sphäre stammenden, nicht scharf genug herausgearbeitet ist), *Unke, Unkraut.*

19. A. Götze, Frühneuhochdeutsches glossar. 2. aufl. Bonn, Marcus und Weber, 1920. XII, 240 s. — das zuerst 1912 (vgl. Jsb. 8, 78) erschienene werk liegt stark vermehrt (um mehr als 100 seiten) aufs neue vor. vf. schöpft überall aus den quellen selbst, da bisher noch keine zusammenfassende darstellung des hd. wortschatzes vom ende des 15. bis zur mitte des 17. jhds. vorlag, soweit er sich vom heutigen gebrauch unterscheidet. es füllt also eine erhebliche lücke aus.

20. A. Götze, Wege des geistes in der sprache. gedanken und beobachtungen zum deutschen wortschatz. Leipzig, Haase, 1918. — bespr. H. Wocke, Litbl. 40, 353—354.

21. R. W. Wallach, Über anwendung und bedeutung des wortes *Stil*. diss. Marburg 1919.

22. O. Behaghel, *Schöpfen*. Beitr. 44, 515. — gehört nicht zu ahd. *schepfen* creare, sondern ist von ahd. *scaf*, as. *scap* gefäss abgeleitet.

23. W. Schoof, Die *laube*. ein beitrag zur flurnamenforschung. Deutsche geschichtsbl. 20, 71—74.

24. E. Kuhn, *Murmel*. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 352—355. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — *murmel* = *marmel* (d. h. kugel aus marmor) ist süd- und md., aber nach Norddeutschland vorgedrungen. in Berlin sagte man früher dafür *kīler (knippkīler)* > *küler* : schwed. *kula* kugel. jetzt md. *klicker*, *knipper*, *kuller* u. a.

24 a. E. A. Kock, Die etymologie von *frauenzimmer*. kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. ard. 1, bd. 15, nr. 3), 21. — wie ahd. *zimbar* materia, structura bedeutet, so ist ein ahd. **frouwunzimbar* frauengeschlecht, frauenbild (vgl. *weibsbild*, ae. *mazutimber* mannsbild) zu erschliessen, das nur zufällig nicht belegt ist. mhd. *vrouwenzimmer* = *kemenate* erweckt das alte (wohl poetische) wort zu neuem leben.

D. Namenkunde.

25. A. Bähnisch, Die deutschen personennamen. (Aus natur und geisteswelt 296.) 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. 119 s. — die neue auflage ist sorgfältig durchgearbeitet. wenn man auch vom wissenschaftlichen standpunkt aus keine hohen ansprüche an das schriftchen stellen darf, so erfüllt es doch seinen zweck, gediegene belehrung in angenehm lesbarer form zu bieten. auffallenderweise wird die schrift von R. Heinzel, Der name (Abh. sächs. ges. d. wiss. 1918), im lit.-verz. nicht genannt.

26. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. diss. Freiburg 1918 (1920).

27. K. Becker, Die flurnamen Niddas in alter und neuer zeit. ein beitrag zur flurnamenforschung. diss. Giessen 1919.

28. K. Scheffler, Die namengebung, mit besonderer rücksicht auf die soldatensprache. wiss. beih. ZSprV. 38/40, 307—312.

29. Fr. Gräbisch, Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprV. 35, 7—10.

30. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Deutsche namenkunde (Jsb. 1917/18, 8, 77): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 397—406. — 2. A. Götze, Familiennamen (Jsb. 1917/18, 8, 83): bespr. O. Behaghel, Litbl. 40, 285—286; E. Schröder, AfdA. 39, 171—172. — 3. Adelheid Schiff, Namen der frankfurter juden (Jsb. 1917/18, 8, 84): bespr. A. Götze, Litbl. 41, 158. — 4. J. Schnetz, Name Würzburg (Jsb. 1916, 8, 84): bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308.

E. Standessprachen.

31. A. Hübner, Zur charakteristik der soldatensprache. NSpr. 28, 152—164.

32. W. Schmidt, Redensarten des deutschen rechtslebens. ZSprV. 34, 199—202. 230—233. 262—263.

33. Schon früher verzeichnet: 1. O. Mausser, Deutsche soldatensprache (Jsb. 1917/18, 8, 71): bespr. A. Hübner, AfdA. 39, 10—14. — 2. L. Günther, Gaunersprache (Jsb. 1919, 7, 57): bespr. Cbl. 71, 626; F. Kluge, ZSprV. 35, 51. — 3. A. Götze, Mathematische fachsprache (Jsb. 1919, 7, 55): bespr. Cbl. 71, 84.

Sigmund Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten: hrsg. von H. Teuchert. 2 doppelhefte von je 6 bogen mit einer karte. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein.

2. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918 (mit nachträgen zu früheren jahren). ZfdMaa. 1920, I—IV u. 1—63. — allgemeines und hd. mdaa. in 748 nrn. wie früher am Sprachatlas des Deutschen reiches in Marburg zsgestellt.

3. O. Weise liefert ZfDk. 1920, 384—386 einen kurzen bericht für 1919.

4. H. Reis, Die deutschen mundarten. 2. a. Göschenband 605. 142 s. — der stoff ist gegen die 1. a. vermehrt und die



fassung einzelner abschnitte schärfer. doch bleibt plan und anordnung die gleiche. trotz gelegentlicher geschichtlicher behandlung einzelner erscheinung überwiegt die psychologisch-teleologische methode. vgl. im übrigen meine bespr. ZfdMaa. 1921, 81—84.

2. Einzelne gebiete

Wortforschung. 5. O. Weise, Die mda. als erklärerin schriftsprachlicher wörter. ZSprv. 35, 129—131. — gut gewählte beispiele.

6. ders., Wuppdich, wuppdi und verwandtes. ZfdMaa. 1920, 164—168. — lehnt die annahme ab, dass hier imperativische bildungen vorlägen.

7. E. Ochs, Vom weinbau am Oberrhein. ZfdMaa. 1920, 168—171. — führt bad.-els. *retzlen* 'nach der ernte nachlese halten' auf mlat. *racemare* zurück; die entlehnung ist zur zeit Karls des Grossen für den weinbau erfolgt.

8. W. Kurrelmeyer, Etymological notes JEGPhil. 19, 510—519. — bespricht die ausdrücke *Ascher Aschermittwoch*, *das Grüppi* 'die grippe' und *Einen Tag oder zehn*.

Schriftsprache und mundart. 9. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jhs. nach gleichzeitigen zeitschriften. diss. Freiburg i. Br. 1919. 163 s. — eine nützliche sammlung von zeugnissen, aus denen die ansichten über die begriffe mundart und schriftsprache, deren beider eigenschaften, ansehen und tatsächlicher gebrauch erkannt werden können. auch werden die grenzen deutlich, innerhalb deren die mda. als berechtigt zugelassen wird, und die mittel, zur schriftsprache zu gelangen, werden in den zeitschriften erörtert. es zeigt sich, wie sich Oberdeutschland allmählich dem reineren stil des nordens nähert, aber der katholische teil der bevölkerung noch weit zurückgeblieben ist. von s 70 an wird eine übersicht nach provinzen geboten und s. 116 die stellungnahme der grammatiker und schriftsteller gekennzeichnet.

Mundart und unterricht. 10. K. Beckmann, Die pflege der mda. im deutschen unterricht. Köln, Gonski. 15 s. — bespr. ZfdMaa. 1920, 184—185 von A. Fuckel (kölnische mda. zugrundegelegt; belege aus wortschatz, lautstand, wortbeugung und satzbau).

11. K. Hentrich, Deutschunterricht und aussprache des hochdeutschen. ZfDk. 1920, 167—175. — landschaftliche abweichungen sollen nur dann bekämpft werden, wenn sie der aneignung der gebildetenaussprache hinderlich sind; im übrigen soll die natürliche entwicklung nicht gehemmt werden.

12. P. Zinck, Zur verwendung der flurnamen im unterricht. ZfDk. 1920, 227—235. — gute einteilung des stoffes nach sachlichen gesichtspunkten; beispiele aus Sachsen (Rochlitz).

Methode. 13. M. L. Wagner, Die beziehungen zwischen wort- und sachforschung. GRMon. 8, 45—58. — empfiehlt mit beispielen aus der roman. mda.-forschung die verbindung der sachlichen mit der sprachforschung.

Wortgeographie. 14. L. Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMaa. 97—119. — behandelt „seiler“ und „schornsteinfeger“. nach einem geschichtlichen bericht über das handwerk folgt eine übersicht der synonyme und der hauptteil mit angaben über die geographische verbreitung der namen. *seil* kommt dem hd., *rêp* dem nd. zu, doch hat *Seiler* bereits den südsaum des nd. sprachgebietes erobert. *tau* scheint ein ausgesprochenes nordseewort zu sein. der name des schornsteinfegers tritt fast nur in zusammensetzungen auf. *Schornsteinfeger* ist in Niederdeutschland verbreitet, *Schlotfeger* findet sich im süd- und ostfrk., *Kaminfeger* herrscht im alemann. und westschwäb., *Rauchfangkehrer* gilt im obd. osten und *Essenkehrer* kennzeichnet das ostmd. daneben bestehen noch sonderbezirke mit eigenen ausdrücken.

Namenforschung. 15. E. Ochs, Klammerformen. ZfdMaa. 1920, 175. — dieser ausdruck wird an stelle des von Miedel ebda. 1919, 54 ff. gebildeten 'elliptische ortsnamen' vorgeschlagen.

16. O. Briegleb, Erklärung der süddeutschen familiennamen *Kroidl, Kraitlein, Rüdlin*. ebda. 177. — *Kroidl* bedeutet „der im gereutl“, *Kraitlein* ist gleich „gereutlein“.

Literaturgeschichte. 17. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. 1. teil: Vom ende des 16. jhs. bis zu den niederdeutscheu klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld. 67 s. 6 m. — nach kurzen literarischen und sprachlichen bemerkungen über das mittelalter wird die zeit bis zu Groth und Reuter in zwei abschnitten behandelt. im mittelpunkt steht J. P. Hebel, der vater der neuen mda.-dichtung. auf ihn führen fäden von allen hd. landschaften und namentlich auch von Groth zurück. die bedeutung Hebels wird gut herausgestellt. die einzelnen kapitel sind ungleich an unterrichtenden angaben und im ton. am besten ist die gestalt von Kobells gezeichnet. für die alemannische, schwäbische und schlesische literatur folgt Sch. den darstellungen seiner vorgänger. die ausführlichste behandlung wird der fränkischen dichtung zuteil, welche Sch. 1918 in einem besonderen buche beschrieben hatte. — bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 107.

Sondersprache. 18. W. E. Collinson, Notes on german naval slang during the war. MLR. 15, 94—98.

Phonetik. 19. K. Stejskal, Länge der mitlaute. ZfDk. 1920, 542—549. — von der tatsache, dass das nhd. nur noch lange stammsilben besitzt, ausgehend, legt verf. dar, dass die doppelschreibung der konsonanten heute deren länge wiedergebe. diese sei an die stelle früher teilweise dafür gebrauchter geminaten getreten. wertvoll der vom verf. angestellte versuch, *ra-tə* und *rat-te* 'ratte' schnell auszusprechen: während 100 *ra-tə* auf die minute gingen, konnte er nur 80 mal *rat-tə* aussprechen.

20. F. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. 8, 129—141. 193—204. — betrachtet den einfluss des emphatischen sprechens auf die lautgestalt der wörter.

21. K. Hentrich, Zum Vernerschen gesetz. Beitr. 45, 300—302. — das nachleben dieses gesetzes im heutigen thür. Eichsfeld gezeigt; ferner auf experimente, die z. t. glückten, hingewiesen. vgl. 1919, 8, 11.

Besonderes. 22. O. Behaghel, Mundartstümper. West. monatsh. 128, II, 651—652.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. 23. O. Frehner, Die schweizerdeutsche älplersprache. alpwirtschaftliche terminologie der deutschen Schweiz. die molkerei. diss. Zürich 1919. 176 s. mit 51 abb. und 1 karte. — ziemlich gleichmässig über das ganze gebiet ausgedehnte untersuchungen gestatten dem verf., ein ausführliches bild der molkerei auf den alpen zu entwerfen. unter dem strich führt er die ausdrücke für die geräte und verrichtungen an; für die etymologie werden verweisungen gegeben. mit den abbildungen von photographien kann der leser eine anschauliche vorstellung der sache gewinnen. 4 briefe von sennen in der mda. stehen am schluss. ein ausführliches verzeichnis erleichtert das nachschlagen. in der dissertation ist nur ein teil des gesammelten materials dargeboten.

24. P. Meinherz, Die mda. der Bündner herrschaft. diss. Zürich 1918. 163 s. — erscheint vollständig als bd. XIII der Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 25. O. Haffner, Von der Freiburger mda. Bad. heimat 7 (1920), 121—131. — eine stunde nördl. der grenze zw. hoch- und niederalem. gelegen, hat F. bis 1270 noch zum hochalem. gebiet gehört. gemeinverständliche darstellung der wichtigsten regeln in laut-, formenlehre, wortbildung und syntax. auch über den wortschatz und die umgangssprache einiges.

26. M. Rückert, Aus Schluchtern. Mein Heimatland 7, 52—55. — einige volkskundliche beiträge mit mda.lichem wortgut.

27. E. Dreher, Laut- und flexionslehre der mda. von Liggersdorf und umgebung. diss. Tübingen 1919. 101 s. — in der vorzone des niederalem. gelegen, die gegend bis zum Überlinger see rein niederalem., nördliche nachbardörfer bereits schwäbisch die kurzen vokale noch zum teil bewahrt (*pot* bote, *flug* flug, *šmid* schmied : *tāg* tag, *hōf* hof und *tēg* tage, *hēf* höfe; anderseits nach dem gesetz der taktfüllung *glesr* gläser, *glesi* gläsern, *taglaū* tagelohn); vor den stimmlauten [*l, m, n, r*] regelmässigere dehnung. in gewisser verbindung *ī, ū* erhalten, ein zeichen älterer dialektgeographie (§§ 88. 93). geminierte konsonanten weisen noch durchaus auf die zugehörigkeit zum süden. fortis und lenis wenig voneinander unterschieden (§ 162). *þ-* > *t-* (*tambf* dampf, *teggi* decke, § 169; *d-* und *þ-* werden leider in mhd. *d-* vereinigt). die klare und übersichtliche anordnung ist zu loben.

Schwäbisches grenzgebiet. 28. K. Bohnenberger, Die mda. des sw. Württemberg. Württ. jbb. f. statist. u. ldk. 1917/18, 170—208. — nach der mda. des sö. W., deren Darstellung B. in der „Beschreibung des oberamts Tettnang" (1917/18, 10, 45) geliefert hat, lässt verf. jetzt eine knappe dialektgeographische übersicht über den sw. folgen. dehnung, diphthongierung und ihre gegenbewegungen bieten anlass zu allgemeinen beobachtungen von lautgeschichtlich-methodischem wert. die diphthongierung von *ī, ū* deutet B. wie bereits früher als ein „vortreten eines übergangslautes mit weiterer zungenstellung" (s. 175). dehnung und kürzung gehen unter dauerausgleich vor sich: hier sollte die regel gleicher taktfüllung herangezogen werden. für die erscheinung des kombinatorischen lautwandels liefert das verhalten von vokal und nasal aufeinander prächtiges material. beachtung verdienen als grammatisch-phonetisches phänomen die langen und ebenso die starken konsonanten. in der konjugation verdient die erklärung der formen von 'gehn' mit *e* als umgelautete beachtung. die geschichtlichen mitteilungen bestätigen die bisherige annahme vom entstehen der sprachgrenzen.

Sprachinsel. 29. R. Ehrhardt, Die schwäbische kolonie in Westpreussen. in „Deutsche dialektgeographie" hrsg. von F. Wrede, h. VI, s. *1—*94 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1915, 10, 41. mit nr. 44 bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.

Bayerisch-österreichisch. 30. H. Schlappinger, Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. programmbeilage Gymnasium Ludwigshafen a. Rh. 1919/20. Ludwigshafen, A. Lauterborn. 30 s.

31. F. Lüers, Inventarium des Pulverergutes in Steinberg in Nordtirol. ZfdMaa. 1920, 119—133. — zum zwecke der erbschaftsteilung um 1735 aufgenommenes verzeichnis des haus- und hofgerätes; dazu vom verf. belege und vergleiche aus der heutigen mda. geliefert.

32. J. Zoder, Sprücheln und gschichten aus dem oberösterr. Salzkammergute. WZfVk. 26, 48—52. — aus Laufen bei Ischl, in mda.licher form.

Oberpfälzisch. 33. G. Kutschera, Ortsnamen auf -les und -las. Uns. Egerland 25, 7. — aus dem verkleinerungssuffix -lîn mit dem genitiv-s.

34. J. Kirchberger, Vöichzet. Uns. Egerland 24, 17—19. 27—28. — bedeutung „viehtrift"; wird aus *vieh* + *ziehen* abgeleitet. daneben 7 synonyma aus Böhmen genannt.

Sprachinsel. 35. E. Schwartz, Zur kenntnis der bayrischen mda. in Ungarn. ZfdMaa. 1920, 64—80. -- eine dankenswerte übersicht über darstellungen deutscher mdaa. in magyarischer sprache. eine vergleichende lautlehre wird geboten, und aus dieser gelangt Schw. zum teil zu anderer heimatsbestimmung als die verf.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. 36. K. Brugmann, Haplologisches im heutigen rheinfränkischen. Idg. forsch. 38, 206—209. — *gėb mərə* < *gėb mər ərə* 'gib mir davon' ('ihrer'); aber *ich får ərə* 'ich fahre ihrer (d. h. z. b. steine)', weil nach betonter auf *-r* endigender silbe.

37. W. Horn, Hess. *greinhase* 'Kaninchen'. Beitr. 45, 141. — aus *kanin.*

Mittelfränkisch. Moselfränkisch. 38. A. Bach, Die schärfung in der moselfrk. mda. von Arzbach (Unterwesterwaldkreis). Beitr. 45, 266—290. — ein bezirk des hess.-nass. Unterwesterwaldkreises mit A. besitzt schärfung (früher circumflex genannt, vgl. Frings, Akzentuierung, 1916, 10, 44) fast ausschliesslich in fällen, wo sie dem rheinischen kerngebiet gerade fehlt. so werden z. B. *â, ê, ô; î, û, ü̂* vor sth. kons. im zweisilbigen wort nie geschärft; es gilt *ha·u.s* 'haus' nom., aber *im haus* dat usw. zur deutung zieht verf. das von Frings als ursache erkannte tempogesetz heran, stellt es aber auf eine breitere grundlage, indem er nicht nur das einsilbige, sondern auch das zweisilbige wort als norm für den sprechtakt ansieht. dadurch erhält die schärfung nicht nur, wie bisher, die geltung eines kürzenden ('corripierenden') akzentes, sondern sie stattet das zu kurze wort durch den neuen ton, d. h. mit erhöhter energie,

aus und schärft, d. h. 'corripiert' das zu lange. so eine einhellige erklärung für das ganze Rheinland gefunden.

39. J. Heinzerling, Kulturgeschichtliches in der siegerländer mda. Siegerland 4, 78—81. — eine anzahl mda.licher ausdrücke und deren kulturgeschichtlicher inhalt.

40. ders., Die siedlungen des kreises Siegen. verlag des Ver. f. heimatk. u. heimatschutz im Siegerlande. Siegen 1920, VIII, 76 s. — durch urkundliche und mda.liche namensformen gestützte deutungen. 3 schichten (bis zum 5., dann zum 13. jh. und bis jetzt) werden unterschieden, deren erste meist gewässer- und deren letzte häufig flurnamen enthält, während in der zweiten der name des gründers auftritt. typisch sächsische und alemannische endungen fehlen, dagegen enge beziehung zum nfrk. nachweisbar.

Ripuarisch. 41. F. Holthausen, Worterklärungen. GRMon. 8, 182—184. 249—250. 366—369. 100 meist kölnische ausdrücke.

42. J. Grass, Experimentalphonetische untersuchungen über vokaldauer, vorgenommen an einer ripuarischen dorfmundart. diss. Hamburg 1920. 39 s. — drei grössen der vokaldauer lassen sich in Niederembt (kr. Bergheim, rgbz. Köln) experimentell nachweisen. für diese bietet das beispiel *mat* 'matt', *ma·t* 'markte' (dat.), *ma:t* 'markt' (nom.) auf s. 39, wo auch die kurven zu sehen sind, die zahlen 12 : 25 : 31. beachtung verdienen ebenda die entsprechenden zahlen für *-t*, nämlich 31 : 28 : 25, da aus ihnen ein dauerausgleich innerhalb der silbe zwischen vokal und konsonant abgelesen werden kann. der fall *ma·t* ist von Frings, Ddg. 5 (1913, 10, 64), als akzenterscheinung ('schärfung') beschrieben worden (seine zahlen 19 : 46 für fall 2 und 3 erscheinen jetzt als extrem); G. dagegen beobachtet bei seinem untersuchungsverfahren keine akzentmitwirkung.

Thüringisch. 43. K. Hentrich, Dialektgeographie des thüringischen Eichsfeldes und seiner nachbargebiete. ZfdMaa. 1920, 133—164. — sorgfältige zusammenstellung des dialektgeographischen lautstoffes, beschreibung der sprachlinien und zerlegung des obereichsfeldischen gebietes in das hoch- und mitteleichsfeldische mit einzelmdaa. schliesslich wird das obereichsf. dem nordwestthür. zugewiesen und sein verhältnis zu den spracherscheinungen der nachbargebiete dargestellt. dazu eine karte.

Lausitzisch-schlesisch. 44. F. Wenzel, Studien zur dialektgeographie der südlichen Oberlausitz und Nordböhmens. in „Deutsche dialektgeographie“, hrsg. v. F. Wrede, h. VI, s. 1–106 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1911, 10, 75. bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.

45. E. Looke, Die mda. im kirchspiel Niemitzsch. ein beitrag zur volkskunde der Niederlausitz. diss. Breslau 1920 (auszug). — die mit lautgrenzen festgelegte sonderstellung der Niemitzscher mda. kennzeichnet sich als ein schlesischer dialekt mit nd. eigenheiten; so bleiben mhd. *ô* und *u* geschieden, kürze hält sich in geschlossener silbe vor urspr. ausl. Doppelkonsonanz, und *uo*, *üe*, *ie* wandeln sich vor stl. geräuschlauten zu gedehnten monophthongen. *-e* bleibt erhalten.

46. G. Schoppe, Eine schlesische dialektprobe aus dem 17. jh. MSchVk. 22, 74—81. — dialog von 1676 von Ephraim Herrmann, dem sohne des kirchenliederdichters Johannes H. folgende mundartliche lautwandlungen seien angemerkt: *a* vor *n* > *o* (*Monn*, *Hons*), gedehntes *e* > *a* (*nahmen*, *geschahn*), *î* > *ee* '*Weebes* 'weibes', *bee* 'bei', *meene* 'mhd. *mîne*'), mhd. *ô* > *u* (*su* (so', *gruss* 'gross'), mhd. *ê* > *i* (*winig*, *Lihns* 'lehens-', *Ihre* 'ehre').

47. E. Dinter, Breslauer auszählreime. ebda. 98—100. — 47 nummern.

48. K. Rother, Kinderreime. ebda. 95—97. — 77 z. t. mda.liche nummern.

49. ders., Schlesische redensarten. MSchVk. 22, 120—121. — verzeichnis einiger redensarten aus einem vortrage.

50. F. Graebisch, Verdoppelung und wiederholung im schlesischen in der wort- und satzbildung. MSchVk. 22, 56—74. — gleichklingende oder ablautende stämme oder wortformen, die enger oder loser (durch 'und') verbunden sind, wie *Gewipper Gewapper*, *wohlwohl* werden aufgeführt, danach auch wiederholungen mit anderem anlaut, wie *Kuddelmuddel*, und undeutliche verdoppelungen, z. B. *schlampampen*. im syntaktischen teil wiederholungen aller art (*eine Rede reden*, *siehste sich* 'siehst du, sieh', *du wirst ja staunen*, *staunen wirst du*).

51. ders., Die mda. der grafschaft Glatz und ihrer böhmischen nachbargebiete (Glatzer heimatsschriften bd. I). Mittelwalde, Walzel. IV, 78 s. — bietet im I. teil grammatische angaben, der II. stellt eine bibliographie grammatischer und belletristischer veröffentlichungen dar, und im III. gibt der verf. die regeln für eine gemeinverständliche schreibung. eine mda.-karte ist eine wertvolle zugabe des nützlichen werkes.

52. ders., Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprv. 35, 7—10. — auswahl aus der grafschaft Glatz.

53. L. Spitzer, Wucherndes *und* im schlesischen. GRMon. 8, 369—372. — belege aus G. Hauptmanns werken.

Jüdisch-deutsch. 54. L. Landau, *A hebrew-german (judeo-german) paraphrase of the book Esther of the fifteenth century.* JEGPhil. 18, 497—555. — abdruck einer jüdisch-deutschen um-

setzung des buches Esther aus dem jahre 1544. zwei verf., Joseph, sohn Jakobs von Wetzlar, und Isaak, 'der schrîbr', nennen sich. als sprache wird die hessische erwiesen; die metrische form ist die nibelungenstrophe. das werk zählt 1522 verse.

55. Besprechungen früher angezeigter werke: R. Vollmann, Flurnamensammlung in Bayern 1919, 8, 27: E. S[chröder], AfdA. 40, 96; H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 178. — A. Bass, Bibliographie der deutschen sprachinseln in Südtirol und Oberitalien 1919, 8, 34: F. Poland, Berl. ph. wschr. 39, 1241. — H. Bächtold, Aus leben und sprache der schweizer soldaten 1915, 10, 16: E. Schröder, AfdA. 39, 105. — Ph. Keiper, Pfälzische bergnamen 1917/18, 10, 72: entgegnung auf die besprechung Miedels durch den verf., ZfdMaa. 1920, 92—93. — L. Günther, Die deutsche gaunersprache 1919, 8, 16: F. Kluge, ZSprV. 35, 51: H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126. — A. Wrede, Rheinische volkskunde 1919, 8, 37: P. Sommer, ZSprV. 35, 51—52; Th. Siebs, MSchVk. 22, 109—110; F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 43—44; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 177—178. — A. Pfalz, Suffigierung; Reihenschritte 1917/18, 10, 12: J. Schatz, AfdA. 40, 75—76; L. Jutz, DLz. 41, 449—450. — O. Groeger, Schweizer mdaa. 1914, 10, 8: Th. Frings, AfdA. 40, 76—77. — K. Hentrich, Die besiedelung des thür. Eichsfeldes 1919, 8, 41: R. Mielke, ZfVk. 30 31, 31. — O. Weise, Unsere mdaa. 1919, 8, 2: F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 42—43; H. H[epding], Hess. bll. f. Vk. 19, 126; selbstanzeige, GRMon. 8, 187; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 181—183. — Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik 7—10 (1917, 10, 41. 42; 1916, 10, 15; 1917, 10, 35): O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86; 12 (Szadrowsky) 1918, 10, 34: H. Teuchert, AfdA. 39, 80—81. — K. Wagner, Schlesiens mda.liche dichtung 1917/18, 10, 92: J. Hönig, ZfdMaa. 1920, 187—188.

H. Teuchert.

IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 3 (red. v. C. Borchling). Norden, Soltau. s. 33—48. — ausser den hier besonders verzeichneten beiträgen zahlreiche mitteilungen literarischen und sprachlichen inhalts, namentlich auch zum wortschatz der verschiedensten nd. gegenden. [über ma., volkslieder, kinderspiele, ortsnamen, wortschatz (s. 29 aus Braunlage im Harz, 28 aus Bergedorf bei Hamburg, 30 aus Berlin) und besonders über einzelne ausdrücke.]

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (schriftleiter: Wilh. Seelmann.) jahrg. 46. Norden, Soltau. 1920. 80 s.

3. Ferd. Wrede, Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918. III: Niederdeutsche mundarten. ZfdMa. 15, 26–29. 35–54. — forts. zu Jsb. 1918, 11, 3.

4. Hans Reis, Die deutschen mundarten. samml. Göschen nr. 605. 2. aufl. 1920. 142 s. — zur 1. aufl. s. Jsb. 1912, 10, 2. die nd. mundarten sind in den einzelnen abhandlungen überall mit herangezogen. ein besonderer abschnitt ist ihnen s. 114—117 gewidmet. dort heisst es z. b. vom mecklenburgischen, die pluralendungen lauten 'en, et, en, also wie in der schriftsprache'. das hauptgewicht liegt nicht bei den einzelheiten, sondern bei der zusammenfassenden verarbeitung. — angez. Teuchert, ZfdMa. 16, 81—84; Weise, Zs. f. Deutschkde. 35, 361.

5. Die neuen merkregeln für die plattdeutsche (-ostfriesische) rechtschreibung. Upstalsboom-blätter 9, 54—56. — vorläufige zusammenstellung der im okt. 1920 in Leer gefassten beschlüsse.

B. Ältere zeit.

6. Wilh. Seelmann, Altsächsische und mittelniederdeutsche diminutive. Nd. jb. 46, 51—57. — dass das suffix *-lin* auch as. gewesen ist, wird durch die belege erwiesen, welche glossen und eigennamen bieten. seine häufige anwendung in mnd. gedichten erklärt sich durch literarischen mhd. einfluss. ganz fremd ist es aber der mnd. volkssprache nicht gewesen, wie die geschwächte mnd. form *-len* z. b. in *gosselen* 'gänschen' erweist. [der zusammenfall dieser form mit der pluralendung hat zur folge gehabt, dass der volkssprache später die diminutive anwendung entschwand.] widerlegung der annahme in Behaghels schriftsprache, dass *-lin* ausschliesslich hochd. herkunft sei und berichtigung seiner tatsächlichen angaben.

7. Otto Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, Westphalen, 1919. 275 s. — im mittelalter wurde dänisch nur im norden des amtes gesprochen, in der stadt wurde es nicht verstanden. die urkunden sind bis c. 1400 lateinisch, dann bis ins 16. jhd. mnd. 1540 beginnt das amt hd. an die kgl. kanzlei, 1570 hd. auch an andere zu schreiben, seit 1630 ist der gesamte verkehr hd. — angez. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79; A. Lasch, Zvflübgesch. 20, 340—347; Reimer Hansen, Heimat 30, 108 f.; Pauls, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 50, 550 f.; Weise, Zs. f. deutschkde. 35, 356.

8. Ludwig Sütterlin, Die zeitwortpartikeln im mittelniederdeutschen. aufsätze, Braune dargebracht. s. 267—298. — die mit *af-*, *an-*, *be-*, *bi-* etc. gebildeten verba werden verzeichnet, geordnet nach ihrer örtlichen, inchoativen, intensiven etc. bedeutung. auffälligerweise fehlen die gerade dem nd. eigentümlichen bildungen mit *ver-*, die dem hd. *er-* entsprechen. s. 277 verba mit *be-* und *-igen*.

9. Agathe Lasch, Die mundart in den nordniedersächsischen zwischenspielen des 17. jahrh. aufsätze, W. Braune dargebracht. s. 299—351. — die arbeit stellt sich die frage, wie weit die nd. zwischenspiele des 16. u. 17. jhd. als sprachquellen zu bewerten sind. in ihnen treffen ausklänge der mnd. schriftsprache, ferner gewisse als vergröberndes stilmittel mehr oder weniger allgemein übernommene fremde (meist ofäl.) formen mit dem heimatlichen dialekt zusammen. diese lokalen formen sind nun für sprachgeschichtliche beobachtungen wertvoll. s. 334 lokalisierung von '*Vitulus*' und '*Scriba*' im lüneburgischen. s. 306 zum berl. weihnachtsspiel. s. 305 zum nd. dialekt um Eisleben im 17. jhd.

C. Allgemeine wortkunde.

10. A. Lasch, „Sassesche sprake". Zs. f. Deutschkunde (ZfdUnt.) 34, 8—19. — die niederdeutschen bezeichneten ihre sprache anfangs nur als 'düdesch', daneben, als später scheidung gegen das hd. wünschenswert wird, 'sassisch'; im 16. und 17. jhd. wird 'neddersassisch', 'nedderdütsch' gebräuchlich. 'plattdütsch' dringt im 17. jhd. ein. auch die ausdrücke 'ostersch, nedderlendisch, overlendisch' werden nach ihrem gebrauchsumfang besprochen.

11. Oskar Weise, Beiträge zur niederdeutschen wortbildung. Nd. jb. 46, 28—40. — mit belegen aus dem niederländischen und den verschiedenen nd. ma. werden erörtert: 1. gebilde mit dem ablaut *u* : *a*. — 2. lautmalende zeitwörter auf *-eien* und *-auen* (z. b. ndl. *klappeien*, *labbeien* 'schwatzen'; nordd. *juchheien*). — 3. *nickköppen*, mit dem kopfe nicken, und verwandtes. — 4. umstellung der wortstämme einer zusammensetzung (s. 36 betr. *hahnrei* 'reiender, d. h. sich begattender hahn'). — 5. die verba auf *-stern*. — 6. das verkleinernde verbalsuffix *-ken*.

12. Friedr. Techen, Beisteuer II zum mnd. wörterbuch. Nd. jb. 46, 1—28. — vgl. Jsb. 1919, 9, 8. *sint* bis *wustenie*.

13. R. Sprenger, Zum Drenther landrecht von 1412. Nd. jb. 46, 76. — betr. *en voer* mnd. wbch. 5, 304, für das *onvoer* 'ungebühr' zu lesen ist.

14. F. Holthausen, Etymologisches. Beitr. 44, 473—483. — betr. 49 nd. wörter, z. b. *snefter* (schneider); *bas* (meister, engl. *boss*, aus *batesman* zu mnd. *bate*); *twite* (gasse); *tunride* (pflanze, 'zaunreiter'); *ak* (nagelgeschwür, zu ags. *acan* 'schmerzen'); mnd. *vüste* (dativ zu as. **fiust* 'eile'); mnd. *wone* 'eisloch'; as. glosse *orslecon*, zu *slēc* 'schlag', afr. *slēc*.

15. F. Holthausen, Wortdeutungen. Idg. forsch. 39, 62 ff. — darunter westf. *gisse* menge (mnd. 'mutmassung') mit ähnlicher bedeutungsübertragung wie aisl. *ván* > me. *wan wōn* 'hope store quantity copia'. besprochen werden ferner in anmerkungen nd. *hunke*, *schake*; innerhalb anderer artikel *hunkebên* 33, *hall*, *küm* 34, *meti* 35.

16. F. Holthausen, Worterklärungen. GRM. VIII, 182—4. 249—50. 366—69. — in 100 worterklärungen, meist kölnischen wörtern, werden auch nd. parallelen herangezogen, z. b. wfäl. *kitsche* 'kerngehäuse' nr. 58, soest. *klitschen* 'lakritzen' 64, wfäl. *duarmeln* < *dormir* 71, *lünken* 'hinüberschielen' im ablaut mit 'link' 34, *naunen* < *nona* 42. *nüff* wird mit nd. *snuff snüff* 'nase' zusammengestellt (aber auch *nüff* ist nd., z. b. hamburgisch häufiger als *snüff*). unter dem stichwort *wif* mit entsprechendem bedeutungsübergang vom kleidungsstück zur person wird soest. *wämmeschen* 'metzger' angegeben. ferner *schulpern* 7, *janken* 10, *lupert* 31, *lüzksl* 32, *lumm*, *lummerich*, *lummern* 38, *jengeln* 48, *twedde* 54, *šerzant* 79, *schröggeln* 'versengen', nhd. *schrühen* 88, meckl. *bangenett*, an 'bang' angelehnt 100. mnd. vergleichswörter sind *haggen*, engl. *haggle* 1, *tubbe* 20, *liktcken* 35, *müdder* 'mensurator' 41, *wüsch* 49, *kitzen* 58, *rive* 84, *amborst* < *angborst* 99.

17. Leo Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMa. 15, 97—119. — behandelt seiler und schornsteinfeger. dabei werden auch die norddeutschen ausdrücke, die vielfach nd. oder nd. ursprungs sind, berücksichtigt, zumal beim seilergewerbe, das an der wasserkante besonders entwickelt ist. jünger und weniger vielgestaltig sind die bezeichnungen für den schornsteinfeger. berichtigungen und ergänzungen wird jeder aus dem eigenen dialekt leicht geben können.

18. O. Weise, *Wuppdich*, *wuppdi* und verwandtes. ZfdMa. 15, 165. — W. bespricht die hd. auf *dich*, nd. *di* ausgehenden interjektionen, wie *wuppdi*, *ruffdi*, *hürdi*, *jungedi*, *hummedi*. er hält die ausgänge nicht für pronominal, sondern für lautmalend im hinblick auf den häufigen wechsel *u* : *i*. auch bildungen, in denen *di*, *de* zwei interjektionen verbindet, *snuppdifute*, werden behandelt.

19. Ernst Kuhn, *Murmel*. Aufsätze, Braune dargebracht, s. 352—355. — in Berlin spielkügelchen der kinder (von marmel).

küler, *kiler* [zu nd. *kule* 'kugel'], in Halberstadt *kileken*, bei Luther *käulchen*.

20. Wilh. Schulze, Niederdeutsches. ZfdMa. 15, 175–177. — 1. *dau!* 'du' beim anruf in Vorpommern und bei Reuter; die diphthongierung sei durch den einfluss der emphase bewirkt, analogien aus der Schweiz und Italien werden vermerkt. [*dau* ist auch in der prov. Brandenburg verbreitet und in einem teile derselben lautgesetzlich; s. Nd. jb. 38, 115.] — 2. *brück* und *bruk* 'braucht' wechseln bei dem westfäl. schriftsteller Wibbelt in der weise, dass letzteres mit infinitiv verbundenes hilfszeitwort ist, ersteres selbständig (mit der bedeutung 'verbraucht') steht.

21. G. Burchardi, „Halb sieben sein" = „betrunken sein". Idg. forsch. 38, 201—205; nachtrag 206. — die verbreitete nd. form *half (halwig) söven* 'betrunken' erklärt B. im anschluss an die ra. 'er hat seine sieben sinne nicht = ist verrückt' als 'nur halb bei sinnen sein'. (aber auch das positive *he is söven sinnig* heisst 'er ist betrunken'!) die zusammenstellung mit dem schon im Brem. wb. überlieferten *halver see (soe) wesen* lehnt B. ab. vermutungsweise dann *halw(ig) elven* als $^{11}/_{2} = 5^{1}/_{2}$, über die 5 hinaus, also 'einen zu viel haben, betrunken sein'. ich lehne diese erklärung ab.

22. G. Burchardi, Eine niederdeutsche form, die es gar nicht gibt! Idg. forsch. 38, 200–201; nachtrag 205–6. — B. wendet sich gegen die ungenaue angabe im DWB. 10, 832: wfäl. *sīə-(sīəbm)tsic(h)* 70, die Jostes' flüchtiger anführung (Nd. hbl. 12, 43) von Holthausens angaben *sīəvn-* oder *sīəbmtsic* entnommen ist. irrtümlich sei auch Jostes aufstellung ravensberg. *niegensich* 90 statt (Jellinghaus) *niegentich*. wenn B. betont, dass also nur 70 und 80 die hd. endung haben, so sei doch auf die weite verbreitung von 90 mit *-sich* gewiesen, auch im ravensberg., vgl. Schwagmeyer, Lautstand von Hiddenhausen § 110.

D. Einzelne mundarten.

Westen. **22a.** G. G. Klocke, Dialektgeographische onderzoekingen. I. de aanspreekvormen in de dialecten onzer noordeligke provinciën. Tijdschr. 39, 238—266; naschrift 267—273. mit 2 karten. — die verdienstvollen untersuchungen gelten namentlich den sächsischen dialekten der Niederlande. durch ihren zusammenhang mit den niederdeutschen sind sie für diese von interesse. K. bespricht die verbreitungsgebiete der anredeformen 2. pers. sing. und plur. *doe*, *die* bzw. ihrer weiterentwicklungen *dou*, *dei* usw., sowie *ie jai*, *joe* und ihrer entsprechungen.

23. Th. Baader, Historische übersicht des osnabrückisch-tecklenburgischen vokalismus. diss. Münster 1920. 24 s. — tabellarisches verzeichnis (je eine zeile) der heutigen laute in ihrer verschiedenen entwicklung mit je einem beispielswort und ihrer and. provenienz nebst verweis auf die paragraphen einer westfäl. grammatik, die erscheinen soll.

24. Bernhard Martin, Studien zur dialektgeographie des fürstentums Waldeck und des nördlichen teils des kreises Frankenberg. (teildruck.) diss. Marburg 1917. 72 s. [soll in Deutsche dialektgeographie XV vollständig erscheinen.] — die einleitung richtet sich gegen Collitz, der sich nicht genügend über die vokalischen variationen innerhalb der ma. unterrichtet und Bauers auf diese hinweisende schreibungen nicht begriffen habe. s. 15 ff. lautlehre der ma. der stadt Rhoden. die arbeit soll auch den md. kreis der Eder umfassen.

Ostfälisch. 25. Chr. Flemes, Zweiter nachtrag zu meinem plattdeutschen wörterbuche der Kalenberg-Stadt-Hannoverschen mundart. Hann. geschbl. 23, 85—116. — vgl. Jsb. 1917, 11, 28. — wörter, sprichwörtliche redensarten, auch flurnamen aus Völksen (Deister) und Hannover. nützliche populäre zusammenstellungen.

26. Chr. Flemes, Unser kalenbergsches plattdeutsch. Niedersachsen 25, 495. — kurze charakteristik desselben. *ô*^{1} > *âa*, *ô*^{2} > *eo*, *û* > *iu*, *ü* > *ui* (F. selbst ersetzt diese diphthonge in seinen schriften normalisierend), bildung des partizips mit der vorsilbe *e*-. dies *e*- wird neuerdings auch z. t. unverstanden auf infinitive übertragen.

27. Th. Scheller, Volkstümliche tiernamen im Hannoverlande. ZSprV. 34, 140 f.

28. Ernst Wasserzieher, Der Harzgau in sprachgeschichtlicher beleuchtung. ein heimatbuch. Osterwieck (Harz), Zickfeld, 1920. 20 s. — der hauptteil s. 11 ff. ein alphabetisches verzeichnis der etymologisch erklärten ortsnamen mit z. t. eigenen, nicht immer sicheren deutungen (zu zilly s. Nd. jb. 12, 68). die einleitung bespricht die siedlungsverhältnisse im allgemeinen, die dadurch bedingten undeutschen namen und die grundbegriffe der namengebung. — angez. Palleske, ZSprV. 35, 238; Weise, Zs. f. Deutschkunde 35, 359.

Brandenburg. 29. H. Teuchert, Aus der mundart. Brandenburgia 27 u. 28, s. 10—15. — 5) erdbeere und heidelbeere (beide werden *besinge*, letztere auch *kūtēke*, *kötēke* genannt). 6) zwei augenfällige mischformen (*fūžə* 'rasenstück' aus märk. *grūžə* und md. *fūdə*; daneben *fūžikə* und *grūžikə*).

Ostpreussen. 30. Walther Mitzka, Ostpreussisches niederdeutsch nördlich vom Ermland. Deutsche dialektgeographie 6,

107—294. mit karte. — lautlehre mit wgerm. schema, durch welches manche gleiche nd. entwicklungen auseinandergerissen werden, s. 113 ff. von Königsberg, s. 169 ff. dialektgeographisch für das übrige gebiet. bemerkenswert: s. 120 *i* geschlossen vor *nd*, *nt*, *ŋ*, *g*; s. 172 *ū* > *ǖ* (*ǖt* 'aus' in Westsamland [s. AfdA. 32, 50]; s. 200 im osten *ēə*, *ê*, *ē* nebeneinander in denselben wörtern [wie Nd. jb. 34, 4]. mühe ist auf die bestimmung der grenzen für einzelne erscheinungen verwandt, ohne eigentlich mehr zu erreichen als die abgrenzung eines ostgebietes (Insterburg, Nordenburg, Angerbusch) und weniger fest die der (*ē* und *ō* diphthong.) ma. Natangens. der massenhafte frühere ortswechsel der instleute mag den mangel scharfer grenzen verschuldet haben. — s. 202 ff. sehr gute, aber zu breit geschriebene übersicht über die ma.-literatur des 17. und 18. jhds. mit dankenswerten ausführungen über hochzeitsgedichte, abdruck eines solchen (Königsberg 1722) und s. 221 f. über Dachs Anke von Tharau. — angez. Ziesemer, ZfdMa. 16, 188 f.

31. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. A.C. Højberg Christensen, Lybäks kancellisprog (1917, 11, 33): G. B. Klocke, Museum 26, 221—24; Herm. Møller, NTfFil. 4 række 8, 57—68. — 2. E. Kück, Zur volkssprache des lüneburger landes (1916, 11, 24): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 94. — 3. A. Wrede, Niederdeutsch in Köln (1919, 9, 10): Weise, Zs. f. Deutschkunde 34, 385. — 4. A. Lasch, Beiträge zur geschichte des neuniederdeutschen in Hamburg (1917, 11, 29): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 235—6.

A. Lasch und W. Seelmann.

X. Niederländische sprache.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 39. Leiden 1920.

2. De nieuwe taalgids. jg. 14. Groningen 1920.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 27 lief. 4 — jg. 28 lief. 3. Leiden 1919.

4. Tijdschrift voor taal en letteren 8. s'Hertogenbosch 1920. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

5. W. de Vries, Sets over wossdowning. Groningen, M. de Waal. (rec.: programma gymnasium Groningen 1920—21.)

6. J. W. Muller, Over ware en schijnbare gallicismen in het middelnederlandsch. Nieuwe taalgids 14, 1—19. 65—78.

B. Mundarten.

7. J. van Ginneken, Over dialectstudie. Studiën jg. 52 (1920) h. 94, 198—223.

8. G. G. Kloeke, Die niederländische mundartenforschung. ZfdMa. 10.

9. G. G. Kloeke, Dialectgeographische onderzoekingen. met twee kaartjes. de aanspreekname in de dialecten owzer noordelijke provinciën. Td. 39, 238—273.

10. J. Schrijnen, J. van Ginneken en J. J. Verbeeten, Wetenschappelijh onderzoek der zuid-oostelijhe dialecten. Busson, P. Brand, 1920. I. J. Schrijnen, De iroglochen van Ramisch in Nederland.

11. J. Schuitemaker Czn., Eenige westfriesche woorden, uitdrukkengen en gebruker. Beuten, 17. jan. 1920.

12. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelihe uitdrukkingen, voornamelik van Goeree en Overflakkee. N taalgids 14, 248—255 (forts. zu XIII, 130).

13. Th. Frings u. J. van Ginneken, Zur geschichte des niederfränkischen in Limburg. ZfdMa. 14, 97—208.

14. E. Jaspar en J. Endepols, Maastrichtse zegtooijzer spreekwoorden. enz. Nieuwe taalgids 14, 193—203.

15. J. Dupont, Het dialect van Bree, een phonetisch-historische studie. Leuvensche bijdr. 12, 135—186 (forts. zu IX, 193—212).

C. Wortkunde.

16. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. s'Gravenhege, Nijhoff, 1920. — 3, 31 (*fournituren—fuut*); 7, 11 (*kap—kapucijn*); 8,17 (*linkerzijde—lof*); 12, 9 (*penning—perkament*); 13, 9—10 (*rondvorschen—roch*); 14, 1 (*s—schaap*).

17. E. Verwijs en J. Verdam, Mittelnederlandsch woordenboek. s'Gravenhage 1920. — 9, schluss (*wedergeven—weigerlike*).

18. H. Beckering Vinckers, Enige aantrekeningen bij Stoetts „Ndl. spreekworden, uitdrukkingen en gereijden". Td. 39, 139—160.

19. P. Leendertz jr., Minder bekende woorden (mit *Worp van Thalor*). Td. 39, 113—121. — *achterstandich* (achterstallig), *bitten* (ijs openhakken), *doelinge* (het doodschieten), *eech* (echenhont), *eetwande* (eetwaren), *geheer* (leger), *goetschade* (schade van goed), *henleggen* (zeerleggen, beslechten), *heriken* (tit gehoorzaamkeid brengen), *hoopman* (aamvoerden), *invont* (list, uitvlucht), *custenmond* (mondelinge eed), *meendach* (landdag), *opwreken*

(openwrikken), *swaerbrief* (dagvaarding), *tegenstal* (tegenstand), *versprech* (verwijt); *achti* (octaaf), *aenbidden* (verzoeken), *bliven* (ten beslissing overlaten), *buer* (huis, stins), *deel* (district), *hoefslag* (boete), *hofland* (grondbelasting), *huldinge* (huldigignsbelasting), *credentie* (ondhaal), *licht* (onbezwaard), *loslaten, losschieten* (afschieten), *machtig* (talrijk), *omsteken* (afspreken), *onderhonden* (beschermen), *onderloopen* (den weg afraijden), *ondersteken* (aansteken), *overslaen* (aantijgen), *overste* (overste), *peyedeur* (turschendeur), *sassen* (betwisten), *schergen* (aanslaan in der belasting), *schering* (aanslag), *schutenstat* (een landmaat), *dubbelt soldenoer* (onderofficier), *spiker* (bolwerk), *terdoys* (schavot, fr. *hordris*), *versegelen* (bij gezegelde brueren overgeren), *voarschrijven* (proscribere), *vrouwencraem* (huis, waar een kraammoon is), *wederwaerdich* (tegenstander), *encker* (?), *leveringe* (?), *rein* (?), *stellingrechten* (?).

20. J. H. Kern, Losse operbingen over woorden uit de Goudse rechtsbronnen. Td. 39, 161—168. — ergänzung zu Verdam in Td. 38 (Jsb. 1919,). *elen*, *feiter*, *ziste* (olutholk), *onderspelicken*, *weijt* (varkenszug?), *scosse* (ijsschots).

21. J. H. Kern, Enkele plaatsen en woorden mit Dat. kaetspel ghemoralizeert. Td. 169—171.

22. S. Kalff, Koloniale idiomen. Nieuwe taalgids 14, 88—98. 133—141. — sprachliches aus Ndl. Ost-Indien: *westies*, *biplap*, *dings*, *kaffer*, *boar*, *amok*, *tiffin* usw.

23. Einzelnes:

aensien ('nagien, nagoon'). Versl. vl. ac. 1920, 472 (E. Gaillard). — belegst. a. d j. 1475.

hem iets androeghen ('zich iets tolligeren'). Versl. vl. ac. 1920, 414 (E. Gaillard). — belegst. a. d. j. 1666.

aerchaert, *arsatere* (mnl. 'arts'). Versl. vl. ac. 1920, 329 (E. Gaillard): auch: *den aerchaert weren van iem* = 'rekening betalen (voor de verzorging) van iem. die door een ander werd gewond'. — belegst. a. d. j. 1467—1473.

Aermonts en Everoerts bevederen ('varend volk') (J. W. Muller). Td. 36, 135—138. — diese namen vielleicht herrührend von Arnold von Brescia und Eberhard II. von Passau.

aat, *oot* ('wit di haver'). Versl. vl. ac. 1920, 957 (J. Vercouillie). — anglofriesisches wort: wohl zu idg. *eid* 'zwellen', wozu an. *eitill (boom)knoest*.

ten achteren zijn aen iem ('van iem, achterdal van rente of schosd weten te cischen, être créancier de'). Versl. vl. ac. 1920, 593. — belegst. a. d. j. 1670.

adeling. Versl. vl. ac. 1920, 592 (E. Gaillard). — wahrsch. = *zadelinc*, *zalinc*. nooste bloedverwort. — belegst. 13. eeuw.

afbrekelich ('dat kan afgeschaft worden'. Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1615.

afdryf, *afdryven*. Versl. vl. 1920, 404. 414 (E. Gailliard). — von vieh, das man auf land andrer leute schickt, um es dort weiden zu lassen. — belegst. a. d. 17. jhd. — *afdryf*, auch 'outginning', 'exploitation'; und *afdryver* 'outginner'. (17. jhd.)

afsynghelen ('afschreien'). Versl. vl. 1920, 751 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1620·

aftreck ('verborgen heebje'). Versl. vl. 1920, 816 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1635.

baeckege (fr. boulangère). Versl. vl. ac. 1920, 810 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1622.

baljuwaeghe ('het wegjagen von horden uit de kerk'. Versl. vl. ac. 1920, 290, 291 (E. Gailliard). fr. baillage, baljuwschap. — belegst. a. d. 17. jhd.

baren Td. 39, 109 (P. Lendeertz). 'overeenbaren'; dazu *bare* 'overeenkemet', *baersluyden* 'scheidsrechters'. — belegst. aus Worp van Thubor.

bedrach van *verdenkerde rente*. Versl. vl. 1920, 590—592 (E. Gailliard). *bedrach* 'verklaring mit bracht van gewijste, waarvoon beide partijen zich te gedragen hadden". *verd. rente*. 'rente, waarvan man vergeten was op welke goederen zij bezet stond'. — belegst. a. d. 14.—15. jhd.

begaren, *begaerde*, uiten *begeren*, *begeerde*. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E Guilliard). — mehrere belegst. 14.—16. jhd.

(*hem*) *begheven in* (mnl. 'binnengaan in [een klooster]'). Versl. vl. ac. 1920, 252 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1313.

beiaarden. Versl. vl. ac. 1920, 338—340 (E. Gailliard). — ergänzung zu Versl. vl. ac. 1913, 302—308 (Jsb.). neue belegst.: *beiaerde poose* 'b. gedanende korten tijd'; *bey-aert reep* 'reep die aan de klepel van een klok werd vastgemaakt om dien te beiaerden'; *officie van 't beyaerden* 'aanstelling van hem die met b. belast war' usw.

beieren ('klok bespelen'). Versl. vl. ac. 1920, 791—793 (J. Vercoullie). — zu bei (beide, twee), wie *carillonner* zu *quadrinionum* und prov. *trignouna* zu *trinionem*.

berechten ('toedienen, op feestdagen, van wijn oar lieden die ter Heilige Tafel waren genaderd'). Versl. vl. ac. 1920, 366 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 16. jhd.

benn, *ben(n)spel*. Versl. vl. ac. 1920, 590 (E. Gailliard). — eine art würfelspiel mit *benfoteeven*. belegst a. d. 16. u. 17. jhd.

beorykeit (*orykeit*, 'privilege'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 15. jhd.

bierstal. Versl. vl. ac. 1920, 403 (E. Gailliard). — 'kraampje

waar bier verkocht werdt'; aber auch ein recht 'la ferme du bierstäl'. belegst. aus dem 16. jhd.

bibael, *bibalie* ('drinkgeld', 'pourboire'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1569.

binnediender. Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). — 'die ȝekere aangelegenheden eener kerk waarnam' (= ballin). belegst. a. d. j. 1547.

bivak, *bivouak*. Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie). — aus mnl. *biwaki*, das nicht bedeutet 'beiwache', sondern nur 'bewaking', verbaalnomen von *bewaken*.

blam. Td. 39, 98 (P. Lendeertz jr.). — in der amsterd. mundart, wohl aus *ǧ b'lam*. *ik ben lam*: 'ik ben lam als het niet waar is'. vgl. 'ik mag doodvallen als' (usw.).

ande heligke keerke bliven ('zich wijden aan den dienst der h. kerk'). Versl. vl. ac. 1920, 748 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1398.

sceiden blonkelike ('onverrichter zake uiteengaan'). Versl. vl. ac. 1920, 471 (E. Gailliard). belegst. a. d. 14. jhd.

boetje (wfl. 'broetje'); boeten (wfl. 'broes, kerel'). Versl. vl. ab. 1920, 790 (J. Vercoullie). resp. dimin. und augm. von *boe* (koseform von *broeder*), wozu auch *boel* und engl. *boy*.

bouwette, *bu(w)ette* (mnl. 'klokpan, pan met opening voor luchtververseking'. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegstelle

brughstock (mnl. 'smal bruggetje voor voetgangers', fr. passerelle). Versl. vl. ac. 1920, 94 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1501, 1666.

bijstier (mnl. 'arm, vervallen'). Versl. vl. ac. 1920, 258 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

devotaris ('personne pieuse'). Versl. vl. ac. 1920, 1018 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

dobbelen. Versl. vl. ac. 1920, 795 (J. Vercoullie). wohl nicht 'om een verdobbelden vürel spelen', aber 'met twee dobbelsteenen spelen wet het dool om een dooblet te gooren'.

drielen met eser spijelen ('door loren met ijzeren spillen', P. de Keyser, versl. vl. ac. 1920, 479). bessere lesung in einer hs. von Tonda Rusvisiven (statt distelen met . . . esers pyelen.

ega(e)leren (= fr. collationner). Versl. vl. ac. 1920, 796 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

folikant ('bedrog'). Td. 39, 113 (P. Lendeertz jr.). belegst. aus Worp van Thabor.

gaerleger. Td. 39, 110—111 (P. Lendeertz jr.) 'dachvaert'; 'helgeer ter dachvaart bestolen is'. belegst. aus Worp van Thabor. auch von *gaersegelen* 'te zonen een stük besegelen'; *gaerspannen* 'sauerspassen'; *gaerconen* 'handgemeen worden'.

ghebiert rijn ('van bier voorzier rijn'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1515.

gheduerick ('dourzaam'). Versl. vl. ac. 1920, 1019 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1550.

gegoeyde ende proprietaris ('grondeigenaar'). Versl. vl. ac. 1920, 788 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1696.

seer aen gheleghen zijn ('van groote aangelegenheid zijn'. Versl. vl. ac. 1920, 472 (E. Gailliard). belegst. a. d. 18. jhd.

enen ghelyc doen ('iem. recht doen, voldoening geven'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

ghemerscht zijn ('in het bezit van meerschen of gravland'). Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1461.

ghereetscepe, gescrighen = voortgang van een vervolging, voldsening brijgen. Versl. vl. ac. 1920, 750 (E. Gailliard), auch *g. doen* = 'bij de vervolging maetregelen verven'. belegst. a. d. j. 1383.

ghevanghen zijn in. Versl. vl. ac. 1920, 749 (E. Gailliard) 'begrepen zijn in', 'être compris dans'. belegst. a. d. 16. jhd.

goeghewilleghe ('wrywilliger'). Versl. vl. ac. 1920, 787 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

goet hebben aen iem. ('te goed hebben bij iem.') van reiste vordere hebben. Versl. vl. ac. 1920, 815 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1220.

hand ende mond ('beeedigde verklaring'). Versl. vl. ac. 1920, 627—628 (E Gailliard). belegst. 14.—16. jhd. (ergänzung zu Verdam).

leew hanghende in de lucht. Versl. vl. ac. 1920, 740 (E. Gailliard). wohl nicht wie Verdam meint 'waarerntrent geen hijzonder leder beherd zijn', sondern 'fief en l'air', 'heeslijkheid van niemand leevroerig'. belegst. a. d. 16.—17. jhd.

de hand slaan aan een pilaar van de vierschaar ('tet bevestiging van vübeslognening'). Versl. vl. ac. 1920, 737 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1650.

Hannekin, Willekin usw. Versl. vl. ac. 1920, 135 (E. Gailliard). keine verkleinerungswörter, sondern koseformen.

iuridich. Td. 39, 106—109 (P. Lendeertz jr.). nicht 'blootgesteld aan vijandelijke aanvallen' (Verdam), sondern 'waas het woter bröverstroomt, blodgesteld aan overstromingen' zu *ziden* = 'stroomen'; dazu *zybrydt* 'vaart di op een sluis aanloopt'. belegst. aus Worp van Thabor.

kabardijn in blaren. Td. 39, 291—294 (R. van der Meulen). eine art moschus zu russ. *kabargin*, adj. zu *kabarga* 'moschustier'.

katrol. Versl. vl. ac. 1920, 960 (J. Vercoullie). zu rom. cadrolle 'lakel of vierlooper' zu lat. *quattuor*.

kavesse. Versl. vl. ac. 1920, 794 (J. Vercoullie). brab. form

von *kouwe werse* 'sont bier dat niet gekookt is, ongekookte werse'. vgl. *kuite, keute* 'gekookt bier' zu fr. *cuite* (von cuire).

kermisse. Versl. vl. ac 1920, 20 (E. Gailliard). im mnl. nicht nur 'geschenk op de kermis gekoobt', sondern auch 'geschenk in 't algemeen'. belegst. a. d. j. 1634.

clare of cruce. Versl. vl. ac. 1920, 402 (E. Gailliard). vaten gesloten met een *clare welter clincke*, auch: *met ene cruce ghesloten in ene clinke* 'fermés au moyen d'une traverse en forme de croix, retenue par une clinche'. belegst. a. d. 14. jhd.

chooraal, kind, scoolkind (alle drie = koorknaap). Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. u. 16. jhd.

mallegaren. Td. 39, 274—279 (R. van der Meulen). eine art möwen am Kap der guten hoffnung. wohl zu portug. mangas de velludo.

mey (= foy, drinkgeld, pourboire). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. v. j. 1631—22 hab *mey ofte foy*. auch *den mey drinken* 'het verdrinken van den fori' (1630); ond mey = 'gelach van de werklieden, b. v. als een huis onderdaak is'.

outelieven. Td. 39, 97 (P. Lendeertz jr.). wohl nicht 'dalenminder worden', sondern 'outschieten, outgaan, verlaten'.

paardje, paardeken ('klein stükje'). Versl. vl. ac. 1920, 596 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *part* (fr. *partir*), sondern zu *paard (cheval)*. die mütter bieten ihren kindern kleine stückchen mit den worten 'dat is een paardje. dat is een koetje. dat is een eseltje' usw.

afgaende payement (mnl. 'trapsgewijre betaling'). Versl. vl. ac. 1920, 330 (E. Gailliard). belegst. a. d. 16. jhd.

de pils kossen. Td. voor taal en letteren VIII (1920) 361—366 (C. Kops). pils = osculatorium kus tafeltje; gebrauch in der kirche zu Venray. eu *pax pais* oder zu slav. *petsjet* (bga. petschaft), das osculatorium hat die form eines petschafts.

recht hebben in (mnl. 'recht of iets hebben'). *enen erven wet iets erven in iets* ('iem. iets toewijzen'). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1424.

roopaard('scheepoffint'. Versl. vl. ac. 1920, 959 (J. Vercoullie). nebenform *rolpaard, rampaard* oar franz. *rompard* 'wal'.

schevinken. Td. 39, 279—290 (R van der Meulen). eichhornhäute, vielleicht auch andere häute; abl. aus dem russischen nicht nachzuweisen.

sinaasappel. Versl. vl. ac. 1920, 594—595 (J. Vercoullie). wohl nicht zu China, sondern zu Messina.

pre ('preferentie'). Versl. vl. ac. 1920, 595—596 (J. Vercoullie). aus franz. *prêt* 'leening, soldij, zakgeld'.

spek ('snikergoed'). Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie).

aus lat. *speciem* (woraus auch fr. *épices* 'snikergoed'), eine ableitung ist *speculatie*.

stof ('grondstof'). Versl. vl. ac. 1920, 480 (P. de Keyser); *cranc van stove*, 'van vergangelik material'.

stroyen bedde, *crunce van stroode* (mnl. 'katafalk'). Versl. vl. ac. 1920, 289—290 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

voor de vnist. Td. 39, 99—106 (P. Lendeertz jr.). mehrere bedeutungen. neben 'iem. voor den degen roepen' ('nitdagentel een tweegevecht met den degen') gab es vielleicht 'voor de vnist roepen' ('nitd. tel een tweegevecht mit de vnist'): also 'voor de vnist' = 'in een gevecht van man te gen man', daher übersetzung von lat. *communis*; 'in een openlijken, eerlijken strijd'. synonym wurde 'voor de hant'.

weegbree (pflanzenname), Versl. vl. ac. 1920, 789 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *weg* + *breed*, sondern zu lat. *vomer* 'pflugschar', apr. *wagnis*, also 'blatt wie eine pflugschar'.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XI. Friesische sprache.

A. West- und ostfriesisch.

1. Ludwig Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung, behandelt in abt. II, 1 (Berlin, Weidmann, 1911) s. 74—91 die Friesen.

2. Angelen en Saksers op de Friesche terpen. De Gids, juni 1919.

3. K. Uilkema, Het friesche boerenhuis (Jsb. 1916, 13, 21). — bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 20, 227—228.

4. Otto Fiebiger, Zu den namensinschriften der Friesen. PBB. 44 (1919), 94—99.

5. C. B. van Haeringen, Zur friesischen lautgeschichte. 1. palatisierung des *a*; *i*-umlaut; assibilierung von *k* und *g*. 2. *a* > *o* vor nasal. PBB. 44 (1919), 27—53.

6. F. Holthausen, Die fremd- und lehnswörter im altfriesischen. PBB. 45 (1920), 34—39. — nur ein verzeichnis.

7. H. G. Cannegieter, Dzn., De friesche beweging. Amsterdam 1917 (Handboekjes elck 't beste, uitg. door de Maatschappij voor goede en goedkoope lectuur). 132 s. geb. f. 0,70. — bespr. C. Borchling, Mitt. a. d. Quickborn 12, 1 (1918), s. 26.

8. J. M. Lyons, Frisian place-names in England. PMLAss. 33, 3, heft 1919.

9. Johann Esk, Niedersächsische und friesische ortsnamenendungen. Niedersachsen, 25. jg. (1919/20), s. 116 f.

10. Conrad Borchling, Etwas über ostfriesische namen. Mitt. a. d. Quickborn 12 (1918), 1—7.

11. Benno Eide Siebs, Doppelnamen bei den Friesen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 573—578.

12. P. Hobbing, Ostfriesische vornamen. ZSprV. 1920, 38.

B. Nordfriesisch.

13. Hansen, Über die herkunft der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 674—679).

14. Friesen-museum. beiträge zur heimatkunde von Föhr. hrsg. vom naturwissenschaftlich-kulturhistorischen verein auf Föhr. 1919. 128 s. — s. 13—31: Ein gang durchs friesenmuseum. s. 32—48: Haeberlin, Beitrag zur geschichte von Wyk-Föhr (West-Föhr seit der älteren steinzeit, Ost-Föhr erst seit einem jahrtausend besiedelt). s. 49—54: Adolf Lorenzen, Die altföhringer flurverfassung. s. 55—60: L. C. Peters, Das föhringische haus. s. 64—82: Karl Häberlin, Die halligwohnstätte (= Jsb. 1913, 13, 47), mit 12 abbildungen. (die 10 Halligen haben 518 bewohner, vgl. die abweichenden zählungen Jsb. 1915, 13, 25. besiedlung der halligen weit jünger als die schon im 2. jhd. n. Chr. nachweisbare des dithmarscher westen.) s. 83 f.: Karl Häberlin, Das brennmaterial der nordfriesischen halligen, mit 6 abbildungen.

15. Christian Jensen, Das sprachgebiet der Nordfriesen. Die Tat, monatsschr. f. d. zukunft dtsch. kultur, 1917, 1132—1134.

16. Hansen, Die sprache der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 300-303.

17. J. D. Domela Nieuwenhuis Nijegaard, Nederlandsche taal en invloed op thans duitsche landen, in het bijzonder Noord-Friesland. Tijdspiegel 15, 1, 418—434.

18. Hans Hinrichs, Namengebung in Nordfriesland. Zs. d. zentralst. f. ndsächs. familiengesch. 2. jg. (1920), s. 3—8.

19. Christian Jensen, Friesische namen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 579—580. Otto Bremer.

XII. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. H. Spiess, Alliteration und reimklang im modern englischen kulturleben. ESt. 54, 149—158.

2. P. G. Thomas, An introduction to the history of the english language. Ld. 1920. 108 s. — in zehn kapiteln stellt vf., ohne irgend neue forschungen bieten zu wollen, übersicht-

lich und klar die entwicklung der englischen sprache dar, wobei er sich auf die besten arbeiten, namentlich auch deutsche, stützt. 1. the science of language. 2. classification of languages. 3. elementary phonetics. 4. sound-change. 5. Grimm's law. 6. graduation of ablaut. 7. semantics and analogy. 8. evolution in language. 9. linguistic contact. 10. english sounds and spelling.

3. H. C. Wyld, Kurze geschichte des englischen, übersetzt von H. Mutschmann. Heidelberg 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 177—185; K. Luick, ESt. 54, 277—287.

4. J. E. Wells, A manuel of the writings in middle english 1050—1400. Yale univ. press, New Haven 1916. XV u. 941 s. — bespr. A. G. Kennedy, JEGPhil. 16, 321—325.

5. M. K. Foster, Cadence in english prose. JEGPhil. 16, 456—462.

6. H. L. Mencken, The american language. a preliminary inquiry into the development of english in the United States. New York 1919. — bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 18, 480—483.

7. ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 3. aufl., hrsg. von E. Eckhardt. Lpz. 1920. — bespr. R. Jordan, E. St. 54, 400—403.

8. O. Jespersen, Growth and structure of the english language. 3rd. ed. Lpz. 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 49—50.

9. S. Moore and T. A. Knott, The elements of old english. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64.

10. S. Moore, Historical outlines of english phonology and middle english grammar. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64; H. R. Pasch, MLN. 35, 418—423.

11. W. van der Gaaf, Notes on english orthography (*ie* and *ea*). Neophil. 5, 133—159. 333—348.

12. W. Franz, Grammatisches zu Skakespeare. ESt. 54, 132—138. 1. zur interpunktion der Sh.-folio von 1623. 2. der satztypus *The book sells well.*

13. Schon früher verzeichnet: 1. J. Zupitza, Alt- und mittelengl. übungsbuch (Jsb. 37, 16, 177): bespr. J. M. Hart, JEGPhil. 15, 612—623. — 2. N. Glahn, Gramm. geschl. im mittelengl. (Jsb. 39/40, 15, 10): bespr. M. L., Cbl. 70, 1002; E. Björkman, ESt. 54, 294—297.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

14. A new english dictionary. vol. IX: *Si—Th.* Supple—Sweep. Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 12 s., 4, 230—231. 5, 334—335.



15. O. B. Schlutter, Notes on the new english dictionary, JEGPhil. 18, 575—579 (vgl. noch Jsb. 38, 15, 15).

16. O. B. Schlutter, Some very pertinent remarks on Toller's supplement to Bosworth-Toller's anglo-saxon dictionary. JEGPhil. 18, 137—143. — bezieht sich auf zitate des buches aus unbrauchbaren ausg. und auf die anlage des wb. und deren folgen für den gebrauch. z. b. zitiert es nach der völlig unzuverlässigen ausgabe des Vesp. Ps. von Stephenson anstatt nach Sweet O. E. S., der aber in der übersichtstafel für die abkürzungen angegeben wird. auch ungenaue oder falsche schreibung begegnet. kürzungen von sätzen müssen besonders bezeichnet werden u. v. a. m.

17. Schon früher verzeichnet: 1. Clark Hall, Anglo-saxon dict. (39/40, 15, 16): bespr. Fr. Klaeber, JEGPhil. 17, 153—155. — 2. F. Holthausen, Etym. wb. (41, 12, 16): bespr. G. Ellinger, ZföG. 69, 197—198; H. Peters, Sokrates 8, 117.

2. Wortforschung.

18. O. B. Schlutter, Notes on Kluge's and Weigand's Etym. dict. 1. on the etym. of mod. engl. *Awl.* 2. OE. *Scinn* 'skin' = Early mod. engl. *Shin.*

19. H. W. O'Connor, „Go to Halifax". MLN. 35, 502: 'seems to have grown out of the unsavory reputation the Nova Scotian City bore in colonial times, a reputation to which the father of Queen Victoria made no little contribution in his younger days.' belegstelle dazu aus John Maylen, Satire on Halifax (nach 1749).

20. W. Keller, Cooling card. Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 130—131. — Heinr. VI, teil 1, V 3, 83: *There lies a cooling card* übersetzt Schlegel: das ist die karte, die mein spiel verdirbt. die richtige erklärung hat schon Delius gegeben: *card* = distel, Carduus Benedictus heildistel; aber in England und Frankreich scheint das bisher unbekannt geblieben zu sein, weil die deutsche forscherarbeit im auslande vernachlässigt wird. aber auch Grieb-Schröer und Muret-Sanders kümmern sich nicht um die richtige erklärung!

21. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der angelsächsischen dichtersprache. diss. Breslau 1919.

22. A. Brahde, Studier over de engelske praepositioner. en principiel undersøgelse. Det Schønbergske forlag. København 1919.

23. N. Bøgholm, English prepositions. Kopenhagen und Christiania, Gyldendalske boghandel, 1920. — auf 142 s. unter-

sucht der vf. z. b. den ton, die stellung, die gesch. der praep., ihren bedeutungswechsel, ihren gebrauch in grammatischen fällen, Sh.s gebrauch, vergleicht die germanischen mundarten untereinander und schliesst einen anhang über deutschen praep.-gebrauch an.

24. O. B. Schlutter, Is there sufficient evidence to warrant the authenticity of oe. *treppan* 'to trap'? Neophil. 5, 351—352. — vf. verneint das.

25. O. B. Schlutter, OE. (northumbrian) *óht-ríp*: OHG. *âhtnit* 'messis dominica'. Neophil. 5, 352—354.

26. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 44, 94—96 u. 291—296 (vgl. Jsb. 41, 12, 23. 26). — ae. *disme* = as. *disom*, *desemo* 'bisam'. ist ein einfaches ae. **wala* wurzelstok wirklich bezeugt? Ist das veraltete subst. me. *hemming* the skin or hide of a deer's shank, a rough shoe or brogue made from it altnordischer herkunft oder einfacher abstammung?

27. R. Volbeda, Armageddon. Neophil. 5, 230—231. — fehlt im N. E. D., ist aber ziemlich häufig im heutigen englisch, wo es 'war, scene of war or battle' bedeutet. im Alten testament Josua 12: *Har-Magedon*, worin *Har* = berg und *Magedon* vielleicht gleich *Me(g)giddo*, eine wichtige kanaanitische festung in Palestina. daher wird der name in der Offenbarung Joh. 16 der des kampfplatzes zwischen gut und böse.

28. A. Keiser, The influence of christianity on the vocabulary of old english poetry. 2 parts. univ. of Illinois studies in lang. and lit. Urbana 1919. 150 s. — vf. behandelt die ae. ausdrücke für christen, nichtchristen, die kirchlichen persönlichkeiten, gottheit, welt, sünde, glaube, künftiges leben, himmel, hölle. die schrift zeigt weitgehende vertrautheit mit der einschlägigen lit. und bietet eine brauchbare zusammenstellung.

29. J. Wallenberg, Me. *fle(d)de*, ne. *fled* [pret. tense of to *flee*]. Anglia beibl. 31, 221—223.

30. S. B. Liljegren, Two american words. Anglia beibl. 31, 67—69. — am.-ne. *pod* = herd, flock. — am. *pesky* (= plaguy, confounded, annoying).

31. F. Liebermann, *Shute* me. lastschiff. Archiv 140, 263. — vielleicht lehnwort aus dem niederländischen.

32. W. Horn, Zur altengl. wortgeschichte. Archiv 140, 106. — ae. *milc* 'milch'. nach Weyhe, Beitr. 31, 43 ff. eine auf den nom. übertragene form des gen. und dat. auch auf deutschem boden eine obliquusform von *milch* in Hessen. — ae. *ȝeare* adv. = *ȝearwe*. nach dem muster von adj. *hwatu* : adv. *hwate* ergibt sich adj. *ȝearu* : adv. *ȝeare*.

33. M. B. Rund, A conjecture concerning the origin of modern english *she*. MLN. 35, 222—225. — me. *ʒhe*, *ʒho* (< ae. *hīe*, *hēo*) in such phonetic groups as *siþþens ʒhe*, *was ʒhe*, gave by assimilation of the blade spirant to the preceding dental or alveolar in rapid speech the blade-point spirant. the resulting forms, me. *sche*, *scho* etc. were then generalized, and late me. *she* became the regular form in the new literary dialect.

34. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. Anglia 44, 97—114. 245—260. hauptsächlich zu Beow., An., Cri., El., Gen.

35. E. Schwentner, Ags. *óleccan* 'schmeicheln'. Beitr. 44, 500—501. — das wort bestehe aus dem seltenen wg. nominalpräfix ags. *o-*, ahd. *uo-* = zurück, wider, nach; *leccan* 'ergreifen, fassen, berühren' < *germ. *lakjan*, verwandt mit griech. *λάζομαι* : *λαμβάνω*.

36. K. Wildhagen, Das Psalterium Gallicanum in England und seine altengl. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

37. W. Horn, Sprachgeschichtliche bemerkungen. ESt. 54, 69—79. — darin s. 74—75: ae. *ʒrǣg* 'grau'. s. 78—79: überschrift-sprachliche formen (im englischen).

38. F. Holthausen, Wortdeutungen. ESt. 54, 87—91. — darin 3. westfäl. *swechte* f. 'menge' zu ae. *swician* wandern? 6. Essener gl. *sulihcs giuuadias* : tractatus vestis zu ae. *sulh* pflug. 9. westf. *sulen* besudeln zu ae. *sylian*. 10. westf. *sulberte* johannisbeere zu ae. *salo* dunkelfarbig. 13. aisl. *ogurr* penis zu ae. *igenu* spreu, ae. *egl* splitter. 14. das erste element in den altgerm. namen *Mero-bandes*, *-gaisus* und *veus* ist offenbar dasselbe wort wie lat. *merus* rein, lauter, das mit ablaut in ae. *āmerian* (got. **marjan*) läutern erscheint. 18. Widsith V, 68 dat. pl. *Frumtingum*. im zweiten gliede verwandtschaft mit ae. *ge-tingan* 'press against'. 27. „die matres *ala-terv(i)ae* möchte ich nicht mit Schönfeld zu got. *triu*, sondern zu ahd. *zerben* drehen, ae. *tearfian* sich rollen . . . stellen.“ 28. „in got. *Bellerīdus* steckt wohl das bekannte ae. as. ahd. *bile* schwert.“ 29. „*Caesorix* . . . könnte wohl zu ae. *casebill* clava, gestamen . . . gehören.“ 30. *Maelo* = ae. *Māla* . . . gehört wohl zu got. *mail* runzel, ae. *mal*. 31. *Mugilones* kann zu ae. *meagol* (*ea* < *au*) mächtig, stark, fest und *magu* haufe gehören. 33. *Viax* = **Wihags* = kampf + ae *ege* schrecken. 34. *popinjay*, *nightingale*, *passenger* unerklärt.

39. O. Ritter, Beiträge zur englischen wortkunde. ESt. 54, 92—101. — ae. *botl* wohnstätte. — schott. *cook* to dissappear suddenly. — ne. *crimine*, *criminy*. — ae. *cume(n)dre*? 'patin'. —

ae. *ȝende* 'frenans' (Rit. 162, 5). — ae. *ofost* eile eifer. — ae. *trūs* brushwood. — ae. **ӯl(e)* eule.

40. E. Ekwall, Zu zwei keltischen lehnwörtern im altenglischen. ESt. 54, 102—110. — 1. ae. *funta* quelle. 2. ae. *torr*, ne. *tor* a high rock : a pile of rocks; a rocky peak; a hill.

41. A. E. H. Swaen, Contributions to old engl. lexicography XI. ESt. 54, 337--351 (vgl. Jsb. 41, 12, 20).

42. J. F. Royster, The causative use of *hātan*. JEGPhil. 17, 82—93.

43. Fr. G. Hubbard, Beowulf 1598, 1996, 2026; uses of the impersonel verb *geweorđan*. JEGPhil. 17, 119—124 (vgl. nr. 44).

44. Fr. Klaeber, Concerning the functions of old english *geweorđan* and the origin of german *gewähren lassen*. JEGPhil. 18, 250—271 (vgl. nr. 43).

45. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 84—85. — vorschläge für andere lesarten und übersetzungen.

45 a. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216. — wie nr. 45.

46. J. W. Draper, The glosses to Spenser's Shepherd's calender. JEGPhil. 18, 556—574.

47. E. Kieckers, Verschiedenes. Idg. forsch. 38, 209—219. — darin abschnitt 5. 6. 7. 8 (s. 213—217): altengl. *þám*, *þǽm* dem, den (dat. plur.). -- ae. *héo* sie (nom. sing. f.) und *híe* sie (nom. plur.). — ae. *þis* dieses. — ws. *iernan* laufen und *biernan* brennen.

48. L. Mason, *Devotement* or *Denotement*. a quarto quandary and quittance. JEGPhil. 18, 584—586. — streit um die lesart in Othello II 3, 328 (vgl. noch 49).

49. M. P. Tilley, Sh.s Love's labour's Lost IV 1, 105 (= here, sweet, put up this, 'twill be thine another day). MLR. 13, 85—86. — erklärung des ausdrucks (vgl. noch nr. 48. 57).

50. A. H. Gilbert, The 'Furrow' in Keat's ode to autumn. JEGPhil. 18, 587—592.

51. S. Kroesch, Semantic notes. JEGPhil. 19, 86—93. — ne. *inveigle* (s. 86—88); denkt an vermischung von niederdeutsch *inwickeln* + *aveugle*.

52. W. Uhrström, Pickpocket, Turnkey, Wrap-rascal, and similar formations in english. a semasiological study. Stockh., Bergvall, 1918. — bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 31, 48; getadelt von O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 424—425.

53. E. Weekley, *Mealy-mouthed*. MLR. 13, 327—328 (vgl. Jsb. 41, 12, 30).

54. E. Weekley, Etym. of *Rile*. MLR. 13, 328: altered from *roie*, orig. to make (water) turbid.

55. M. Macmillan, *Wunder ane* in Lagamons Brut. MLR. 13, 480. — *ane* ist nicht immer acc., sondern wird oft als adverb = *very* gebraucht. Brut. 10577: *wunder ane wide* = wonderfully far. auch schott. *gey an gude* (oft *geyan*). in Tennyson's Northern farmer: *straange an cowd* = wonderfully cold.

56. E. Classen, On the origin of natural gender in middle english. MLR. 14, 97—102.

57. H. Bradley, *Cursed Hebenon* (or *Hebona*). MLR. 15, 85—87. — quarto: *hebona*, folio: *Hebenon* (Hamlet I 5, 62). zugrunde liegt (*h*)*ebon* = *ebony*; aber die änderung *hebona* unerklärt. vielleicht wohlklang. *Hebenon* vielleicht pedantischer versuch eines abschreibers oder korrektors, der sich an griech. *ἔβενος* erinnerte und es für ein neutrum hielt. dazu M. Montgomery MLR. 15, 304—306 (vgl. noch 48. 49).

58. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — 1. *was* wird geschrieben *wacz* (ed. Gollancz), *watz* (ed. Osgood, Boston 1906, p. X). frz. einfluss = affricata *ts* und dann *s*. *tz* = stimmloses *s*. — 2. *here* (v. 616) versehen des hg. statt *lere*; vorzuziehen sei *ere* < skand. *ore* favour, kindness; *l* sei fälschlich von *late* (615) hinübergezogen. — 3. *wore* (= were) ist skand. = isl. *våru*. — 4. *whatez* (Osgood v. 1041) falsch für *hatez* (bids), wobei *w* von *watz* aus der nächsten zeile heraufgerutscht sei.

59. M. Montgomery, *Gerfalcon*. MLR. 15, 421. — zu MLR. 14, 421: *gêr* = speer; zwirbelfalk (deutsch 15. jhd.).

3. Namenforschung.

60. M. Redin, Studies on uncompounded personal names in old english. Uppsala, Akademiska bokhandeln, 1919. — bespr. G. Hübener, Anglia beibl. 31, 273—276; A. Mawer, MLR. 15, 312—314.

61. O. L. Jiriczek, *Seafola* im Widsith. ESt. 54, 15—18.

62. E. Björkman, *Haeðcyn* und *Håkon*. ESt. 54, 24—34.

63. O. Ritter, Über einige ortsnamen aus Lancashire. ESt. 54, 187—193. — Accrington. Aldcliff. Alvedene. Arbury. Arkholme. Ashhurst. Audenshaw. Backbarrow. Barrowford. Bellfield. Birtle. Bleasdale. Blythe. Bowerham. Bradkirk. Bretterton. Bromiley.

64. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. 18, 221—225. — nach einer auseinandersetzung mit den bisherigen ableitungen betrachtet vf. die ältesten formen *Kesewick*, *Kesswick* als verstümmelungen aus *Kelswick*. O. Sc. *Kæll*, *Kell*, Zusammenziehung aus *Ketill*. die ursprüngliche bedeutung des namens ist 'Kell's Corner', or Kell's place at the bend of a river.

65. Schon früher verzeichnet: 1. Ekwall, Scand. & Celts (Jsb. 41, 12, 47): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 422—423; T. P. C., MPhil. dez. 1919, 487. — 2. Harrison, Surnames (Jsb. 39/40, 15, 72): bespr. NQ. 12 s., 4, 260.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

66. K. Luick, Histor. grammatik der engl. sprache, lief. 3. 4. Lpz., Tauchnitz, 1920, s. 321—448. — forts. des Jsb. 1913, 15, 39 u. 1914, 15, 36 als begonnen angezeigten werkes, dessen Weiterführung während des krieges eingestellt war. die vorliegenden lief. umfassen die sprachentwicklung vom 11. bis 15. jhd. in 17 abschnitten, ohne die zeitspanne abzuschliessen. vgl. noch die bespr. zu Jsb. 38, 15, 43 von H. Schröder, GRM. 8, 110—111.

67. Schon früher verzeichnet: 1. Schlemilch, Spätae. denkm. der übergangszeit (Jsb. 37, 15, 100): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 292—294. — 2. Sauer, Leidener glossar (Jsb. 39/40, 15, 76): bespr. E. Eckhardt, ESt. 54, 287—288. — 3. Poutsma, Late mod. engl. (Jsb. 39/40, 15, 73): bespr. M. Deutschbein, NSpr. 28, 77—78; O. Deibel, Sokrates 8, 51.

2. Mundarten.

68. H. C. Wyld, South-eastern and south-east midland dialects in middle english. enthalten in: Essays and studies by members of the english association, vol. VI, collected by A. C. Bradley. Oxf., Clarendon press, 1920, s. 112—145. — „an attempt at a survey of the main characteristic dialect features of the area mentioned, based on various groups of texts whose approximate place of origin is more or less known .... and upon a few phonological facts which emerge from an examination of the early forms of place-names.“ aus den ergebnissen seien mit den worten des vf. folgende genannt: 1. The use of the early forms of place-names in helping to establish the geographical distribution of phonological features of dialect seems to be vindicated. 2. nicht London allein war ein gebiet mit gemischter mundart. 3. in dem vom vf. behandelten gebiet von S. Lincs, Hunts nach Ess., Kt. und Surrey we found not a series of clean-cut, ideally 'pure' dialects, but rather forms passing by gradual degrees into different types. Kent allein verglichen mit Lincs zeigt natürlich grosse abweichungen, aber zwischen diesen beiden extremen besteht ein allmählicher übergang. 4. The apparent sudden breaks only exist if we select

as texts one or two isolated features as typical, instead of considering a combination of features. — The so-called 'Kentish' *e* for O.E. *y*, more probably came from Ess.

69. H. Wiegert, Jim an 'Nell von W. F. Rock. eine studie zum dialect von Devonshire, kap. 1—4. diss. Berlin 1920.

70. Clark, The vocabulary of anglo-irish. — bespr. Cross, MPhil. 16, 240.

71. Mencken, The american language. — bespr. Hulbert, MPhil. 16, 302.

72. K. Brunner, Die reimsprache der sog. kentischen fassung der Sieben weisen meister. Archiv 140, 199—205. — es sei mit grosser sicherheit anzunehmen, dass die vier gedichte in London entstanden sind bzw. zumindest londoner sprachgebrauch in ihren reimen folgen.

73. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

74. Schon früher verzeichnet: 1. Bussmann, Tennysons dialectdichtungen (Jsb. 41, 12, 49): bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 29, 329—330. — 2. Klein, Dialekt von Stokesley (Jsb. 38, 15, 46): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 403—404. — 3. A. Brandl, Geogr. der ae. dial. (Jsb. 41, 12, 50): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 27—28. — 4. E. Ekwall, Contributions (Jsb. 41, 15, 51): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 29. — 5. E. Dölle, Sprache Londons vor Chaucer (Jsb. 35, 15, 44): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 6. W. Heuser, Altlondon (Jsb. 37, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 7. J. Wilson, Lowland Scotch (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280. — 8. Dialect of the New Forest (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280.

3. Lautlehre.

75. F. Holthausen, Der übergang von me. ne. *-n* zu *-m*. Anglia beibl. 31, 137—138. — beitrag zu Jespersen, Mod. engl. gramm., s. 29, der *ransom*, *random* u. a. m. unerklärt lässt. vf. glaubt an dissimilation. umgekehrt beispiele ($m > n$) in Brugmanns Kurzer vergleichender grammatik § 334, 5.

76. Frieda Hagel, Zur sprache der nordenglischen prosaversion der Benediktinerregel. Anglia 44, 1—22. vgl. Heuser, Anglia 31, 267 ff.

77. W. Keller, Mittelenglische lange vokale und die altfranzösische quantität. ESt. 54, 111—116. — „in keiner afrz. gramm. findet sich, soweit ich sehe, überhaupt ein paragraph

über die quantität. . . . wir haben auch im afrz. und wohl ebenso in den andern romanischen sprachen kurze und lange vokale zu unterscheiden — zum mindesten bis zum 13. jhd., wo die hauptmasse der frz. fremdwörter im englischen aufgenommen wird.“ afrz. dehnung in kurzer silbe lebendig noch im 13. jhd.

78. E. Eckhardt, Zur quantität offener tonvokale im neuenglischen. ESt. 54, 117—131. — wendet sich gegen Luick, ESt. 50, 199—299 (vgl. nr. 79).

79. K. Luick, Über vokalverkürzungen in abgeleiteten und zusammengesetzten wörtern. ESt. 54, 177—186. — gegen Eckhardt (nr. 78).

80. O. L. Jiriczek, Tenuis für media im altenglischen. Idg. forsch. 38, 196—199. — denkt an graphische deutung, einfluss der irischen schreibschule.

81. Fr. A. Wood, Old english *eo*, *ea*, *ēo(w)*, *ēa(w)*, *ǣw* in middle and new english. JEGPhil. 14, 499—518.

82. A. M. Sturtevant, Zur *a*-brechung im nord- und westgermanischen — das verhalten des starken verbs zur nominalen flexion. JEGPhil. 18, 378—401.

83. Schon früher verzeichnet: 1. O. Gevenich, Palatalisierung (Jsb. 41, 12, 53): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 107—108. — 2. H. Kügler, *ie* im angelsächsischen (Jsb. 38, 15, 48): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 399—400.

4. Orthoepisten.

84. H. Bradley, Spoken and written english. Oxford, Clar. press. — bespr. NQ. 12 s., V 307.

85. G. Young, The shift in the value of english vowels. MLR. 13, 319. — bemerkungen zu Zachrissons pronunciation (Jsb. 39/40, 15, 96).

86. Schon früher verzeichnet: R. E. Zachrisson, Shakespeare's Uttal (Jsb. 37, 15, 94): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 16.

5. Phonetik.

87. A. Ehrentreich, Zur quantität der tonvokale im modern-englischen. (auf grund experimenteller untersuchungen.) teil 1. diss. Berlin 1920. — die arbeit wird vollständig in der Palaestra erscheinen. hierher gehört noch nr. 78.

88. W. Rippmann, The sounds of spoken english with specimen passages in phonetic transscription, and with a glossary and index. new version. Lo., Deut, 1914. — bespr. A. C. Paues, MLR. 13, 499—500.

89. J. Nicklin, The sounds of standard english. with some notes on accidence and syntax. Oxf., Clar. press, 1920. —

eine lebendig geschriebene übersicht mit hübschen einzelbeobachtungen. vf. behandelt 1. pronunciation and spelling. 2. pron. in detail. § 1. vowels. § 2. conson. § 3. miscellaneous observations. 3. accidence and syntax. 4. list of parallel words containing the sounds *ŭ*, *ŏŏ*, *ōō*. er berücksichtigt auch die mundarten.

90. W. A. Craigie, The pronunciation of english, reduced to rules by means of a system of marks applied to the ordinary spelling. Oxf., Clar. press, 1917. 51 s. — mit hilfe einer kleinen anzahl von unterscheidungszeichen will vf. ohne phonetische umschrift die schreibart der englischen wörter zu einem real guide to the pronunciation gestalten, sobald einige allgemeine regeln gewonnen worden sind. er stützt sich dabei auf die behauptung, dass die gewöhnliche schreibart einer grossen anzahl von englischen wörtern so phonetisch sei, wie sie nur sein könne, z. b. in *left*, *dwelt*, *send*, *hint*, *pond*, *boil* oder in noch einfacheren wörtern wie *pen*, *pin*, *don*, *dot*. daher lässt er alle solche wörter unbezeichnet, erwähnt solche, die in einem aussprachewörterbuch stehen, als ausnahmen von der regel, wie *go*, *no*, *so*, und bezeichnet dann die davon gänzlich abweichenden wie *tó* und *dŏ*. der erste teil der schrift enthält sounds and symbols, der zweite exercises, der dritte bringt reading lessons, die in Ye mariners of England und Rule Britannia ausklingen!

91. M. H. Ferrars, Curiosities of english pronunciation and accidence. — vernichtend beurteilt von H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 190.

92. E. Kruisinga, A handbook of present-day english I: English sounds. 3rd. ed. Utrecht, Kemink, 1919. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 110—112; W. van der Gaaf, Museum 27, 133—137.

93. M. L. Annakin, Exercises in english pronunciation. Halle, Niemeyer, 1920. — der vf. bietet südliche aussprache, die er nur in einigen fällen normalisiert hat, und hält sich an das englische phonetische wb. von Michaelis und Jones. ein key for phonetic symbols und eine list of books recommended for the study of english pronunciation eröffnen die schrift, und dann folgen ausspracheübungen auf 83 seiten mit phonetischer umschrift. zumeist sind es scherzhafte sätze und zungenübungen. ich weiss nicht, warum die schrift, deren vorwort Leeds, dez. 1913, unterzeichnet ist und sich auch an Engländer wendet, die nicht aus dem süden stammen, nicht in England verlegt worden ist, sondern nach siebenjähriger wartezeit eine nicht mehr sehr nötige auferstehung auf schönem deutschem papier erlebt hat.

94. Schon früher verzeichnet: 1. D. Jones, An outline of english phonetics. Lpzg., Teubner, o. j. (1918) (Jsb. 41, 12, 59): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 12; W. Fischer, NSpr. 27, 375—376; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 25—27. — 2. A. Gabrielson, Swedish works on engl. pron. (Jsb. 39/40, 15, 95): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 249—253.

6. Formen- und Wortbildungslehre.

95. Schon früher verzeichnet: W. Phoenix, Substantivierung des adjektivs (Jsb. 41, 12, 65): bespr. O. Funke, Litbl. 41, 174—182; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 10—12; E. Ekwall, ESt. 54, 288—292; A. Schröer, DLz. 41, 96—97.

7. Syntax.

96. O. Zilling, Das hilfsverb *do* im mittelenglischen. diss. Halle 1919.

97. E. Reinicke, Die wortstellung im englischen im zusammenhang mit der betonung des englischen satzes. ZfrenglU. 19, 115—119.

98. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

99. Schon früher verzeichet: 1. H. Harz, Die umschreibung mit *do* in Shakesp.s prosa (Jsb. 41, 12, 68): bespr. W. Franz, ESt. 54, 297—302; W. Keller, Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 161—163. — 2. Callaway, Lindisfarne-gosp. (Jsb. 41, 12, 70): bespr. Bryan, MPhil. 17, 218. — 3. G. Krüger, Schwierigkeiten (Jsb. 41, 12, 69): bespr. J. Caro, Anglia beibl. 31, 185—190.

8. Stilistik.

100. P. Fijn van Draat, The article before superlatives. Neophil. 5, 348—350. — der gebrauch des artikels vor prädikativen und adverbiellen superlativen ist vom rhythmus bedingt.

101. Ph. Aronstein, Zur englischen stilistik. eine einleitung. ZfrenglU. 19, 251—264.

102. A. D. Snyder, Paradox and anthithesis in Stevenson's essays: A structurial study. JEGPhil. 19, 540—559.

103. Schon früher verzeichnet: Rübens, Parataxe (Jsb. 41, 12, 83): bespr. K. Brunner, Archiv 140, 313—314.

D. Metrik.

104. E. Neuner, Über ein- und dreihebige Halbverse in der altenglischen alliterierenden poesie. diss. Berlin 1920. —

die untersuchung erstreckt sich vornehmlich auf Beow., dann auf Exodus, Guthl., Andr., El., Inl., Ind., Byrht. dabei schliesst sich der vf. an die typen an, die Sievers aufgestellt hat, und behandelt innerhalb von dessen einteilung die dynamik der redeteile. drei klassen von wörtern unterscheidet er: 1. hebungswörter, d. h. solche, die in den von Sievers aufgestellten typen immer hebung tragen; 2. hebungsfähige wörter, die sowohl haupthebung, nebenhebung oder nebenton tragen, als auch unhebig vorkommen können; 3. unhebige wörter, die bei S. niemals eine hebung oder auch nur einen nebenton tragen. für einhebigkeit kommen nur die A 3-verse in betracht, die stets in den ersten halbversen erscheinen; ausnahmen sind nur scheinbar. dreihebig sind die schwellverse, die beinahe durchgehends bei emphatischen stellen, bei feierlichen und gehobenen momenten verwendet werden, und zwar besonders zahlreich in den geistlichen dichtungen; ähnlich verhält es sich bei den andern dreihebigen halbversen, vor allem denen, die drei gleiche stäbe enthalten (vorausgesetzt ist dabei, dass zweiter bestandteil eines nominalkompositums stabfähig ist); sodann die sehr zahlreichen halbverse, in denen zwei haupt- und ein nebenstab auftreten (vorausgesetzt, dass dieser nebenstab wirklich als solcher beabsichtigt und daher beim vortrag bezeichnet und vom hörer gefühlt werde); schliesslich die weitaus am zahlreichsten vertretene gruppe von halbversen, in denen innerhalb desselben halbverses drei hebungswörter auftreten oder ein bloss hebungsfähiges wort stabend neben zwei hebungswörtern erscheint, von denen eines oder gar beide vom stab ausgeschlossen sind.

105. K. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 259—261. — beobachtungen an Sir Patrick Spence, sowie der älteren und der jüngeren Chery-Chase.

106. F. Holthausen, Zu altenglischen dichtungen. Anglia 44, 346—356. — 1. zu den rätseln (in der hauptsache metrisches).

107. H. L. Creek, Rising and falling rhythms in english verse. PMLAss. 35, 76—90. — 'it is my purpose to point ont the factors that make verse rythm rising or falling, and to emphasize the importance of vocabulary as one of these factors.'

108. M. A. Bayfield, The measures of the poets: a new system of english prosody. — bespr. J. W. Bright, MLN. 35, 122—126.

109. E. D. Snyder, Pope's blank verse epic. JEGPhil. 18, 580—583.

110. G. C. M. Smith, The use of an unstressed extrametrical syllable to carry the rime. MLR. 15, 300—303. — beispiele zu Schippers History of english versification s. 275.

111. C. F. Jacob, The foundation and nature of verse. New York, Columbia univ. press, 1918. — gelobt von Chr. A. Ruckmick, JEGPhil. 19, 430—433.

112. A. Bognitz, Doppelt-steigende alliterationsverse (Sievers' typus B) im ags. diss. Berl. 1920. — der verstyp × / × /, also leicht, schwer, leicht, schwer, lässt sich ziemlich klar durch die hauptdenkmäler der ags. poesie verfolgen. sein vorkommen schwankt zwischen 24 % (GuB) und 12 % (Exod.) der gesamtsumme der halbverse. die lyrik hat eine andere technik als die epik, bei der wieder zwischen weltlicher und geistlicher epik zu unterscheiden ist, besonders in späterer zeit. in direkter rede B häufiger als in gewöhnlicher erzählung. die epiker verwenden satzbeg. B ganz überwiegend in 2. hz., satzforts. meist mehr in 1. hz. grund vielleicht hakenstilprinzip, das die lyrik wenig oder gar nicht kennt. Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

A. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

1. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920. heft 1—3: A — Ingenjör. 272 s. — das vorliegende werk soll Fr. Tamms unvollendet gebliebenes und natürlich veraltetes Etym. wb. ersetzen. es verzeichnet ausser dem schwedischen wortschatz lehnwörter aus dem griech, lat. und den roman. sprachen, dialektwörter, eigennamen, redensarten usw. bei wörtern, die erst im nschwed. auftreten, wird das jahr bzw. der beleg für das erstmalige erscheinen verzeichnet. vf. arbeitet z. t. mit selbst gesammeltem material. was die über das germ. hinausgehenden etymologien betrifft, so ist vf. gut in der sprachwiss. lit. bewandert und bewertet das material mit kritischem blick.

2. a) O. Östergren, Nuswensk Ordbok. bd. 2, h. 12/15: Fa—Fl. — fortsetzung des Jsb. 1919, 13, 2 verzeichneten werkes. — b) Ordbok öfver svenska språket, utg. av sv. akadem. h. 58, 59: Bona—Bortfrysa, Djäknare—Dopping. Lund 1920. Jsb. 1919, 13, 3 fortgesetzt.

3. Gustaf Stenfelt, Svenska nautiskt lexikon. Stockh. 1920.

4. Auerbach, Svensk-tysk Ordbok 1916. ny upplaga med rättelser och tilläg 1918. Stockholm. — bespr. H. Logemann, Museum 26, 76—78.

5. Dahlerup, Ordbog over det danske sprog. bd. 2. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1917/18, 14, 45. Basar—Brystværn.

6. Schon früher verzeichnet: 1. Lexicon poeticum (Jsb. 1914, 14, 63): bespr. E. Olson, Arkiv 36, 86—93. — 2. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almnesmål (Jsb. 1914, 14, 62): bespr. Gering, ZfdPh. 48, 291—315. — 3. F. v. Östergren, Nusvensk ordbok (Jsb. 1916, 14,70: bespr. Lindroth, Arkiv 37,176—184. — 4. Dahlerup, Ordbog (Jsb. 1917/18, 14, 45): bespr. A. Mawer, MLR. 14, 229—230; H. Logeman, Museum 27,13—14, ebd. 28, 83—86; Ranisch, AfdA. 40, 31–34; J. J. Smári, Skírnir 94 (1920), 70—71.

2. Namenkunde.

7. E. H. Lind, Nordiska personnamn. strödda iakttagelser och tolkningsförsök. Arkiv 36, 301—326.

8. F. Jónsson, Islandske kaelenavne. NoB. 8, 40—42. — kurznamen a) für männer, gebildet von einsilbigen namen oder der ersten silbe mehrsilbiger mit *-i*: *Steini*, *Simbi* (Sigmundur) . . ., mit *-ki*: *Jónki* . . ., mit *-si*: *Bensi* (Benedikt) . . ., gebildet von der letzten silbe mit *-i*: *Geiri*, *Keli*. b) für frauen vom ersten glied mit *-a*: *Gudda* . . ., mit *-ka*: *Ránka* . . ., vom zweiten glied: *Borga*, *Dísa* (þórdís) . . .

9. George T. Flom, Semantic notes on charakterizing surnames in old norse. JEGPhil. 19, 350—364.

10. E. Hoeniger u. N. O. Heinertz, Zur personifikation geographischer namen im deutschen und schwedischen. Moderna språk 14, sept. 1920.

11. Schütte, Ejeformen som kendemærke for gudenavne og folkenavne i sammensætninger. Arkiv 37, 233—262. — Noreens meinung, dass götternamen im ersten glied zusammengesetzter ortsnamen stets die genitivform haben, wird widerlegt. dann die entwicklung dieser genitivform von ältester zur nordischen zeit gezeichnet. die bildung von ortsnamen mit personennamen geht auf römische anregung zurück, ist nicht ursprünglich germanisch. älteste namen: *Wifflisburg* (Avenches, Westschweiz) c. 260 a. Chr., *Etzelnburg*, *Donnersberg* c. 450 p. Chr. die nordische entwicklung kennt verbindungen von *-heim* oder *-nig* mit menschlichen personennamen nicht. selten sind gottnamen wie *Njardheim*, *Fröymr*. im 5. jhd. brach sich auch der genitivische typ bahn nach norden, vor allem in den damals aufkommenden zusammensetzungen mit *-Leif*.

12. E. H. Lind, Strödda bidrag och förslag till ortnamnsförklaringar. — 1. Norska gårdsnamn på *-langr*. 2. *Gor-*, *Ger-*, *Gior-* i ortnamn. 3. *Hú-* i ortnamn. 4. Spridda tolkningsförslag. 5. Några svenska ortnamn.

13. M. Kristensen, Bidrag til tolkning af danske sted-

navne. NoB. 8, 115—125. — 1. marknavne på-*um*. — 2. *Jerstal*. 3. *Skerne*. — 4. *-løse*. — 5. de slesvigske *-thorp*-navnes alder.

14. Ad. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50.

15. G. Hansen, Nylands ortsnamn, deras former och förekomst till år 1600 I. — Skrifter utg. av Svenska litt.-sällsk. i Finland 152. Helsingfors 1920. XIX, 318 s.

16. J. Sahlgren, De skånska häradena och deras namn. NoB. 8, 54—62.

17. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg med mera sådans. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn. Älvsborgs län. NoB. 8, 47—53.

18. E. Lidén, Några halländska och västgötska ortnamn. NoB. 8, 9—16. — 1. fsv.-fda. *Wadna*, *Aenna* och andra namn. om ljudfirbindelsen *tn*. 2. fsv. *Hasmærholt*. 3. fsv. *Strættobækker*. 4. *Fullmarp* — fsv. mansnamn *Fulmodher*.

19. J. Kalén, Några anteckningar till de halländska sjönamn i Hellquists 'Svenska sjönamn'. NoB. 8, 97—114.

20. Ei. Ekwall, Några nordiska ortnamn i England. NoB. 8, 85—96.

21. Hj. Lindroth, Namnet *Tjörn* och därmed sammanhängende namn. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 15—24.

22. B. Hesselmann, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 55—63.

22 a. H. de Boor, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Göteborgs högskolas årsskrift. Göteborg 1920.

23. G. Langenfelt, *Växjö* och andra ortnamn. NoB. 8, 79—84. — 1. Namnet *Växjö*. 2. en fornengelsk tvebottnetjärn. 3. fornengelsk *Wrindesholt*. 4. *Assedun*, ett tilläg.

24. M. Olsen, *Haneberg* og *Hanehaug*. NoB. 8, 35—39.

25. H. Lindroth, Det öländska sockennamnet *Runsten*. NoB. 8, 43—46.

26. H. Tipping, *Valbo* och *Ornst*. NoB. 8, 32—34.

27. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 8, 1—8.

28. O. v. Friesen, Namnet *Gustav* = *Gösta*. NoB. 8, 63—78.

29. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. (1919) 18, h. 2.

30. Schon früher verzeichnet: J. Steenstrup, Maends og kvinders navne (Jsb. 1919, 13, 18): bespr. E. Schröder, Hans. geschichtsbl. 45, 347—353.

B. Sprachgeschichte und grammatik.

31 a. F. de Brun, Ordet *forfader* ännu en gang. SpoSt. 20, 82—88. — erwiderung auf das SpoSt. 19, 230—233 (Jsb.

19, 13, 53) vorgetragene, weiter seine meinung stützend, dass *forfader* im 15. jhd. die bedeutung 'vorgänger' gehabt habe. dagegen noch einmal

b. St. O. Nordberg, Msv. *forfadher*. SpoSt. 20, 219—221. und neue belege für seine these bringend

c. F. de Brun, Några nya belägg rörande ordet *forfader*. SpoSt. 20, 222—225.

32. G. T. Flom, Studies in scandinavian palaeography. JEGPhil. (1913) 14, 530—543.

33. D. A. Seip, Norsk Sproghistorie. Større utgave. Kristiania 1920.

34. A. Kock, Svensk ljudhistoria IV, 1. 2. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920/21. 489 s. — fortsetzung des zuletzt Jsb. 1916, 14, 151 bespr. werkes, umfassend die lehre von den vokalen in haupttonigen silben. jeder laut wird seinem ursprung, seiner urnord., aschwed. und nschwed. entwicklung nach verfolgt: *i*, *e*, *a*, *o*, *u*. anschliessend werden die sekundären (parasit-)vokale und in einem anhang die haupttonigen vokale in vorsilben und nasalvokale betrachtet. alle lautentwicklungen werden durch reichliche beispiele veranschaulicht.

35. A. Noreen, Vårt språk. svensk grammatik i utförlig framställning. h. 29. — setzt Jsb. 1919, 13, 32 fort; enthält bd. IV, 81—152. behandelt die verkürzung langer sonanten durch konsonantverbindungen (fortges.), durch minderung des sprechnachdrucks, den fortfall von sonanten.

36. R. C. Boer, Korte deensche spraakkunst. Haarlem 1918. — bespr. A. Beets, Museum 26, 158—159.

37. A. Heusler, Altisländisches elementarbuch. 2. auflage. Heidelberg 1921. 247 s. — stärker geändert und vermehrt wurden vor allem die kapitel über die satzlehre. die erste auflage (Jsb. 1914, 14, 194) bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anzeiger bd. 38/39.

38. R. C. Boer, Oudnoorsch handboek. oudgermansche handboeken bd. 2. Harlem 1920.

39. Joh. Storm, Ordlister over lyd- og form -laeren i norske bygdemaal, udg. ved Olai Skulerud. vid.-selskaps skrifter II. 1919. nr. 3. Kristiania 1920.

40. G. T. Flom, Vestnorske maalföre fyre 1350. II. 1. sudvestlandsk, 2. indre sudvestlandsk. JEGPhil. (1920) 19, h. 1.

41. H. Pipping, Sex kapitel ur de nordiska språkens grammatik. Studier i nord. filologi 12, 1. Helsingf. 1920. 123 s.

42. J. Sollesgaard, Syntaktiske studier over det ældste danske skriftsprog (før ca. 1300). Nykøbing 1920.

43. Bergman, Prefixet *tve-*. en dialektgeografisk studie.

Arkiv 37, 160—169. — nebeneinander *tvi-*, *tvä-*, *tve*. *tvi-* nördlich, *tvä-* südlich, *tve-* ursprünglich auf der grenze.

44. E. Lundin, Behandlingen av infinitivmärket '*att*' i nusvenskan. SpoSt. 20, 11—54. — fortsetzung von SpoSt. 19. III. infinitiv än med, än utan '*att*'.

45. G. Belfraye, Stilistiska studier över sammansättningarna i sjuttohundratalets svenska litteratur. Lund 1920.

46. J. E. Hylén, Adjektiv utan obestämt neutrum singularis. SpoSt. 20, 55—64.

47. a) E. Jessen, Etymologiserende notitser XI. NTfFil. 7, 83—90. b) XII. NTfFil. 8, 81—92.

48. N. Lindquist, Språkliga konsekvenser av Fichtes '*Jag*'. SpoSt. 20, 1—10. — bis um 1800 wurde im schwed. *Jag* als maskulin behandelt. Fichtes einfluss änderte das geschlecht in *Jaget*. der neutrale gebrauch des *ich* schon im mhd. erklärt sich aus der sehr konkreten und zugleich sehr begrenzten verwendung des begriffs als synonym zu *līp*, *fleish*, die beide, auch *līp*, urspr. neutralgeschlechtig waren. dazu kam vom 14. jhd. an die verwendung des *ich* als abstraktum für *selbheit*, *ichheit*, was, da das weibliche geschlecht nicht in frage kam, das sächliche empfahl.

49. A. M. Sturtevant, Über neubildungen bei altnordischem *frjósa* und *kjósa*. JEGPhil. (1917) 16, 499—514.

50. K. Sundén, Några förbisedda skandinaviska lånord i Sir Gawayne and the grene knygt. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 140—153.

51. A. Kock, Tilläg om färöiska *stolzmoyjar*, *stolsmoyjar*. Arkiv 36, 300 f. — bezugnehmend auf eine vermutung de Boors in seinem aufsatz über die Dvörgamoylieder, dass die bezeichnung *stolsmoyjar* zusammenhängend mit *stela* geraubte mädchen bedeutete, weist K. auf die aisl. so gut wie färöisch belegte entlehnung des mhd. *stolz* hin, das unflektiert gebraucht wurde. *stolsmoyar* bedeutete demnach *schöne*, *prächtige jungfrauen*. zu vgl. wäre besonders aschw. *thc stolzasto jomfru*.

52. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermannsson, Modern icelandic (Jsb. 1919, 13, 26): bespr. G. Neckel, DLz. 1921, nr. 16—17. — 2. P. Öhlin, Passiva konstruktionerna i fsv. (Jsb. 1919, 13, 38): bespr. Lindquist, Arkiv 37, 184—192. — 3. E. Olson, Appellativa substantiv (Jsb. 1916, 14, 159): bespr. F. Jónsson, Arkiv 37, 97—99. — 4. J. Palmér, Starktoniga vokalerna (Jsb. 1917/18, 14, 145): bespr. D. A. Seip, Arkiv 36, 95—96. — 5. G. T. Flom, Dialect of Aurland, Norway (Jsb. 1915, 14, 174): bespr. L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 614—617. — 6. R. Iversen, Syntaxen i Tromsö bymaal (Jsb. 1917/18, 14,

163): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 18,471—475. — 7. M. Haegstad, Vestnorske maalføre (Jsb. 1916, 14, 171): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 146—148. — 8. M. Nygaard, Bemerkninger, rettelser og supplementer til min norrøn syntax (Jsb. 1912, 14, 135): bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anz. bd. 38/39. — 9. K. Ringdal, Om det attribute adjektiv (Jsb. 1917/18, 14, 165): bespr. Cbl. 71, 644. — 10. A. Kock, Altnord. *u*-umlaut (Jsb. 1917/18, 14, 140): bespr. R. C. Boer, Neophil. 5, 183—184. — 11. A. Kock, Umlaut und brechung (Jsb. 1916, 14, 122): bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 16, 142. — 12. O. Jespersen, Nutidssprog (Jsb. 1916, 3, 34): bespr. Lindroth, Arkiv 36, 344—349. Kurt Busse.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. E. Norden, Die germanische urgeschichte in Tacitus' Germania. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. X, 505 s. mit einer karte. — ausgehend von seinen früheren arbeiten über den Germanen-namen (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 75. 77) erweitert vf. hier seine untersuchungen zu einer quellenkritik der Germania. er zeigt, dass die meisten nachrichten über die Germanen bei Cäsar und Tacitus direkt oder indirekt auf Posidonius zurückgehen; manche behauptungen über ihren ursprung und ihre sitten seien gemeinplätze der antiken ethnographie gewesen. wenn er aber in den beratungen beim gelage (Germ. kap. 22) eine kopie nach Herodots schilderung (I, 133) der gleichen zustände bei den Persern erblicken will, so irrt er. die sakrale bedeutung des trankes bei den Germanen ist ihm entgangen. auch ist seine vermutung, die lieder auf Hercules seien „Siegfried"-gesänge gewesen, kaum aufrecht zu erhalten. eine interessante kombination ist im 4. kapitel über die spuren der Bella germaniae des Plinius die behauptung, der Kimbern-übergang über den Rhein habe beim kastell Tenedo (heute Zurzach) stattgefunden. das 5. und 6. kapitel bringt die schon bekannten namenuntersuchungen in weiterer ausführung. hier hat vf. das problem der herkunft des wortes Germani soweit gelöst, als es uns möglich ist. am keltischen ursprung des namens ist kein zweifel mehr erlaubt; eine deutung zu versuchen, wäre aber vergeblich. nicht berührt hat vf. das problem, wie ein rein keltischer stamm wie die Treviri sich als Germanen bezeichnen kann. fassen wir das wort aber als rein geographischen begriff, ohne beziehung auf rasse und sprache, so erklärt sich alles: Germanen sind die stämme, die aus der Germania stammen. anhänge

bringen allerlei wissenswertes über verschiedene probleme der germ. urgeschichte. — bespr. R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

2. R. Goette, Kulturgeschichte der urzeit Germaniens, des Frankenreiches und Deutschlands im frühen mittelalter (bis 919 n. Chr.). Bonn, Kurt Schroeder, 1920. 374 s. — vf. beginnt mit der steinzeit, spricht dann von den Ariern in der vorgeschichtlichen metallzeit und kommt erst auf s. 58 zu den Kimbern und Teutonen. mythologie, dichtung, siedlung, verfassung der Urgermanen wird dargestellt; dann folgt eine sehr eingehende darstellung der geschichte der germ. stämme in Mitteleuropa, auch die bekehrung, die literatur usw. werden eingehend behandelt. das auf fleissiger benutzung vieler gelehrter werke beruhende buch, das aber nicht genügend zwischen älteren und jüngeren forschungsergebnissen scheidet, bringt im allgemeinen mehr geschichte als kulturgeschichte, die der titel verspricht.

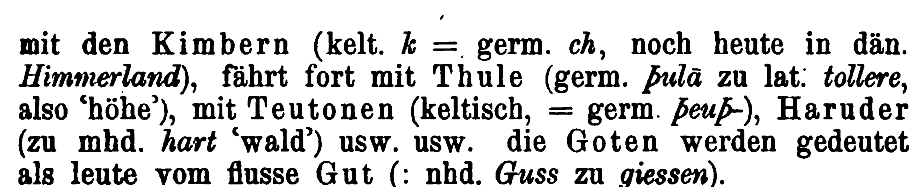
3. R. Much, Deutsche stammeskunde. 3. aufl. (Sammlung Göschen 126). Berlin 1920. 139 s. — das büchlein zerfällt in I. die Indogermanen, II. die Germanen als gesamtvolk, III. die germ. stämme, IV. die entstehung des deutschen volks. zu I steht vf. auf dem standpunkt, dass die nordische rasse der hauptbestandteil des urvolks war, dessen heimat im mittleren Europa einschliesslich Südskandinavien (vf. schreibt Skadinavien) zu suchen ist. ad II: die Germanen-heimat ist Südskandinavien, doch ist das südufer der Ostsee schon früh von ihnen besetzt worden; zwischen 900—700 v. Chr. dürften sie die Weichsel erreicht haben. ad III bietet vf. eine auf ausgedehnter kenntnis der einschlägigen literatur beruhende darstellung der verteilung der germ. stämme zu beginn der geschichtlichen zeit.

4. R. Much, Der name Germanen. sitzungsber. d. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 195, 2. abh. Wien 1920.

5. R. Henning, Zum Germanen-namen. ZfdA. 57, 266—272. — besprechung der erklärungen von Birt (Jsb. 1915, 2, 176), Kluge (Jsb. 1919, 14, 4) und Much (nr. 4 oben), die alle schon früher vorgetragen worden seien. der name *Germangabis* wird eingehend betrachtet. schliesslich tritt vf. warm für seine (Jsb. 1913, 2, 110 a verzeichnete) deutung des namens ein (*germo-* warm : ai. *gharmás* glut, gr. *θερμός* warm).

6. Th. Birt, Noch einmal *Germani* „die echten“. Berl. ph. wschr. 40, 660—672.

7. A. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50. — in chronologischer reihenfolge lokalisiert und etymologisiert vf. die sich bei klassischen und nachklassischen schriftstellern und in der ältesten germ. überlieferung findenden volks- und ortsnamen des germ. nordens. er beginnt



mit den Kimbern (kelt. *k* = germ. *ch*, noch heute in dän. *Himmerland*), fährt fort mit Thule (germ. *þulā* zu lat. *tollere*, also 'höhe'), mit Teutonen (keltisch, = germ. *þeuþ-*), Haruder (zu mhd. *hart* 'wald') usw. usw. die Goten werden gedeutet als leute vom flusse Gut (: nhd. *Guss* zu *giessen*).

8. J. Bühler, Die Germanen in der völkerwanderung. nach zeitgenössischen quellen; mit 16 bildertafeln und 1 karte. Leipzig, Insel-verlag. 453 s. — vf. bietet übersetzungen aus der Germania des Tacitus, aus Julius Caesars Bellum Gallicum, Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours, Jordanes, Procopius, Paulus Diakonus u. a. die übersetzung ist keine wortgetreue, sondern eine art freie nachdichtung; doch hat vf. sich bemüht, die wissenschaftliche forschung auch der neuesten zeit zu verwerten. selbst die debatte über den ursprung des Germanennamens hat er verfolgt, wie aus der betr. stelle der orientierenden einleitung des buches hervorgeht. aber fachwissenschaftliche kenntnisse wird man natürlich in einem für das grosse publikum bestimmten werk nicht erwarten.

9. A. Riese, Bataver und Mattiaker. Germania 4, 60—62. — trotz der angaben des Tacitus (Germ. 29 u. Hist. 4, 12) besteht keine nähere beziehung zwischen den beiden germ. stämmen.

10. J. Kostrzewski, Die ostgermanische kultur der spätlatènezeit. I. teil: XII, 254 s. mit 244 abb. und 1 karte. II: material, mit 118 beilagen. VI, 123 s. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1919. — nicht zur besprechung geliefert.

11. G. Kossinna, Die herkunft der Germanen. 2. aufl. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1920. II, 30 s., mit 9 karten. — vom verleger nicht zur besprechung erhältlich.

12. G. Kossinna, Die deutsche vorgeschichte, eine hervorragend nationale wissenschaft. 3. aufl. Lpz., Kurt Kabitzsch. VII, 255 s., m. 456 abb. — vom verl. nicht zur besprechung erhältlich.

13. T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit. föredrag vid föreningen Brages årsfest (28. II. 1920). Helsingfors 1920. 24 s. — Finnland hat seine indogermanische bevölkerung aus der selben gegend, aber auf verschiedenen wegen und ungefähr gleichzeitig mit Skandinavien in der 3. steinzeitperiode erhalten. die finnischen Schweden sind in ihrer gesamtheit keine älteren oder jüngeren kolonisten aus Schweden, sondern eine eigne nordgerm. nationalität neben den drei skandinavischen.

14. J. Schnetz, Die rechtsrhein. Alamannen-orte des Geographen von Ravenna. (s.-a. aus Arch. d. hist. Ver. von Unterfranken, bd. 60.) Würzburg, Stürtz, 1918. — bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308; H. Philipp, Berl. ph. wschr. 40, 169—174.

15. Fr. Cramer, Drei orte bei Ptolemäus. Germania 4, 19—22. — *Locoritum* nicht = *Lohr* a. M. (aus älterem *Lare*), sondern aus gall. *Loco-* (ir. *loch*, lat. *lacus*) + *ritum* Furt und = heutigem *Lauchart* in Württ. *Ascalingium* = *Ascilinga* (aus dem jahre 1080), heute vielleicht *Eschling*, bez.-amt Aischach, nicht = *Essel* bei Hannover, daher auch die gleichsetzung von *Τουλισούργιον* (für **Τουτιβούργιον*?) mit *Döteberg* bei Hannover fallen zu lassen.

16. E. Norden, Der Rhein-übergang der Kimbern und die geschichte eines keltischen kastells in der Schweiz. sitz.-ber. pr. akad. d. wiss. 5. juni 1919. — vorbemerkungen zu dem in dem unter nr. 1 genannten werke des vf. enthaltenen abschn. II des IV. kap. — bespr. G. Andresen, Jsb. d. philol. ver. 46, 57.

17. Corn. Taciti, De origine et situ Germanorium liber ed. Caesar Annibaldi; mit anhang: de Germanis veteribus testimonia selecta adj. C. Pascal. Turin, J. B. Paravia & co., o. j. XII, 59 s. — ausgabe nach dem von Annibaldi zuerst 1910 (Jsb. 2, 69) veröffentlichten Codex Aesinus der Germania. der anhang bringt in der art des anhangs zu Müllenhoffs Germania-ausgabe stellen aus klassischen autoren, die auf die Germanen bezug nehmen.

18. Natalie Beckmann, Zu Tacitus Germ. kap. 12. NTfFil. 4. r. 9, 103—130. — *ignavos et imbellos et corpore infames* ... (*mergunt*) ist die umschreibung für germ. *argaz* (aisl. *argr*, *ragr*, longob. *arga* bei Paul. Diac. 6, 24, ahd. *arg*), das sowohl feigheit wie sexuelle perversität bezeichnet.

19. R. Fritze, Cornelius Tacitus Germania. herkunft, leben, sitten und verwandtschaft seiner völker. neu übers. u. mit erläuterungen u. bemerkungen herausgegeben. Berlin o. j. — bespr. G. Ammon, Berl. ph. wschr. 39, 964—966.

20. Schon früher verzeichnet: 1. M. Schönfeld, Wörterbuch der altgermanischen personen- und völkernamen (Jsb. 1911, 3, 159): bespr. R. Much, WS. 6, 214—220. — 2. K. Müllenhoff, Tacitus, Germania (Jsb. 1919, 14, 1): bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 168; G. Wolff, Berl. ph. wschr. 40, 778—781; R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

B. Römisch-germanische zeit.

21. XI. bericht der römisch-germanischen kommission des deutschen archäolog. instituts über 1918/19. Frankfurt a. M., Jos. Baer & co., 1920. 124 s. — neben den berichten von Fr. Koepp über die tätigkeit der röm.-germ. kommission in den jahren 1918/19 sind folgende aufsätze in dem band enthalten: 1. F. Winkelmann, Die vorrömischen und römischen strassen

in Bayern zwischen Donau und Limes; 2. Fr. Hertlein, Römerstrassen im rätischen Limesgebiet Württembergs; 3. G. Wolff, Kastelle und bäder im Limesgebiet; und 4. ders., Das römische militärbad auf dem Salisberg bei Hanau-Kesselstadt.

22. XI. u. XII. jahresbericht der Schweiz. gesellschaft für urgeschichte 1918. 1919. 1920, verf. v. E. Tatarinoff. Zürich, Beer & cie. i. k. 1919/21. — neben den berichten über vorgeschichtliche funde in den verschiedenen schweizer kantonen bringt die erstere publikation einen umfänglichen überblick über die römerforschung in der Schweiz von O. Schulthess, gegliedert in 1. städte und lager und 2. statistik der einzelfunde und die römische besiedlung. abt. VII behandelt die anfänge des mittelalters. in jsb. XII ist die römerforschung noch erweitert durch 3. die römische grenzwehr am schweizer Rhein, 4. strassenforschung und 5. statistik der einzelfunde.

23. W. Goossens, Onderzoekingen te Melenborg in de gemeente Haelen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 27—31 mit franz. inhaltsangabe 32—33. — betrifft ein römisches legionslager.

24. J. H. Holwerda, Romeinsch castellum te Heerlen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 38—39.

25. J. H. Holwerda, De Batavenstad en de vesting der legio X bij Nijmegen. Intern. arch f. ethnogr. 25, 1—23, mit lat. inhaltsangabe 24—26.

26. G. Behrens, Römerstrassen und strassenstationen im vorderen Hunsrück. Germania 4, 12—16.

27. A. Dopsch, Römisch-germanische kulturzusammenhänge. ZfdöG. 69, 129—146.

28. Luise Rexilius, Strassburg, die burg an der durch keltisch-römisch-christliche tempel geweihten, von militärischer macht verteidigten strasse nach Gallien. Argentoratum an seinem fluss Argenza. das gold Siegfrieds und die kaiserinnen des Elsasses. Attilla und Odovakar. Berlin, Mayer & Müller i. k. 1920. 274 s. — auf s. 10 lesen wir z. b.: der völkerwanderungshort der literatur gehörte tatsächlich Ludwig dem frommen, der vom geschlecht der Nibelungen abstammte. . . . Hagen von Tronje ist Hugo von Tours . . . der imperator ist Siegfried und zugleich Walter von Aquitanien, der mit zwei schreinen voll hunnengold auf seinem pferde zurückeilte. er ist auch Parzival (778 geboren), als kind 781 einsam im lande der Waskonen erzogen. — so kunterbunt sieht das ganze buch aus. cui bono?

29. C. Metz, Aliso-Solicinium. früh- und spätrömische befestigungsbauten bei Wetzlar. Giessen, J. Ricker, 1920. 39 s. mit einer karte. — Aliso liegt nicht an der Lippe, sondern an

der Lahn und ist identisch mit Solicinium, wo Valentinian nach besiegung der Alemannen einen vorgeschobenen grenzposten schuf. Aliso muss in der nähe der Chatten gelegen sein; westlich von ihnen fliesst die Lahn, ihr nebenfluss Dill mündet bei Wetzlar, wo sich zwei prähistorische strassen schnitten und ein älteres römisches kastell nachgewiesen ist. die Alemannenschlacht bei Solicinium fand am Stoppelberg bei Wetzlar statt.

30. G. Goepfert, *Castellum.* stadt oder burg? eine klärung der frühgeschichte Ostfrankens. Würzburg, Verlagsdruckerei, 1920. 157 s. — vf. will den nachweis führen, dass das röm. castellum mittel- und stützpunkt der fränkischen siedlung war und in fünf von ihm behandelten spezialfällen (Eltmann, Hammelburg, Würzburg, Karlburg, Salze) führt er aus der siedlungsgeschichte und dem bebauungsplan den nachweis für seine behauptung. die burgen oberhalb der fünf kastellsiedlungen entstanden als zeitgemässe fortentwicklung der alten volks- und fliehburgen.

31. J. Weiss, Römerzeit und völkerwanderung auf österreichischem boden (Aus Österreichs vergangenheit, hrsg. von K. Schneider, nr. 8). Prag, Haase, 1917. — bespr. L. Schmidt, DLz. 41, 72.

C. Frühes mittelalter.

32. A. Hund, Wanderungen und siedlungen der Alamannen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 34, 422—464.

33. S. Feist, Die Ripuarier. beitr. 44, 335—338. 515. — der name bedeutet „uferbewohner“ und ist eine hybride bildung aus lat. *ripa* und dem germ. suffix *-warja* (z. b. in ae. *Rōmware* 'römer'), das urspr. soviel wie *-awja-*, z. b. in *Frisiavii*, nämlich zu einem wasserlauf gehörig (ai. *vār* 'wasser, teich', ae. *wær* 'meer' usw.) bedeutete.

34. Sven Tunberg, Till Svearikets äldsta historia. några synpunkter. Fornvännen 1920, 146—166.

35. E. Ekwall, Scandinavians and Celts in the north-west of England (ur: Festskrift utg. av Lunds universitet vid des tvåhundrafemtisårsjubil. 1918). Lund, Glerup, 1918. — bespr. A. G. van Hamel, Museum 27, 36—39; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 20, 129—130; A. Mawer, MLR. 14, 428—429.

36. O. Lauffer, Die erforschung der deutschen altertümer des mittelalters und der neueren zeiten. ZfdU. 33, 449—463.

37. Schon früher verzeichnet: L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme, bd. 2 (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 144): bespr. G. Schütte, Arkiv 36, 165—189; -en, Cbl. 70, 889—890; K. Schumacher, Germania 4, 47—48. S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

Allgemeines. 1. Fr. Kauffmann, Altgermanische religion. ARelW. 20, 205—229. — kritische übersicht über die wichtigeren neueren erscheinungen der literatur bis 1918.

2. A. Jeremias, Allgemeine religionsgeschichte. München 1918. XIII, 259 s. — enthält §§ 113—118 (s. 235—243) eine gedrängte darstellung german. religion und mythologie. die darstellung ist lückenhaft und unzulänglich (walhall = halle der erwählten, Freyr = gott des durch reiben erzeugten feuers u. ä.).

3. Fr. v. d. Leyen, Die götter und göttersagen der germanen (= Deutsches sagenbuch I. teil). neue bearb. VII, 273 s.

4. R. Herzog, Germaniens götter. Leipzig, Quelle und Meyer. VII, 214 s.

5. Fr. Genzmer, Edda. bd. 2: Götterdichtung und spruchdichtung. mit einleitungen und anmerkungen von A. Heusler (= Samml. Thule bd. 2). Jena 1920. 204 s. — forts. v. 1913, 14, 87.

6. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la litterature européenne au XVIII[e] siècle. Edda XII, 122—137; 290-306; XIII, 38—65 (vgl. 1919, 14, 6).

Totenkult. 7. H. Delgobe, Opkallelseskikken i. Røldal. MoM. 1920, 78—79. — beispiele von namengebung nach verstorbenen familiengliedern.

8. M. Ebert, Die bootfahrt ins jenseits. Praehist. Zs. 1919/20, 179—196. — Bei verfolgung des weitverbreiteten motivs kommen auch die skandinavischen felszeichnungen, bootförmigen steinsetzungen und bootgräberfunde zur sprache.

9. G. Hartmann, Volkskundliche mitteilungen. Mannheimer geschbl. 21, 116—117. — berichtet über totenbräuche aus der Mannheimer gegend.

10. J. Hoops, Das verhüllen des hauptes bei toten, ein angelsächsisch-nordischer brauch (zu Beowulf: *hafalan hydan*). ESt. 54, 19—23.

11. A. Jacobsen, En begravelsesskikk. MoM. 1920, 80.

12. J. Lindqvist, Snorres uppgifter om hednatidens gravskick och gravar. Fornvännen 1920, 56—105.

Kult. 13. G. Ahlberg, Nordhalländska offerstenar. Vår bygd 4, 7—12.

14. L. Bielefeld, Der opferstein in den Borkenbergen. Münsterland 1919, 107—108.

15. E. Noreen, Ett hedniskt kultcentrum i Värmland. NoB. 1920, 17—31. — verweist auf anhäufung von ortsnamen kultischer herkunft in Segerstads socken am Vänersee.

16. J. Löwenthal, Religionswissenschaftl. parerga zur germanischen Altertumskunde. B. Kultverbände. C. Riten. Beitr. 45, 254—265.

17. Rud. Sillib, Der heilige berg bei Heidelberg. Vom Bodensee zum Main, Heimatflugblätter nr. 11. 27 s. — behandelt den heiligen berg als alte kultstätte.

18. K. Langer, Reste des feuerkults bei deutschen stämmen. ungedruckte diss. Breslau 1919. handschriftl. bei der phil. fakultät der universität Breslau, referierender auszug gedruckt.

Feste. 19. E. Fehrle, Die deutschen feste und volksbräuche (Aus natur und geisteswelt 518). Leipzig, Teubner. 106 s.

20. A. D., Något om vidskepelse och övertro vid julfirandet i gamla tider. Urd. 1919, 35—38.

21. M. P. Nilson, Studien zur vorgeschichte des weihnachtsfestes. ARelW. 19, 50 ff.

Magie. 22. L. Bianchi, Die verhüllung im deutschen volksglauben. Mein heimatland 7, 58—61.

23. M. Lundquist, Medicinmannen. FoF. 16, 67—76.

24. P. Sartori, Geisterbannung in Holthausen bei Brechten. ZfschwV. 17, 49.

25. K. R. V. Wikman, Die magie des webens und des webstuhls im schwedischen volksglauben. Acta acad. Aboensis, humaniora 1, 6. 21 s.

Zaubersprüche. 26. W. Bruckner, Zum ersten merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — der erste merseburger spruch ist nach alts. original abgeschrieben. zu lesen ist: *sâzun heradu ôder.* ôder statt as. **ôder*, aliorsum. *heradu* ist genitiv zu *erda* oder *herda*; im ersten falle kann *heradu* aus *In eradu* = auf die Erde verlesen sein.

27. T. Holthausen, Zu den altenglischen zaubersprüchen und segen. Anglia beibl. 31, 116–120. — bringt textemendationen.

28. P. Sartori, Besprechungen. ZfrhwV. 17, 49.

29. K. Wehrhan, Alte lippische segenssprüche. ZfrhwV. 17, 50.

30. W. Thalbitzer, Grønlandske Tryllebønner. Ord och Bild 1919.

Volksglaube. 31. J. Qvigstad, Lappischer aberglaube (= Kristiania etnogr. museums skrifter I, 2). Kristiania 1920.

32. A. V. Rantasalo, Der ackerbau im volksaberglauben der finnen und esten mit entsprechenden gebräuchen der germanen verglichen. t. I u. II (= F. F. Comm. 30—31). Sortavala 1919.

33. Walther Schulz, Das haus in glaube und brauch der vorzeit. Mannus 11/12, 347—348. — kurzes referat über einen vortrag bei der 6. deutschen tagung für vorgeschichte zu Berlin 1920.

Tiere und Pflanzen. 34. J. Loewenthal, Religionswissenschaftliche parerga zur germanischen altertumskunde. A. Heilige tiere. Beitr. 45, 239—253.

35. Fr. Heeger, Heilmittel und Heilbräuche im pfälzer volk. Pfälzisches museum 37, 1—3.

36. H. Collitz, Mhg. *alrune*. MLN. 34, h. 1—6.

37. Ad. Taylor Starck, Der Alraun, ein beitrag zur Pflanzensagenkunde. Baltimore 1917. 85 s. (New York univers. Ottendorfer memorial series of germanic monographs nr. 14).

Dämonische Wesen. 38. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg m. m. sådant. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn: Älvsborgs län. NoB. 1920, 47 ff.

39. R. Schmidt, Hexen (sagen und erinnerungen an sie in der Kurmark). Eberswalder heimatblätter nr. 262.

40. W. Müller-Rüdersdorf, Der nachtjäger und andere geister. Berlin o. J. (1920).

41. P. Sartori, Nachtmahr. ZfrhwVk. 17, 48.

42. H. Teuchert, Von den korndämonen im märkischen volksglauben. Eberswalder heimatblätter nr. 275.

43. A. Andersson, De underjordiske. Jämten 1919, 125-132.

44. J. Maass, Dei Ünnerirskn. eine sage aus Teschow. Mitt. d. altertumsver. f. d. fürstent. Ratzeburg I, 15—16.

45. Ch. Jensen, Zwergensagen aus Ostfriesland. Die tide. Nordwestdeutsche monatshefte 3 h. 11/12.

46. C. W. v. Sydow, Jättarna i mythologi ock folkdiktning. Malmö 1920. 45 s.

Götter. 47. K. Christ und H. Gropengiesser, Älteste geschichte des Heiligenberges bei Heidelberg und die neuentdeckte inschrift des Mercurius Cimbrianus. Mannheim. geschichtsblätter 21, 105—112.

48. L. Kleeberg, Tuisto. Sokrates n. f. 7, 311—318. — verfolgt die germanische vorstellung vom zweigeschlechtigen göttlichen erzeuger über die griechische und biblische sage (Adam ist zunächst zweigeschlechtig geschaffen; da er nach gottes ebenbild geschaffen ist, weist dies auf eine androgyne gottheit) bis in die indische anthropogonie.

49. H. de Boor, Mythologisches aus den färöischen folkevisern. Minneskrift utg. av. filologiska samfundet i Göteborg 1920 (= Göteborgs högskolas årsskr. 26) s. 45—54. — stellt zusammen, was die färöischen volksballaden von den nordischen göttern wissen. am reichsten ist noch die Odinsvorstellung, wo ein Beispiel für selbstopferung für Odinn nachgewiesen wird. alle mythologischen vorstellungen der lieder sind literarische abkömmlinge aus der nordischen Fornaldarsaga-literatur.

50. C. Marstrander, Irske vidnesbyrd om Torsdyrkelse. NTfFil. IV, 9 s. 8—13; 81—102.

51. A. Fuckel, Die Donar-Eiche bei Geismar. Hessenland 34, h. 1/2.

52. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 1920, 1—8. — die zugrunde liegende urg. form ist **Inguz* urnord. **InguR*. dieser einfache name ist später zusammengeworfen mit dem abgeleiteten namen **Ingu-winiR* > *Yngvin* und dem dazu gehörigen kurznamen *Yngve*. Idg. liegt eine wurzel **enk* (oder *enkh*) zugrunde, die in griech. ἔγχος 'lanze, stab' wiederkehrt. für die natur des stammheros *Ingus* ergibt die etymologie entweder phallischen charakter, (der bei Frey wiederkehrt) oder deutet auf bildliche darstellung durch einen holzpfahl (wie Ῥάος und Ῥάπτος).

53. K. Kopperstad, „Hann" som subjekt for upersonlige verber. MoM. 1920, 94—100.

54. M. Olsen, Er *Han* i upersonlige uttryck = *Njord*? MoM. 1920, 101—102. — in beiden aufsätzen wird erwogen, ob das persönliche *„han"* = er, das statt des unpersönlichen *„det"* in unpersönlichen ausdrücken für witterungserscheinungen in norweg. küstendialekten vorkommt, tiefere bedeutung habe und als tabubezeichnung auf Njord zu beziehen sei.

55. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder, dargestellt und vergleichend untersucht. Dortmund 1920. VII, 267 s. — unter den überlieferten Baldr-erzählungen ist Snorris bericht der beste, Saxos eine romantische ausgestaltung mit hilfe anderer literar. quellen Baldrkult wird durch Grimnismál und Voluspá bezeugt. er deutet auf fruchtbarkeitskult und stellt Baldr mit Frey und Frodi zusammen. der Baldrkult wird zurückgeführt auf die vorderasiatischen Attis-Adoniskulte, die letzten endes auf babylonische kulte (Tamuz und Ischtar) zurückgehen und durch thrazische vermittlung (Orpheus, Dionysos) den völkerwanderungsgermanen und endlich dem norden zukamen. mit dem Baldrkult ist zugleich eine Baldrdichtung den germanen auf diese weise zugekommen.

56. J. Loewenthal, Altnord. *Loki*. Idg. forsch. 39, 113–114. — wiederholt die bereits früher abgelehnte etymologie von *loki* zu *logi* = lohe zu ahd. *cholo* = kohle.

57. R. Mortensen, Balders offerplads. Vejle Amts aarbøger 1919, 198—206.

58. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. P. Hermann, Glaube und brauch; Mythologie (1915, 15, 3 und 4): W. Golther, Litbl. 41, 304; G. Rosenhagen, AfdA. 39, 160—161; Lenschau, Sokrates n. f. 8, 308—309. — 2. Je-

remias, Allg. religionsgeschichte (1920, 15, 2): J. Bolte, ZfVk. 30/31, 32. — 3. Grønbech, Folkeæt i Oldtiden I—IV (1910, 14, 218; 1912, 18, 6—8): E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9. — 4. Schütte, Hedenskab (1919, 15, 7): G. Knudsen, Danske studier 1919, 186—188; M. Kristensen, NTfFil. IV, 8 s. 138—142. — 5. Genzmer, Edda II (1920, 15, 5): O. L. Jiriczek, Anglia beibl. 31, 220—221. — 6. M. Olsen, Kultminder (1915, 14, 327): H. Lindroth, Idg. anz. 38/39, 43–54. — 6 a. M. P. Nilson, Weihnachtsfest (1920, 15, 21): E. Olson, Arkiv 37, 88—97. — 7. Róheim, Spiegelzauber (1918, 18, 25): L. Andreas-Salomé, Lit. Echo 22, 1012—1013. — 8. Taylor Starck, Alraun (1920, 15, 37): E. Voss, JEGPhil. 17, 430—438. — 9. Piper, Spuk (1918, 18, 52): Walter, Hist. jahrbuch 39, 829—830. — 10. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919, 15, 59): Fr. R. Schröder, GRMon. 9, 122—123; H. Ellekilde, Danske studier 16, 166—171. — 11. Finlands svenska folkdiktning I A; I B; VII (1918, 18, 216 u. 217; 1919, 15, 54): K. R. V. Wikman in aufsatzform unter gleichem titel Finsk tidskr. 89, 40—56. — 12. Moepert, Rübezahl (1916, 18, 151): F. Ranke, AfdA. 39, 173—174. — 13. Müller-Rüdersdorf, Nachtjäger (1920, 15, 40) und Aberglaube im Isergebirge (1920, 15, 116): MSchlesVk. 22, 113—114.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

60. Die Edda, heldenlieder, übersetzt von R. J. Gorsleben, München 1920. 129 s. — kann weder mit Genzmers noch mit Gerings übersetzung konkurrieren.

61. D. Wolfram, Die germanischen heldensagen als entwicklungsgeschichte der rasse. Stuttgart o. J. III, 183 s.

62. R. Petsch, Die tragische grundstimmung des altgermanischen heldenliedes. aufsätze zur sprach- und literaturgesch. (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 36—46.

63. R. Much, Der germanische osten in der heldensage. ZfdA. 57, 145—176. — wiederholt die bekannten anknüpfungen des widsith an die weichselgegenden. die Glommas (oder Glomman) des wids. zu an. *glammi* = wolf, beller sind identisch mit den Lemovii des Ptolemäus (zu got. *lajan* = schmähen, bellen) und den Ylfingar der helgidichtung. die helgidichtung wird energisch für die ostseeküste in anspruch genommen.

Nibelungen. 64. G. Holz, Der sagenkreis der nibelungen. Wissenschaft und bildung bd. 6. Leipzig. 141 s.

65. J. Körner, Die klage und das nibelungenlied. Leipzig 1920. 71 s.

66. M. Ortner und Th. Abeling, Zu den nibelungen, beiträge und materialien Teutonia, arbeiten zur germ. philologie, h 17. Leipzig 1920. VIII, 204 s. — Ortner behandelt die frage des nibelungendichters mit längst nicht mehr nötigem kampf gegen Lachmanns nibelungenkritik. der dichter ist ein Ernst von Traun, der sich auch „von Kürnberg" nannte, ein babenberger ministerial. als besitzer von Oftering ist er der historische Heinrich von Ofterdingen, der einen wirklichen sängerkrieg des national gerichteten babenberger hofes gegen den romanisierten thüringer hof ausgefochten hat. Abelings beitrag ist ausser einer belanglosen abhandlung „Zur vorgeschichte der heldensage" eine eingehende aber wenig ertragreiche handschriftenstudie.

67. G. Neckel, Sigmunds drachenkampf. Edda XIII, 122—140; 204—230. — die andeutungen der Edda, dass Sigmund von aussen hart gegen gift war und dass sein schwert von Odinn stammte, werden kombiniert mit den angaben des Beowulf über Sigmunds drachenkampf. wir erhalten als bild den drachenkampf auf einer insel in der drachenhöhle gegen den wurm, der sich aufbäumend von oben gift speit und vom bauch her durchbohrt wird. dem alten liede von Sigmunds drachenkampf ist der modernere Beowulfs und Wiglafs nachgebildet. ein losgelöstes stück Sigmund-dichtung ist die Hnikarr-episode der eddischen Reginsmál aus der sigmundsage entlehnt die phantastische biographie Sivards des dicken von Northumberland, aus der sich Sigmunds drachenkampf genauer rekonstruieren lässt. er ist auch das vorbild der drachenkämpfe in Saxos berichten von Frotho und Fridlevus. schliesslich ist schon frühzeitig, im fränkischen urlied, Sigfrids drachenkampf nach der vorlage des Sigmund-kampfes gemodelt. die Sigmund-dichtung gelangte von den franken über Gautland nach England.

68. A. Heusler, Die quelle der brünhildsage in thidrekssaga und nibelungenlied. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschr. f. Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 47—84. — der zweiten hälfte des nibelungenliedes und den entsprechenden teilen der thidrekssaga hat ein ziemlich ausführliches epos vom burgundenuntergang zugrunde gelegen. die gemeinsame quelle der ersten hälfte war für saga und nibelungenlied ein spielmännisches brünhildenlied. schon ritterlich gefärbt, doch noch ohne epische breite. seine sagenform steht zwischen edda und nibelungenlied. die mordszene bietet den waldtot, doch später Sigfrids leiche in Kriemhilts bett. Gernot und Giselher sind noch ohne eigenrolle nebenquelle war nur ein lied von Sigfrids jugend, das die hortsage, nicht die drachensage ent-

hielt; ein parallellied von Brünhilt und Sigfrit ist möglich. die von Singer (vgl. jb. 1917/18, 18, 117) entdeckten entlehnungen aus der provenzalischen Chanson de geste Daurel et Beton nimmt H. nur für Sigfrids tod und bestattung als erwiesen. entlehner ist der verfasser des brünhildenliedes. dieses ist weit verbreitet und auch quelle der färöischen nibelungenballaden und der russischen nibelungenmärchen.

69. G. Neckel, Die nibelungenballaden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 85—137. — gegenüber Golther-Boer-de Vries' grundanschauung, dass die färöischen nibelungenballaden auf vǫlsungasaga und thidrekssaga zurückgehen, macht N. den versuch, gemeinsame ndd. urballaden zu konstruieren, die alt genug sind, auf grípisspá und vǫlsungasaga einzuwirken, dagegen die offensichtlichen direkten beziehungen der fär. balladen zu den genannten sagas als sekundär zu erweisen. diese balladen prägten den alten getragenen stoff nach märchentypen und -motiven ins hyperbolisch-burleske um. aus eddischer und balladenüberlieferung schuf ein sagamann die vǫlsungasaga. derselbe mann war zugleich selbst balladendichter, er schuf den typus „sagalied“ in der grundform der färöischen reginnballade. auch das färöische brünhildenlied ist aus einer alten deutschen ballade, zugleich quelle von nibelungenlied und thidrekssaga, erwachsen. der verfasser der nordischen grundballade lebte im südlichen Norwegen.

70. K. Droege, Zur geschichte der nibelungendichtung und der thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—40. — sucht erneut zu erweisen, dass nibelungenlied C unter benutzung einer älteren nibelungendichtung entstanden ist. da ortserwähnungen in der heldenepik fast stets zeitgeschichtlicher anspielung ihr dasein verdanken, so deuten Xanten, Tronje, Alzei, Metz auf eine rheinisch interessierte vorstufe des nibelungenliedes. die soester beziehungen der thidrekssaga lassen an eine heldendichtung mit geistlichgelehrtem einschlag am soester hofhalt des erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191) denken. in ähnlicher weise hat die stauferzeit ihre niederschläge hinterlassen. der erzählungsstil staufischer geschichtsdarstellungen klingt in den beschreibenden teilen der thidrekssaga durch. eine ältere, schon epische, beide teile der sage umfassende dichtung um 1000 bringt u. a. Gere, Eckewart, Pilgrim; karolingische dichtung Hjalprek, Regin, Hreidmar, Hagens majordomus-rolle. die letzte grundlage der Sigfried-dichtung ergibt sich aus verschmelzung eines fränkischen (sigambrischen) stammheros mit einer rheinischen

lichtgottheit (Sigfried-Brünhilt = Baldr-Nanna), dessen tat die Erlösung der jungfrau vom drachen ist.

71. J. Goebel, The evolution of the nibelungensaga. JEGPhil. 17, 1—20.

72. J. H. Helen, Siegfried-Arminius. JEGPh. 19, 439—485. — historisch-politischer deutungsversuch der sigfriedsage. der drache ist Roms macht, Sigfried ist Arminius, der hildesheimer silberfund die beute der varusschlacht. die gleichung Thusnelda-Kriemhilt wird wenigstens erwogen. Brünhild ist nordische figur, die im lauf der entwicklung mehr und mehr verblasst.

73. H. de Boor, Die färöischen dvörgamoylieder. Arkiv 36, 203—299. — versucht nachzuweisen, dass die scheinbar sonst unbekannten abenteuer Sigurds mit der als *„dvörgamoy"* bezeichneten elfischen jungfrau, die thema von fünf färöischen liedern sind, sich an bekannte überlieferung anknüpfen lassen. die *„dvörgamoy"* wird als missverstandene jungfrau auf dem berge erwiesen, der den namen *Hindarfjall* trägt; die jungfrau selbst heisst einmal *Hildur*. damit wird anschluss an die Sigrdrif-episode gewonnen; vermutlich war der kern der lieder mit Snorris quelle der Sigsdrif-überlieferung verwandt. der alte stoff ist von grossen massen angeschwemmten materials überlagert, das meist aus Dietrich-dichtungen stammt.

Walthari. 74. K. Strecker, Franci nebulones (Waltharius vers 555). ZfdA. 57, 185—188. — zurückweisung eines chauvinistischen aufsatzes von M. Wilmotte (La patrie du waltharius in der Revue historique), wo der verfasser des waltharius für Frankreich in anspruch genommen und der ausdruck franci nebulones als schmähwort gegen die ostfranken aufgefasst wird, im gegensatz zur francia inclita, dem westfränkischen reich.

Dietrichsage. 75. H. Schneider, Das mittelhochdeutsche heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — aus den vorhandenen Dietrichepen lösen sich zwei vorstufen heraus, die zeitlich hintereinandergeordnet sind und deren ältere und einfachere aus thidrekssaga, klage und biterolf, die jüngere aus alphart und den voglerepen sich gewinnen lässt. noch ältere liedmässige kerne schimmern nur noch durch; am klarsten in Witeches flucht vor Dietrich ins meer. für die rosengärten wird Holz' ansicht von der abhängigkeit aller rosengartendichtung von A verworfen und ein neuer, einfacherer stammbaum versucht

76. E. Danielowski, Das hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin 1919. 103 s. — unkritische lesungen und phantastische emendationen.

77. E. Wallner, Ein altbayrisches zeugnis zur dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154.

78. O. L. Jiriczek, *Seafola* im widsith. engl. studien 54, 15—18. — Seafola ist nicht Sabene in Dietrichs flucht, sondern gehört mit Hugdietrich zusammen.

Rother. 79. J. de Vries, Het epos van koning Rother. Tijdschr. n. f. 31, 1—75.

80. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus IV, 121—129.

81. R. Hünnerkopf, Die rothersage in der thidrekssaga. Beitr. 45, 291—297.

82. O. L. Olson, The relation of the Hrólfs saga kraka and the Bjarkarímur to Beowulf. A contribution to the history of saga development in England and the Scandinavian countries. diss. Chicago 1916.

Nordische Königssagen. 83. B. Nerman, Hur länge har Ynglingaätten regerat i Sverige? Rig 1920, 101—107.

84. B. Nerman, Kung Agne ock hans död på Agnefit. Fornvännen 1919, 143—169.

85. V. la Cour, Lejrestudier. Danske studier 1920, 49—67.

86. A. Olrik, The heroic legends of Denmark, translated from the Danish by M. Hollander. New York 1919 (the american-scandinavian foundation. Monograph. scr. vol. 4). — übersetzung der 1903 und 1910 erschienenen beiden bände von Olriks unvollendet gebliebener arbeit „Danmarks heltedigtning“, von der eine deutsche übersetzung bedürfnis wäre.

87. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Halbedel, Fränkische studien (1915, 18, 80): J. Frielingsdorf, Zeitschr. d. aachener geschichtsvereins 41. — 2. Jiriczek, Seifriedsburg (1918, 18, 111): H. Jantzen, Neophilologus 5, 85—86; Archiv 139, 130. — 3. de Boor, Nibelungenzyklus (1918, 18, 121): W. Golther, Litbl. 41, 371—374; W. H. Vogt, Cbl. 71, 879—980. — 4. Leitzmann, Walther und Hiltgunt (1918, 18, 130): Archiv 137, 124. — 5. Danielowski, Hiltibrantlied (1920, 15, 76): Helck, Berl. ph. wochschr. 40, 13. — 6. Schücking, Beowulf (1918, 18, 141): W. Fischer, ESt. 54, 3. — 7. Hackenberg, Stammtafeln (1919, 15, 102): E. Ekwall, ESt. 54, 307—310; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 73—74. — 8. O. L. Olson, Hrólfssaga and Beowulf (1920, 15, 82): L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 147—149. — 9. T. Hederström, Fornsagor och Eddakvaden (1918, 14, 207; 1919, 15, 93): N. Beckman, Nord. tidskrift 1919 h. 2; S. E., Fataburen 1920, 47—48; T. I. A., Fornvännen 1920, 166—168; Finnur Jonsson, NTfF. 133—35. — 10. Olrik, Heroiclegends of Denmark (1920, 15, 86): George T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Historische stoffe. 88. K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. 2. teil (= Fr. v. d. Leyen, Deutsches sagenbuch 3, 2). München 1920. IX, 253 s. — enthält die deutschen stamm- und landschaftssagen und sagen über einzelne „ritter und sänger" (Frauenlob, Tannhäuser, Friedr. v. Schwaben, herzog Ernst usw.).

89. J. Hellmann, Zur sage von der herkunft der sachsen. NA. 41, 679—681. — macht auf ein ags. Zeugnis des XII. jh. zur sage vom kampf der sachsen und thüringer aufmerksam.

90. M. Ramondt, Karel ende Elegast oorspronkelijk (= Utrechtsche bijdragen voor letterkunde en geschiedenis XII). Utrecht 1917. III, 135 s.

91. O. Redlich, Rudolf von Habsburg in der volkstümlichen überlieferung. Jahrbuch für landeskunde von Niederösterreich n. f. 17/18, 1—11.

Artuskreis. 92. P. S. Barto, The schwanritter-„sceaf"-myth in perceval le gallois ou le conte du graal. JEGPhil. 19, 190—200.

93. A. A. Brown, The grail and the english „Sir Perceval". MPhil. 16, Märzheft.

94. J. H. Scholte, Der rote ritter. Neophilologus 4, 115–121.

Antike stoffe. 95. T. F. Crane, The mountain of Nida, an episode of the Alexander legend. Romanic rev. 9, 129—153.

96. H. Klein, Die antiken amazonensagen in der deutschen literatur. diss. München 1919. 170 s.

Biblische und legendarische stoffe. 97. H. Dürrschmidt, Die sage von Kain in der mittelalterlichen literatur Englands. diss. München 1919. VIII, 131 s.

98. K. Burdach, Der longinusspeer in eschatologischem lichte. Sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. phil.-hist. kl. 1920. 294—321.

99. W. Stammler, Zum judenspiess. Korrbl. d. ver. f. ndd. sprachforsch. 37, 44.

100. N. Ahnlund, Sankt Olof och trollet. Svensk tidskrift 9, 328—337.

101. R. Petsch, Magussage und faustdichtung. ZfdU. 34, 449—464; 513—524.

102. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Wehrhan, Sagen des mittelalters I (1919, 15, 118): Selbstanz., GRMon. 8, 186–187; K. Reuschel, ZfdU. 34, 187; J. B[olte], ZfVk. 30/31, 42; Siebs, MSchlVk. 22, 107—108; O. S[chröder], Sokrates n. f. 8, 128. — 2. Rosenberg, Longinus in England (1918, 16, 32): H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—171. —

3. Schöpperle, Tristan (1913, 18, 87): F. Ranke, GGA. 132, 240—252. — 4. Barto, Tannhäuser (1919, 15, 116): E. Voss, JEGPhil. 16, 296—304. — 5. W. Meyer, Brandanlegende (1918, 18, 155): A. Götze, Litbl. 40, 82—83. — 6. Thiemke, Becketlegende (1919, 15, 123): K. Brunner, Archiv 140, 270—271; W. Fischer, ESt. 54, 408—411. — 7. Eberle, Bacquevillelegende (1917): W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

3. Volkssage.

103. A. de Cock, Studien en essays over oude volksvertelsels. Antwerpen 1920. 344 s.

104. Fr. Holthausen, Weiteres zur geschichte von Martin Waldeck. Anglia beibl. 31, 89—90. — kohlen in gold verwandelt.

105. K. Wehrhan, Die freimaurerei im volksglauben. geschichten, sagen und erzählungen des volkes über die geheimnisse der freimaurer und ihre kunst. Berlin 1919. IV, 72 s.

106. E. M. Kronfeld, Sagenpflanzen und pflanzensagen. Leipzig 1919. 96 s.

107. W. Keller, Volkssagen aus stadt und kreis Bütow. Bütow i. P. 1920. 45 s.

108. A. Haas, Rügensche sagen. 5. Aufl. 1820. — enthält eine menge neues material.

109. A. Haas, Vogelsagen aus Pommern. Pomm. heimatkalender 1920, 48—61.

110. A. Witt, Sechs sagen aus Schwansen. Die heimat (Monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schlesw.-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h 9.

111. E. Handtmann, Potsdamer sagen und märchen. Potsdam o. J. 66 s.

112. K. Wehrhan, Sächsische freimaurersagen. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 8, 11—17 und 35.

113. A. Klengel, Aus dem sagenborn des Erzgebirges. Hausb. f. d. Erzgeb. u. Vogtland 1920 nr. 9, 40—41; 10, 31—33.

114. G. Rother, Die sagen des kreises Lauban (nach K. Haupts sagenbuch der Lausitz 1862). Görlitz 1920.

115. W. E. Peuckert, Niederschlesische sagen. MSchlesVk. 21, 129—153.

116. W. Müller-Rüdersdorf, Volkssagen aus dem Isergebirge. MSchlesVk. 21, 154—162.

117. K. Olbrich, Volkslieder und sagen aus der umgegend des Zobtengebirges. MSchlesVk. 21, 227—232.

118. O. Wiener, Böhmische sagen, aus alten quellen geschöpft. Warnsdorf (Böhmen) 1919. 227 s.

119. A. Altrichter, Sagen aus der iglauer sprachinsel. Iglau 1920. 127 s.

120. Büscher, Sagen der heimat. Westmünsterland 1920, 32.

121. J. Krampe, Einige sagen und legenden aus Heidens umgebung. Westmünsterland 1918, 126–128.

122. P. Sartori, Allerlei vom Hellwege. sagen, aberglaube, hochzeitsbräuche u. a. ZfrhwVk. 17, 37—46.

123. Stackmann, Das lohmännchen. Westmünsterland 1919, 200.

124. W. Ruhland, Rheinisches sagenbuch. Köln 1919. VIII, 237 s.

125. F. W. Hebel, Pfälzische sagen[2]. Kaiserslautern. 123 s.

126. R. A. Keller, Die sage von der Schauenburg. Mannheimer geschichtsblätter 21, 66–67.

127. J. Altnether, Der heh-heh-mann (sage aus dem Fichtelgebirge). Bayerland 32 h. 7.

128. H. Krauss, Sagen aus der fränkischen Schweiz. acht Aufsesser sagen. Die fränkische Alb 6 h. 1.

129. R. Kubitschek, Hirschauerstücklein. Budweis 1919. 47 s. — schildbürgersagen aus Hirschau in Bayern.

130. Bohuslänska sagor och sägner. FoF. 6, 15—28. — aufgezeichnet unter leitung des sammlers David Arill.

131. Folksägner (om jättar; kolbrännaren och skogsjungfrun; tomten på Askeröd; kisslekatten på Vrems skog; söndas-burta; prästhistorier). FoF. 6, 50—59.

132. Trollsägner (nach aufzeichnungen verschiedener sammler). Vår bygd 1920, 17—21.

133. A. Ridderstad, Fornsägner och kulturbilder från Östergötland (= teil III des werkes Östergötland). — enthält in h. 7 und 8 historische und landschaftssagen sowie eine auch für die abteilung mythologie wichtige umfassende sammlung zu volks- und aberglauben (andar, blåkulla, bjäre, djuren, djävulen, draken, skattesägner, forvillelse, gengångare, gastar, spöken, kloka, järtecken, mara, näcken, offer, pysslingar, rå, sjöormen, skrock, slagruta, tomtar, troll, varsel, vättar).

134. J. Tegengren, Segner från Vörå. Finskt museum. 26, 56—64.

135. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. de Cock, Studien en essays (1920, 15, 103): ZfrhwVk. 17, 57. — 2. Wehrhan, Freimaurersagen (1920, 15, 105): ZfschwVk. 17, 56. — 3. Keller, Volkssagen aus Bütow (1920, 15, 107: Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1920. — 4. Haas, Glockensagen (1919, 15, 132): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 110. — 5. Haas, Rügensche sagen (1920, 15, 108): Grotefend, Monbl. pomm. gesch.- u. altertumskde. 1920, 32. — 6. Handtmann, Potsdamer sagen (1920, 15, 111): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 30. —

7. Altrichter, Iglauer sagen (1920, 15, 119): ZfVk. 30/31, 27. — 8. Bechstein, Kyffhäusersagen (1919, 15, 142): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 112. — 9. Hebel, Pfälzische sagen (1920, 15, 125): -e-, MSchlesVk. 22, 112. -- 10. Kubitschek, Hirschauerstücklein (1920, 15, 129): J. B[olte], ZfVk. 30 31, 33; -e-, MSchlesVk. 22, 113. — 11. Kronfeld, Sagenpflanzen (1920, 15, 106): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 33.

4. Märchen.

136. R. Berge, Norsk eventyrstil. Norsk folkekultur 5, 156—172.

137. J. Bolte, Name und merkmale des märchens (FFComm. nr. 36). Helsinki 1920. 42 s. — eine zusammenstellung der dem märchen eigenen formalen besonderheiten an hand reichen materials, sowie eine inhaltliche abgrenzung gegen sage, mythe, legende, schwank usw.

138. T. F. Crane, The external history of the kinder- und hausmärchen of the brothers Grimm. sonderdruck aus MPhil. 14, 577—610; 15, 65—77; 355—383.

139. H. Ellekilde, Nyt fra æventyrforskningen. Danske studier 1919, 162—179.

140. Fr. Heyden, Poesie und sprachmusik in volksmärchen. Deutsches volkstum 1920 nr. 5.

141. G. Kahlo, Die verse in den sagen und märchen. diss. Jena 1919. 122 s.

142. K. Reuschel, Märchen und sage. ZfDeutschk. 34 h. 3.

143. W. Scheller, Die renaissance des märchens. Lit. echo 22, 1049—1053.

144. K. Spiess, Das deutsche volksmärchen. (Aus natur und geisteswelt 587.) Teubner 1920. 124 s.

145. H. de Boor, Ein seitenstück zu C. F. Meyers ballade „fingerhütchen" von den färöischen inseln. Euphorion 22, 745—746. — weist auf ein färöisches märchen hin, das C. F. Meyers quelle, einem irischen märchen aus Grimms sammlung, vermutlich durch direkte entlehnung nahe steht.

146. Fr. Holthausen, Ein lappisches bärensohnmärchen. Anglia beibl. 31, 66—67. — aus dem buch des lappen Turi.

147. Fr. Panzer, Siegfriedmärchen. aufsätze zur deutschen sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920, 138—147. — schlägt vor, den namen „siegfriedmärchen" auf märchen anzuwenden, die den nibelungensagen nicht zugrunde liegen, sondern aus der entwickelten siegfriedsage in den Märchenvorrat zurückgeflossen sind, und gibt dafür einige beispiele.

148. G. Fr. Meyer, Tiermärchen, sammelt in Sleswig-Holsteen. Garding 1918. 42 s.

149. G. Fr. Meyer, Ik will di wat vertelln. holsteensch volksmärchen. Garding 1919. 43 s.

150. Valentiner, Hahn und hehn. volksmärchen vom nordstrand. Die heimat (monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h. 7.

151. W. Müller-Rüdersdorf, Am quell der wunder (märchen aus dem Isergebirge). Winnenden o. J.

152. Å. Avenstrup und E. Treitel, Isländische märchen und volkssagen. Berlin o. J. 277 s.

·153. A. Allardt, Finlands svenska folkdiktning. I A. Sagor referatsamling. bd. 2. VIII, 322 s. I B. Sagor i urval. bd. 2. 389 s. (= Skrifter utg. av svenska litteratursällsk. i Finland 151 u. 153). Helsingfors 1920. — forts. zu 1918, 18, 216 u. 217. wie diese enthält A ausführliche referate über die einzelnen märchentypen und -varianten mit angabe der herkunft und hinweis auf die entsprechenden Typen in Antti Aarnes verzeichnis (1911, 18, 132). bd. 2 behandelt: E. märchen vom betrogenen riesen (teufel, troll) und F. scherzmärchen. E grenzt oft an die volkssage, F an die anekdote. I B enthält jeweils die vollständigsten varianten eines märchentyps möglichst in der vom erzähler überlieferten form. ausser den gruppen E, F enthält bd. 2 noch C legendarische und D novellistische märchen.

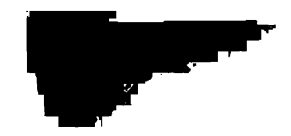
154. Antti Aarne, Estnische märchen- und sagenvarianten (FFComm. 25). Hamina 1918.

155. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Grimm, Kinder- und hausmärchen, herausg. von Neuburger (1916): Bolte, ZfVk. 29, 70. — 2. Bolte-Polivka, Anmerkungen bd. 3 (1918, 18, 228): T. F. Crane, MLN. 35, novemberh.; Siebs, MSchlesVk. 22, 104. — Crane, External history (1920, 15, 138): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 29. — 4. Kahlo, Verse in märchen (1920, 15, 141): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 32. — 5. Meyer. Tiermärchen (1920, 15, 148): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 36. — 6. Müller-Rüdersdorf, Quell der wunder (1920, 15, 151): MSchlesVk. 22, 113—114.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. A. Jóhannesson, Frumnorrœn málfrædi. Reykjavík, Sigfús Eymundsson, 1920. VIII, 166 s. — in der einleitung gibt vf. den sprachlichen stammbaum des urgermanischen und erläutert die stellung des urnordischen. seine ältesten überreste sind lehnwörter im finnischen und estnischen, namen bei klas-



sischen schriftstellern und die ältesten runeninschriften. in der lautlehre behandelt vf. das runenalphabet, dann auf grund des sprachmaterials in den urnord. runeninschriften die vokale, diphthonge und konsonanten und die flexionslehre des urnordischen. darauf folgt eine wiedergabe und erläuterung aller urnordischen runeninschriften in der art wie bei Noreen, Aisl. gramm., dann ein literaturverzeichnis neuerer runologischer arbeiten (unvollständig) und schliesslich eine liste aller in den urnord. runeninschriften vorkommenden wörter.

2. Hj. Lindroth, Den svenska runforskningens äldsta historia. Nord. tidskr. for vetenskap etc. 1920, häft 2.

3. M. Kristensen, Ole Worm og runeindskrifterne. Danske stud. 1919.

4. A. Kock, Till folkningen av urnordiska runinskrifter. Arkiv 37, 126 ff. — 1. der anfang des steines von Stentofta wird gedeutet: *nīu hā bōrumR, nīu hā gestumR hapuwolafR gaf j* . . . „den neun ruderdullen-ansässigen, den neun ruderdullenfremden setzte (?) Haduwulf“ . . . . *hā* > *hāhu-* : ai. *śankúš* ‘pflock, pfahl’; *bōrumR* zu ahd. *gi-būr*, *ga-pūr*, *gi-pūro* ‘miteinwohner, nachbar, bauer’, aschwed. *bōa*, *bō* ‘bauer’ usw. es handelt sich vielleicht um ein denkmal für zwei bootsbesatzungen, eine einheimische und eine aus landfremden bestehende, die (in einem seetreffen?) umgekommen waren. Stentofta lag in alter zeit an einer jetzt versandeten meeresbucht. — 2. der schluss der verfluchungsformel der inschrift von Björketorp wird gedeutet: *w[i]ltiaR wēladaude sāR þat brȳtR* „heimsuchen möge ein tückischer tod den, der dieses (denkmal) zerstört“. *wiltiaR* aus inschriftlichem *utiaR*; *u* = *w*; *i* ist ausgefallen, wie in andern runeninschriften (Freilaubersheimer spange *þk* = *þik*; von referent nicht anerkannt, da er *þo* liest).

5. A. Kock, Besvärjelse formler i forndanska runinskrifter. Arkiv 38, 1—21. — behandelt werden die schlussformeln der vier inschriften von Glemminge (Schonen), Tryggevælde (Seeland), Glavendrup (Fünen) und Skærn I (Jütland), in denen verwünschungen gegen die schänder des grabmals ausgesprochen werden. die formeln der drei ersten steine sind nahe verwandt, aber z. t. noch nicht ganz erklärt. vf. deutet die formel *uirþi : at : rata* oder *uarþi : at : rita*, indem er *rata (rita)* zu aisl. *hrate* ‘geklapper’, schwed. dial. *radde* ‘zerlumpter kerl’ usw. zieht und übersetzt: „(der schänder) soll zu einem lump werden“. daneben wird die möglichkeit erörtert, *rata* (*rita*) als *ranta* (*rænta*) aufzufassen und zu schonisch *rant* m. ‘lump(en)’ zu stellen. in der inschrift des steins von Skærn wird *siþi* zu isl. *svīða* ‘schmerz leiden’ gestellt und übersetzt „es werde geplagt“ (für **swiþi*).

6. O. v. Friesen, Rökstenen, läst och tydd. K. Vitterhets historie. och antikvitets akad. Stockholm 1920. 147 s. — diese auf subskription zahlreicher freunde des vfs. in vornehmer ausstattung zum 50. geburtstag des vfs. erschienene schrift behandelt zunächst die geschichte des runensteins von Rök und die ihm gewidmete forschung, dann die reihenfolge der teile der inschrift, das magische zahlverhältnis, die entzifferung der geheimrunen, die äussere erklärung (I. gedächtnisinschrift, II. Warins widmung), die innere erklärung. dazu 3 exkurse: der volksname Hreiđgoten, eigennamen vom typus an. Ingibiorg -Yngvarr, zahlwörter auf an. *-tān* : *tiān*. die einleitungsformel *sakumukmini* deutet vf. als „wir sagen den jungen leuten". Wämod fiel im kampf mit friesischen kaufleuten und kriegern in der 1. hälfte des 8. jhds. die eingehende untersuchung über den volksnamen *hreiđgotar* ergibt als resultat 'Goten im nest', d. h. in der alten heimat an der Ostsee (im gegensatz zu Ost- und Westgoten am Schwarzen Meer). *ÞiaurikR* (= Theoderich) war einer ihrer häuptlinge, nicht der grosse Ostgoten-könig. auf den sonstigen reichen inhalt der schrift kann hier nicht weiter eingegangen werden.

7. M. Olsen, Til Rök-indskriften. Arkiv 37, 201—232. — im gegensatz zu O. v. Friesen (nr. 6) hält vf. an der älteren anordnung des textes fest, wofür rhythmische und graphische gründe sprechen. der mythische hintergrund der inschrift ist identisch mit demjenigen im Ljóđatal und in der Vafþrúđnismál der Edda. in dem mit geheimrunen geschriebenen abschnitt ist die rede von einem gott, der einen sohn zum erben bekommt. dieser abschnitt ist eine potenzierung der in dänischen und schwedischen inschriften vorkommenden formel: Thor weihe diese runen. Thor ist in der Rök-inschrift an Odins stelle getreten. O. gliedert die inschrift in folgende teile: I. gedächtnisinschrift, II. Sakumukmini-abschnitt: A. mit jüngeren runen, B. mit ungewöhnlichen runen (geheimrunen, ältere runen) mit mythologischem inhalt. die inschrift hat magischen zweck.

8. H. Pipping, Röksteninskriften ännu en gang. Acta soc. scient. Fennicae 49, nr. 3. Helsingfors 1921. 19 s. — in verbindung mit einer besprechung der schrift O. v. Friesens (nr. 6) gibt vf. einige neue gesichtspunkte in der erklärung der inschrift. er stimmt mit Fr. nicht überein in der deutung der geheimrunen, schliesst sich vielmehr darin an Brate (Ostgötlands runinskrifter 236 ff.) an. statt des namens *Warinn* will er **Wēsteinn* lesen. die Hreiđgoten müssen nicht die Goten an der Ostsee sein; *ÞiaurikR* ist Theoderich der grosse. gebilligt wird die übersetzung v. Friesens von *sakumukmini.* die der



inschrift zugrunde liegenden gedanken und tatsachen werden s. 18 z. 4 ff. aufgezählt.

9. M. Olsen og Th. Petersen, En runeamulet fra Utgaard (Stod). kgl. Norske vid.-selsk. skr. 1919, 2. 24 s. — ein 1917 gefundener durchlochter stein mit den linksläufigen runenzeichen ꟻ M (*a e*) wird als amulet gedeutet. die zeichen werden als abkürzungen für **ansuR* und **erþu* (gott = himmel und erde) betrachtet und die daraus resultierende anschauungsweise in einen grösseren religiösen und runologischen kreis eingereiht.

10. I. Lindqvist, Runinskriften på Hogastenen i Bohuslän. en rättsdokument från 700-talet. Göteborgs och Bohusläns fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 59—71. — die schon länger bekannte inschrift auf dem Bautastein lautet: *þ* (?) *ii Au Ri Amt Ainwani Arbmunt* = aisl. *Iörr iamt æinn uann i arf mund* „Iörr gewann jetzt witwer die mitgift in erbschaft".

11. I. Lindqvist, En historisk runinskrift på en berghäll i Horreds sn. Marks hd. Västergötlands fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 65—74. — die sehr verwitterte inschrift lautet: *Kerstin : : æ . aki siu.* sie stammt, nach den runenformen zu schliessen, aus der zeit von ça 1200 — ça 1500. vf. deutet sie als „Kristian besitzt nicht den see" (gemeint ist ein dänischer könig dieses namens), d. h. er herrscht bloss über Halland, nicht aber über Hornsjö (älterer name für den grossen Horredsee).

12. O. v. Friesen, Run-grafstenen från s. Unnaryds kyrka, Västbo härad. Meddel. från N. Smålands fornminnes-föreningens tidskrift 1919, 84—89. — vf. liest die inschrift wie folgt: *guþ gæme . h : igibryhtso[n] | sial : an : knutær | hiarlikær*, zu deutsch: gott schütze herrn Ingebreht's sohn seele. er Knut ruht hier.

13. I. Lindqvist, En skinnhandskrift från Flatey som beskriver Rökstenrunor. Minneskrift utg. av filol. samf. i Göteborg (Högskolas årsskrift 1920, II), s. 114—121. — vf. bezieht sich auf Jón Ólafssons Runologia oder Runareidsla 1732 (1752), s. 159 u. s. 165 ff. in der arnamagnäanischen sammlung der univ.-bibl. in Kopenhagen, wo eine alte pergamentschrift aus Flatey beschrieben und exzerpiert wird. diese hs. ist wieder aufgefunden worden und es zeigt sich, dass die abschrift ziemlich getreu ist. der auf den Rökstein bezügliche teil wird wieder abgedruckt und vf. knüpft einige vermutungen zur deutung verschiedener stellen der Rök-inschrift an.

14. O. v. Friesen, Två runstenar — två livsåskådninger. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).

15. J. Sahlgren, Järsbergstenens inskrift. några anmärkningar. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).

16. M. Kristensen, Noget mere om Glavndrup-stenen. Aarsskrift f. hist. samfund for Odense-amt 1920.

17. E. Brate, Besvärjelsen på Björketorp- och Stentoftenstenarne. Arkiv 35, 342. — nachtrag zu der unter nr. 21, 3 verzeichneten besprechung von O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne.

18. F. Jónsson, Eggjumstenens indskrift. NTfFil. 4. r. 9, 33—43. — betrachtet die inschrift mit rücksicht auf ihre bedeutung für die nordische sprachgeschichte. *u*-umlaut, synkope der endsilben und mittelsilben findet sich bereits. also können die eddischen lieder ihrer sprachform nach aus dem 8. jhd. stammen. bemängelt ferner einzelne lesungen und wortdeutungen (*snareR*, *wiltiR*, *huni*), die feststellung des namens des verstorbenen als *Ormarr*. die abbildung des pferdes hat mit der inschrift nichts zu tun, sie ist älter als diese. bezweifelt die ausschliesslich magische bedeutung und die metrische form der inschrift (alliteration fehlt).

19. Fr. Burg, Die inschrift des steines von Eggjum. ZfdA. 58, 280—300. — äussert einige bedenken gegen Olsens deutungen (Jsb. 1919, 16, 5) und übersetzt anders: *fugl*, *er mundi gala*, *ef sliti nă* „der vogel, der (fragend) schreit, ob er eine leiche zerreissen könne“. — *snariR* kann nicht heissen „mit bösem blick“, sondern „mutig, keck“. — die reihenfolge der zeilenlesung ist C A B (nach Olsens anordnung). mit zeile A beginnt ein neuer satz mit *hin*, das sich nicht auf den stein, sondern auf den toten bezieht. — gegen Olsens „zahlenmystik“ werden gewichtige einwendungen erhoben, auch Olsens einpassung seiner Sagverse in Sievers schema wird nicht gebilligt.

20. H. R. Holand, The Kensington rune stone. Wisconsin magazine of history III, 2. 12. 1919.

21. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermansson, Catalogue of runic literature (Jsb. 1917/18, 19, 1): bespr. G. Neckel, DLz. 41, 437—438; E. Brate, Arkiv 36, 93—94. — 2. M. Olsen, Eggjum stenens indskrift (Jsb. 1919, 16, 5): bespr. Cbl. 71, 592—593; R. Meissner, Nachr. Ges. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1921, 89—100 (letzterer fasst die beiden letzten reihen als gegen die entblössung der runeninschrift gerichtet auf und übersetzt: (ich [d. h. der runenmeister] verbiete), dass jemand den stein entblösst aufrichten oder dass ihn kecke oder unsinnige leute entblösst hinlegen. — 3. O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne (Jsb. 1917/18, 19, 16): bespr. E. Brate, Arkiv 35, 184—194.

Sigmund Feist.

II. Literarhistorischer teil.

XVII. Allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

1. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. (Aus natur und geisteswelt 689.)

2. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. bd. 1—2. Leipzig, Dieterich, 1920. 163 + 142 s. — rez. A. v. Gleichen-Russwurm, Echo 23, 308.

3. H. O. Taylor, The mediaeval mind, a history of the development of thought and emotion in the middle ages. 3. ed. London, Macmillan. 2 vol. 620, 630 s. 42 sh.

4. B. H. Clark, European theories of drama. Cincinnati, Stewart & Kidd co. 503 s. 3,50 doll.

5. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of William Wallace. Harward studies in comparative literature 5. Cambridge.

6. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 2 (1917, 16, 22): R. Arnold, Zbl. 1920, 155.

J. Bolte.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. R. Dohse, Neuere deutsche literatur. (Die auskunft. eine sammlung lexikalisch geordneter nachschlagebüchlein über alle zweige der wissenschaft, kunst und technik. I.) Heidelberg, W. Ehrig. 67 s. — bespr. Cbl. 71, 615.

2. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part I: bibliography. university of California publications in modern philology. vol. 9 nr. 1. 111 s.

3. C. Enders, Festschrift für Berthold Litzmann zum 60. geburtstag 18. 4. 1917. im auftrage der Literarhistorischen gesellschaft Bonn hrsg. VII, 518 s. — hier kommt daraus in betracht: F. Benezé, Schiebelers 'Muse' und Goethes 'Zueignung'

(s. 63—76); P. Beyer, Über vokalklangprobleme und vokalsymbolismus in der neueren deutschen lyrik (s. 132—175); A. Pache, Der Struensee-stoff im deutschen drama (s. 226—276).

2. Methodische fragen.

4. H. Paul, Aufgabe und methode der geschichtswissenschaften. Berlin und Leipzig, Vereinigung wiss. verleger. III, 57 s. — bespr. Helmolt, LE. 22, 1397 f.

5. P. Merker, Der ausbau der deutschen literaturgeschichte. NJb. 23, 63—83. — skizziert den gegenwärtigen stand der deutschen literaturgeschichte sowie ihre ausübung auf den hochschulen und macht beachtenswerte vorschläge zum ausbau in sozialliterarischer hinsicht wie in bezug auf erweiterung des gesichtskreises ihrer vertreter. energische betonung der geisteswissenschaftlichen methode auch für das mittelalter und die frühneuhochdeutsche periode, die bisher fast nur analytisch und grammatisch betrachtet worden seien. dringendes verlangen nach vermehrung der lehrstühle für deutsche philologie: je einer für sprachgeschichte, für literaturgeschichte, für volks- und altertumskunde.

6. S. v. Lempicki, Geschichte der deutschen literaturwissenschaft bis zum ende des 18. jhds. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XII, 468 s. — behandelt die typen und formen der lit.-geschichte im ma. sowohl in der gelehrten schriftstellerei wie in der poesie, geht dann zum humanismus und zur reformation über und beschäftigt sich eingehend mit der historia literaria und der poetik der renaissance. im 18. jhd. werden gründlich die methodischen grundlagen der wissenschaften überhaupt erörtert, darauf der streit Gottscheds mit den Schweizern von neuen gesichtspunkten aus besprochen, auch die dii minores bis hin zu Eschenburg werden nicht vergessen; in der darstellung von Herders anregungen und problemen gipfelt das ausgezeichnete und tiefgründige buch. — bespr. A. M. Wagner, Cbl. 71, 915.

7. B. Fehr, Drei probleme ästhetischer literaturbetrachtung. NSpr. 27, 289 - 309. — 1. der wortleib. 2. der phantasieleib und die dichterische anschaulichkeit. 3. die einfühlung.

8. J. Körner, Zur psychologie des plagiats. LE. 22, 635—636. — Uhland und Tieck: Märchen von der schlafenden schönen.

3. Deutsche literaturgeschichten.

9. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur. teil I: Vom 9. jhd. bis zu den staufern. (Germ. stud. 6.) Berlin, Ebe-

ring. VII, 512 s. — merkwürdig verworrenes buch, manche gute bemerkung und feine einzelbeobachtung enthaltend, aber im ganzen unübersichtlich und unnötig.

10. A. Bernt, Deutsche literaturgeschichte für das deutsche haus und zum selbstunterricht. Reichenberg, gebr. Stiepel. 261 s. — bespr. H. Rausse, LE. 23, 246 f.; Cbl. 71, 800.

11. E. Cassirer, Freiheit und form. studien zur deutschen geistesgeschichte. 2. aufl. Berlin, B. Cassirer. 575 s. — bespr. J. Körner, Litbl. 41, 160—173.

12. E. Fischer, Die deutsche dichtung. grundzüge ihrer entwicklung. Breslau, C. Sülper. 226 s. — geschmackvolle übersicht der literarischen entwicklung in Deutschland unter steter berücksichtigung der zeit- und kulturgeschichte. — bespr. H. Schlemmer, Mschr. 19, 329 f.

13. K. Quenzel, Grundriss der deutschen literaturgeschichte. 2. verm. u. verb. aufl. Leipzig, Hesse & Becker. 134 s. — bespr. K. Credner, ZfDtk. 34, 442.

14. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. 14. aufl. Berlin, Weidmann. XII, 835 s. — weiter von E. Schröder besorgt; die anmerkungen verbessert.

15. G. Steinhausen, Der aufschwung der deutschen kultur vom 18. jhd. bis zum weltkrieg. Leipzig, Bibliogr. inst. 3 bl., 184 s. — berücksichtigt auch eingehend das literarische leben.

16. K. Storck, Deutsche literaturgeschichte. 9. verm. aufl. Stuttgart, Metzler. XII, 658 s. — unter den volkstümlichen literaturgeschichten eine der empfehlenswertesten, wenn auch die ältere zeit mancher überarbeitung bedarf und der einschnitt mit dem jahr 1517 literarisch ungerechtfertigt ist.

17. F. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. 4. neubearb. u. verm. aufl. 3 bde. Leipzig und Wien, Bibliogr. inst., 1918—1920. XII, 370 + VIII, 347 + VIII, 415 s. — im I. bd. spürt man überall die bessernde hand Vogts. nach Baeseckes forschungen ist der abschnitt über das Muspilli-lied ganz umgearbeitet, ebenso der über die Edda bei der Nibelungensage, wo auch die höfischen einflüsse jetzt stärker betont werden. die stelle über die mimen (s. 49) ist nach Reichs und Winterfelds forschungen erweitert, Graf Rudolf (s. 101) oder Ulrich von Zatzikhoven (s. 138) haben mehr farbe bekommen. die neuaufgefundenen mit noten versehenen sprüche Walthers v. d. V. finden verwertung, Hans Folz und Mechthild von Magdeburg treten neu auf, Gengenbachs behandlung hat an umfang gewonnen. die renaissance ist im sinne von Burdachs arbeiten umgearbeitet, als vf. des 'Karsthans' erscheint jetzt Watt (früher 'ein unge-

nannter'), Murner wird gerechter gewürdigt. — auch in den von Koch herrührenden bänden II und III merkt man überall das bestreben, mit der forschung schritt zu halten. am farblosesten ist immer noch das barockzeitalter gehalten, dies schmerzenskind aller literaturgeschichten. mit den letzten kapiteln über die jüngste literaturentwicklung, wo sogar der flieger Richthofen und der admiral Scheer aufnahme in die deutsche literatur finden, wird sich kaum jeder einverstanden erklären können. — bespr. Witkowski, Zeitschr. f. bücherfr. 11, beibl. 503; Hofstaetter, ZfDtk. 34, 570.

18. O. Wittner, Deutsche literaturgeschichte vom westfälischen frieden bis zum ausbruch des weltkrieges. I. Dresden, Kaden & comp. III, 411 s.

4. Örtliche literaturgeschichte.

19. W. Brecht, Wesen und werden der deutschösterreichischen literatur. ZfDtk. 34, 337—350. — feinsinnige betrachtungen, welche an hand der geschichtlichen entwicklung das gestellte thema zu lösen bestrebt sind.

20. B. Pompecki, Danzig in der deutschen literatur der älteren zeit. Ostd. monatshefte für kunst u. geistesleben 1 nr. 1.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

21. R. Müller-Freienfels, Die nationale eigenart der deutschen lyrik. ZfDtk. 34, 1—8. — vgl. das zu Jsb. 1919, 18, 38 gesagte.

22. J. Bab, Die deutsche kriegslyrik 1914—1918. eine kritische bibliographie. Stettin, Norddeutscher verlag für literatur und kunst. — zuverlässige, aus genauester, verständnisvoller sachkenntnis erwachsene kodifikation dessen, was das ungeheure erleben des weltkrieges unmittelbar an kriegslyrik hervorgerufen hat.

23. G. Lukács, Die theorie des romans. ein geschichtsphilosophischer versuch über die formen der grossen epik. Berlin, Paul Cassirer. 170 s. — fragmentarische, aber tiefdringende untersuchung aus dem philologisch-philosophischen grenzgebiet.

24. Mielke-Homann, Der deutsche roman des 19. und 20. jhds. 5. aufl. Dresden, Reissner. XVI, 530 s. — vollkommene umarbeitung des als erster versuch verdienstvollen buches, dessen einleitung und erster abschnitt sich mit der prosaischen dichtung der früheren jhh. seit dem ma. beschäftigen.

25. H. Bock und K. Weitzel, Der historische roman als begleiter der weltgeschichte. ein führer durch das gebiet der historischen romane nnd novellen. Leipzig, Hachmeister & Thal.

26. R. Krauss, Klassisches schauspielbuch. ein führer durch den deutschen theaterspielplan der älteren zeit. Stuttgart, Muth. 390 s. — bespr. H. Lilienfein, LE. 22, 500.

27. G. v. Mutius, Die tragödie. Preuss. jahrbücher 180, 179—196. — begrifflich-ästhetische abhandlung.

28. E. Utitz, Das tragische. LE. 22, 1345—1352.

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

29. A. Ludwig, Die rolle des zufalls in der erzählenden dichtung. LE. 22, 1153—1164.

30. B. Golz, Wandlungen literarischer motive. (Arbeiten zur entwicklungspsychologie. 4.) Leipzig, Engelmann. 94 s. — I. Hebbels 'Agnes Bernauer'. II. die legenden von den altvätern.

31. A. Büchner, Judas Ischarioth in der deutschen dichtung. ein versuch. Freiburg i. B., E. Guenther. 82 s.

32. W. Baerwolf, Der graf Essex im deutschen drama. diss. Tübingen. 82 s.

33. H. Daffner, Der Don-Juan-typus. LE. 1281—1291.

34. E. Berend, 'Auch einer'. LE. 22, 769—774. — stoffliche übersicht über den typus von Lawrence Sterne bis zu Otto Ernst.

35. K. Brombacher, Der deutsche bürger im literaturspiegel von Lessing bis Sternheim. München, Musarionverl. 146 s.

36. W. Düring, Der kaufmann in der literatur. 2. veränderte aufl. Leipzig, Drei-rosen-verlag. 64 s.

37. G. Urdang, Der apotheker im spiegel der literatur. Berlin, Springer. 158 s.

38. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. Leipzig, Dieterich. 2 bde. XI, 163 + IV, 142 s. — bespr. A. v. Gleichen-Russwurm, LE. 23, 308; A. Körte, NJb. 23, 299—302; Cbl. 71, 433; J. Stern, ZfDtk. 34, 569.

39. P. van Tieghem, Ossian et l'Ossianisme dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. (Neophilologiese bibliotheek 4.) Groningen-Den Haag, J. B. Wolters.

40. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. Edda 12, h. 3/4; 13, h. 1.

41. A. Rapp, Der deutsche gedanke, seine entwicklung im politischen und geistigen leben seit dem 18. jhd. (Bücher der kultur und geschichte 8.) Bonn und Leipzig, K. Schröder. 373 s.

42. F. Geratewohl, St. Simonistische ideen in der deutschen literatur. ein beitrag zur vorgeschichte des sozialismus. München, Birk & comp. 32 s.

43. P. Slepčevič, Buddhismus in der deutschen litteratur. Wien, Gerold. V, 127 s.

44. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Vom altertum zur gegenwart (1919, 18, 9): A. Wahl, DLz. 41, 239—42; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 503 f. — 2. Arnold, Bücherkunde (1919, 18, 1): R. Kaiser, DLz. 41, 165—167; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 535; H. Streuber, Cbl. 71, 83. — 3. Bartels, Literaturgeschichte (1919, 18, 16): H. Jantzen, LE. 22, 760 f. — 4. B. Busse, Das drama (1919, 18, 29): R. F. Arnold, LE. 22, 1140 f. — 5. Floeck, Skizzen 1917/18, 5, 80): J. Stern, ZfDtk. 34, 318. — 6. M. Koch, Deutsche vergangenheit (1919, 18, 39): W. Golther, Litbl. 41, 304; K. Heinze, Sokrates 8, 42; J. Stern, ZfDtk. 34, 319 f. — 7. R. Lehmann, Poetik (1919, 18, 8): H. H. Borcherdt, Cbl. 71, 422. — 8. F. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18, 5, 65): W. Liepe, DLz. 709—711. — 9. Mahrholz, Deutsche selbstbekenntnisse (1919, 18, 35): A. Eloesser, LE. 22, 694 f.; W. Stammler, Deutsche rundschau 47, 266; J. Stern, ZfDtk. 34, 317. — 10. R. M. Meyer, Deutsche literatur (1919, 18, 18): V. Michels, AfdA. 39, 81—83. — 11. Nadler, Literaturgeschichte (1917/18, 5, 66): H. A. Korff, ZfDtk. 34, 401—408 (prinzipiell ablehnend, mit wichtigen methodischen hinweisen). — 12. Oehlke, Literaturgeschichte (1919, 18, 14): A. Biese, DLz. 41, 314 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 12, beibl. 58 f.; C. Hille, Cbl. 71, 12 f.; J. Stern, ZfDtk. 34, 317; R. Petsch, ZfDtk. 34, 322 f. — 13. J. Petersen, Nationaltheater (1919, 18, 32): H. Knudsen, LE. 22, 1325 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 481 f. — 14. G. Stendal, Heimathymnen (1919, 18, 28); H. Naumann, Litbl. 41, 364 f. Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Wolf v. Unwerth † und Theodor Siebs, Geschichte der deutschen literatur bis zur mitte des 11. jhs. (= grundriss der deutschen literaturgeschichte 1). Berlin und Leipzig, VwV. X, 262 s. m. 22,—. — der anteil der beiden verfasser ist nicht zu scheiden. die neue literaturgeschichte repräsentiert den heutigen stand der forschung, ohne ihn wesentlich zu erweitern. störend ist die einteilung des 2. abschnittes, wo zuerst die heidn. bzw. weltliche allit. dichtung, dann die karolingische und ottonische renaissance, darauf erst die geistl. allit. dichtung des 9. jhs. sowie die reimdichtung behandelt wird. den schluss bildet die

prosa, wieder von den ältesten denkmälern ab bis zu Notker. der gegenstand ist so vorwiegend nach gattungen gegliedert unter zurückstellung der zeitlichen gruppierung.

2. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur I. vom 9. jh. bis zu den staufern. VII, 512 s. (= Germ. Stud. heft 6). Berlin, E. Ebering. m. 28,—. — Aschner behandelt ausser der ahd. und einem teil der frühmhd. literatur auch die gotische literatur (kap. 4. 5) und mit besonders dankenswerter ausführlichkeit (kap. 14 s. 306—489) die lateindichtung bis in die stauferzeit. eingehende und meist klare inhaltsangaben werden dem lernenden willkommen sein; aber bei der benutzung ist kritik geboten, da vielerlei schiefes und veraltetes mitgeschleppt wird. auch die bibliographie lässt zu wünschen übrig.

3. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Ehrismann, Ahd. literatur (1918, 6, 16; 1919, 19, 1); bespr. J. M. Clark, MLR. 15, 202—204; H. W. Keim, Zs. f. lateinl. höh. schulen 30, 93–95; G. Baesecke, Socrates 8, 167–174; W. Golther, DLz. 41, 64—65. 95—96; Selbstanzeige, GRMon. 8, 62. — E. v. Steinmeyer, Ahd. sprachdenkmäler (1916, 6, 8; 1918, 6, 40 [1]; 1919, 19, 3); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 175—177. — 3. Franz Hautkappe, Über die altdeutschen beichten (1918, 6, 19); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 1—3; G. Baesecke, AfdA. 40, 48—51.

B. Einzelne denkmäler.

Beichten, s. nr. 3, 3. 10.

Exhortatio, s. nr. 10.

Georgslied, s. nr. 12.

Glossen. 4. E. v. Steinmeyer, Aus dem Nachleben des Clm. 18140. Braune-festschrift 199—206. — die hs. (a) ist im 11. jh. nochmals kopiert worden; im 13. jhd. wurde mit verständnis und unter nachprüfung der quellen ein excerpt gemacht, das in Clm. 6028 vorliegt.

Hildebrandslied. 5. Emma Danielowski, Das Hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin, Mayer und Müller. — einige ergebnisse für die überlieferung vermöge photographischer vergrösserung der hs. die ausführungen über die entstehung und besonders die bemerkungen zum text sind grotesk. — bespr. H. Helck, Berl. ph. wochenschr. 40, 291—292; Steinmeyer, AfdA. 40, 78—79.

6. Elis Wadstein, Die sprachform des Hildebrandsliedes. Göteborgs högskolas årsskrift 1920, II, 154—167. — das original nach W. hochdeutsch, die niederschrift dagegen ostniederfränkisch. belege für *tt*, *cc* für nd. *t*, *c* aus den Psalmen (s. 155).

zu der gegebenen lokalisierung passe auch alles scheinbar hochdeutsche. abdruck des textes in altostniederfränkischer gestalt.

7. Henning, *Wettu irmingot.* ZfdA. 58, 140—151. — nordische parallelen zu *wettu*, bestechend, aber doch in den zusammenhang schwer einzufügen. H. betont nachdrücklich wieder die nd. elemente im H.-lied und denkt an beziehungen zur friesisch-angelsächsischen epik.

Inschriften, s. abschn. V, 9.

Katechismus, Weissenburger, s. nr. 10.

Muspilli. 8. G. Roethe, Muspilli 18. AfdA. 39, 174. — ergänzung der lücke nach Heliand 4376 ff.

9. Edw. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—503. — darin s. 502 f. über Muspilli 58.

Notker, s. nr. 10 und abschn. 20, 9.

Otfrid. 10. Ed. Sievers, Steigton und fallton im ahd. mit besonderer berücksichtigung von Otfrids evangelienbuch. Braunefestschrift 148—198. — untersuchungen über die Einwirkung des akzents auf die entwicklung des konsonantismus: die differenzen in der behandlung ein und desselben lautes bei O. erklären sich nach S aus der stellung eines wortes im akzent; besonders werden betrachtet die geminaten, *w*, wechsel zwischen media und tenuis, wechsel im stande der lautverschiebung, *k*-laute, *z*, ableitende *i*, *j*, Assimilation. — Von sonstigen ahd. denkmälern berührt der aufsatz die Exhortatio, die Bamberger Beichte, den Weissenburger Katechismus und Notker (die akzente vor *h*).

11. Hermann Fraenkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreims. ZfdA. 58, 41—64. — über anlass und zweck von Otfrids werk (s. 44 ff); verhältnis zu den übrigen ahd. reimgedichten: „O.s werk nicht wurzel oder stamm der deutschen endreimdichtung, sondern ein kräftiger seitenast." über das verhältnis von reim und sinn im ahd. (s. 43 u bes. s. 62 f.).

12. R. C. Boer, Het oudhoogduitsche rijmvers. Verslagen en mededeelingen der kon. akademie van wetenschappen, Amsterdam. Afd. letterkunde, 5. reihe, teil 3, s. 202—241. — über den vers im Georgslied und bei Otfrid und seine herleitung vom alliterationsvers.

Tatian, s. auch abschn. 5, 3. — 13. Ed. Sievers, Zum Tatian. Beitr. 44, 504—505. — bemerkungen zu und gegen Jellinek Beitr. 44, 334 (1919, 19, 10).

Zaubersprüche, s. auch abschn. 20, 70. — 14. W. Bruckner, Zum ersten Merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — vermutet eine vorlage, die as. oder in einer sprache wie das Hildebrandslied geschrieben war: vers 1^b: *sazun heradu ôder* (= *aliorsum*).

K. Helm.

—

XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. Friedr. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des 13. jhs. I (Münch. Arch, heft 8). München, Callwey. 55 s — I. von der ausbreitung der deutschen sprache im schriftverkehr und ihren gründen.

2. G. Baesecke, Das deutsche volksepos am Rhein. — die bedeutung der rheinischen spielleute für das volksepos; Aachen als mittelpunkt ihrer dichtung.

3. Hermann Schneider, Das mhd. heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — Schn. stellt für die literaturgeschichte die forderung auf, jedem heldenepos den weg nachzugehen, den es von dem ersten liedhaften anfang bis zu der uns vorliegenden gestalt beschritten hat, und versucht dies praktisch zu zeigen an der Dietrichepik (zwei dichtungen vor Alphart und den werken des Voglers) und dem Rosengarten. er stellt dann die zeugnisse für nicht episierte lieder zusammen und gibt endlich eine literarhistorische übersicht über die entwicklung: bestand an liedern im 12. jh., umformung zu epen um und nach 1200 bis ca. 1270, weitere schicksale der so entstandenen epen (redactionen): erweiterungen (interpolationen, anlängung), verkürzung, verschmelzung und umschmelzung.

4. Ed. Wallner, Ein altbairisches zeugnis zur Dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154. — ortsnamen.

5. Luise Berthold, Beiträge zur hd. geistlichen kontrafaktur vor 1500. diss. Marburg 1920. auszug: 33 s. — material: 32 geistliche lieder, die ein bestimmtes weltliches lied auch textlich nachbilden. verhältnis zu den originalen, ästhetischer wert und literarhistorische bedeutung, leben der kontrafakte, zweck ihrer abfassung.

6. Grace Frank, The palatine passion and the development of the passion play. Publ. of the mod. lang. ass. XXXV. — betrifft das älteste vollständige französische passionsspiel, aber auch für die geschichte der ganzen gattung von bedeutung.

7. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. New York. X, 85 s. — bespr. K. Holl, Cbl. 71, 915 f.; E. Schröder, AfdA. 40, 92 f. (für die beurteilung der literar. anfänge des fastnachtspieles ist nicht viel gewonnen).

7 a. C. Richstaetter S. J., Herz-Jesu-verehrung des deutschen mittelalters. Paderborn, Bonifaziusdruckerei. bd. I: predigt und mystik (m. 7,—). bd. II: dichtung und gebet. zwei gebetbücher: deutsche Herz-Jesu-gebete aus mhd. und mnd. hss. des

14. und 15. jhs. vgl. dazu den gut orientierenden bericht von W. Schleussner, Die entwicklung der Herz-Jesu-verehrung im deutschen mittelalter, Hist.-pol. Blätter 165, 27—38. 94—98.

8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Burdach, Ursprung des mittelalterlichen minnesangs (1918, 7, 29); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 2. K. Burdach, Die entdeckung des minnesangs (1918, 7, 28); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 3. P. Sparmberg, Fabel in der spruchdichtung (1918, 7, 36; 1919, 20, 11 [3]); bespr. Strauch, DLz. 41, 356—357.

B. Denkmäler.

I. Handschriften, textsammlungen, textkritisches zu einer mehrzahl von texten.

9. Neue bruchstücke altdeutscher texte aus österreichischen bibliotheken. erste mitteilung. als glückwunsch für Ferd. Eichler dargebracht von Karl Polheim und Konr. Zwierzina. Graz-Wien-Leipzig, Leuscher und Lubinsky. — 1) pgtdoppelblatt des 11. jhs.: Notker psalm 103, 7—30. — 2) sechzehn pgtschnitzel: reste von neun mhd. predigten. — 3) zwei pgtstreifen des 14. jhs.: Willehalm 82,$_{19}$ — 86,$_{12}$; 116,$_{10}$ — 120,$_{30}$ md. — 4) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Rabenschlacht str. 10,$_{1}$ — 56,$_{1}$. — 5) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Passional K 577,$_{15}$ — 579,$_{70}$.

10. Lesebuch zur einführung in die älteste deutsche dichtung. hrsg. von E. Schönfelder, R. Kniebe und P. Müller. Frankfurt a. M, Diesterweg. — I. texte mit 9 tafeln u. 7 abb. im texte. XII, 364 s.: 1. ahd. und lat. texte in übersetzung; 2.—6. (originale): minnesang und spruchdichtung, volkstümliche epik, höfisches epos, dichtungen aus dem übergang vom mittelalter zur neuzeit, volkslieder. II. anmerkungen. IV, 200 s.: anmerkungen zu den texten und abriss der mhd. sprachlehre.

11. Zwei altdeutsche rittermaeren. Moriz von Craon. Peter von Staufenberg. hrsg. v. E. Schröder. 3. aufl. Berlin, Weidmann. — text, knappe vorbemerkungen; die ausführliche einleitung der früheren ausgaben ist nicht wieder abgedruckt.

12. Kudrun und Dietrich-epen in auswahl mit wörterbuch von O. L. Jiriczek. 5. aufl. mit erneuerten einleitungen. Berlin und Leipzig, VwV. (= Göschen nr. 10). — Kudrun, Ecke, Alpharts tod, Rabenschlacht.

13. Drei kölner schwankbücher aus dem 15. jh.: *Stynchen von der krone*, *Der boiffen orden*, *Marcolphus*. hrsg. v. J. J. A. A. Frantzen und A. Hulshof. Utrecht 1920. 91, LXXII s. — Stynchen mfr. von ca. 1420, strophisch, auch das zweite stück ist mfr., das dritte niederländische prosa. — bespr. E. Schröder,



AfdA. 40, 93—94; — —, Cbl. 71, 108; Frantzen, Neophil. 5, 189—190.

14. The Cambridge songs, a Goliard's song book of the XI[th] century. edited by Karl Breul. Cambridge 1915. — eine, nicht genügende, neuausgabe; vgl. dazu Strecker, ZfdA. 58, 154—157.

15. Des minnesangs frühling. hrsg. v. Fr. Vogt (1911, 7, 28; 1912, 7, 45 [4]; 1913, 7, 38 [4]; 1914, 7, 39; 1915, 7, 28 [1]; 1918, 7, 67 [4]). — dritte ausgabe XVI, 468 s.

16. S. Singer, Studien zu den minnesängern. Beitr. 44, 426—473. — 1. Anonyma. 2. Kürenberger. 3. Spervogel. 4. Dietmar v. Aist. 5. Fr. v. Hausen. 6. H. v. Veldecke. 7. Ulr. v. Gutenberg. 8. Rud. v. Fenis. 9. H. v. Rugge. 10. Heinr. v. Morungen (vgl. 1917/18, 7, 135). 11. Reinmar. 12. Walther (Wolfram und Walther).

17. Deutsche mystiker von Wilh. v. Scholz. Lpzg., K. Wolff.

18. K. Sudhoff, Beiträge zur geschichte der chirurgie im mittelalter II. Leipzig 1918, 431—620: chirurgische texte aus Deutschland.

19. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. Friedr. Wilhelm, Denkmäler deutscher prosa (1914, 7, 42; 1916, 7, 24; 1918, 7, 67 [3]; 1919, 20, 20 [3]); bespr. F. Weidling, Sokrates 8, 178.

2. Einzelne Denkmäler.

a) Epik und Didaktik (vgl. auch nr. 2. 3).

Alphart, s. nr. 3. 12.

Annolied. 20. Edw. Schröder, Zur kritik des Annoliedes. ZfdA. 58, 92—95. — zusatzverse. textänderungen.

Boner. 21. O. Behaghel, Eine vorlage Boners. Beitr. 45, 137. — Boners prolog beruht auf Friedrich von Suonenburg, MSH. II, 359 a nr. 11.

Dominikuslegende. 22. Fritz Bangemann, Mhd. Dominikuslegenden und ihre quellen. diss. Halle 70. s. — A. die lateinischen Dominikuslegenden. B. drei mhd.: 1) die alemannische prosa des 14. jhs., 2) die legende im Passional K 353 ff., 3) eine gereimte fassung aus dem anfang des 14. jhs., von einem elsässer aus der schule Konrads von Würzburg.

Ecke, s. nr. 12.

Freidank, s. auch nr. 57, 1. — 23. A. Leitzmann, Die Freidankverse im Renner. Beitr. 45, 116—120. — sammlung von 169 stellen, die z. t. bis jetzt nicht erkannt waren.

24. A. Leitzmann, Ein Cento aus Freidank bei Oswald von Wolkenstein Braune-festschrift 255—259. — Oswald nr. 121

zeigt nicht nur, wie man bis jetzt annahm, einzelne berührungen mit Freidank, sondern ist in vollem umfang aus Freidanksprüchen zusammengesetzt.

Graf Rudolf, s. nr. 57, 2.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 53. 61. 68. — 25. Hartmann von Aue, Gregorius. hrsg. von H. Paul. Altd. textbibl. 2. 5. aufl. XXIV, 103 s.

26. H. Sparnaay, Zur entwicklungsgeschichte der Gregorsage. Neophil. 5, 21—32. — ursprünglich ein artusroman, der unter kirchlichem einfluss seine gestalt ganz veränderte.

Hedwigslegende. 27. Alice Dehmelt, Sprachliche beurteilung einer handschrift der Hedwigslegende von 1451. diss. Breslau 1920. — schlesischer lautstand und ostmd. wortschatz; daneben beginnender schriftsprachlicher einfluss. nur ein auszug gedruckt.

Hugo von Langenstein. 28. E. Wiegmann, Beiträge zu Hugo von Langenstein und seiner Martina. diss. Halle 1919. 78 s. — 1. die M. und ihre lat. quellen. die didaktische tendenz. 2. der dichter als historische persönlichkeit: das historische material nötigt zu wichtigen korrekturen der seitherigen annahmen.

Hugo von Trimberg, vgl. auch nr. 22. — 29. G. Ehrismann, Hugo von Trimbergs Renner und das mittelalterliche wissenschaftssystem. Braune-festschr. 211—236. — I. der R. zunächst eine moralische erkenntnislehre; dann abschweifungen auf die verschiedenen wissenschaftsgebiete. — II. über sprachen und mundarten (v. 22237—22352); beziehungen zur ausdrucksweise der alten grammatiker.

Klage, s. nr. 35. 39.

Konrad von Heimesfurt. 30. C. von Kraus, Zu Konrad von Heimesfurt und Wirnt von Grafenberg. AfdA. 39, 175. — — zu ZfdA. 55, 296 (Jsb. 1914, 7, 68. 95).

Konrad von Würzburg, s. nr. 78.

Kudrun, s. auch nr. 12. — 31. Edw. Schröder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. III. IV., Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1919, 38—60; V., ebenda 159—169; VI. VII., ebenda 1920, 285—306. — III. personennamen. IV. ländernamen. V. verdrängung des alten wortschatzes. VI. die achte halbzeile. VII. schlusslese. die fehlende senkungssilbe. anhang: Kassiane und Matelane. — Schröders untersuchungen bestätigen vielfach Bartschs auffassungen.

Ludwig der Baier. 32. Herbert Thoma, Ein neues bruchstück des gedichtes auf kaiser Ludwig den Baiern. ZfdA. 58, 87—92. — 56 verse, rest derselben hs., der die von Pfeiffer und Englert (1886, 934) veröffentlichten bruchstücke zugehören. er-

örterung über die reihenfolge sämtlicher nun bekannter bruchstücke.

Moritz von Craon, s. nr. 11.

Nibelungenlied, s. auch nr. 57, 4. — 33. Das Nibelungenlied, hrsg. von Zarncke. ausgabe für schulen, mit einleitung und glossar. 16. unv. abdruck. Halle, Niemeyer. XX, 408 s.

34. Das Nibelungenlied. übersetzt nach der hs. A, für den schulgebrauch ausgewählt und hrsg. v. Alfr. Koppitz. Leipzig, G. Freytag. 5. aufl. m. 4,50.

35. Max Ortner u. Theodor Abeling, Zu den Nibelungen. beiträge und materialien. mit einem kärtchen, einer nachbildung des titels und der schlussseite des Ermenrichliedes sowie drei faksimiles von Nibelungenhandschriften (auf 2 tafeln) (= Teutonia heft 17). VIII, 204 s. m. 15,—. — der erste teil des buches (s. 1—30) „der dichter des Nibelungenliedes" stammt von Ortner, der hier hartnäckig seine bekannte these verteidigt, dass der dichter des Nibelungenliedes der Freiherr Heinrich von Traun-Oftering-Kürnberg (s. 16 u. ö.) gewesen sei. der zweite teil, von Abeling, ist eine art fortsetzung zu A.s bekannten früheren arbeiten über das N. (Teutonia 7 und supplement, Jsb. 1907, 7, 107; 1909, 7, 81). er handelt im abschnitt I über die vorgeschichte der sage, ziemlich unberührt durch die neuere forschung, und gibt in abschnitt VIII eine zusammenfassende darstellung der forschung über das hs.-verhältnis bis auf Braune, dem A. indessen nicht zustimmt. im übrigen enthält das buch allerhand bemerkungen zu einzelnen hss. und material (hs.-drucke, auch einen abdruck der Klage-hs. h), das man dankbar benutzen wird, ebenso wie die tabellarische übersicht über den strophenbestand der hss. A. B. C. J. den schluss bildet die bibliographie, nachträge zu früheren jahren und fortführung bis 1919.

36. Jos. Körner, Das Nibelungenlied. (Aus Natur- und Geisteswelt.) Leipzig, Teubner.

37. Andr. Heusler, Die quellen der Brunhildsage in Thidrekssaga und Nibelungenlied. Braune-festschrift 47—84.

38. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—48. — 1. die bearbeitung C* und die vorstufe des Nibelungenliedes. 2. rheinisch-westfälische beziehungen in der vorstufe und in der Thidrekssaga. [3. historische elemente der frühen staufenzeit in der Thidrekssaga.] 4. historisches und mythisches in der älteren Nibelungendichtung.

39. Jos. Körner, Die Klage und das Nibelungenlied. Leipzig, Reisland. 71 s. — legt dar, wie der dichter sein werk aus dem Nibelungenlied heraus weiterspinnt. sein zweck ist die klärung der schuldfrage; daraus erklären sich die zutaten: die

beharrliche ehrenrettung Kriemhilts (s. 21 ff.), die rolle, die dem christentum zugewiesen wird. quelle des Nl. ist eine gelehrte lateinische chronik, in der die sage aufgefrischt worden war, keine lateinische dichtung. sekundäre abhängigkeit des liedes von der Klage s. 51 ff. über das hs.-verhältnis von lied und Klage. aus Nib.-not fliesst Nib.-lied ohne Klage, die erst später gedichtet wurde. die fassung C* beeinflusst aber nochmals die urvorlage aller unserer nôt-hss. die Klage wird später auch in die lied-hss. aufgenommen und entsprechend bearbeitet.

Oswald. 40. Der Wiener Oswald, hrsg. v. Gertrud Fuchs. diss. Königsberg (= Germ. Abh. heft 52). Breslau, Marcus und Weber. XXXIV, 64 s. — erneute untersuchung des hs.-verhältnisses und text.

Passional, s. nr. 9. 22.

Rabenschlacht, s. nr. 3. 9.

Roland, s. nr. 78.

Joh. Rothe. 41. Alfred Heinrich, Aus Johannes Rothes ungedrucktem gedicht von der keuschheit. ZfdPhil. 48, 269—286. — die hs. des gedichts jetzt zu Berlin, kgl. bibl. germ. qu. 1400. daraus abdruck einiger kulturgeschichtlich wertvoller abschnitte: 1) benehmen der jungfrauen v. 367–404. 2) frauentracht v. 1720–1739. 3) leben in den nonnenklöstern v. 2175—2254. 4) wie eine nonne leben soll v. 3704—3831. 5) wappenschilde und ihre deutung v. 4924—5599.

Rother. 42. Jan de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilol. 5, 121-129. — über die im allgemeinen bekannten übereinstimmungen. Wolfdietrich B und Rother schöpfen nach de Vr. aus derselben überlieferung; aber Wolfdietrich D ist durch Rother beeinflusst.

Rudolf von Ems, s. auch nr. 57, 5. — 43. G. Ehrismann, Studien über Rudolf von Ems. beiträge zur geschichte der rhetorik und ethik im mittelalter (sitz.-ber. d. Heid. akad. d. wiss., ph.-hist. kl. 1919, 8). — bespr. Ph. Strauch, DLz. 41, 504—506; W. Stammler, Mitt. aus der hist. Lit. 48, 18—19.

44. G. Ehrismann, Zu Rudolfs von Ems weltchronik. Beitr. 44, 268—279. — erwiderung auf Leitzmanns ausführungen Beitr. 42 (Jsb. 1918, 7, 118); dazu Leitzmanns antwort Beitr. 44, 496.

Schwänke, s. nr. 13.

des Teufels Netz. 45. Ernst Ochs, Spätmhd. *Redbuole.* Beitr. 44, 513—512. — zu des Teufels Netz 4351: = redegeselle, geliebter, der sich mit verliebtem gespräch begnügt. parallelen aus der geschichte des minnedienstes.

jüng. Titurel. 46. Wilh. Stölten, Verhältnis des jüngeren Titurel zu Berthold von Regensburg. diss. Jena. — benutzung

des B. v. R. durch den j. T. ist erwiesen. der j. T. ist dann von den bearbeitern der deutschen predigten wieder benutzt worden.

Ulrich von Türheim, s. 57, 6.

Vintler, s. abschn. 6, 7.

Werner, schweizer. 47. Das Marienleben des schweizers Wernher. aus der heidelberger hs. hrsg. von M. Päpke, zu ende geführt von Arthur Hübner (= DTdMa. 27). Berlin, Weidmann. XVIII, 286 s.

Werner der gärtner. 48. Wernher der gärtner, Meier Helmbrecht. aus dem mhd. übertr. von Fritz Bergemann (Inselbücherei nr. 304). 80 s.

49. Alfr. Götze, Zu Wernhers Helmbrecht. Braune-festschrift 207—210. — bemerkungen zum text. in nr. 192 wird *Handenberc* vorgeschlagen (Handenberg, Oberösterreich).

Wigamur. 50. Walther Linden, Studien zum Wigamur. überlieferung und sprache. diss. Halle. 61 s. — dialekt der hss., hs.-verhältnis. sprache des dichters. das original wird von L., gegen Mausser, nach Ostfranken versetzt. — studien über metrik, stil, quelle sollen an anderem ort erscheinen.

Wirnt von Grafenberg, s. nr. 30.

Wolfdietrich, s. nr. 42.

Wolfram von Eschenbach, vgl. auch nr. 9. 16. 57, 7. 8. 78.

51. Walter Maushake, Handschriftenkunde und textgeschichte des Parzival. diss. Göttingen. 1920. — ungedruckt.

52. Guido Taube, Die eigennamen bei Wolfram von Eschenbach. ein wörterbuch. diss. Breslau 1919. — ungedruckt.

53. J. W. Scholte, Der rote ritter. Neophilol. 4. 115—121. — Wolframs *Ither von Gaheviez* nach Sch. nicht aus dem Erec, wo die hs. *Iher Gaheries* liest. beide namen seien direkt aus der franz. quelle geschöpft, wobei Hartmann der quelle näher blieb.

54. W. Scherer, Das problem der vorsehung in Wolfram von Eschenbachs Parzival. Hist.-pol. blätter 165, 729—740.

55. Rolf Weber, Askese und quietismus bei Wolfram von Eschenbach. JEGPhil. 17, 376—398.

56. G. Roethe, Zu Wolframs Titurel. AfdA. 39, 174 f. — metrisches; über die von Lachmann ursprünglich verwendeten formen auf *-lier* für *-licher* usw.

57. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. O. v. Zingerle, Freidanks grabmal (1914, 7, 92; 1915, 7, 53 [6]; 1916, 7, 52 [5]; 1918, 7, 134 [2]); bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 170—171. — 2. Leo Kramp, Studien zur mhd. dichtung vom Grafen Rudolf (1916, 7, 35; 1918, 7, 134 [4]); bespr. Alfr. Götze, Litbl. 41, 86 f. — 3. Von dem jüngsten tage (1919, 20, 42); bespr. W. E. Collinson, MLR. 15, 204—206. — 4. Friedr. Wilhelm,

Nibelungenstudien I (1916, 7, 43; 1918, 7, 134 [11]); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 181. — 5. Rudolfs von Ems Weltchronik, hrsg. v. G. Ehrismann (1915, 7, 48; 1916, 7, 52 [21]; 1918, 7, 134 [16]); bespr. A. Hofmeister, Mitt. a. d. hist. Lit. 47, 79—83. — 6. E. K. Busse, Ulrich von Türheim (1913, 7, 97; 1914, 7, 104 [28]; 1915, 7, 53 [23]; 1916, 7, 52 [23]); bespr. J. Lunzer, AfdA. 39, 133—138. — 7. S. Singer, Wolframs stil und der stoff des Parzival (1916, 7, 48; 1918, 7, 134 [22]); bespr. J. H. Scholte, Museum 27, 129—133. — 8. S. Singer, Wolframs Willehalm (1918, 7, 133; 1919, 20, 55 [13]); bespr. J. F. Blöte, AfdA. 39, 130—133; J. H. Scholte, Museum 27, 152—153.

b) Lyrik und Spruchdichtung (vgl. auch nr. 5. 8, 1—3. 14. 15. 16).

Alexander, wilder. 58. Fritz Löwenthal, Das rätsel des wilden Alexander. ZfdA. 57, 277—282. — gegen Berger-Wollners (Jsb. 1916, 7, 53) deutung auf ereignisse des jahres 1252 verteidigt L. seine lösung (Jsb. 1914, 2, 17).

Arnsteiner Mariengebet. 59. Lisbeth Jörss, Das Arnsteiner Mariengebet und die sequenzen des mittelalters. diss. Marburg 1920. IV, 98 s. — 1. überlieferung und mundart, 2. metrische form des A. M., 3. die sequenz als grundlage des religiösen leiches (Notker Balbulus, Ave praeclara maris stella und die deutschen sequenzen von St. Muri und Seckau), 4. das Arnsteiner gebet unter dem einfluss der sequenz. resultat: das A. M. ist weder eine der sprechmetrischen beichten noch ein eigentlicher leich, sondern steht zwischen beiden gattungen. — parallelensammlung.

Dietmar von Aist, s. nr. 16.

Frauenlob, s. abschn. 6, 4.

Friedrich von Hausen, s. nr. 16.

Friedrich von Suonenburg, s. nr. 21.

Gedrut. 60. Edw. Schröder, *Gedrut.* ZdfA. 58, 95—96. — nachweis zahlreicher belege für die dissimilation *Gertrud* > *Gedrut*, wodurch die öfters angezweifelte bedeutung des namens als frauenname gesichert wird.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 68. 61. M. H. Jellinek, Zu Hartmanns lyrik. Beitr. 45, 59—71. — kritisches, exegetisches und echtheitsfragen.

Heinrich von Morungen, Heinrich von Rugge, s. nr. 16.

Heinrich von Veldecke. 62. A. A. F. F. Frantzen, Veldeckes „springer im schnee“. Neophil. 5, 368. — zu MSF. 65, 8: schlägt vor, *springel* ‚falle‘ zu lesen.

Kürenberg, s. nr. 16. 35.

Mariensequenzen von Muri und Seckau, s. nr. 59.

Neidhart. 63. S. Singer, Neidhart-studien. Tübingen, J.C. B. Mohr. 74 s. — untersuchungen über die unechten Neidharte, versuch, die einzelnen gedichte zeitlich und örtlich zu bestimmen. bemerkungen über Neidharts verhältnis zum älteren volksschauspiel und zur ndl. malerei.

Oswald von Wolkenstein, s. auch nr. 24. — 64. Leo Spitzer, Romanisches bei Oswald von Wolkenstein. Neuphil. Mitt. 1920, 72—77.

Reinmar, s. auch nr. 16. — 65. M. H. Jellinek, Zu den pseudoreinmarischen gedichten. Beitr. 45, 71—79. — zu MSF. $192,_{25}$—$193,_{21}$ und $193,_{22}$—$194,_{17}$.

Rudolf von Fenis, Spervogel,
Ulrich von Gutenberg, s. nr. 16.

Walther von der Vogelweide, s. auch nr. 16. — 66. S. Singer, Walther v. d. Vogelweide. Vortrag, gehalten in der kasinogesellschaft am 21. Okt. 1919. Burgdorf. 24 s.

67. Walther von der Vogelweide, minnelieder. In der urschrift und in der nachdichtung Adalbert Schröters. Leipzig, Amelang. — bespr. H. Jantzen, Lit. Echo 22, 1267.

68. R. Priebsch, Walther von der Vogelweide 67, 32. MLRev. XIII, 230—233. — das herz im minnesang. berührungen zwischen Walther und Hartmann.

69. Herm. Möller, Zu Walther 78, 21. AfdA. 39, 175. — schlägt vor, *boesen* statt *borgen* zu lesen.

Wurmsegen. 70. H. Menhardt, Wurmsegen aus Klagenfurt. AfdA. 40, 97 f. — aus dem 13. jh.; einige varianten zu MSD. 47, 2.

c) Drama (s. auch nr. 6. 7).

Elisabeth. 71. Edw. Schröder, Spiel von St. Elisabeth. AfdA. 39, 175. — nachweis einer aufführung zu Marburg vom jahre 1481.

Johannesspiel. 72. Marie Bath, Untersuchung des Johannesspiels, der Blindenheilungs- und der Maria-Magdalena-szenen in den deutschen ma. passionsspielen mit besonderer berücksichtigung ihrer beziehungen zu den französischen mysterien. diss. Marburg 1919. X, 176 s. — die betrachtung zeigt, dass die spiele von Erlau, Alsfeld, Heidelberg, Donaueschingen und die der tiroler gruppe in einer reihe von zügen anregungen aus französischen spielen verwertet haben. die weitergehenden schlüsse Wilmottes für Alsfeld werden abgelehnt.

d) Prosa (s. auch nr. 13. 17—19. 22).

Arzneibücher, s. auch nr. 74. 83. — 73. K. Sudhoff, Zum

breslauer und Diemerschen arzneibuche. ZfdA. 57, 191—192. — bericht über eine vergleichung des von Külz (1904—1908) herausgegebenen arzneibuches mit dem Klosterneuburger (s. Forckel, Mitt. z. gesch. d. medizin 13, 560 ff.). die ersten zwei drittel im wesentlichen identisch, übersetzung eines lat. textes.

Bartholomäus. 74. Chr. Gräter, Ein Leipziger deutscher Bartholomäus. diss. Leipzig 1918. — der deutsche Bartholomäus, eine rezeptsammlung aus dem anfang des 15. jhs., ist keine übersetzung der lat. Practica Bartolomaei, sondern fusst auf rezeptarien der lat. volksmedizin, wie sie im VI.—XI. jh. entstanden. abdruck der Leipziger hs. 1129.

Benediktinerregel, Engelberger. 75. Konzelmann, Laut- und formenlehre der Engelb. Benediktinerregel. diss. Zürich 1919.

76. Alb. Leitzmann, Der wortschatz der Engelberger Benediktinerregel. Beitr. 44, 483—495. — mitte des 13. jhs. wortverzeichnis mit bezeichnung der bei Lexer fehlenden Worte.

Berthold von Regensburg, s. auch nr. 46. — 77. A. C. Bouman, De zinsbouw van Berthold von Regensburgs predigten. Neophil. 5, 218—230. 309—315. — I. über den freien und natürlichen bau der sprache bei Berthold. — II. verhältnis zwischen den deutschen und den lateinischen predigttexten. einflüsse der umgebung auf B.

Chronik, Oberrheinische. 78. Karl Helm, Die oberrheinische chronik. Braune-festschrift 237—254. — überlieferung, zeit, komposition: papst und kaiserlisten, mittelalterliche sagenstoffe (Pilatus, Silvester, Schwanritter, Roland, Willehalm); beziehungen zum Deutschen orden. — bespr. K. Obser, ZfGdOberrheins 1920, 236—237; H. Kaiser, Hist. Zs. n. f. 26, 356 f.

Dominikuslegende, s. nr. 22.

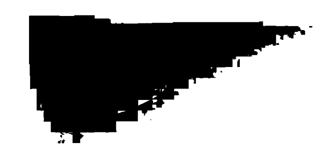
Eckhart. 79. Meister Eckharts mystische schriften. in unsere sprache übertragen von Gust. Landauer. im letztwilligen auftrag G. L.'s und unter benützung seiner nachgelassenen aufzeichnungen bearbeitet und neu herausgegeben von Mart. Buber (= Verschollene meister der literatur bd. 1). 153 s.

80. Deutsche Mystiker III: Meister Eckhart, hrsg. von Bernhart (sammlung Koesel).

81. Margar. Haacke, Der gottesgedanke und das gotteserlebnis bei Eckehart. diss. Greifswald 1919.

Johann von Saaz, s. auch nr. 88, 1—3. — 82. U. Stutz, Rechtshistorisches in und zu dem Ackermann aus Böhmen. ZfRechtsgesch. 41, 388—390.

Macer. 83. Cyrill Resak, Odo Magdunensis, der verfasser des Macer Floridus, und der deutsche Leipziger Macertext. diss. Leipzig 1917. — verf. des lat. gedichtes ‚Macer Floridus‘ ist



Odo von Meung, anfang des 11. jhs. abdruck einer fragmentarischen prosaübersetzung des 14. jhs.

Predigten, s. nr. 9. 46. 77. 85. 87. 88, 4.

Schürebrand. 84. Ph. Strauch, Zum traktat „Schürebrand". ZfdA. 57, 223—247. — über weitere hss. des traktats (über diesen s. Jsb. 1903, 7, 185). collation der hs. D (Nürnberg). — abdruck der fassung FE, die eine nach Str. von demselben verfasser herrührende bearbeitung allgemeinerer art darstellt, vielfach sich mit dem Schürebrand deckend, aber mit strengerem gefüge.

Seuse. 85. Aug. Gebhard, Die briefe und predigten des mystikers Heinrich Seuse, gen. Suso, nach ihren weltlichen motiven und dichterischen formeln betrachtet. ein beitrag zur deutschen literatur und kulturgeschichte des 14. jhs. Berlin u. Leipzig, VwV. XII, 272 s. — motive und formeln aus der natur (licht, sonne, elemente, pflanzen- und tierwelt, landschaft), aus dem gesamtgebiet der minne, aus höfischen standes- und dienstverhältnissen.

86. Joh. Hermann Bavinck, Der einfluss des gefühls auf das assoziationsleben bei Heinrich von Suso. diss. Erlangen. 98 s. — das gefühl als ausschlaggebender faktor in Seuses religion und weltanschauung.

Tauler. 87. Antoinette Vogt-Terhorst, Der bildliche ausdruck in den predigten Johann Taulers (Germ. Abh. heft 51). diss. Marburg. 172 s. — A. die metaphern. B. allegorische ausführungen. C. gleichnisse und vergleiche. ausführliche ausbreitung und beurteilung des gesamten materials.

88. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. v. A. Bernt u. K. Burdach (1918, 7, 175; 1919, 20, 78 [2]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 2. Der ackermann und der tod, übertr. von Bernt (1918, 7, 176; 1919, 20, 78 [3]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 3. Zedler, Der ackermann aus Böhmen (1918, 7, 179); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; K. Demeter, NA. 41, 765—767; Alfr. Götze, Histor. Zs. 122, 166 f. — 4. Paradisus animae (1919, 20, 73); bespr. — —, Cbl. 71, 156; Selbstanzeige, GRMon. 8, 185. Karl Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 139 s. — 29 proben aus

südwestdeutschen und ostmitteldeutschen drucken der jahre 1444 bis 1616: prosa und verse verschiedenster art in verschiedenem zustand der überarbeitung, z. t. mit lesarten jüngerer fassungen, mit einleitungen und sachlichen anmerkungen.

2. J. Weigert, Deutsche volksschwänke des 16. jahrhunderts. ausgewählt und hrsg. Kempten, Kösel. 208 s.

3. J. E. Gillet, Über den zweck des schuldramas in Deutschland im 16. und 17. jhd. JEGPhil. 17, 69—78. — Über den zweck des dramas in Deutschland im 16. und 17. jahrh. Publ. of the mod. lang. assoc. of America 32, 430 f., 1917. — The german dramatist of the 16. century and his bible. ebd. 34. — Notes on dramatic nomenclature in Germany 1500—1700. ebd. 35.

4. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. JEGPhil. 18, 402—454. — handelt ausführlich über heidnische schiffsumzüge und frühlingsbräuche, wie den streit von winter und sommer oder das todaustreiben, sowie maskentänze und antike mimen; auch die komischen szenen der geistlichen dramen zeigen einfluss des fastnachtspiels. — auch sonderdruck: New York, Stechert & co. X, 85 s.

5. E. H. Zeydel, The holy roman empire in german literature. New York, Columbia univ. press. 1918. IX, 143 s. — nach H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 18, 491—95 eine ziemlich oberflächliche zusammenstellung satirischer äusserungen vom 15. jhd. bis auf Goethe.

6. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. ZfBücherfr. n. f. 12, 149—183. — 200 nr. mit mehreren bildern.

B. Denkmäler von 1450—1624.[1]

Albinus. 7. G. Sommerfeldt, Wann ist Peter Albinus geboren? N. arch. f. sächs. gesch. 39, 147 f. — Weiteres über den geschichtschreiber P. Albinus. 39, 398—411. — O. Philipp, Reimsprüche aus P. Albinus. 39, 412—415.

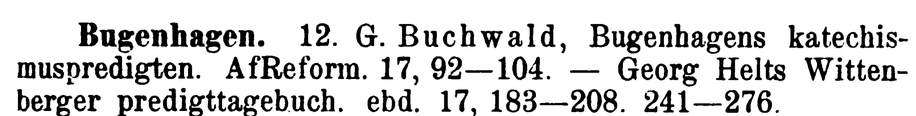
Aurifaber. 8. J. Haussleiter, Joh. Aurifabers trostheft für den gefangenen kurfürsten Johann Friedrich (1549) und Melanchthons Loci consolationis (1546). AfReformationsgesch. 16, 190—199.

Ayrer. 9. G. Heinrich, Ayrer und Skakespeare (ungarisch). Magyar Shakespeare-tár 8, 26—40 (1915).

Blaurer. 10. F. Spitta, Das gesangbuch Ambrosius Blaurers. ZfKirchengesch. n. f. 1, 238—261.

Brant. 11. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jhds. ausgewählt. 3: Von Brant bis Rollenhagen. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 159 s.

[1]) ausser Luther.



Bugenhagen. 12. G. Buchwald, Bugenhagens katechismuspredigten. AfReform. 17, 92—104. — Georg Helts Wittenberger predigttagebuch. ebd. 17, 183—208. 241—276.

12a. Hass, Bugenhagen und der krieg. ZfdevReligionsunterr. 29, 188—200.

Bullinger. 13. Käthe Hirsch, H. Bullingers spiel von Lucretia und Brutus 1533. diss. Marburg 1919. VIII, 72 s. — behandelt sorgfältig die quellen (Livius und Dionysius Halic.), die volkstümlichen elemente, die politische tendenz, sprache und metrik des dramas und weist die vermutung einer überarbeitung durch Sixt Birk zurück.

Dilbaum. 14. E. K. Blümml, Dilbaumiana. ZfBücherfr. n. f. 12, 38—41. — nachträge zu Radlkofer (Jsb. 1895, 15, 34; 1898, 9, 32): zwei 1605 und 1606 von Dilbaum verlegte und wohl auch verfasste flugschriften.

Elisabeth von Nassau. 15. W. Liepe, Elisabeth von Nassau-Saarbrücken. entstehung und anfänge des prosaromans in Deutschland. Halle a. S., Niemeyer, 1920. XVI, 277 s. — die entwicklung des deutschen romans wird eröffnet durch vier prosaerzählungen, welche die verwitwete gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, eine tochter des bei Azincourt gefallenen prinzen Friedrich von Lothringen, geb. um 1397, gest. 1456, aus französischen chansons de geste übertrug: Herpin, Sibille, Loher und Maller (beendet 1437), Huge Scheppel. von allen vier romanen liess ihr sohn Johann illustrierte prachthandschriften nach 1455 anfertigen, die des Huge Scheppel hat Urtel 1905 trefflich reproduziert. während der Herpin und Loher seit 1514, der Huge Scheppel seit 1500 öfter gedruckt und zu volksbüchern wurden, ist die Sibille noch ungedruckt. Liepe gibt ausser einer biographie der übersetzerin eine genaue vergleichung ihrer werke mit den französischen vorlagen, die freilich nur für den Herpin und Huge Scheppel vollständig erhalten sind, um danach ihr verfahren anschaulich zu charakterisieren und aus der übereinstimmung auf den gemeinsamen ursprung der verdeutschungen und ihre reihenfolge schlüsse zu ziehen. viel treuer als die französischen prosaauflösungen der chansons de geste, folgt Elisabeth der vorlage, sie behält die oft nur der reimnot entsprungenen epischen formeln, lieblingsausdrücke und beiworte bei und erlaubt sich erst allmählich bescheidene vereinfachungen; nur sexuell anstössige stellen kürzt sie regelmässig. ein besonderes kapitel (s. 33—83) skizziert die anfänge des frühneuhochdeutschen prosaromans, bringt in dessen chronologie ordnung und widerlegt einseitige aufstellungen von Fr. Schneider, R. Benz und Walzel. ein anhang handelt von

einer 1465 verfassten, eine gewisse selbständigkeit verratenden niederschlesischen prosaauflösung von Schondochs gedicht von der königin von Frankreich, die zuerst Seelmann (Valentin und Namelos 1884) erwähnte.

Esther. 16. L. Landau, A hebrew-german paraphrase of the book Esther of the 15. century. JEGPhil. 18, 497—555. — die von 'Eisek dem schriber' (vielleicht um 1470 zu Worms) in ungefügen reimpaaren abgefasste Esther-dichtung wird nach einer 1544 zu Wetzlar entstandenen Oxforder hs. abgedruckt.

Faustbuch. 17. H. v. Müller, Zu den sog. volksbüchern vom dr. Faust. ZfBücherfr. n. f. 12, 101—120. — bespricht die drucke von der Historia von 1587, von 'Fausts bündnis' von 1725 (ed. Szamatolski 1891) und dessen umarbeitung (um 1730) und das Faustporträt.

18. W. Widmann, Faust in Bayern. Bayerland 31, 399–404.

19. **Fischart.** 19. V. Moser, Die Strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). München, V. Moser.

20. K. Asmus, Die sage von Peter Staufenberg und ihre dichterische ausgestaltung. Die Ortenau 6—7, 1—23.

21. Ch. A. Williams, Peter Lauremberg and Fischart. Mod. lang. notes 33 (2). 1918.

Flugschriften. 22. G. Sommerfeldt, Zum Schneeberger mönchspasquill v. j. 1522. Euph. 23, 171 f. — zu Seidemanns abdruck im Archiv f. litgesch. 4, 277.

23. Saxo, Ein pamphlet 'Von der münchen ursprung' v. j. 1523. ZfBücherfr. n. f. 12, 76 f — ein bild Luzifers, aus dessen hintern die münchen hervorgehen, und verse: 'Alle menschen kommend hie hereyn' . . .

24. G. Stuhlfauth, Zum Passional Christi und Antichristi. AfReform. 17, 71—73.

Franckforter. 25. Karl Müller, Zur 'Deutschen theologie'. s.-ber. d. Berl. akad. 1919, 631—658. — erweist gegen Hermelink (1912), dass die von Uhl herausgegebene fassung älter ist als die beiden von Luther 1516 und 1518 veröffentlichten.

Frischlin. 26. W. Diehl, Nikodemus Frischlins und Andreas Schönwaldts anteil an dem buch vom Grossen Christophel. Euph. 23, 1—18. — Frischlins 1591 nach seinem tode erschienenes gedicht ist, wie Nebel schon 1861 aus Darmstädter akten nachwies, nur die überarbeitung einer um 1585 verfassten satire des lutherischen pfarrers A. Schönwaldt zu Dreieichenhain. D. stellt den ursprünglichen plan und Frischlins zutaten fest.

Geiler. 27. L. Pfleger, Geilers bemühungen um die hebung der klosterzucht. Strassburger diözesanblatt 37, 24—31. 56—63.

Hutten. 28. P. Kalkoff, Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation (1517–1523). Leipzig, R. Haupt, 1920. XV, 601 s. — rez. H. Kaiser, ZfGOberrhein 74, 354 f.; G. B., LitZbl. 1920, 269 f.; Archiv f. reformgesch. 17, 237 f.

29. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zeitschr. 122, 260—267.

Kirchenlied. 30. R. Johandl, D. G. Corner (1585—1648) und sein gesangbuch. Archiv f. musikwiss. 2, 447—464.

31. A. Freitag, Die herkunft des Berliner liederbuches (15. jhd. Glogau). ebd. 2, 18—21.

32. Ad. Becker, Die Berliner liturgische handschrift Mus. ms. Z. 95 und ihre deutschen lieder (um 1550 von dem vagierenden kleriker Joh. Braittenstein geschrieben). Zs. f. musikw. 1, 633—642.

Kirchenordnungen. 33. G. Loesche, Die reformatorischen kirchenordnungen Ober- und Innerösterreichs. AfReformgesch. 17, 209—230. 277—300.

Mathesius. 34. O. Clemen, Zur Mathesius-bibliographie. Mitt. der Böhmen 58, 105 f.

Meistersinger. vgl. nr. 50 (Köster) und 55 (Pfeiffer).

Murner. 35. M. Spanier, Zur chronologie von Murners narrenbeschwörung und schelmenzunft. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 260—266. — verteidigt seine Beitr. 18, 1 aufgestellte ansicht gegen John Meier (ZfdPh. 27, 548), Zylmann (Beitr. 38, 567) und Bebermeyer (1913).

36. E. A. Albert, Freiburger erinnerungen an Tho. Murner. Franziskan. stud. 6, 3, 235—247.

Musculus. 37. A. Musculus, Hosedjaevelen, paa dansk ved P. Palladius 1556, udg. af Lis Jacobsen. Kopenhagen.

Pauli. 38. E. Kroker, Tetzel und die beraubung seines ablasskastens. N. archiv f. sächs. gesch. 40, 154—161. — die geschichte vom ablass für zukünftige sünden erzählt schon Pauli 1522 von einem ungenannten ablassprediger nach Bernardinus de Busti.

Naogeorg. 39. P. Vetter, Thomas Naogeorgs flucht aus Kursachsen. AfReformgesch. 16, 1—53. 144—189.

Oekolampadius. 40. E. Staehelin, Die väterübersetzungen Oekolampads. Schweizer theol. zs. 33, 57—91 (1916).

Paumgartner. 41. C. Koch, Die sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem briefwechsel. Mitt. a. d. Germ. nationalmuseum 1917.

Rebhun. 42. P. Vetter, Eine episode aus dem leben

P. Rebhuns (briefe an den kurfürsten Johann Friedrich 1543—45). N. archiv f. sächs. gesch. 41, 43—73.

Sachs. 43. H. Sachs, Sämtliche fastnachtspiele, hrsg. v. E. Goetze. 1. bdch. 2. aufl. Halle, Niemeyer. XV, 159 s.

44. H. Sachs, Ausgewählte dramatische werke, sprachlich erneuert v. K. Pannier. 2. bd. neue aufl. Leipzig, Reclam. 223 s.

45. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert von K. Pannier. 2. bd. neue aufl. ebd. 214 s.

46. H. Sachs, Gedichte, hrsg. von P. Merker u. R. Buchwald. 2. aufl. Leipzig, Inselverlag. XIII, 318 s.

47. Hans Sachs, Das wildbad, ein fastnachtspiel. Leipzig, E. Mathes. 43 s. — Der teufel nahm ein altes weib. ebd. 47 s. — Das narrenschneiden. ebd. 48 s. — Das kälberbrüten. ebd. 43 s. — Der rossdieb zu Fünsingen. ebd. 42 s. — Der fahrende schüler im paradies. ebd. 39 s. — St. Peter vergnügt sich. ebd. 41 s. — Der Neidhart mit dem veilchen. ebd. 55 s. — Eulenspiegel mit dem blauen hosentuch. ebd. 39 s.

48. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrh. 2.: Hans Sachs. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 144 s.

49. E. F. Clark, The Grobianus of H. Sachs and its predecessors. JEGPhil. 16, 390—396. (vgl. die 'Tischzucht' mit der version der Hätzlerin und Brants c. 72.) — Charms and exorcism in the writings of Hans Sachs. ebd. 17, 61—63.

Schauspiel.[1]) 50. A. Köster, Die meistersingerbühne des 16. jahrhunderts. ein versuch des wiederaufbaus. Halle, Niemeyer. 3 bl., 111 s. — die nachprüfung von M. Herrmanns rekonstruktion der meistersingerbühne in der Nürnberger Marthakirche (1914, 9, 117) führt zu einer völligen umstellung aus dem altarraum in das mittelschiff der kirche, so dass für die zuschauer nur der chor übrig bleibt (abbildung auf s. 36 u. 94). die untersuchung ist scharfsinnig geführt und ergibt auch für das verständnis der texte Hans Sachsens gewinn.

51. Neil C. Brooks, The Hans Sachs stage in the church of st. Martha. JEGPhil. 16, 208—225. (kritisiert Herrmanns bühnenrekonstruktion.) — The artisan and mastersinger drama in Nürnberg. ebd. 17, 565—584.

52. W. J. Becker, Gesammelte beiträge zur literatur- und theatergeschichte von Coblenz. Coblenz, Kösel, 1919. 47 s. — zur geschichte des Jesuiten-dramas 1581—1768.

Schede. 53. R. Stölzle, Ein unbekanntes deutsches lied des Paul Schede Melissus (Ach leider, was unglück, 1578 mit melodie). AfReform. 17, 41—46.

---

[1]) vgl. oben nr. 3 (Gillet) und 4 (Rudwin).

Schwenckfeld. 54. Kluge, Caspar von Schwenckfeld. Corrbl. f. gesch. der ev. kirche Schlesiens 15, 220—244. 16, 7—29.

Spreng. 55. Rud. Pfeiffer, Die meistersingerschule in Augsburg und der Homer-übersetzer Johannes Spreng. München und Leipzig, Duncker & Humblot, 1919. IV, 97 s. (Schwäb. geschichtsquellen u. forsch. 2.) — handelt über die seit 1449 nachweisbare singschule, die bekannteren meister, ihr theater und eingehender s. 34 über Sprengs leben (1524—1601) und schriftstellerei. — rez. G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 169.

Weltliches lied. 56. H. Rietsch, Der Martins-kanon. Zs. f. musikwiss. 2, 176 f. — vgl. H. Post, ebd. 1, 701.

Zink. 57. R. F. Seybolt, Burkhard Zink, a wandering scholar of the 15. century. JEGPhil. 19, 520—528. (nach Chroniken der dt. städte 5, 122.)

Zwingli. 58. H. Zwingli, Briefe, übersetzt v. O. Farner. 2. band: 1524—26. Zürich, Rascher. 272 s. — vgl. Jsb. 1917, 9, 218. — rez. AfRefgesch. 17, 74 f.

59. H. Zwingli, Der 69. psalm (mit melodie). MfGottesdienst 25, 46—48.

60. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. F. Mohr, Die dramen des V. Boltz (1916, 9, 17): W. Zentner, ZfGOberrhein 74, 356 f. — 2. J. Schäfer, Pariser reformationsspiel (1917, 9, 12): A. Götze, AfdA. 39, 172. — 3. J. Lefftz, Murners satiren (1915, 9, 95): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 94—97. — 4. G. Schuhmann, Murner (1915, 9, 94): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 87—94. — 5. Murner, Vom Lutherischen narren, herausg. von P. Merker (1918, 9, 177): V. Michels, AfdA. 39, 139—148 (eingehende kritik); v. Grolman, Litbl. 1920, 226—229; AfRefgesch. 17, 75. — 6. M. Herrmann, Forschungen zur deutsch. theatergeschichte (1914, 9, 117): C. Kaulfuss-Diesch, GGA. 1919, 380—393. — 7. J. Michael, Theaterkritik (1918, 9, 198): C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 65—67; v. Grolman, Litbl. 1920, 312. — 8. L. Stöckel, Susanna, hrsg. von C. Szilasi (1918, 9, 204): E. Schröder, AfdA. 39, 89 f. — 9. Strassburger würfelbuch, hrsg. von A. Götze (1918, 9, 213): E. Schröder, AfdA. 39, 172. — 10. O. Farner, Zwingli und seine sprache (1919, 21, 80): Zbl. 1920, 108.

J. Bolte.

C. 1624—1700.

Böhme, Jak. 61. Seraphinisch blumengärtlein. auslese aus den mystisch-religiösen schriften B.s. nach der amsterd. originalausg. von 1700. neu hrsg. u. vermehrt von A. v. d. Linden. Berlin, Barsdorf, 1918. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 582.

Buchner. 62. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrh. hab.-schrift. München, Beck, 1919. VII, 175 s. — der verfasser, der sich 1912 mit einer arbeit über Tscherning eingeführt hat, weist billiger als einst Hoffmann-Fallersleben dem wittenberger professor eine ähnliche rolle zu, wie sie im 18. jhd. Gellert in Leipzig spielen sollte. ein vermittler der Opitzischen lehren wirkt er durch die formale, technische schulung seiner dichtenden studiosen stark auf das heranwachsende geschlecht. wahrscheinlich hat er bereits kollegs über deutsche poesie von amts wegen gehalten. über seine auffassung der mhd. metrik s. s. 36 ff. die poetik Buchners steht im mittelpunkt der klaren kenntnisreichen arbeit. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 577—578; selbstanz. GRMon. 8, 187; G. Witkowski, ZfBücherfr. 11, II, beibl. 537; G. Baesecke, AfdA. XL (1/2, 1920), 51 ff.

Gerhardt, Paul. 63. Theodore Brown Hewitt, P. G. as a hymn writer and his influence on english hymnody. New Haven, univ. press, 1918. — bespr. Friedr. Bruns, JEGPhil. 18, 144—147.

Grimmelshausen. 64. Rudolfo Bottacchiari, Saggio su 'l'avventuroso Simplicissimus'. Torino, Chiantore, 1920. VII, 211 s. — dieses mit hingebung und verständnis geschriebene buch gliedert sich in zwei hauptteile: 1) untersucht die politischen und literarischen voraussetzungen des romans, 2) den bildungsroman im besonderen. der wohl belesene verfasser verfolgt die entwicklung gelegentlich bis auf Moscherosch weiter. aus dem 2. teil sei kap. II 'Da christenmensch a weltmensch' hervorgehoben.

65. G. Einar Törnvall, Die beiden ältesten drucke von Grimmelshausens 'Simplicissimus', sprachlich verglichen. Uppsala, Appelberg, 1917. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 579—80.

66. W. C. Thormann, Grimmelshausens religiöse und politische anschauungen. Hist.-pol. blätter 165, 528—541. 581—590.

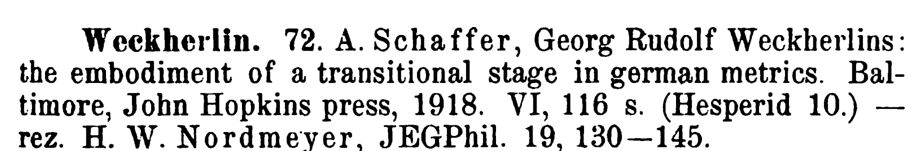
67. M. Schnitzer, Grimmelshausens Bärenhäuter. ZfBücherfr. n. f. 11, I, 129—132.

Gryphius. 68. W. Flemming, Andreas Gryphius und die bühne. diss. Marburg 1914. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

69. Aaron Schaffer, Hebrew words in Gryphius' Horribilicribifax. JEGPhil. 18, 92—96.

Der schwedische Mars. 70. Eine politisch-satirisch-dramatische szene a. d. j. 1660. mitget. v. A. Weyhmann. Euph. 22, 453—460.

Moscherosch. 71. M. Huffschmid, Beiträge zur lebensbeschreibung Hans Michael Moscheroschs und seiner familie. ZfGeschdOberrh. 35, 182—204.



Weckherlin. 72. A. Schaffer, Georg Rudolf Weckherlins: the embodiment of a transitional stage in german metrics. Baltimore, John Hopkins press, 1918. VI, 116 s. (Hesperid 10.) — rez. H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

Weise, Christian. 73. W. v. Unwerth, W.s dramen Regnerus und Ulvilda, nebst einer abhandlung zur schwed. u. dtsch. literaturgeschichte. Germ. abh. h. 46. Breslau, Marcus, 1914. — die hypothese, dass deutsche komödianten bei ihren gastspielreisen in Schweden das drama Svanhuita des schwedischen dichters Johannes Messenius in ihren bestand aufgenommen hätten und dass dieses erschlossene bandenstück die quelle für Weise gewesen sei, ist nicht hinreichend gestützt. — bespr. W. Richter, Archiv bd. 134 s. 245 ff.; C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 91—92; entgegnung des verfassers auf Richters rügen: ZfdPhil. 47, 376 ff. Behrend.

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Paul Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 14, 15—16. 34—36. — verzeichnis plattd. bücher v. j. 1920.

2. Wolfgang Stammler, Geschichte der niederdeutschen literatur von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart. (Aus natur u. geistesw. bdch. 815.) Leipzig, Teubner, 1920. 128 s. — die einzige gesamtdarstellung von einem verfasser, der eine fast vollständige kenntnis des stoffes und der forschungsarbeiten besitzt; doch ist jede gelehrte verweisung und begründung vermieden, selbst da, wo die mitunter sehr subjektiven urteile solche erheischen. die tatsächlichen angaben sind knapp, ästhetische würdigungen eingeflochten. berücksichtigt sind fast alle mnd. denkmäler von einiger bedeutung, auch die historischen und juristischen. verhältnismässig eingehend ist auch die dichtung des 19. und 20. jahrh. behandelt, nur kurz die as. und die des 16.—18. jahrh. — angez. v. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79 f.; C. Borchling, Quickborn 14, 71—72; Bendfeldt, Tide 5, 388 f.; H. Klenz, Cbl. 72, 581 f.

3. Wolfgang Stammler, a) Die grundlagen der niederdeutschen literatur im mittelalter. Niedersachsen 25, s. 323—325. b) Die mnd. geistliche literatur. NJb. 45, 114—135. c) Die deutsche hanse und die deutsche literatur. Hans. geschbl. 45, 35—69. — ausführlichere fassungen der entsprechenden abschnitte in der literaturgeschichte des verfassers. a) entspricht II, 1 s. 11—16, b) = abschnitte B und E, c) = abschnitt C mit literaturangaben.

4. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. t. 1: Vom ende des 16. jhd. bis zu den niederdeutschen klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld, 1920. 67 s. — darin die nd. dichtung s. 15—18. 66—67. unselbständig und wertlos. die wenigen nd. angaben folgen Krügers Gesch. d. nd. lit. (vgl. Jsb. 1913, 11, 39) so eng, dass auch die fehler übernommen werden, z. b. s. 14 'De Plattdütsche' als erste nd. wochenschrift genannt wird. ganz zufällig, ohne kenntnisse, sind die titel, die das 17. und 18. jhd. kennzeichnen sollen, zusammengestellt. 1½ seiten sind der übersicht über das 19. jhd. vor K. Groth gewidmet. — angez. H. Kuhlmann, Quickborn 14, 40; O. Meisinger, ZfdMa. 16, 93.

5. Rich. Dohse, Die niederdeutsche literatur von heute. I.: plattdeutsche dichtung. Niedersachsen 26 s. 41—44. — die einzelnen dichter und ihre werke werden genannt und mit kurzen worten gewürdigt.

5 a. Walter Domansky, Danziger platt. Ostd. monatshefte 1, 129—132. — führt als zeugnisse, dass die geschäftssprache (und bis 1566 die gerichtssprache) Danzigs ndd. war, die briefe des ratmanns Pawest (1471—74, abgedruckt hinter Weinreichs Danziger chronik) und ein paar alte drucke an. ferner werden die dichter in Danziger ma. aufgezählt. auf sprachliches wird nicht eingegangen.

6. Paul Alpers, Vom alten niederdeutschen volksliede. Niedersachsen 25, 518—19. — hinweis auf den ehemaligen reichtum an volksliedern. war auch die nd. dichtung abhängig von der hd., so gab es doch mindestens bodenständige historische volkslieder und lustige spottlieder. das volkslied müsse wieder zu ehren kommen.

B. Altniederdeutsche texte.

Heliand. 7. Andreas Heusler, Heliand, liedstil und epenstil. ZfdA. 57, 1—48. — der weit ausschauende aufsatz gehört zu den schönsten beiträgen der Heliand-forschung. — die stabreimende epik der Germanen, die weltliche wie auch noch die ältere kirchliche, kannte zunächst nur kürzere dichtwerke. die geistliche dichtung, in Deutschland ohne nennenswerte überlieferung, bildet sich auf ags. boden aus. hier geschah unter dem einfluss der lat. epen der schritt vom lied zum leseepos. diesen setzt der Heliand voraus. die as. dichtung lernt von der englischen, aber sie bildet höhepunkt und ende der entwicklung, wie H. an einer reihe stilistischer beobachtungen zeigt. der Heliand-dichter steigert die empfangenen anregungen und erfüllt sie mit einer persönlichen note. H. weist hier etwa auf die behandlung des verses, die variation, das streben nach

verschmelzung der abhängigen und der freien rede. der meisterhaft gehandhabte vers des Heliand ist nicht entartung gegenüber Beowulf, sondern bewusste schöpfung eines 'der grössten stilmeister deutscher zunge'.

8. Fritz Löwenthal, Zu den quellen des Heliand. ZfdA. 57, 273—77. — stärker, als bisher angenommen, sei im Heliand auch der einfluss apokrypher oder legendarischer quellen zu spüren.

9. E. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—504. — S. lehnt auch auf grund der versmelodie Holthausens besserung (ebd. s. 338) zu v. 296 ab; erörterung der sächs. formen 'mûdspelles, mûtspelli', denen **mûd-* zugrunde liegt; ferner wird v. 2619, 3554, 3671, 4127, 5798, 5063 auch vom klanglichen standpunkt aus betrachtet.

10. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (Lunds universitets årsskr. n. f. 1, bd. 15 nr. 8). Lund. Leipzig, 1919. — darin s. 22—30 zur as. bibeldichtung (Hel. 343 hems. 'fürst', 881 'was ihr böses tatet', 950 'zum erstaunen', 2858 'trugen die gabe', 4594 sk. 'schaden', 5063 schliesst (wie Heyne und Rückert): mannun, 5133 [Sievers 5131] 'sich versammelt', 5546 [5544]. — genes. 145 [146] 'rächt ihn am übeltäter'.

11. Kristi boort. Uut den Heliand v. 339—449. 5489—5714. oebersett vun Fr. Lindemann. Niedersachsen 26, 134. 303. — stabreimend. mehr die worte als den sinn treu wiedergebend. Bremer ma.

Genesis. 12. M. H. Jellinek, Zur altsächsischen Genesis. Beitr. 42, 79—84. — zu Gen. v. 46 f. 'sokian te'; v. 66 'triuuuan' ist prädikativ zu fassen.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

12 a. Isak Colijn, Zwei neu aufgefundene nd. Rostocker drucke aus dem 16. jahrh. Beitr. z. gesch. Rostocks 5 (1913), 1—22. — I. abdruck einer tischzucht von 1521, 415 verse mit einer lücke, eine freie, aber durch eigene zutaten vermehrte bearbeitung einer hd. vorlage. angefügt ist 'de rechte wech tho der ewyghen salicheyt' (v. 416—586). — II. aus Bucer, Vorlykynghe D. Lutters etc vam auentmal Christi, 1529, wird die vorrede mitgeteilt. — anz. Borchling, Nd. kbl. 14, 15.

Redentiner Osterspiel. 13. Dat öllste Mäkelbörger osterspill dat schräben is in dat johr 1464 von Peter Kalff, dei zisterzienserbraurer un magister curiae, das is sonn' ord inspekter, up den haw Redentyn wier, in uns' hütiges Mäkelbörger platt öwerdragen von Gustav Struck. Rostock, Behrend & Boldt, 1920. 112 s. — das original ist mit gutem verständnis in bald freierer, bald treuer umschreibung in gutem flüssigem volksplatt

in reimversen übertragen. s. 107 ff. verzeichnis aller ausgaben, übersetzungen und aufsätze, s. 110 ff. ein plattd. wörterverzeichnis. eine treffliche würdigung, wieweit dem übersetzer gelungen ist, dem original dichterisch gerecht zu werden, in der anzeige von H. Teuchert, ZfdMa. 16, 79 f.; angez. v. Jul. Strempel, Quickborn 13, 114 f.

Pseudo-Gerhard. 14. Wilh. Seelmann, Grammatische reimstudien an Pseudo-Gerhard. Nd. jb. 46, 41—51. — s. 41 ff. besserungen zahlreicher stellen des gedruckten textes; s. 43 f. wird durch zusammenstellung der reime Pseudo-Gerhards erwiesen, dass er langes und gedehntes *a* scheidet; s. 44 über *-heit*, *-heide*; s. 45 ff. das mnd. *ei*, das mit *e* wechselt, bezeichnet ein langes *e* mit nachklingendem *i*; aus umgel. *ai* entstandenes *ei*, *ê* reimt nicht mit umlauts-*ê*; s. 50 f. mnd. *ô*.

Reinke. 15. Richard Dohse, „Reinke de Vos" und die plattdeutsche tierdichtung. in: Festschrift zur 350 jähr. jubelfeier des Friedrich-Franz-gymnasiums zu Parchim. s. 155—168. Parchim, Wehdemann, 1919. — ohne wissenschaftlichen anspruch für den breitesten leserkreis bestimmt. voran geht eine kurze aufzählung der hauptvorstufen des R. V., der ausgaben und der übersetzungen, darunter der neund. von Tannen und Mähl. D. hält die freude an den tieren wie die vorliebe für die tierdichtung für 'typisch nd.' und sucht dies zu belegen durch kurze hinweise auf nd. dichtungen, die das tierleben zeigen, wie auch auf volkstümliche tiergeschichten. — angez. Dg., Niedersachsen 25, 510.

16. Die niederdeutschen tiernamen in Reineke Fuchs. von G. Müller-Suderburg, Niedersachsen 24, 95—96. von Breuer, ebd. s. 139. von R. Riegler, ebd. 26, 14. — die von dem ersteren gegebenen erklärungen (z. b. Rossel 'rösslein', Bellyn 'der wohlgenährte' [belly], 'der blöker' [bellow]) werden von den übrigen berichtigt: Bellin afranz. belin (zu engl. bell 'glocke') 'widder', moneke zu ital. morma 'herrin', Rossel zu lat. russus 'rot', Scharfenebbe zu ags. nebb 'schnabel'.

Legenden. 17. St. Laurentius. mnd. gedicht des 13. jhd. von W. Seelmann. Nd. jb. 46, 73—76. — abdruck von 76 versen, die in einer als prosa gedruckten predigt als teil dieser enthalten waren und die legende des heiligen bilden. anfang und ende fehlen. die älteste bisher bekanntgewordene mnd. niederschrift.

18. Alfons Hilka, Zur Katharinen-legende: die quelle der jugendgeschichte Katharinas, insbesondere in der mnd. dichtung und in der mnl. prosa. Archiv 140, 171—184. — A.: die lat. handschriftengruppen. B.: die lat. quelle für die nd. dichtung und die ndl. prosa. die lat. quelle des nd. und des ndl. textes,

die Collinson (s. Jsb. 37, 11, 36; 37, 18, 107) nicht kannte, fand H. in der noch unedierten lat. sammlung 'Viaticum narrationum' (kgl. bibl. Kopenhagen nr. 380 fol.) aus dem 15. jhd., die auch Korner benutzt hat. sie folgt wohl einer im deutschen sprachgebiet heimischen fassung. die ndl. prosa benutzt eine bessere überlieferung als das nd. gedicht. C.: Zum cyprischen ursprung der bekehrungsgeschichte der hl. Katharina.

19. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (s. nr. 10). — s. 31: zu Des engels etc. unterweisungen I 1933 nu heu (ausruf). II 5 vornuftich 'verständlich'.

20. **Bruder Rausch.** faksimileausgabe des ältesten niederdeutschen druckes (A). eingeleitet und mit einer bibliographie versehen von dr. Robert Priebsch. Zwickauer faksimiledrucke XXVIII. Zwickau, Ullmann. 72 s. + 15 (ungezählte) s. faks. — wiedergabe der handschrift A (vgl. Nd. jb. 24, 76 ff.). die einleitung zeigt das werden des stoffes aus dem predigtbeispiel, das verhältnis der deutschen dichtung zur dänischen volkssage, überblickt ausbreitung und weiterentwicklung der Rausch-dichtung an der hand der drucke, würdigt namentlich die bisher vernachlässigte ndl. fassung (in Göttingen) in ihrer bedeutung für die englische form (überliefert durch das volksbuch 1596). s. 51—72 bibliographie. die ausgabe ist, auch wenn die angekündigten holzschnitte des ndl. druckes fehlen, in papier und ausstattung vorkriegsmässig.

Geschichtliche texte. 21. C. H. F. Walther, Zur Gandersheimer reimchronik. Nd. jb. 46, 76 f. — brief v. j. 1898 an Seelmann, die reimchronik sei eine spätere mnd. bearbeitung einer in ähnlichem mischdialekt wie die Braunschweiger reimchronik abgefassten früheren dichtung.

22. Mitteilungen des Uckermärkischen Museums-vereins zu Prenzlau bd. 6 h. 3 (1917) s. 146—148. — abdruck des hist. liedes in mittelmärk. ma. auf die belagerung von Prenzlau von 1420 nach Beckmanns abschrift, die den von Angelus gebotenen text richtiger als Liliencron I. nr. 56 wiedergibt.

Sprüche. 23. A. Leitzmann, Zu den mittelniederdeutschen sprichwörtersammlungen. Beitr. 45, 121—130. — 1. zur Bordesholmer sammlung; 2. zu Tunnicius; 3. zum Koker. — 1. gibt anmerkungen, berichtigungen und parallelen zu Jellinghaus' ausgabe der Proverbia communia; auch ergänzungen zu Jellinghaus, Nd. kbl. 11, 67 f. — 2. Tunnicius steht dem ndrhein. druck (Hor. belg. 9, 52) näher als dem ndl. als eine hauptquelle der sätze, für die Prov. comm. nicht in frage kommen, erweist L. die biblischen bücher Proverbia, Ecclesiastes, Eccle-

siasticus. — 3. bemerkungen und besserungsvorschläge zu Koker 249. 711. 1112. 1128. 1163 1867. 2090.

24. F. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen (nr. 7: die spruchsammlung aus dem kloster Ebstorf). ZfdPh. 48, 91—95. — auszug aus der Zs. d. hist. v. f. Niedersachsen 1850 s. 309 ff. zuerst gedruckten sammlung. vermerkt sind hinweise auf parallelen, die sich vermehren lassen, z. b. aus den Werltspröken und dem nd. reimbüchlein.

25. C. Borchling, Zwei altniederdeutsche gereimte bilderinschriften aus Emden. Upstalsboomblätter 9, 34—36. — acht reimpaare des 16. jhd., erhalten in einer hs. des 18. jhd.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

26. Hjalmar Alving, Die Nowgoroder skra. nach der Kopenhagener handschrift mit einleitung und glossar. Göteborg 1918. 72 s. — buchstaben- und zeichengetreuer abdruck nach der Kopenhagener hs., die bisher nur in Behrmanns ungenauer ausgabe (1828) vorlag. die einleitung bespricht die paläographischen einzelheiten und legt den lautstand des textes dar, der im ersten teile, der auf der älteren skra. beruht, mehrfach abweicht vom zweiten, dessen quelle das lübische recht ist. s. 42 ff. ein glossar.

26 a. Wolfg. Stammler, Von niedersächsischer mystik. Das hohe Ufer, jg. 2 s. 71—78. — proben dreier unbekannter stücke aus hss. des 14. u. 15. jhd. sowie ein gedicht auf die kreuzigung (Stammler, mnd. lesebuch nr. 61) in hd. übersetzung.

E. Spätere zeit.

Rachel. 27. O. Mensing, Niederdeutsches in Rachels 'Satyrischen gedichten'. Nd. kbl. 37, 40—43.

Baer. 28. G. Bebermeyer, Murnerische nachtmusik. Nd. jb. 46, 57—70. — abdruck eines gedichtes von 106 × 5 versen, das von dem Bremer schulmann Nic. Baer verfasst und 1685 in Bremen erschienen ist. Murner ist name des katers. [zu s. 58: auch Baers Arctophonia und Apotheca cinerum sind nd.]

Sackmann. 29. Heinrich Busse, Ein beitrag zur Sackmann-legende. Altsachsen nr. 6 (1916 juni), s. 57—59. — in den kirchenbüchern von Limmer finden sich keine eintragungen mit den in den predigten genannten namen Nottelmann, Lüllemann, Dakstein, küster Wichmann; sie erweisen auch, dass Sackmann nur ein kind, nicht ein häuflein kinder hatte. man wird folgern müssen, dass die S. zugeschriebenen predigten nicht von ihm sind.

30. H. Deiter, Drei niederdeutsche hochzeitsgedichte. Zs. d. Ges. f. niedersächs. kirchengesch. 24 (1919), 105—112. — betr. hochzeit Bargener, Zellerfeld 1685; Dörre, Helmstedt 1724; Brostedt, Braunschweig 1733.

Groth. 31. Klaus Groths briefe an Leonhard Selle. Westermanns monatshefte bd. 129, s. 532—537.

Reuter. 32. Eisenbart, Neues aus Fritz Reuters werkstatt. Die Tide 5, 34. — das urbild für die 'sokratische method'' war eine erzählung im „Oldenburgischen volksboten" 1852, s. 147 [s. Nd. jb. 47, 74]. eine weitere erzählung ebenda 'Der herr im hause' scheint R. in 'Reis' nah Belligen' kap. 13 verwendet zu haben.

32 a. G. Kohfeld, Ein Fritz-Reuter-brief über Dorchläuchting. Niedersachsen 25, 96. — an Hinstorff v. 6. 1. 1864. 'übermorgen fange ich das schlusskapitel an.'

Brinckman. 33. H. Klenz, W. Seelmann, Zur Brinckman-forschung. Nd. jb. 46, 70—73. — 1. Knallerballers sohn (sein vorbild war der jurist Huschke). Lord Waterford. La wei (= la vue). — 2. betr. Kappen Pötts vorbild.

33 a. O. Weltzien, Brinckman und die zensur. Niedersachsen 25, 66—68. — über kürzungen der herausgeber. nichts sachlich neues.

34. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. Kl. Groth, Peter Kunrad, hrsg. v. C. Borchling (1919, 22, 22): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179; Pauly, Quickborn 14, 39. — 2. Reincke u. Borchling, Bilderhandschrift des Hamburgischen stadtrechts (1919, 22, 18): E[dw]. S[chröder], AfdA. 40, 151 f.; Paul Rehme, Zvfhambgesch. 24, 209—10; Pappenheim, Zvflübgesch. 20, 135—140. — 3. Joh. Lürssen, Eine mnd. paraphrase des Hohenliedes (1917, 11, 67): Roethe, AfdA. 39, 90; -tz-, Cbl. 69, 951—52. — 4. Rostocker nd. liederbuch v. j. 1478, hrsg. v. Br. Claussen (1919, 22, 14): P. Alpers, ZfdMa. 15, 186 f.; G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. 166; E. S[chröder], AfdA. 40, 149—151; W. S[eelmann], Nd. kbl. 37, 64; F. Specht, Quickborn 13, 85 f. — 5. E. Rooth, Eine westfälische psalmenübersetzung (1919, 22, 20): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179 ff.; G. G. Kloeke, Museum 27 nr. 11/12; Ehrismann, DLz. 42, 352 f. — 6. Vollmer, Nd. historienbibeln (1917, 11, 65): Bisch, DLz. 1920 nr. 31/2. — 7. W. Stammler, Die nd. literatur im 18. jhd. (1917, 11, 43): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 234—5.

A. Lasch und W. Seelmann.

XXIII. Niederländische literatur
bis 1600.

1. K. H. de Raaf en J. J. Griss, Stroomingen en gestalten. geschiedenis der nederlandsche letteren. geestelijke stroomingen en cultuurverschijnselen. benevens een overzicht van het leven en karakteristick van het werk van de hoofdpersonen uit de ndl. literatur. Rotterdam, Brusse, 1920.

Bibel. 2. Fragmenten uit middelnederlandsche bijbelvertalingen, uitg. door C. H. Ebbinge-Wubben. Groningen, Wolters, 1919.

3. E. F. Kossmann, Fragment eines mittelniederländischen leven van Jezus. Frankf. bücherfreund 13 (1919). — fragment ungefähr a. d. j. 1340 eines verlorenen mnl. biblischen gedichtes, wahrscheinlich nach einer vor 1332 verfassten ndl. evangelienharmonie bearbeitet.

4. G. A. Brands, Tspel van de cristenkercke. proefschrift rijksuniv. te Leiden. Utrecht, Oosthoek, 1921. — das stück ist hrsg. nach einer hs. der Utrechter univ.-bibl.; der vf., der Utrechter buchbinder und 'rederijker' Reynier Pouwelsz schrieb es wahrscheinlich († 1520), um seine treue zu der katholischen kirche zu erweisen, nachdem er der ketzerei beschuldigt gewesen war. die sprache ist westflämisch gefärbt.

Cornelius Everaert. 5. Spelen van Cornelius Everaert. met inleiding en aanteekeningen uitgegeven door J. W. Muller en L. Scharpé. derde (slot-) aflevering. Leiden, Brill, 1920. — bespr. G. Lecoutere, Leuvensche bijdr. **12**, 187—189.

6. J. Koopmann, Middelnederlandse romans. Leiden, Sijthoff, 1920. — früher in „Taal en letteren" erschienene studien über Torec, Moriaen, Ferguut, Walewein, Karel ende Elegast, Alexander.

7. A. H. M. Verschow, Het kind in de middelnederlandsche letterkunde. Leven en werken V (1920), 611—630.

Reinaert. 8. A. Defresne, De psychologie van „Van den Vos Reynaerde". Amsterdam 1920.

9. L. Willems, Reinaerdiana. I. de nieuwe proloog van den Reinaert en het Aernout-vraagstuk. Versl. vl. ac. 1920, 157—203. — erörtert ausführlich, abweichend von seiner früheren meinung, dass es nur einen verfasser des Rein. I gibt. vielleicht habe in der orig.-hs. statt Aernout Perroot gestanden (d. i. Perrot de Saint Cloud), der auch in dem franz. text genannt wird. also wäre der mnl. prolog beinahe buchstäblich aus dem franz. übernommen. — II. over den Teirlinck-

codex der 17. eeuwsche noord-ndl. bewerking van den Reinaert. ib. 367—371. über die „kupfer“ der von Teirlinck (Versl. 1919, 397; Jsb. 1919, 22, 7) besprochenen holl. bearb. des niederl. R. Fuchs. — III. de verhouding van den Reynke de Vos tot den ndl. incunabel-rijm-druk. ib. 372—388. meint, dass der niederl. Reyneke Fuchs nicht auf die inkunabel von Gerard Leeu (1487) zurückgeht, ebensowenig auf eine neuausgabe dieses textes, aber vielleicht auf eine niederdeutsche (niederrheinische) bearbeitung des gedichtes.

10. A. Kluyver, De heer Willems en de proloog van „Reinaert“. N. taalgids 14, 225—230. betrachtungen anlässlich Willems meinung, als müsse man Perroot statt Aernout lesen in v. 6.

Anna Bijns. 11. L. Willems, Het Bonaventura-raadsel in het leven van Anna Bijns. Versl. vl. ac. 1920, 415—444. — Bonaventura, häufig in akrostichen vorkommend, sei ebensowenig der hl. Bonav. als der frühere geliebte der A. B., vielmehr ein hausfreund, bei dem sie ihr herz ausschüttet.

12. G. Kalff, Het proza in Marieken van Nimweghen. Td. 39, 130—134. — die prosa notwendig zum verständnis des ganzen stückes für ein mittelalterliches publikum.

13. S. Eringa, La renaissance et les rhétoriqueurs néerlandais Matthieu de Casteleyn, Anna Bijns, Luc de Heere. thèse pour le doctorat d'université, Paris. Amst., Société d'imprimerie „Holland“, 1920.

14. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du 16. siècle. thèse pour le doctorat d'université presentée à la faculté des lettres de l'université de Paris. Groningen, Jan Haan, 1920. — bespr. J. J. Salverda de Grave, N. taalgids 14, 204—211.

15. L. Willems, De zoogenaamde Gentsche rederijkerskamer van Sinte Barbara. Versl. vl. ac. 1920, 569—580. — diese rhetoriker gehören nicht nach Gent, sondern nach Sint Pieter bei Gent, das schon vor dem j. 1448 gegründet wurde.

16. L. Willems, De Axelsche rederijkersgilde van Sinte Barbara en haar deken Jacob de Hondt 1487—1529. Versl. vl. ac. 1920, 973—991.

17. Joh. Bolte, Zur schwankliteratur des 16. und 17. jhd. Td. 39, 75—96. — 1. das Antwerpener Cluchtboek von 1576. vf. vergleicht die schon Td. 10 besprochene Antwerpener ausgabe von 1576 mit einer Amsterdamschen ausgabe von 1680: letztere ein hilfsmittel zur rekonstruktion des defekten exemplars der ersten. — 2. der Nederlandsche weghkorter. ausführliche inhaltsangabe des ausgabe vom jahre 1613. — 3. weitere

schwankbücher: Novellensammlung des Franz Loockmans. Leven van Clement Marot. Nieuwe vaakverdrijver. Klugtige tydverdryver. — hierzu ergänzung von J. Prinsen J. Lzw., Td. 39, 301—303 (Wechkorter).

18. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. van Hamel, Zeventiende eeuwsche opv. (1918, 12, 24): bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 27, 76—78. — 2. de Man, Sticht. punten (1919, 22, 14): bespr. L. C. Michels, Td. v. taal en letteren 8, 281—290; J. C. van Slee, Mus. 27, 105—106. — 3. Tiemeyer, Klankl. hldgb. (1916, 12, 13): bespr. E. Franssen, Leuv. bijdr. 12, 192—194. — 4. Verdenius, Maerlant's heim (1917, 12, 34): bespr. A. Kluyver, Mus. 27, 199—202.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XXIV. Friesische literatur.

A. West- und ostfriesisch.

1. E. Sievers gibt in seinen Metrischen studien — Jsb. 1919, 4, 30 — s. 615—618 den rhythmisch akzentuierten text des 1. und 2. altfries. landrechts mit versabteilung.

2. Friesche almanak voor het jaar 1919. — voor het schrikkeljaar 1920. Leeuwarden, A. Jongbloed. — meist in landfries. sprache.

3. Broerren Halbertsma, Rimen en teltsjes. fyfte printinge, mei printen fen Ids Wiersma, libbensskets fen G. A. Wumkes, en op 'en nij neisjoen fen C. H. Sytstra. Leeuwarden 1918.

4. Friesische märchen, erz. v. A. Janssen, G. Ruseler, W. Siefkes, W. Scharrelmann. bilderschmuck d. kunstmaler Siehl-Freystett u. G. Harms. Wilhelmshaven, Heine, 1919.

B. Nordfriesisch.

5. F. Holthausen, Nordfriesische studien. PBB. 45 (1920), 1—50. — wiederabdruck von Heimreichs Nordstrander morgen- und abendgesang 1661, von Lorenzens Nordmarscher 3 texten, spätestens 1749 (bei Camerer, nicht alles), von Peters' ostföhringischem wörterverzeichnis 1757 (bei Falck) und einem anderen von 1758 (Schl.-holst. anzeigen), von Bendixens Wiedingharder hochzeitsgedicht 1749 (nach dem original) und von einem Helgolander gespräch 1758 (bei Camerer), alles mit übersetzung und worterklärungen. ferner einzelverbesserungen zu Tedsens Lautstand d. föhr. mundart (Jsb. 1906, 13, 75; 1907, 13, 31) und Brandts Nordfries. sprache d. Goesharden (Jsb. 1913, 13, 50) so-

wie, was mit dem Nordfries. nichts zu tun hat, ein verzeichnis der altfries. fremd- und lehnwörter.

6. Lidjan unt Ömrang- and Halleg-Fresk, samalt fan B. Fr. Bonken. 1914. druck der Christl. buchh. H. Jensen, Breklum. 34 s. — kirchenlieder in Amrumer, daneben in Halligen-mundart; nur für letztere von wert.

7. C. P. Christiansen, Das gleichnis vom verlorenen sohn. Kirchl. gemeinde-blatt f. d. insel Sylt, nr. 3, märz 1913. — in Sylter mundart.

8. Jap P. Hansen, Di gitshals of di Söl'ring pidersdai. 4. aufl., hrsg. von Boy P. Möller. Altona, Hammerich & Lesser (1918 oder 1919). — in Möllers orthographie umgeschrieben.

9. Christian Jensen, Aus sturm und not. erzählungen und skizzen vom Nordseestrand. Westerland, Carl Meyer, 1913. 128 s.

10. Christian Jensen, Zwergsagen aus Nordfriesland. Die tide, 3. jg. (1919/20), s. 621—637.

Otto Bremer.

XXV. Nordische literatur.

I. Gelehrtengeschichte, bibliographie.

1. F. Jónsson, Nekrolog över Kr. Kålund. Arkiv 36, 332—337.

2. Brøndum-Nielsen, Ludwig J. A. Wimmer. Arkiv 37, 193—200. — nr. 3 fällt fort.

4. V. Dahlerup, Ludw. F. A. Wimmer †. NTfFil. 4, 9, 1/2.

5. S. Nordal, Snorri Sturluson. Reykjavik 1920. 8 u. 266 s. — ein isländisch geschriebenes buch über Snorri, leben und werk. die hälfte fast nehmen zwei allgemeinere kapitel ein über isländische sagakunst, ihre formen, ihre entwicklung.

6. H. Bertelsen, Dansk grammatikere fra midten af det 17 de til midten af det 18 de århundrede. bd. 4. Kopenhagen 1920. Jsb. 1919, 24, 6 fortgesetzt.

7. H. Hermansson, Bibliography of the Eddas. Islandica, vol. XIII. Ithaca-New-York 1920. 95 s. — „in gewisser weise ergänzung zu Islandica V, Bibl. of. the mythical-heroic Sagas“. bibliogr. der Saem. Edda s. 1—73 (ausgaben, übersetzungen, werke über die Edda, einzelne lieder), bibl. der Snorra-Edda s. 74—89 (ausgaben, die grammatischen abhandlungen, übersetzungen, werke über die Edda). indexs. 91—95.

8. L. Nielsen, Dansk bibliografi 1482—1550 med saerligt hensyn til dansk bogtrykkerkonsts historie. Kopenhagen-Kristiania 1919. 47 u. 247 s. — 3 teile: 1. eine alphabetisch geordnete bibliographie; 2. ein verzeichnis der drucke nach den

druckorten und den buchdruckern; 3. beschreibung und abbildung der drucktypen, initialen, randleisten der dänischen buchdrucker, darunter auch Jón Matthiasson auf Hólar auf Island. auf 5 tafeln sind faksimiliert: 1. titelblatt der bibel Christians III. (L. Dietz 1550, Koph.); 2. Breviarium Ottoniense (J. Snell ca 1482, Odense), erster dänischer druck; 3. Donatus minor (G. af Ghemen c. 1489, Koph.), erster kopenh. druck; 4. Missale Slesvicense (St. Arndes 1486, Schleswig); 5. Den danske rimkrønike (G. af Ghemen 1495, Koph.), erster druck in dänischer sprache.

9. Skrifter, utg. av Svenska litteratursalskapet i Finland 148: Förhandlingar och Uppsatser 33, 1919. Helsingfors 1920.

10. M. Kiær, Til oplysning om utbredelsen av Langes Norsk tidsskrift. Edda 13.

11. Joh. Steenstrup, L'origine des chansons populaires danoises et leur plus ancienne époque. Résumé d'ouvrages présentés dans les séances de l'akademie par des membres. 17 s. Kopenhagen 1920.

12. B. Karlgren, Berättelse över filologiska samfundets i Göteborg verksamhet under åren 1910—1920. minneskrift utg. av fil. samf. i Göteborg på tjugoårsdagen av dess stiftande den 22. okt. 1920. Göteborgs högskolas årsskrift, 1920, II. Göteborg 1920.

13. F. Orth, Ti aars finsk folkesangsforskning. Edda 13.

14. A. Coenders, Jahresberichte des nordischen instituts der universität Greifswald. Int. monatsschr. 15 (1921), 406—412.

15. H. Hermansson, The periodical literature of Iceland down to the year 1874. an historical sketch. Islandica XI Ithaka (Ill.) 1918. — bespr. P. E. Ólason, Skírnir 94 (1920), 157—160.

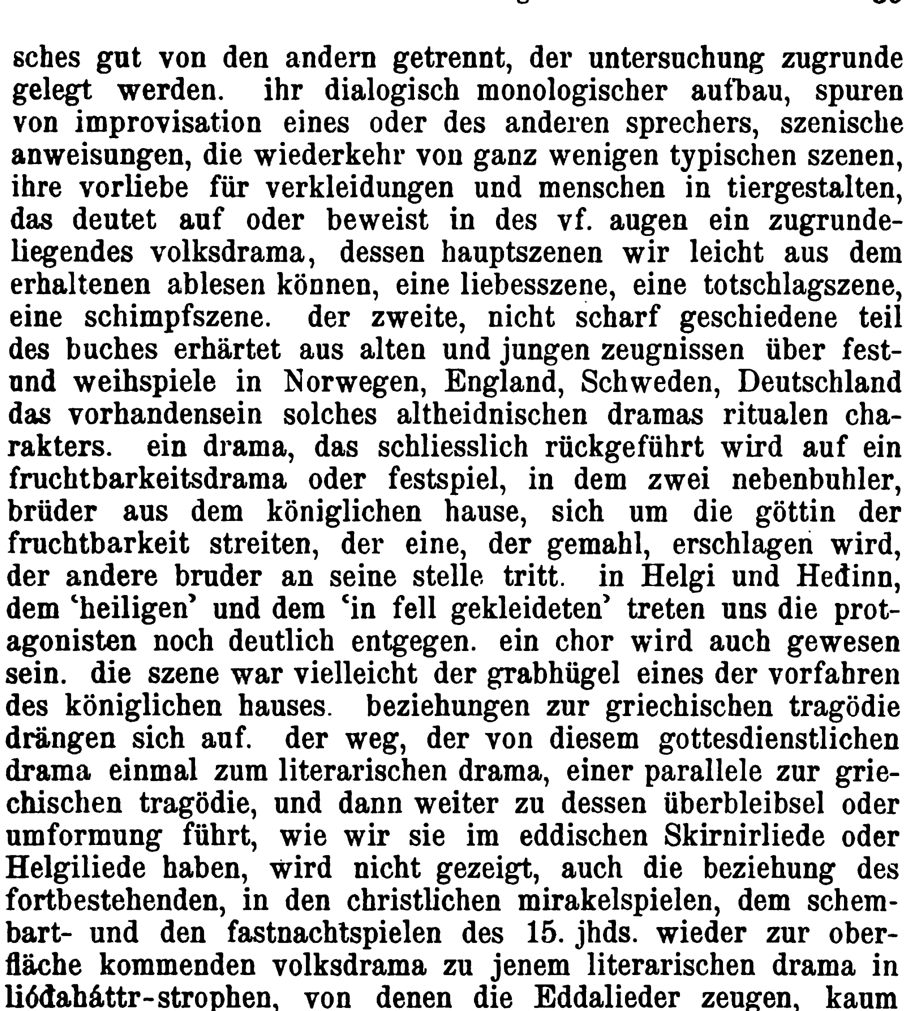
16. Schon früher verzeichnet: F. Jónsson, Norsk filologi (Jsb. 1917/18, 14, 29; Jsb. 1919, 24, 5): bespr. M. Olsen NTfFil. 8, 136—137.

II. Literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

17. F. Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie. bd. 1, h. 1—2. Kopenhagen 1920.

18. Bertha S. Phillpotts, The Elder Edda and ancient scandinavian drama. Cambridge 1920. 216 s. — das buch gliedert sich in zwei teile, einer ein formproblem der Eddalieder behandelnd, der zweite die zeugnisse eines heidnischen germanischen volksdramas sammelnd und sichtend. der erste teil geht aus von den lióđahattr-liedern, die, als rein heidnisch norwegi-



sches gut von den andern getrennt, der untersuchung zugrunde gelegt werden. ihr dialogisch monologischer aufbau, spuren von improvisation eines oder des anderen sprechers, szenische anweisungen, die wiederkehr von ganz wenigen typischen szenen, ihre vorliebe für verkleidungen und menschen in tiergestalten, das deutet auf oder beweist in des vf. augen ein zugrundeliegendes volksdrama, dessen hauptszenen wir leicht aus dem erhaltenen ablesen können, eine liebesszene, eine totschlagszene, eine schimpfszene. der zweite, nicht scharf geschiedene teil des buches erhärtet aus alten und jungen zeugnissen über fest- und weihspiele in Norwegen, England, Schweden, Deutschland das vorhandensein solches altheidnischen dramas ritualen charakters. ein drama, das schliesslich rückgeführt wird auf ein fruchtbarkeitsdrama oder festspiel, in dem zwei nebenbuhler, brüder aus dem königlichen hause, sich um die göttin der fruchtbarkeit streiten, der eine, der gemahl, erschlagen wird, der andere bruder an seine stelle tritt. in Helgi und Heđinn, dem 'heiligen' und dem 'in fell gekleideten' treten uns die protagonisten noch deutlich entgegen. ein chor wird auch gewesen sein. die szene war vielleicht der grabhügel eines der vorfahren des königlichen hauses. beziehungen zur griechischen tragödie drängen sich auf. der weg, der von diesem gottesdienstlichen drama einmal zum literarischen drama, einer parallele zur griechischen tragödie, und dann weiter zu dessen überbleibsel oder umformung führt, wie wir sie im eddischen Skirnirliede oder Helgiliede haben, wird nicht gezeigt, auch die beziehung des fortbestehenden, in den christlichen mirakelspielen, dem schembart- und den fastnachtspielen des 15. jhds. wieder zur oberfläche kommenden volksdrama zu jenem literarischen drama in lióđaháttr-strophen, von denen die Eddalieder zeugen, kaum erhellt.

19. F. R. Schröder, Skandinavien und der orient im mittelalter. GRMon. VIII (1920), 204—215. 280—290. — antrittsvorlesung an der Heidelberger univ. bricht eine lanze für die fornaldarsogur, dann für den kultureinfluss des Orients und Byzanz' gegenüber dem Islands, einmal in der gotischen zeit vor 345, dann vom 9. jhd. wieder. ausgehend von den münzenfunden, wird der zusammenhang zwischen dem norden und Byzanz über Russland hin dargelegt. erst im 13. jhd. drängt sich die deutsche Hanse zwischen den norden und Byzanz. niederschlag dieser engen beziehungen sind auch die fornaldarsogur. formal geschöpfe Islands, angeknüpft an die historischen Sagas. dem inhalt nach östlicher herkunft, gut der Waeringer. östl. herkunft scheint das motiv der ungetreuen frau aus der Hálfssaga, sicherer noch

das des ungetreuen dieners aus der Gongu Hrólfss. zu erheblichen teilen ostnordisch die Hervarars., desgl. die Owar-Oddrs. die christlichen wie antiken einflüsse auf die nordische mythologie und sagenwelt kamen nicht über Island, sondern direkt aus Byzanz. motive aus der Theseussage in der Tristansage bei Saxo Gramm. eine östliche form der Polyphemsage in der Egilss. morgenländische motive in der Hagbard-Signe sage, der geschichte von Otharus und Syritha (Saxo). fast beweisen lässt sich die östliche herkunft bei der Helgisage. gleichung mit der russischen Byline von Volch-Oleg aus dem 10./11. jhd. diese Bylinen ursprünglich nordisch. die von Volch-Oleg zurückgehend auf die Alexandersage. das erste Helgilied aus der mitte des 11. jhds. in der umgebung Haralds des strengen gedichtet, vielleicht ihm zu ehren in Kiew, vielleicht von Þjóđólfr Arnórsson. hier würde dann auch das lied von Hagbard-Signe wurzeln.

20. H. Gering, Óttarr heimski. Arkiv 36, 326—331. — G. sucht zu beweisen, dass die eddische Hyndluljóþ ursprünglich gedichtet worden zu ehren Óttarrs birtingrs, der unter Sigurd Jórsalafari vom diener zum häuptling aufstieg. diesen emporkömmling in beziehung zu setzen mit dem sagenberühmten geschlecht Innsteins aus der Hálfssaga wäre der zweck des liedes gewesen. 1144 wurde Óttarr ermordet.

21. F. Jónsson, Eddatolkning. Arkiv 37, 313—327. — J. greift methode und einzeldeutungen E. Kocks an, die dieser Arkiv 35 (1919, 24, 12), 37, 105—135 gab. andere germ. sprachen dürften zur worterklärung nur herangezogen werden, wo das isl. versagt. J. bestreitet Kocks erklärungen nr. 1, 2, 6, 7, 11, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 25, 32, 35 durchaus.

22. E. Kock, Eddatolkning. Arkiv 37, 105—135. — forts. zu Arkiv 35 (1919, 24, 12). 8. Hegm. 31: *Hardr reis á kné* ... gegen Åkerbloms erklärung (1919, 24, 16), einfach vom liegenden oder hockenden gemeint. — 9. Alv. 4: *at sá einn, er* . . . wie einsam ist einer, der . . . — 10. Alv. 16: *Dvalins leika* entwickelt die bedeutung 'verderben' über 'mitspielen jem.'. — 12. Hv. 54: *til snotrvel mart vita* als gegensatz: überklug — in maßen klug. — 14. entgegnung auf Åkerbloms ausführungen (1919, 24, 15). — 16. H. Hj. 42: *í munarheimi*, Herv. 16: *muntún hugar mun-* hold, angenehm. — 19. Gríp. 46: *er vélar vér, vífi, gerdum. er* vorangestelltes relativ. *vífi* ihm parallel als apposition nachgestellt. mit beispielen erläutert. — 22. Fáfn. 37: *þarer Reginn ligr* den er in Regin hat. — 27. Sigsk. 40—41: *leida* zu grabe geleiten, *þunngeđ kona* kleinmütig. — 28. Sigsk. 68: *svá endr lagit. svá* für *sem* in gleichung mit ae. — 33. Akv.

31: zu dem periodenbau hier bringt K. wgm. gleichungen Beowulf 12—17. 74—79. 53—58. — 40. Grott. 22: *við Halfdoma* zu bessern in *við Halfdani.*

23. H. Patzig, Zum text der Liederedda. ZfdA. 58, 65—87.

24. F. Genzmer, Edda II: Götterdichtung und spruchdichtung. übertragen v. F. G., mit einleitung und anmerkungen von A. Heusler [= Thule bd. 2]. Jena 1920. 230 s. — bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107.

25. F. Niedner, Egils hauptlösung. ZfdA. 57, 97—122. — Egils höfdnlausn ist die umdichtung eines auf Island entstandenen, fertig von dort mitgebrachten gedichts, einer Eiriksdrœpa (Skjaldediktn. I, B 30 ff.). die umformung geschah dann in der einen nacht. aus dem echten preisgedicht war ein heimliches spottgedicht geworden. dessen übertragung charakteristik der persönlichkeit Egils. die Arinbjarnarkvida nicht so spät, wie die Eigla ansetzt (962), sondern gleich nach Erich Blutaxts tode gedichtet.

26. F. Niedner, Könige und skalden in der heimskringla. Intern. monatsschrift 1920, 245—262. 337—366. — hinweis auf die übers. der Heimskringla in der Thule. sammlung bd. 14—16. die gestalten der könige und skalden werden im umriss nachgezeichnet. sehr fein das bild Sigvats Thordssons, skalden Olafs des heiligen. eine anzahl skaldenstrophen sind übersetzt und erklärt.

27. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssage. ZfdA. 58, 1—40. — bestätigt und erweitert die ergebnisse, die er ZfdA. 51 gab. hebt die halbgelehrte art der Ths. in der Heime-erzählung hervor, die 'fast kunstgeschichtlichen erörterungen' c. 414. das alles entstand in der umgebung Phil. v. Heinsbergs (erzbischof 1167—1191), der zumeist in Soest regierte. zu Ths. c. 284, 310, 315, 318 verweist Dr. auf sachlich entsprechende darstellungen solcher beratungen, heerfahrten, belagerung, wie sie Otto v. St.-Blas. und Rahewin erzählen. personen und charakterschilderungen der Ths. ähneln solchen Otto v. Freis. dazu kommen die Polenkriege, schilderung norddeutscher und italischer landschaft, pessimismus, alles hinweisend auf die mitte des 12. jahrhunderts (1170—80 etwa), die blütezeit der literar. tätigkeit Soests, die mitte etwa zwischen der rheinischen Nibelungen-vorstufe (1120) und der abfassung der Ths. 1250.

28. W. Kienast, Erminreks tod in der Thidrekssaga. AfdA. 40, 97. — verweist für die todesart, bauch aufschlitzen, um das fett herauszuziehen, auf den tod des Dedo v. Groitzsch 1190, erzählt im Chron. Montis Sereni MGSS. 23, 163.

29. Andrews A. Leroy, Studies in the Fornaldarsǫgur Norđrlanda. (Cont.) MPhil. 18, 93—100.

30. W. v. Eeden, De groote Óláfs-saga Tryggvasonar en de Hallfređar-saga. Neophilologus 6, 105—115.

31. W. H. Vogt, Die Bjarnar-saga hitdoelakappa. Lausavísur, frásagnir, saga. Arkiv 37, 27—79. — versuch einer entwicklungsgeschichte. am ursprünglichsten die Lausavisur. dann die mündlichen ergänzungen. Lausav. kurz eingeleitet, breiter ausgemalt, auch ganz in prosa aufgelöst (frásagnir), dazu anekdoten. daneben literarisches gut. Lausav. eingefügt in die erzählung, manchmal schlecht, dann auch stimmungs-kunstvoll. der 'verfasser' kenntlich an zweisträngiger erzählung. neben feiner psychologischer begründung. kap. 2—11 hebt sich als werk aus einem guss heraus. das andere sind lose zusammengefügte frásagnir.

32. H. Koht, Yngvild allrasystir. Arkiv 37, 349. — das wort *allrasystir* sei ganz wörtlich unironisch zu nehmen. jede der eltern Yngvilds hatte kinder in ihre ehe gebracht. so wurde Yngvild nun *allrasystir*.

33. Konungs Skuggsjá. speculum regale. udg. efter håndskrifterne af Det kongelige Nordiske oldskriftselskal (Finnur Jónsson). h. 1. Kopenhagen 1920.

34. Sǫgur danakonunga, 1. Sǫgubrot af fornkonungum, 2. Knyttlinga saga. utg. av C. af Petersen och E. Olson. h. 2, s. 81—176. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1919, 24, 28.

35. H. Garborg, Nogen tanker om nordisk folkepoesi. Edda 7, 2. Kristiania 1920.

36. Rimasafn. samling af de ældste islandske rímur. udg. ved F. Jónsson. h. 12, s. 561—640. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 21.

37. H. de Boor, Die færøischen Dvörgamoy-lieder. Arkiv 36, 207—299. — 5 lieder, geschichte Sigurds und der Sigrdrif. neben die ursprünglichen sagengestalten treten jüngere, Nornagest, Hjalprek, Giselher. . . . dann verschmelzung mit dem Dietrichkreis: S.s genosse *Virgar Valintsson (Viđgas)*. dann der Asmundkreis, zauberer-bösewicht. lieder 1, 3, 4 der quelle am nächsten. starker einfluss der mhd. epik, ritter, zwerge, riesenkampf (Laurin, Albr. v. Kemenaten). die namen der Dv. wie des ortes weisen deutlich auf *Brynhild* und *Hindarfjale*. im Högnilied ihr name: *Hildur* wie in Snorra Edda. vom zwergenvater sagt lied 4: *hanu ráddi i Odins veldi*, d. h. ist Odin. die Dv. unterstützen Heuslers ansicht, dass die waberlohe urspr. nicht in die erlösungssage gehörte. kein schlaf, aber namenfrage, runenkunde, letzte gunst. in den Dv. die erlösungssage

in einer form, die der Sn. Edda nahesteht. erfunden haben die Faeröer nichts, nur neu zusammengesetzt.

38. R. Meissner, Zur lausavísa des þorvaldr enn veili. ZfdPh. 48, 439—443. — erklärt das *rignir* in v. 7 der str. (Skjaldedigtning, hgg. F. Jónsson, A I, 134, B I, 127) als *ἅπαξ λεγόμενον*, konjunktiv zu einem verbum *rigna*, *rignada* steif werden, s. aufsetzen gegen.

39. F. Jónsson, Islandske læsestykker med forklaringer. II. København 1920.

40. Schon früher verzeichnet: 1. Rímnasafn (Jsb. 1919, 24, 21): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 292—293. — 2. A. Åkerblom, Eddatolkningen (Jsb. 1919, 24, 16): bespr. E. Noreen, Nordisk tidskrift for vetenskap, konst, industri 1921, h. 2. — 3. F. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar (1917/18, 14, 217): bespr. W. Golther, Litbl. 42, 237. — 4. A. Åkerblom, Norroena dikter (Jsb. 1916, 14, 195): bespr. Nordenstreng, Arkiv 36, 338—343. — 5. W. v. Eeden, Hallfredar saga (1919, 24, 31): bespr. C. F. Hofker, Museum 27, 252 f. — 6. A. Rittershaus, Altnordische frauen (Jsb. 1917/18, 2, 153): bespr. A. Heusler, AfdA. 39, 14—17. — 7. Sammlung Thule: geschichte vom weisen Njal, von den leuten aus dem lachswassertal, vier skaldengeschichten (Jsb. 1914, 14, 213 a): bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107. — 8. J. de Vries, Faerösche balladen (Jsb. 1915, 14, 277): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — 9. H. de Boor, Nibelungenzyklus (Jsb. 1917/18, 14, 268): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 19—21. — 10. G. Schütte, Vor mytiske kongeraekke (Jsb. 1917/18, 18, 151): bespr. H. Larsen, JESPhil. 19, 571—573.

b) Dänische und schwedische literatur.

41. C. S. Petersen og V. Andersen, Illustreret dansk litteraturhistorie. 6. heft = 3. bd., bearb. von V. Andersen: Das neunzehnte jahrhundert. Kopenhagen, Gyldendal, 1920. — In dem plan des Jsb. 1919, 24, 39 verzeichneten werks ist insofern eine änderung eingetreten, als Andersen die bearbeitung des 19. jahrhs. übernommen hat, um den abschluss des werkes schneller zu fördern. in seine hände ist auch die bearbeitung des 18. jahrhs gelegt, die aber erst nach abschluss des 3. bandes beginnen soll. Petersen soll noch die 2–3 schlusshefte des 1. bandes liefern. das vorliegende heft behandelt die romantiker Henrik Steffens und Adam Oehlenschlaeger. zahlreiche bildnisse und faksimiles von handschriften und erstausgaben schmücken das buch.

42. Fr. Böök, Sveriges moderna litteratur = Svenska litteraturens historia. III. teil. Stockholm, P. A. Norstedt & söner.

o. J. 424 s. — abschluss des Jsb. 1919, 24, 38 verz. werkes, umfassend die zeit von der zweiten hälfte des 19. jhds. — vf. spricht gleich zu anfang irrtümlicherweise vom 18. jhd. — an. behandelt werden u. a. Viktor Rydberg (auf 18 seiten), Pontus Wikner, C. D. af Wirsén, Carl Snoilsky (20 s.), August Strindberg (2 mal, vor der umkehr auf 42 s., nachher auf 15 s.), Anne Charlotte Leffler und Victoria Benedictsson, das junge Schweden (12 s.), die lyrik der 80 er jahre, Robinson Feilitzen, die 90 er jahre (12 s.), Verner von Heidenstamm (27 s.), Oscar Levertin, Gustaf Fröding (27 s.), Ernst Josephson, Per Hallström, Selma Lagerlöf (21 s.), E. A. Karlfeldt, Pelle Mollin, Albert Engström, Ola Hansson (16 s.). alle werden uns im bild vorgeführt. die biographischen notizen, die schriftenverzeichnisse und die literaturangaben sind ans ende des buches verwiesen, wo sich noch zusätze zu den beiden ersten bänden und ein autorenverzeichnis zu allen bänden finden.

43. A. Olrik, The heroic legends of Denmark. translated from the danish by Lee M. Hollander. N. Y. 1919. XVI, 570 s. (The american-scandinavian foundation. monogr. series vol. IV.) — für diese ausgabe ist der ursprüngliche text von A. Olrik selbst überarbeitet worden. — bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

44. Mariager legende-haandskrift. gl. kgl. saml. 1586, 4°. udg. ved G. Knudsen, h. 3, s. 241—320. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1917/18, 14, 223.

45. Danske folkebøger fra 16. og 17. aarhundrede. udg. af J. P. Jacobsen, Jørgen Olrik og R. Paulli. 4. bd. (kejser Octavian). 382 s. Kopenhagen 1920.

46. Danske viser fra adelsvisebøger og flyvebladet 1530—1630, udg. af H. Grüner Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. bd. 4, h. 2. Kopenh. 1920. 190 s. (vgl. Jsb. 1919, 24, 41).

47. Sverker Ek, Visan om Tord Bondes mord. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 33—41.

48. M. Kristensen og Carl S. Petersen, Sønderjydske digte på folkesproget i udvalg. Kopenhagen 1920.

49. A. Nordfelt, En svensk riddardikt och dess original. studier i modern språgvetenskap. VII. utg. av Nyfil. sällsk. i Stockholm. Upps. 1920.

50. E. Olsen, Textkritiska studier över den fornsvenska Flores och Blanzeflor. III: Ett nyfunnet fragment. Arkiv 37, 169—175. — stück eines einbands, 37 und 43 zeilen (Klemmings ausg. v. 1029—1061, v. 1069—1106). hs. aus der zweiten hälfte des 13. jhds. nicht original, die auf grund der andern hss. gewonnenen ergebnisse bestätigend.

51. G. Cederschiöld, Svensk stilistik. Stockholm 1920.

52. J. E. Hylén, Cäsur och diäresis i 1600-talets svenska hexameter. SpoSt. 20, 198—218.

53. O. Sylvan, Studier i 1600-talets vers. 1—3. Göteborg 1920.

54. Schon früher verzeichnet: 1. H. Grüner Nielsen, Danske viser (1919, 24, 41): angez. A. Beets, Museum 27, 176. — 2. A. Åkerblom, Svenska rim (Jsb. 1915, 14, 154): bespr. E. Hellquist, Arkiv 35, 195—206.

III. Volkskunde — altertumskunde.

55. Finlands svenska folkdiktning. I. A.: Sagor, referatsamling. andra bandet, utg. av O. Hackman. VIII, 324 s. — I. B.: Sagor i urval. andra bandet, utg. av A. Allardt. V, 385 s. skrifter, utg. av svenska litt. sällsk. i Finland, bd. 151, 153. Helsingfors 1920.

56. Finlands svenska folkdiktning. VII. Folktro och trolldom. 1. Övernaturliga väsen. utg. av G. Sandtman. LVIII, 860 s. skrifter, utg. av svenska litteratursälskapet i Finland, 147. Helsingfors 1919.

57. E. W. v. Sydow, Jätterna i mytologi och folkdiktning. Malmö 1920.

58. H. Olrik, Dansk folkekarakter of Thorkild Gravlund. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920.

59. A. Kock, Medeltida ordspråkssamlingar i norden. nordisk tidskrift, utg. af Letterstedtska föreningen 1920.

60. a) K. B. Wiklund, Ett par ord i frågan om findlandssvenskarnas herkömst. NoB. 8, 138—145. randbemerkungen zum vortrag von b) T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit? Den fjärde nordgermanska nationaliteten. Helsingfors 1920. und zu dem aufsatz von c) O. F. Hultman, Härstamma Finlands svenskar från Sverige? Finsk tidskrift, Helsingfors, juni 1920. — Wiklund fasst seine meinung zusammen: auf grund der sprachlichen und archäologischen data stünde es für ihn fest, dass das alte schwedische Finland nur ein teil des alten Schweden gewesen wäre und dass vom stammland westlich des meeres im lauf der jahrtausende ein nie versiegender, aber vielleicht auch nie sonderlich starker auswandererstrom zur östlichen mark geflossen sei.

61. E. N. Setälä, Språkstriden i Finland. Stockholm 1920.

62. Hugo E. Pipping, Ämbetsverk, ämbeten och tillar i Sverige och Finland. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920, 6.

63. G. M. Gathorne-Hardy, The norse discoveries of America. the Wineland sagas, translated and discussed. Oxford-London 1920. — bespr. Times lit. suppl. 1921, 7. juli: 'wir finden nicht, dass herr G.-H. viel unserer kenntnis zugefügt hat. freilich ist das heutzutage überhaupt nicht mehr möglich, aber er hat eine verständige und klare darstellung der streitfrage gegeben.'

64. Bogi Th. Melsted, Islendinga saga III, 2—4. Kopenhagen 1917—1920. — geschichte Islands etwa bis 1200.

65. Kl. Jónsson, Hvenaer er Jón Arason faeddur? Skírnir 94, 19—26. Reykjavík 1920. — das geburtsjahr bischof Jón Arasons wird um 10 jahre heraufgerückt, 1474, statt wie bisher angenommen wurde 1484.

66. Bréfabók Guðbrands biskups Þorlákssonar II. Reykjavik 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 59. s. 183—320.

67. F. Jónsson, Islenskt málshattasafn. Kopenhagen 1920.

68. A. Jóhannesson, Frumnorræn málfrædi. Reykjavik 1920. VIII, 166 s.

69. Þ. Þoroddsen, Lýsing Íslands. bd. III h. 4. IV h. 1. Kopenhagen 1919, 1920. — vgl. Jsb. 1919, 24, 60. in III, 4 fortsetzung des artikels über schafzucht, stallung, futter, krankheiten usf. IV berichtet über die pferde s. 1—62, ziegen, schweine, hunde s. 62—88, über gartenbau s. 88—167, ackerbau s. 167—222.

70. F. R. Schröder, Aisl. *skinndráttr*. Beitr. 44, 349 f. — Saxo schildert (Holder s. 140) ein spiel, das im strick- oder tauziehen zweier männer besteht und wohl das aisl. *skinndráttr* ist. eine ausführliche schilderung solches tauziehens gibt die Hjálmtérs saga ok olvis (Fas. 3, 502 f.).

71. J. Sahlgren, Forna tiders jåkt och djurfångst belysta av ortnamnen. NoB. 8, 146—173. — vortrag, gehalten auf der Philol. gesellschaft in Lund, 22 märz 1918. 1. *Gällsjön* och andra ortnamn på *Gäll-*. diese namen enthalten in der regel nicht das adj. *gäll* = laut, sondern das wort *hjäll(e)* 'trockengestell, schiessgestell'. 2. Fallgroparna och ortnamnen. 3. *Lämmemossen* och *Båsane*. 4. *Falkenberg* och falkfångsten.

72. Cl. v. Schwerin. Altschwedische eidhilfe. s.-b. ak. d. wiss. phil.-hist. kl. Heidelberg 1919. 59 s. — fussend auf dem westgotischen recht wird über gebrauch und bedeutung der rechtsbegriffe des *tylpt* (zwölfereid), *vitni* (zeugnis), *naemd* (jury), *munhaf* (abschliessende schwurformel) gehandelt. *vitni* ist unabhängig von eigener wahrnehmung auch leugnung. der *tylpt* mit *vitni* erscheint im isl. abgelöst durch den *kviðr*, im schwed. unter königsrechtlichem einfluss durch die *naemd*.

73. Helge Rosén, Från bosgården och tuvefäladen. folkminnen från några bondgårdar i Reslöv och Norrvidinge i Skåne under senare hälften av 1800-talet. Lund 1920. 109 s. — schilderung eines bauernlebens. bau des hauses, geburt, taufe usf. dann alte volksbräuche, aberglauben, geschichte, anekdoten, spielverse, wie sie jene zeit hatte.

74. N. Beckman, Gutalagens inledningsord och Gottlands kristnande. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 9—14.

75. N. Beckman, Antikritiska anmärkningar til äldre västgötalagen. Arkiv 37, 135—160. — kritische bemerkungen zu Sjörös ausgabe (Jsb. 1919, 24, 58).

76. Schon früher verzeichnet: Sjörös, Äldre västgötalagen (Jsb. 1919, 24, 58): bespr. N. Beckman, Arkiv 37, 135—160. — 2. Alfraeđi islensk (Jsb. 1916, 14, 218): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 293—295.

Kurt Busse.

XXVI. Englische literatur.

A Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. Early English text society. London: Or. ser. 1. 145. 147. The northern passion ed. by F. A. Foster. 1916. — 2. 148. A 15th century courtesy book ed. by R. W. Chambers and two 15th century Franciscan rules ed. by W. W. Seton. 1914. — 3. 149. Lincoln diocese documents (1450—1544) ed. by A. Clark. 1914. — 4. 150. The OE. version of the enlarged rule of Chrodegang together with the Latin original. An OE. version of the capitula of Theodulf together with the Latin original. An interlinear OE. rendering of the epitome of Benedict of Aniane by A. S. Napier. 1916. — 5. 150. The works of John Metham ed. by H. Craig. 1916. — 6. 151. The laterne of light ed. by L. M. Swinburn. 1917. — 7. 152. Early English homilies ed. by R. D. Warner. 1917. — Extra series: 8. 115. The Chester plays, re- ed. by Matthews. part 2. 1916. — 9. 116. The Pauline epistles ed. by M. J. Powell. 1916. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 145—52 (knappe übersicht der erscheinungen seit 1914); zu nr. 150 A. E. H. Swaen, ESt. 54, 406—8.

2. T. P. Cross, A list of books and articles chiefly bibliographical, designed to serve as an introduction to the bibliography and methods of English literary history. Chicago, Univ. of Chicago press, 1920.

3. S. Karsberg, G. Westgren et E. Rooth, Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germani-

que publiés par des Suédois de 1917 à 1919. Uppsala, Almqvist u. Wicksells, 1920. (Studier i modern språkvetenskap, utg. av Nyfilol. sällskapet i Stockholm. VII.)

4. M. Deanesly, Vernacular books in England in the 14th and 15th centuries. MLR. 15, 349—58.

5. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part 2: survey. Berkeley, Univ. of California press, 1920 (vgl. 1919, 25, 3). — bespr. B. A. Uhlendorf, JEGPh. 20, 137—55; L. A. Willoughby, MLR. 16, 192—96; F. Schönemann, MLN. 36, 354—58.

6. O. E. Lessing, Aug. Sauer's principles of literary historiography. JEGPhil. 1920, h. 2 (fordert die anwendung der Sauerschen grundsätze in der art von Nadlers literaturgeschichte auf Amerika; für eine wissenschaftliche geschichte der amerik. lit. sei die siedlungsgeschichte voraussetzung — vgl. J. Wihan, Literaturgeschichte und volkskunde in Amerika. Anglia 45, 182–86).

7. Ch. M. Gayley and B. P. Kurtz, Methods and materials of literary criticism: lyric, epic and allied forms of poetry. Boston, Ginn, 1920. 922 s.

8. Schon früher verzeichnet: G. Ph. Krapp, Rise of Engl. lit. prose 1915 (vgl. 1915, 16, 34): bespr. J. Zeitlin, JEGPh. 16, 484—94.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

9. O. Elton, A survey of English literature 1830—1880. I 16, 434 s., II 11, 432 s. Arnold 1920. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 32, 97—117 ('überwältigendes wissen, stolze selbständigkeit, unbedingte sachlichkeit').

10. H. Williams, Outlines of modern English literature 1890—1914. London, Sidgwick and Jackson, 1920. 268 s. — knapper überblick über die 'kurze übergangsperiode', die sich an das viktorianische zeitalter anschloss und unvermittelt durch den krieg abgebrochen wurde. ihre hauptströmungen sind der ästhetizismus O. Wildes, die von zeitschriften wie dem Yellow book und dem Savoy vertretene hinwendung zum franz. geschmack, Henleys imperialismus und die irische bewegung. vf. stellt die lyrische und epische dichtung in den mittelpunkt, drama und roman werden kürzer behandelt; im ganzen erhalten wir eine wertvolle einführung in ein wenig gekanntes, heute schwer zugängliches gebiet; freilich neigt vf. mehr zum urteilen als zur geschichtlichen darstellung.

11. R. P. Baker, A history of English-Canadian literature to the confederation: its relation to the literature of Great Britain and the United States. Cambridge, Harvard univ. press, 1920.

12. T. G. Wright, Literary culture in early New England 1620—1720. New Haven, Yale univ. press, 1920.

13. T. H. Dickinson, The contemporary drama of England. London, Murray.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

14. K. Brunner, Die dialektliteratur von Lancashire. (Publik. der hochschule f. welthandel.) Wien, verlag d. hochsch. f. welth. 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 55, 85—87.

4. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Ballade. 15. L. Pound, The 'uniformity' of the ballad style. MLN. 35, 217—22. — leugnet einen gemeinsamen balladenstil, er bestehe nur zwischen erzeugnissen derselben gegenden und zeitspannen; nicht der stil sei das charakteristische der balladen, sondern ihre eigenschaft als leicht singbare, erzählende dichtungen unbekannter verf.

16. L. Pound, The English ballads and the church. PMLAss. 35, 161—88. — aus der tatsache, dass die in ältester handschriftl. form erhaltenen balladen mit der kirche zusammenhängen, schliesst vf. darauf, dass die balladendichtung unter kirchlichem einfluss aufkam, die geringe zahl der erhaltenen texte lässt sie freilich ihre vermutung geben 'for what it is worth'.

17. G. H. McKnight, Ballad and dance. MLN. 35, 464—73. — gegen den vorigen aufsatz, vertritt den einfluss mittelalterlichen tanzes auf die ball.

18. J. M. Steadman jr., The dramatization of the Robin Hood ballads. MPh. 17, 9—23. — alter und beziehungen der Rob. Hood-spiele zu den balladen.

Vgl. auch unten nr. 67 Rollins.

Lyrik. 19. E. H. Fellowes, English madrigal verse 1588—1632. Oxford univ. press.

20. R. Shafer, The english ode to 1660. an essay in literary history. Princeton, N. J. univ. press, London, Milford. VI, 167 s. — bespr. Athenaeum 1920, 469/70 (sehr unergiebiges thema); R. M. Alden, JEGPhil. 18, 636—38; C. J. Battersly, MLR. 15, 179—81.

21. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnson's 'the Scot's musical museum'. Berlin, Mayer und Müller, 1920. 218 s. (Palaestra 95.)

22. Fr. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPh. 17, 281—88.

Sage. 23. F. Holthausen, Zur vergleichenden märchen-

und sagenkunde. 3.: zur Noah-legende. Anglia beibl. 31, 90–92 (Newcastler Noahspiel).

24. W. W. Lawrence, The wager in 'Cymbeline', PMLAss. 35, 391—431.

Vgl. ferner unten nr. 136 Farnham, oben nr. 18 Steadman.

Prosa. . 25. B. Perry, A study of prose fiction. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1920.

26. F. R. Amos, Early theories of translation. New York, Columbia univ. press, 1920. XV, 184 s. — engl. übersetzer über ihre kunst von den ae. anfängen bis tief ins 18. jhd. — bespr. W. Fischer, Angl. beibl. 32, 27—30; R. H. Case, MLR. 16, 74–76.

Drama. 27. R. Withington, English pageantry: a historical outline. vol. I 1918, II 1920. Cambridge, Harvard univ. press. — bespr. H. N. Hillebrand, JEGPh. 20, 118—124; H. R. Patch, MLN. 36, 296—300.

Vgl. ferner unten nr. 39, 40, 57—62, 143—46; oben nr. 18.

28. Schon früher verzeichnet: G. Bonnard, La controverse de Martin Marprelate 1916 (vgl. 1916, 16, 52): bespr. B. Fehr, ESt. 54, 313—17; Th. Mühe, Angl. beibl. 31, 106–110.

5. Einzelne typen, personen und motive.

Vgl. oben nr. 24 Lawrence.

29. P. H. Boynton, London in English literature. Chicago, univ. of Chicago press. XII, 346 s.

30. St. A Brooke, Naturalism in English poetry. London, Dent, 1920.

31. E. Colby, The echo-device in literature. New York, Public library, 1920. — dazu ergänzungen von Th. S. Graves, MLN. 36, 120—21.

32. A. Eichler, Der gentleman in der englischen literatur. ZfdöG. 69, 257—98.

33. K. Th. Parker, Oliver Cromwell in der schönen literatur Englands. eine literarische studie. Freiburg i. Br., Speyer und Kaerner, 1920. 112 s. (Züricher philos. diss. 1919).

34. Fr. Tupper, The envy theme in prologues and epilogues. JEGPh. 16, 551—52.

35. L. Villard, La femme anglaise au 19e siècle et son évolution d'après le roman anglais contemporain. Paris, Didier, 1920. 324 s.

36. M. Reynolds, The learned lady in England 1650—1760. Boston, Houghton, Mifflin and co., 1920.

37. E. D. Snyder, The wild Irish: a study of some English satires against the Irish, Scots and Welsh. MPh. 17, 687—725.

38. Schon früher verzeichnet: 1. G. Goetze, London. lehrling 1918 (vgl. 1919, 25, 30, 1): bespr. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 29, 321—25. — 2. D. Scarborough, Supernatural in Engl. fiction 1917 (vgl. 1917/18, 16, 27): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 152—161. — 3. R. N. Whiteford, Motives in Engl. fiction 1918 (vgl. 1919, 25, 28): bespr. H. S. Hughes, JEGPh. 18, 296—99.

6. Einflüsse fremder literaturen.

Vgl. oben nr. 5 Price, 26 Amos.

39. R. Grossmann, Spanien und das elisabethinische drama. (Hamburg. universit. abhandl. a. d. gebiete der auslandskunde, bd. 4, reihe B, 3.) Hamb., Friedrichsen u. co. VIII, 138 s.

40. A. Nicoll, The origin and types of the heroic tragedy. Anglia 44, 325—36. — einfluss Corneilles und Racines.

41. K. Schroeder, Platonismus in der englischen renaissance vor und bei Th. Eliot nebst neudruck von Eliots 'Disputacion Platonike' 1533. Berlin, Mayer u. Müller, 1920. X, 153, 107 s. (Palestra 83.) — nach einem kurzen überblick über die kenntnis des ma's von Plato behandelt vf. die englischen Platoschüler des 16. jhd., nämlich J. Colet, Erasmus (während seines aufenthalts in England), Th. More, Th. Starkey, Th. Eliot, R. Ascham, E. Campion, R. Mulcaster, sowie die übersetzung von Castigliones Cortigiano. die behandlung ist im einzelnen biographisch, scheidet mittelbare und unmittelbare einwirkung und erörtert sorgfältig umfang und tiefe des einflusses Platos. der dankenswerte abdruck der ersten ausgabe der disputacion ist, abgesehen von dem unwesentlichen verzicht auf scheidung von an- bzw. inlautendem *s* und *r* vom auslaut, typographisch genau.

42. E. M. Spearing, Alexander Nevile's translation of Seneca's Oedipus. MLR. 15, 359—63.

43. H. G. Wright, Studies in Anglo-scandinavian literary relations. Bangor, Jarvis and Foster.

44. Schon früher verzeichnet: A. Rosenberg, Longinus in England (vgl. 1917/18, 16, 32): bespr. H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—71.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

Vgl. unten nr. 70 Kaiser, nr. 71 Treiter; oben nr. 29 Boynton.

45. N. Ault, Life in ancient Britain. New York, Longmans, 1920.

46. H. Bayley, Archaic England. Philadelphia, Lippincott, 1920.

47. H. N. Hillebrand, The early history of the Chapel

Royal. MPh. 18 nr. 5 (Engl. sect. part 2), 65—100 — ergänzungen zu Rimbaults für die Camden soc. nr. 3 veröffentlichten Cheque book of the Ch. R., vor allem abdruck (s. 83 ff.) eines dieses ergänzenden registers der Bodleiana.

48. E. Kruisinga, A history of English lawcourts. Engl. studies II nr. 10 (aug. 20), nr. 11 (oct. 20).

49. T. F. Tout, Chapters in the administrative history of mediaeval England. I, II. Manchester 1920. (vgl. daraus zu Occleve, Chaucer und zwischenspielen F. Liebermann, Archiv 140, 261—62.)

50. J. Warrack, Domestic life in Scotland 1488—1688. Methuen. 213 s.

51. J. Zeitlin, Commonplaces in Elizabethan life and letters. JEGPhil. 19, 47—65.

52. S. M. Beach, The 'Julius Caesar obelisk' in the English Faust book and elsewhere. MLN. 35, 27—31.

53. J. Hoops, Das verhüllen des haupts bei toten, ein ags. nordischer brauch (zu Beow. 446). ESt. 54, 19—23.

54. R. Imelmann, Vom romantischen und geschichtlichen Waldef. ESt. 53, 362—69. — gegen Brandls referat Archiv 128, 401—3 und seine parallelen zwischen herzog Waltheof und dem helden der Historia regis Waldei.

55. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of Sir William Wallace (Harvard stud. in comp. lit. V). Cambridge, Harv. univ press 1920. — bespr. T. P. Cross, MPhil. 18, 229–31.

56. Th. O. Wedel, The mediaeval attitude towards astrology, particularly in England (Yale stud. in Engl. 60). New Haven, Yale univ. press, 1920.

57. J. Q. Adams, Shakespearean playhouses: a history of English theatres from the beginnings to the restoration. London, Constable. — bespr. W. J. Lawrence, Athenaeum 1920, 548.

58. Ch. R. Baskerville, Dramatic aspects of mediaeval folk festivals in England. Univ. of Carolina stud. in philol. XVII.

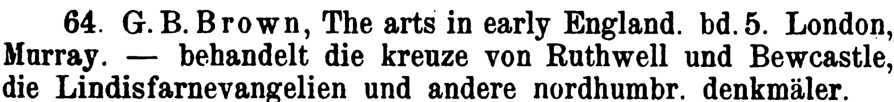
59. T. S. Graves, Rich. Rawlidge on London playhouses. MPhil. 18, 41—47.

60. H. R. Shipherd, Play publishing in Elizabethan times. PMLAss. 34, h. 4.

61. A. Thaler, The players at court, 1564—1642. JEGPh. 19, 19—46.

62. derselbe, The Elizabethan dramatic companies. PMLAss. 25, 123—59. — ihre organisation und ihr anteil am dramatischen schaffen.

63. M. and C. H. B. Quennel, A history of everyday things in England. 2 vols. 221, 219 s. Batsford.



64. G. B. Brown, The arts in early England. bd. 5. London, Murray. — behandelt die kreuze von Ruthwell und Bewcastle, die Lindisfarnevangelien und andere nordhumbr. denkmäler.

65. Schon früher verzeichnet: 1. W. Heuser, Alt London 1914 (vgl. 1915, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—64. — 2. A. Hornblow, Theatre in America (vgl. 1919, 25, 54): bespr. Athenaeum 1920, 705—6. — 3. Wilson's arte of rhetorique ed. Mair 1909 (vgl. 1909, 16, 402): bespr. O. Mahir, ESt. 54, 411—18.

8. Sammlungen und chrestomathien.

66. J. H. Massingham, A treasury of 17th century verse from the death of Shakespeare to the restoration (1616—60). London, Macmillan 1919, 399 s. — bespr. H. J. C. Grierson, MLR. 15, 314—22.

67. H. E. Rollins, Old English ballads 1553—1625, chiefly from manuscripts. Cambridge univ. press 1920. 454 s. — bespr. G. Saintsbury, Athenaeum 1920, 374; H. M. Belden, MLN. 36, 300—3.

B. Altenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early engl. text soc., nr. 45 Ault, nr. 46 Bayley, nr. 64 Brown.

68. E. N. Adams, OE. scholarship in England from 1566—1800. New Haven, Yale univ. press 1917. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 87; G. G. Coulton, MLR. 15, 100—1.

69. R. Imelmann, Forschungen zur ae. poesie. Berlin, Weidmann, 1920.

70. A. Kaiser, The influence of christianity on the vocabulary of OE. poetry (Univ. of Illinois stud. in lang. and lit. vol. 5, nr. 1 u. 2). Urbana, univ. of Illinos 1919, 20. — bespr. J. W. B., MLN. 36, 315—18.

71. M. Treiter, Die urkundendatierung in der ags. zeit nebst überblick über die datierung in der anglo-normannischen periode. Berlin u. Leipzig, Ver. wiss. verl., 1920. 160 s. (Berliner phil. diss. 1919.) — bespr. F. Liebermann, Archiv 142, 143–46.

72. M. Förster, Der inhalt der ae. hs. Vespasianus D. XIX. ESt. 54, 46—68.

73. F. Holthausen, Zu ae. dichtungen. Angl. beibl. 31, 25–32.

74. derselbe, Zu ae. und me. texten. Angl. beibl. 31, 190–207.

75. derselbe, Zu ae. dichtungen. Anglia 44, 346—56.

76. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts (cf. Anglia 25—43). VI, VII. Anglia 44, 97—114. 245—260.

77. W. P. Reeves, The date of the Bewcastle cross. MLN. 35, 155—60. — zwischen 679 und 685, gegen Cook, der es ins 12. jhd. setzt.

78. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der ags. dichtersprache. Bresl. diss. Breslau, Fleischmann, 1919. XII, 127 s.

79. Schon früher verzeichnet: 1. A. R. Benham, Engl. lit. from Widsith to Chaucer 1916 (vgl. 1916, 16, 131): bespr. W. W. Lawrence, JEGPhil. 16, 316—21. — 2. M. Förster, Il cod. Vercellese 1913 (vgl. 1919, 25, 83, 1): bespr. F. Klaeber, JEGPhil. 18, 476—80. — 3. G. Sarrazin, Von Caedmon bis Cynewulf 1913 (vgl. 1915, 16, 196): bespr. O. Funke, Anglia beibl. 31, 121—34. — 4. L. L. Schücking, Ags. dichterbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 60): bespr. G. Binz, Litbl. 41, 315—16. — 5. J. Zupitza, Ae. und me. übungsbuch. 11. aufl. 1915 (vgl. 1915, 15, 177): bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 31, 254—56. — 6. V. Grønbech, Vor folkeæt i oldtiden 1912 (vgl. 1912, 14, 266): bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9 (fleissige benutzung der ae. lit.).

Aelfred. 80. G. F. Browne, King Alfred's books. Soc. for promot. Christ. knowl. 390 s.

81. K. Jost, Zur textkritik der ae. Soliloquienbearbeitung. Anglia beibl. 31, 259—72. 280—90.

Aelfric. 82. Hexameron anglice or the OE. Hexameron, ed. with an introduction, collation of all the mss., a modern English translation, parallel passages from the other works of Aelfric and notes on the sources by J. J. Crawford. (Bibl. der ags. prosa, bd. 10.) Hamburg, Grand. vgl. unten nr. 107, 1.

Beda. 83. P. Lehmann, Wert und echtheit einer Beda abgesprochenen schrift. (sitz.-ber. bayr. akad. der wiss. philos. kl. 1919. I.) München 1919. 21 s. — bespr. F. Liebermann, Archiv 140, 269—70. — es handelt sich um das liber quaestionum.

84. W. J. Sedgefield, Selection from the OE. Bede, with text and vocabulary on an early Westsaxon basis and a skeleton outline of OE. accidence. Manchester, Univ. press, 1917. — bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 17, 470—72.

Beowulf. — vgl. oben nr. 53 Hoops.

85. Beowulf nebst den kleinen denkmälern der heldensage, hrsg. von F. Holthausen. 4. aufl. 2. teil: einleitung, glossar und anmerkungen. Heidelberg, Winter, 1919. XXXIV, 201 s. — bespr. W. Fischer, ESt. 54, 404—6.

86. St. J. Rypins, The Beowulf codex. MPh. 17, 173—79.

87. F. Liebermann, Zeit und ort der Beowulf-dichtung. Nachr. d. ges. d. wissensch. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1920, 253—76. — bespr. Archiv 141, 307—8.

88. R. W. Chambers, An introduction to the study of Beowulf. Cambr. univ. press 1920.

89. W. Thomas, Béowulf et les premiers fragments épiques anglo-saxons. étude critique et traduction. Paris, Didier.

90. E. Björkman, Studien über die eigennamen im Beowulf (stud. z. engl. philol., hrsg. v. Morsbach, 58). Halle, Niemeyer, 1920. XVII, 122 s. — bespr. G. Binz, Litbl. 42, 173—74.

91. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 86—88.

92. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216.

93. W. S. Mackie, The fight at Finnsburg. JEGPhil. 16, 250—73.

94. H. M. Ayres, The tragedy of Hengest in Beowulf. JEGPhil. 16, 282—95.

95. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf ed. W. Sedgefield (vgl. 1915, 16, 195): bespr. J. M. Garnett, AJPhil. 36, 207—9. — 2. Beowulf ed. A. J. Wyatt (vgl. 1915, 16, 184): bespr. ebd.

Cædmon. 96. H. Bradley, The 'Cædmonian' Genesis (essays and studies by members of the Engl. association, coll. by H. Bradley, vol. VI, 7—29). Oxford, Clarendon press, 1920. — die 'ältere' Genesis ist ein versuch, das bedürfnis einer übersetzung der bibel in die volkssprache zu befriedigen; der übersetzer zeigt dabei kritisches nachdenken. die niederdtsch. vorlage der 'jüngeren' Genesis zeigt ganz anderen charakter, das ae. denkmal ist seine umschreibung; die verwandtschaft des dichters mit Milton wird nachdrücklich hervorgehoben. dafür, dass Milton seinen vorläufer kannte, lässt sich kein äusseres zeugnis beibringen.

Cynewulf. 97. G. L. Hamilton, The sources of the Fates of the Apostles and Andreas. I. MLN. 35, 385—95. vgl. auch nr. 107, 2.

Epistola Alexandri. 98. H. Bradley and K. Sisam, Textual notes on the OE. 'Ep. Al.'. MLR. 14, 202—5.

Genesis. unt. Cædmon.

Glossen. 99. K. Wildhagen, Das psalterium gallicanum in England und seine ae. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

100. O. B. Schlutter, Zu den Leidener glossen. Anglia 44, 386—88. — gegen Holthausens ausg. in ESt. 50, 327—40.

Heptateuch. 101. S. J. Crawford, The Lincoln fragment of the OE. version of the Heptateuch. MLR. 15, 1—6.

Indicia monasterialia. 102. A. E. H. Swaen, Note on the Anglo-saxon Ind. mon. Archiv 140, 106—7. zu nr. 104 u. 105 des von F. Kluge, Int. zs. f. allg. sprachwiss. II, veröffentlichten denkmals.

Legenden. 103. St. L. Rypins, The OE. life of St. Christopher. MLN. 35, 186—87 — der text Herzfelds ESt. 13 ist dem Einenkels Anglia 17 überlegen.

Rätsel. 104. H. R. Patch, Anglo-saxon riddle 56. MLN. 35, 181—82.

Widsith. 105. O. L. Jiriczek, Seafola im W. ESt. 54, 15—18. — gegen die gleichsetzung von Seafola mit Sabene in 'Dietrichs flucht'.

Zaubersprüche. 106. F. Holthausen, Zu den ae. zaubersprüchen und segen. Anglia beibl. 31, 116—20.

107. Schon früher verzeichnet: 1. zu Aelfric: B. Fehr, Hirtenbriefe 1914 (vgl. 1914, 16, 93; 1915, 16, 179): bespr. E. Schröder Afda. 38, 103-4. — 2. zu Cynewulf: A. S. Cook, OE. Elene, Phoenix etc. 1919 (vgl. 1919, 25, 78): bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 19, 418—22; J. W. B., MLN. 35, 250—54. — 3. zu Genesis: F. Holthausen, Ält. Genesis 1914 (vgl. 1914, 16, 107): bespr. E. J. W. Brenner, ESt. 54, 304—6. — 4. zu Rätsel: M. Trautmann, Ae. rätsel 1915 (vgl. 1916, 16, 149; 1917/18, 16, 103): bespr. A. Brandl, Archiv 140, 312—13.

C. Mittelenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early Engl. text soc., nr. 4 Deanesly, nr. 23, 74 Holthausen, nr. 26 Amos, nr. 49 Tout, nr. 55 Schofield, n. 56 Wedel, nr. 58 Baskerville, nr. 71 Treiter.

108. J. Hall, Selections from early ME., 1130—1250, ed. with introduction and notes. I text, II notes. Oxford, Clarendon press.

109. C. Brown, A register of ME. didactic and religious verse (part 1 vgl. 1916, 16, 110); part 2: Index of first lines and index of subjects and titles. Oxford printed for the Bibliograph. soc. at the Univ. press, 1920. — bespr. J. M. Manly MPhil. 18, 287—88.

110. F. Holthausen, Zu me. dichtungen. Anglia 54, 78—84. 1. zu Sir Degrevant. 2. zu Sir Perceval. 3. Lydgatestudien.

111. Schon früher verzeichnet: J. E. Wells, Manual of me. writings, 1916 (vgl. 1915, 16, 243): bespr. R. J. Kellogg, JEGPhil. 16, 321—37.

Ancren Riwle. 112. V. McNabb, Further light on the A. R. MLR. 15 h. 4.

Arthur. 113. V. D. Scudder, Le Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory and its sources. New York, Dutton, 1917. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 87; W. E. Mead, JEGPhil. 17, 476—82. vgl. auch unter nr. 168, 1.

Bibel. 114. M. Deanesly, The Lollard Bible and other mediaeval biblical versions. Cambridge, univ. press, 1920. XX, 483 s. — bespr. C. W. Watson, MLR. 16, 72—74.

Chaucer. 115. ten Brink, Chaucers sprach- und verskunst. 3. aufl. bearb. von E. Eckhardt. Leipzig, Tauchnitz, 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 54, 400—3; J. W. B., MLN. 36, 123—27; selbstanz. GRMon. 8, 189.

116. A. A. Jack, A commentary on the poetry of Chaucer and Spenser. Glasgow, Maclehose, Jackson.

117. Fl. M. Grim, Astronomical lore in Chaucer (Univ. of Nebraska stud. in lang. lit. and crit. nr. 2). Lincoln 1919. — bespr. J. S. P. Tatlock, JEGPhil. 19, 134–36; H. R. P., MLN. 35, 128.

118. H. Korten, Chaucers literarische Beziehungen zu Boccaccio. die künstlerische konzeption der Canterbury Tales und das Lolliusproblem (akademische preisschrift 1919). Rostock, Hinstorff, 1920.

119. J. M. Beatty jr., A companion of Chaucer. MLN. 35, 246—48. (Sir Robert de Assheton, ergänzungen zum Dict. of Nat. Biogr.)

120. O. F. Emerson, Chaucers 'Opie of Thebes fyn'. MPhil. 17, 287—91. (zu Chaucers medizin. kenntnis, Leg. of g. wom. 2668—70 und Knight's tale 612—16.)

Canterbury Tales. 121. E. Blau, Zu Chaucers Tale of Sir Topas. Anglia beibl. 31, 237.

122. C. Brown, Mulier est hominis confusio. MLN. 35, 479—82. — quellennachweis zu Chanteclers schlussworten zu Pertelote.

123. W. C. Curry, Chaucer's Reeve and Miller. PMLAss. 35, 189–209. — zeigt an beiden personen, dass Chaucer bei der schilderung ihres äusseren die regeln der physiognomik, wie das m. a. sie kannte, im sinne hatte; ihre züge stimmen zu ihrem charakter und ergänzen ihn.

124. derselbe, The secret of Chaucer's pardoner. JEGPhil. 18, 593—606.

125. K. Schulze, Zu Chaucers 'weib von Bath' und Shakespeares 'kaufmann von Venedig'. GRMon. 8, 103–5.

126. E. F. Shannon, Chaucer's Metamorphoseos. MLN. 35, 288—91. — Man of Lawe's tale I, 93; Chaucers wortform stimmt mit der gelehrten übung seiner zeit überein.

127. M. A. Stanford, The Sumner's tale and Saint Patrick's purgatory. JEGPhil. 19, 377—81.

Andere dichtungen. 128. V. Langhans, Chaucer's Anelida and Arcite. Anglia 44, 226—44. — gegen ten Brinks theorie

(Stud. 39 ff. und Lit.-gesch. II, 196 ff.) hatte schon Tatlock die existenz eines Palamon und Arcite in stanzen bestritten. — vf. kommt auf grund einer prüfung von ten Brinks beweisführung zu demselben ergebnis; Anel. and Arc. sei bruchstück geblieben, weil Chaucer mit dem gelingen des versuchs unzufrieden war. die abfassungszeit wird aus inneren gründen in den winter 1573/74 verlegt.

129. F. Holthausen, Zu Chaucer's Hous of Fame. Anglia beibl. 31, 137.

130. H. Lange, Die legendenprologfrage. zur steuer der wahrheit. Anglia 44, 72—77.

135. H. Lange, Zur priorität des F.-textes in Chaucers legendenprolog und zur interpretation von F. 531/2 = Gg. 519/20. Anglia 44, 213—16.

132. derselbe, Die sonnen- und lilienstelle in Chaucers legendenprolog. ein neuer beweis für die priorität der F.-redaktion. Anglia 44, 373—85.

133. V. Langhans, Hugo Langes artikel in Anglia NF. 32, 213 [NF. 32 = 44]. Anglia 44, 337—45. — gegen L.s verteidigung der ten Brinkschen deutung der Alkeste im legendenprolog als königin Anna; dazu vgl. Einenkels bemerkung ebd. s. 385, sowie zu nr. 130 Jsb. 1919, 25, 102.

134. J. Koch, Das Handschriftenverhältnis in Chaucers 'Legend of good women' II. Anglia 44, 23—71.

135. E. Rickert, A new interpretation of the Parlement of foules. MPhil. (Engl. sect.) 18, 1—29. — ablehnung der politischen Richard-Anna-theorie; dagegen deutung auf einen heiratsplan John of Gaunts für seine tochter Philippa.

136. W. E. Farnham, The contending lovers. PMLAss. 28, 247—323. von diesem volksmärchen (es ist das von den kunstreichen brüdern) ist nach vf. Chaucers Parlament eine 'poetical and highly sophisticated' version.

137. J. S. P. Tatlock, Dante and Guinicelli in Chaucer's Troilus. MLN. 35, 443.

138. B. L. Jefferson, Chaucer and the Consolation of philosophy of Boethius. Princeton, Univ. press, 1917. — bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 16, 620—24.

139. Schon früher verzeichnet: 1. G. L. Kittredge, Ch. and his poetry 1915 (vgl. 1916, 16, 166): bespr. H. S. V. Jones, JEGPhil. 17, 622—25. — 2. M. Kaluza, Ch.-handbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 94): bespr. J. H. Kern, Neophil. 5, 87—88; E. Appel, ZfrenglU. 18, 372—74; E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 50—54. — 3. D. Hughes, Illustrations of Ch.'s England 1918 (vgl. 1919, 25, 41): bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 18, 150—53

— 4. H. M. Cummings, Indebtedness of Ch. to Bocc. (vgl. 1916, 16, 169): besp. Archiv 137, 127.

Cleanness. 140. H. Bateson, The text of 'Cleanness'. MLR. 13, 378—86.

141. J. Gollancz, The text of 'Cleanness'. MLR. 14, 152—62.

Douglas. 142. L. M. Watt, Douglas's Aeneid. Cambridge, Univ. press 1920. — bespr. G. D. Willcock, MLR. 15, 432—34.

Drama. 143. C. Brown, The Stonyhurst pageants (Hesperia, ergänzungsreihe 7). Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht; Baltimore, John Hopkins pr. 1920. XXX, 302 s. — bespr. W. W. Greg, MLR. 15, 440—46 [dazu C. Brown, MLR. 16, 167—69]; K. Young, MLN. 35, 492—98 ('for students of Engl. religious drama a stirring event').

144. F. Holthausen, Zum älteren engl. drama. Anglia beibl. 29, 369 - 75. 1. welth and helth. 2. Jehan the evangelyst.

145. H. R. Patch, The Ludus Coventriae and the Digby massacre. PMLAss. 35, 324—35.

146. P. Scharpff, Über ein englisches auferstehungsspiel. ein beitrag zur geschichte des dramas und der Lollarden. Erlanger phil. diss. 1920.

Gawain. 147. J. Jackson, Sir Gawain's coat of arms. MLR. 15, 77—79.

148. A. Brink, Stab und wort im Gawain. eine stilistische untersuchung. Halle, Niemeyer, 1920. X, 56 s. (Stud. z. engl. philol., hrsg. von Morsbach 59).

Horn. 149. O. Funke, Zum verkleidungsmotiv im King Horn. Anglia beibl. 31, 224.

Langland. 150. R. W. Chambers, The three texts of Piers Plowman and their grammatical forms. MLR. 14, 129—51.

151. E. Blackman, Notes on the B-text mss. of Piers Plowman. JEGPhil. 17, 489—545.

Lyrik. 152. F. Liebermann, Zu liedrefrain und tanz im engl. mittelalter. Archiv 140, 261—62.

153. W. K. Smart, Will. Lichfield and his Complaint of God. MLN. 35, 85—90. — vf. von Anglia 34, 508 ff. und von Furnivall gedruckten gedichten; ergänzungen zum artikel des D. N. B.

154. F. Holthausen, Ein me. hymnus auf Maria und Christus und seine kymrische umschrift. Archiv 140, 33—42. — versuch einer krit. ausg. eines gedichtes aus dem 15. jahrh.; die kymr. umschrift gibt die engl. aussprache dieser zeit wieder.

Medizinische Gedichte. 155. derselbe, Zu den me. medizinischen gedichten Anglia 44, 357—72. — kritische und erklärende Anmerkungen zu den texten Anglia 18, 293 ff.

156. D. M. Mead, The authorship of 'the cures of the diseased'. MLR. 13, 480—81.

Minot. 157. S. Moore, Lawrence Minot. MLN. 35, 78—81. — vf. der polit. ged. im ms. Cotton Galba E IX; urkunden aus dem jahr 1331 üb. einen L. M.

Perle. 158. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — schreibung u. reimgebrauch.

Purity. 159. R. J. Menner, Purity, a ME. poem, ed. with introduction, notes and glossary. (Yale stud. in Engl. 61.) New Haven, Yale univ. press 1920. 61, 62, 230 s. — bespr. Archiv 141, 309.

Religiöse prosa. 160. W. H. Hulme, Rich. Rolle of Hampole's Mending of life (Western Reserve univ. bull. new ser. XXI, nr. 4). 1918. — bespr. M. Deanesly, MPhil. 17, 181—83.

161. **F. A. Patterson,** A sermon on the Lord's prayer. JEGPhil. 15, 406—18.

Schottische literatur. 162. The three prestis of Peblis how thei told thar talis, ed. from the Asloan and Charteris texts by T. D. Robb. Scott. Text Soc. XLV. 99 s.

Streitgedichte. 163. F. Holthausen, Das me. streitgedicht 'The eye and the heart'. Anglia 44, 85—93. — krit. bemerkungen zu Anglia 34, 237 ff.

164. H. B. Hinchley, The date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 17, 247—58. — aus geschichtl. anspielungen auf 1177 oder 1178, spätestens 1189 gesetzt.

165. J. S. Kenyon, On the date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 18, 55—56.

166. A good short debate between winner and waster. an allitterative poem on social and economical problems in England in the year 1352. (Select. Engl. poems ed by Sir Isr. Gollancz III.) Oxford, Clarendon press, 1920. — bespr. J. M. Steadman jr., MLN. 36, 103—110; J. R. Hulbert, MPhil. 18, 499—503 (datierung und erklärung 'scholarly', der textherstellung fehle aber genauigkeit und urteil).

167. J. R. Hulbert, The problem of authorship and date of 'Wynere and wastoure'. MPhil. 18, 31—40. — vf. nicht identisch mit dem des von Gollancz 1897 gleichzeitig hrsg. 'Parlament of the three ages'; zeit kurz nach 1360.

168. Schon früher verzeichnet: 1. zu Arthur: Morte A. ed. Björkman 1915 (vgl. 1916, 16, 159; 1917/18, 16, 120): bespr. G. Binz, Litbl. 40, 227—29; E. Schröder, Afda. 38, 104—6. — 2. zum drama: J. Haller, Technik des dialogs 1616 (vgl. 1916, 16, 60): bespr. W. Keller, JbdShG. 55, 167—68. — 3. zur legende: H. Thiemke, Me. Th. Becket leg. 1919

(vgl. 1919, 25, 93): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 408—11; K. Brunner, Archiv 140, 270/71. — 4. zum român: K. Brunner, Me. Rich. Löwenherz 1913 (vgl. 1916, 16, 227, 1): bespr. R. S. Loomis, JEGPhil. 15, 455—66. — 5. H. Sandison, Chanson d'aventure in ME. 1913 (vgl. 1915, 16, 121): bespr. Th. Mühe, Anglia beibl. 30, 288—90. Albert Ludwig.

XXVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Reuschel, Volkslied 1914—19 (literaturbericht). ZfDeutschkde. 34, 93—96.

2. W. Frings, Erfasse die schönheit deines volksliedes, deutsches volk! ästhetische, geschichtliche und zeitgemässe gedanken zur neuerweckung und pflege des deutschen volksliedes. Regensburg, Pustet. 158 s. — vgl. Jsb. 1915, 17, 2 und die kritik von H. J. Moser, Zs. f. musikwiss. 1, 726. mit begeisterung und bienenfleiss trägt der verf. äusserungen über den ästhetischen gehalt der musik und des volksliedes zusammen und gibt eine ausführliche bibliographie des letzteren; den begriff des volksliedes jedoch fasst er s. 59. 86 sehr weitherzig und unbestimmt, da er sowohl den gregorianischen choral wie opernarien dazu rechnet.

3. H. J. Moser, Zur rhythmik der altdeutschen volksweisen. Zs. f. musikwiss. 1, 225—252.

4. G. P. Jackson, The rhytmic form of the german folksongs III. IV. MPhil. 14, 357—381; 15, 79—102.

5. Th. Hampe, Volkslied und kriegslied im alten Nürnberg I. Mitt. f. gesch. Nürnbergs 23, 1—54.

6. A. Taylor, O du armer Judas. JEGPhil. 19, 318—339. — verfolgt das oft zitierte und nachgeahmte lied (Erk-Böhme nr. 1963) vom 15. bis ins 17. jahrh.

7. Reisner, Das volkslied unserer feldgrauen. Hamm i. W., Breer u. Thiemann, 1918. — rez. H. Jantzen, MSchlesGfVk. 22, 109.

8. H. Naumann, Studien über den bänkelgesang. ZfVk. 30, 1—21. — die bänkelsänger, die auf jahrmärkten lieder und geschichten zu grossen bildern von 'moritaten' zum leierkasten vortragen und auf flugblättern verbreiten, sind nachkommen der zeitungssinger des 16. jahrhunderts. ihre wirkung zeigt sich bei Gleim, Schiebeler und anderen kunstdichtern.

9. W. Schremmer, Wie kinderlieder wandern und entstehen. MSchlesGfVk. 22, 83—86.

10. K. Wehrhan, Ein altes hessisches volkslied aus dem ende des 18. jahrh. (Mein schatz, der geht den krebsgang, mel. von 1793). Hess. bl. f. vk. 19, 114—118.

11. M. Behrens, Ein deutsches volkslied in Frankreich. Hess. bl. f. vk. 18, 121 (Ein schifflein sah ich fahren).

12. Ed. Arens, Annette v. Droste und das volkslied. Heimatbl. der Roten erde 1, 321—335; 2, 145—149.

13. E. K. Blümml und G. Gugitz, Altwienerisches. Wien, Strache. 512 s. 40 m. — s. 214—223: Joh. Mederitsch gen. Gallas und das Wiener volkslied.

14. H. Petrich, Unser geistliches volkslied. geschichte und würdigung lieber alter lieder. Gütersloh, Bertelsmann. XV, 256 s. 17 m. — untersucht die entstehung von 45 geistlichen liedern, die in den kirchlichen gesangbüchern in den anhang verwiesen sind, weil sie sich um des inhalts oder der form willen nicht zum gemeindegottesdienst eignen. die blütezeit dieses evangelischen 'volksliedes', das in wahrheit aber kunstdichtung ist, fällt von 1770—1820. der vf. verarbeitet ein reiches material, von dem die gründlichen anmerkungen zeugnis ablegen, und berücksichtigt gebührend den einfluss der melodien. — rez. E. Hashagen, Th. Litbl. 1920, 284 f.

Sammlungen. 15. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber und K. Kronfuss hrsg. von dem dt. volksgesangsverein in Wien. 22. Jahrg. Wien, Hölder, 1920. 80 s. in 5 Heften. 5 m. — M. u. L. Dörfler, Da Koanzn-Lisl ihrs 20 f. Sauschädlfleisch 28. — O. Eberhard, Da krama 76 f. — H. Essinger, Knechtlied aus Tirol 19. Ein jodler 26 f. — H. Fraungruber, Da lustigi fuhrmannsbua 9. Fuhrmannslied 60. — E. Frischauf, Verschiedene bussal 61. — R. Futschek, Drei radl 10. Altes gebet 41. — A. L. Gassmann, Wie kinder komponieren 29 f. — J. Gauby, Der Karlstaler 26. Ei, wia schen singa kann i 40. — P. Herzog, n Stoaner seiner 37. — F. Holzmeister, Ein zweier 27. — J. Janiczek, Ein lied vom jüngsten gericht 14 f. Auferweckung des Lazarus 71—73. — F. Jugl, Hirtenruf 27. — E. Jungwirth, Sei willkommen, liebes stilles grab 3 f. Volkslieder und gitarrebegleitung 49 f. Schülerreime 'das ausnamen' 65—68. — A. Kainzner, Krippenlied 6 f. — G. Kotek, Altes almlied aus Tragöss 73. — K. Kronfuss, Altes studentenlied 17 f. — P. Lessiak, Von dr kuah Poisla 59. — K. Liebleitner, Über den vortrag deutscher volkslieder V. 1—3. Ein volkslied in der schulstube 5. Bauernmusi 5. Das lerchlein 7. Salzburgs glocken 11. Ich weiss ein mädegen 13. Der englische gruss 14. Rosmarin und salbei-

blättlein 15 f. Wenn du eine schöne rose siehst 16. Soldatenlied 16. Awer Miazal, haha 18. Wie tritt mein schatz daher 19 f. Wer mecht ma mein wiesal 21. Ein Wiener lied 22. Heididlde 22. In tram 22. Der vogelbeerbaum 23. Die Innviertler leier 23. Lusti is's schon 24. Wanst me wilst fopn 24. Juchhu und juchhe 25. Trallala 25. Schen is a nix da bua 26. Jatzt is die modi aso 28. Einklang in wort und weise des dt. volksliedes 30—33. Ein Tannhäuserlied 34 f. Mädichen, hast du lust zum trutzen 35 f. Die sprache zweier mühlen 36. Das vernagelte fenster 36 f. Hinta meim vodan sein stadl 38 f. I pint meine strimpflan nit aufe 40. In einem kühlen grunde 50—53. Alois John 57 f. Von der alten und neuen zeit 58 f. Das kaffeelied 59. Aus Pommers nachlass 60. Kindersprüche 61. Ein gedicht von Goethe und ein dt. volkslied 68—70. Jaz bin i scho wieda dahin 74. Nachtwächterruf 76. Sagt er - lieder 77—79. — K. Mautner, Verschiedene bussal 31. Steierische tanzlieder vor hundert jahren 53—57. — E. Richar, Tua do nit aso! 17. — F. Schaller, Hochzeitlied 8. — G. Spies, Kirchtagsszene aus einem südmährischen dorfe 40 f. — J. Untermüller, Warum bleibst so lang draussen 21. — K. Wehrhan, Ein zieglerlied 7 f. — H. Wiegele, Wir kommen vom gebirg 9 f. Auf dr alm drobn 39.

16. J. Sahr, Das deutsche volkslied, ausgewählt und erläutert. 1.—2. bd. 3. aufl. (neudruck). Leipzig, Göschen. 136 und 110 s.

17. J. Hatzfeld, Tandaradei. ein buch deutscher lieder mit ihren weisen aus acht jahrhunderten, bearb. und hg. 2. aufl. München-Gladbach, Volksverein, 1919. XIV, 33 s., 16 taf. 18 m. — vgl. Jsb. 1917, 17, 41.

18. G. Gnauck, Volksgesang lautenklang, volkstümliches liederbuch. 1. bdch. Dresden, Deleiter, 1919. 192 s. 5 m.

19. J. Zuth, Egerländer volkslieder zur gitarre. 2. ausg. Leipzig, Hofmeister [1919].

20. W. Kienzl und V. Zack, Alpenlieder aus Deutsch-Österreich. 110 lieder und 60 echte volkstänze. Wien, Lyra. 18 m.

21. K. Liebleitner, Hienzische volkslieder. (in: Burgenland, hrsg. von E. Stepan, Wien, Dt. Vaterland.)

22. H. Commenda, Hoamatklång. 25 oberösterreichische volkslieder und jodler. 1. heft. Linz, F. Steurer. 1,50 m.

23. Ad. König, Heimatlieder aus Nordböhmen. 62 volksgesänge und ringelreihen, für zweistimmigen gesang mit zupfgeigenbegleitung gesetzt von H. Wagner. Reichenberg, P. Sollers nachf.

24. R. Zoder und R. Preiss, Bauernmusi. österreichische volksmusik, hrsg. im auftrag des österr. Wandervogels. Leipzig,

F. Hofmeister, 1919. III, 104 s. quer 8°. — volkstänze und märsche für zwei geigen oder flöten mit gitarrebegleitung. — rez. J. B., ZfVk. 30, 44 f.

25. A. Iversen und A. Sievers, Heisa hopsa! volkstänze, gesammelt und beschrieben, musikal. bearb. von K. Wahlstedt. München, Callwey. 47 s. 5 m.

26. O. Ubbelohde, Deutsche volkslieder. 6 originalzeichnungen. Potsdam, Stiftungsverl. 1,50 m. — rez. Hr., ZfDeutschkd. 34, 576.

27. H. Matthies, Volkslieder, früher in der Altmark gesungen. Beitr. z. gesch. d. Altmark 4 (4). 1918.

Balladen und liebeslieder. 28. F. Rieser, Das Tannhäuserlied. Mein Heimatland 7, 13—21. — vgl. Seb. Glinz, Aus dem Luzernerbiet (Luzern, J. Schill, 1918) u. Schweiz. Vk. 10, 85.

29. Heidemann, Der schäfer und der edelmann. Heimatbl. der Roten erde 1, 183.

Standes- und festlieder. 30. G. Schläger, Zu Ziböris soldatenlied. Schweiz. Vk. 10, 5 f., 77. — W. T., Eine soldatenvariante zu Darf i's dirndl liabn? 10, 11 f. — J. Horand, In guter eintracht 10, 47. — M. Sooder, Neujahrslieder 10, 80 f.

30a. G. Nest, Vom dreikönigsingen in der Zwieseler gegend. Bayerland 32, 186. — F. Lüers, Schnaderhüpfel. ebd. 32, 212. — G. Mader, Schwäbische schlenkerreime und volkslieder. ebd. 32, 271. — M. Waltinger, Von unsern kleinen und ihrem singsang. ebd. 32, 180.

31. K. Karafiat, Alte lieder aus Nordböhmen (weihnachtslieder 17. jhs.). Mitt. d. nordböhm. v. f. heimatforschg. 41 (2—3).

32. R. Schücker, Einspiellieder. Unser Egerland 24, 41 f. — A. John, Ein Egerländer prokuratorenbuch: hochzeitslied. ebd. 24, 20.

33. J. Nolte, Brüderchen, wann gehn wir nach haus? Heimatbl. der Roten erde 1, 319 f. Zwei vierzeiler 1, 363 f. — B. Marell, Der alte hirtenreigen Heloe 1, 311 f. — A. Runte, Das schäfermädchen 1, 223. Es war ein König an dem Rhein 1, 29. — G. Schäfer, Nikolauslieder 1, 83 f. — W. Kleinhans, Kinderreime 1, 26 f. Hochzeitslied 1, 99. Neujahrslied 1, 143. Schlaf kindchen 1, 271.

34. G. F. Studt, Zwei volkslieder aus Südschleswig. Heimat (Kiel) 30, 120 f., 156 f. — M. Kuckei, Fliegende blätter in Schleswig-Holstein 70—72. — E. Friccius, Knieschaukelreime 9. — Fischer, Plattdeutsches aus Lauenburg 40—42.

Kinderlieder. 35. G. Schläger, Humpelbein, ein rheinländisches kinderspiel. Z. f. rhein. westf. Vk. 17, 1—19. — J. Heuft, Wiegenlieder. ebd. 17, 54 f.

36. K. Rother, Kinderreime. MSchlesGfVk. 22, 95—97. — E. Dinter, Breslauer erzählreime. ebd. 22, 98—100. — K. Olbrich, Volkskundliche sammlungen des Jungdeutschland-mädchenbundes der Viktoriaschule. ebd. 22, 86—88.

37. W. Christ-Iselin, Alte Basler kinder- und volksreime, zeichnungen. Basel, Frobenius [1919]. 12 taf. fol. 5 fr. — vgl. Schweiz. Vk. 10, 85 f.

Historische lieder. 38. Kathi Meyer, Ein historisches lied aus dem frauenkloster zu St. Gallen (1482 von p. Joh. Scherl verfasst). Zs. f. musikwiss. 1, 269—277.

39. K. Esselborn, Ein lied von der hessischen landwehr a. d. j. 1818. Quartalbl. d. hist. v. f. Hessen n. f. 6 (6—8).

40. O. Haffner, Vormärzliche politische mundartdichtung. Vom Bodensee zum Main nr. 4. 30 s.

Volkstümliche lieder. 41. K. Weinmann, Stille nacht, heilige nacht. Die geschichte des weihnachtsliedes. 2. aufl. Regensburg, Pustet, 1919. 70 s. 3 m.

42. Besprechung früher erschienener werke: J. Bruinier, Das volkslied 1914, 17, 2: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 46—50. — P. Levy, Begriff volkslied 1911, 17, 1: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 53—66. — P. Alpers, Nd. volkslied 1911, 17, 9: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 50—52. — F. Zillmann, Es wollt ein jäger jagen 1919, 26, 10: J. B., ZfVk. 30, 44. — G. Stendal, Die heimathymnen 1919, 26, 59: J. B., ZfVk. 30, 14; H. Naumann, Litbl. 1920, 364 f. — A. Böckel, Psychologie der volksdichtung 1918, 17, 2: W. v. Wurzbach, ZfdöstGymn. 1919, 69 (3). — Arnim und Brentano, Wunderhorn, hrsg. von K. Bode 1918, 17, 40: J. B., ZfVk. 30, 27. — Rostocker nd. liederbuch, hrsg. von B. Clausen 1919, 26, 22: J. B., ZfVk. 30, 28; P. Alpers, ZdMa. 1920, 186 f.; G. W., ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 166. — K. Mautner, Alte lieder aus dem Salzkammergute 1919, 26, 18: J. B., ZfVk. 30, 34 f.; A. Webinger, Lit. Zbl. 1920, 768 f. — J. Lewalter und G. Schläger, Deutsches kinderlied und kinderspiel 1914, 17, 62: K. Wehrhan, Z. rhein.-westf. Vk. 17, 57 f. — Neckheim und J. Pommer, Echte Kärtnerlieder 1911—1912: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem Oberland 1913, 17, 28: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 64 f. — L. Werner, Lieder aus einer vergessenen ecke 1910, 17, 45: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60 f. — E. Roese, Spinnstubenlieder 1911, 17, 31: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — J. Pommer, Blattl-lieder 1910, 17, 110: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 61—64.

2. Niederländische volkslieder.

43. G. J. Geers, Het lied van Halewijn. Ndl. tijdschr. voor vk. 26, 2—9, 102—110. — R. Foncke, Twee avondgebedekens. ebd. 26, 149 f.

3. Englische volkslieder.

44. H. E. Rollins, Old english ballads 1553—1625, chiefly from mss. ed. Cambridge, university press. XXXI, 423 s. 18 sh. 6 ₰.

45. J. A. Lomax, Some types of american folksong. Journ. of am. folklore 28, 1—7. — E. C. Perroco, Songs and rhymes from the South. 28, 129—190. — R. Smith, The traditional ballad in the South during 1914. 28, 199—203. — Ph. Barry, The ballad of the cruel brother. 28, 300 f. — E. F. Piper, Some play party games of the Middle-West. 28, 262—289. — A. H. Tolman, Some songs traditional in the United States. 29, 155—197. — Isabel N. Rawn and Ch. Peabody, More songs and ballads from the Southern Appalachians. 29, 198—202. — Josephine McGill, The cherry-tree carol. 29, 293 f., 417. — L. Darby, Ring-games from Georgia. 30, 218—221. — G. L. Kittredge, Ballads and songs. 30, 283—369. — H. E. Rollins, Notes on the Shirburn ballads 30, 370—377. — C. M. Barbeau, Folk-songs (of Canada). 31, 170—179. — E. E. Gardner, Some counting-out rhymes in Michigan. 31, 521—536., — C. van Doren, Some play-party songs from Eastern Illinois. 32, 486—496. — Anna D. Richardson, Old songs from Clarksbury, W. Va. 32, 497—504. — J. H. Cox, John Hardy. 32, 505—520. — E. E. Gardner, Some play-party games in Michigan. 33, 91—133.

46. O. D. Campbell and C. J. Sharp, English folk songs from the Southern Appalachians. New York und London 1917.

47. F. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPhil. 17, 281—288.

48. E. Aulhorn, Das englische soldatenlied. GRM. 8, 29—44.

49. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnsons The Scot's musical museum. Berlin, Mayer & Müller. IV, 218 s., 20 m.

50. Louise Pound, The english ballads and the church. Publ. of the Mod. lang. assoc. of Am. 35, 161—168. — The ballad and the dance. ebd. 35 (3). — The 'uniformity' of the ballad style. Mod. lang. notes 35 (4).

4. Skandinavische volkslieder.

51. A. Olrik, Folkelige afhandlinger (1919, 26, 66): J. B., ZfVk, 30, 37.

52. H. Grüner Nielsen, Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630 udg. 4, 2. København, Gyldendal. 190 s. 4,75 kr.

53. J. Steenstrup, De danske folkevisers ældste tid og visernes herkomst. Hist. tidsskr. (Københ.). 9. r. 1, 232—254, 355—397.

54. T. Greni, Folkevisen om den hellige Katharina. Edda 12 (4).

55. K. Liestöl og M. Moe, Norske folkeviser fra middelalderen, med indledninger og anmerkninger. Kristiania, Dybwad.

56. R. Berge, M. B. Landstad. Risør, E. Gunleikson, 1920. 140 s. (Norske folkeminnesamlarar II, 2). — über die 1853 erschienenen Norske folkeviser und deren hsl. quellen.

57. A. Aure, Bygdemaalsdiktaren Landstad. Norsk folkekultur 6, 63 f. — O. T. Olsen, Folkemelodier (3 nr.). ebd. 6, 115—117.

58. O. M. Sandvik, Folkemusik i Gudbrandsdalen. Christiania, Cammermeyer, 1919. VI, 72, 128 s. 4°.

59. J. de Vries, Færöische balladen (1915, 14, 277): G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus (1918, 14, 268): W. Golther, Litbl. 1920, 371—374.

B. Volksschauspiel.

60. J. Münzberger, Ein hirtenspiel aus Lindenau bei Zwickau in Böhmen. Mitt. des nordböhm. v. f. heimatforschung 40 (4). — K. v. Zimmermann, Ein nachtrag zu den weihnachtsspielen. ebd. 41 (1).

60a. H. Benzmann, Alte weihnachtsspiele. Bayerland 32, 28.

61. R. v. Geramb und V. Zack, Das Steyrer kripperl. Wiener zs. f. volksk. 25.

62. E. Finkous, Die Genovefa-schauspiele des Böhmerwaldes. Mitt. der Böhmen 58, 39—74. — die von Amman hinterlassenen hss. zeigen drei typen, die auf die erzählungen von Martin von Cochem und Chph. von Schmid zurückgehen. — A. Herr, Eine Genovefa-aufführung (Eger 1754, lateinisch). ebd. 58, 262—268.

63. Ph. Leibrecht, Zeugnisse und nachweise zur geschichte des puppenspiels in Deutschland. diss. Freiburg i. B., Wagner, 89 s. 4 m.

C. Spruch und sprichwort.

64. R. Walter, Wettersprüche. deutsche bauern- und wetterregeln. Braunschweig, Westermann, 1920. 132 s. 10 m. — rez. MSchlesGfVk. 22, 109.

65. J. Sampl und L. Raab, Pfeffakörndl. DdVolkslied 22, 79 f.

66. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. allerhand sprüche und reime. SchweizAfVk. 23, 95—109.

67. Jos. Müller, Gereimte ausrufe beim kartenspiel in Uri. SchweizVk. 10, 9. — Alte pfingstbräuche. 10, 7 f.

68. Curt Müller, Vom lieben essen im gebirge (reimsprüche). MVfSächsVk. 8, 57—68. — Lesche, Frachtfuhrwesen in sprichwort, sage und dichtung. 8, 82—84.

69. W. M. Schäfer, Hausinschriften und haussprüche. Hess. bl. f. vk. 19, 1—113. — handelt über die dekorative verwendung der hausinschriften, sprache, jahreszahlen und unterscheidet zehn familien, von denen er eine, die haussprüche, ausführlich betrachtet und in neun gruppen zerlegt. vgl. ZfVk. 30, 39.

70. R. Marti-Wehren, Hausinschriften aus Saanen, kt. Bern. SchweizAfVk. 23, 121.

71. P. Bender, Hausinschriften. Heimatbl. der Roten erde 1, 112 f.

72. B. Ridder, Chronogramme in und bei Rheine. Münsterland 1920, 203—207.

73. W. Ahrens, Aus studentenstammbüchern. ZfBücherfr. n. f. 12, 53—59.

74. K. Faustmann, Aus tiefem brunnen. das deutsche sprichwort. mit einem beitrag von J. B. Seidenberger. Freiburg i. B., Herder & co., 1920. XVIII, 316 s. — eine auswahl von 3167 sprichwörtern, geordnet nach dem katechismus. wie 1810 bischof Sailer die Deutschen in bedrängter zeit auf 'die weisheit auf der gasse' hinwies, so hebt F. das religiöse element im sprichwort hervor.

75. F. Seiler, Das sprichwort im unterricht. ZfDeutschkd. 34, 480—488. 524—533.

76. E. und Ph. Janson, Wetterregeln aus der Miltenberger gegend. Bayerland 32, 126. — H. Schlappinger, Beim kartenspiel, niederbayerische redensarten. ebd. 32, 190. Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. ebd. 32, 179. — M. Waltinger, Hausinschriften aus Niederbayern. ebd. 32, 202.

77. M. Schollen, Aachener sprichwörter und redensarten (1914, 17, 189): J. Ramisch, ZdMunda. 1920, 189.

78. A. W. Walter, Sprichwörter aus Ditmarschen. Heimat (Kiel) 30, 30.

79. K. Wagenfeld, Die kuh im nd. sprichwort. Heimatbl. der Roten erde 1, 250 f.

80. K. Rother, Schlesische redensarten. MSchlesGfVk. 22, 120 f.

81. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Ndl. tijdschr. v. Vk. 25, 26—43. 115—131. 183—199 (nr. 250—300).

82. G. E. Lee, The national proverb, series Wales. London, C. Palmer. 2 sh.

83. Leah R. Yoffie, Yiddish proverbs, sayings etc. in St. Louis, Mo. (420 nr.). J. of american folklore 33, 134—165.

D. Rätsel und volkswitz.

84. W. Ehlers, Rad mal, wat is dat? plattdütsche radels ut Holsteen. Hamburg, R. Hermes. 70 s. 5 m. — rez. J. von Harten, Niedersachsen 26, 55.

85. B. Hartkorn, Dorfspitznamen. Bayerland 32, 16.

86. A. Perlick, Scherzfragen aus Rokittnitz in Oberschlesien. MSchlesGfVk. 22, 47—56. — H. Wocke, Zur soldatischen volkskunde 2: Parodien. ebd. 22, 93—95.

J. Bolte.

XXVIII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Paul Lehmann, Quellen zur feststellung und geschichte mittelalterlicher bibliotheken, handschriften und schriftsteller. Hist. jb. 40, 44—105. — eingehende untersuchung über den heute verschollenen im 16. jh. von Carnificis angelegten und von Joh. Bunderius fortgesetzten katalog von ma.hss. namentlich belgischer und deutscher bibliotheken.

2. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. Zfbücherfr., n. f. 12, 149—172. mit 17 bildern.

3. Chur. P. Lehmann, Ein bücherverzeichnis der dombibliothek von Chur aus dem jahre 1457. s.-ber. bayr. akad. d. wiss. philos.-philol. kl. 4. abhdlg. München, G. Franz. 22 s.

4. Erfurt. J. Theele, Die handschriften des Benediktinerklosters s. Petri zu Erfurt. ein bibliotheksgeschichtlicher rekonstruktionsversuch. mit einem beitrag: die buchbinderei des Petersklosters von P. Schwenke. Leipzig, Harrassowitz. XI, 220 s. = Beihefte zum Cbl. f. bibliothekswesen 48.

5. Möningerberg. F. X. Buchner, Zur geschichte des vormaligen Franziskanerklosters auf dem Möningerberge. Franzisk. stud. 7, 39—74. — bringt s. 47 ff. ein verzeichnis der handschriften des klosters, die nach dessen aufhebung 1556 nach Amberg kamen.

6. E. Faral, Notice sur le manuscrit latin de la bibliothèque nationale nr. 3718. Romania 46, 230—270. — genaue inhaltsangabe der für die geschichte der mittellatein. dichtung wichtigen hs.

7. Zürich. Jak. Werner, Aus Züricher handschriften. Zürich, Amberger, 1919. IX, 80 s.

Geschichtschreibung. 7a. Monumenta Germ. hist. Necrologia Germaniae. T. IV. dioc. Pataviens. pars I. Dioec. Pat. regio Bavarica. II. Dioc. Pat. reg. Austriaca nunc Lentiensis ed. Max. Fastlinger complev. Jos. Sturm. Berol., Weidmann. 792. — rez. M. Hauwieser, Hist. jb. 41, 133—134.

8. Cuthb. Butler, Benedictine monachism, studies in benedictine life and rule. London, Longmans, Green et cie., 1919. VIII, 387 s.

9. L. Halphen, Études critiques sur l'histoire de Charlemagne. Revue histor. 124, 52—64; 125, 287—330; 126, 271—314; 128, 260—298; 128, 260—298; 130, 252—278; 132, 257—304. — kritische studien über die Annales Laurissenses, Murbacenses und Laureshamenses, sowie über Einhard und seine annalen.

10. Heinr. Hoffmann, Karl der grosse im bilde der geschichtschreibung des früheren mittelalters (800—1250). = Histor. studien, hrsg. v. Ebering, h. 37. Berlin, Ebering. 166 s.

11. Eman. Munding, Karls des grossen königsbrief an papst Hadrian über abt-bischof Waldo von Reichenau. palimpsest-urkunde aus cod. lat. Monac. 6333, hrsg. Leipzig, Harrassowitz. 68 s. 1 lichtdrucktaf. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. I. abt. h. 6. — rez. P. Lehmann, Cbl. 72; 52—54.

12. D. Neudörfer, Studien zur ältesten geschichte des klosters Lorsch. Berlin, Weidmann. VIII, 112 s.

13. Jos. Bry, Notice sur un formulaire du XIV. siècle a l'usage de l'officialité d'Orléans (Bibliothèque de Tours, ms. 663). Paris 1914. 44 s.

14. E. Rodocanachi, Études et fantaisies historiques. 2. série. la querelle des médecins et des pharmaciens. les médecins astrologues italiens en France. les légendes relatives à Rome. Virgile dans la légende. les courses en Italie au vieux temps. la cour de Ferrare. finances pontificales à la fin du XV. siècle. Paris, Hachette, 1919. 260 s.

Literaturgeschichte. 15. C. Weyman, Analecta XVIII—XXI. Hist. jb. 40, 180—186.

16. Ulysse Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue de chants, hymnes, proses. tome 6. préface, tables. Grenoble. XLVIII, 224 s.

17. G. Krüger, Die bibeldichtung zu ausgang des altertums. mit einem anhang: des Avitus von Vienna sang vom paradies. 2. buch, im versmass der urschrift übertragen. Giessen, Töpelmann, 1919. 32 s. = Vorträge der theolog. konferenz zu Giessen, 37. folge.

18. F. de Labriolle, Histoire de la littérature latine chrétienne. Paris, soc. d. éditions des belles lettres. VIII, 472 s.

19. H. J. Vogels, Untersuchungen zur geschichte der lateinischen apokalypseübersetzung. Düsseldorf, Schwann. VIII, 248 s. — rez. C. W., Hist. jb. 41, 123.

20. H. Walther, Das streitgedicht in der lateinischen literatur des mittelalters. München, C. H. Beck. 256 s.

21. Toni Weber, Die praefigurationen im geistlichen drama Deutschlands. diss. Marburg.

22. M. Esposito, A ninth-century astronomical treatise. MPhil. 18, 177--188.

23. Poeti epici e latini del secolo X. a cura di Filippo Ermini. Roma, Calogera. XVIII, 229 s. = Scrittori latini del medio evo: collezione Monaci I.

24. E. Walberg, Date de la composition des recueils de miracula sancti Thomae Cantuariensis, dûs à Benoìt de Petersborough et à Gúillaume de Canterbury. Le moye âge 31, 259—274.

25. Max Bierbaum, Bettelorden und weltgeistlichkeit an der universität Paris. texte und untersuchungen zum literarischen armuts- und exemtionsstreit des 13. jahrhunderts (1255—1272). Münster, Aschendorff. XIV, 406 s., 2 tafeln. = Franziskan. studien, beihft. 2.

26. E. von Steinmeyer, Aus dem nachleben des clm. 18140. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., Wilh. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 199—206. — vgl. des vf. entstehungsgeschichte des clm. 18140/1901.

Philosophie. 27. Mart. Grabmann, Bayrische benediktinermystik am ausgange des mittelalters. Benediktin. monatsschrift 2, 196—202. — kurzer, aber wichtiger artikel, der namentlich neues über Bernhard von Waging und Joh. von Kastl bringt.

Sprachliches. 28. Fr. Beck, Amerikanisch-spanisch und vulgärlatein. ZfranzPh. 40, 286—312, 385—404.

29. Giambatt. Bellissima, Il latino della biccherna, saggio di studi sul latino medioevale. Siena, tip. s. Bernardino. 22 und 12 s.

30. M. H. Jellinek, Zur aussprache des lateinischen im mittelalter. aufsätze zur sprach- und literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 11—26.

31. Savj-Lopez, Le origini neolatine a cura del prof. P. E. Guarnerio. Milano, Hoepli. XIII, 407 s. 101. — nachgelassenes werk des bekannten forschers (gestorb. 27. febr. 1919).

32. G. Baesecke, Cupa. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 401—402.

33. A. Hilka, Zum spätlateinischen Raparius. Wschr. 37, 142—143.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 34. F. Pelster, Kritische studien zum leben und zu den schriften Albert des grossen. Freiburg, Herder. XV, 179 s. = Stimmen der zeit, ergänzungshefte 2. reihe, 4. heft. — eine wichtige arbeit, geeignet, das neu erwachte interesse an Albert aufs günstigte zu beeinflussen. sie behandelt sowohl das leben Alberts und räumt mit einer reihe unrichtiger behauptungen auf, wie seine werke auf philosophischem und dogmatischem gebiete und kommt auch da zu neuen und wichtigen ergebnissen, die oft auch für andere schriftsteller von bedeutung sind, so der nachweis, dass Vinzenz von Beauvais in seinem speculum naturale Alberts summa sehr stark benutzt hat.

35. K. Strecker, Aldhelms gedichte in Tegernsee. Arch. f. d. stud. d. neuen sprache u. lit. CXLIII, 177.

Alkuin. 36. K. Strecker, Drei rhythmen Alkuins. NA. 43, 386—393.

Annales. 37. Annales Danici medii aevi. editionem novam curavit Ellen Jörgensen. Udgivne af selskabet for udgivelse af kilder til Dansk historie. Förste haefte Kopenhagen, Gad i. kom.

38. J. Schlecht, Annales Frisingenses. Sammelbl. d. histor. ver. Freising 11, 99—143.

Arbeo. 39. Arbeonis episcopi Frisingensis vitae sanctorum Haimhrammi et Corbiniani recognovit B. Krusch. = Scriptores rer. German. in usum scholarum. Hannover, Hahn. VIII, 241 s,

Archipoeta. 40. R. Ganszyniec, Textkritisches zum archipoeta. Münchener museum f. philologie des ma. 4, heft 1. wenig fördernde arbeit.

Augustinus. 41. H. Omont, Découverte des fragments sur papyrus des lettres et sermons de s. Augustin. Biblioth. de l'école d. chartes 79, 499—502.

Bartholomaeus Anglicus. 42. Ger. E. Se Boyar, Bartholomaeus Anglicus and his encyclopaedia. JEGPhil. 19, 168—189.

Carmina Burana. 43. W. Becker, Die carmina Burana und das aurum potabile Buranum. Das Bayerland Nr. 7.

Dante. 44. Epistolae. Oxford, Clarendon press. 12 sh.

45. Domen. Capocasale, Il de monarchia di Dante e i trattati politici del tempo. Monteleone, tip. La Badessa. 114 s.

46. W. P. Ker, De superbia carminum. Dante vulg. eloqu. II, c. 5, 1. 51. ed. Oxon. MLR. 13, 292—296.

47. P. Toynbee, Dante's letter to Can Grande. (Epist. X). MLR. 14, 278—302.

48. P. Toynbee, Dante and the 'cursus': a new argument in favour of the authenticity of the 'quaestio de aqua et terra'. MLR. 13, 420—430.

De 3 impostoribus. 49. Louis Massignon, La légende de tribus impostoribus et ses origines islamiques. Revue de l'histoire des religions 82, 74—78.

Engelbert von Admont. 50. A. Posch, Die staats- und kirchenpolitische stellung Engelberts von Admont. Paderborn, Schöningh. XIV, 130 s. = Veröffentlichungen d. Görresgesellsch. sektion f. rechts- u. staatswissenschaft 37. heft. — vorzügliche, methodische arbeit, die u. a. Engelbert als grossen verehrer der klassischen welt zeigt.

Eugippius. 51. Ch. Christ. Mierow, Eugippius and the closing years of the province of Noricum ripense. Class. Philol. 10, 166—187.

Franz von Assisi. 52. B. Kirsch et H. S. Roman, S. François d'Assise. pélerinage aux sanctuaires franciscains. Paris, Desclée. 440 s. 104 taf. u. karten. — gut gearbeitetes werk, dessen schwergewicht auf der archäologischen und topographischen seite ruht.

Joh. Gerson. 53. D. H. Carnahan, The ad deum vadit of Jean Gerson published from the manuscript bibl. nation. f. franc. 24841. = Univers. of Illinois studies in language vol. III. nr. 1. 155 s.

Joh. Gobi. 54. G. Huet, Les redactions de la 'scala dei'. Bibl. del école des hautes études 81, 305—320. — verfasser dieser 'exempla' ist der Dominikaner Johannes Gobi; die inkunabel von 1476 bietet den endgiltigen text, die hs. 3506 der Pariser nationalbibl. eine erste redaktion.

Robert Grosseteste. 55. J. Murray, Le chateau d'amour de Robert Grosseteste, évêque de Lincoln. Paris, Champion. diss. 182 s.

Hieronymus. 56. Miscellanea Geronimiana. Scritti varii pubblicati nel XV. centenario di s. Girolamo con introduzione di Vincenzo Vannutelli. Roma, tipogr. poliglotta Vaticana. VIII, 232 s. — 16 abh. über Hieronymus und seine werke.

57. F. Cavallera, S. Jerome et la vulgate des actes, des epitres et de l'apocalypse. Bulletin litterat. éccles. 269—292.

Hrabanus Maurus. 58. J. B. Hablitzel, Der Jeremiaskommentar des Hrabanus Maurus. Studien u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 243—251.

Jacobus de Voragine. 59. Die heiligenlegende des Jacobus de Voragine aus dem jahr 1324 in der stadtbibliothek Frankfurt a. M. (Privatdruck). Offenbach, Klingspor.

Ilias latina. 60. M. Lehnerdt, Keine vergessene Homerübersetzung der renaissance. Berl. ph. wschr. 40, 888. — die von Th. O. Achelis in der wschr. 33, 1085 erwähnte hs. Vat. lat. 2756 stammt nicht aus der renaissancezeit, sondern ist die Ilias latina des Italicus, aus der im auftrage Nikolaus V. eine rezension veranstaltet wurde.

Johannes von Capistran. 61. Wilh. Dersch, Ein brüderschaftsbrief des hl. Johannes von Capistrano. Franziskan. studien 7, 75—77. — an Burkhard von Kolmatsch, datiert Aschaffenburg, 1. november 1454.

Johannes von Salisbury. 62. Evan T. Sage, Petronius, Poggio and John of Salisbury. Classic. philol. 11, 11—24.

Liber historiarum. 63. Ern. Monaci, Storie de Troja et de Roma, altrimenti dette liber ystoriarum Romanorum, testo romanesco des sec. XIII. preceduto da un testo latino, da cui deriva, edito cor note e glossario. Roma, tip. Bardi. LXXVI, 378 s. 5 fcs. = Micellanea della r. soc. romana die storia patria.

Limburger Chronik. 64. H. Otto, Zur frage nach der entstehung der Limburger chronik. NA. 43, 397—401.

Marsilius von Padua. 65. Ephr. Emerton, The defensor pacis of Marsiglio of Padua edited. Cambridge Mass., Harvard univers. press. = Harvard theolog. studies 8, II, 81.

Ninian. 66. K. Strecker, Zu den quellen für das leben des hl. Ninian. NA. 43, 1—26.

Notker. 67. St. Gallische geschichtsquellen, neu herausgegeben von G. Meyer von Knonau. VI. Monachus Sangallensis (Notkerus balbulus) de Carolo magno. St. Gallen, Fehr. XV, 64 s. — s.-a. aus: Mitteilungen z. vaterländ. geschichte, herausgeg. v. histor. ver. des kantons St. Gallen, bd. 36.

Passio. 68. A. v. Castelmur, Die Rheinauer handschrift der passio des hl. Placidus. aus dem anfang des 13. jahrhunderts. Zf. Schweiz. kircheng. 14, 241—259.

69. **Passiones** vitaeque sanctorum aevi Merovingici cum supplemento et appendice ed. B. Krusch et W. Levison. Hannover, Hahn. X, ss. 441—902. = Monumenta German. hist. scriptores rer. Meroving. tom. 7, pars 2 (vgl. Jsb. 1919, 27, 97).

Paulus diaconus. 70. Paulus diaconus historia Langobardorum, libri I—III. edizione ad' uso di esercitazioni nelle

scuole superiori. istituto stor. italiano. Roma, tip. del senato. VII, 136 s.

Johannes Pecham. 71. Hieron. Spettmann, Johannis Pechami quaestiones tractantes de anima. Münster, Aschendorff, 1919. XXXVIII, 224 s. = Beiträge z. G. d. philosophie d. mittelalters, bd. 19, heft 5 u. 6. — rez. J. Gotthardt, Cbl. 72, 676.

Petrus de Hibernia. 72. Clem. Bäumker, Petrus de Hibernia, der jugendlehrer des Thomas von Aquino, und seine disputatio vor könig Manfred. München, Franz. 52 s. = s.-b. bayer. akad. d. wissensch. philos.-philol. kl. nr. 8. — würdigung des mannes, seine bedeutung für Thomas v. Aquino. abdruck des textes, der den zweck in der natur zum inhalt hat, nach cod. Amplon. fol. 335.

Pseudo-Cyprian. 73. S. Brandt, Zu Ps.-Cyprian de pascha. Berl. philol. wschr. 40, 422—432.

Quodvultdeus. 74. Desid. Franses, Die werke des hl. Quodvultdeus, bischofs von Karthago. München, Lautner. III, 90 s. = Veröffentlichungen d. kirchenhist. seminars München, 4. Reihe, nr. 9. — im anschluss an Morins untersuchungen werden dem bischof 12 ps.-augustinische predigten und das werk Ps.-Prospers de promissionibus et praedictiones zugesprochen; 3 weitere predigten (nr. 4, 7, 8, der appendix in Morins ausgabe, der tractatus s. Augustini) gehören wahrscheinlich gleichfalls Quodvultdeus an.

Raimund von Pennaforte. 75. Enrique Vacas Galindo, San Raimundo de Pennafort. Roma, tip. Manuzio. VIII, 544 s.

Rather von Verona. 76. Gius. Pavani, Un vescovo Belga in Italia nel secolo X. studio storico-critico su Raterio di Verona. Torine, soc. nazionale. 181 s.

Regino von Prüm. 77. Paul Fournier, L'oeuvre canonique de Reginon de Prüm. = Bibliotheque de l'école d. hautes études 81. — studie über die libri de synodalibus causis; Regino hat hier apokryphe canones aufgenommen.

Rhythmus. 77a. K. Strecker, Zum rhythmus von der schlacht bei Fontanetum. ZfdA. 57, 177—185.

Richard von Bury. 78. W, J. Husung, Zum philobiblon des Richard de Bury. Cbl. f. Bibliothekswesen 37, 105—120.

Ruodlieb. 79. K. Strecker, Die deutsche heimat des R. Ilbergs neue jahrbücher 1921, I 289. — gegen Wilmotte, der das gedicht für Frankreich in anspruch nimmt.

Servasanctus. 79a. M. Grabmann, Der liber de exemplis naturalibus des Franziskanertheologen Servasanctus aus den handschriften nachgewiesen. Franziskan. studien 7, 85—117.

Tertullian. 80. J. P. Waltzing, Le codex Fuldensis de Tertullien. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 21.

81. Ein. Löfstedt, Zur sprache Tertullians. = Acta universitatis Lundensis 16, 2. abhdlg. 117 s.

82. J. P. Waltzing, Tertullien apologétique. texte établi d'àprès la double tradition manuscrite, apparat critique et traduction litterale. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 23, 24.

Thiofrid von Echternach. 83. W. Lampen, Thiofrid von Echternach. eine philologisch-historische studie. Breslau, Aderholz. IX, 84 s. = Kirchengeschichtl. abhandlungen, bd. 11.

Thomas von Aquino. 84. M. Grabmann, Die echten schriften des hl. Thomas von Aquin. auf grund der alten kataloge und der handschriftlichen überlieferung festgestellt. Münster, Aschendorff. VIII, 275 s. = Beiträge z. G. d. philosophie des mittelalters. 22. bd., heft 1 und 2.

85. Thomae Aquinatis summae theologiae partis I. quaestiones 75—77 de essentia et potentiis animae in generali. una cum Guilelmi de la Mare correctorii arti 28. edidit, annotavit, praefatus est Bernardus Geyer. Bonn, Hanstein. = Florilegium patristicum XIV. XX, 66 s.

86. Mart. Grabmann, Thomas von Aquin und Petrus von Hibernia. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 33, 346—362.

Thomas von Kempen. 87. Cl. Blume, Thomas von Kempen als dichter. Stimmen d. zeit 98, 403—432.

Venantius Fortunatus. 88. H. Brewer, Der zeitliche ursprung und der verfasser der Moneschen messen. Z. f. kathol. theol. 43, 693—703. — vf. ist Venantius Fortunatus; entstanden sind sie vor 590.

Vita. 89. Walt. Nickel, Untersuchungen über die quellen, den wert und die verfasser der vita Hludovici des Astronomus. diss. phil. fakult. Berlin. 52 s.

90. A. H. Salonius, Vitae patrum. kritische untersuchungen über text, syntax nnd wortschatz der spätlateinischen vitae patrum b. III, V, VI, VII. Lund, Gleerup. XII, 456 s. = Skrifter utgivna av humanist. vatenskapssamfundet i Lund. II. — buch 3 ist pseudorufinisch, die bücher 5—8 von Pelagius und Johannes nach einem verlorenen griechischen original bearbeitet. die untersuchung ist ungemein wertvoll. — rez. W. Baehrens, Wschr. 41, 413; C. W., Hist. jb. 41, 320; L. Mayer, Cbl. 83, 581—582.

Walahfrid Strabo. 91. E. Madeja, Aus Walahfrid Strabos lehrjahren. Stud. u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 251—256.

Waltharius. 92. W. Wilmotte, La patrie du Waltharius. Revue histor. 127, 1—30. — will Gerald von Tours im 10. jh. als vf. des Waltharius erweisen!

93. K. Strecker, Franci nebulones. ZfdA. 57, 185—188. — gegen Wilmotte, der den vf. des Waltharius als einen Franzosen bezeichnet und von einer 'annexion allemande de l'ouvrage' spricht.

94. J. Schwietering, Waltharius 337 und 229. ZfdA. 57, 94—95. — behandelt Ekkehards angaben über ungarische bewaffnung und die verlobung Walthers mit Hilde.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

95. K. P. Hasse, Die deutsche renaissance. 1. teil: ihre begründung durch den humanismus. Meerane, Herzog, VII, 439 s.

96. W. Stammler und G. Bowetsch, Neuere literatur zur geschichte des humanismus. Mitt. a. d. hist. Literatur 47, 193—199.

97. Ernst Walser, Studien zur weltanschauung. Basel, Schwabe u. co. 37 s. — s.-a. aus Basler ZfG. u. altertumskunde 19. — wendet sich gegen die bisher üblichen anschauungen, sieht ein hauptmoment, das die renaissance vom ma. unterscheidet, in der formalen schönheit, deren herold Petrarca ist; sie hat einen rein äusserlichen paganismus im gefolge; auch der kritizismus der renaissance ist dem ma. nicht fremd, seine forderungen, rückkehr zu den quellen, erklärung antiker schriftsteller aus ihrer zeit und betonung des gesunden menschenverstandes, werden auch von der kirche aufgenommen; er richtet sich gegen die scholastisch-rationale begründung des spiritualen, nicht gegen dieses selbst; den antikurialismus kennt das ganze ma.

98. K. Borinski, Politische symbolik des mittelalters und werden der renaissance. anmerkungen und zusätze zu K. Burdach, Rienzo und die geistige wandlung seiner zeit. ZfdPhil. 48, 459—475.

99. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. teil I. diss. Freiburg i. B. phil. fakult. 36 s.

100. G. Toffanin, La fine dell' umanesimo. Torino, fratelli Bocca. VII, 410 s.

2. Einzelne autoren.

Agrippa von Nettesheim. 101. J. Meurer, Zur logik des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim. = Renaissance u.

philosophie hrsg. von Dyroff, 11. heft. Bonn, Hanstein, 61 s. — ist identisch mit der dissertation des vf. vom j. 1913.

Erasmus. 102. Erasmi Desiderii Roterodami dialogus Ciceronianus ad fidem editionis Basiliensis anni MDXL edidit J. C. Schönberger. pars prior, textum continens. Augustae Vindelicorum, Huttler-Seitz. IV, 83 s.

103. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zs. 122, 260—267.

104. Rob. F. Murray, Erasmus and Luther: their attitude to toleration. N.-York, Macmillan. XXIII, 503 s., 2 portr.

Nikod. Frischlin. 105. K. F. R. Fink, Studien zu den dramen des Nikodemus Frischlin. Leipzig, phil. fakult. diss.

Ulrich von Hutten. 106. A. Bauer, Der einfluss Lukians auf Ulrich von Hutten. Philologus 76, 196—207; vgl. Jsb. 1919, 27, 141.

Naogeorg. 107. A. Hübner, Studien zu Naogeorg. ZfdA. 57, 193—222. — III. Incendia seu Pyrgopolinices.

Nikolaus von Cues. 108. Edm. Vansteenberghe, Le cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Paris, Champion. XX, 506 s. = Bibliothèque du XV. siècle, tome 24.

Jacob Wimpfeling. 109. P. Kalkoff, Wimpfelings letzte lutherfreundliche kundgebung. ZfdGOberrhein 74, 1—35. — 1520 kursierte auf dem reichstage zu Worms eine ungedruckte kampfschrift Wimpfelings.

Ulrich Zasius. 110. K. O. Müller, Ein neuer brief von Ulrich Zasius an Konrad Stürtzel. Hist. Jb. 40, 203—221. — ausführlicher brief aus Konstanz vom 1. august 1491, mit der bitte, dahin zu wirken, dass der propst des klosters Hofen, Johann Lantz, zum abt von Weingarten erwählt werde.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

Buchdruckerei Maretzke & Märtin, Trebnitz i. Schl.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

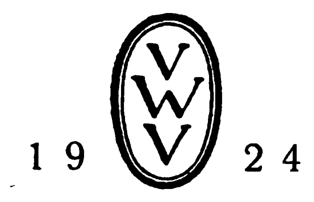
HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

NEUE FOLGE, BAND I

BIBLIOGRAPHIE 1921



1924

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG, VERLAGS-BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG

Vorwort.

Der 43. jahrgang unseres jahresberichts, der 1. band der neuen folge, die nunmehr im verlag Walter de Gruyter, Berlin erscheint, ist so schnell wie möglich fertiggestellt worden, um die beim letzten jahrgang verlorene zeit wieder einzuholen. trotzdem erscheint er vollständig mit allen abteilungen. größtmögliche kürze ist angestrebt, um den preis so billig zu stellen, daß wir nicht nur unsere alten abnehmer festzuhalten, sondern auch neue zu erlangen hoffen dürfen. denn gar mancher, der sich in früheren zeiten ein ihn interessierendes buch erwarb, wird in den kommenden kargen tagen auf diesen geistigen luxus verzichten und sich auf die berichterstattung über das werk beschränken müssen. das betrifft insbesondere ausländische literatur. leider ist in diesem punkte manche lücke geblieben, da die bearbeiter nicht immer in der lage waren, eine wichtige ausländische erscheinung in die hand zu bekommen.

der nächste (44.) jahrgang wird unmittelbar nach erscheinen dieses bandes in angriff genommen und so schnell, wie es nur geht, in druck gegeben werden. die leitung hat herr Professor Dr. Fr. Behrend. die mitglieder der gesellschaft für deutsche philologie erhalten den jahresbericht zu einem ermäßigten preis.

mit der literatur-archivgesellschaft zu Berlin, die gleichzeitig mit unserem jahresbericht den ersten band der jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte (berichtsjahr 1921) erscheinen läßt, ist eine arbeitsgemeinschaft geschlossen worden. die bibliographischen vorarbeiten für beide unternehmungen sind, soweit deutsche bücher und zeitschriften in frage kommen, in der deutschen bücherei in Leipzig, soweit ausländische zeitschriften zu berücksichtigen sind, in der staatsbibliothek zu Berlin vereinigt worden. durch die organisierung dieser weitschichtigen exzerpierungsarbeiten in Leipzig hat sich herr bibliothekar Dr. Frels auch um unsern jahresbericht besonders verdient gemacht. die aufgabe in Berlin löste mit geschick herr bibliothekssekretär Schubert.

der jahresbericht über die neuere literaturgeschichte ist, was die anlage und die auswahl betrifft, nach dem vorbild unseres jahresberichts ausgeführt worden. zum herausgeber wurde der mitherausgeber unseres älteren jahresberichts, Professor Dr. Fritz Behrend bestellt. jedes deutsche mitglied der literatur-archiv-gesellschaft erhält auf wunsch ein exemplar des neueren jahresberichts zu einem vorzugspreis, der unter dem buchhändlernettopreis liegt.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
zu Berlin,

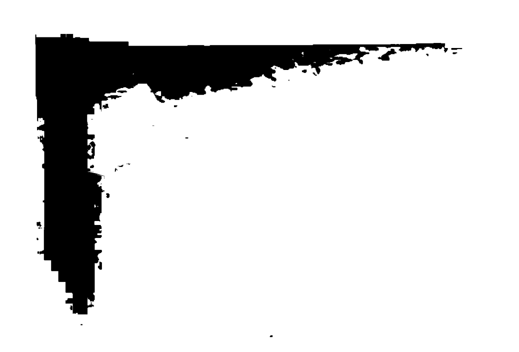
redaktion des jahresberichts:
Dr. S. Feist.

Berlin, im januar 1924.

---

der vorstand der gesellschaft für deutsche philologie besteht zur zeit aus folgenden herren:

1. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. G. Roethe, Berlin-Westend, Ahornallee 39, 1. vorsitzender.
2. Prof. Dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36, 2. vorsitzender.
3. Geh. Studienrat Prof. Dr. Bolte, Berlin, Elisabethufer 37, 1. schriftführer.
4. Prof. Dr. Fr. Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a, 2. schriftführer.
5. Studienrat Prof. Dr. H. Lohre, Berlin, Prenzlauer allee 187, kassenwart.

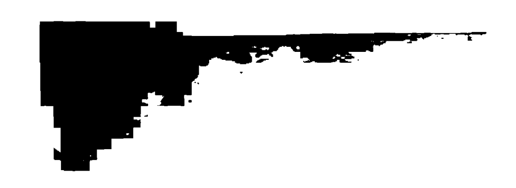


Inhaltsverzeichnis.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

II. Literarhistorischer teil.

Nachtrag.



Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	= Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
AJPhil.	= American journal of philology.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv för nordisk filologi.
AfVk.	= Schweizerisches archiv für volkskunde.
ARelW.	= Archiv für religionswissenschaft.
Berl.ph.wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	= Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BSL.	= Bulletin de la société de Linguistique.
Cbl.	= Literarisches zentralblatt.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
DSt.	= Danske Studier.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	= Germanisch-Romanische Monatsschrift.
HessBlVk.	= Hessische blätter für volkskunde.
Hist. jb.	= Historisches jahrbuch.
Hist. Viertjs.	= Historische Vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	= Historische zeitschrift
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	= Indogermanische Forschungen.
Idg. Jb.	= Indogermanisches jahrbuch.
JEGPhil.	= Journal of English and Germanic philology.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
KblSiebLk.	= Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Leuv. Bijd.	= Leuvensche Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie.

Litbl. = Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Litbl.Frftr.Zg. = Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
Mitt. d. Böhm. = Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN. = Modern language notes.
MLR. = Modern language review.
MoM. = Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil. = Modern philology.
MSL. = Mémoires de la société de linguistique.
Mtschr. = Monatsschrift für höhere Schulen.
MSchlesVk. = Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde.
Museum = Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb. = Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. = Korrespondenzbl. d vereins f. niederd. sprachforschung.
Neoph. = Neophilologus. Driemaandeliks Tijdschrift etc. Groningen, den Haag.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NTfFil. = Nordisk tidsskrift for filologi.
Nysv. St. = Nysvenska Studier. Uppsala.
PMLAss. = Publications of the Modern language association of America.
Rev. germ. = Revue germanique.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
WS. = Wörter und Sachen.
Wschr. = Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfDkde. = Zeitschrift für Deutschkunde.
ZfdMa. = Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPhil. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfranglU. = Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRVk. = Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde.
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. = Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

1. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

Biographie.[1])

Cauer. 1. Paul Cauer, im september in Münster †, „der mit dem kampf für das gymnasium allezeit die eifrige pflege der deutschen studien und des deutschen unterrichts verbunden hat". AfdA. XLI,3/4 s. 205.

de Cock. 2. Alfred de Cock, herausg. der vläm. zs. volkskunde, märchensammler †.

Feilberg. 3. H. F. Feilberg, nestor der dänischen volkskunde †.

Fischer. 4. Hermann Fischer, germanist in Tübingen, 30. okt. 1920 †. „die literaturgeschichte seiner schwäbischen heimat und vor allem das Schwäbische wörterbuch, das er mit sicherer arbeitskraft bis zur vollendung des V. bandes geführt hat, wahren seinem namen dauernde geltung." AfdA. XL,3/4 s. 165. — R. Kapff, Schw. bd. 2,5 s. 359—361.

Frey; vgl. Jsb. 1920,1,4. — 5. Gottfried Bohnenblust, Rede zu Frey's gedächtnis, geh. in der tonhalle zu Zürich. Leipzig, H. Haessel. 26 s. 8 °.

Goetze. 6. Edmund Goetze, 12. juni 1920 †. — H. Wocke, E. G. Euph. 23,2 s. 301—303.

Gierke. 7. Otto v. Gierke, † 10. oktober in Berlin. AfdA. XLI,1/2 s. 113.

Grimm. 8. Wilhelm Scherer, Jakob Grimm. neudruck d. 2. aufl. mit beigaben aus d. 1. aufl. u. Scherers rede auf Grimm bes. v. Sigrid v. d. Schulenburg. Berlin, Domverlag 354 s. 8 ° = der Domschatz bd. 9.

9. J. Reiter, Jakob Grimm und die zensur (mit einem ungedr. briefe). in Euph. ergh. 13. findlinge s. 57—60. ebenda s. 61. hinweis auf einen zweiten brief.

Heusler. 10. Andreas Heusler d. ä., professor der rechtswissenschaft in Basel, † 2. november. AfdA. XLI,1/2 s. 113.

Hofmann. 11. Chr. Beck, Ein oberfränkischer sprachforscher. Konrad Hofmann (1819—1890), prof. der germ. u. rom. philologie an. d. univ. München. HeimatbOf. 6,6 s. 67—70; 7/8 s. 81—83; 11 s. 120—123; 12 s. 133—136.

Holz. 12. Georg Holz, germanist in Leipzig, 2. juni †.

Kalund; vgl. Jsb. 1920, 1, 13. — 13. F. Jonsson, Kr. Kalund. Arkiv 36,332. 337.

---

[1]) Die daten ohne jahresangabe bedeuten 1921.

Kaluza. 14. Max Kaluza, anglist, 1. dezember †. BBldBuchh. 88, s. 1776.

Keiter. 15. Ein erinnerungsblatt an Heinrich Keiter. Gral 15,5 s. 242—247.

Läffler. 16. L. F. A. Läffler, am 31. juli in Djursholm †, „in dem seine landsleute den menschen schätzten, der der modernen sprachwissenschaft in Schweden (1873—1875) die bahn gebrochen habe". AfdA. XLI,3/4 s. 204.

Latendorf. 17. (F.) B(uddin), Dr. Friedrich Latendorf. Mitteil. d. altertumsvereins f. d. fürstentum Ratzeburg 3,1 s. 5—8.

Liliencron. 18. A. Bettelheim, R. freiherr v. Liliencron. 1. (zum 90. geburtstage). 2. (zum 100. geburtstage). in: Bettelheim, Wiener biographengänge. Wien. s. 149—175.

19. Alfred Biese, Zum 100. geburtstag von R. v. Liliencron. Kieler ztg., Schleswig-Holstein 1921,48.

Lobmeyr. 20. Ludwig Lobmeyr, langjähriger obmann des Wiener Schillervereins †. — A. Bettelheim, Ludwig Lobmeyr. 1. nachruf. 2. ansprache bei der leichenfeier. in: Bettelheim, Wiener biographengänge. Wien. s. 191—202.

Montelius. 21. Oskar Montelius, der altmeister der germanischen archäologie in Stockholm †.

Morf. 22. Heinrich Morf, romanist in Berlin, mitglied der deutschen kommission, 23. januar †. — Gustav Roethe, Gedächtnisrede auf Heinrich Morf. Verlag der akademie der wissensch., Vereinig. d. wissensch. verleg. in komm. 8 s. 4°. aus: Sitzungsberichte d. preuß. akad. d. wissensch. 1921. XXXIII.

Paul. 23. Hermann Paul, germanist in München, 29. dezember †, „dem es vergönnt gewesen ist, im siegreichen kampf gegen alter und augenleiden seine fünfbändige Deutsche grammatik zu ende zu führen und daneben andere große werke wie die Prinzipienlehre und das Wörterbuch neu herauszugeben, durch die er sich in der geschichte der sprachwissenschaft einen ehrenvollen platz gesichert hat". AfdA. XLI,3/4 s. 205.

Reißenberger. 24. Karl Reißenberger, germanist in Graz, herausgeber des Väterbuchs, †.

Scherer; vgl. auch nr. 8. — 25. Friedrich Panzer, Aus Wilhelm Scherers studienzeit. ZfDkde. 35,1 s. 45—49.

Thomsen. 26. V. Thomsen, Samlede afhandlinger. förste bind med forfatterens portraet; bespr. von Edw. Schröder, GGA. 183,1—3 s. 59—62.

Uhl. 27. Wilhelm Uhl, germanist in Königsberg, 26. oktober †.

Wackernagel. 28. Briefe aus dem nachlaß Wilhelm Wackernagels, hrsg. und erl. von Albert Leitzmann. bespr. von H. Wocke. LBGRPh. 42, 11. 12 sp. 361—363.

Wackernell. 29. Josef Wackernell, germanist in Innsbruck †. — Joh. Eckardt, Dr. Josef Wackernell. DBgst. 10,2 s. 176.

Wimmer; vgl. Jsb. 1920,1,30. — 30. Johs. Nielsen, Ludwig Wimmer. ANF. bd. 37 = NF. 33.2 s. 193—200. — Johs. Nielsen, Ludwig Wimmer. Arkiv 37,193—200.

Wurth. 31. Karl Liebleitner, Johann Wurth, ein österreichischer volksliedforscher. DVolkslied 23,3/5 s. 20—21. Fr. Behrend.

II. Enzyklopädie und bibliographie.

32. Preußische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuß. akad. d. wissensch. 1922 s. LIVf. [über 1921]. über das handschriftenarchiv. unbekannte codices in Debreczén (Ungarn) beschrieb professor Huß: pergamenthds., 15. jahrh., mit übersetzung des Herbarium Apuleji und des arzneibuchs De medicamentis ex animalibus Sexti Placiti Papyriensis, ferner das „Witwenbuch" des Nürnberger karthäusers Erhart Gros. es wurden Niclas Wylebriefe aus der Würzburger universitätsbibliothek, eine deutsche reimübersetzung von Huttens ‚nemo' aus der Gothaer landesbibliothek aufgenommen. die arbeit an den von der deutschen kommission betreuten wörterbüchern wurde fortgesetzt.

33. Robert Gragger, Deutsche handschriften in ungarischen bibliotheken. Berlin u. Leipzig, Vereinig. wissenschaftl. verleger. (IV, 56 s.) gr. 8°. Ungarische bibliothek, hrsg. Robert Gragger, reihe 1, bd. 2. bespr. von E. S[chröder], AnzfDA. 41,1/2 s. 94.

34. Erik Rooth, Die mittelalterlichen deutschen handschriften, einschließlich der lateinischen mit deutschen bestandteilen der universitätsbibliothek zu Uppsala. beschrieben in: Uppsala universitets biblioteks minnesskrift 1621—1921. Uppsala. s. 40—96.

35. Bericht über die verhandlungen der 17. tagung des allgemeinen deutschen neuphilologen-verbandes (A.D.N.V.) in Halle vom 4.—6. oktober 1920. hrsg. vom vorstande d. allg. deutschen philologen-verb. Halle, Niemeyer. (116 s.) gr. 8°. darüber Friedrich Depken, Engl. stud. 55,1 s. 146–160.

36. Funde und forschungen. eine festgabe für Julius Wahle zum 15. febr. 1921. dargebracht von Werner Deetjen [u. a.]. Leipzig, Inselverlag. (VII,226 s.) gr. 8°.

37. Verzeichnis der bibliothek des literarischen vereins Stuttgart. publikationen d. jahre 1839—1918 (nr. 1—266). Stuttgart, O. Gerschels buchh. u. ant. (32; 2 s.) 8°.

38. Alfred Rosenbaum, Bibliographie der in den jahren 1914—1918 erschienenen zeitschriftenaufsätze und bücher zur deutschen literaturgeschichte, abt. 1. 2. Lpz., Wien, Buchdr. u. verlh. C. Fromm. (192 s.) gr. 8° = Euph. reg. p. 12.

39. Bibliographia phonetica 1921. Vox 31,3 s. 85—86; 5/6 s. 208—214.

40. Besprechungen früher erschienener werke: Aufsätze zur sprach- u. literaturgeschichte, W. Braune dargebracht (1920,1,40): Edw. Schröder, AfdA. 41,1/2 s. 85—86. — Die deutschen pergamenthss. der staatsbibl. in München (1920,1,56): Steinmeyer, AfdA. 41,1/2 s. 74—75. — Baesecke, Deutsche philologie (1919,1,69. 18,2; 1920,1,57): Helm, LBlGRPh. 42,3. 4 sp. 94. — Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, bd. 1 (1917/18,1,242. 258f.; 1919,1,80f.; 1920,1,57): Edw. Schröder, GGA. 183,10—12 s. 246—252. — L. Traubes kleine schriften (1920,1,39): S. G. de Vries, Museum 28,219—220. Fr. Behrend.

III. Gotisch.

1. Festschrift Adalbert Bezzenberger zum 14. april 1921 dargebracht von seinen freunden und schülern. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1921. 172 s. 10 tafeln. darin: E. Schröder, *Ulfila* 132—139. nimmt seine frühere behauptung (ZfdA. 55,76 anm.) wieder auf, *Ulfila* sei die got. namensform für den übersetzer der bibel. die Griechen im 5. jahrh. schrieben *Οὐλφίλας* (*Οὐρφίλας*, *Οὔρφιλος*); auch bei älteren Lateinern kommen die namen *Ulphula*, *Ulfila* (bei Auxentius, Ulfilas schüler), *Hulfila* vor. der name braucht keine got.-griech. mischform zu sein; er kann echt got. sein (vgl. *Unscila*).

2. S. Feist, Etymologisches wörterbuch d. got. sprache. mit einschluß d. Krimgotischen u. sonst. got. sprachreste. 2. aufl. 2. lfg.: E—HL. Halle, M. Niemeyer. 1921. s. 97—192. 1. aufl. bespr. von F. Holthausen, AfdA. 41,11—14. 2. aufl., lief. 1—2 bespr. von N. van Wijk, Museum 28,252—254; von A. Meillet, Revue critique 55,170—171 und B. S. L. 1922,243—244.

3. Stamm-Heynes Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der gotischen sprache. text, gramm., wörterb. neu hrsg. von F. Wrede. 13—14. aufl. Paderborn, F. Schöningh. 1921 (umschlag). XXIV,493 s. auf dem titelblatt ist als erscheinungsjahr 1920 angegeben (s. Jsb. 1920,3,2).

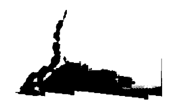
4. Chr. Bartholomae, Zur kenntnis der mitteliranischen mundarten. Sitzg.-ber. Heidelberger akad. der wiss. 1920. 2. abh. 61 s. anknüpfend an die erneute (aber schon ältere) herleitung von *guþs* aus dem Persischen (npers. *xudāy* gott) durch J. Sarreiter, BfbayrGymn. 55, 99 ff. zeigt vf., daß mpers. *xvatāy* (nach A. Meillet, MSL. 17, 109 ff. eine nachbildung von gr. *αὐτοκράτωρ* = lat. imperator) nur „selbstherrscher" bedeutet, ohne beziehung auf das religiöse und daher, abgesehen von allen andern bedenken, nicht das vorbild von got. *guþs* gewesen sein kann.

5. M. Cahen, Le mot „Dieu" en vieux-Scandinave. (Coll. linguistique publ. par la Soc. de Lingu. de Paris X). Paris, Edouard Champion. 1921. 81 s. die schrift gibt mehr als sie verspricht. in den kapiteln: 1. Les conditions historiques; 2. Les conditions linguistiques; 3. Le genre; 4. le vocalisme; 5. la flexion bietet vf. religionsgeschichtliche, sprachgeschichtliche und grammatische erörterungen, die außer dem Wort „Gott" noch die andern germ. termini für diesen begriff einbeziehen. neben den urgerm. verhältnissen wird außer den westgerm. sprachen besonders das Nordische eingehend untersucht.

6. F. Holthausen, Got. *wit*. I. F. 39, 67. enthält nicht das idg. zahlwort „zwei" (in lat. *viginti* 20 etc.), sondern ist zusammengesetzt aus idg. *u̯e* + part. *-de* (in gr. *δή*, lat. *-dō* in *quando* wann).

7. W. Horn, Zu I. F. 39,67: got. *wit*. gegen F. Holthausen verweist Horn auf seine schrift: Sprachkörper und sprachfunktion (vgl. 4,7, w. u.) 55,71. erstes glied die zweizahl, zweites glied eine partikel.

8. J. Conradi, Zur synonymik des substantivs und adjektivs in den gotischen evangelien und episteln. ein beitr. z. untersuchung d. frage nach d. übersetzungstechnik d. Wulfila. (in handschrift; auszug gedruckt.) Bonn, diss. 1918 (1921).



9. Th. Siebs, Krimgot. *kilemschkop.* beitr. 46, 170—172. *kilemsch-* aus **galimpai-(iþ) þus*; **galimpan* „von statten gehen, gelingen, glücken": ae. *gelimpan* contigere etc., dän.-norw. *lempe*, schwed. *lämpa* „anpassen"; *kop* „becher": ae. *copp* „tasse", afries. *kop* „becher" etc.

10. J. J. A. A. Frantzen, Kleine beiträge zur wortkunde. Neoph. 6, 42—49. darunter etymologien von got. *intrusgjan* (> lat. **introsecare*), *ufartrusnjan* (verbessert in **ufartrusgjan* „bestecken, überstreuen"), *sauþa* in *in ƕo sauþo τίνα λόγῳ* (dafür **lauþo* „in welcher gestalt"), *barusnjan* (verbessert in **garusnjan*), *manauli* (: aisl. *mannœli* „mannsbild" aus **man-ōli* zu *alan* aufziehn).

11. A. M. Sturtevant, Zum vokalismus des gotischen *and-waihando* (Röm. 7, 23) in seinem verhältnis zu altisländ. *vega* „töten". JEGPhil. 20, 22—27. aisl. *vega* aus part. perf. *vegenn* neugebildet (Falk-Torp, Etym. wb. II 1362), beweist also nichts für got. *-waihan*; urspr. gehört die sippe der *i*-reihe an. die konjektur **and-weihando* (schon bei Gabelentz-Löbe) hat also eine gewisse berechtigung.

12. H. Collitz, Der ablaut von got. *speiwan.* MPhil. 15, 103—109.

13. R. Loewe, Der wechsel von *u* und *au* in der got. *u*-deklination. beitr. 46, 51—84.

14. R. C. Boer, Gotisch *rz.* Neoph. 6, 228—235. behandelt den abfall bzw. die erhaltung des ausl. *s* in der verbindung *-rs*, gibt einen überblick über die bisherigen erklärungsversuche und fügt einen neuen hinzu. bei silbenverlust wird vorangehender konsonant oder liquida verlängert; bei *rz* konnte die verlängerung *r* oder *z* treffen. nach kurzem vokal vor *r* wurde *z* sonant und dann assimiliert; nach langem vokal oder konsonant vor *r* erhält dieses den silbenakzent und *z* wird schließlich stimmlos; *rz* im wortinnern, ebenso nicht sonantisches *z* ist erhalten geblieben.

15. Schon früher besprochen: W. Streitberg, Die gotische bibel. I [2] (Jsb. 1919, 3, 5); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 42, 363.

S. Feist.

IV. Deutsche sprache
(gesamtentwicklung).

1. E. Wasserzieher, Leben und weben der sprache. 3. aufl. Berlin, Dümmler. 1921. XII, 280 s.

2. Nat. Beckmann, Språkets liv. en inledning till språkets studium. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1918. 199 s. eine neubearbeitung von Ljungstedts Språkets liv. nach einer einleitung behandelt vf. in kap. I: laut und lautgesetze, kap. II: analogiebildung, kap. III: gegenseitige beeinflussung von sprachen, kap. IV: wort und bedeutung, kap. V: mundarten, kap. VI: reichssprache und schriftsprache. bespr. von M. Olsen, Arkiv 37, 344—348.

3. H. Paul, Prinzipien der sprachgeschichte. 5. aufl. Halle, M. Niemeyer. 1920. 428 s. im allgemeinen unveränderter abdruck der 4. aufl. (Jsb. 1909, 3a, 59), abgesehen von kleinen zusätzen und berichtigungen. leider war der inzwischen verstorbene verfasser bei dieser ausgabe letzter

hand durch ein augenleiden verhindert, selbst die korrekturen zu lesen, was sich durch manche sinnstörende druckfehler verrät.

4. A. Meillet, Linguistique historique et linguistique générale. Paris, E. Champion. 1921. 335 s. sammlung von früher erschienenen aufsätzen, die leicht überarbeitet sind. darunter für germanistische zwecke erwähnenswert: Sur la méthode de la grammaire comparée; le problème de la parenté des langues; l'évolution des formes grammaticales; sur la disparition des formes simples du prétérit; le genre grammatical et l'élimination de la flexion; comment les mots changent de sens; de nom de l'homme; quelques hypothèses sur les interdictions de vocabulaire dans les langues indo-européennes; la religion indo-européenne. in diesen, wie auch in den hier nicht genannten aufsätzen finden sich eine fülle von bemerkungen, die auf das gebiet der germanistik bezug haben; bespr. v. D. C. Hesseling, Neoph. 7, 76–79. ferner von J. Bloch, BSL. 22, 179–181; E. Hermann, DLz. 42, 349–350; A. Kluyver, Museum 28, 241–244; L. Grootaers, Leuvensche bijdr. 13, 129–130.

5. J. Marouzeau, La linguistique ou science du langage. Paris, P. Geuthner. 1921. 188 s. gibt in den kapiteln: phonetik; wörter (wortschatz, form, bedeutungslehre); syntax; stilistik; beschreibende, historische, vergleichende, allgemeine grammatik, hilfswissenschaften, geschichte der sprachwissenschaft eine in erster linie für franz. leser bestimmte, allgemein verständliche darstellung der grundsätze und errungenschaften der allgemeinen sprachwissenschaft.

6. H. Güntert, Von der sprache der götter und geister. bedeutungsgeschichtliche untersuchungen zur homerischen und eddischen göttersprache. Halle, Max Niemeyer. 1921. 183 s. die anregende schrift zerfällt in drei teile: 1. der glaube an geistersprachen im allgemeinen und seine erklärung; 2. die homerische göttersprache; 3. die synonyme der Alvíssmǫl, in der eine anzahl von wörtern aufgezählt wird, denen in der sprache der götter, vanen, riesen, elfen, zwerge, helbewohner usw. andere benennungen gegenüberstehn. die synonyme für erde, himmel, mond, sonne, wolken, wind, luft, meer, feuer, wald, nacht, saat, bier werden untersucht, und es wird festgestellt, daß die worte der göttersprache altertümlicher sind, während die alltagsworte den menschen zufallen.

7. W. Horn, Sprachkörper und sprachfunktion. (Palästra 135.) Berlin, Mayer & Müller. 1921. 144 s. — vf. betrachtet eine ganze reihe von fällen beim verbum, nomen, pronomen, adverb und anderen satzteilen, wo funktionslos gewordene teile schwinden. in zusammensetzungen wird das zweite glied oft bis zur unkenntlichkeit verkürzt, weil es funktionsarm ist. funktionswichtige teile aber können erhalten bleiben, auch wenn nach dem lautgesetz ihr schwund zu erwarten wäre. wird ein sprachkörper mit funktionen überlastet, so schwindet er (das vielgebrauchte engl. *the* schwindet im me. als relativum). bespr. v. A. Meillet, BSL. 71, 33–35; E. Otto, Archiv 142, 278–279.

8. G. Schläger, Der reimtrieb als wortschöpfer. ZfDK. 1921, 289 bis 299.

9. J. Müller, Restworte und ihre probleme. ZdMa 1921, 25–33.

10. J. Schrijnen, Einführung in das studium der indogermanischen sprachwissenschaft (handleiding bij de studie der vergelijkende indogermaansche taalwetenschap, dt.) mit bes. berücks. d. klass. u. german. sprachen. bibliographie — geschichtl. überblick — allg. prinzipien — lautlehre. übers. von W. Fischer, Heidelberg, Carl Winter. 1921. X, 340 s. (= Indogermanische bibliothek 1, 14).

11. H. Hirt, Indogermanische grammatik. t. 2: idg. vokalismus. Heidelberg, Carl Winter. 1921. XI, 250 s. (= Indogermanische bibliothek I 1, gramm. 13, t. 2). t. 1 ist noch nicht erschienen.

12. H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. darstellung des deutschen wortschatzes in seiner geschichtl. entwicklung. München, C. H. Beck. 1921. 2. aufl. X, 436 s. (= Handbuch d. deutschen unterrichts an höheren schulen. bd. 4, t. 2). bespr. von A. Meillet, BSL. 22, 239—242.

13. C. Karstien, Die reduplizierten perfekta des Nord- und Westgermanischen. (Gießener beitr. z. deutschen phil. hrsg. von O. Behaghel 1.) diss. Gießen, v. Münchow. 1921. XII, 169 s. vf. vertritt (wie Horn in nr. 7) den standpunkt, daß funktionslos gewordene teile der rede dem untergang verfallen. nach einem überblick über die bisherige forschung (s. 20—41) und einer kritik ihrer ergebnisse (s. 41—51) gibt vf. einen neuen erklärungsversuch für den $\bar{e}^2$-typus (s. 52—84) sowie für den *eo*-typus (s. 84 bis 144): $\bar{e}^2$ aus unbetontem *ai* < *ǣ* bzw. *ē*, ebenso *eo* aus einem zu *au*, *ō* ablautenden $\bar{o}^2$. die *a*-reihe hat nur analogisch gebildete präterita. schließlich werden die redupl. präterita des Nordischen und Westgerm., die *r*-formen (erklärt nach Feist, beitr. 32, 472. 488 ff.) betrachtet.

14. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 4. aufl. Lahr i. B., M. Schauenburg. 1921. XVI, 208 s.

15. R. M. Ihrig, The semantic development of words for „walk, run" in the germanic languages. The Univ. of Chicago Press. VII, 168 s.

16. L. L. Hammerich, Det germanske svage praeteritum. Arkiv 38, 21—50. das germ. schwache prät. ist ursprünglich ein periphrastisches perfektum, entstanden aus einem nomen agentis auf *-tē-*, *-tō-* (nom. der *-ter*, *-tor*-stämme), verschmolzen mit dem präs. von wzl. *es* sein.

17. E. Prokosch, Inflectional contrasts in Germanic. JEGPhil. 21, 468—490. vf. behandelt fälle, in denen analogische veränderungen eintreten, um einen gegensatz zu den formen zu bewirken, von denen sie unterschieden werden sollten. betrachtet werden: nomen (zahl, geschlecht) und verbum (starkes prät., reduplikation). sowohl für die älteren germ. maa. wie für das Nhd. werden eine anzahl charakteristischer formen hervorgehoben.

18. K. Hentrich, Zum Vernerschen gesetz. Beitr. 45, 300—302. beispiel für eine maa.liche wirkung des gesetzes vor dem wortakzent (*ainän žúp* „einen schub" auf dem Eichsfeld).

19. Fr. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnworts. T. 5. Das deutsche lehnsprichwort I. Halle, Buchh. d. waisenhauses 1921. IX, 305 s. das buch enthält vier kapitel: I. Antike und christentum als quellen des deutschen lehnsprichworts. II. Die innere und äußere formgebung des d. l. III. Die neueren sprachen als quellen des d. l.

IV. Die einzelstehenden lehnsprichwörter und ihre quellen. das buch zeigt die abhängigkeit unseres sprachguts von antiken, christlichen und sonstigen auswärtigen quellen auch an stellen, wo man sie nicht vermuten würde.

20. A. Richter, Deutsche redensarten. sprachlich u. kulturgeschichtlich erl. 4. aufl., hrsg. von O. Weise. Leipzig, Frdr. Brandstetter. 1921. II,244 s.

21. H. Nabert, Das deutsche volk, sein sprachgebiet in Europa und seine sprache. 3. aufl. Zeitz, Sis-verlag. 1921. 254 s.

22. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache (Jsb. 1919,4,1). bespr. von Th. Frings, ZfDMa 1921,89—90. — 2. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. 3—5. (vgl. Jsb. 1919,4.6; 1920,4,1.) bespr. v. O. Weise, ZfDk. 35,354—355; O. Behaghel, Litbl. 42,227—228; W. E. Collinson, MLR. 16,187—190; J. G. Talen, Neoph. 7,300—308. — 3. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache. (Jsb. 1919,4,1.) bespr. von H. Helck, Philol. wschr. 41,949—950; A. Meillet, BSL. 22,239—242. — 4. F. Kluge, Deutsche sprachgeschichte. (Jsb. 1920,4,2.) bespr. von H. Jantzen, LE. 23,1202—1203 und G. W., ZBFr. beibl. n. f. 13,6. — 5. R. C. Boer, Oergermaansch handboek. (Jsb. 1918,3,166.) bespr. von H. Pedersen, Arkiv 37,330—344.

S. Feist.

V. Althochdeutsche sprache.

1. W. Braune, Althochdeutsche grammatik. 3. u. 4. aufl. 2. abdr. Halle, Niemeyer. XII,326 s.

2. Humbert Dell' mour, Altdeutsche sprachlehre für anfänger. 1. wortlehre. Leipzig u. Wien, Deuticke.

3. Herm. Ammon, Repetitorium der deutschen sprache. got. ahd. mhd. as. Berlin u. Leipzig, VwV. VIII,796 s.

4. Hugo Pipping, Über den sog. „rückumlaut" im Altdeutschen. Neuphil. mitt. 1920, 126—130.

5. Th. Absil, Zur geschichte der ahd. diphthonge. Tijdschrift 8.

6. Ed. L. Leuschner, Beiträge zur geschichte der steigerungsadverbia im alt- und mittelhochdeutschen. diss. Gött. (in maschinenschrift.)

7. Erich Hoffmann, Die althochdeutschen und mittelhochdeutschen deverbativa mit ableitenden suffixen. diss. Breslau.

8. O. Karg, Die klangformen des kompositums im ahd. eine rhythmisch melodische untersuchung. diss. Leipzig.

9. E. Kieckers, Zu altengl. *specan* und ahd. *spechan* „sprechen". Beitr. 45,304f. will die *r*-losen formen aus beeinflussung durch die wurzel *spel* (ahd. *gotspellon* u. a.) erklären.

10. Jos. Dittrich, Personennamen im codex Adalberti. Mitt. der ges. f. Salzb. landeskunde 61,55—60. lat. urkunden des 10. jhs. mit reichem ahd. namenmaterial.

11. J. Schnetz, Bemerkung über Augsburgs namen in ahd. zeit. Bayr. hefte f. volksk. 8,159.

12. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. Reutercrona, Svarabhakti (1920, 5, 1); bespr. von Erik Rooth, AfdA. 41,17—20. — 2. Förstemann, Ahd. namenbuch[3] II,2 (1916,8,64); bespr. von R. Meringer, Lz. 1921,421—422; L. Bückmann, GgA. 182,179—184.

K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsche sprache.

1. K. Böttcher, Das vordringen der hd. sprache in den urkunden des nd. sprachgebietes vom 13.—16. jahrhundert. ZfdMa. 1921,62—67. (1922,97—108.)

2. Victor Michels, Mittelhochdeutsches elementarbuch. 3. u. 4. veränd. aufl. Heidelberg, C. Winter. XV,343 s.

3. Jul. Zupitza, Einführung in das studium des Mittelhochdeutschen. 12. verb. aufl., hsrg. von Franz Nobiling. Jena u. Leipzig. 132 s. über die 11. aufl. zuletzt 1919,6,7. — einige besserungen. zugefügt ein abschnitt über namengebung (s. 90f.).

4. J. Hallauer, Der dialekt des Berner jura im 14. jh. diss. Zürich. 90 s.

5. E. Schröder, Sprichwort. ZfdA. 59,48. vermutet substantivierung eines befehlsausdrucks: *sprich wort*, entstanden um 1200.

6. Hans Sperber, Ein gesetz der bedeutungsentwicklung. ZfdA. 59,49—82. über die rolle des affektes in der bedeutungsentwicklung. „wenn zu einer zeit ein vorstellungscomplex so stark affektbetont ist, daß er ein wort aus den grenzen seiner ursprünglichen bedeutung hinaustreibt, . . so ist zu erwarten, daß derselbe complex auch andere ihm angehörige ausdrücke zur überschreitung ihrer verwendungssphäre und damit zur entwicklung neuer bedeutungen treiben wird.“ anhang: Aus dem gebiet der belagerungstechnik stammende ausdrücke. von mhd. zeit bis ins Neuhochdeutsche reichend.

7. Kurt Heissenbüttel, Die bedeutung der bezeichnung „volk“ und „nation“ bei den geschichtsschreibern des 10.—13. jhs. diss. Göttingen. 128 s.

8. Richard Brodführer, Untersuchungen über die entwicklung des begriffes *guot* in verbindung mit personalbezeichnungen im minnesang. diss. Leipzig. 73 s.

9. S. Nyström, Die deutsche schulterminologie in der periode 1300 bis 1740. I. schulanstalten, lehrer und schüler. wortgeschichtliche studien. diss. Helsingfors. (1915.) 256 s.

10. Hugo Groth, Familien- und personennamen aus dem 14. jh. ein beitrag zur geschichte der Mülhäuser familien. Mülh. geschichtsbl. 21,1—32. einleitung und anfang eines namensverzeichnisses.

11. Hedw. Metzger, Die weiblichen taufnamen in Freiburg im Breisgau von 1200—1600. Freiburg, Diözesanarchiv 48,55—106.

12. G. Rosenhagen, Zur frage des Mittelhochdeutschen in der schule. ZfDkde. 34,415—421.

13. G. Schübel, Die geschichte des mhd. unterrichts. ZfDkde. 35, 319–337.

14. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im Deutschen im 12. u. 13. jh. (1920,6,8); bespr. von E. Gierach, AfdA. 41,81–82. — 2. Frdr. Wahnschaffe, mhd. enjambement (1919,4 B33; 1920,6,8); bespr. von Behaghel, Ltbl. 42,228; Museum 27; A. Hübner, Archiv 142,301.

K. Helm.

VII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Aussprache.

1. W. Viëtor, Deutsches ausspracheworterbuch. 3. aufl. bes. von dr. E. A. Meyer. Leipzig, O. R. Reisland. 1921. XXII,469 s.

2. W. Viëtor, Die aussprache des schriftdeutschen. mit d. wörterverz. d. amtl. „regeln f. d. deutsche rechtschreibung" in phonet. umschrift, sowie phonet. texten. 10. aufl. besorgt von dr. E. A. Meyer. Leipzig, O. R. Reisland 1921. XI,137 s.

3. L. L. Hammerich, Zur deutschen akzentuation. Danske Videnskabs Selskab. Hist.-fil. Meddelelser VII,1. Kopenhagen, Høst & Søn 1921. 330 s. nach einer untersuchung der quellen zur kenntnis der akzentuation aus dem vers, die sich von der ahd. alliterationspoesie bis zu Goethe erstreckt, wird die erkenntnis der akzentuation aus dem zeugnis der sprechenden (akzentzeichen in älterer zeit, später die zeugnisse der grammatiker) betrachtet und schließlich das ergebnis analysiert in den kapiteln: akzentuation der subst. komposita des nhd.; akzentuation der ortsnamen; zweifache zusammensetzungen der substantiva; anhang zur akzentuation der substantivischen komposita; einfache adjektiva; abgeleitete adjektiva; zusammensetzungen mit nhd. *all-* und *un-*. bespr. von A. Meillet, BSL. 71, 97–98.

4. H. Calm, Die kunst des mündlichen vortrags. Leipzig, R. Voigtländer. 1921. 197 s.

5. J. Forchhammer, Theorie und technik des singens und sprechens in gemeinverständlicher darstellung, unter mitarb. von V. Forchhammer. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1921. XVI,564 s.

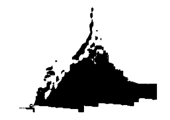
6. E. Geißler, Rhetorik. t. 1. Leipzig, B. G. Teubner. 1921. = Aus natur u. geisteswelt 455. 1. Richtlinien für die kunst des sprechens. 3. aufl. 121 s.

7. K. Lugmayer, Rede- und stilkunst. Wien, Typographische anstalt. 1921. 144 s.

8. G. Weidl-Hackel, Deutsche sprechkunst im ring der heimatbildung. Reichenberg, Sudetendeutscher verlag F. Kraus. 1921. 92 s.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

9. V. Moser, Zur geschichte der nhd. schriftsprache in Bern. Beitr. 45,149–191. berichtet über die ersten druckereien in Bern und den sprachgebrauch in den von ihnen herausgebrachten werken. der übergang von der mundart erfolgt nicht auf einmal, sondern schrittweise; langsamer in der



handschriftlichen aufzeichnung als im druck. Moser unterscheidet 3 etappen des vordringens des Hochdeutschen; eine einfache übernahme der „Luthersprache" hat niemals stattgefunden weder in der Schweiz noch überhaupt im alemannischen sprachgebiet. bespr. von A. Schneider, Vr. f. ges. u. ldkde. Vorarlb. 5,89—90.

10. Sohrt, Der umlaut von *a, o, au* nach hss. und urdrucken Lutherscher schriften. diss. Greifswald. VII,108 s.

11. Ochs, Studien zur grammatik Fischarts. diss. Marburg 1921. (ungedr.)

12. A. Schmidt, Die kanzlei der stadt Erfurt bis zum jahre 1500. (aus: Mitteilungen d. ver. f. d. gesch. u. altertumsk. v. Erfurt, h. 40/41.) Königsberg, diss. 1919 (1921).

13. K. Böttcher, Das vordringen der hochdeutschen sprache in den urkunden des niederdeutschen gebietes vom 13.—16. jahrh. ZfdMa. 1921, 62—67.

14. Schon früher besprochen: 1. A. Götze, Frühnhd. glossar (Jsb. 1920,7,19); bespr. von J. J. A. A. Frantzen, Museum 29,180—182; A. Hauffen, Euph. 23,537—540; H. Wocke, NJb. 24,75—76. — 2. A. Götze Frühneuhochdeutsches lesebuch. (Jsb. 1920, abt. 7, no. 14.) bespr. von G. Schoppe, Litbl. 42,98—99; H. Wocke, JEGPhil. 20,242—256; O. Hauffen, Euph. 23,537—540. — 3. K. Demeter, Studien zur Kurmainzer kanzleisprache (Jsb. 1917/18,8,7); bespr. von Agathe Lasch, AfdA. 41,83—85. — 4. F. Neumann, Geschichte des neuhochdeutschen reimes (Jsb. 1920,4,36); bespr. von M. H. Jellinek, AfdA. 40,129—137.

C. Grammatik und stilistik.

15. F. Sommer, Vergleichende syntax der schulsprachen (deutsch, englisch, franz., griech., lat.) mit bes. berücksichtigung des deutschen. Leipzig, G. B. Teubner. 1921. VIII,126 s. vf. gibt einen vergleichenden überblick über syntaktische erscheinungen innerhalb der genannten idg. sprachen und geht zugleich dem ursprung des syntaktischen gebrauchs nach. die einteilung des buches ist 1. nomen (numerus, kasus), 2. verbum (tempus, modus, verbum infinitum) und 3. satzgefüge. überall gibt vf. wertvolle ausblicke in die entstehung der syntax der genannten modernen sprachen.

16. Cl. Biener, Zur methode der untersuchungen über deutsche wortstellung. ZfdA. 59,127—144.

17. Luise Vogel, Die zeitwörter „sprechen" und „sagen" zur einführung der direkten rede im Neuhochdeutschen. (in handschrift; auszug in: Jahrbuch d. phil. fak. Heidelberg 1920/21. t. 1. s. 26—27.) Heidelberg, diss. 1919 (1921).

18. E. L. Schweinheim, Die entwicklung des frühneuhochdeutschen starken verbums von den Donatübersetzungen bis Schottel. (in maschinenschrift.) Bonn, diss. 1921.

19. M. H. Jellinek, Reste der *ne*-konstruktion im nhd. Beitr. 45, 82—84. bringt belege für das fortleben des mhd. *entæte* wenn nicht (gewesen) wäre.



20. Arved Smith, Zur voranstellung vornehmlich des räumlichen adverb- und präpositionsattributs in der modernen deutschen prosa. Archiv 141,132—138.

21. K. Scheffler, Am montag, den 6. mai? ZADS. 36,94—96. läßt die wendung als sprachrichtig gelten. (ein analoger brauch, der von der einfachen wendung: den 6. mai herübergenommen ist. ref.)

22. Fr. Gadde, Die bildungen auf -*(er)ei* im Deutschen. Archiv 142, 9—24.

23. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. ein führer durch die schwankungen u. schwierigkeiten des deutschen sprachgebr. 5. aufl. Leipzig, Frdr. Brandstetter. 1921. XII,503 s.

24. E. Wasserzieher, Schlechtes deutsch. der kampf gegen d. falsche, schwerfällige, geschmacklose u. undeutsche. 2. aufl. Berlin, F. Dümmler. 1921. 58 s.

25. A. Richter, Deutsche redensarten. sprachlich und kulturgesch. erläutert. 4. aufl. hrsg. von O. Weise. Leipzig, Ferd. Brandstetter. 1921. II,244 s.

26. Schon früher verzeichnet: 1. J. Wackernagel, Vorlesungen über syntax. Basel 1920,319 s. bespr. von A. Meillet, BSL. 22,205—208 und A. W. de Groot, Museum 29,1—4. — 2. B. Delbrück, Grundlagen der nhd. Satzlehre. (Jsb. 1920,7,1.) bespr. von O. Weise, ZfDk.35,356 und von G. O. C., MLN. 36,382—383.

D. Wortschatz.

27. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 10, abt. 3, lfg. 3, bearb. von B. Crome. Leipzig, S. Hirzel. 1921. sp. 321—480. — *stopfen* — *stoszbank*. von wichtigeren artikeln sind zu nennen: *stoppel* mit abll. und zss., *storch* und zss., *stören*, *stosz*.

J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 11, abt. 2, lfg. 3. bearb. von V. Dollmayr. Leipzig, S. Hirzel. 1921. sp. 321—480. — *überhirnig* — *überrumpeln*. längere und bemerkenswerte artikel seien hier verzeichnet: *überkommen*, *überlegen*, *übermensch*, *übermut*, *überreden* u. abl. man merkt das streben des bearbeiters nach kürzerer und präziserer fassung im interesse der raumersparnis.

J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 11, abt. 3, lfg. 8. bearb. von K. Euling. Leipzig, S. Hirzel. 1921. sp. 1121—1280. — *unlästerlich* — *unromantisch*. fortsetzung der zss. mit präfix *un-* nunmehr in strafferer fassung. von umfänglicheren artikeln seien erwähnt: *unlust*, *unlustig*, *unmensch*, *unmenschlich*, *unmut*, *unnutz*, *unrecht*, *unrecht*, *unrein*, *unrichtig*.

J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 13. bd. 17. lfg. unt. mitw. von H. Sickel bearb. von K. v. Bahder. Leipzig, S. Hirzel. 1921. sp. 2753—2912.

28. H. Paul, Deutsches wörterbuch. 3. aufl. Halle (Saale): M. Niemeyer. 1921. VI,682 s. die neue aufl. unterscheidet sich äußerlich von der vorhergehenden durch die Verwendung von antiquaschrift gegenüber den früheren frakturtypen. dadurch ist trotz mancher zusätze noch raum ge-



spart worden (die 2. aufl. umfaßte 690 s.). größere änderungen verbot das augenleiden des inzwischen verstorbenen vf.s, doch sind die angaben aus den inzwischen erschienenen lieff. des Grimmschen wtb.s verwertet worden.

29. Fr. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 9. aufl. Berlin, Vereinigung wissenschaftl. verl. 1921. XVI,519 s. bespr. von W. Kurrelmeyer, MLN. 36,482–490. neuer abdruck der 8. aufl. ohne größere änderungen. die vorrede gibt einen überblick über die forschungstätigkeit des vf.s und die veränderungen, die der inhalt des wb.s im laufe der jahre erlitten hat.

30. S. Hochfeld, Orthographisches wörterverzeichnis u. fremdwörterbuch. 8. aufl. Potsdam, Bonneß & Hachfeld. 1921. 165 s.

31. J. Weyde, Neues deutsches rechtschreibwörterbuch. auf grund der gemeindeutschen rechtschreibung von 1902 bearb. 9. aufl. mit mehr als 50000 stichwörtern. Leipzig, G. Freytag. 1921. 256 s.

32. H. Marti, Beiträge zu einem vergleichenden wörterbuch der deutschen rechtssprache, auf grund des schweizerischen zivilgesetzbuches. Bern, P. Haupt. 1921. 74 s. vf. will mehr anregungen als ausführungen geben und zeigen, wie auf grund historisch-juristischer kenntnisse ein wb. der deutschen rechtssprache ausgearbeitet werden müßte. die schrift umfaßt im I. teil die abschnitte: das fremdwort im ZGB. (nur 4, 3 %); fremdwort und bedeutungslehnwort; das bedeutungslehnwort in der rechtsprache. der II. teil gibt die quellen zur materialsammlung und zeigt die anlage des wörterbuchs auf. dieses selbst ist auf s. 30–73 nach stichwörtern gruppenweise zusammengestellt. überall, wo sich anlaß bot, sind die muster aus dem Corpus juris civilis oder dem Code civil angeführt.

33. Zirker, Bereicherung d. deutschen wortschatzes durch die spätmittelalterl. mystik. (in maschinenschrift.) diss. Köln 1921.

34. Meta Wachsner, Die deutschen ausdrücke für verlobung, hochzeit, ehe. (in maschinenschrift.) Gießen, Diss. 1921.

35. L. Bloomfield, *Physigunkus.* MPhil. 15,577–602. aus einem reformationspasquill.

36. Fr. Kluge, *Bittschrift.* ZAdSpV. 36,131. frühester beleg bei Rist, Rettung der edlen teutschen hauptsprache. Hamburg 1642.

37. E. Hoffmann-Krayer, Zum frühesten auftreten des wortes „volkskunde" (1822). Schweiz. archiv f. volkskde. 23,226.

38. K. Riederer, *Wartlauf* (ein fischernetz). Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,190.

39. A. C. Bouman, „Laura, vom dom umzingelt". Neophil. 7,91–93. berichtigung zu Th. Frings, Beitr. 42,249 ff. u. 561. ndl. *doom* ist ein für das auge wahrnehmbarer dampf, der unter umständen die eigenschaft des geruchs an sich haben kann. auch die Schillerstelle ist ein solcher fall; der tagesnebel, der um Laura schwebt, läßt sich mit dem duft der veilchen verbinden.

40. W. Schmidt, Die *hand* in sprache und recht. ZAdSpV. 36,163–167.

41. Böcker, Seit wann gibt es das wort *schleichhandel*? Stader arch. N. F. 11,65.

42. O. Behaghel, *Deutsch.* Beitr. 45,130—132. ist gelehrten ursprungs und bezieht sich ursprünglich nur auf die sprache. ein bedeutungslehnwort, das lat. *gentilis* in bezug auf die landes- oder vulgärsprache wiedergibt.

43. W. Braune, *Gentilis.* Beitr. 45,145 gegen Behaghel (nr. 42). *gentilis* bedeutet nur *heidnisch.* ae. *þeodisc, theodiscus* ist also keine lehnübersetzung, sondern selbständige neubildung zu *þeod.*

44. O. Behaghel, *Mischen.* Beitr. 45,132—134. in der ältesten zeit nur in übersetzungen aus dem lat. also lehnwort.

45. Schon früher besprochen: P. Kretschmer, Wortgeographie. Jsb. 1918, 8.36. bespr. v. A. Meillet, BSL. 71,99—101 und G. G. Klocke, Neoph. 7, 308—311.

E. Namenforschung.

1. Personennamen.

46. R. Kleinpaul, Die deutschen personennamen. ihre entstehung u. bedeutung. 2. aufl., neubearb. von H. Neumann = Sammlung Göschen 422. Berlin, Vereinigung wiss. verl. 1921. 127 s. gegenüber der 1. aufl. (Jsb. 1909,8,20) ist in der anordnung des stoffes kein unterschied. die seitenzahl ist etwas geringer, obwohl an stelle der antiqua frakturschrift gewählt ist.

47. K. Sang, Die appellative verwendung von eigennamen bei Luther. Gießener beiträge zur deutschen philologie 2. Gießen, v. Münchow. 1921. VIII,69 s.

48. F. Khull, Deutsches namenbüchlein 8. aufl. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein 1921. 104 s.

49. H. Österwitz, Welche vornamen wollen wir unserm kinde geben? eine sammlung von mehr als 1200 männl. u. weibl. vornamen mit angabe ihrer abstammung u. ihrer bedeutung. mit e. geleitw. von K. Wehrhan. Detmold, Meyer. 1921. 39 s. mit 1 abb.

50. Br. Schubert, Die familiennamen der Oschatzer pflege nach ihrer entstehung und bedeutung mit angabe der grundzüge der allgemeinen namenkunde. Naundorf, Selbstverlag. 1921. 38 s.

51. H. Groth, Familien- und personennamen aus dem 14. jahrhundert. (beitrag zur geschichte der Mühlh. familien.) Mühlh. gesch.-bl. 21,1—32; 22,1—32.

52. Hedwig Metzger, Die weiblichen taufnamen zu Freiburg i. Br. von 1200 bis 1600. (auch in: Freiburger diözesan-archiv n. f. bd. 21.) Freiburg i. Br., diss. 1918 (1921).

53. Fr. Sekker, Namenbuch von Linz. verzeichnis der einwohner von Linz in der zeit von 1120 bis 1500. Heimatgaue 2,103—109, 179—182, 237—242.

54. Fr. Graebisch, Die taufnamen in der glätzischen mundart, ihre abwandlung u. ihre formen. Glatzer heimatbl. 7,70—81.

55. Fr. Graebisch, Der name *Volkmer* und die grafschaft Glatz. Glatzer heimatbl. 7,18—20.

2. Ortsnamen.

56. F. Mentz, Deutsche ortsnamenkunde. in: Deutschkundliche bücherei. Leipzig, Quelle & Meyer. 1921. 114 s. das büchlein behandelt den stoff in folgenden abteilungen: 1. ortsnamen mit grundwörtern A. die grundwörter, B. die bestimmungswörter. 2. ortsnamen ohne grundwörter. 3. andere ortsnamenbildungen. 4. ortsnamen nach vorbildern. 5. differenzierung. 6. sprachliches. vf. beschränkt sich auf die namen bewohnter orte; seine ausführungen sind durchweg wissenschaftlich gut fundiert. zweifelhafte deutungen sind als solche gekennzeichnet; unsicheres hervorgehoben. bespr. von E. S., AfdA. 41,87; J. Miedel, Bayr. BlfG. 57,181.

57. H. Beschorner, Flurnamenforschung. KblGesVer. 69,7—36.

58. B. Eberl, Die bedeutung der flurnamen für die vor- und frühgeschichtsforschung. Bayr. vorgeschichtsfreund 1921/22,74—80.

59. P. Siegfried, Basels straßennamen. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1921. III,105 s.

60. P. Geiger, Die flurnamen der gemeinde Eschlikon (Thurgau). Schweiz. archiv f. volkskde. 23,81—94.

61. Die namen Wiens. Berichte u. mitteil. d. altert.-vereins zu Wien. 45,5—57.

62. J. Zösmair, Die ortsnamen Vorarlbergs u. Liechtensteins aus personennamen. ein beitr. zur besiedlungsgeschichte dieser gebiete. Bregenz, Vorarlberger buchdruckerei-gesellschaft. 1921. 39 s.

63. K. Schiffmann, Die stationsnamen der bahn- und schiffahrtslinien in Oberösterreich. 5. aufl. Linz, F. J. Ebenhöch. 1921. 40 s.

64. G. Buchner, Die ortsnamenkundliche literatur von Südbayern. 1920. 28 s. bespr. von O. Behaghel, Litbl. 42,365—366; von A. Schneider, Ver. f. gesch. u. landesk. Vorarlbergs 5,91—92.

65. G. Buchner, Die ortsnamen d. Karwendelgebietes. nachträge. Oberbayer. archiv 62,163—165.

66. G. Buchner, Die ortsnamen des Werdenfelser landes. Oberbayer. archiv 62,131—162.

61. Fr. K. v. Guttenberg, *Holt-* und *litz*-fluren. e. beitrag zur oberfränk. namenforschung. HeimatbOf. 6,83—86.

68. Fr. K. v. Guttenberg, *Hagen*-namen. ein beitrag zur oberfränk. namenforschung. HeimatbOf. 6,97.

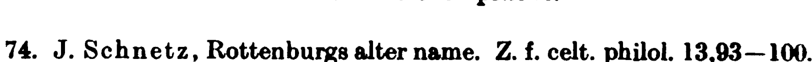
69. Fr. K. v. Guttenberg, Fränkische grenzen und siedelungen. ein beitrag zur oberfränk. namenforschung. HeimatbOf. 6,113, 129—133.

70. R. Thomas, Die ortsnamen der gegend von Regensburg. Verh. des hist. vereins v. Oberpfalz u. Regensburg 71,1—26.

71. R. Vollmann, Flurnamensammlung in Bayern. bespr. von J. Miedel, BayerBfGw. 57,182; Bayr. hefte f. volksk. 8,166—168.

72. J. Sigl, Unsere *ing*-namen. Monatsschrift f. d. ostbayr. grenzmarken 10,134—135.

73. J. Schnetz, Süddeutsche orts- und flußnamen aus keltischer zeit. Z. f. celt. philol. 13,365—369. darunter: *Kinzig, Kissingen* als vermutlich keltisch.



74. J. Schnetz, Rottenburgs alter name. Z. f. celt. philol. 13,93—100.

75. A. Kölle, Die häuser- und örtlichkeitsbezeichnungen der ortschaften als geschichtszeugen, dargestellt in den häuser-, plätze- und gassenbezeichnungen der stadt Ulm. Dt. gaue 22,20—25.

76. G. Buck, Straßen-, wege- und flurnamen im stadtbezirk Neu-Ulm. Ulmer winkel 1921,17—19, 23—24.

77. A. Schröder, Die ortsnamen im amtsbezirk Dillingen. Jb. des hist. ver. Dillingen a. D. 33,33—64, 34,1—45.

78. V. Lucas, Speyerer straßennamen. Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,31—36, 66—70, 115—118.

79. Die Woringer hausnamen. Memminger gesch.-bl. 7,18—24.

80. Memmingerberger flurmarkung. Memminger gesch.-bl. 7,1—3.

81. J. Miedel, Der name von Gestratz. Dt. gaue 22,65. aus dat. plur. *castris* bei den lagern (*Vimania castra* der not. dign. ?).

82. Häberle, Topographisches wörterbuch der Pfalz. Pfälz. museum 38,122. berichtet über eine handschriftliche stoffsammlung des hauptlehrers E. Langerbrunner, die sich jetzt als leihgabe im staatsarchiv zu Speier befindet.

83. A. Loch, Zum flurnamen „Hummerich". Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,143.

84. E. Zink, Der name „Mundenheim". Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,189—190.

85. K. Riederer, Zur ortsnamenkunde. Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,119.

86. H. Beschorner, Sachsens anteil an der flurnamenforschung (nach dem stande vom märz 1920). Neues archiv f. sächs. gesch. u. altertumskde. 42, 177—196.

87. H. Beschorner, 19. flurnamenbericht. Mitteil. d. ver. f. sächs. volkskde. 8,103—104.

88. R. Schünke, Über namen von ortschaften im nordöstlichen Mähren und südwestlichen Schlesien, welche nicht zum kuhländchen gehören. (als schluß d. aufsatzes „ortsnamen im kuhländchen" im Neutitscheiner museums-jahrb. f. 1914.) Kuhländchen 2,57—58, 75, 81—82.

89. M. Göbel, Die Brieger straßennamen. Z. d. ver. f. gesch. Schlesiens 55,29—44.

90. E. Gierach, Schlesiens name. Heimatbildg. 2,150—151.

91. G. Falck, Die flurnamen von Fauerbach bei Friedberg. Friedb. geschichtsbl. 4,81—82.

92. E. Hirsch, Zu Georg Falcks Fauerbacher flurnamen. Friedb. geschichtsbl. 4,82—84.

93. W. Kaspers, Die *-acum*-ortsnamen des Rheinlandes. ein beitr. zur älteren siedlungsgeschichte. Halle a. S., M. Niemeyer. 1921. VII,41 s. weniger etymologisch als siedlungsgeschichtlich behandelt, um die kontinuität der besiedlung von der römerzeit bis heute aufzuzeigen. vf. unterscheidet gallische und römische eigennamen als erstes glied der *-acum*-namen. von ersteren zählt er 114, von letzteren 65 auf, die von ubischen veteranen herrühren sollen. schließlich werden die rechtsrheinischen *acum*-namen und

als fortsetzungen der *-acum*-namen die *-hofen*, *-weiler* und *-ingen*-orte betrachtet.

94. W. Schoof, Hessische flußnamen: die Lahn. Hessenland 35,51—53, 70—72.

95. Muerkens, Ortsnamen der kreise Euskirchen und Rheinbach, deren bestimmungswort ein altdeutscher personenname ist. aus: Euskirchener volksblatt 1921. 15 s.

96. W. Ehlers, Geschichte und volkskunde des kreises Pinneberg. Elmshorn, J. M. Groth. 1922. VII,544 s. darin s. 13—23: die ortsnamen des kreises; s. 24—30: ortsnamen im volksmunde. (Topograph. volkshumor.)

97. H. Rauchfuß, Ein beitrag zur flurnamenforschung. Mansfelder bl. 33,21—33.

98. K. Heck, Zu den deutungen des namens „Wesel". Heimatbl. 3,24.

99. W. Rotscheidt, Wie hat man bisher den namen Wesel erklärt? Heimatbl. 2,321—322.

100. G. Janssen, Beitrag zu dem schatz origineller jeverländischer namen. die haus- u. straßennamen des dorfes Sillenstede. in: Janssen, Georg: Vom Jeverländer u. s. scholle. 1921. h. 4,75—79.

101. W. Grosse, Was die Wernigeröder straßennamen erzählen. Wernigeröder geschichts-verein h. 3. 1921, 24 s.

102. O. Knoop, Slawische ortsnamenforschung in Pommern und der name Stubbenkammer. Pommerland 6,311—317. Stubbenkammer ist deutschen ursprungs.

103. A. Haas, Beiträge zur pommerschen ortsnamenkunde. Pommerland 6,243—246, 270—275, 401—404.

104. A. H. Grimm, Über niederdeutsche ortsnamen. Mitteil. a. d. Quickborn 14,26—28.

105. R. Stoewer, Zur geschichte der altstadt Danzig, ihres namens und deutschtums. DAVR. 3,29—31. vgl. dazu den aufsatz von A. Brückner, Arch. f. slav. phil. 38, 44 ff. *Danzig* aus poln. *(G)dańsk(o)* wie *Leipzig* aus slav. *Lipsko*. der name selbst mit suffix *-sko* von **gdanie* zu **gъdъ* (in *Gdow, Gdeez, Gdek*): apreuß. *gude* busch (vgl. Gutow i. Meckl.); **gdanie* urspr. etwa „heide"; *Gdańsko* „heidenheim".

106. W. Franz, Königsberger straßennamen. (in maschinenschrift.) diss. Königsberg 1921.

107. A. Rosenberg, Zur etymologie des namens Embach. Sitz.-ber. d. gel. estnischen ges. 1912/20,129—30.

108. Chr. v. Stackelberg-Abia, Etymologische erklärung des ortsnamens *Dorpat*. Sitzungsber. d. gel. estnischen ges. 1912/20,111—112.

109. H. Schmidt, Die orts- und flurnamen von Mönchgut. sammlung und deutungsversuche. (in maschinenschrift.) Greifswald, diss. 1921.

110. R. Vollmann, *Heuweg, Heuberg* usw. Dt. gaue 22,15—17.

111. Mitterwieser, Weg-namen. Dt. gaue 22,12—15.

112. Schon früher verzeichnet: 1. K. Hentrich, Die besiedelung d. thüringischen Eichsfeldes (Jsb. 1919,7,30); bespr. von Kl. Löffler, ZdMa. 1921,90—91. — 2. K. Hentrich, Entgegnung. AfdA. 41,112.

3. Sonstige namen.

113. K. Karl, Deutsche sternnamen. (in maschinenschrift.) Freiburg i. Br., diss. 1921.

F. Standessprachen.

114. Newald, Beiträge zur soldatensprache. (in maschinenschrift.) diss. München 1921.

115. J. Meier, Zur ältesten deutschen gaunersprache. Beitr. 45,138—141. wörter aus Vintlers pluemen der tugent und den Basler betrügnissen der gyler.

116. Th. Kappstein, Wie spricht der student? Hartungsche ztg., Ostdt. hochschulbl. 1921,6.

117. Dorpater studentendeutsch. (sprachausschuß d. deutsch. burschenschaft.) BurschBl. 35, s.-h. 6,193—194.

118. H. M. Elster, Die pennälersprache. DSaatMo 3,21—25.

119. L. Guenther, Schlemiel und genossen. ein streifzug durch das rotwelsch u. verwandte geheimsprachen. Westermanns monatshefte 65, 351—356.

120. Weidmannsdeutsch. Heimatbl. 3,173, 234.

121. Bergmannsdeutsch. Heimatbl. 2,270—271, 297, 321.

122. Fr. Nicolai, Eine oberhessische musikantensprache. eine ergänzung zu d. aufsatz von H. Weber, Hess. bl. f. volksk. 11 u. 17. Hess. bl. f. volksk. 20,26—30.

123. Schon früher verzeichnet: 1. L. Günther, Die deutsche gaunersprache. (Jsb. 1919,7,57.) bespr. von K. Bergmann, NSpr. 21,475—476. — 2. A. Götze, Anfänge einer mathematischen fachsprache (Jsb. 1919, 7,55); bespr. von H. Wocke, Litbl. 42,101—102.

Sigmund Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. in verb. mit A. Bachmann, Th. Frings, Pr. Lessiak u. F. Wrede hrsg. von H. Teuchert. 2 hefte zu je 6 bogen. Berlin, Allgem. deutsch. sprachverein.

2. O. Weise, Bericht über die dtsch. mdaa. ZfDk. 35,361—364.

Literaturgeschichte. 3. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. 2. teil: Die nieder-, mittel-, und oberdeutsche (nord-, mittel-, und süddeutsche) mundartdichtung von der zeit der niederdeutschen klassiker bis zur gegenwart. Freiburg i. B., Fehsenfeld. 130 s. — von s. 52 an wird die hd. mdadichtung dargestellt. gute übersicht über dichter und werke vereint sich bes. in den abschnitten über die bayerische und elsässische dichtung mit warmherziger schilderung der einzelnen dichterischen persönlichkeiten. der vf. versucht, in die literarischen zusammenhänge hineinzuleuchten, und stellt neue ziele auf. freilich bleibt er oft abhängig von dem urteil der geschichtsschreiber der einzelnen landschaften. das hauptgewicht legt er auf

inhaltswiedergaben. druckfehler, schlechtes papier und hoher preis beeinträchtigen die aussichten der benutzung seines buches.

4. A. Zirkler, Wege und ziele neuerer mundartliteratur. Sächs. heimat 4,190–191.

Wortforschung. 5. R. M. Ihrig, The semantic development of words for 'walk, run' in the Germanic languages. diss. Chicago (1916). X,168 s. — wie nr. 6 zu beurteilen.

6. H. O. Schwabe, The semantic development of words for 'eating and drinking' in the Germanic dialects. diss. Chicago. o. j. 110 s. — sachlich geordnete wortliste mit vergleichenden belegen; die arbeit macht einen guten eindruck.

7. T. W. Arnoldson, Parts of the body in older Germanic and Scandinavian. diss. Chicago (1915). XII,217 s. — wörterzusammenstellung, in der auch neuere deutsche, meist obd. belege vorkommen; zuverlässig.

8. W. D. Baskett, Parts of the body in the later Germanic dialects. diss. Chicago 1920. IX,139 s. 8°. — lexikalische zusammenstellung ohne vollständigkeit (von ndd. mdaa. nur wstf. herangezogen) und mit z. t. verfehlten wortdeutungen.

9. F. Wrede, Schwäbisch *milk* 'milch'. ZfdMdaa. 1921,179–180. — *milch: milk = welch: welk*; augenfällige mischform.

10. A. Hruschka, Über die ausdrücke *sen, sent, sach, señ sach, sen sent, sen sunt* usw. ZfdMdaa. 1921,163–169. — von diesen in md. dichtungen des 16. u. 17. jhs. vorkommenden ausdrücken ist *sen* der gen. *sîn* 'sein', *sach* 'sage ich', *sent* 'mhd. *sint*'.

11. H. Teuchert, Md. *zûle* 'hündin'. ZfdMdaa. 16,77. — vermutet für dieses südbrdbg. wort mischung aus md. **zûc* und nd. *tôle*.

Mundart und schriftsprache. 12. H. v. Schullern, Mda. u. schriftsprache. Dt. vaterl. 3,58–60.

13. M. Strümpfel, Hochdeutsch u. volkssprache. Sächs. heim. 4,191.

13a. K. A. Offermann, Mundart und auslanddeutsche. ZSprv. 36, 6–7. — beachtenswerte stimme eines deutschamerikaners, der dringend davor warnt, die mda. allzusehr dem auslande gegenüber hervorzukehren.

14. A. Schirmer, Die deutsche umgangssprache. GRMon. 9,42–53. — bericht über die bisherige forschung und plan eines wörterbuchs der umgangssprache.

Sondersprachen. 15. C. Wesle, Die deutsche soldatensprache. GRMon. 9,108–117. — setzt sich mit Hübner und Maußer auseinander und stellt grundsätze für wertung und darbietung auf. mit recht erklärt W. nicht den schöpferischen formwillen, sondern den triebhaften drang, sich durch trotziges auflachen und selbstverspottung von der last zu befreien, als die bildungskraft der soldatensprache.

Forschungsverfahren. 16. F. Wrede, Mundartenforschung und volkskunde. VelhKlasMh. 35,643–647.

17. Alban Prause, Mdaaforschung u. besiedelungsgeschichte. Glatz. heimbl. 7,81–84.

18. K. Wagner, Die Eilhartfrage. (Grundsätzliches zu den beziehungen zw. textkritik und mdaaforschung.) ZfdMdaa. 1921,124–143. — historische



grammatik und literarische forschung rechnen mit festen sprachgrenzen; aber literarische und urkundliche zeugnisse wie auch die mdaforschung beweisen deutlich, daß sich aus breiten zonen erst allmählich einigermaßen schmale grenzstreifen oder linien ergeben. wenn aber „nd." merkmale noch bis in die Schweiz und hd. weit ins nd. gebiet hineinreichen, so folgt aus diesem zustande von heute, daß im mittelalter ein unausgeglichenes nebeneinander geherrscht hat, bedingt und gewandelt durch politische und literarische sonderströmungen. wie die textkritik sich auf die heutigen mda. zu stützen hat, kann anderseits aus der schriftlichen überlieferung eine vorstellung von dem entstehen heutiger mdaunterschiede und -grenzen gewonnen werden.

19. Th. Frings, Die deutsche sprachwissenschaft u. d. deutsche mdaaforschung. ZfdMdaa. 16,2—12. — bekämpft die beschränkung auf literarische sprachquellen und verlangt den aufbau der sprachgeschichte auf dialektgeographisch bereitetem grunde. die früheren sprachbilder und -linien sind geschichtlich zu erklären und die dadurch aufgewiesenen zusammenhänge unter den sprachbezirken müssen in der behandlung der grammatik und literarischer denkmäler beachtet werden. wertvolle lehren liefert die romanische sprachforschung, da hier bereits grundsätzliche gesichtspunkte für die laut- und formenlehre wie für die wortgeographie gewonnen sind.

20. G. G. Kloeke, De dialecten en de klankwetten. De Nieuwe Taalgids 15,194—202. — lehnt Frings' grundsätze über sein verfahren in der aufnahme der südniederländ. mdaa. (DDG. XVI einleitung) ab, 1. weil F. die psychologischen hindernisse subjektiver aufnahmen unterschätze, und 2. weil durch sie die geltung der lautgesetze völlig geleugnet werde.

21. Eine zentralstelle für die deutsche mdaaforschung. BBlDBuchh. 88,282.

22. A. Byhan, Westermanns völkerkarte. Deutsche mdaa. 1 :1000000. Braunschweig, G. Westermann. 146 × 112,5 cm.

Dialektgeographie. 23. E. Mertes, Ahd. *iu* ohne umlaut im dialektgebiet des deutschen reiches. ZfdMdaa. 16,34—42. — auszug aus einer Marburger dissertation, in dem die verbreitung dieses lautes geographisch und grammatisch dargestellt wird. die umlautlosen formen des schwäbischen gebietes werden durch mischung erklärt.

24. L. Grootaers bespricht Leuv. Bijdr. 13,97—112 die dialektgeographischen arbeiten der letzten jahre auf deutschem und niederländischem sprachgebiet.

Grammatik. 25. H. Schröder, Hyperkorrekte formen vortoniger silben im deutschen und niederländischen. GRMon. 9,321—330. — aus der vokalschwächung in vortonigen silben, welche lautgesetzlich entsteht, ergibt sich bei halbgebildeten das bestreben, vollere formen wiederherzustellen: so bei Fr. Reuter *hannür* 'honnęur' aus lautlich richtigem **hənür*. dem *r*-schwund wirkt entgegen die einführung eines neuen *r*, auch an falschen stellen: *obsternat*, *karnickel*; ebenso steht es mit dem *n* in *profendieren* u. a. fällen.

26. W. Mitzka, Doppelsprachträger. ZfdMdaa. 1921,143—151. — den Reis'schen seelischen kräften 'erhaltung' und 'verstärkung' stellt M. als ursache für den sprachwandel in grenzmdaa. die doppelsprachigkeit entgegen.

aus dem nebeneinander zweier lautgruppen tritt zuerst bei der einzelperson, dann als erbaussprache sprachausgleich ein. daneben wirken lautersatz bei übernahme der fremden sprache (z. b. eindeutschung der Litauer u. Masuren in Ostpreußen) und der fremde akzent. alle drei kräfte sind physiologischer natur.

27. J. Müller, Restworte u. ihre probleme. ZfdMdaa. 16,25—33. — zeigt an rheinischen beispielen, daß etymologie nur unter beachtung der geschichtlichen beziehungen, welche unter benachbarten mdaa. bestehn, betrieben werden kann.

28. K. Hentrich, Vermischte beiträge zur sprachpsychologie u. -physiologie. GRMon. 9,240—246. — darin die verschiedenen formen von 'ja' in der mda. u. einige gegenstücke zum Vernerschen gesetz in der umgangssprache.

Syntax. 29. O. Weise, Die volkstümlichen vergleiche in den deutschen mdaa. ZfdMdaa. 16,169—179. — behandelt form, zweck und sachgebiete, aus denen vergleiche stammen.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Alemannisch. 30. E. Ochs, Die gliederung des alemannischen. GRMon. 9,56—58. — diese z. t. für nr. 42 ausgemünzte einteilung ergänzt die von Bohnenberger (1913,10,16) aufgestellte. nachzutragen ist, daß die mdaa. II 3a ('rhein. südalem.'), der westliche teil von II 2 und II 1a (niederalem.) als westalem. gruppe gegenüber dem ostalem. (II 1b [schwäbisch], östl. anteil von II 2 und II 3b [hochalem.], merkmal *-et* als verbale mehrzahlendung) zusammengefaßt werden. vom hochalem. wird das höchstalem. (Bern, Wallis) mit *-nch-* gegen *-nkch-* des hauptgebietes abgesondert. beachtet werden muß der neue begriff, den die bezeichnung mittelalem. erhält; Bohnenberger verstand darunter die *nkch*-mda. des südalem. doch verdient die Ochssche benennung den vorzug, weil sie sich mit der bayer. mdaeinteilung deckt.

Südalemannisch. Hochalemannisch. 31. H. Gubler, Die liquid- und nasalsuffixe in der schweizerdeutschen substantivbildung. diss. Basel. Freiburg i. Br. 1920. X,200 s. — reiche materialsammlung, auf dessen gliederung wert gelegt wird. ergänzung der arbeit von Szadrowsky (1917/18, 10, 34). behandelt werden *-er*, *-el*, *-em*, *-en* mit den entsprechenden deutschen vorstufen und den ableitungen. beachtenswert ist die kosende bedeutung des verkleinernden *-el*.

32. Schweizerisches Idiotikon, hrsg. von A. Bachmann. h. 90 (*schl-f*, *schl-g* bis *Rät-Schlag*, bd. 9, sp. 114—240), 91 (*schl-g* — *schl-h* bis *ūf-schlahen*, sp. 241—368). Frauenfeld, Huber & co. 1921. je fr. 3,50.

33. Jg. Kronenberg, Was der 'alte Babeler' vom Idiotikon-Stalder zu berichten weiß. SchweizRs. 21,268—275.

34. Ders., Fürs liebe schweizerdeutsch. ebda. 86—91.

35. K. Stucki, Schweizer-deutsch. abriß e. grammatik mit laut- u. formenlehre. Zürich, Orell Füssli. VIII,159 s. fr. 7,50.

36. K. Führer, Schweizer rechtschreibbuch. nach Dudens „rechtschreibung der deutschen sprache" bearb. Bern, Büchler & co. 119 s. fr. 2,20.

37. M. Szadrowsky, Künstlerisches aus der volkssprache. v Jährl. rs. dschw. sprv. 1921,20—46.

38. P. Geiger, Die flurnamen der gemeinde Eschlikon (Thı SchwAVk. 23,81—94. — kurzen lautangaben folgt eine liste namen. schrift und geschichtliche belege. dazu eine skizze.

39. S. Meier, Volkskundliches aus dem frei- und kelleramt. Sch 23,95—109. — allerhand sprüche und reime.

40. E. Hoffmann-Krayer, Werden und wandeln der Basler s.-a. sonntagsblatt d. „Basler nachrichten" 15. jg. (1921), nr. 25—27. meinverständliche, dabei aber die grundfragen des sprachlebens berül darstellung. für das absterben des wortbestandes liefern frühere worte lungen, von 1523 und um 1750, gute belege; anschaulich werden gründ anlässe dazu geschildert. besonders gut sind die bemerkungen über und formen, die aus der schriftsprache stammen und der mdalichen gestalt angepaßt werden.

Mittelalemannisch. 41. L. Jutz, Zur mdaforschung in V berg. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. lk. Vorarlbergs. n. f. III,1919,1

42. E. Ochs, Gliederung[1]) der bad. mdaa. (Vom Bodensee zum nr. 12). Karlsruhe, C. F. Müller. 12 s. u. 1 karte. — vorläufig abschlie übersicht mit neuen vorschlägen. I. fränkisch: s. bis zur linie ī ū 'lied, bruder'; 1. rheinfrk.: s. bis zur linie *pund/pfund* 'pfund', 2. sü ostfrk.: die Taubermda. ist ost-, die gegend zw. Karlsruhe, Wiesloch, heim südfrk.; übergangsgebiete zum alem. sind das amt Ettlingen (sch frk.) und das amt Rastatt (alem.-frk.). II. alemannisch: 1. nord a) niederalem.: s. bis zur linie *saje/sage* 'sagen' (merkmal ī ū û, *-g-* u. *u*-artigen lauten, zw. Kolmar u. Wörth, Rheinau u. Sandweier), b) sc bisch: w. u. s. bis zur linie *weib/wīb* 'weib' (ī ū ü diphthongiert); 2. m alem.: s. bis zur linie *kind/chind* 'kind' (ī ū ü erhalten, *-g-*); der wes teil spricht *-w-*, der östliche *-b-* in 'stube', ferner sind im östlichen d lange konsonanten und in offener silbe kurze vokale erhalten; hier l die Baarmdaa. einen übergang zum hochalem. 3. südalem.: a) 'rhein südalem.' (als einstweilige benennung vorgeschlagen), s. bis zur linie *d drukche* 'drücken + trocken', grenzlinie Wutachtal—Dinkelberg), b) hoch

43. Ders., Badisches wb. (bericht). ZfdMdaa. 1921,180—181.

44. Ders., Der lautwandel *-b-* > *-w-* in Baden. Beitr. 46,147—1 auf einer karte wird die *w/b*-grenze nach eigenen untersuchungen geteilt; *-b-* > *-w-* ist frk. süd-, *-w-* > *-b-* alem. nordstoße zu verda unabhängig von der vokaldauer.

45. W. Zimmermann, Volksnamen von pflanzen u. tiere bad. volksmund. in Mitt. d. bad. ldsver. f. naturkde. u. -schutz n. f. Karlsruhe, G. Braun 1919.

46. E. Fehrle, Volkskundliche wanderungen in der Baar. Bad. h 8,113—118. — mit hinweisen auf die sprache.

---

[1]) ich werde mich im Jsb. dieser einteilung künftig, soweit aus tischen gründen tunlich, bedienen.

47. F. K. Barth, Bibliographie der Baar. Bad. heimat 8,170—176. — darin s. 172 einige angaben über mdaliche erscheinungen.

48. Th. Stettner, Mundart. Dt. gaue 22,17.

49. Elis. Müller, *Matte* = 'wiese' im sprachgebiet des Deutschen reichs. ein beitrag zur alem. wortgeographie. diss. Marburg 1921. (ungedr., auszug ZfdMdaa. 18.)

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 50. M. Ginsburger, Jüdisches in den elsässischen mdaa. Elsaßland 1,388—389.

51. J. K. Wagner, Die aussprache des *ch* im elsässischen. ebda. 1,389.

Schwäbisch. 52. H. Fischer, Schwäbisches wörterbuch, weitergeführt von W. Pfleiderer. 63.—65. lfg. (6. bd. sp. 161—640, *Ungeld*—**Weiserin*). Tübingen, H. Laupp. 4°. — 5. bd. bespr. Ph. Lenz, ZfdMdaa. 16,84—87; H. Teuchert, Anz. 41,79—80; W. Kurrelmeyer, MLN. 36, 446—447.

53. K. Erbe, Des Schwaben pflicht gegen seine muttersprache. Stuttgart 1920, Ad. Bonz & co. 88 s. — bespr. (O.) Str(eicher), ZSprv. 36,15.

54. H. Heerwagen, Zur volkskunde v. Kleinsorheim im Ries. Mitt. a. d. germ. mus. 1918 u. 1919. — enthält beiträge zum wortschatz.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 55. O. Mausser, Die apokope des mhd. *e* im altbayerischen mit bes. berücksichtigung der mda. v. Grafenau im Bayer. Wald. habil. München, Straub.

56. H. Marzell, Quellen zur bair. volksbotanik. Bayer. hefte f. volksk. VI,1919,213—225. — bibl. angaben.

57. Der Böhmerwald-dialekt. Mon. f. d. ostbayer. grenzmark 10,66—67.

58. J. Blösl, Die sprachinsel Deutsch-Brodek-Wachtel. t. 1. Die geschichte der sprachinsel. Znaim, selbstverl. d. vf. 240 s.

59. A. Schacherl, Seltene ausdrücke der Böhmerwaldmda. Budweis, Moldavia 1919. 56 s.

60. Avanzini, Egerländisch „Diaz". UEgerl. 25,17. — egerl. *tiəts* 'ihr' wird als *dit* < *di* (dat.) + *t* (dualendung) gedeutet; dagegen bietet Steidl ebda. 63 die einfache erklärung: *tiəts* aus *-t* der konjugation, *ir* und dem dual *ös*.

61. J. Kirchberger, Beiträge zur egerl. wortforschung. ebda. 20—22. 61—62. 80—81; *tsch* — *du.* andere kl. beiträge s. 62—63.

62. J. Hofmann, Egerländer namen. ebda. 19—20. — schimpf- und kosenamen nach gruppen geordnet; ders., Der Alt-Karlsbader dialekt um 1860—1870. ebda. 76—78. — auf geschichte und mdaverbreitung wird geachtet.

Tirolisch. 63. K. v. Ettmayer, Vorläuf. bericht üb. phon. aufnahmen der Grödner mda. Sitz.-ber. d. ak. d. wiss. Wien, phil.-hist. kl. 191. bd., 4. abh. Wien, Hölder. 1920. 95 s.

64. A. Baß, Deutsche sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. (h. 1.) Leipzig, A. Baß. (umschlagt.) = Die sprachinsel. (1. land u. leute.) mit 1 (farb.) karte u. 40 abb. 3. (titel-)aufl. (1914). IX,109 s.

65. J. Etzel, Das deutsche Fersental in Südtirol. mit 1 karte u. 27 abb. neue titelausg. (1914). Leipzig, A. Baß. XII,102 s. 8°. (umschlagt.) = Die sprachinsel.

Österreichisch. 66. H. Leschanofskyj u. A. Mensi, Österreichisches deutsch. Südd. Mh. 18,280—282.

67. Braunauer heimatkunde. h. 12. 13. Braunau (a. Inn) 1919. 1920. — mit mdalichen beiträgen.

68. H. Weigl, Die niederösterr. *iu*-mda., ihre abstammung u. verwandtschaft, WzVk. 27,70—73. — Die beiden nördl. viertel Niederösterr. vom waldviertel bis an die March besitzen eine reinbayer. mda., als deren neuerung namentlich *ui* < *uo* und daneben *â* > *o* und *a* vor *r* > *u* erscheinen. die gleiche lautentwicklung zeigt die heanzische mda., vielleicht weil das Heanzenland von Niederösterreich aus besiedelt ist.

69. Der Wiener dialekt. in: Wiener Urania-vorträge. h. 1. Wien. s. 3—5.

69a. M. v. Mayr, Wienerische lautlehre: die zischlaute. Österr. rundsch. bd. 57, nr. 6.

Ungarn. 70. Gy. Gréb, Bibliogr. z. dtsch. dialektforschg. u. -dichtg. Egyet. phil. közl. 41,386. — in magyar. sprache. — weitere mdaliche arbeiten, nam. von E. Schwartz, s. ZfdMdaa. 1922,15.

Ostfränkisch. 71. O. Heilig, Josef Dürr, ein neuer badischer dialektdichter. Karlsruhe, C. F. Müller. 1920. 8 s. — angez. durch H. Teuchert, ZfdMdaa. 16,94.

72. Chr. Beck, Geschichten in d. mda. des Bamberger landes. HeimatbOf. 6,17—20. — erzählungen, dialektstudien.

73. Ders., Thüring. elemente in fränk. ortsnamen. in: Der sammler (unterh.- u. lit.-beilage d. München-Augsb. abendztg.) 1919 nr. 30.

74. Michels, Die *n*-losen ostfränkisch-thüringischen infinitive. (in maschinenschrift.) diss. Würzburg.

Rheinfränkisch. 75. Tr. Raupp, Die mda. von Wiesloch. laut- u. formenlehre. diss. Heidelberg 1919 (1921). (in hektographie.)

76. L. Eid, Von Pfälzer literatur 1920. Pfälz. mus. 38, Pfälz. hkde. 17,11—13.

77. Ph. Gimmel, Kleine beiträge zur Pfälzer mda. Pfälz. mus. 38, pfälz. hkde. 17,144—145.

78. Bamler-Bohnenstrauß, Das schriftdeutsche '*ei*' in der Oberpfälzer mda. Oberpfalz 15,102—103.

79. K. Christ, Über flurnamen, bes. aus d. geg. v. Heidelberg. Mein heimatland 8,23—28. — wertvoll durch eine liste der grundwörter in flurnamen.

80. Fr. Schön, Die mda. im Saargebiet. Aus welt u. zeit, das Saargebiet in wort u. bild. s. 9f. Saarbrücken, Hofer 1920. — mdaliche ausdrücke.

81. H. L. Rauh, Die Frankfurter mda. in ihren grundzügen dargestellt. Frankfurt a. M., Diesterweg. 32 s. — mit beachtung geschichtlicher und dialektgeographischer momente liefert der vf. eine klar und leicht faßlich geschriebene darstellung, an der nur das geringe sprachmaterial zu wünschen anlaß gibt.

82. J. J. Strauß, „Die Sachsenhäuser". Frankfurter gen.-anz. stadtbeilage 30. 12. 21. — bringt einige wertvolle beiträge zur geschichte dieses 1821 erschienenen lustspiels in Sachsenhäuser mda.



83. K. Siemon, Mda. von Langenselbold u. dialektgrenzen seiner weiteren umgebung. (in maschinenschrift.) diss. Marburg. (auszug ZfdMdaa. 1922,139—144.)

84. L. Witzel, Auf mdalichen wanderungen. Heimatschollen 1,39—40. 46. aus der Schwalm.

85. F. Wrede, Achtet auf eure mda. ebda. 1,15. — geplantes wb.

86. J. H. Schwalm, Aus dem wortschatz der heimat. ebda. 1,15—16. 40. — Schwälmer mda.

87. H. Schwing, Beiträge zur dialektgeographie der mittleren Lahn. ZfdMdaa. 1921,154—163. — auszug aus einer Marburger dissertation. der ortsgrammatik liegt die mda. des dorfes Selters zugrunde. dehnung, umlaut, die behandlung des *r*, *n*-schwund vor *s* (*ga*ⁿ*s* 'gans', *g̃es* 'gänse'), gleitlaute im worthiat und lehrreiche mischformen machen die grammatische darstellung interessant. ingwäonische bestandteile in der mda. werden nachgewiesen.

88. W. Schoof, Hessische parallelen zu nd. wörtern. NdKbl. 37,60—61.

89. M. Schäfer, Heimatbuch des kreises Gelnhausen. Marburg, Elwert. VIII,276 s. 16 taf. — darin von s. 264 ab ein unzureichender aufsatz über die mda. vgl. Hepding in Hess.bll.f.vk. 20,57.

90. Fr. Nicolai, Eine oberhess. musikantensprache. Hess. bll. f. vk. 20,26—30. — sachlich geordnetes und erklärtes material aus dörfern der Marburger gegend. frühere geschäftsreisen nach Amerika und England haben der sprache engl. bestandteile zugeführt. vgl. Jsb. 1917/18,10,75.

Sprachinsel. 91. J. Róth, A kucorai német nyelvjárás hangtana. (die lautlehre des deutschen dialekts in Kucora.) Budapest 1911. 27 s.

Mittelfränkisch. 92. Eine bibliographie zur sprache der Rheinprovinz bis 1915 findet sich in „Bücherkunde z. gesch. d. Rheinlande" 1. bd. (Bonn 1920.) s. 531—538.

Moselfränkisch. 93. A. Bach, Die schärfung in der moselfränkischen mda. von Arzbach (Unterwesterwaldkreis). Beitr. 45,266—290. — bespr. Jsb. 1920,8,38.

94. A. Bertrang, Grammatik der Areler mda. (Ac. roy. de Belg., Cl. des lettres mém. coll. in 8°, 2. sér. t. XV fasc. 2.) 463 s. 2 abb. Brüssel, Lamertin. — ausführlich bespr. von L. Grootaers, Leuv. bijdr. 14,135—138.

Sprachinsel. 95. F. Krauß, Zaubersprüche u. krankheitssegen aus dem Nösnerland. KblSiebLk. 42/43,39—51. — meist in der ortsmda.; in lautschrift.

96. A. Scheiner, Johannes Trösters mundart. ebda. 44,2—33. — die 1666 veröffentlichten proben Hermannstädter mda. von J. Tröster zeigen Mediascher gepräge. Sch. vermutet bei T. eine gehobene kirchensprache, die als schriftsprache beabsichtigt war. da indessen die ländliche umgegend von Hermannstadt noch manche lautungen Trösters aufweist, kann m. e. aufklärung erst durch eine dialektgeographische untersuchung gewonnen werden.

97. Ders., Hermannstädter mda. Ostland 3,358—366.

98. A. Schullerus, Eine aufgabe deutscher sprachforschung im Ostland; A. Scheiner, Mundart und schriftsprache; Fr. Kaindl, Deutsche



hochzeitsbräuche in der Bukowina; F. Lang, Muttersprache. aus 'Ostland'. monatsschrift f. d. kultur der Ostdeutschen. Hermannstadt, Krafft (nach der anzeige im KblSiebLk. 42/43,62).

99. Armin Hedrich, A Lekencei szász nyelvjárás hangtana. (Die lautlehre des sächs. dialekts in Lenkece.) Budapest 1910. 54 s.

100. Siebenb.-sächs. wörterbuch. bd. 1, lfg. 5. (*Beule—Brett.*) bearb. von Ad. Schullerus. 1917. vgl. Jsb. 1913,10,61.

101. G. Kisch, Zur wortforschung. KblSiebLk. 44,39—48. — versucht, an einer fülle von belegen altromanisches, aus der heimat mitgebrachtes sprachgut nachzuweisen.

102. F. Krauß, Der 2. Merseburger zauberspruch in Nösnerlande. ebda. 48—57. — 62 lautschriftlich aufgezeichnete sprüche, welche dem 2. Merseburger spruch ähneln.

103. R. Csaki, Vorbericht zu einer geschichte der deutschen literatur in Siebenbürgen. Hermannstadt 1920. 118 s. — bespr. von A. Schullerus, KblSiebLk. 42/43,53—56.

104. P. L(anghans), Das sprachgebiet der Sieb. Sachsen einst u. jetzt (mit karte). Peterm. geogr. mitt. 1920,135—136. — angez. KblSiebLk. 44,76.

Ripuarisch. 105. J. Müller, Rip., nfrk. *büt* und *bük* 'im spiel, bes. im klickerspiel alles verloren haben'. ZfdMdaa. 16,78. — das wort geht auf eine form *büt* zurück, die noch stellenweise vorkommt. ihr verbreitungsgebiet wird durch die Rheinstraße bestimmt.

106. R. v. Beckerath u. Eug. Vogelsang, Wie das volk spricht. sprichwörter u. redensarten in Krefelder mda. Krefeld, Halfmann. (1920.) 89 s.

107. J. Dupont, Het dialect van Bree. Leuv. bijdr. 12,135—186. — 2. teil: lautlehre der vokale. — vgl. weitere lit. ZfdMdaa. 1922,24.

108. H. Teuchert, Ein schlaglicht auf den ripuarisch-niederfränkischen sprachenkampf im 15. jh. ZfdMdaa. 1921,23—25.

Thüringisch. 109. Jul. Kober, Die mda. der stadt Suhl, ihr wortschatz und die wortgeographischen grenzen ihrer umgebung. diss. Marburg 1921. (ungedr.)

110. Ders., Spetzig wätrate. verschle, erenneringe, breff on anneres aus'n feld in Sühler mda. Camburg (Saale), Peitz. 52 s. 8°.

111. K. Hentrich, Dialektgeographie d. thüring. Eichsfeldes u. seiner nachbargebiete. mit e. sprachkarte. Duderstadt, A. Mecke. 32 s. — s.-a. a. ZfdMdaa. 1920.

112. Osk. Lehmann, Zur abgrenzung u. gliederung des Nordostthüringischen. diss. Halle 1920. (ungedr.)

113. Fr. Winter, Dialektgeographie des gebiets der ehemals freien reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. diss. Jena. (auszug.)

Obersächsisch. 114. R. Wenisch, Zum wortschatz der mda. der Kaadner gegend. — für die 50jährige bestandsfeier des Kaadner gymnasiums veranstalteter s.-a. aus einer artikelfolge in der Erzgebirgs-ztg. 1921. die mda. gehört dem nordwestböhm. dialekt an, der den übergang vom egerländ. zum nordböhm. bildet. die volkstümliche schrift verrät den gründlichen

kenner der mda.; ein erstaunlich reicher wortstoff wird nach verständigen gesichtspunkten geordnet.

115. Erzgebirgs-zeitung. mon.-schr. f. volkst. u. heimatk. Nw.-böhmens. Kaaden i. B. — der 42. jg. (1921) enthält u. a. K. Meder, Flurnamenforschung (5—8), R. Wenisch, die unter nr. 114 angeführte arbeit in fortss.; K. Meder, Die lage der fluren von Wernsdorf u. ihre namen (30—32. 60—64. 94—96); Mdaproben in der Kaadner mda. (128—131) u. der Sonnenberger mda. (153—154); K. Meder, Die flurnamen von Milsau; Mdahumoresken (s. inhaltsverzeichnis).

Lausitzisch-schlesisch. 116. B. Reichard, Ein mundartliches heimatfest. Oberlaus. heimatztg. 2,89—90.

116a. R. Kämpf, Lautlehre der Reichenberger mda. Reichenberg i. Böhm., Ver. f. heimatk. d. Jeschken-Isergaues 371. 1920. – bespr. durch H. Teuchert, AfdA. 41,80.

117. Nentwig, Untersuchungen zur dialektgeographie der grafschaft Glatz. (in maschinenschrift.) diss. Greifswald.

118. R. Gottschalk, Aus der schlesischen heimat. ZSprv. 36,1—6. 32—34. — eine reihe mdalicher ausdrücke aus dem kreise Brieg mit deutungen.

119. Guda Obend! Glatzer volkskalender f. d. j. 1921. hrsg. von R. Karger. Mittelwalde, Walzel. 133 s. — aus dem inhalt des billigen und doch prächtig ausgestatteten buches führe ich an die artikel 'die neue gemeinverständliche schreibung der Glatzer mda.' s. 28—30, nach dem ausführlichen aufsatz von Fr. Graebisch, dem urheber dieser regeln, im 1. bande der Glatzer heimatschriften (1920,8,51), Fr. Graebisch, Doas schleesche voochelkonzärt (92—96, reime, welche die vogelstimmen nachahmen), von demselben, Grafschafter sprichwörter IV (96—103, die nrn. 481—651). erzählungen in der mda., auch gedichte außerdem darin enthalten. bespr. von Th. Siebs, MSchlVk. 22,115. H. Teuchert, ZfdMdaa. 1922,85. — Trostbärnla. Jahrbuch für die deutschen Ostböhmens, Nordmährens und Schlesiens. hrsg. von J. Pausewang. ebda. 1921. 116 s. — enthält außer mdalichen gedichten „vergleichende proben der heimatsprache aus Ostböhmen, Nordmähren und Schlesien" (98—101) aus der feder von Fr. Graebisch für das gebiet vom Riesengebirge bis zur grenze Galiziens. die mdaa. des Schönhengstgaues werden als ostfrk. bezeichnet. — bespr. von Th. Siebs, MSchlVk. 22,115. H. Teuchert, ZfdMdaa. 1922,85. — Fr. Graebisch, Huuch de gleezsche sprooche! (Glatzer heimatschriften, bd. 4.) ebda. 1921. 16 s. kl. 8°. — ein vortrag in glätzischer mda. mit einigen sinnverwandten ausdrücken für 'reden', im übrigen aufklärend über die ziele und leistungen des vereins für gl. heimatkunde.

120. Heft 3 des jgs. 7 der „Glatzer heimatblätter" enthält einen aufsatz von B. Neugebauer über 'Glatzer mda. u. schule' (s. 65—70), von A. Volkmer über '„Umdenken" in die glätzische mda.' (s. 84—86) und von Fr. Graebisch über taufnamen. — angez. von P. Cascorbi, ZSprv. 37,67.

121. N Potscher mandel schleesche sprichla aus a groofschoft Gleezer barcha. Durfmusikke 8,192, s. 184.

122. Fr. Graebisch, Nooch'n Potschker mandel schleesche sprichla aus a groofschoft Glaazer barja. ebda. 9,196 s. 24.

123. H. Jantzen, Neues von alten und jungen landsleuten. Wir Schles. 2,3 s. 37—38. — schles. dichter.

124. R. Gottschalk, Wie der Schlesier spricht. ebda. 1,19 s. 289—291.

125. K. Klings, Zur mundartlichen schreibung. ebda. 1,22 s. 347.

126. J. Gréb, Palatalisierung in der Zipser mda. von Hobgarten. ZfdMdaa. 16,67—76. — Die schles. mda. von H. in der Zips besitzt die gleiche entwicklung des $k > t\chi$ und des $g > dj$ wie die nd. mda. der Koschneiderei (Jsb. 1915,11,30); dadurch wird m. e. die polnische herkunft dieses lautwandels bewiesen.

Deutschbaltisch. 127. A. Hasselblatt, Vom „Spicker" u. vom „Timpfeck". Sitzungsber. d. gel. estnischen ges. 1912/20, s. 115—116. — knüpft an eine aufforderung zum sammeln deutsch-baltischer sprachaltertümer nach W. v. Gutzeits wtb. d. dtsch. sprache Livlands.

128. Plan von kritisch-bibliogr. jahresberichten über estnische sprachforschung. — systematisches sammeln von deutsch-baltischen dialektwörtern. — Sitzber. d. gel. estn. ges. 1912/20, s. 123.

129. Deutsch-baltisches wörterbuch. ZSprv. 36,99—100.

130. Besprechungen früher angezeigter werke: H. Reis, Die deutschen mdaa. [2] 1920,8,4: H. Teuchert, ZfdMdaa. 16,81—84; O. Heilig, ZSprv. 36,140—141; J. Miedel, Bayer. bll. f. gymn. schulw. 57,181. — J. Graß, Experimentalphonet. unters. üb. vokaldauer 1920,8,42: Th. Frings, ZfdMdaa. 16,87—89. — K. Hentrich, Die besiedlg. d. thür. Eichsfeldes 1919,8,41: Kl. Löffler, ZfdMdaa. 16,90—91; E. S(chröder), AfdA. 40,146. — A. Wrede, Rhein. volksk. 1919,8,37: A. Spamer, Hess. bll. f. vk. 20,48—50. — L. Hanke, Die wortstellung im schles. 1913,10,72: G. Borger, Kbl. SiebLk. 44,77. — Deutsche dialektgeogr. hrsg. v. F. Wrede. h. VI, 1920,8,29: (W.) Ziesemer, ZfdMdaa. 1921,188—190; H. Teuchert, AfdA. 41,20—27. — K. Bohnenberger, Die mda. des sw. Württemberg 1920, 8,28: H. [Teuchert], ZfdMdaa. 1921,191. — H. Schlappinger, Bilder und vergleiche im munde des niederbayer. volkes 1920,8,30: F. B[oehm], ZfVk. 30/31,39—40. — A. Pfalz, Beitr. z. kde. der bayer.-öst. mdaa. 1917/18,10,12: J. Schatz, AfdA. 40,75—76. — O. Groeger, Schweiz. mdaa. 1914,10,8: Th. Frings, AfdA. 40,77—78. — F. Schön, Geschichte d. fränk. mdadichtung 1917/18,10,30: A. Streuber, Lbl. 42,13—15. — F. Schön, Geschichte d. deutschen mdadichtung I 1920,8,17: Fr. Graebisch, Durfmusikke 8,177 s. 156. 188 s. 156; I O. Meisinger, ZfdMdaa. 1921,93. — O. Weise, Unsere mdaa. [3] 1919,8,2: J. Miedel, Bayer. bll. f. gymn. schulw. 57,32. — E. Tappolet, Die alem. lehnwörter in den mdaa. der frz. Schweiz 1914,10,11; 1917/18,10,33: Salverda de Grave, Neoph. 6. 137—138. — E. Friedli, Bärndütsch 1914,10,9: H. Zülliger, Garbe 4,493—496. — E. Dreher, Laut- u. flexionslehre d. mda. v. Liggersdorf 1920,8,27: E. Ochs, Lbl. 42,15. — M. Szadrowsky, Nomina agentis d. schweizerdeutschen 1917/18,10,34: O. Behaghel, Lbl. 42,153—155.

H. Teuchert.



IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 4–5, s. 49–80 (red. v. C. Borchling). Norden, Soltau. — außer den besonders verzeichneten beiträgen zahlreiche mitteilungen literarischen und sprachlichen inhalts über mda., volkslieder (s. 53 literaturnachweise), ortsnamen (s. 62 dat Kuhleik), wortschatz, bes. über einzelne ausdrücke (s. 51 'Philippsrechnung'; 'Metzen hochzeit'; 74 'schepelwies', 'woneben'; s. 77 tageslosungen aus Braunlage; s. 78 mundartliches aus Lesse).

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung (schriftleiter: Wilh. Seelmann), jahrg. 47. Norden, Soltau 1921. 80 s.

3. G. Fr. Meyer, Unsere plattdeutsche muttersprache. beiträge zu ihrer geschichte und ihrem wesen. Garding, H. Lühr & Dircks. 172 s. — das buch gehört in den kreis der bemühungen um die pd. literatur- und umgangssprache. vf. ist sich dabei bewußt, daß die pd. literatur mundartlich bleiben, das gepräge einer bestimmten landschaft behalten muß. seinen eigenen ausführungen liegt das holsteinsche platt zugrunde, das, für den fernerstehenden leicht irreführend, im allgemeinen als 'das nd.' bezeichnet wird. das buch ist volkstümlich, aber auch dem forscher kann es manches geben: freilich werden phonetische und sprachhistorische erklärungen nicht immer befriedigen, die historische einleitung benutzt vielfach nur ältere quellen, aber bleibenden wert und interesse haben die übersichtlichen zusammenstellungen pd. redensarten, syntaktischer fügungen bei den besten schriftstellern und aus der umgangssprache. sie werden sicherlich viel nachgeschlagen werden. — einzelne abschnitte daraus in der zeitschrift Modersprak 7,158. 8,11. 72. — angez. P. Wriede, Quickborn 15,66; vgl. E. Bußmann, ebda. 92.

4. H. Hinrichsen, De plattdütsche bewegung on de freesche spraak. Modersprak 8,51. — berichtet über das zurückgehen des friesischen zugunsten des plattdeutschen auf den Halligen. in Hoge sprechen (die aufstellungen sind vor mehr als 10 jahren gemacht) 13 familien fries., 22 pd., Langneß 23 fries., 25 pd.; während in Gröde und Oland das verhältnis noch 4, bzw. 10 fries., 1, bzw. 3 pd. ist, wird Lüttmoor nur noch von (4) pd. redenden familien bewohnt. — pd. ist die vermittelnde sprache, jeder friese muß auch pd. sprechen, nicht aber umgekehrt.

5. C. Borchling, Hochdeutscher religionsunterricht im alten Niedersachsen vor 150 jahren. Nd. kbl. 37,77. — hinweis auf eine hildesheimsche konsistorialordnung von 1769.

6. H. Schröder, 1. Hyperkorrekte (umgekehrte) schreib- und sprechformen bes. im niederdeutschen. 2. Hyperkorrekte formen vortoniger silben im deutschen und niederländischen. GRMon. 9,19–31 bzw. 321–330. — da der zweite aufsatz, als teil von 1 gedacht, nur aus technischen gründen abgetrennt ist, können beide zusammen besprochen werden. vf. erklärt

eine reihe von entwicklungen aus dem streben der unterklasse, 'feiner', der schriftsprache gemäß zu sprechen. die korrekte aussprache aber wird von den lautlich berechtigten formen auf die sekundär mit ihnen zusammengefallenen übertragen, d. i. hyperkorrekte aussprache. richtige einzelfälle, manche zutreffenden beobachtungen sind hier etwas einseitig und schematisch verallgemeinert ohne den individuellen zeitbeobachtungen rechnung zu tragen, den starken verschiebungen des verhältnisses zur schriftsprache im laufe der zeiten u. v. a. m. das sprachleben ist doch ein viel feineres gebilde. es wäre sehr leicht, eine reihe von S.s zusammenstellungen in eine andere beleuchtung zu rücken, namentlich auf grund sprachhistorischer und phonetischer einzelbeobachtungen. der frische anregende ton beider aufsätze, die ihre beispiele verschiedenen gebieten entnehmen, sei hervorgehoben.

B. Sprachlehre.

1. Ältere zeit.

7. F. Holthausen, Altsächsisches elementarbuch. 2. verb. auflage (= Germanische bibliothek I, reihe 1, V). Heidelberg, Carl Winter. XV, 260 s. — die 2. aufl. des bewährten buches zeigt an zahlreichen stellen die bessernde hand. neu hinzugekommen sind die §§ 75, 75a: allgemeines zur vokalentwicklung, 115: umlaut, 253a: konsonantendehnung, 325a: neutrale *s*-stämme. als prinzipiell wichtige neuerung sei die vielfache bezugnahme auf das mnd. hervorgehoben sowie namentlich, daß H. jetzt das Wort „ingwäonisch", dessen sprachgeschichtliche bedeutung recht fraglich ist, vollkommen getilgt hat und die vereinzelten spuren, die früher als „ingwäonisch" bezeichnet waren, jetzt anders unterbringt (vgl. z. b. § 28, 29, 95, 314, 322). — angez. Archiv 144,143; Jellinek, Litz. 1922 nr. 9; selbstanzeige GRMon. X,63.

8. G. F. Lussky, Die mit dem partizip des präteritums umschriebenen tempora im altsächsischen. dissertation Wisconsin 1915. Borna - Leipzig 1921. VI,57 s. — I. das aktiv, II. das passiv, III. die flexion der partizipia. I behandelt zunächst die aktivumschreibung mit *werđan* 'werđađ cumane' und ergänzt — sichtlich überall auf eigenen sammlungen fußend — Behaghel Heliandsynt. § 301 III 1 *a* dahin, daß diese konstruktion nur von intransit. perfektiva gebildet wird, und (im anschluß an Streitberg, Beitr. 15) den abschluß der handlung im gegensatz zur voraufgehenden dauer (durativperfektiv) betont. die umschreibung mit *werđan* drückt den eintritt in den zustand (dur.-perf.-ingressiv) aus, mit *wesan* kennzeichnet sie dagegen den erreichten zustand (dur.-perf.-effektiv). II. für die passivumschreibung ist die unterscheidung zwischen flektiertem und unflektiertem partizip wichtig. das flektierte part. ist verbaladjektiv, die umschreibung bezeichnet den erreichten zustand u. zw. bei *werđan* dur.- perf.-effektiv, bei *wesan* dur.-perf.-ingressiv. die verbindung mit dem unflektierten partizip hat im gegensatz hierzu rein temporalen wert, drückt den abschluß der verbalen tätigkeit aus, *werđan* gilt hier für präsens und präteritum, *wesan* für perfekt und plusquamperfekt. — die bibliographie s. V läßt wohl als eine folge der zeitverhältnisse einige neuere Arbeiten vermissen.

9. W. Seelmann, Zur geschichte der niederländischen und nieder-

deutschen tondehnung. Nd. jb. 47,30—39. — 1. die entstehungszeit. die ältesten urkundlichen belege sind von 1154 aus Niederdeutschland, von 1107—1132 aus den Niederlanden nachweisbar. die 'tondehnung' müsse in ihren anfängen noch jahrzehnte früher zurückreichen und sich in beiden gebieten unbeeinflußt voneinander entwickelt haben. 2. die 'tonlangen' *e* in Ypern. die mittelalterlichen urkunden bieten für tonl. *e* schreibungen, denen gewisse regeln zugrunde liegen. die aussprache, die heute $\bar{e}$ ist, muß von c. 1250—1440 gespaltenes $\bar{e}^i$ gewesen sein.

10. Chr. Saarauw, Niederdeutsche forschungen I. vergleichende lautlehre der nd. mundarten im stammlande (= Det kgl. danske videnskabernes selskab. Historisk-filologiske meddelelser V 1). Kopenhagen, Høst & son. 432 s. — war mir bisher nicht zugänglich. — angez. Th. Baader, ZfdMa. 1922,176—180.

11. H. Witte, Sprachreinigung auf nd. boden im ausgehenden 15. jh. Niedersachsen 26,439—440. — der entwurf einer klageschrift des bischofs v. Ratzeburg gegen den herzog v. Sachsen-Lauenburg 1498 im Neustrelitzer hauptarchiv ist von einem korrektor durchgesehen, der eine reihe juristischer fremdwörter tilgte, z. b. 'ovinge' für 'vexatie' (sulke vexatien unde belastinghe) 'overgheven' für 'resigneret', 'richtewalt' für 'iurisdictie' setzte u. dgl.

12. K. Böttcher, Das vordringen der hd. sprache in den urkunden des nd. gebietes vom 13.—16. jhd. ZfdMa. 1921,62—67. — einleitung und der abschnitt über Lübeck aus einer dissertation von 1916 (vgl. Jsb. 1917,11,38). — wer dies problem für ein vorwiegend geistesgeschichtliches hält, der wird mit der fragestellung B.s, der nur nach zahlen (und auf urkunden beschränkt!) sucht, nicht zufrieden sein. eine derartige betrachtung fördert nicht. die ungefähren zahlen kennt jeder, der den fragen nahesteht. über diese führt B.s zusammenstellung nicht hinaus. ohne vertrautheit mit der kanzlei ist vf. (zumal ein anfänger) gar nicht in der lage, zufälligkeiten, einflüsse gelegentlicher art als solche zu erkennen. eine reihe einzelheiten könnten angeführt werden (z. b. der 'rückschlag' s. 66), die alle zeigen, daß dieser weg nicht der rechte ist. auch die angaben der einleitung sind nicht geeignet, das vertrauen in die arbeitsweise zu heben.

13. H. Reichhelm, Das reflexivpronomen im niederdeutschen. auszug aus der inaugural-dissertation. Greifswald. — über einen auszug wird man nur zurückhaltend berichten, da der volle zusammenhang die dinge oft anders erscheinen läßt. aber man fragt sich doch, warum derartige untersuchungen zum mnd. immer gerade die sprachkritisch recht schwierig einzuschätzende Sächs. weltchronik aus dem elb-ostfäl. grenzgebiet als hauptquelle zugrunde legen. außer dieser werden noch die Halberstädter urkunden genannt. eine ausgiebige übersicht über die rein nd. quellen bietet dagegen reiches sicheres material namentlich für die frage nach dem verhältnis von *sik* und *sich* und ist geeignet, auch die heutige lage deutlicher verstehen zu lehren. im 2. teil umgrenzt der auszug das heutige pommersche *sich*-gebiet auf grund des sprachatlas.

14. Herthum, Fälle von angewachsenen teilen in ortsnamen, Nort (Leeort), Nüttermoor, Neermoor, Nobiskrug u. a. Die Tide 5,236f. — der volkstümliche name Nort, Noort für Leeort = 'in' n Ort'. gleiche verschmel-



zung des präpositionalen *n* mit dem namen in 'Nüttermoor, Neermoer' (urk. 'Uttermoor, Edermoer'). auch 'Nobiskrug' wird (kaum mit recht) hierhergestellt. anschließend werden einige andere fälle besprochen.

15. E. Mackel, Die lautgruppe *-tk-* in niederdeutschen familiennamen. Nd. jb. 47,57. — einen großen teil der namen auf *ck, k* führt vf. auf deminutivbildungen von dentalstämmen zurück, z. b. 'Reck(e) < Redeke, Beck < Bedeke'. zum stamm *nīdh*: 'Nideke, Nick' usw. die assimilierung in namen wie 'Fricke' ist zweifellos. aber eine reihe der von M. in diese gruppe gestellten namen gehört doch wohl (z. b. 'Mack(e)' zu Markward) in einen andern zusammenhang.

16. H. Teuchert, Zur wortstellung des niederdeutschen. ZfdMa. 1921, 76f. — die konstruktion 'du sollst kommen und holen sie' findet sich im gegensatz zu den angaben Fuckels auch im ostelb. kolonialgebiet. — das partizip der modalen hilfsverben sowie von 'hören, lehren, lassen' steht vor dem infinitiv im haupt- und nebensatz. — stellung des hilfsverbs 'haben, sein' vor dem partizip im nebensatz.

C. Allgemeine wortkunde.

17. F. Holthausen, Wortdeutungen. Beitr. 46,125—146. — eine reichhaltige zusammenstellung von 202 wortdeutungen, großenteils aus nd. mundarten, göttingisch, mecklenburgisch; eine weitere reihe knüpft an veröffentlichungen Immes und Brinkmanns im Nd. kbl. 36. sie haben aber, da es sich z. t. um verbreitetes gut handelt, auch allgemeineres interesse. zu 14 sei bemerkt, 'berbe' kann sprachlich nur aus 'bedérwe' (nicht < bédерwe) erklärt werden; 17: 'blek' stück land < '*blekfeld < *flekfeld' scheitert schon daran, daß die geforderte bildung 'blekfeld' fehlt, so häufig auch 'blek' ist; sehr interessant scheint die zusammenstellung 51 'gösælig' liederliches weib mit 'gul' gaul, weil m. e. auch 'göre' mit 'guri, gurre, gore' zusammengehört; zu 110: gött. 'bleien' schwatzen ist doch wohl eher auf sauerländ. 'vlöden' schwatzen als auf engl. 'blow' zu verweisen; 166: das unregelmäßige 'läus' geleise ist wohl einfach hd. entlehnung; 190: 'vûnsch' und 'venînsch' sind trotz der verbreiteten annahme nicht gleichen ursprungs. 195: zum umlaut in 'süs' vgl. Mnd. grm. § 173a 1; 202: *a* in 'tarras' ist die gewöhnliche entwicklung des vortonvokals in fremdwörtern. — angez. C. Borchling, Nd. kbl. 37,80.

18. F. Holthausen, Etymologien. Beitr. 45,297—300. — betr. vornehmlich as. wörter in den kleineren denkmälern. erwähnt sei nr. 4: *th* in 'thrufla' trulla ist *t*, nicht *þ*; 9: 'languinon' entstellt aus 'gangtunon'?; 18: 'harluf' zu 'haru' flachs.

19. Otto Schütte, Beiträge zum mnd. wörterbuch III. Nd. jb. 47, 60—64. — vgl. Jsb. 1917,11,10. aus den braunschweigischen verpfändebüchern des 16. jhd.

20. Agathe Lasch, Die schra und der schragen. ZfdMa. 1921,42—51. — die bezeichnung 'schra' für eine statutenordnung findet sich nur in skandinavischen einflußgebieten, in den Ostseeprovinzen und dem nördlichen Schleswig. die in Westfalen ganz vereinzelte Soester schra hat ihren namen, der übrigens nicht ursprünglich in der handschrift steht, von dorther ent-



lehnt. das hamburgische 'schragen' = gebührenordnung kann aus sprachlichen, örtlichen, zeitlichen gründen nicht zu 'schra' gestellt werden, sondern ist eine übertragung aus 'schragen' gestell. — angez. H. Schmoeckel, Soester anz. 75 nr. 254.

21. Herthum, Der ursprung des wortes 'siel'. Tide 5,91. — aus lat. 'incile' abzugsgraben.

22. W. Seelmann, Flieder und holunder. Nd. kbl. 37,72—74. — ausgehend davon, daß Syringa vulg. und Sambucus nigra ihre namen oft tauschen, geht S. dem namenwechsel nach. der Sambucus kommen zunächst die namen 'fleder, holder(n), alhorn (elhorn)' zu. im 16. jh. wird Syringa bekannt und aus unbekanntem grunde, vielleicht durch anknüpfung an das türkisch-arabische 'Zambag' mit Sambucus gleichgesetzt, nur etwa als türkischer usw. flieder vom gewöhnlichen unterschieden. am schluß eine zusammenstellung der verschiedenen bezeichnungen für beide pflanzen und ihre geographische verbreitung auf nd. sprachgebiet. s. dazu noch etwa 'flörken' im Reiderland, 'studentenblom' in Finkenwärder für Syringa, 'büssenholt' Osterwick (Westfalen) für Sambucus.

23. W. Kummer, G. F. Meyer, Zur nd. soldatensprache. Nd. kbl. 37,79.

24. Außerdem sind folgende erörterungen einzelner wörter anzuführen: 'sig büllen' (E. Böhmer) Nd. kbl. 37,57; 'bargendüster' (O. Hauschild) ebd. 37,56; 'quickborn' d. i. 'viehtränke (A. Stuhlmann) ebd. 37,70f; 'klāə' bündel flachs (W. Schoof, dazu C. Borchling) ebd. s. 61; brdbg. 'zûle' hündin (H. Teuchert) ZfdMa. 1921,77; 'slede' schlitten als femininum (H. Teuchert) ebd. 78; neumärk. hinterp. '*toge, tās' (H. Teuchert) ebd. 180; 'missingsch und quiddjeplatt' (P. Wriede) Quickborn 14,59; fragen und antworten zum schleswig.-holst. wb. s. Modersprak 7,136f. 144f. 163; 8,57. 130.

D. Einzelne mundarten.

Westfalen. 25. E. Bußmann, Die grenzen der westfälischen mundart. Niedersachsen 26,402—403. — auf dem material des sprachatlas begründete allgemeinverständliche darstellung. charakteristisch für d. westfäl. ist die zerdehnung (B. nennt sie 'brechung' mit einem ausdruck, der seit J. Grimm einen ganz andern sprachlichen vorgang bezeichnet) 'knuacken, biätter'. kurzes *o*, *e* 'knocken better' in den westl. bezirken, die B. als fränkisch-westfäl. zusammenfaßt. innerhalb des 'echt-westfäl.' scheidet er die gebiete mit monophth. *û*, *î*, münsterländisch-märkisch, von den diphthongierenden, engrisch-westfäl., den üblichen einteilungsprinzipien folgend. für bedeutsamer als die ganz junge vertikale *î*-, *û*-diphthongierungslinie, die zudem nicht einmal charakteristisch westfäl. ist, sondern dem ostfäl. ebenso eignet, halte ich eine sehr alt nachweisbare horizontale linie, die das gebiet in ein nördliches und ein südliches teilt.

26. E. Bußmann, Die abgrenzung und einteilung der westfälischen mundart. (mit einer kartenskizze.) Münsterland 8,18—23.

27. E. Bußmann, Die vestische mundart. (mit einer kartenskizze.) Münsterland 8,136—142.

28. H. Teuchert, Der lautstand der kurzen stammsilbe im westfälischen. ZfdMa. 1921,99ff. — vessucht 'unter verzicht auf literarische zeugnisse' allein durch eine vergleichende betrachtung des heutigen 'sprachlichen nebeneinander' die entwicklung der ursprünglichen kurzvokale in offener silbe (von mir als zerdehnung, von anderen als tondehnung, brechung bezeichnet) zu erschließen, eine absage an die sprachhistorische methode, die T. durch die dialektgeographische ersetzen will.

29. H. Wix, Studien zur westfälischen dialektgeographie im süden des Teutoburgerwaldes (= Deutsche dialektgeographie her. von F. Wrede, h. 9). Marburg, Elwert 1921. VIII,182 s. mit 1 karte. — der erste teil erschien als Marburger dissertation 1912 (vgl. Jsb. 1914,11,27). nach dem heldentode des vf. 1914 wurde die ganze arbeit durch Wrede zum druck gebracht. ausgehend von Gütersloh erweitert sich die beobachtung zu 'einem bild der sprache des kreises Wiedenbrück und der ehemaligen grafschaft Ravensberg südlich des Teutoburgerwaldes', die größere hälfte füllt eine gute übersicht über den bestand der mundart, die nur in der unpraktischen zusammenstellung der westgermanischen mit der neuniederdeutschen form zu sprachhistorisch so unmöglichen ansätzen kommt, wie etwa § 104 'wg. *ai* ist . . . zu *e* verkürzt worden in *ment* . . *elpm* . .', wo es sich, was W. natürlich weiß, um kürzungen von ê, nicht von *ai* handelt. s. 109—157 dialektgeographische übersicht mit beigegebener karte. nicht die wichtigkeit, sondern die häufigkeit des streckenzusammenfalls gibt den ausschlag, aber bei dem wgerm. ausgangspunkt werden vielfach erscheinungen, die in jüngerer zeit eintretend den aus mehreren wgerm. formen zusammengeflossenen mnd. oder nnd. laut trafen, mehrmals gezählt, z. b. 440 wg. *ār* > *ǫu* bzw. *ō*, ebenso als zweiter fall *ār*, obwohl § 325 frühe dehnung des *ar* gelehrt hat, mithin zusammenfall mit *ār*. — s. 158—181 politisch-historischer teil, der 'dem grunde der entstehung' dieser grenzlinien nachgeht, die vielfach mit heutigen politischen grenzen übereinstimmen. das alter dieser politischen grenzen wird in ausführlichen historischen darlegungen ermittelt. — angez. O. Weise, Z. f. deutschkunde 36,498; H. Teuchert, AfdA. 41,138.

30. F. Holstein, Der vokalismus der mundart von Bramsche. mit einem anhang über den konsonantismus. auszug aus der inaugural-dissertation. Greifswald 1921. — I: lage (kr. Bersenbrück, n. v. Osnabrück), name, bevölkerung. II: quellen und hilfsmittel. III: inhaltsverzeichnis. ausgangspunkt sind die mnd. schriftsprachlichen zeichen, z. b. 'mnd. ō ist in der mda. *ø̄* (*bø̄tn* = heizen)'. die einordnung ist freilich — soweit man aus einem auszug schließen kann — zuweilen fraglich. so wird man 'wit' weiß nicht unter mnd. ī suchen, 'zaxtə' nicht unter â, 'twintich' nicht unter ê, usw. IV: die Artländer mda. hat den charakter der Bramscher mda. 'von grund aus beeinflußt'. V: dialektproben.

31. K. Wehrhan, Lebendige sprachgesetze. Nd. kbl. 37,71f. — der lippische diphthong *iu* < *û* ('kiulen' kule) erscheint im 'platthochdeutschen' völlig regelmäßig als *û*: 'miulen: mule' maul, 'schniuten : schnute' schnauze usw.

32. Th. Imme, Scheltwörter, spottnamen u. ä. aus der alten Essener volkssprache. Nd. kbl. 37,57—60. — die einzelnen abschnitte unter en

stichwörtern 'tünteldose' mädchen, das nicht vom fleck kommt, 'drömmelpitter, hentelbuckse' langsamer mensch, 'dörpelwiewer' schwatzhafte weiber, 'schlickerbisse' nachlässig gekleidete frau, 'köckenpitter, pottkieker' wer stets zu hause hockt, auch topfgucker, enthalten darüber hinaus eine reiche fülle von weiterem wortmaterial, ausdrücken, die sich in bezug auf wortform oder inhalt zu den genannten stellen oder sie erklären.

33. E. Littmann und C. Borchling, Zu den Altessener scheltwörtern (vgl. nr. 32). Nd. kbl. 37,76f. – ergänzungen und berichtigungen zu 'tünteldose', 'drömmelpitter' usw., 'schlickerbisse'.

34. H. Herckenhoff, Technische ausdrücke aus dem bergbau und der töpferei auf grund der westfälischen mundarten. diss. Münster.

35. B. Marell, Einige bemerkenswerte tier- und pflanzennamen in der gegend von Osterwick (Westfalen). Münsterland 8,203–207. – volkstümliche zusammenstellung, die sich nicht auf reine aufzählung beschränkt, sondern häufig weitere beziehungen verschiedenster art heranzieht.

36. H. Tümpel, Hußente, hüßenten, hüße. Nd. kbl. 37,75–76. – 'hußente' kleine mietsleute, aftermieter namentlich in ländlichen verhältnissen in Osnabrück und Ravensberg (1550. 1718) < 'hussittende'. in der form 'hüßen' neben 'hüßelt' (< huslüde) bei Klöntrupp (auch bei Strodtmann), damals aber schon veraltet. heute noch in der Gütersloher gegend in der kurzform 'hüße' (so schon 17. jhd.) = heuerling.

Ostfälisch. 37. H. Deiter, Nachtrag zum wörterverzeichnisse der mundart von Hastenbeck. Hannov. geschbl. 24,29–70. (vgl. Jsb. 1919,9,16). – bemerkungen zur formenlehre s. 29–37; zur syntax 37–40; plattdeutsche redensarten 67–70; nachtrag zum wörterverzeichnis 40–67. die verschiedenen typen der starken verben sind 32–33 zusammengestellt (mit grm. wechsel: 'fraisen, verlaisen').

38. O. Schütte, Spitznamen braunschweigischer handwerker und gewerbetreibender. Niedersachsen 27,103. – populäre zusammenstellung.

39. W. Seelmann, Petteren. Nd. kbl. 37,61. – petteren braucht Sprenger = kokelen. in Quedlinburg, Oschersleben war 'kokelen' spielen mit feuer, 'petteren' spielen mit pulver, pulver anzünden. in gegenden, die entrunden, konnte 'petteren' mit 'pöteren' zusammengeworfen werden. 'peteren' zu frz. *péter* (*Petarde*) krachen, explodieren. auch die 'petermännchen' räucherkerzchen aus angefeuchtetem pulver gehören hierzu.

Nordniedersächsisch. 39a. H. Wanner d. ält., Die Uchter mundart. Hannov. geschbl. 24,4/5 s. 325–344. – plattd. schilderung von haus, hof, feld. s. 340ff. zusammenstellung von tier- und pflanzennamen, 341 rätsel, 342f. unbedeutende bemerkungen sprachlicher art.

40. K. Hentrich, Über die anwendung experimentalphonetischer methoden auf die deutsche mundartenforschung unter besonderer berücksichtigung einer entwicklung im hbg. dialekt. Vox 31,159–175. – weist auf die bedeutung der experimentalphonetik für die mundartenforschung, z. b. sind die kymographionkurven für medien und tenues geeignet, die landläufige meinung über die bildung der laute in bezug auf stimmlosigkeit und stimmhaftigkeit zu erschüttern. Unter den beigegebenen kurvenbildern interessieren für unser gebiet die kurven für Ostfriesland, Dithmar-

schen, Hamburg, Kiel, Fehmarn. unterschätzt H. hier die beschreibende mundartenforschung, die gerade die bewegungen auf dem gebiete der medien und tenues, die im nordnds. vor sich gehen, schon seit längerer zeit beobachtet und sich des wertes experimentalphonetischer unterstützung hierbei sehr wohl bewußt ist, so ist H.s zweites beispiel, gelegentliche 'fārer, mōrer' für gewöhnliches 'fader, moder' in Hamburg insofern unglücklich gewählt, als es deutlich zeigt ($r > d$ war im 17., 18. jhd. in Hamburg verbreitet, jetzt nur reste und gelegenheitsbildungen, so daß von einer hbg. entwicklung in der richtung $d < r$ nicht wohl zu sprechen ist), daß die experimentalphonetik zur richtigen bewertung ihrer beobachtungen nicht isoliert arbeiten kann, sondern der historischen und psychologischen methode geradeso zur hilfe bedarf, wie diese der experimentalphonetischen.

41. O. Schütt, Flensburgs sprache. Schleswigholsteinsches jb. (kunstkalender) 1921, s. 63—67. — kurzer überblick über die schriftsprache Flensburgs, die seit 1400 nd. war, seit dem 16./17. jh. von der hd. abgelöst wurde, im wesentlichen auf des vf. 'Gesch. d. schriftsprache in . . Flensburg' (Jsb. 1920,9,7) beruhend. überall wird auch die frage nach der umgangssprache ins auge gefaßt. vf. wünscht eine wissenschaftliche bearbeitung des aussterbenden Flensburger platt.

42. O. Mensing, Das plattdeutsche in Schleswig und die neue bewegung. Schleswigholsteinisches jb. (kunstkalender) 1921, s. 76—80. — schriftsprache war seit dem 15. jh. überall das nd. auch in der alltagssprache weicht das jütische und im westen das friesische vor dem nd. noch in reformierter zeit blieb pd. lange kirchensprache. weitere einblicke in die nd. umgangssprache gewähren die 'dingswinden', die das pd. in den ämtern Gottorp, Husum, Bredstedt, Flensburg auch im größten teil von amt Tondern und Apenrade erweisen . die verdrängung des pd. durch das hd. wurde verhängnisvoll für den kampf des pd. gegen das jütische. alle erfolge des deutschtums hier sind dem pd. zuzurechnen. vf. wünscht freie bahn für das pd., namentlich auch in schule und kirche.

Brandenburg. 43. W. Seelmann, Mittelniederländische wörter in der mark Brandenburg. Nd. jb. 47,40—45. — für die frage nach der herkunft der besiedler der Mittelmark ist auf einige alte wörter aufmerksam zu machen: 1. flämingisch 'polder' (wandnische, in der die kienspäne als stubenbeleuchtung brennen; 2. suffix *-ster* (vgl. nr. 48) in 'härkster' harker, 'knullenbuddelerster' usw., das auf kolonisten holländischer oder brabanter herkunft weist: 3. fraglich ist 'moi' schön; 4. 'kuckuluren' kienäpfel (Fläming, bei Jüterbog. Zauche - Belzig, Teltow), vielleicht mit dem bei Kilian überlieferten 'kokeloer' cochlea (durch übertragung des namens) zusammenzustellen; 5. 'krenge' in Trebbin das stück des ackers, wo der pflug gewendet wird, stellt S. zu mnl. 'crengen' biegen, wenden.

43a. Alb. Kiekebusch, Zur brandenburgischen mundart. Brandenburgia 30,19f. — mähster 'mäher', bingster, harkster auch in dörfern südlich von Berlin bekannt.

44. R. Mielke, Alt-Berlin eine niederdeutsche stadt. Niedersachsen 26,258f. — populäre ausführungen, die in berlinischer mundart namentlich auf grund von auszügen aus dem alten Berliner stadtbuch die zugehörigkeit

der ältesten berlinischen bevölkerung zum nd. sprachstamm erweisen wollen. ohne anspruch auf sprachliche schulung.

45. W. Seelmann, Das akkusative 'mir' der Berliner. Nd. jb. 47, 75—77. — zahlreiche belege finden sich in den briefen der drei ersten preuß. könige und Heinr. Kleists.

46. O. Prochnow, Das Berliner platt. ein beitrag zur lebensgesetzlichkeit der sprache. Annalen der naturphilos. 14,175—180. — den philologischen stand kennzeichnet etwa der satz: 'beim zusammentreffen mehrerer konsonanten tritt bisweilen ausgleichung des einen ein . . *f* nach *p* wird zu *p*'. beispiel: kopp, kopf! wenn die gesetze des lebens für die wandlungen der sprache gelten, so ist, da der trieb zur vereinfachung geht, das berlinische (wie das englische) als weiter entwickelt anzusehen als das hochdeutsche.

47. M. Siewert, Wörterbuch der Neu-Golmer mundart. (nachtrag *a—h*.) Nd. jb. 47,13—24. — vgl. Jsb. 1913,11,32.

48. H. Teuchert, Südbrandenb. **bindester* 'der binder'. ZfdMa. 1921,77. — das südbrandenburg. kennt nomina agentis masc. auf *-ster*: 'bingster, bökster, mēster'. die zur erklärung angezogenen mnd. beispiele sind indessen schon von W. Seelmann (vgl. nr. 43) und E. Schröder, Nd. jb. 48 besprochen worden. ich kann dazu noch auf brouwester, brouwestersche (Coesfeld 14. jh.) weisen, die wegen des vorkommens in Westfalen besonders interessant sind.

Mecklenburg u. Pommern. 49. Friedr. Cammin, Der wagen und seine teile. Nd. jb. 47,69—71. — zusammenstellung des wortschatzes zum wagen in mecklenb. mda., die sich praktisch für alle wortvergleichenden studien als sehr brauchbar erweist und den wunsch nach weiteren derartigen arbeiten aus allen gebieten weckt.

50. A. Haas, Geschichte des pd. in Pommern. Unser Pommerland 7.

51. O. Jacke, Die Stettiner mundart. Stettiner jb. (2) 1921, s. 123—127.

Osten. 52. W. Mitzka, Niederpreußisch. ZfdMa. 1921, 151—54. — schlägt die bezeichnung 'niederpreußisch' für die nd. mda. Ost- und Westpreußens vor.

53. W. Mitzka, Köslisch und seine sippe. Apreuß. mon. 58,132—136. — 'köslisch', hochpreußisch 'käslausch'. ältester beleg 1548 bei Falk, Lobspruch der stadt Elbing v. 834: 'khöslischen sprach'. der herausgeber Töppen erklärte 'unartikuliert, unverständlich'. auch 1592: 'kößlig'. zusammenstellung mit 'kowsselig' (Ständeakten 1,473) lehnt M. ab, erklärt es als adjektivbildung zu hochpreuß. 'kosen' reden, iterativ 'köseln'. 'köslisch' also 'ein vertrauliches kraftwort für redend'; das im nachbarlichen spott zwischen hochpreußisch und nd. wechselte mit späterer anlehnung an ,breslausch'.

54. Maria Semrau, Die mundart der koschneiderei. OstdMhhKG. 2, 97—98.

55. J. Bause, Kaschubisch-niederdeutsch. — dazu C. Borchling, Nd. kbl. 37,78f. — durch eine verschiebung der bezeichnung wird im Posener lande an manchen stellen das dortige nd. kaschubisch genannt.

56. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. A. Lasch, Mittelniederdeutsche grammatik (1914,11,5): G. Ch. van Langenhove, Leuvensche bijdragen 13,228–230. – 2. W. Mitzka, Ostpreußisches niederdeutsch (1920,9,30): Ziesemer, Opreuß. mon. 58, 139–141; H. Teuchert, AfdA. 41,23ff.; W. Preusler, Lit. centr. 1922 nr. 28.

Ag. Lasch. W. Seelmann.

X. Niederländische sprache.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatsch. d. ned. lett. te Leiden. jg. 40, nieuwe reeks deel 32. Leiden 1921.

2. De nieuwe taalgids, tweemaandeliks tijdschrift. jg. 15. Groningen, den Haag 1921.

3. Leuvenschebijdragen, tjidschrift voor moderne philologie. jg. 13. 's Gravenhage 1921.

4. Tijdschrift voor taal en letteren, onder best. van docenten der R. K. leergangen. jg. 9. Tilburg, Amsterd. 1921.

5. Museum, maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 28 (jan.—sept.), jg. 29 (oct.—dec.). Leiden 1921.

6. Jos. Schrijnen, Taal en kultuur. rede 4. juni 1921. Jaarb. d. rjiksuniv. te Utrecht 1920–21,87—103. — bespricht die aufgabe der sprachwissenschaft.

7. M. Schönfeld, Historiese grammatika van het Nederlands, schets van de klank- en vormleer. Zutphen [1921]; — einführung in die germ. u. indogerm. sprachwissenschaft zur erklärung der neundl. sprachformen für studierende. — bespr. A. Kluyver, N. Taalg. 15,288—297; L. C. Michels. Tijdschrift. 9,229.

8. C. P. F. Lecoutere, Inleiding tot de taalkunde en tot de geschiedenis van het Nederlandsch. Brussel 1921; — zweite erweiterte ausg. dieses lehrbuchs [1. ausg. 1915]. — bespr. C. de Vooys, N. Taalg. 15,143; L. C. Michels, Tijdschrift. 9,229; Fr. Baur, Leuv. bijdr. 13,113.

9. J. W. Muller, De uitbreiding van ons taalgebied in de zeventiende eeuw, N. Taalg. 15,161—193, 245—260, 298—309; — bespricht die ausdehnung des ndl. I. in den Niederlanden, II. in Ostfriesland, III. im Bentheimischen und Münsterischen und am Niederrhein, IV. in den städten Norddeutschlands (Hamburg, Rostock, Danzig), V. in Skandinavien.

10. C. G. N. de Vooys, Uit en over oude spraakkunsten, N. Taalg. 15,93—100; — bespricht die Letterkonst usw. (Leiden 1683) des Wigardus a Winschooten.

11. Js. Teirlinck, Jets over grammatische terminologie, Versl. en meded. d. vlaamsche acad. 1921,745—759; — ndl. übers. der gramm. termin. in einem lehrbüchlein Rijssel 1699 und andere derartige versuche.

12. C. B. van Haeringen, Over verschrijvingen, N. Taalg. 15,11—29, 75—92.

13. Ph. J. Simons, De term „betekenen“ in en buiten de kleuterroman, N. Taalg. 15,43—52, 65—74; — gegen van Ginnekens psychologie der kindersprache.

14. A. Kluyver en J. W. Muller, Ontwerp voor een vereenvoudigde regeling van de spelling en van het grammatisch geslacht in het Nederlands, ’s Gravenhage 1921. — bespr. R. A. Kollewijn, Amsterdammer 34, no. 2322.

15. C. de Vooys, Is het schrijven van de traditionele buigings-n onverbrekelik verbonden met het spellingstelsel van De Vriesen te Winkel? N. Taalg. 15,268—270.

16. J. W. Muller, Een en ander over den nieuwnederlandschen tweeklank ǒí of ǒú („ui“), Tijdschr. 40,140—175; — historische untersuchung des diphthongen *ui*; I. der laut „*ui*“, II. „*ui*¹“ und „*ui*²“, III. „*ui*“ und „*ei*“, IV. *baaivanger*; V. *doei*, *dooi*, *deui*, *daai*, VI. *wuiven*, VII. *wuisteren*, VIII. *wuit(er)en*, IX. *wuit(en)*.

17. C. G. N. de Vooys, Het onderzoek naar de middel-nederlandse woordgeografie, N. Taalg. 15, 225—243; — vortrag gehalten in der k. vlaamsche acad. 26. juni 1921.

18. Gerl. Royen, Woordgeslacht, V adjectief-verbuiging in’t middelnederlandsch, Tijdschrift 9,216—228, 262—284.

19. W. de Vries, Over woordvorming, progr. v. h. Groninger gymnasium 1921—22,99—216; — fortsetzung, inhaltsübersicht und ergänzungen zum vorigen programm; bespr. C de Vooys, N. Taalg. 15,220.

B. Mundarten.

20. G. G. Kloeke, Opmerkingen over dialectgeographie. N. Taalg. 15,30—42; — methodisches. bespricht besonders die studien von Frings und van Ginneken zur geschichte des niederfränkischen in Limburg (ZfdMa. 1919,97—208).

21. C. G. N. de Vooys, Het onderzoek van de nederlandse dialekten. N. Taalg. 15, 113—122; — bespricht verschiedene neuere arbeiten, besonders Frings und Vandenheuvel, Die südniederl. mundarten.

22. G. G. Kloeke, De dialecten en de klankwetten. N. Taalg. 15, 194—202; — methodisches und prinzipielles zur dialektforschung, besonders über Frings und Vandenheuvel, Die südniederl. mundarten.

23. L. Grootaers, Hoe staat het met het wetenschappelijk onderzoek der zuid-nederlandsche dialecten, Dietsche Warande en Belfort 21,I 49—62; — vortrag über fortschritte und ziele der südniederländischen dialektforschung.

24. L. Grootaers, De dialectgeographie op duitsch en nederlandsch taalgebied, Leuv. bijdr. 13,97—112; — zusammenfassende besprechung der neueren arbeiten von Frings, Vandenheuvel, van Ginneken, Verbeeten, Schrijnen, Kloeke.

25. C. B. van Haeringen, Sporen van fries buiten Friesland, Tijdschr. 40,269—300; — bespricht *ie* < wgerm. *ai* und *ē* < wgerm. â im nordholländischen, friesischen vocalismus in allgemein nnl. worten, dem dialekt der stadt Kampen.

26. Theod. Frings und Joz. Vandenheuvel, Die südniederländischen mundarten. teil I: texte (Deutsche dialektgeographie hrsg. v. Ferd. Wrede, hft. XVI), Marburg 1921; — aufnahmen in phonetischer schrift der Wenkerschen sätze und freier erzählungen aus allen provinzen des südniederl. sprachgebiets.

27. L. Grootaers, Limburgsche accentstudiën, Leuv. bijdr. 13, 80—96; — mitteilung aus dem phonetischen laboratorium zu Löwen über experimental-phonetische versuche.

28. L. Grootaers, Dialectisch kleingoed, Leuv. bijdr. 13, 218—220; — beiträge zu einem idiotikon besonders süd-limburgischer dialecte, no. 1 *aars*.

29. J. J. le Roux, Handleiding in het afrikaans voor nederlanders, Amsterdam 1921; bespr. D. C. Hesseling, N. Taalg. 15,260—262.

30. S. P. E. Boshoff, Volk en taal van Suid-Afrika, Amsterdamer diss., Pretoria 1921; — enthält: I. inleiding: 1. taalgrense, 2. bodem, 3. volk, 4. taal, 5. bronne en methode, 6. spelling, II. erfgoed: 1. uit die 17e eeuse literatuurtaal, 2. uit die statebybel, 3. uit die klugte en volksliedere, 4. 17e eeuse basterwoorde, 5. uit die seemanstaal, 6. uit die handelstaal, 7. uit die ndl. volkstaal van vroeër en vandag, 8. nederl. neologismen, III. eiegoed: 1. betekenisverandering, 2. vormverandering, 3. funksieverandering, 4. kontaminasie of versmelting, 5. analogie, 6. afleiding, 7. samestelling, 8. spreekwoorde en spreekwoordelike gesegdes, 9. volksetimologie en volksvernuf, IV. leengoed: 1. maleis-portugees, 2. hottentots, 3. kaffers, 4. frans, 5. duits, 6. engels, V. Besluit; mit sachregister und glossar.

C. Wortkunde.

31. Woordenboek der nederlandsche taal, 's Gravenhage, Leiden 1921; — bd. VII lfg. 12—13 *(kapucijn—kateil)* bearb. A. Beets, bd. VIII lfg. 19 *(lood—loopen)* bearb. J. Heinsius, bd. XII lfg. 10—11 *(perkament—phosphorus)* bearb. G. J. Boekenoogen, bd. XIII lfg. 11 *(roseeren—rouwklage)* bearb. R. van der Meulen, bd. XIV lfg. 2—3 *(schaap—schelvisch)* bearb. J. A. N. Knuttel.

32. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen, Tijdschr. 40,89—111; — bespricht eine anzahl einzelner wörter in alphab. reihenfolge: *saaj—swens*.

33. H. Linnebank, Naar het nederlanderschap, Tijdschrift taal en lett. 9,244—261, 287—304; — formwandlungen von fremdwörtern im volksgebrauch.

34. J. Vercouillie, Etymologisch kleingoed, Versl. vl. ac. 1921, 165—169; — zu den ausdrücken: *Hij is om zeep, 't Is boter tegen de galg, Heilbot, Tarbot, Carnaval, Hansworst, Hanssop, Pekelharing, Harlekijn.*

35. Leon. Willems, Lexicografische sprokkelingen, Versl. vl. ac. 1921, 915—928; — mnl. *duuse* ?, mnl. *Bisdommer* und *Visdom*, mnl. *Sindaelsnidere*, mnl. *geforeerde setele* (= *doorgaete stoel, gemak* „abtritt"), mnl. *Sipau, cypau, tsippau*, mnl. *Fannisage* ? (l. *fauvisage*).

36. Kleine verscheidenheden, I. bestendige commissie voor middelnederlandsche taal- en letterkunde, Versl. vl. ac. 1921 pass.; —

Edw. **Gailliard** gibt in diesem bande unter nrr. 433—540 erklärungen und belege mnl. wörter, ausdrucksweisen usw. besonders aus rechtsquellen.

37. A. A. **Verdenius**, Lexicologische aanteekeningen bij stichtelijk proza uit de middeleeuwen, Tijdschr. 40,193—229; — beiträge zu einem glossar der mnl. geistlichen bes. mystischen prosa, alphab. geordnet, *aenblecken—houden*.

38. Am. **Joos**, Onze onomatopeeën, Versl. vl. ac. 1921,657—674.

39. V. **van Wijk**, Over appellatieven in onze taal, Katholiek 160, 120—150.

40. J. **Moormann**, „Louter Lekoris", een levende geheimtaal III en IV, Tijdschr. 9,64—80, 119—131; — fortsetzung und schluß, glossar der gaunersprache M bis Z, errata, nebst einer beilage in dieser sprache.

41. K. **Brants**, Nederlandsche rechts- en bestuurstaal, Dietsche Warande en Belfort 21, 1 298—303.

42. S. **Kalff**, Oude zeemanstaal, Nederl. zeewezen 20,265—268.

43. Karel **de Flou**, Woordenboek der toponymie van Westelijk Vlaanderen, Vlaamsch Artesië, het Land van den Hoek, de graafschappen Guines en Boulogne en een gedeelte van het graafschap Ponthieu, uitg. K. Vlaamsche Academie, bd. I—II, 1914—'21; — enthält die buchstaben A und B; bespr. C. **de Vooys**, N. Taalg. 15,313.

44. A. **Dassonville**, *Aalbeke, Aarseele, Aartrijke, Adinkerke*, Biekorf 1921, 16, 27, 49, 133; — sprachliches zu diesen ortsnamen.

45. J. **Mansion**, Oud-Gentsche namenkunde, eene bijdrage tot de kennis van het oudnederlandsch, Leuv. bijdr. 13,1—40, 149—180; — spuren des altniederl. in eigennamen und ortsbezeichnungen aus Genter urkunden besonders des 9. und 10. jh.

46. A. **de Cock**, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend, IV oude geneeskunde, A. rechtstreeks in verband met mensch of dier, B. in plantnamen bewaard, Nederl. tijdschr. v. volkskunde XXVI,26,115, 183, 192.

47. D. C. **Hesseling**, Spoken, Neophilologus 6,207—217; — zur etymologie von *galei, kaviaar, pantoffel*.

48. D. C. **Hesseling**, *Kandeel*, Tijdschr. 40,131—132; — etymologie.

49. F. **Maertens**, Watering-tatering, eenige losse aanteekeningen, Biekorf 1921,169—172, 196—199; — über *watering, waterloop, watergang, watergeschot, zwin, sloot*.

50. F. A. **Stoett**, *Johannes in eodem blijven*, Tijdschr. 40,232.

51. F. A. **Stoett**, *Schamper*, N. Taalg. 15,128.

52. F. A. **Stoett**, *denken (meenen) dat men het is* (Coster, Teeuwis de Boer vs. 6) = sich etwas einbilden, sich rühmen, N. Taalg. 15,202.

53. H. J. **Eymael**, *Bontwerker*, Tijdschr. 40,65; — gegen die von Muller hervorgebrachte obszöne bedeutung dieses worts bij Huygens.

54. J. W. **Muller**, *Bontwerker*, Tijdschr. 40,139; — verteidigt seine ansicht gegen **Eymaels** einwendung.

55. Gerl. **Royen**, „*De pits kussen*", Tijdschr. 9,105—118, 164—177, mit nachwort von Chr. **Kops**; — Royen leitet *pits* her aus *paes, pax*.

56. J. L. Walch, *Theatraal*, Tijdschr. 40,30—44; — erklärt die ungünstige bedeutung dieses worts aus dem stil des bürgerlichen dramas.

57. G. J. Boekenoogen, De mansnaam *Wuiten*, Tijdschr. 40,176—182; — der vocalismus und der zusammenhang des namens mit *Wouter*.

58. Besprechungen älterer arbeiten: Joh. Vorrink, De nederlandsche taal in al haar uitingen en gedaanten, 2 bde., Amsterd. 1917—'19, bespr. F. Baur, Leuv. Bjidr. 13,120; — Jac. v. Ginneken, Handboek der nederl. taal II, Nijmegen 1914, bespr. L. Grootaers, Leuv. Bijdr. 13,127; — Leo Goemans, L'étude du moyen-néerlandais, une question fondamentale de méthode, Mélanges de Borman, Liège 1919, bespr. C. de Vooys, N. Taalg. 15,219; — Jos. Schrijnen, De isoglossen van Ramisch in Nederland, Bussum 1920, selbstanzeige Neophilologus 6,221, bespr. C. de Voys, N. Talg. 15,42, L. C. Michels, Tijdschrift voor taal en letteren 9,229, J. Leenen, Leuv. Bijdr. 13,225, J Daniels, Studien 96,76.

G. Kossmann.

XI. Friesische sprache.

1. Die Tide. monatsschr. f. Nord-, Ost- u. Westfriesland, Oldenburg, die fries. inseln u. Helgoland. Wilhelmshaven, Heine. Friesen-verlag, jg. 1—4. 1917/18. 1918/19. 1919/20. 1920/21.

A. West- und ostfriesisch.

2. Gids door het Friesch museum te Leeuwarden, met plattegronden en 11 platen. 1921.

3. Th. Pauls, Heimatgeschichte. erörterungen zum verständnis unserer landes- und volksart. Rüstringer volkshochschullehrgang. 1. fries. freiheit im lichte der stammesgeschichte. 2. fries. freiheit im werdegange der heimischen — besonders der rüstringischen — volksart. 3. die bedeutung von geest und marsch für die siedelungsgeschichte. 4. die Friesen und das meer. 5. aus dem reformationszeitalter Frieslands. Tide 4, 1920/21, 503—509. 558—562. 601—607. 668—676. 737—747.

4. W. Sello, Die häuptlinge von Jever. ein beitrag zur friesischen territorial- und verfassungsgeschichte. Oldenburger jahrb. 1919/20, 1—67.

5. F. W. Riemann, Der große münzfund in Jever im jahre 1850. Tide 1920/21, 119—124.

6. G. W. Zimmerli, Kulturbilder aus der friesischen vergangenheit. (einbandtitel: Lewer duod üs slow.) 3. aufl. Wilhelmshaven, Friesen-verlag 1918. 93 s. 10 m. — 1. die häuptlinge von Innhausen-Knyphausen. 2. die Aldenburger. 3. die Bentinck.

7. C. Woebken, Wanderfahrten durchs Friesenland. Wilhelmshaven, Friesen-verlag. IV, 305 s. — historische topographie Ostfrieslands, s. 197—218 die fries. heerstraße.

8. F. W. Riemann, Die kunst bei den alten Friesen. Tide 4, 1920/21, 530—540.

9. Künßberg, v., Zur friesischen rechtssprache. AfdA. 41,110.

10. J. Schuitenmaker Czn., Eenige westfriesche woorden, uitdrukkingen en gebruiken. Beuten, 17. jan. 1920 (jsb. 20,10, 11).

B. Nordfriesisch.

11. R. Wiebalck, Nordfriesische thinggerichte. Tide 4, 1920/21, 358—366.

12. H. Hansen, Pellwormer chronik. 1917. druck von J. Bergas in Schleswig. (zu beziehen durch den gemeindevorsteher auf Pellworm.) 116 s. — vortreffliches buch, erhebt sich weit über eine chronik zu einer geschichte des landes auf grundlage einer geschichte Nordfrieslands. s. 20 abdruck des Föhringer vaterunser v. 1742 (Acta hist.-eccl. 6) und des Nordmarscher v. 1749 (Camerer).

13. E. W. Selmer, Sylterfriesische studien. (Vidensk. skrifter, hist.-fil. kl. 1921, no. 1.) Kristiania, J. Dybwad. XII,158 s. — histor. Sylter lautlehre, aufgebaut lediglich auf dem material von B. P. Müllers wörterbuch. einen wesentlichen fortschritt bedeutet der anhang (s. 144—156) über die dänischen und niederländischen neben den deutschen entlehnungen.

14. W. E. Collinson, Notes on north Frisian (Sylt) etymology. MLR. 17,263—271. 392—402.

15. H. Merleker, Halunner spreek. die Braunschweiger G.N.C.-monatsschrift 1921, heft 5, mai, s. 292—297. — über die Helgoländer sprache mit textproben.

Otto Bremer.

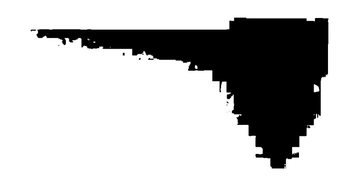
XII. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. H. Spies, Die englische sprache und das neue England. prolegomena zu ihren wegen und problemen. Greifswalder seminarauszug für forschung und lehre. februar 1921. — viel stoff in den stets zugänglichen Greifswalder seminararbeiten. eine umfangreiche bücher- und schriftenkunde mit feinen bemerkungen zu englischer sprache und kultur. A. weltgeltung des englischen. B. die (engl.) dialekte im kampfe mit der schriftsprache. C. wandel im charakter des hochenglischen. I. stilistisches. II. wortschatz. III. syntaktisches. — ausklang. „die betrachtungsart führe uns mutatis mutandis zu wegen Jacob Grimm's (so gedruckt!) und Wilhelm Humboldt's (!) [einleitung in die Kawi-sprache, B. 1836, bes. s. LVff.] zurück und voran!". — es ist bedauerlich, daß diese schrift in stichwörtern nicht zu einem buche ausgewachsen ist. der verf. würde mit seiner erstaunlichen belesenheit und bei dem reichen, ihm zugänglichen stoffe (um den wir ihn sogar in Berlin beneiden könnten!) gewiß eine kulturtat verrichten.

2. M. Förster, Altenglisches lesebuch für anfänger. 2. verb. aufl. Heidelberg, Winter, 1921. XII,68 s.

3. H. Klinghardt und G. Klemm, Übungen im englischen tonfall. Cöthen 1920. XIV,208 s. — bespr. Brandl, Archiv 142,149—151.



4. H. C. Wyld, A history of modern colloquial English. New York, Dutten & Co. (Lo., Fisher Unwin), 1920. — bespr. M. E. Mead, JEGPhil. 20,560—566; J. H. G. Grattan, MLR. 16,87—90; A. Meillet, BSL. 22, 104—106.

5. Fr. Klaeber, Die ing-verse im angelsächsischen runengedicht. Archiv 142,250—253.

6. A. Knoch, Sprachpsychologisches zum englischen. ZfrenglU. 20. 35—45; dazu vgl. ebd. 18,321—331 und 20,32—35.

7. V. Langhans, Der reimvokal *e* bei Chaucer. Anglia 45,221—281 und 297—392.

8. E. W. Scripture, Die betonung im englischen satz. Archiv 142, 203—208.

9. F. M. K. Foster, Cadence in English prose. JEGPhil. 16,456—462.

9a. J. D. Wilson, A note on elisions in the Faerie Queene. MLR. 15,409—414 (dahin gehörig? mir nicht zugänglich).

10. Schon früher verzeichnet: 1. J. E. Wells, Writings in middle-english (42,12,4), bespr. A. E. H. Swaen, Neophil. 6,292. — 2. H. Wyld. Gesch. des engl. (42,12,3), bespr. Brandl, Archiv 142,137.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

11. F. St. Allen, Synonyms and antonyms. New York & London 1920.

12. Bosworth-Toller, An Anglo-saxon dictonary. Oxf., Clarendon press 1921.

13. W. M. Lindsay, The corpus glossary. with an Anglo-saxon index by Helen M. Buckhurst. Cambridge, Univ. press 1921. XVI,291 s. — die vollständige ausgabe des in der bibliothek des Corpus christi college zu Cambridge aufbewahrten lat. glossars mit vielen ae. übersetzungen ist ein seitenstück zu den Leidener, Epinaler und Erfurter glossaren, die schon herausgegeben sind. seine lemmata werden in parallele mit jenen glossaren gestellt und auf ihre quellen zurückgeführt, die der herausgeber aufgespürt hat. außer dem text, dem kritischen apparat, einem verzeichnis der lat. lemmata und dem von Buckhurst beigesteuerten ae. wortverzeichnis wird nichts weiter geboten, vielmehr erwartet, daß ein anglist bald das ae. material systematisch durchforschen und den fachgenossen seine ergebnisse darbieten werde. dr. Henry Bradley war inzwischen behilflich, um diesen teil des glossars so korrekt wie möglich zu gestalten; doch nur der lat. teil zog erheblichen nutzen aus seiner mitarbeit.

14. W. M. Lindsay, The corpus, Epinal, Erfurt and Leyden glossaries. publ. of the philol. soc. VIII. Oxford, Univ. press, o. j. 121 s. — nach der herausgabe des Corpus glossary geht der verf. im vorliegenden Werk daran, die art der entstehung solcher mittelalterlicher glossarien zu ermitteln. er weist darauf hin, daß hier keine systematische wörterbucharbeit vorliegt, sondern daß es sich um zufälliges exzerpieren von randglossen aus werken handelt, die gerade zur hand waren. die exzerpierten glossen werden ziemlich oberflächlich geordnet, wobei sachliche und alphabetische ordnung angewen-

det wird. die herkunft der in den obengenannten glossaren enthaltenen glossen wird nachgewiesen; sie stammen aus werken wie Phokas kurzer lat. grammatik, den Hermeneumata, Rufinus, Orosius, Hieronymus (de viris illustribus), der Bibel u. ä. m. für das Epinaler, Erfurter I und Leydener glossar; das II. und III. Erfurter glossar bezieht sein material aus den Abstrusa- und Abolita-glossaren, aus Vergil, Philoxenus, Placidus u. ä. m. das corpus-glossar ist nur eine umformung des bereits verwendeten materials mit einigen zusätzen aus doppelglossen am rand von hss. und aus Aldhelms eigenem glossar (Napier, Academy 1894,389). die lat. glossen wurden von den schreibern z. t. mit ae. übersetzungen versehen. — bespr. A. Meillet, BSL. 71,74.

15. H. Ulbrich, Nachträge und ergänzungen zum deutsch-engl. teile des Muret-Sanders. ZfenglU. 20,181—195 und 251—263.

16. Schon früher verzeichnet: F. Holthausen, Etym. wb. (42,12,17) bespr. W. Horn, Archiv 142,140—143.

2. Wortforschung.

17. K. E. Noack, Wörterbuchstudien über „hand“ im altenglischen unter heranziehung anderer germ. dialekte. diss. Jena 1920 [1921]. in maschinenschrift.

18. M. Förster, Keltisches wortgut im englischen. eine sprachliche untersuchung. Halle, Niemeyer, 1921. 128 s. aus: Texte und forschungen zur englischen kulturgeschichte. festgabe für Felix Liebermann.

19. R. Jente, Die mythologischen ausdrücke im altenglischen wortschatz. eine kulturgeschichtlich-etymologische untersuchung. Heidelberg, Winter 1921. XX,344 s. anglistische forschungen 56.

20. J. M. Toll, Englands beziehungen zu den Niederlanden bis 1154. diss. Berlin. (a. u. d. t. Histor. studien, heft 145). 1921. XVI,59 s. —bespr. F. Liebermann, Archiv 142,280—281. diese arbeit soll die untersuchung niederländischer lehnwörter im mittelenglischen einleiten.

21. H. Schöffler, Beiträge zur mittelenglischen medizinliteratur. Halle, Niemeyer, 1919. XV,308 s. — bespr. K. Sudhoff, Anglia beibl. 32, 25—27; G. Binz, Litbl. 42,239—241.

22. H. Schöffler, Me. medewax und polenwax. Engl. stud. 55, 134—136. — *mēdwax* = virginwax = jungfernwachs. — *polen* = me. *poleyn* < afrz. *po(u)lain* a young animal.

23. O. Funke, Zur wortgeschichte der französischen elemente im englischen. Engl. stud. 55,1—25. dazu „bemerkung“ s. 320.

24. W. Schulze, Nordhumbrisch *speoft* und *beaftun*. Archiv 141, 176—180. tritt für die „evident richtige auffassung“ Richard Jordans ein, daß sich hinter diesen beiden formen ein paar reduplizierender verben verberge.

25. A. E. H. Swaen, *Unliss*. Archiv 142,254. in OET. p. 464. es kann nicht nach dem glossar *unhlīsa* infamy sein, sondern *un* + *liss* want of mercy, disfavour, disgrace.

26. F. Liebermann, Die altengl. glosse *ling*: *simulabo*. Archiv 142,254. zu Anglia beibl. 32,61.

27. B. Fehr, To pay on the nail. Archiv 142,262—264. englische übersetzung einer jener anglofranzösischen kanzleiausdrücke, die ja oft nachträglich in die sprache des alltags übergingen.

28. W. Horn, Ne. *vault*. Archiv 142,264.

29. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur altenglischen wortforschung. Anglia 45,187—199 (vgl. Jsb. 42,12,26). ist ein ae. *brýdsceamol*, denkbar als ausdruck für brautbett? — gibt es ein ae. *béodlés* 'table-allowance'? — was bedeutet ae. *lynis*?, kentisch *lener* 'pessulus' = normal ae. *lynis* 'axedo'?

30. H. Lindkvist, On the origin and history of the english pronoun *she* (vgl. Jsb. 42,12,33). Anglia 45,1—50.

31. E. Kieckers, Zum nominativus und akkusativus sing. der *ia*-stämme im altenglischen. Beitr. 45,302—303.

32. E. Kieckers, Zu altenglischen *specan* und ahd. *spechan* 'sprechen'. Beitr. 45,304—305.

33. O. B. Schlutter, Additional remarks on oe. *scǣnan* = modern english *sheen*. Neophli. 6,235. im anschluß an Anglia 45,560—561.

34. O. B. Schlutter, *aglic* = mod. *awly*. Neophil. 6,235—236.

35. F. Holthausen, Etymologien. Beitr. 45,297—300. darunter nr. 2 ae. *sweot*.

36. F. Holthausen, Zu Death and Life. Anglia beibl. 32,83—86. verbesserungsvorschl. (vgl. noch beibl. 23,157 ff.). solche verbesserungsvorschläge noch „Zu altengl. gedichten" ebd. 136—138 und zu Everyman ebd. 212—215.

37. F. Holthausen, Zur englischen wortkunde. Anglia beibl. 32, 17—23 und 61—68.

38. F. Holthausen, Wortdeutungen. JF. 39,62—74. darunter nr. 1. engl. *levin*, griech. *λοχνίς*. — 10. ae. *hream*, *hrȳsan* (zu Förster, Engl. stud. 39,347). — 11. ae. *gōp*, lat. habēre. — 28. ae. *gēr*, aisl. *gār*, griech. *χαρά*. — 29. ae. *āmidod*, got. *maiþs*, ae. *mad*. — 30. ae. *cwæscan*, ahd. *quetschen*. — 31. ae. *glæterian*, hd. *glanz*. — 32. ae. *ā-ryderan*, lat. *ruber*, griech. *ἐρυθρός*. — 33. ae. *huncettan*, griech. *σκάζω*. — 36. ae. *hēolfor*, griech. *σκέλλω*. — 43. ae. *beocere*; dazu W. Horn, ebd. s. 230. — 44. ae. *treaflic*, griech. *δρύπτω*, lett. *drupt*.

39. Fr. Klaeber, The first line of deor. Anglia beibl. 32,38—40. verbesserungsvorschlag.

40. Fr. Klaeber, Zu ae. *ændian* = *ær(e)ndian*. Anglia beibl. 32, 37—38.

41. O. B. Schlutter, oe. *cléat* = mod. engl. cleat. — oe. *(ge)stéapan* = mod. engl. to steep. Neophil. 6,236. — oe. *Heolca* 'Pruina' : on. *Héla* Pruina ebd. 237. — traces of the masculine gender of oe. *eorþe*, oe.* *bǣsn*, *býsn* 'fermentum' ebd. 237—240.

42. P. Barbier, Loan-words from english in 18th. century french. MLR. 16,138—149 und 252—264.

43. Mc Cutcheon, A note on "cant". MLN. 36,22—31.

44. J. F. Royster, Note on French english word pairs in middle english. MPhil. 16,501—502.

45. Schon früher verzeichnet: 1. N. v. Glahn, Zur gesch. des gramm. geschl. (42,12,13), bespr. L. Morsbach, Anglia beibl. 32,73—78. — 2. N. Bøgholm, Engl. prepositions (42,12,23), bespr. G. Schleich, Archiv 141, 259—261. — 3. A. Keiser, Influence of Christianity on the Vocabulary (42,12,28), bespr. H. Schöffler, Anglia beibl. 32,55; J. W. Bright, MLN. 36,315—318; L. L. Schücking, MLR. 13,176—177.

3. Namenforschung.

46. F. Mezger, Angelsächsische völker- und ländernamen. diss. Berlin 1921. — nach einer darbietung der überlieferung dieser namen, für die der verf. die ags. texte möglichst vollständig auszubeuten versucht, liefert er in einem zweiten teile auf s. 40—46 eine kritik der überlieferung. dabei behandelt er rein orthographische schwankungen, verballhornungen, umdenken der namen, unrichtige anwendung von lautgesetzen, nachträgliche anwendung von vergangenen lautgesetzen, verwechslung zweier ursprünglich verschiedener namen, Anlehnung an das grundwort, formen, die auf verschiedene weise erklärbar sind, frühere und spätere entlehnung, gelehrte und volkstümliche formen nebeneinander bestehend. ein dritter teil, s. 46—59 handelt über herkunft und alter der namen.

47. E. Björkman, Studien über die eigennamen im Beowulf. XVII, 122 s. Halle 1920 (Studien zur engl. phil. 58). — bespr. H. Jantzen, ZfrenglU 20,219; G. Binz, Litbl. 42,173—174.

48. G. Langenfelt, Toponymics or derivations from local names in english. diss. Uppsala, Appelberg, 1920. 252 s. — bespr. G. Hübener, Anglia beibl. 32,5—8.

49. G. Langenfelt, On the origin of tribal names. Wiener ethnographische zeitschrift Anthropos 14/15,295—313.

51. A. Mawer, The place names of Northumberland and Durham. Cambridge, Univ. press 1920. XXXVIII,271 s. — bespr. Eilert Ekwall, Anglia beibl. 32,249—264; W. J. Sedgefield, MLR. 17,85—88.

52. A. Brandl, Das studium der englischen ortsnamen. Archiv 142, 253—254. — hinweis auf einen artikel von Allen Mawer, British academy proceedings, vol. X,14 pages, read 26. jan. 1921; Oxf., Univ. press, der dies studium systematisch organisieren will.

53. F. Liebermann, Zum namen „Angelsachsen“. Archiv 141,138.

54. F. Liebermann, Der eigenname Arthur vor Galfrids einfluß. Archiv 141,235.

55. Fr. Klaeber, Zu Byrhtnods tod. ESt. 55,390—395. I. nordische namen.

56. J. B. Johnston, *Nursling*. the Times, lit. suppl. 26. oct. 1922, p. 687. — in Domesday heißt der ort *Noteselinge*, später *Nutshalling*; *sling* heißt in der mundart von Hampshire ein schmaler landstreifen neben einem fluß, ebenso englischmundartlich *selion* (< afrz. *seilon*, nfrz. *sillon*, 'furche'). also *Nursling* ein schmaler landstreifen, wo nüsse wachsen.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

57. A. Schröer, Neuenglische elementargrammatik. 2. aufl. Heidelberg, Winter 1920. — bespr. G. van Langenhove, Leuvensche bijdr. 13, 233—234.

58. E. Sievers, Angelsächsische grammatik. 3. aufl. 2. unveränd. abdr. (manualdruck 1898). Halle, Niemeyer 1921.

59. W. Franz, Grammatisches. ZfrenglU. 20,120—123. — 1. komparativendung zur abschwächung des adjektivbegriffs bei Shakespeare: the higher classes. 2. die nachstellung des adjektivs lateinisch-romanischer herkunft. 3. präfix *ge-* im ae., mittel der perfektivierung von verbalformen.

60. K. Luick, Beiträge zur englischen grammatik VI. Anglia 45, 132—181. — 1. gab es im frühneuenglischen einen *ü*-laut? — 2. zu me. *you*, youth. — 3. zu ne. *briar*, *ouzel* und verwandtem. — 4. zu frühne. *chuse*. — 5. nachtrag.

61. Schon früher verzeichnet: 1. K. Luick, Histor. grammatik. 3. u. 4. lfg. (Jsb. 42,12,66), bespr. R. Jordan, ESt. 55,405—406. — 2. O. Jespersen, A modern engl. gramm. II. synt. (39/40,15,77), bespr. F. Karpf. NSpr. 29,156—158.

2. Mundarten.

62. K. Urlau, Die sprache des dialektdichters William Barnes (Dorsetshire). diss. Berlin 1921. 53 s. — der verf. bietet den stoff, der auf vier schallplatten im engl. seminar in Berlin aufbewahrt wird; er hat sie selber aufgenommen. nach einer einleitung über stoffsammlung, bibliographie der Dorsetmundart und lautbeschreibung folgt die phonetische umschrift der schallplatten, und daran schließt sich die lautgeschichte.

63. A. Stadlmann, Die sprache der mittelenglischen predigtsammlung in der handschrift Lambeth 487. Wien u. Lpzg., Braumüller 1921. XVI,147 s. (Wiener beiträge zur engl. phil. 50.)

64. G. Tucker, American English. New York, Knopf 1921. 375 s. — bespr. J. H. G. Grattan, MLR. 17,429—430.

65. G. Kartzke, Die amerikanische sprache. Archiv 141,181—198.

66. A. J. Carnoy, The semasiology of American and other slangs. Leuvensche bijdr. 13,49—67 und 181—212.

67. Schon früher verzeichnet: 1. H. Wiegert, „Jim an' Nell" (42. 12,69), jetzt Palaestra 137; Berlin, Mayer & Müller 1921. 344 s. — 2. H. L. Mencken, Americ. lang. 2. erweiterte aufl. New York, Knopf 1921 (42, 12,6. 71). XVII,492 s. bespr. A. Meillet, BSL. 71,26—28. — 3. B. ten Brink, Chaucers sprache u. verskunst (42,12,7), bespr. M. Kaluza, Anglia beibl. 32,265—267; F. Karpf, NSpr. 29,228—230; J. H. Kern, Neophil. 6,290—292; Fr. Wild, Archiv 142,281—283; E. Appel, ZfrenglU. 20. 216—217. — 4. E. Bussmann, Tennysons dialektdichtungen (42,12,74). bespr. W. Horn, Litbl. 42,241—242. — 5. E. Ekwall, Contributions (42. 12,74), bespr. A. Brandl, Archiv 141,258—259.

3. Lautlehre.

68. S. Moore, Historical outlines of English phonology and middle English grammar. Ann Arbor, Wahr 1919. — bespr. W. F. Bryan, JEGPhil. 21,552—555.

69. F. Straub, Lautlehre der altenglischen übersetzung des pseudo-Alcuinschen liber de virtutibus et vitiis in Vespasianus D. XIV. programm Wunsiedel 1920/21. in komm. bei G. Kohler, Wunsiedel, Franken-verlag 1921. 58 s.

70. E. Eckhardt, Nochmals zur ne. vokalverkürzung in ableitungen und zusammensetzungen. ESt. 55,226—230. — zu Luick ebd. 54,177 ff. (vgl. Jsb. 42,12,79).

71. E. Ekwall, Notes on the palatalization of *k* (*c*) in English. Anglia beibl. 32,155—168. — 1. palatal in oe. *æcer*, *æcern*. 2. pal. of final prim. end-*k* after pal. vowels. a) *-ek*, b) *-æk*.

72. C. M. Lotspeich, The cause of long vowel in English. JEGPhil. 20,208—212.

73. K. Malone, The *a* of *father*, *rather*. MPhil. 16,11—22.

4. Orthoëpisten.

74. F. Holthausen, Ein neues zeugnis für die englische aussprache im 16. jahrhundert. Anglia beibl. 32,83. — bericht über einen aufsatz von miss Paues im literary supplement der Times vom 11. sept. 1919, der sich mit einem briefe des Ragusaners Paolo Gondola (1590—1591 in London) beschäftigt.

75. W. Bendix, Englische lautlehre nach Nares (1784). diss. Gießen 1921.

5. Phonetik.

76. Ch. M. Rice, Voice reproduction with the aid of phonetics. Cambridge, Heffer & Co. 1920. 2nd edition. VIII,87.

77. A. C. Dunstan, Englische phonetik mit lesestücken. 2. verb. aufl., besorgt von M. Kaluza. Berlin u. Lpzg. 1921. Sammlung Göschen 601. — bespr. Mann, Anglia beibl. 32,282—284.

78. E. Ekwall, Some notes on the history of early English pronunciation. ESt. 55,396—404.

79. W. Horn, Satzphonetisches. Archiv 142,264—265.

80. Schon früher verzeichnet: 1. A. Ehrentreich, Quantität der tonvokale (42,12,87), bespr. K. Brunner, Archiv 142,284—286. — 2. Annakin, Exercises (42,12,93), bespr. O. Mahir, Anglia beibl. 32,246—247. — 3. D. Jones, Outline (42,12,94), bespr. W. Horn, Litbl. 42,237—239.

6. Formen- und wortbildungslehre.

81. A. G. Kennedy, The modern English verb-adverb combination. Stanford university publications, Univ. press. Series: Language and lit. 1,1. 1920. — bespr. J. W. Bright, MLN. 36,252—256.

82. E. v. Groß, Bildung des adverbs bei Chaucer. diss. Berlin 1921. 48 s. — die vfn. sammelt in einem 1. teile die adv. aus adjektiven, in einem

2. adv. aus substantiven, sodann stammadv., adv. von pronominalstämmen, zahladv., adv. aus partizipien, zusammengesetzte adv. und faßt am schlusse ihre ergebnisse zusammen: „das fortleben des *e*-adv. ist für Ch. gesichert, das *e*-suffix hat sogar noch eroberungen gemacht; aber nicht jedes adv. im me. kann ein *e* annehmen. daß es eine adv.-bildung auf *-lîce* schon im ags. gab, ist wahrscheinlich; diese adv.-bildung ist bei Ch. zurückgegangen.“ sie ist vorwiegend bei solchen adj. zu finden, die der subjektiven bedeutung des adj. auf *-lîc* nahekommen. dabei ergab sich nun die erscheinung, daß bei einem und demselben worte adv.-bildung auf *-e* und auf *-lîce* möglich war. die endung *-es* ist me. und bei Ch. erhalten. die ags. *-an*-adv. haben mit ausnahme eines einmal belegten *aboven*, das aber nicht durch reim gesichert ist, bei Ch. ihr *-n* verloren. von den andern ags. adv.-suffixen ist *-nga* mit dem ags. zugrunde gegangen, *-mǣlum* und *-weard* leben im me. fort. bei Ch. jedoch verschwindet auch *-mǣlum* bis auf zwei beispiele, *-weard* erfährt zuwachs und bewahrt ihn auch ne. merkwürdigerweise ist *-weardes* bei Ch. nicht nachzuweisen. die frz. adj. bringen nicht ihre adv.-endung mit, sondern passen sich der engl. flexion an mit ausnahme von *verraiment*. sie erscheinen teils mit *-e*, teils mit *-ly*, teils ohne suffix. alle adv., außer *expres, fine, rounde* nehmen bei Ch. auch *-ly* an, das somit als die regelmäßige adv.-bildung proklamiert wurde.

83. Gribl, Flexion in Lydgate's Troy book. in maschinenschr. diss. München 1921.

84. G. Hübener, Das problem des flexionsschwundes im ags. Beitr. 45,85—102.

85. W. F. Bryan, The midland present plural indicative-ending *-e(n)*. MPhil. 18,121—137.

7. Syntax.

86. H. Roloff, Das praesens historicum im mittelenglischen. Gießen diss. 1921.

87. A. Eismann, Der konjunktiv in nebensätzen in der altenglischen poesie. Kiel, diss. 1921. [in maschinenschrift.]

88. H. Juhl, Der syntaktische gebrauch des infinitivs bei John Lydgate, im vergleich zu dem bei Chaucer und Occleve. Kiel, diss. 1921. [in maschinenschrift.]

89. O. Jespersen, Negation in English and other languages. Kop. 1917. bespr. W. Horn, Archiv 142,138—140; G. Ch. van Langenhove, Leuvensche bijdr. 13,235—236.

90. F. Karpf, Syntaxstudien. bemerkungen zu Jespersens Modern english grammar. II. syntax, first vol. NSpr. 29,280—294 u. 321—346.

91. W. Horn, Das englische pronomen *any* und seine syntaktische verwendung. Archiv 142,128—129.

92. G. Dubislav, Studien zur me. syntax III. IV. Anglia 45,51—76 u. 283—296.

93. H. Knüpfer, Die anfänge der periphrastischen komparation im englischen. ESt. 55,321—389.

94. E. Kieckers, Zur satzapposition im engl. ESt. 55,478—479.

95. Schon früher verzeichnet: G. Krüger, Syntax 2. aufl. (42,12,99) bespr. W. Franz, ESt. 55,406—409.

8. Stilistik.

96. T. H. Svartengren, Intensifying similes in English. Lund, diss. 1918. XXVI,512.

97. A. Brink, Stab und wort im gawain. eine stilistische untersuchung. Halle 1920. VII,56 s. (Engl. stud. 59.) — bespr. H. Jantzen, ZfrenglU. 20,219; G. Binz, Litbl. 42,306—307.

98. F. Beschorner, Verbale reime bei Chaucer. Halle 1920. (Engl. stud. 60.) — bespr. H. Jantzen, ZfrenglU. 20,220.

99. G. Lussky, The verb forms circumscribed with the perfect participle in the Beowulf. JEGPhil. 21,32—69.

100. P. Fijn van Draat, The place of the adverb. a study in rhythm. Neophil. 6,56—88.

101. W. A. van Dongen, *Almost* and *nearly*. Neophil. 6,184—207.— untersuchung über den gebrauch der beiden synonyma.

D. Metrik.

102. R. Bolwell, Notes on alliteration in Spenser. JEGPhil. 15, 421—422.

103. H. L. Creek, Rising and falling rhythm in English verse. PMLAss 35,76—90.

104. Schon früher verzeichnet: M. A. Bayfield, Measures of the poets (Jsb. 42,12,108), bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 17,727—729.

Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

Mit auswahl. ausführlich Gren Broberg, Arkiv 39,350 ff.

A. Wortkunde.

1. Wortmonographisches und wörterbücher.

1. R. Meißner, Die kenningar der skalden. Bonn u. Lpzg., Kurt Schröder 1921. XI,437 s. = Rhein. beitr. u. hülfsb. z. germ. phil. u. volkskd. bd. I. — in 2 abschnitten (1. „einleitung“ s. 1—86, 2. „das system der kenningar“) werden die kenningar im weiteren sinn ('die einfache k. ist ein zweigliedriger ersatz für ein substantivum der gewöhnlichen rede') sehr vollständig behandelt, zwanglos geordnet, wie es der stoff nahelegt. Das Finnur Jónsson gewidmete wertvolle werk will ein „hülfsmittel zur bearbeitung der großen aufgaben sein, die der philologie auf diesem gebiete gestellt sind“, und die clavis poetica des Benedikt Gröndal erneuern. es bietet aber auch neue einsichten.

2. L. Franz, Das isländische und die fremdwörter (mitteilungen der islandfreunde IX,52f.). — handelt von der fremdwortlosigkeit auch der

wissenschaftlichen sprache auf Island, im anschluß an Finnur Jónsson in Nordisk tidskrift för konst, vetenskap och industri 1920.

3. Kr. Nyrup, Ein vermeintliches wikingerwort. wörter u. sachen 1921, 81—101. — bekämpft Bugges ableitung von frz. *matelot* = nhd. *matrose* aus anord. *mọtunautr*; das frz. wort könne zur zeit seines ersten schriftlichen auftretens nicht schon 400 jahre alt gewesen sein.

4. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund, Glerup 1921. LXXIII,1283 s. — das Jb. 1920,13,1 verzeichnete werk ist nunmehr vollständig. der größte teil der einleitung ist einer eingehenden wortbildungslehre gewidmet.

5. O. Östergren, Nusvensk ordbok. bd. 2, h. 16: fl. — framtoga. Stockholm, Wahlström u. Widstrand 1921. — fortsetzung des Jb. 1919,13,2 u. ö. verzeichneten werkes.

6. J. Jakobsen, Etymologisk ordbog over det norröne sprog paa Shetland. Kopenhagen, Prior 1908—1921. XLVIII,1032 s. — bespr. v. J. G. Robertson, MLR. 17,203—204.

7. Besprechungen früher verzeichneter veröffentlichungen: a) Lexicon poeticum (Jb. 1914,14,63), bespr. v. O. L. Jiriczek, NSpr. 21,53—54. — b) Ordbog over det danske sprog, grundlagd av Verner Dahlerup, bd. II (Jb. 1920,13,5), bespr. v. H. Logeman, Museum 28,83—86. — c) D. Seip, Låneordstudier (Jb. 1919,13,50), bespr. v. A. Sommerfelt, BSL. 71, 107—109.

2. Namenkunde.

8. Halvdan Koht, Folkeleg namn-tradisjon fraa vikingtida. Edda XV,129—141. — ausgehend vom Haraldskvædi weist der verf. die häufigkeit von beinamen an stelle der hauptnamen in den überlieferungen aus der gemeinnordischen wikingzeit nach und meint so ein mittel zur datierung und zur bestimmung der quellenart (ob volkssage) zu gewinnen, obgleich er den in der situation begründeten ausdruckswert des bloßen beinamens an einigen stellen nicht verkennt.

9. T. E. Karsten, Svensk bygd i Österbotten nu och fordom, en namnundersökning, I, Helsingfors 1921. XII,690 s. (s. 651—690: Österbottniskt namnregister) = Skrifter utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland CLV. — die 1906 von K. auf grund eigener sammlungen, auch an ort und stelle, herausgegebenen Österbottniska ortnamn (119 s.) erscheinen hier neu bearbeitet und derart bereichert, daß ein, soweit überhaupt möglich, vollständiges verzeichnis mit etymologischer und ethnographischer deutung entsteht. erschlossen wird germanische besiedelung in größerer breite als heute, nie unterbrochen, seit vor der verschiebung von *g* zu germ. *k* (s. 65, vgl. verf., Germ.-finn. lehnwortstudien 1915,174), jedoch immer untermischt mit Finnen. auch germ. kultnamen glaubt verf. an einer stelle zu finden (s. 78f.). so verdienstlich und eindrucksvoll die mit großer umsicht und mühe hergestellte sammlung und so ansprechend manche vermutung ist, so unsicher ist doch vieles (die archäologischen stützen nicht ausgenommen), und mehreres (wie die angebliche volksüberlieferung s. 81, das operieren mit einem anord. *bauta* in der nicht vorhandenen bedeutung 'anzünden' s. 518) ist mehr als anfechtbar.

10. B. Lewy, Die behandlung biblischer eigennamen in der altnordischen literatur. [in maschinenschrift.] Leipziger diss. 1918 [1921].

Ortsnamenstudien, erschienen in Namn och bygd 1921:

11. E. Lidén, Tydning av några danska ortnamn, s. 1—8, von M. Kristensen in Lolland-Falsters hist. samfunds aarbog 1921 behandelte falstersche ortsnamen werden durch vergleichung besonders mit schwed. parallelen weiter beleuchtet; dazu einiges über die ortsnamen auf *-lösa*; zu *Veggerlöse* beitrag von E. Wigforss.

12. Nat. Beckman, Några namnstudier i terrängen, s. 9—26. 1. Skara, 2. Sigridlev (vgl. verf. Personhist. tidskr. 1912), 3. Helge Hundingsbanes offensiv (nach Ture Hederström, vgl. Jb. 1919,24,8), 4. ett par gränsorter (alte westgöt. grenze), 5. Odens källa (urkunde von 1287 durch neuere zeugnisse bestätigt; hier auch die älteste literarische bezeugung eines runensteins), 6. Glasbacken (im anschluß an Lidén, Ark. 23,259 und NoB. 4,87).

13. E. Wessén, Linköping och liongo þing, s. 27—44. die alte deutung als 'kaufort bzw. dingstätte auf der heide' wird gegen Noreen (Fornvännen 1920: Nordens älsta folk- och ortnamn) mit recht verteidigt.

14. E. Noreen, Västgötska ortnamn, s. 45—55. 4. Opensten, burg in Kinds hd. um 1400, wahrsch. deutsche gründung und deutsch benannt, vgl. mhd. *offen hus, slōz*, mnd. *open hūs* 'patens castrum', 'refugium publicum'. 5. Gullberg und andere namen mit *Gull-* können ein *Gudh-* enthalten.

15. Derselbe, Märrsprängaren, ett sjönamn och ett växtnamn, s. 100—102.

16. E. Wessén, Hästskede och Lekslätt, s. 103—131. das småländische Hästskede (1447: Heskede), jetzt Tranås, und das östergötländische Lekslätt bei Flistad sind kultnamen und beziehen sich auf den kult des Ullr, später Freyr, den dann der märtyrer Stephan beerbt hat (ritt am Stephanstage). die these wird gestützt durch schwed. und norweg. ortsnamenmaterial und durch sittengeschichtlich interessante berichte, so über die verwandlung einer alten heiligen quelle bei Lund (Flistad sn.) in einen gesundbrunnen um 1760; Lindroths folgerungen aus „Skediuhof" werden abgelehnt und der name auf *skeiđ* bezogen.

17. Joh. Kalén, Om namnet Faurås, s. 132—144.

18. Joh. Götlind, Oklången, ett västgötskt sjönamn, s. 145—146.

19. E. Noreen, Ett värmländskt diplom kontrollerat, s. 147—148. berichtigter abdruck einer ortsnamenhaltigen urkunde von 1415.

20. Ragnar Ljunggren, Jysketorp och några andra ortnamn i Älvsborgs län, s. 149—154.

21. J. Sahlgren, Sta-namnens ålder, s. 155—160.

22. J. Kalén, Till frågan om tvebottnade sjöar, s. 162—163. nachtrag zu NoB. 1,45. 75; 8,82. 174.

23. E. Wessén, Forntida gudsdyrkan i Östergötland (Meddel. fra Ögl.s fornminnes-förening 1921). über theophore ortsnamen.

24. Allen Mawer, The place-names of Northumberland and Durham, Cambridge 1920; XXXVIII,271 s. behandelt auch, ihre zahl überschätzend, die (ost)nordischen namen der gegend. bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl.

32,249—264 und mit besonderer rücksicht auf das nordische und das vermeintlich nordische material NoB. 1921,164—167.

25. Hj. Lindroth, Bohusläns härads- och sockennamn, Göteborg 1918,116 s. (= Skrifter utg. av institutet för ortnamns- och dialektforskning vid Göteborgs högskola).

26. Derselbe, Härads- och sockennamnen i Göteborgs och Bohusläns västgötadel (Skrifter u. s. w. s. nr. 25, II, Göteborg 1920, s. 111—121).

27. Derselbe, Namnet Älvsborg (ebd. 121—126). Ä. aus *Älvös(e)borg*, 'burg an der flußmündung'.

28. Derselbe, Namnet Vinga (ebd. 131—133).

29. O. Rygård, Paternoster (ebd. 127—129), mit zusatz von Lindroth. die Paternosterschären bei Marstrand sind so benannt, weil sie einem perlenband oder rosenkranz gleichen.

B. Sprachgeschichte.

30. A. Noreen, Vårt språk, h. 30 u. 31 = bd. IV s. 153—280. enthält das 3. kapitel der 'prosodischen veränderungen': intensitet, und die vokalischen lautwechsel, die beruhen auf 1. altschwed. lautwandeln und ausländischem einfluß, 2. urnord. und andern vorliterar. nord. lautwandeln, 3. urgerm. und indogerm. lautwechsel. — forts. von Jb. 1920,13,35.

31. Hj. Falk, Betydningslære (semasiologi). Kristiania 1920. II,124 s. — bespr. von A. M. Sturtevant, JEGPhil. 21,171—178.

32. A. M. Sturtevant, Zum altnordischen vokalismus. JEGPhil. 20,513—538.

33. G. T. Flom, The language of the Konungs skuggsiá, part I: the noun stems and the adjectives, 152 s. gr. 8° = University of Illinois studies in language and literature VII,3, Urbana 1921.

34. D. A. Seip, Dansk og norsk i Norge i eldre tider, Kristiania 1920. — zeigt im gegensatz zur landläufigen meinung, daß der höhepunkt der dänischen sprachherrschaft in Norwegen erst nach 1814 erreicht worden ist. — bespr. v. Alf Sommerfelt, BSL. 71,107—109.

35. R. Iversen, Bokmål og talemål i Norge 1560—1630. Utsyn over lydverket. (Vid. selsk. skr. II,1920, nr. 5). Kristiania 1921. — bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 71,105—107.

36. A. Burgun, Le développement linguistique en Norvège depuis 1814; 2me partie (Vid. selsk. skr. II,1922 nr. 5). Kristiania 1921. — bespr. von M. Cahen, BSL. 71,103—105.

37. E. W. Selmer, Enkelt og doppelt tonelag i Kristianiasprog (Maal og minne 1920, s. 55—75). Kristiania 1920. — bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 71,110—111.

38. E. W. Selmer, Tonelag og tonefald i Bergens bymaal (Vid. selsk. skr. II,1921, nr. 8). Kristiania 1921. — bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 71,110—111.

39. Hugo Pipping, Sex kapitel ur de nordiska språkens grammatik (Studier i nordisk filologi XII,1, Helsingfors 1921 = Skrifter utgivna av svenska litteratur-sällskapet i Finland CLVI). — 1. über die einwirkung von

u auf unmittelbar vorhergehendes *ā*. 2. zur frage nach dem zeitpunkt des *h*-schwundes. 3. behandlung von *hw*. 4. vokaldehnung vor urn. *lh*, *rh*. 5. flexion des adj. *hoch*. 6. der *i*-um'aut. hierzu exkurs (s. 117 ff.): über die *a*-brechung. wortregister.

40. R. Pipping, Några randanteckningar till Äldre västgötalagen (Studier sc. XII,3). 1. Bruket av bestämd slutartikel i Ä. vg. (kein terminus post quem zu gewinnen).

41. Besprechungen früher verzeichneter arbeiten: a) Nygaard, Bemerkninger, rettelser og supplementer (Jb. 1912,14,135), bespr. von H. de Boor, AfdA. 41,76—77. — b) H. Hermannsson, Modern Icelandic (Jb. 1919,13,26), bespr. von W. H. Vogt, AfdA. 41,75—76. — c) A. Kock, Svensk ljudhistoria (zuletzt Jb. 1920,13,34), bespr. von M. Cahen, BSL. 22,246—249. — d) R. C. Boer, Oudnoorsch handboek (Jb. 1920,13,38), bespr. von C. F. Hofker, Museum 29,137—141. — e) D. A. Seip, Norsk sproghistorie (Jb. 1920,13,33), bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 71, 107—109 und von A. M. Sturtevant, JEGPhil. 20,399—403. — f) P. Öhlin, De passiva konstruktionerna i fornsvenskan (Jb. 1919,13,38), bespr. von A. Lindqvist, Arkiv 37,184—192. — g) E. Olson, De appellativa substantivens bildning (Jb. 1916,14,159), bespr. von F. Jónsson, Arkiv 37,97—99.

42. Verbesserungen zum Jb. 1920: 13,42 l. Lollesgaard; 13,45 l. Belfrage.

G. Neckel.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. G. Kossinna, Die Indogermanen. ein abriß. t. 1. Lpzg., C. Kabitzsch 1921. Mannus-bibliothek nr. 26. 1. das indogermanische urvolk. mit 150 textabb. u. 6 taf. VI,79 s. — zur besprechung nicht erhältlich. nach der inhaltsangabe in den referaten zu schließen ist die schrift für die philologisch-historische betrachtung des indogermanenproblems ohne bedeutung.

2. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. hrsg. von A. Nehring. lfg. 4. mit 10 taf. u. 14 abb. im text. Berlin u. Lpzg., Vereinigung wissenschaftl. verleger 1921. s. 419—518. lfg. 1—2 bespr. von A. Meillet, BSL. 68/69,47—49; lfg. 4 BSL. 71,53—54.

3. A. Carnoy, Les Indo-Européens. préhistoire des langues, des moeurs et des croyances de l'Europe. Bruxelles, Vromant & Co. 1921. 256 s. — sehr verständige und auf der höhe moderner forschung stehende darstellung. verf. glaubt nicht an die identität von germanen und indogermanen und sucht die urheimat in den steppen Südrußlands. besonders eingehend wird der glauben und götterkult des urvolks behandelt. bespr. von A. Meillet, BSL 71,54.

4. K. G. Zschaetzsch, Herkunft und geschichte des arischen stammes. Arier-verlag, Nicolassee b. Berlin 1920,527 s. — der titel läßt anderes vermuten, als in dem buche steht. es befaßt sich hauptsächlich mit namendeutungen, aber auch sonst mit allerlei fragen, wie abstammung der alpha-



bete, Skythen, Amazonen, Hunnen (bis zur Ostsee!), Ostelbier (keine Slaven!), germanische und sonstige gottheiten usw. usw. wissenschaftlicher wert kommt dem fleißig zusammengestellten werk nicht zu.

5. K. Classen, Über den ursprung der Germanen. mit besonderer berücksichtigung der polygenese des menschengeschlechts. Stuttgart Strecker & Schröder 1920. 54 s. — nachdem verf. in zwei abschnitten die menschlichen rassen und die europäischen rassen behandelt hat, kommt er im 3. abschnitt auf die entstehung des germanischen volkes zu sprechen. es setzt sich aus einem nordischen und einem südosteuropäischen typus zusammen; letzterer hat die indogermanisierung Nordeuropas bewirkt. die erste berührung zwischen beiden elementen kann auf dem boden der Lausitzer keramik, im mittleren Elbtal stattgefunden haben.

6. R. Meringer, Indogermanen und Germanen. W. u. S. 7,173—176. auseinandersetzung mit der schrift von S. Feist, Indogerm. u. Germ. (Jsb. 1914,3,108), der verf. nicht in allen punkten zustimmen kann.

7. M. Neubert, Die dorische wanderung in ihren europäischen zusammenhängen. das prähistorische eröffnungsstück zur idg. weltgeschichte. Nördlingen i. B., Selbstverlag des verf. 1920. 126 s. — verf. nimmt gegen die identifizierung von Indogermanen und Germanen stellung und verfolgt in den kapiteln: die dorische wanderung; das erste eisen in Europa; Halstatt; die adriatische eisenzeit; der bannkreis des Kaukasus; die träger des eisens die ausbreitung der europ.-idg. stämme von Osteuropa aus, die als verbreiter der eisenkultur aufgefaßt werden. ihr anstoß geht allerdings von einem „tschudischen" volk aus (s. 77). diese Tschuden sind den späteren Skythen oder Hunnen gleichzusetzen und ihr anprall hat die Indogermanen auseinandergesprengt.

8. L. Wilser, Die nordeuropäische menschenart und die germ. völker, Lpzg., Der ritter vom hakenkreuz 1921, s. 11—18.

9. Th. Bieder, Geschichte der Germanenforschung. I (1500—1800). Lpzg., Theodor Weicher 1921. 112 s. — das verdienstliche buch gliedert sich nach einer einleitung in die kapitel: die germanenforschung des 16 jh.s; das 17. jh.; G. W. von Leibniz und sein zeitalter; die anfänge der prähistorischen forschung; das zeitalter der aufklärung; die skandinavische und deutsche vorgeschichtsforschung in ihren wechselbeziehungen 1750—1800; der widerstreit der meinungen in Deutschland 1775—1806. dazu ein literaturverzeichnis über vorzeitfunde und nachträge. bespr. von G. Wolff, Phil. woch. 41,1225—1228.

10. S. Feist, Der name der germanen. Neoph. 6,29—42. — überblick über die älteren deutungsversuche. gebilligt wird die annahme des keltischen ursprungs. der name kam zuerst keltischen stämmen auf dem rechten rheinufer zu und blieb an der gegend haften, auch als die bevölkerung germanisch geworden war. die deutung aus germ. oder lat. wortstämmen wird abgelehnt.

11. A. Dyroff, Der name „Germanen". Phil. woch. 41,885—888. — in zitaten, die Aristoteles zugeschrieben werden, findet sich neben Germanen auch *germara, germera* (für *germaroi* oder *germanoi*?), wenn gesagt wird, daß die Germanen über den zugefrorenen Rhein reiten.

12. A. W. Aron, Traces of matriarchy in germanic hero-lore. Univ. of

Wisconsin studies in language and literature no. 9. Madison 1920. — bespr. von T. P. Cross, MPhil. 18,168.

13. J. Hillemacher, Les Germains devant l'histoire. préface de M. Georges Hervé. Paris, Alcan 1920. — bespr. von R., Rev. crit. n. s. 87, 146—147.

14. G. Wissowa, Die germanische urgeschichte in Tacitus' Germania. NJb. 24,14—31.

15. O. Zaretzky, Der name *Idistaviso*. Niedersachsen 26,329—330.

16. G. v. d. Osten, Die nordsee in altgermanischer zeit. JbMv.Morg. 19,5—19.

17. K. Schumacher, Beiträge zur siedlungs- und kulturgeschichte Rheinhessens. Mainzer zeitschr. 15/16,1—24.

18. E. Norden, Philemon der geograph. mit einem beitrag zur entstehungsgeschichte des namens Mare balticum von H. Philipp. Janus 1, 182—187. — Philemon war frühstens ein zeitgenosse Strabos; aus seinem werk stammt der name *Morimarusa* (bei Plinius, Hist. nat. 4,95) „totes meer" für einen teil der nordsee. bei Plinius 4,95 und 37,35f. stehen dann noch die namen *Balcia* (nach Xenophon aus Lampsacus) oder *Basilia* (nach Pytheas bzw. Timaeus) für eine Insel, mit der nach H. Philipp die insel *Abalus* identisch ist. die urform war nach ihm *Βαλκια* = Helgoland. später ist diese insel ins Mare scythicum verlegt und ihr name zu *Baltia* umgestaltet worden. daher stammt der neue name für die ostsee: *Mare balticum* (zuerst bei Einhard, Vita Caroli magni IV,10,11).

19. G. Schwantes, Vorgeschichtliches zur langobardenfrage. Nachrichtenbl. f. Niedersachsens vorgesch. 1921,1—25.

20. G. Schütte, En gammel kulturvej fra Lille-Asien til Skandinavien. Danske studier 1922,40—54. — nach verf. erstreckte sich das dakische gebiet über Polen bis in die gegend von Thorn in der zeit um Chr. geb. dazwischen waren ostgotische stämme (Skiren und Bastarner) schon seit 200 v. Chr. eingesprengt. So entstand ein kulturweg von Kleinasien nach dem norden. er sucht dies aus beispielen materieller und religiöser kultur nachzuweisen.

21. K. Jaeger, Zur geschichte und symbolik des hakenkreuzes. Leipzig, Der ritter vom hakenkreuz 1921. 23 s. — schließt sich der deutung von M. Hoernes an, daß das hakenkreuz aus einer linearzeichnung des menschen abgeleitet sei. es hat unzählige symbolische deutungen und wird auf der ganzen erde als talisman verwendet.

22. P. Goeßler, Auf der schwelle vom germanischen altertum zum mittelalter. Württ. vierteljahrsh. f. landesgesch. n. f. 30,1—24.

B. Römisch-germanische zeit.

23. Germania. korrespondenzblatt der röm.-germ. komm. des deutschen archäologischen instituts. jahr V. 3 hefte. 144 s. 1921. — darin zahlreiche aufsätze zur vorgeschichtlichen und röm.-germ. zeit von Südwestdeutschland, von denen einzelne genannt seien: K. Schumacher, Die dorfgemarkung als frühgeschichtliche bodenurkunde 1—6; F. Kutsch, Früh-

fränkisches grab aus Biebrich 27—35; W. Bremer, Germ. siedlung Unterweisenborn (kr. Hersfeld) 60—64; Fr. Panzer, Das germ. tierorna und der stil der stabreimepik 80—91; Fr. Cramer, *Buruncum* = Worm 120—123; E. Wahle, Frühgerm. grab aus dem badischen bauland 123—

24. 12. bericht der römisch-germanischen kommission 1920. Fr furt a. M., J. Baer & co. 1921. — darin ein bericht über die tätigkeit röm.-germ. komm. von Fr. Koepp, enthaltend: aufgaben der röm.-ge komm.; ferner E. Wahle, Die besiedlung Südwestdeutschlands in v römischer zeit nach ihren natürlichen grundlagen. 75 s. behandelt wird wirtschaftliche kultur, das siedlungswesen, das pflanzenkleid, die besiedlu spez. in vollneolithischer und metallzeit. sieben karten veranschaulichen bodenverhältnisse und die fundplätze der verschiedenen vorrömisch kulturen.

25. G. Wilke, Archäologische erläuterungen zur Germania des Tacitus. Leipzig, Curt Kabitzsch 1921. 84 s. — die archäologische hinterlassenschaft der bei Tacitus Genannten germanen wird dargestellt und mit reichlichem abbildungsmaterial veranschaulicht. darüber hinaus werden wohnanlagen, ackerbau, gewerbliche tätigkeit, handelsbeziehungen, sitten und bräuche, zeitrechnung, religion eingehend betrachtet. wenn man auch über die deutung des einen oder andern vorgeschichtlichen denkmals anderer ansicht wie verf. sein kann, so ist das büchlein doch als eine schätzenswerte unterstützung bei der lektüre der Germania zu empfehlen.

26. G. Wolff, Wandelungen in der auffassung der römisch-germanischen altertumsforschung, ihrer quellen und ergebnisse. 2. 3. Kbl. ges. ver. 69,7/8. sp. 157—162.

27. Jahresbericht des historischen museums in Bern. 1920 (erschienen 1921). 171 s. — darin ein bericht über die ausgrabung eines römischen hauses bei Engewald, das vom 1.—3. jh. n. Chr. bewohnt war, von P. Tschumi (s. 14—22).

28. W. Kaspers, Die *-acum*-ortsnamen des Rheinlands. ein beitrag zur älteren siedlungsgeschichte. Halle a. S., Max Niemeyer 1921. 41 s. — die *-acum*-namen bilden einen lebendigen beweis für die kontinuität der kulturentwicklung von der römerzeit bis auf unsere tage. sie sind bezeichnungen für keltische einzelsiedlungen; überwiegend enthält das erste glied einen gallischen personennamen (114 beispiele), seltener einen lat. eigennamen (65 beispiele). verf. will darin gründungen ubischer veteranen erblicken. die *-acum*-namen finden sich auch rechtsrheinisch, doch nur innerhalb des limes; im norden der Rheinprovinz sind sie selten. die heutigen *-acum*-orte liegen fast restlos an römerstraßen. die germ. *-hofen*, *-weiler* und *-ingen*-orte knüpfen vielfach an vorgerm. *-acum*-orte an.

29. W. La Baume, Vorgeschichte von Westpreußen. Danzig 1920. 102 s. 18 taf. — darin s. 69—87 kap. VII: römische kaiserzeit (1—400 n. Chr.). neben den funden werden auch die germ. stämme Nordostdeutschlands behandelt und ihre sitze auf grund der historischen nachrichten und der funde zu bestimmen versucht. die Goten kamen nicht nur von der insel Gotland, sondern auch von der insel Öland und von Südschweden. um 400 n. Chr. ist Westpreußen ziemlich menschenleer geworden; das einrücken der Slaven

geschieht von südosten aus. in kap. IX wird die slavische zeit behandelt (s. 71—99). auffallenderweise ist von Danzig in der schrift keine rede; über den namen (aus poln. *Gdańsko*) hat zuletzt A. Brückner, Arch. f. slav. phil. 38,44 ff. gehandelt (vgl. abt. 7,105).

30. Schon früher verzeichnet: 1. J. Hoops, Reallexikon der germanischen altertumskunde (vgl. Jsb. 1917/18,2,73); bd. 2—4. bespr. von O. Behaghel, Litbl. 42,289—290. — 2. E. Norden, Die germanische urgeschichte (Jsb. 1920,14,1); bespr. von A. Busse, Pr. Jbb. 186,136—140; L. Schmidt, Phil. woch. 41,128—132; A. Helbok, Ver. f. gesch. u. ldskunde Vorarlbergs 5,42—44; R. Henning, AfdA. 41,1—8; S. Feist, Neoph. 6,217—221. — 3. S. Feist, Indogermanen und germanen. 2. aufl. (Jsb. 1919,2,7); bespr. von A. Meillet, BSL. 22,93—94. — 4. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme. II,3,4 (vgl. Jsb. 1917/18,2,144); bespr. von W. Koch, Museum 28,31—37; 29,163—168. — 5. R. Much, Deutsche stammeskunde (vgl. Jsb. 1920,14,3); bespr. von E. S., AfdA. 40,145—146.

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie V und VI. Leipzig 1920. 40 s. — setzt 1919,15,1 für die jahre 1918/19 fort.

2. L. R. Farnell, The value and the methods of mythologic study (Proc. of british acad. IX). London 1921. 15 s.

3. E. Mogk, Germanische religionsgeschichte und mythologie. 2. umgearb. aufl. Berlin, V. w. V. 1921. 144 s. = sammlung Göschen nr. 15.

4. Th. Reik, Mythologie und märchenkunde. in: Bericht über die fortschritte der psychoanalyse 1914—1919. s. 206—212.

5. A. Olrik, Hedenskapets och kristendommens möde i norden. Nord. tidskr. 1920. s. 449—458.

6. W. Pastor, Naturgewalten — göttergestalten. Leipzig 1921. 207 s.

7. I. Märtens, Die mythologie bei Möricke. diss. Marburg 1921. 187 s. ersch. in Elsters Beiträgen zur literaturgeschichte.

8. K. J. Niedlich, Die germanische mythen- und märchenwelt als quelle deutscher weltanschauung. Leipzig 1921. 66 s.

9. O. S. Reuter, Das rätsel der Edda und der arische urglaube. Sontra (Hessen) 1921. 174 s. — wissenschaftlich nicht ernst zu nehmen.

10. H. Naumann, Primitive gemeinschaftskultur, beiträge zur volkskunde und mythologie. Jena 1921. 195 s. — in 7 einzelaufsätzen wird der grundgedanke der einleitung durchgeführt, daß alle volkskunde zwischen ältestem primitivem erbgut und „gesunkenem kulturgut" zu scheiden habe. ins gebiet der mythologie gehören 2—4. die beiden aufsätze „primitiver totenglaube" und „märchenparallelen" suchen die wurzel aller totenvorstellung im präanimistischen „lebenden leichnam". die alten furchtvorstellungen kehren in mythischer und heroischer dichtung nur verklärt wieder. der vierte beitrag von Ida Naumann „zum schutzgeisterglauben" nimmt

gedankengänge ihrer früheren schrift (1912,18,56) auf und führt die fylgienvorstellung auf die präanimistische vorstellung vom sympathietier zurück.

11. J. Mortensson-Egnund, Eit rotrikt tre. Syn og segn 27,162—176.—sucht den nachweis orientalischer, antiker und christlicher elemente in der nord. mythologie auf die spitze zu treiben.

12. C. W. v. Sydow, Iriskt inflytande på nordisk guda-och hjältesaga. årsbok 1920 utg. av vetenskapssocieteten i Lund.

13. C. W. v. Sydow, Folkminnesforskning och filologi, ett svar till prof. Finnur Jonsson, FoF. 8,75—123. — verteidigt an hand seiner theorieen über kelt. einschlag in der nord. riesenvorstellung die methode der vergl. erforschung der volkstradition gegen reine schriftphilologie.

14. R. Jente, Die mythologischen ausdrücke im aengl. wortschatz (Anglist. forsch. 56). Heidelberg 1921.

15. H. Güntert, Von der sprache der götter und geister, bedeutungsgesch. untersuchungen zur homerischen u. eddischen göttersprache. Halle 1921 (s. abt. 4,6).

16. M. Cahen, Le mot „dieu" en vieux scandinave (coll. publ. par la soc. de linguist. de Paris X). Paris 1921. 81 s. (vgl. abt. 3,5).

Volksglaube. 17. C. Clemen, Deutscher volksglaube und volksbrauch. Bielefeld u. Leipzig 1921. V,90 s. = Bücherei der volkshochschule bd. 23.

18. A. Nordin, Spår av hedendom vid Norrköping. Norrköping 1921. 47 s.

19. J. Th. Storaker, Tiden i den norske folketro. 1. hefte. Kristiania 1921. XVI,243 s. = Norsk folkeminnelag nr. II.

20. A. V. Rantasalo, Der ackerbau im volksaberglauben der Finnen und Esten. I u. III. (F. F. Comm. 32.)

21. Fr. Beyschlag, Volksglaube und -brauch im herzogtum Zweibrücken. Blätter z. bayr. vk. 9. Würzburg 1921. 22 s.

22. K. Caree, En mærkelig kur. DSt. 1920,147—156. — heilung von bettnässen, indem man während des gottesdienstes dreimal nackt zum altar läuft und seine krankheit laut ausruft. ergänzt durch:

23. P. Hauberg, Overtro. DSt. 1921,174—177.

24. L. Hagberg, Några anteckningar om „smöjning". Ethnogr. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,171—182. — heilung, indem man kinder durch baumspalten oder unter baumwurzeln hindurchzieht.

25. N. Lid, Um finnskot og alvskot, eit umråde av norsk sjukdomsmagi. MoM. 1921,37—66. — zwei versch. krankheiten, die als schuß treffen, die eine im wirbelwind von Lappland her, die andre von alfen aus der erde. der schuß erscheint in materieller form (fliege, vogel, kugel, pfeil, nadel). angaben über abwehr und heilung.

25a. C. Müller, Volksmedizin in der Oberlausitz. Oberlaus. heimat 1921,121—127.

Zauber. 25b. O. Kunkel, Volkskundl. findlinge. nr. 5: steinbeilzauber in einem Hallstattgrabhügel?

26. P. Riedel, Aberglaube und zauberwahn im heutigen Deutschland. Langensalza 1920. 173 s. — unkritisch u. wissenschaftlich ohne wert.

27. S. Seligmann, Die zauberkraft des auges und das berufen. ein kapitel a. d. geschichte des aberglaubens. Hamburg 1921. XXXIX,566 s.

28. N. Lindqvist, En isländsk svartkonstbok från 1500-talet. Uppsala 1921. 76 s. — mit übersetzung und kommentar.

29. F. Ohrt, Svensk trolldom. DSt. 1920,175—184. — übersicht der schwed. literatur a. d. gebiet d. hexen- und zauberwesens 1915—1920.

30. E. Mackel, Die heutigen und die Merseburger zaubersprüche. Jahrb. d. ver. f. ndd. sprachforschung 47,54—56.

31. F. Ohrt, Danmarks trylleformler II. efterhöst og lönformler. Kopenhagen 1921. IV,142 s.

32. J. A., Gamla tiders tro eller overtro. in: Från Ljusnarsbergen, en hembygdsbok. Lindesberg 1921,63—65. — beschwörungsformeln u. verw. zaubervorstellungen.

33. Wunderlich, Zwei zauberformeln a. d. Wittgensteinschen. ZfrhwVk. 18,57.

34. G. Schumacher, Volkskundliches aus Siedlingshausen u. umgegend. 4. besprechungen u. heilzauber. ZfrwhVk. 18,43—44.

35. H. Menhardt, Wurmsegen aus Klagenfurt. AfdA. 40,97.

Magie. 36. S. Ambrosiani, Några notiser om bärnsten som skyddsmedel. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,52—56.

37. Å. Campbell, Omen och tabu. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,88—100.

38. E. Klein, Några svenska slaktriter. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,57—68.

39. P. Lugn, Die magische bedeutung der weiblichen kopfbedeckung. Mitt. d. anthropol. ges. in Wien 1920,81—106.

40. J. Olrik, En magisk genstand i dansk folkemuseum. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,101—104. — beitrag zur magie des hufeisens.

41. K. R. V. Wikman, Veden och trädet. Etnolog. studier (festschr. s. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,1—7. — rituelle u. magische vorftellungen an holzscheite, hackblöcke u. ähnl. gegenstände geknüpft.

Kult. 42. G. Bucht, Hedniska kultorter i mellersta Norrland. Hernösand 1920.

43. M. Cahen, Études sur le vocabulaire religieux du vieux Scandinave. la libation. (= Collect. linguist. publ. par la soc. de linguist. de Paris IX.) Paris 1921. 325 s. — äußerst gründliche untersuchung des nordischen sprachgebrauchs, soweit er die religiöse seite betrifft. behandelt wird im vorliegenden teil die terminologie des trankopfers, die feste, an denen es stattfindet, die feierlichkeiten, das bierbrauen, die anrufung beim trankopfer. der bedeutungswandel des in betracht kommenden wortschatzes wird verfolgt. auf 69 seiten werden nachweise zu den ausführungen gegeben. ausführliche verzeichnisse der behandelten wörter und riten finden sich am schlusse.

44. G. G. Mac Curdy, The cult of the ax. Holms anniversary vol. G. A. VI,6.

45. H. Kalliefe, Rad, hammer u. schwert auf Sachsens steinkreuzen. ZfEthnol. 52,64—77. — steinkreuze sind zeichen alter kultstätten; die auf ihnen vorkommenden symbole bezeichnen die dort verehrten gottheiten. enthält unmögliche mythologisierungen harmloser volkssagen.

46. M. Ebert, Die anfänge des europäischen totenkultus. Prähist. zeitschr. 13/14,1—14. — geht aus von der präanimist. vorstellung des „lebenden leichnams", der als weiterer teilnehmer am haushalt im wohnplatz selbst beigesetzt wird. realistischere auffassung trug der blut- und kraftlosigkeit des toten rechnung (ockerfärbung, vergraben als schutz gegen angriffe, speisebeigabe u. ä.). das furchtmoment tritt erst später hinzu und beeinflußt die bestattung (hockergräber ?, leichenzerstückelung u. ä.). einen tiefen einfluß übt die erkenntnis einer trennung von leib und seele, die neue totenkultformen schafft, megalithgräber und leichenverbrennung. verbrennung ist befreiung der seele vom körper, geübt als eine soziale pflicht der lebenden gegen den toten.

47. U. T. Sirelius, Om gästabud i Finland för släktens samtliga avlidna. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,69—74. — behandelt die sitte, feierliche mahlzeiten nach feierlicher einladung für die gesamtheit der toten des geschlechts zu veranstalten, event. unter vorheriger erbietung eines bades.

Dämonische wesen. 48. P. Zaunert, Deutsche natursagen, reihe I nr. 1: von holden u. unholden. Jena 1921. XVIII,149 s.

49. W. E. Peuckert, Zu Dähnhardts natursagen. MSchlesVk. 22.

50. V. V. Forsblom, Huru sjöraet „bindes". Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,132—136.

51. H. Naumann, Der große eber. Beitr. 45,473—477. — der große eber der St. Galler verse gehört in eine gruppe dämonischer eber und wird im anschluß an ein märchen vom Balkan als das „sympathietier" eines dämons betrachtet, dessen leben an dem des ebers haftet.

52. J. Rühfel, Die drei nornen. ein beitrag zur germ. mythologie, mit bes. berücksichtigung der deutschen überlieferungen. Weinböhla 1920. 148 s.

53. L. H. Mally, Hexenglaube im Böhmerwald. Höhenfeuer 1920/21 2—9.

54. O. Schell, Reste des vampyrglaubens im Bergischen. ZfrhwVk. 18,21—29.

55. C. W. V. Sydow, Mythologiens jättar. Fof. 1921.

Götter. 56. G. Schütte, Ejeformen som kendemerke for gudenavne og folkenavne i sammensætninger. Arkiv 37,233—262. — bestreitet Noreens regel, daß götternamen in kompositis im genetiv erscheinen müssen.

57. R. Berge, Husgudar i Noreg. Risør 1920. 32 s.

58. E. Wessén, Forntida gudsdyrkan i Östergötland. Meddelande från Östergötlands fornminnes- och museiförening 1921,1—63.

59. Fr. Hertlein, Die kalenderdaten der Iuppitergigantensäulen. Mannus 13,88—103.

60. G. Neckel, Die götter auf dem goldnen horn. ZfdA. 58,225—233. — sucht neben den von Olrik (1918,18,82) klargelegten keltischen vorbildern zu den götterbilddarstellungen des goldnen hornes südöstl. einflüsse zu er-

weisen nicht nur für das Odinsbild, das attributgleichheit mit dem babylon. Schamasch (sonnengott) zeigt, sondern auch in dem als Freyr gedeuteten gebilde. hier findet N. unter aufnahme von gedankengängen seines Balderbuches (1920,15,55) verwandtschaft mit einer kürzlich gefundenen thrakischen götterdarstellung. auch Freyr wie Odinn u. Baldr weist südöstl. einflüsse auf.

61. J. Schache, Tius — Wodan — Heliand. eine altdeutsche glaubensgeschichte. Leipzig 1921. VII,144 s. — ein unkritischer versuch, im sinn der drei titelstichworte die religiöse entwicklung der germanen zu zeichnen.

62. H. Celander, Julkärve och Odinskult. Rig 1921,168—176. — weist nach, daß die weihnachtssitte, eine garbe — oft die letzte der ernte — an bäumen oder hohen stangen aufzusetzen, ein opfer für Odins pferd ist, wenn er in den heiligen nächten durch die luft gefahren kommt.

63. S. Lindqvist, Hanga-drotten. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,105—112. — führt den Odinsbeinamen zurück auf die kultische sitte, die toten bis zur endgültigen bestattung in bäumen aufzuhängen, wofür als ältester beleg eine Beowulfstelle, als jüngster ein bericht in Linnés reise von 1734 auftritt.

64. F. Liebermann, Der angebliche hammer Thors auf Yorker münzen des 10. jhs. Archiv 142,127—128. — gegen A. Bugge behauptet L. rein christl. vorbilder für die betr. prägungen.

65. K. Meuli, Odyssee und argonautika. untersuchungen zur griech. sagengeschichte und zum epos. Berlin 1921. 121 s. — stellt s. 106ff. die geschichte von Thor und Utgardaloki zu dem von Panzer für den Beowulf angezogenen „helfermärchen" und setzt sie mit diesem medium zur griech. Phineus- (Argonauten)sage in beziehung.

66. H. Celander, Spår av forntida fruktbarhetskult i Bohuslänsk folksed, ett bidrag till Frökultens utvecklingshistoria. Göteborgs och Bohusläns fornminneföreningens tidskr. 1921,57—65.

67. C. W. v. Sydow, Gudinnan Fröja i folktraditionen. Etnolog. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,168—170. — notiz über einen volksglauben, daß Fröja am weihnachtsabend die obstbäume schütteln muß, damit sie tragen.

68. F. Döllinger, Baldur und bibel. german. kultur im biblischen Kanaan u. german. christentum vor Christus. Nürnberg 1921,192 s.

69. Fr. Klaeber, Die Ing-verse im ags. runengedicht. Archiv 142, 250—253. — versucht, Ings fahrt mit einem wagen über meer durch parallelen verständlicher zu machen (schiffe auf rädern als kultfahrzeuge).

70. M. Kristensen, Bidrag till tolkning af danske stednavne. 2. Jerstal. NoB. 8,119—120. — Jerstal setzt adän. *Erstall voraus, d. i. opferplatz der göttin Eir.

Feste. 71. O. Almgren, Ein schwed. festbrauch und eine schwed. felsenzeichnung. Festschr. f. Bezzenberger zum 14.IV.21. Göttingen 1921. — setzt die sitte, hochzeitsbäume aufzurichten, die stellenweise auf schlitten gezogen werden, mit einem baumschiff auf alten felszeichnungen in verbindung und deutet beides auf einen alten fruchtbarkeitsritus.

72. L. Hagberg, Julhalm och juldockor. Rig 1921,33—47.

73. G. Hallström, „Halmstaffan" en julsed från Björkö, Adelsö socken, Upland. Etnogr. studier (festschr. f. N. E. Hammarstedt). Stockholm 1921,227—231.

74. M. P.son Nilsson, Julkärven, sista kärven och julklappen. FoF. 8,57—70.

75. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Mogk, Religionsgeschichte (1921,15,3). Sartori, ZfrhwVk. 18,58; G. Ch. van Langenhove, Leuvensche bijdr. 13,232. DLz. 1921,216. — 2. Naumann, Gemeinschaftskultur (1921,15,10). G. Koch, Hess.BlfVk. 20,46—47. — 3. Schütte, Hedenskab (1919,15,7). G. Neckel, ESt. 55,457—462. — 4. Cahen, Le mot dieu (1921,15,16); P. Hermann, Cbl. 72,875—876. — 5. Clemen, Volksglaube u. volksbrauch (1921,15,17). Sartori, ZfrhwVk. 18,59. — 6. P. Riedel, Aberglaube u. zauberwahn (1921,15,27). O. Weinreich, ARelW. 20,476. — 7. N. Lindqvist, Isländsk svartkonstbok (1921,15,29). G. Lindblom, Ymir 41,334—336. — 8. Cahen, Vocabulaire religieux (1921, 15,44). P. Hermann, Cbl. 72,875—876. — 9. Schütte, Offerplatser (1918, 18,40). H. Larsen, JEGPhil. 20,566—568. — 10. Knuchel, Umwandlung (1919,15,20). Sartori, ZfrhwVk. 18,57—58. — 11. Zaunert, Natursagen (1921,15,49). H. Hepding, Hess.BlfVk. 20,59. — 12. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919,15,59). Fr. R. Schröder, GRMon. 9,122—123. — 13. Starck, Alraun (1920,15,37). G. Jungbauer, Euph. 24,464—465; D. C. Hesseling, Neophil. 6,295—296. — 14. H. Rosén, Studier (1919, 15,46 u. 77). J. B., ZfVk. 30/31,39. — 15. v. d. Leyen, Sagenbuch, göttersagen (1920,15,3). Fr. R. Schröder, GRM. 9,121—122. — 16. Güntert, Kalypso (1919,15,27). E. Hermann, DLz. 42,165—169. daran anschließend eine kontroverse DLz. 42,335—336. — 17. Lohmeyer, Wohlgeruch (1919, 15,66). F. B., ZfVk. 30/31,33—34. — 18. G. Neckel, Balder (1920,15,55). G. Knudsen, DSt. 1921,184—188. Sartori, ZfrhwVk. 18,58. — 19. M. P. Nilsson, Weihnachtsfest (1920,15,21). E. Olson, Arkiv 37,88—97.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

76. G. Neckel, Christliche kriegerethik. ZfdA. 58,233—238. — behandelt das fortleben altgerman. heldenethik, speziell der rache- und gefolgschaftsethik in christl.-mittelalterl. anschauungen.

77. Fr. Wolters u. C. Petersen, Die heldensagen der germanischen frühzeit. Breslau 1921. 315 s. — 22 seiten einleitung handeln von geist und leben der germ. heldendichtung. der hauptteil bringt recht gute wiedergaben alter heldensagen unter geschickter benutzung des originalen wortlauts und unter beiziehung auch entlegneren materials.

78. A. W. Aron, Traces of matriarchy in germanic hero-lore. Univers. of Wisconsin studies in language and literature 9. 1920. 77 s.

79. E. Wolfram, Die germanischen heldensagen als entwicklungsgeschichte der rasse. Konstanz (1921). 183 s.

80. F. Genzmer, Das Rosimundlied. Archiv 142,1—8. — versuch einer wiedergewinnung des in Paulus Diakonus' Langobardengeschichte ver-

wendeten liedes von Alboin u. Rosimunde, der in einer teilweisen nachdichtung in aisl. u. einer vollständigen in deutscher sprache gipfelt. der entwurf stammt a. d. nachlaß von Waldemar Haupt.

81. P. Maurus, Die Wielandsage in literatur und kunst, t. 3, weitere neuzeitliche bearbeitungen. ein nachtrag zu h. 25 der Münchener beiträge zur roman. u. engl. philologie u. der erg.-hefte 1910 u. 1911.

82. G. Neckel, Das gedicht von Waltharius manu fortis I—III. GRMon. 9,139—149,209—221,277—288. — unter der virgilianischen stilisierung des latein. Waltherepos lassen sich die konturen einer alten liedhaften formung erkennen, zu deren gewinnung die ags. fragmente von großer bedeutung sind. das lied war auf tragischen ausgang eingestellt, dessen gipfel Hagens innerer konflikt zwischen gefolgschafts- und freundestreue war. in stark konzentrierter handlung, in der Hildegund walkürenhaft kraftvoll eingriff, wird ein schluß erstrebt, in dem Hagen dem kampf Gunthers mit Walther zunächst zusieht, im letzten moment aber Walthers tödlichen streich gegen Gunther auffängt, so daß W.s schwert an seinem helm zerspringt und Gunther gelegenheit findet, den gegner zu fällen. vielleicht, daß dann Hagen in freundesrache den eben beschützten herrn erschlagen hat. diese Waltherdichtung entstand unter dem eindruck der alten Siegfrieddichtung mit Gunther als mörder, Hagen als warner, daneben aber mit obd. einschlag in der Etzelgestalt und den parallelen a. d. Hunnenschlachtlied. zwischen dem alten lied und dem latein. gedicht liegt eine breitere dichtung mit spielmännisch vergröberten zügen, doch in balladenhafter form.

83. J. de Vries, Die brautwerbungssagen I. GRMon. 9,330—341.

84. F. Brie, Zur entstehung der Kudrundichtung. Archiv 142,173 bis 176. — sucht an einer auffälligen parallele in Sidneys roman Arkadia (1581—1582) zu erweisen, daß Symons recht hatte, Kudruns leidensgeschichte aus einem einfachen erzählungskern von innen heraus ohne zuwachs durch entlehnungen von außen entwickelt zu denken.

85. A. Heusler, Nibelungensage und Nibelungenlied, die stoffgeschichte des deutschen heldenepos. Dortmund 1921. 235 s. — faßt Heuslers auffassung der stoffentwicklung der Nibelungensage durch mehrere akte bewußter neuformung zusammen. das stabreimende Brynhildlied entstand bei d. Franken d. 5.—6. jh. es enthielt die erzählung von Siegfrieds ankunft bei den Gibichungen bis zu Brynhilds tod in einer form, die teils aus den nord. dichtungen, teils aus dem Nibelungenlied erschließbar ist. daneben gingen einzellieder über Siegfrieds jugendtaten. die nächste stufe, eine spielmännisch breite ballade ist die quelle der Thidrekssaga und vorlage des dichters des Nibelungenliedes, dem erst die epische ausweitung zuzuschreiben ist. der Burgundenuntergang gewinnt im anschluß an die bekannten histor. ereignisse ebenfalls bei den Franken des 5./6. jh. poetische gestaltung, wesentlich in der form der Atlakviða. die verbindung mit dem Siegfriedstoff war bei der übernahme nach Skandinavien noch ganz äußerlich. im 8. jh. wurde das lied in bayrischen händen unter angleichung an die milde Etzelgestalt der Dietrichdichtung umgeformt und durch die umstellung von Kriemhilts charakter auf das rachemotiv die innere verknüpfung mit der Siegfriedtragödie gewonnen. die rache an Attila fällt hin, Dietrich von Bern tritt als rächer einer höheren

sittlichkeit ein. das lied wurde schon ca. 1160 zum epos umgestaltet, diese „ältere not“ lag dem verfasser der Thidrekssaga vor und ging verbreitert und höfisch verfeinert in das Nibelungenlied ein, das endgültig Siegfriedstoff und untergangsdichtung verschmilzt. der zweite, größere teil des buches geht dieser entwicklung an einzelbeispielen nach, die die verschiedenen stufen in ihrer stilistischen eigenart gut heraustreten lassen.

86. F. R. Schröder, Nibelungenstudien. Bonn u. Leipzig 1921. 58 s. — die werbungssage ist dem typus des märchens vom dankbaren toten nachgebildet. der werbungshelfer war ursprünglich nicht Siegfried, sondern Hagen, in dessen wesen und namen (*haguno* schw. adj. = der gespensterhafte) der übernatürliche helfer nachlebt, und der von seinem vater Aldrian die tarnkappe erhielt, die später mit der rolle an Siegfried überging. die werbung ist also ursprünglich glied der Gunthersage. die Siegfrieddichtung beginnt mit zwei einleitungen, die den typen A u. C des bärensohnmärchens entsprechen. die C-formel, ausgehend von Kriemhilts schicksal, ist die älteste; der hürnen Seyfried kombiniert beide. nach C gehört dessen drachenkampf; der eddische ist sekundär von Sigmund her übertragen. Siegfrieds tod ist ein poetischer kunstgriff, um Kriemhilts beide ehen chronologisch zu verbinden.

87. G. Schütte, The Nibelungen legend and its historical basis. JEGPhil. 20,291—327. — nimmt die unter 1918,18,108 charakterisierten anschauungen erweiternd auf, daß die gesamte Nibelungentradition eine sammlung historischer einzelreminiszenzen ist.

88. G. Poisson, L'origine celtique de la legende de Siegfried. extrait de la revue d'Auvergne. 44 s.

89. Fr. Panzer, Ein rumänisches Siegfriedmärchen. Beitr. 45,429 — 442.

90. J. Körner, Das Nibelungenlied. aus natur u. geisteswelt 591. Leipzig 1921. 122 s.

91. J. Körner, Vorgeschichte des Nibelungenliedes. LE. 24,2.

92. E. Ochs, Rumold. GRMon. 9,288—292. — sucht für Rumolds rat ein höfisches vorbild in Keiis komisch-feigem rat in Hartmanns Iwein 815 ff.

93. A. Heusler, Die deutsche quelle der ballade von Kremolds rache. Sitzungsber. d. preuß. A. d. W. 1921,445—469. — sucht als grundlage der nord. ballade vom Burgundenuntergang das ältere notepos (vgl. oben nr. 85) zu erweisen, das auch der Thidrekssaga vorlag. nur die färöische Högniballade hat darüber hinaus nochmals einflüsse der fertigen saga erfahren. die ballade ist also umsetzung einer breit-epischen oberd. darstellung in sprunghaftem liedstil, die dän. varianten sind sehr zersungen, helfen aber doch an ein paar stellen, die „ältere notdichtung“ zu veranschaulichen.

94. W. Kienast, Erminreks tod in der Thidrekssaga. AfdA. 40,97.

95. M. Þordarson, Ynglingar. Skirnir 1921,35—65.

96. A. Taylor Starck, The death of Orvar Odd. MPhil. 19,93—106.

97. K. Schreiner, Die sage von Hengist und Horsa, entwicklung u. nachleben bei den dichtern und geschichtsschreibern Englands. Germ. studien, hrsg. von E. Ebering, h. 12. Berlin 1921. XII,166 s.

98. N. S. Aurner, Hengest. a study in early english hero legend. University of Iowa studies, humanist. stud. II,1. Iowa 1921.

99. H. Gaidoz, Cûchulainn, Béowulf et Hercule. Cinquantenaire de l'école pratique des hautes études. Paris. Champion 1921,131—156. — eine irische und eine antike parallele zu dem nächtlichen kampf mit dem seeungeheuer Grendel.

100. R. Thurneysen, Die irische helden- und königssage bis zum 7. jh. t. I—II. Halle 1921.

101. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Genzmer, Edda, heldenlieder (1912,14,168). H. Schneider, AfdA. 40,105—107. — 2. Gorsleben, Edda, heldenlieder (1920,15,60). H. Schneider, AfdA. 40,107. — 3. Simons, Waltharius (1914,18,65). W. v. Unwerth, ZfdPh. 48. — 4. Holz, Nibelungen (1920,15,64). O. Weidenmüller, NSpr. 28, 478. — 5. Ortner-Abeling, Zu den Nibelungen (1920,15,66). E. S(chröder) AfdA. 40,148—149; W. G(olther), Cbl. 72,33—34. — 6. Heusler, Nibelungensage (1921,15,85). G. Ehrismann, AfdA. 41,141—148; Fr. R. Schröder, GRMon. 9,122; -tz-, Cbl. 1011—1012. — 7. Schröder, Nibelungenstudien (1921,15,86). A. Heusler, DLz. 42,728—729. — 8. Körner, Nibelungenlied (1921,15,90). R. Raab, Cbl. 72,581. — 9. Danielowski, Hiltibrandlied (1920,15,76). E. Steinmeyer, AfdA. 40,78—79; H. Jantzen, DLz. 42,607—608. — 10. Leonard, Beowulf and Nibelungen (1919,25,74). Fr. Klaeber, Anglia beibl. 32,145—149. — 11. Schütte, Kongeräkke (1917/18,18,151). H. Larsen, JEGPhil. 19,571—573.

2. Mittelalterliche sage und legende.

102. A. Bugge, Tristan og Isolde. Edda 16,228—245. — der Tristanstoff ist weder ursprünglich irisch-keltisch, noch franko-normannisch, sondern ein erzeugnis des breiten gebietes nordisch-irischer mischkultur mit Dublin als mittelpunkt. daraus erklärt sich das nebeneinander germanischer und irischer namen und motive, das für den Tristanstoff charakteristisch ist. direkte fäden spannen sich von der nordischen Sigurddichtung zu der Tristandichtung, die hier eine ihrer quellen hat. andrerseits hat die Sigurddichtung sich im Dubliner gebiet mit irischen zügen bereichert.

13. H. F. Feilberg, Holger Danske og Antikrist. DSt. 1920,97—125. — behandelt die dänischen ausläufer der sagen vom wiederkehenden kaiser und von der schlacht am Birkenbaum.

104. W. Brepohl, Die schlacht am Birkenbaum als erlebnis. Heimatbll. 3,211—215.

105. H. Steinberger, Zur sage von Hirlanda von Bretagne. Münch. museum f. phil. d. m.-a. u. d. renaissance 4, h. 1.

106. A. Hilka, Die Katharinenlegende, die quelle der jugendgeschichte Katharinas insbesondere in der mittelndd. und in der mittelniederländischen prosa. Archiv 140,171—184.

107. P. Wiegler, Legenden. Österr. rundschau 17,200—212. — stellt legenden verschiedener völker zusammen.

108. W. Schmidkunz, Himmelfahrtslegenden. Die bergstadt 9, 124—128. — inhalt: die lerche (Bretagne), die himmelfahrt (Böhmen), das fest der vögel (Böhmen), singvögel (Böhmen).

109. Kölns legenden, sagen und geschichten. bd. 2. hrsg. von E. Weyden, mit einem vorwort von J. Bayer. Köln 1921. 227 s.

110. F. Strunz, Unsere liebe frau in Österreich. sagen und legenden. Zürich, Leipzig u. Wien 1921. 173 s.

111. R. Benz, Jacobus de Voragine die legenda aurea, deutsch von von R. B. bd. 2. Jena 1921. 720 s. — setzt 1918,20,121 fort.

112. Legenden, märchen, geschichten, parabeln und fabeln des mittelalters aus den gesta Romanorum. Regensburg 1921.

113. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Wehrhan, Sagen des mittelalters (1919,15,118; 1920,15,88). Fr. R. Schröder, GRMon. 9,121—122; J. B., ZfVk. 30/31,42. — 2. Ramondt, Karel ende Elegast (1920,15,90). Th. Frings, AfdA. 40,144—145. — 3. Fisher, Mystic vision (1919,15,114). W. A. Nitze u. E. H. Wilkins, MPhil. 16,433—438. — 4. Thiemke, Becketlegende (1919,15,123). G. Hübener, DLz. 42,275—277.

3. Volkssage.

114. Tecklenburg, Deutscher sagenschatz, hervorgegangen a. d. „Deutschen sagenschatz" v. H. Sohnrey u. F. Kassebeer. 3. aufl. mit e. geleitwort von H. Sohnrey. Rostock 1921. XXIV,261 s.

115. A. Deping, Ein landessagenbuch. Heimatgaue 2,41—43. — vorschlag zur richtigen anlage einer landschaftlichen sagensammlung.

116. A. de Cock, Studien en essays over oude volksvertelsels. Antwerpen-Deventer-Gent 1921. VIII,344 s.

117. A. Olrik, Nogle grundsætninger for sagnforskning. Kopenhagen 1921. 199 s. — nach dem tode O.s von seinem schüler H. Ellekilde hrsg.

118. E. G. Kolbenheyer, Zur psychologie der sagenbildung. LE. 23, 1283—1288.

119. E. König, Natursage und naturmythus. Kons. mschr. 78, 370—375.

120. D. G. Schumacher, Stätten deutscher sage. Grenzboten 80, 273—274.

121. G. Sverdrup, Sagnet og eventyret. Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industrie 1921,337—363.

122. Sagenforschung, deutsche gaue 22,6—9 u. 93.

123. H. Abels, Ein beitrag zur tiersage. Heimatblätter d. roten erde 1,215.

124. F. Bergemann, Die Rübezahlsage. Inselschiff 2,126—134.

125. J. Beyerlein, Die sage vom otternkönig. Heimatblätter f. Oberfranken 6,78 unter d. rubrik: volkskundl. allerlei.

126. A. v. Löwis of Menar, Zur entstehung der sage vom grafensprung. Badeblatt, Baden-Baden 1921. 21. sept.

127. A. Schmidt, Die Walen- oder Venedigersage in den deutschen mittelgebirgen. Heimatbl. f. Oberfranken 6,4—6.

128. J. H. Schwalm, Die sage vom burgkrüppel. Heimatschollen 1921,22—23.

129. S. Sieber, Zunftsagen. Höhenfeuer 1920/21,13—19.

130. A. Taylor-Starck, The devil and the advocate. Publ. of the language association of America 36,35—59.

131. K. Weisse, Freimaurersagen. Mitt. ver. f. sächs. vk. 8, h. 6.

132. K. Ziegler u. S. Oppenheim, Weltuntergang in sage und wissenschaft. (Natur u. geisteswelt 720.) Leipzig 1921. 122 s.

133. A. Sauerhering, Danziger sagen. Dtsche VR. 3,324—326.

134. A. Haas, Pommersche sagen. 3. durchges. u. verm. aufl. Leipzig-Gohlis 1921. XVI,179 s. = Eichblatts deutscher sagenschatz, bd. 1.

135. A. Haas, Die insel Hiddensee in der volkssage. Pommerland 6, 184—189.

136. A. Haas, Klaus Störtebecker in der pommerschen volkssage. Pommerscher heimatkalender 1921.

137. Bd., Die sage vom ritter Otto von Plön. Mitt. d. altertver. f. d. fürstent. Ratzeburg 3,50. — vgl. dazu Bartsch, Sagen u. märchen aus Mecklenburg I nr. 408 u. Niederhöffer, Mecklenburgs volkssagen I,87.

138. F. Güttner, 'ne späukgeschichte ut de Corlowsch' gegend. Mitt. d. altertumsver. f. d. fürstentum Ratzeburg 3,30—31.

139. W. Lembcke, De swart see bi Stove. (eine sage.) Mitt. d. altertumsver. f. d. fürstentum Ratzeburg 3,32.

140. K. Müllenhoff, Sagen, märchen und lieder der herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. neue ausg. von O. Mensing. Schleswig 1921. XLVII,565 s.

141. J. Kruse, Klaas Andrees, sagen aewer den starken baas, den keeneen smiten kunn. Garding 1921. Plattdütsche volksböker, h. 22.

142. J. Kruse, En beten oewer Klaas Andrees, den starken baas. Moderspraak 10,124—127.

143. J. Kruse, Klaas Andrees und de diekgraf. Moderspraak 8,113 bis 114.

144. H. Lohre, Märkische sagen. Leipzig-Gohlis 1921. XVI,200 s. = Eichblatts deutscher sagenschatz, bd. 2.

145. Sagen vom Kempfenberg. Crossener kreiskalender 1921,55—62.

146. O. Herr, Bemerkenswerte bäume der Oberlausitz in geschichte und sage. Die Oberlausitzer heimat 1921,93—98.

147. F. Leister, Vergessene Lausitzer sagen. Oberlausitzer heimatzeitung 2,261. 273. 293—294. 321.

148. O. Schöne, Christnachtsagen aus den Lausitzer bergen. Oberlausitzer heimatzeitung 2,335—336.

149. R. Needon, Allerhand aberglaube und spukgeschichten aus alten chroniken. Die Oberlausitzer heimat 1921,52—56.

150. A. Rompel, Sagen aus Westschlesien. 1. sagen aus der stadt und umgebung von Jauernig. Olbersdorf (Schlesien) 1921. 97 s.

151. F. Enderwitz, Breslauer sagen und legenden, gesammelt und nacherzählt. Breslau 1921. 110 s.

152. B. Lengsfeld, Sagen des kreises Reichenbach. Reichenbach 1921. 28 s.

153. A. Schiller, Kynastsagen. Schweidnitz o. j. (1920).

154. H. Gnielczyk, Aus Oberschlesiens sagenschatz. Der Oberschlesier (1921), 3, h. 4.

155. R. Kühnau, Oberschlesische sagentypen. in: Oberschlesien, ein land deutscher kultur. Gleiwitz 1921, 164 s.

156. O. Meister, Sagen und geschichten aus dem Sudetenlande. Wächter 4,446—452.

157. A. Oberleitner u. J. Matzura, Südmährische sagen aus den Pollauer bergen. = Zu einer heimatkunde des Nikolsburger gaues, t. 1. Nikolsburg (Südmähren) 1921. 178 s.

158. I. Hottenroth, Das „koboldchen". volkskundliches aus der Lommatzscher pflege. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 8, 113.

159. F. Weidmann, Sagen des Greizer reußenhauses. Zeulenroda 1921.

160. R. Jaeckel, Die Querfurter burgsagen. St. Brun, edler von Querfurt, zur förderung d. heimatkunde hrsg. Querfurt (1921). 8 s.

161. K. Henniger u. J. v. Harten, Harzsagen. Hildesheim u. Leipzig (1921). IV,84 s.

162. Sagen und sagenklänge. a) die sage vom rattenfänger zu Hameln von K. Dorenwell, b) prinzessin Ilse v. D. v. d. Garte, c) Karlssteine und Karlssagen, d) Ehrhornsagen. von Heidjer. Niedersächs. heimatbll. 3. 215—237.

163. K. Wüstefeld, Obereichsfelder sagenschatz. Heiligenstadt 1921.

164. Chr. L. Wucke, Sagen der mittleren Werra, der angrenzenden abhänge des Thüringer waldes, der Vorder- und der hohen Rhön, sowie der fränkischen Saale. 3. aufl. v. H. Ullrich. Eisenach 1921. XV,493 s.

165. H. Büscher, Heidesagen aus dem Münsterlande. Dortmund 1921. 90 s. = Bücherei f. heimatfreunde, bd. 8.

166. A. Groeteken, Die sagen des Sauerlandes (die volkssagen des kölnischen Sauerlandes). Dortmund 1921. 104 s. = Bücherei f. heimatfreunde, bd. 6.

167. H. Hungerland, Osnabrücker sagen und märchen. Niedersachsen 27,78—79.

168. H. Schönhoff, Westphälische spuklandschaften. in: Hermann-Löns-kalender 1, 74—79. Warendorf i. W. 1921.

169. W. Uhlmann-Bixterheide, Westfalens sagenbuch. Dortmund 1920.

170. Th. Wegner, Die findlinge Westfalens. Heimatblätter d. roten erde 2,150—166. — bringt sagen, die sich an westf. findlingsblöcke knüpfen.

171. K. Schröder, Sagen aus dem herzogtum Bremen. Stader archiv n. f. 11,63—65.

172. J. Cohen, Nederlandsche sagen en legenden, 2. bundel. Zutphen 1919, 400 s. — bd. 1 erschien ebda. 1917.

173. A. de Cock, Vlaamsche sagen uit den volksmond. Amsterdam. 230 s. = Vlaamsche bibliothek, bd. 8.

174. G. Gezelle, Vlaamsche volksvertelsels voor 't eerst in boekvorm

uitgegeven door M. de Meyer. Antwerpen 1921. 62 s. — 5 märchen, die einzeln schon 1890 und 1892 veröffentlicht wurden.

175. G. Schumacher, Volkskundliches aus Siedlinghausen u. umgegend. 6. sagen und spukgeschichten. 7. das zweite gesicht. ZfrhwVk. 18,45—50.

176. O. Schell, Faustische züge in bergischen teufelssagen. ZfrhwVk. 18,29—34.

177. I. Como, Sagen und legenden aus Bingen und umgebung. 1919. 27 s.

178. A. Saalwächter, sagen und sagenhafte überlieferungen aus dem Ingelheimer grund. Darmstadt 1921.

179. L. Sels, Sagen der Erkelenzer flachsgefilde. Erkelenzer geschichts- u. altertumsver. 1921, h. 2.

180. K. Lohmeyer, Die sagen des Saarbrücker und Birkenfelder landes. Saarbrücken 1920, 152 s.

181. H. Stumpf, Geschichten und sagen des Nahegaus. 2. aufl. Kreuznach 1921. 130 s.

182. R. Nies, Sagen des Nassauer landes. Nassovia 22,53—54 u. 89.

183. Fr. Schwarz, Der geschichtliche hintergrund der sagen des kreises Offenbach. Hess. chronik 10,6—17.

184. H. Schmitt, Sagen aus der umgebung Mannheims. das teufelsloch. Die neue schule 1921,57—58.

185. O. Liebhaber, Erzählungen einer alten Neuburgerin. Oberpfalz 15,136—138.

186. F. Heeger, Die sage vom „Glühenden“. Pfälz. museum 38,170.

187. O. Heilig, Über die Alt-Karlsruher sage vom lahmenstuhl. Die pyramide, wochenschr. zum Karlsruher tageblatt. juni 1921.

188. H. Maier-Heuser, Das feurige männlein im Salmengrund, eine Linkenheimer ortssage. Die neue schule 1921,219—220.

189. O. Weiner, Sagen vom Istein. Die neue schule 1921,341—343.

190. H. Morzell, Dosten und Dorant, ein beitrag zur sagenforschung. Schweiz. bll. f. vk. 23,157—180.

191. P. Weber, Die Schrattenfluh in der geschichte und sage. Geschichtsfreund 1921,1—79.

192. Die hölzerne jungfrau auf der Bayreuther kirchweih. Heimatbll. f. Oberfranken 6,62. unter der rubrik: volkskundliches allerlei.

193. Th. Bauer, Volksglaube und alte bräuche aus dem Ahorntal. Die fränkische alb 7, h. 5/6.

194. K. Brückner, Am sagenborn der fränkischen Schweiz. sagen, legenden und lokalgeschichtliches aus den Jurabergen. Wunsiedel 1921. 155 s.

195. E. Grimm, Sagen und geschichten aus Oberfranken. 2. verm. aufl. Nürnberg 1921. 95 s.

196. W. G. Gaerttner, Das Brettener hundle. Die neue schule 1921, 117—118.

197. W. Müller, Sagen aus Schnabelwaid und umgegend. Heimatbll. f. Oberfranken 61—62. unter der rubrik: volkskundliches allerlei.

198. A. Reichhold, Sagen aus Hüttung, bezirksamt Naila. Heimatbl. f. Oberfranken 6,63. unter der rubrik: volkskundliches allerlei.

199. Sagen aus dem bezirke Münchberg. Heimatbl. f. Oberfranken 6, 94—95. unter der rubrik: volkskundliches allerlei.

200. H. Stäudel, Der teufel und die Klaussteiner kapelle. Heimatbl. f. Oberfranken 6,46. unter der rubrik: volkskundliches allerlei.

201. H. Watzlik, Böhmerwaldsagen. Budweis 1921. 94 s. = Böhmerwäldler dorfbücher, h. 5.

202. N. Huber, Die sagen vom Untersberg. ges. und mit erläuternden sagengeschichtlichen einleitungen versehen. 10. aufl. Salzburg 1921. 48 s.

203. R. Pramberger, Mythologisches aus der Steiermark. Wächter 4,147—150.

204. G. Mayer-Pitsch, Mythologisches aus der Steiermark. Wächter 5,502.

205. J. Mayrhofers umgehn. Heimatgaue 2,114—116.

206. F. Prillinger, Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein. Heimatgaue 2,183—186.

207. R. Gragger, Alte ungarische legenden, sagen, schwänke und fabeln. Ungar. jbb. 1,359—362.

208. G. Király, Deutsche sagen und schwänke in einem ungarischen teufelsbuche. Ungar. jbb. 1,241—245.

209. M. B. Landstad, Sagn fra Thelemarken. Historielaget för Telemark og Grenland aarsskr. 1920,22—42.

210. O. Nordbø, Segner og sogur uppskrivne i Bø. ebda. 1921,71—81.

211. P. Söderbäck, Skrock, sed och sägen i en Smålandssocken. anteckningar från Kristala. Stockholm 1921.

211 a. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. de Cock, Studien en Essays (1921,15,116). H. Hepding, Hess. bl. f. vk. 20,59—60; J. B., ZfVk. 30/31,29. — 2. de Cock, Volkssage, volksgeloof en volksgebruik (1920,15,13). F. B., Leuwensche Bijdragen 13, h. 1/2. — 3. Olrik, Grundsætninger (1921,15,117). G. Schütte, DSt. 1921,177—186. — 4. Kronfeld, Pflanzensagen (1920,15,106). J. B., ZfVk. 30/31,33. — 5. Wehrhan, Freimaurerei im volksglauben (1919,15,48). J. B., ZfVk. 30/31,42; die zweite 1921 ersch. aufl. bespr. von A. Spamer, Hess. bl. f. vk. 20,50—52. — 6. Haas, Rügensche sagen (1920,15,108). J. B., ZfVk. 30/31,30. — 7. Keller, Volkssagen aus Bütow (1920,15,107). anonym bespr. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. u. altertkde. 1921,15—16. — 8. Handtmann, Potsdamer sagen u. märchen (1920,15,111). J. B., ZfVk. 30/31,30. — 9. H. Lohre, Märkische sagen (1921,15,144). J. B., ZfVk. 30/31,34. — 10. Schiller, Kynastsagen (1921,15,000). H. Jantzen, Mitt. schles. vk. 22,114. — 11. Büscher. Heidesagen (1921,15,165). P. Sartori, ZfrhwVk. 18,59. — 12. Groeteken. Sagen des Sauerlandes (1921,15,166). P. Sartori, ZfrhwVk. 18,59. — 13. Rank, Böhmerwald rec. Fr. Ranke, AfdA. 41,179. — 14. Altrichter. Iglauer sagen (1920,15,119). J. B., ZfVk. 30/31,27. — 15. Manz, Sarganserland (1916,18,93). Fr. Ranke, AfdA. 41,179. — 16. Finlands svenska folkdigtning I A, I B (1917/18,18, 216 u. 217). W. H. Vogt, Cbl. 72,941.

4. Märchen.

212. T. F. Crane, The external history of the „kinder- und hausmärchen“ of the brothers Grimm. II. MPh. 15,65—76. III. ebda. 355—383.

213. K. Friedrichs, Das recht in den kinder- und hausmärchen. MSchlesVk. 22,1—8.

214. L. Knappert, Die märchen der brüder Grimm. aus dem holländischen übersetzt von H. Hensohn. Hanauisches magazin 1921, nr. 1 und 2. — erschien 1896 zuerst in der zeitschrift De tijdspiegel.

215. W. A. Berendsohn, Grundformen volkstümlicher erzählerkunst in den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. ein stilkritischer versuch. Hamburg 1921. 143 s.

216. F. Gernot, Die märchensammlung der brüder Grimm. versuch einer stoffgruppenbildung. diss. Graz 1918. 123 s. maschinenschrift.

217. F. Heyden, Von deutscher märchenschönheit. Hamburg 1921. 12 s. = Beruf, politik, leben, heft 10. — behandelt die rolle der schönheit im märchen, melodie und rhythmus der erzählung, eigenart der märchennamen.

218. C. Niebuhr, Märchenbetrachtungen. Hellweg 1,132—133 u. 295—296.

219. W. Polck, Märchensymbolik. Deutsches volkstum 21,144—147.

220. V. Mönckeberg, Vom märchen. WeimBl. 3,561—565.

221. W. Aly, Volksmärchen, sage und novelle bei Herodot und seinen zeitgenossen. Göttingen 1921. IV,313 s.

222. G. Damerau, Die liebe im märchen. Propyl. 18,148—149.

223. C. Cierjacks, Über das wunderbare im märchen. Hamb. nachr. zeitschr. f. wissensch. 24. januar 1921.

224. M. Stein, Der wald im deutschen volksmärchen. Berg, burg und wald 1,72—81.

225. Deecke, Über das weihnachtsmärchen. Rese 3,7—9.

226. G. Sverdrup, Gjennem eventyrland, jetten uten hjerte. Kristiania 1920.

227. G. Sverdrup, Rödhette, eventyr og myter om slukhalsen. Kristiania 1920.

228. Steiner, Brunnenmärchen. diss. München 1921. in maschinenschrift.

229. Eschenburg, Broder Regner, volksmärchen. Die heimat, monatsschr. des ver. z. pflege d. natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck 31, heft 9.

230. G. F. Meyer, Dumm Hans. plattdütsche volksmärchen, sammelt in Sleswig-Holsteen. Garding 1921 = Plattdütsche volksböker 23.

231. H. Ruppel, Die drei brüder, märchen. Hessenland 35, heft 8/9.

232. R. Johannsen, Fundum. holsteinisches volksmärchen. Die heimat (s. nr. 229) 31, heft 11.

233. V. Tille, Verzeichnis der böhmischen märchen I (nr. 1—8), übersetzt aus dem böhmischen. FFComm. 34. Helsingfors 1921. 371 s.

234. R. Th. Christiansen, Norske eventyr, en systematisk fortegnelse efter trykte og utrykte kilder. Kristiania 1921. XI,152 s. = norske folkeminder utgjevne av den norske historiske kildeskriftkommission II.

235. E. Langset, Folke-eventyr fra Nordmør. fyrste samling. Kristiania 1921. VIII,64 s. — mit anmerkungen von R. Th. Christiansen.

236. A. Garborg, Eventyr. Oslo 1921. 47 s. = Syn og segn 27, 1—47. — die von Garborg gesammelten märchen sind mit einer einleitung von K. Liestøl und (von s. 36 ab) mit anmerkungen von R. Th. Christiansen versehen.

237. F. Erichsen, Über das isländische märchen. Mitt. der Islandfreunde 9,16—19.

238. Irische volksmärchen, ges. von Douglas Hyde, übers. von Käte Müller. Berlin 1920.

239. Eskimomärchen, übers. von P. Sock. Berlin 1921. 184 s.

240. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Spieß, Volksmärchen (1917/18,18,231). G. Himmler, Bayr. bl. f. d. gymn. schulw. 57,33. — 2. Bolte-Polivka, Anmerkungen z. d. kinder- u. hausmärchen bd. 1—3 (1913,18,156; 1915,18,133; 1917/18,18,228). E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. vk. 23,227. E. Stemplinger, Bayr. bl. f. gymn. schulw. 57,140. — 3. Crane, External history of the kinder- u. hausmärchen (1921, 15,212). rec. J. B., ZfVk. 30/31,29. — 4. Bolte, Name u. merkmale d. märchens (1920,15,137). F. B., ZfVk. 30/31,83. — 5. Kahlo, Verse in sage u. märchen (1920,15,141). J. B., ZfVk. 30/31,32—33. — 6. Aly, Volksmärchen bei Herodot (1921,15,221). J. B., ZfVk. 30/31,80. — 7. Löwis of Menar, Märchen u. sagen (1917/18,18,236). K. Wehrhan, ZfrhwVk. 18,61. — 8. Tille, Böhmische märchen (1921,15,233). J. B., ZfVk. 30/31,104—105. — 9. Hyde, Irische märchen (1921,15,238). W. Küchler, NSpr. 28,465—466.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. A. Kock, Runologiska studier. Arkiv 38,121—161.

2. E. Olson, Nyfunna skånska runinskriptioner. Arkiv 38,189—194.

3. C. D. Buck, An Abc inscribed in old English runes. MPhil. 17, 219—225.

4. I. Lindquist, Runinskriften på Hogastenen i Bohuslän. ett rättsdokument från 700-talet. Göteborgs och Bohusläns fornminnesförenings tidskr. 1920,59—71. — vf. liest die schon länger bekannte inschrift: *ii Au Ri Amt Ainwani Arbmunt* = aschwed. *Iórr iamt œinn uann i arf mund* „Jorr, eben witwer, erhielt die brautgabe als erbe".

5. E. Mogk, Über runen und hakenkreuze. Leipzig, Der ritter vom hakenkreuz, verl. 1921. 7 s. — populäre aufklärung über unrichtige vorstellungen vom alter der runen und der bedeutung des hakenkreuzes. ein nachwort des herausgebers A. Bass sucht letzteres als arisches erbgut zu retten.

6. Schon früher verzeichnet: 1. Bruce Dickins, Runic and heroic poems (vgl. Jsb. 1916,19 A 2). bespr. v. Erik Brate, Arkiv 37,100—104. — 2. H. Hermansson, Catalogue of runic literature (vgl. Jsb. 1917/18,19,1). bespr. v. Fr. Burg, AfdA. 40,101—103. — 3. M. Olsen, Eggjum-Stenens indskrift-(vgl. Jsb. 1919,16,5). bespr. v. Erik Brate, Arkiv 38,206—212. — 4. H. Pippings, Om runinskriften på Rökstenen (vgl. Jsb. 1919,16,7).

bespr. v. Erik Brate, Arkiv 38,294—301. — 5. O. v. Friesen, Rökstenen (vgl. Jsb. 1920,16,6). bespr. v. Erik Brate, Arkiv 38,294—301. — 6. H. Pipping, Rökstensinskriften ännu en gång (vgl. Jsb. 1920,16,8). bespr. v. Erik Brate, Arkiv 38,294—301.

S. Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. über wesen und werden des deutschen volksgesanges. 6. völlig umgearbeitete auflage. Leipzig, Teubner. IV,124 s. (Aus natur und geisteswelt 7.)

2. A. Götze, Vom deutschen volkslied. Freiburg i. B., Boltze. 122 s. — fünf frühere aufsätze: begriff und wesen des volksliedes. stil des volksliedes. schicksal des volksliedes in der gegenwart. Jörg Grünwald. Goethe und das volkslied.

3. Th. Sprüngli, Das deutsche volkslied. Köln, Tonger. 126 s.

4. Margarete Stein, Das deutsche volkslied. Berg, burg u. wald 1,61-4. — F. Voß, Zur pflege des volksliedes. Harmonie 13,106—110. — O. Autenrieth, Das deutsche volkslied. Südd. sängerz. 13,2. — A. Knab, Die auferstehung des volksliedes. Wächter 4,65—72. 102—116. — Zwei geistliche wiegenlieder. Laute 5 (5). — E. Pfannenstiel, Die wiederbelebung des volksliedes. Musikz. 2 (36). DMilitMusikz. 42 (36). Chorleiter 3 (5. 6). — J. Wetzel, Volkslied und kunstgesang. AMusikz. 47 (33). — K. Werner, Silchers volksliedbearbeitungen. DASängerz. 22 (5). — K. Reiterer, Interessantes aus alter zeit. NRing 2, 38—40. 53f. 65f. 83—85. 120f. 137f. 145f. 158—160. (zur volksdichtung.) — Keil, Über das sammeln des volksliedes. NMusikz. 42 (15).

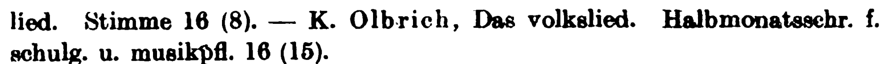
4a. H. Petrich, Unser geistliches volkslied. (1920,27,14): J. Smend, Theol. lz. 1920,301f. W. L., AELKztg. 1920 (16. 17. 19). Zbl. 1920 (44).

4b. R. Neumann, Das deutsche volkslied im weltkriege. diss. Greifswald.

5. H. Naumann, Deutsche volkskunde. Deutscher pfeiler 1,158—168. — H. Knödt, Wiener gassenhauer. Merker 12 (21). — A. Mailly, Moritaten, vergessenes bänkelsängertum. Wiener volksztg. 1921 nr. 235. — M. Gondolatsch, Verbotene volkslieder vor 120 jahren. Oberlaus. heimatbl. 2,302f. — J. Hatzfeld, Aus der naturgeschichte des gassenhauers. Trutznachtigall 3,46—53. — Vom sauerländischen volksliede. ebd. 3,10—14. — H. Benzmann, Bänkelsang, chanson und couplet. Köln. volksztg. 1921,804. — Bänkelsänger in den abgetrennten gebieten (Elsaß). Türmer 23,450f.

6. A. Schmitz, Die pflege des kirchlichen volksliedes bei den festaufführungen der Kölner katechismusschulen im 17. jahrh. Gregoriusbl. 46 (10. 11).

7. B. Schneider, Das deutsche kinderlied in seinen wichtigsten erscheinungen. ZfMusik 88 (22). — H. Oehlerking, Das deutsche kinder-



lied. Stimme 16 (8). — K. Olbrich, Das volkslied. Halbmonatsschr. f. schulg. u. musikpfl. 16 (15).

8. G. Pohl, Der strophenbau im deutschen volkslied. Berlin, Mayer & Müller. VIII,219 s. (Palaestra 136.) — P. bekämpft das vorurteil, daß das volkslied in seinen formen eintönig sei; wenn auch die grundformen des strophenaufbaus (reimpaare, alte langzeile und die aus verlängerung des schlußverses entstandene unpaarige zeile) gering an zahl sind, so zeigen sich doch viele durch zusammensetzung dieser elemente, durch kadenzenvertauschung, kehrreim oder textwiederholung entstandene variationen. für die takteinteilung maßgebend ist die melodie, die freilich nicht immer erhalten ist. leider fehlt ein register.

8a. H. Ebbecke, Die anfangsverse im volkslied. diss. Heidelberg.

9. G. P. Jackson, The rhythmic form of the german folk-songs IV. MPhil. 15,79—103.

10. Esterhues, Die heimat im volkslied. Münsterland 8,267 f. — L. Riemann, Das volkslied im industriegebiet. Heimatbl. 3,206—210. 238—244. — M. Kuckei, Wanderungen und wandlungen nd. volksreime. 2. Fahrende gesellen. Niedersachsen 26,186—188. — Literaturnachweise zu einigen volksliedern. Kbl. f. nd. sprachf. 37,53—55. — F. A. Heinrich, Das volkslied in der modernen dichtung. Weserztg. 1921, lit. beil. 103. — F. Stowitschek, Zwei volkssänger des Adlergebirges. (Ant. Faltus, Frz. Wagner.) Trostbärnla s. 85—87. — G. Amft, F. Volkmer und die volkslieder der grafschaft Glatz. Glatzer heimatbl. 7,17 f.

Sammlungen. 11. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber u. K. Kronfuß hrsg. von dem Dt. volksgesangverein in Wien. 23. jahrg. 84 s. — M. Dörfler, Der kranke zeisig 11. — J. Foltin, Krippenlied 77 f. — H. Goja, Das lied beim schützenregiment nr. 24. 40—45. — P. Herzog, Zwei schelmenlieder aus Mariazell 10 f. — E. Jungwirth, Schülerreime „das ausnamen" 1—5. — G. Kotek, Kegelstatt-jodler 32 f. — A. Liebleitner, Scherzlied 33. — K. Liebleitner, Zizipe kohlmoasn 10. Nachtwächterlieder 12 f. Volkslied und tanz in Niederösterreich 17—20. J. Wurth 20 f. Der Lipp und der Lenz 21 f. Es steht ein schloß in Österreich 22 f. Geh i zum bründelein 23 f. Es reist ein knab 24. Die schwoagarin 24—26. Weingärtnerlied 26 f. Handwerksburschenlied 27. Rekrutenlied 27 f. Niederösterreichische schnadahüpfln 28 f. Musikantenlied 30. Der wüldschitz 30 f. Bist denn du a-r-a bua 31. Ånnamirl 32. Dr. Josef Pommer 37—40. Das erotische im alpenländischen volksliede 46—48. Im fruahjåhr baut si da vogl sei nest 58. Auf nimmer - nimmer- wiedersehn 58 f. Af dr karntnarischn ålm 59. Aus is's mit mir 60. In Sittendorf måg i nit bleiben 60 f. Zu viel diandlan 61. Mein schatz is a schlosser 62. Salzburger jodler 63. Eine sammlung von weihnachtsliedern (A. Hofer, progr. 1890. 1892) 66 f. Adventlied 69—71. Weihnachtsspiel 71 f. Krippallied 72 f. 74 f. 76 f. Neujahrsgruß 79. Kleanscherz 80. — E. Neumann, Drei lieder aus den mährischen grenzgebieten 56 f. — H. Pommer, Das volkslied in Vorarlberg 13 f. — J. Pommer, A tanzl 60. — L. Raab, Krippenlied 74. — E. Richar, Aus Taufkirchen 9 f. — S. Rieder, Üwa d' alma 63. — V. Schlachtberger, Schnadahüpfln

12. — M. Seifert-Kuntner, Halterruf 31f. — M. Widorn, Oberösterreichische schnadahüpfln 60. — V. Zack, Zum alten tanzlied 11.

12. L. A. v. Arnim und C. Brentano, Wunderhorn, hrsg. von K. Bode (Jsb. 1918,17,40): J. B., ZfVk. 30,27. — B. Claussen, Rostocker nd. liederbuch v. j. 1478 (Jsb. 1920,26,22): J. B., ZfVk. 30,28. — K. Mautner, Alte lieder aus dem Salzkammergute (Jsb. 1920,26,18): J. B., ZfVk. 30,34f.

13. M. M. Ströter, Über eine volksliedersammlung (ankündigung). RJ. 1,27 beil.

14. A. Konturner und Z. Drudmair (d. i. K. Mautner und R. Zoder), Alte lieder fürs landvolk, neu in druck gegeben nr. 34—49. Wien, Stähelin & Lauenstein. — vgl. Jsb. 1920,26,19.

15. E. K. Blümml, Aus geschriebenen liederbüchern. Heimatgaue 2, 253—263.

16. W. Hensel (J. Janiczek), Der Prager spielmann. alte und neue weisen zusammengestellt. Eger, Böhmerlandverlag. — rec. K. Liebleitner, DdVl. 23,53.

17. K. Plenzat, Der liederschrein. 110 deutsche, litauische und masurische volkslieder aus Ostpreußen. mit lautensatz von H. Scherrer. Leipzig, Hofmeister 1922. VI,160 s.

18. A. Bärtschi, Alte volkslieder. Schweizerland 7,429—434.

19. C. Töwe, Volksliedervarianten. Euph. 23,367—369.

20. Deutsches volkstum im ehemaligen Österr.-Schlesien. Volk u. heimat 2,21f. — O. Schöne, Die vogelhochzeit in der Oberlausitz. Oberlaus. heimatztg. 2,15f. — O. Mörtzsch, Volkskundliches aus der großstadt. Mitt. f. sächs. vk. 8,118f. — F. Schön, Das volkslied im Saarbrücker lande (K. d'Ester, Wir Rheinländer. Leipzig 1922. s. 326—331). — J. Pesch, Allerlei volkskundliche mitteilungen. ZfrheinVk. 18,55—57. — L. Wiecher, Volkslieder aus dem kreise Diepholz. Niedersachsen 26,395f.

21. C. Seelig, Jüdische volkslieder, übertr. von A. Nadel und E. Eliasberg, musik. bearb. von P. Juon und W. Groß. Zürich, Hug & Co.

22. L. Schidrowitz, Das schamlose volkslied, eine sammlung erotischer volkslieder. Wien, Gloriette-verlag. 221 s. — ekelhaft nach Liebleitner, DdVl. 23,8f.

Balladen, liebeslieder. 23. L. Dobretzberger, Tannhäuser. Heimatgaue 2,187—189. — H. Schierbaum, Die ungetreue braut. Niedersachsen 26,443.

24. K. v. Klinckowstroem, Der jäger aus Kurpfalz. Sammler 90,119,4f. — F. Michael, O tannenbaum. DJSchiff 3,83—90. — Th. Haas, A schüsserl und a reindl. NMusikz. 4 (7).

25. A. Zivy, Ein volkslied? Schweiz. vkde. 11,20f. — A. Beyer, Stumperliedchen. Elsaßland 1,126.

26. A. Runte, Einst lebt ich so glücklich (mit mel.). Heimatbl. 2,183f. — Altniederdeutsche volkslieder. Niedersächs. heimatbl. 3,248—251. — Der Einhardsbrunnen bei Altena. ebd. 3,201. — K. Kiwitt, Up e danzdäl. Niedersachsen 26,260f. — Heidjer, Abschied, niedersächsisches volkslied. Niedersachsen 27,87. — F. Rohlmann, In einem dörflein klein. ebd. 27,16. — R. Maske, Zwei heimatliche volkslieder. Aus dem lande Belgard 1,15.

Standeslieder. 27. G. Osterholzer, Bauernsang. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmarken 10,136. — M. Waltinger, Aus dem hirtenleben in Niederbayern. ebd. 10,29f.

28. P. Sartori, Vom Dortmunder hirten- und bauernleben. Heimatbl. 2,293—296. — K. Prümer, Flachssaet und erntebräuche. ebd. 2,305.

29. W. Patschovsky, Ernte und erntefest in Schlesien. Wir Schlesier 1,231f. 251. 266f. — H. Benzmann, Erntegebräuche in Bayern. Propyl. 18,364f.

30. K. Spindler, Kuttenberger bergreihen. Sächs. heimat 4,151f.

31. A. Kemptner, Die pilotentreiber. Heimatgaue 2,117f.

32. E. Tegethoff, Wildschützenlieder. Bayer. hefte f. vk. 8,160—163. — W. Bauernfeind, 'Janische binken' in dem liede vom Schrägel-Thomerl. ebd. 8,163f.

33. K. Spieß, Neues von einem alten liede (Die Schwarzbeäleut). HeimatbOf. 6,94. — H. Penning, Volkslieder aus Ludwigsfeld bei Röslau. ebd. 6,12f.

Festlieder. 34. F. W. C. Roth, Volksgebräuche und volkssitte im Rheingau im 17. jahrh. Nassovia 22,109—112.

35. C. Clemen, Rheinischer volksglaube und volksbrauch. Westm. 1,617—626. 761—769. 800—808.

36. Adele Stoecklin, Weihnachts- und neujahrslieder aus der Schweiz. hrsg. Basel, Schweiz. ges. f. volkskde. 124 s. — 84 lieder mit ein- bis dreistimmigen weisen aus hsl. und gedruckten quellen.

37. H. Bächtold-Stäubli, St. Nikolaus. Garbe 5,136—140.

38. A. Wiltberger, Drei alte weihnachtslieder. Gregoriusbl. 46 (12). — A. Becker, Neues von alten Pfälzer weihnachtsbräuchen. Pfälz. museum 38,165—170. — R. Zöpfl, Weihnachtslied und weihnachtsbrauch. Heimatgaue 2,36. — W. Zils, Altmünchner weihnachtssitte. Propyl. 19,96. — F. X. Rambold, Weihnachtslied aus Niederbayern. Sammler 90,152,2. — R. Schmidt, Advent- und weihnachtszeit. Unser Schlesierland 1921, 100—105. — R. F. Kaindl, Wie die Deutschen in Galizien und der Bukowina weihnacht feiern. Volk u. heimat 2,233f.

39. E. Deuerlein, Ein neujahrsbrauch in Niedermirsberg. HeimatbOf. 6,3f. — J. Mann, Sylvester- und neujahrsbräuche im Elsaß. Elsaßland 1,120f. — M. u. H. Brehm, Neujahrslied aus Abterode. Hess. bl. f. vk. 20,39—41. — Pagendarm, Silvesterlieder. Heimatbl. der roten erde 2,452. — J. Sternemann, Neujahr. ebd. 2,127. — Dreikönigslied. ebd. 2,219. — H. Muer, Dreikönigslieder. ebd. 2,127—132. — H. Becker. Dreikönigsfest in Fußhollen. ZfrheinVk. 18,52f.

40. M. Brie, Schlesische fastnachtsbräuche. Wir Schlesier 1,145f. — L. Martelik, Bräuche aus der fastenzeit. Heimatgaue 2,119f. — Th. Kotiborsky, Die antlaßnacht in Traunkirchen. ebd. 2,189—191. — H. Klimberg, Fastnacht. Heimatbl. 2,175—179.

41. H. Ankert, Todaustreiben. Heimatbildg. 2,148—150. — J. Lefftz, Unsere ostergebräuche. Elsaßland 1,193—195. — H. Hungerland, Osterhase und osterei. Niedersachsen 26,276—278.

42. E. Hoffmann-Krayer, Schweizerische maibräuche. Schweiz.



vke. 2,29—43. — Th. Windes, Vom pfingstfest. Grafschafter 2,10,1f. — A. Pfleger, Der pfingstflitteri von Baldenheim. Elsaßland 1,222—225. — Schröder, Alte pfingstbräuche im Siegerlande. Heimatbl. 3,54f. — St. Michael. ebd. 2,407. — L. Schäfer, St. Stephan. ebd. 2,451f.

43. J. Pesch, St. Bartholomäustag. Münsterland 8,234—236. — H. Bügener, Die getreideernte im Münsterlande. ebd. 8,11—18. — M. Taglang, Urbansfeier. Elsaßland 1,225. — A. Depiny, Lichtmeß. Heimatgaue 2,118f. — H. Gallnbrunner, Hochzeitsgebräuche in Gmunden. ebd. 2, 123—126. 192. — H. Prieß, Altfriesische hochzeitsbräuche. Niedersachsen 26,424—426. — G. Osterholzer, Das first-aufsingen. Mtschr. d. ostbayr. grenzmarken 10,118f. — W. Faust-Kösen, Alte sitten im kreise Eckartsberga. Kalender f. Eckartsberga 25,2,23—28. — Alb. Schmidt, Volksleben in der Lüneburger heide. Heidefreund 1920,2,84—97. 1921,5,13—17.

44. W. Stahl, Nd. volkstänze. Hamburg, Hartung. 40 s. quer 4°. — 45 melodien zu 'bunten' (contretänzen), tanzspielen und rundtänzen, zum teil mit singtexten.

Historische volkslieder. 45. O. Clemen, Bemerkungen zu einem gedicht über die gefangennahme herzog Heinrichs von Braunschweig (1546). Z. d. hist. ver. f. Niedersachsen 86,24—31.

46. K. Stenzel, Zwei volkslieder auf die kämpfe um den Hohentwiel 1640—1642. StAWürtt. 1921, lit. beil. 12,249—259.

47. E. Deuerlein, Neues von einem alten liede (Die Schwedn sin kumma). HeimatbOf. 6,45f.

48. Marzell, Spottgedichte auf Napoleon Bonaparte. Bayer. hefte f. volksk. 8,159f.

49. H. Dietschi, General Herzog-lied. Schweiz. vkunde 2,19f. — Goebel, Ein nd. spottlied auf die Göttinger revolte von 1831. Niedersachsen 26,580f.

Volkstümliche lieder. 50. F. Spitta, In stiller nacht. Mtschr. f. gottesd. 26 (7. 8).

51. J. Noderer, Das lied von der Jachenau (von F. Feldigl). Bayer. heimatschutz 19,133f.

52. A. Brunk, Des hahnes hochzeit, kindelbier und tod, eine volksdichtung aus Hinterpommern. Pommerland 6,44—50 = ZfVk. 29,47.

53. R. Haas, Deutsche comedie-arien. (Wien 1737—1760.) ZfMusikwiss. 3,405—415.

54. A. Bechtold, Ein einblattdruck des 'landesvaters'. ZBFr. n. f. 13,25—27. — M. Weyrauch, Vom Bierlala, ein beitrag zur geschichte des deutschen studentenliedes. Götting. kartellbl. 1,81.

Kinderlieder. 55. G. Schläger, Spaziergänge im kinderland. Hessenland 35,164—166. 180—183.

56. B. Schneider, Das deutsche kinderlied in seinen wichtigsten erscheinungen. ZfMus. 88,557—561. 592—595. 630—633. — Vom sächsischen kinderlied. Sächs. heimat 4,206.

57. G. Kip, Alte kinderspiele und lieder. Grafschafter 2,21,2f. 22,2. 23,2. 26,4. — J. Filling, Vom kinderreim. Die neue schule 1921,145—151. — H. Benzmann. Das alte und das neue wiegenlied. Schwäb. merkur 1921,206.

58. H. Heerwagen u. R. Beltz, Nachtrag zum 'Humpelbein'. ZfrheinVk. 18,5. 55. — W. Bracksiek, Sünne Matt'n. Heimatbl. 2,449—451. — E. Hoeynck, Eidergänse abzug. ebd. 2,407.

59. Bitter, Van blagen un blagenwiärts int vest. Münsterland 8. 87—96. 146—158. — Kinderreime aus Niedersachsen. Niedersächs. heimatb. 3,255—257. Niedersachsen 26,513. 516. — Hadel, Spiellied. Niedersachsen 26,606. — Up den breeden steen. ebd. 26,318.

60. O. Schröder, Das lied, das meine mutter sang. (aus einem englischen roman von miss Stratton-Porter). Hess. bl. f. vk. 20,38.

2. Niederländische volkslieder.

61. Werneck-Brüggemann, Vom werden und wesen des flämischen volksliedes. ZfMus. 88,5f. — A. Liebscher, Vom volkslied der Flamen. Kunstw. 33 (6).

3. Englische volkslieder.

62. W. Bodenstein, Die geschichte der ballade vom nußbraunen mädchen. diss. Berlin.

63. W. R. Mackenzie, The quest of ballad. Princeton univ. 1919. — rec. Engl. stud. 55,443f.

64. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik. (1920,27,49). — rec. H. Hecht, Arch. f. n. spr. 143,131—138.

4. Skandinavische volkslieder.

65. E. M. Smith-Dampier, Danish ballads translated. Cambridge. Univ. press. 1920. — nach A. Olriks Udvalg übersetzt. — rec. H. M. B., MLN. 36,381f. Engl. stud. 55,444—447.

66. H. Grüner-Nielsen, Danske viser 1—4. (1920,26,52.): P. L. Revue crit., n. s. 87,391.

67. Sigurd Undset, Nogen tanker om de nordiske folkeviser fra middelalderen. Edda 16,1—39.

68. K. Liestøl, Vestnordisk og austnordisk visedikting. Edda 16, 10—55.

69. A. Hammerich, Das volksliedfragment im codex runicus. ZfMusikwiss. 3,513—518.

70. A. Espeland, Visa um Torkell Trondsson. Norsk folkekultur 7,1-6. — E. Eggen, Folkelig akustik. ebd. 7,7-13. — O. Kolsrud, Fjellbonden, bygdevise fra Telemark. ebd. 7,14—18.

B. Volksschauspiel.

71. E. Lehmann, Ein streifzug durch die geschichte des volksschauspiels. Volksbühnenwarte 2,11f. — Deutsche heimatspiele. Mitt. d. bühnenvolksbundes 2,270—272. — L. Schrickel, Deutsche volksspiele. Heimatkunst 3,116—122. — W. Gerst, Deutsche heimatspiele. Volksk. 10,1—3.

72. E. Eberhard, Biblische volksspiele. Hl. feuer 9,69—71. — J. Ridler, Geistliche schauspiele 3. Mitt. d. Salzb. festsphg. 4,11,1—5. — O. Richter, Geistliche spiele in Dresden. Dresd. kalender 1921,83—88.

73. Die hl. engel- und dreikönigskomödie zu Thalheim (um 1800) und ihr weltliches nachspiel. Sächs. heimat 5,85—94.

74. H. Herrmann, Schlesische stammesart in den hirten der weihnachtsspiele. Heimatbildg. 2,117—119. — K. Liebleitner, Das Traismaurer krippenspiel. DdVl. 23,65f.

75. W. Rube, Das Oberammergauer passionsspiel. Bad.-Bad. bühnenbl. 1,78,1f. — W. Nithack-Stahn, Religion auf der bühne. ebd. 1,11,1f. — Exp. Schmidt, Erinnerungen und erwartungen. ebd. 1,42,2f. — S. Wieser, Passionsspiele. Allg. rundschau 18,160f. — E. S. Hermann, Passionsspiele in Waal. ebd. 18,289. — W. M. Mülfarth, Das Freiburger passionsspiel. ebd. 18,497. — F. zu Solms-Braunfels, Die gesellschaft 'Fest- und mysterienspiele'. ebd. 18, 618f. — Volks-passionsspiel in Weilach. Volksk. 10,24f. — K. Anton, Für und wider die passionsspiele. Türmer 23,114—117.

76. G. Bundi, Das mysterienspiel 'Jedermann' auf dem Berner Münsterplatz. Schweiz 25,533f. — vgl. H. Waag, DrBlMei. 3,5—7. Bad.-Bad. bühnenbl. 1,105,1f.

77. F. Muckermann, Bühnenvolksbund. Gral 15,458—460. — F. Herwig, Hat das mysterienspiel zukunft? ebd. 15,494—498. — L. Weismantel, Die festspiele von Langenbieber. ebd. 16,107—116. — J. Havemann, Laienschauspiele. Wächter 4,495f. — J. Nadler, Laienspiele. Münch. n. nachr. 1921, nr. 214.

78. K. Pünjer, Volksspiele in Kiel: Totentanz. Dithm. 1921,234f.

79. M. Mell, Das spiel vom bayrischen Hiesl. ÖRs. 17,1127—29.

80. K. Mayerhausen, Das volksschauspiel in Oetigheim. Volksk. 10,4—10. — Th. Seidenfaden, Freilichtspiele in Kronenburg und Bedburg (Tell. Jungfrau von Orleans). ebd. 10,13—19. — J. W. Spehl, Die naturbühne im Schwalmtal (Tell). ebd. 10,19—24.

81. S. Sieber, Sächsische handwerker bei dramatischen aufführungen in alter zeit. Sächs. heimat 4,275—277.

82. Ph. Leibrecht, Gesichtspunkte zu einer geschichte der puppenspiele. LE. 23,1211—14.

C. Spruch und sprichwort.

83. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt VI: allerhand sprüche und reime. Schweiz. archiv f. vk. 23,95—109.

84. H. Bueß, Volkskundliches aus dem kanton Bern. Schweiz. volksk. 11,8—11. — A. Schaller, Dreschsprüche. ebd. 11,55.

85. M. Khil, Zimmermannsspruch. Heimatgaue 2,193—195. — A. Depiny, Nachtwächterrufe. ebd. 2,35f. Der glöcklerbrauch. ebd. 2, 39—41. — A. Anreiter, Glöcklerabend in Ischl. ebd. 2,36—38. — Oberngruber, Silvester- und glöcklerbrauch am Traunsee. ebd. 2,38f. — J. Beyerlein, Der nachtwächter in Gefrees. HeimatbOf. 6,78. — A. Haas, Die zwölften im pommerschen volksglauben und brauch. Pommerland 6, 440—443. — Glockensprachen der herrlichkeit Lembeck. Münsterland 8,237f.

86. W. M. Schaefer, Hausinschriften und haussprüche. Hess. bl. f. vk. 19,1—114. — vgl. J. B., ZfVk. 30,39. — H. Schmidkunz, Deutsche inschriften. Kunstw. 34,210—212. — E. Arens und W. Liese, Haus-

inschriften in Lippe. Heimatbl. 2,218f. — Hausinschriften. Niedersachsen 26,15. 172. — R. Marti-Wehren, Hausinschriften aus Saanen. Schweiz. archiv f. volksk. 23,1—21.

87. L. Hornbach, Ein Tiroler friedhof. Deutsches vaterl. 3,129f. 140—144. — Zwiesprache der toten mit den lebenden. Dt. gaue 22,57.

88. Anna H. Metger, Posies (englische ringsprüche). diss. Greifswald. 40 s.

89. Hübner, Hochzeitsladespruch aus Plösen 1767. HeimatbOf. 6, 78. — E. Wissembach, Volkssitten in der Bundstruht. Die arbeitsgemeinde 3,4,2—7. — Die liebe im wockenblatt. Niedersachsen 26,363.

90. F. Graebisch, Alte Glatzer gebete. Glatzer heimatbl. 7,47—49.— Segen und beschwörungen. ebd. 6,60f. — A. Friedrich, Segen gegen gicht. ebd. 6,93f. — A. Avanzini, Welche ausblicke eröffnet uns die vergleichende betrachtung heimatlicher besegnungen? Heimatgaue 2,110—114. — H. Gallnbrunner, Anbannen. ebd. 2,116.

91. Jos. Müller, Volksmedizinisches aus dem kanton Uri. Schweiz. volksk. 2,46—49.

92. F. Kolb, Volksaberglauben. Aus d. Ulmer winkel 1921,24. — A. Pfleger, Feuerzauber und feuerschutz. Elsaßland 1,122f. 169. — F. Krauß, Zaubersprüche und krankheitssegen aus dem Nösnerland. Siebenb. kbl. 42,39 —51. — E. Rehfeld, Vor den toren Berlins. Mitt. f. gesch. Berlins 38,18f. — Wunderlich, Zwei zauberformeln aus dem Wittgensteinschen. ZfrheinVk. 18,57. — K. Wagenfeld, Besprechungsformeln. Niedersachsen 27,134f.

Sprichwörter. 93. K. Faustmann, Aus tiefem brunnen (Jsb. 1920, 26,74). rec. DBgst. 9,7,77.

94. F. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnworts, 5. Das deutsche lehnsprichwort, 1. teil. Halle, Waisenhaus. IX,305 s. — S. gibt s. 88—288 ein alphabetisch nach den stichworten geordnetes verzeichnis der aus den antiken fabeln und spruchsammlungen entlehnten sprichwörter, wobei alle stufen der abhängigkeit vertreten sind. in den einleitenden kapiteln verfolgt er die überlieferung durch die etappen der mlat. grammatik, der mhd. spruchpoesie und der sprichwörtersammlungen und führt die vom mittelalter selbständig hervorgebrachten allgemeinen sprichwörter vor, indem er die ältere französische überlieferung zugrunde legt. der 2. teil wird die entlehnungen aus neueren sprachen bringen.

95. F. Seiler, Mittellateinische sprichwörter, die in deutscher fassung nicht nachweisbar sind. ZfDkde. 35,299—308. 377—383. 463—469. 532—537.

96. F. Seiler, Gevatter über den zaun. NJb. 24,76—78. — Das deutsche Sprichwort. (Jsb. 1920,26,96): E. Schröder, AfdA. 41,91.

97. E. Schröder, Sprichwort. ZfdA. 59,48.

98. A. Jacoby, Volkskundliche splitter. Schweiz. archiv f. vk. 23, 220—225.

99. J. Olšvanger, Elsässisch-jüdische sprichwörter und redensarten. Schweiz. vk. 11,4—6.

100. J. Wurth, Liebe, hochzeit und ehe in sitten, bräuchen und meinungen des volkes in Niederösterreich (1850—1865). DdVl. 23,48—51. — Ein volksgericht über die frau (sprichwörter). Propyl. 19,35f. 43f.

101. Kreifelts, Der hat seine schäfchen im trocknen. ZfDkde. 35,221.

102. G. Lehnert und J. Hottenroth, Nach brand betteln gehen. Mitt. f. sächs. vk. 8,98f. 115. — W. Neubert, Sprichwörtliches im munde des Chemnitzers. Dt. vaterland 3,139f. — Volkstümliche redensarten. Mannh. geschbl. 22,213f.

103. H. Müller-Schlösser, Sprichwörter und redensarten am Niederrhein. Rhein. heimat 1,99—101. — G. Schumacher, Volkskundliches aus Siedlinghausen. ZfrheinVk. 18,37—51. — Niederdeutsche zitatensprichwörter. Niedersächs. heimatbl. 3,253—255. — O. Remmert, Sprichwörter und redensarten aus der Soester Börde. Heimatbl. der roten erde 2, 278f. 409. — Sprichwörter aus dem Münsterlande. ebd. 2,452—454. — Th. Imme, Essener untereinander. ebd. 3,77f. — J. Schneiderhahn, Humoristische anwendung landläufiger redensarten. Ernte 3,21,26f.

104. As dat ohl sprikwurt seggt. Mitt. d. altertumsver. Ratzeburg 3,51. 70f. — H. Bohn, Ratzeburger redensart. ebd. 3,52f.

104a. Th. Redslob, Philippsrechnung. Nd. kbl. 37,51. — O. Weisse u. a., Metzen hochzeit. ebd. 37,51—53. — G. Burchardi, Schepelwies. ebd. 37,74. — Ulrichs, Tageslosungen in Braunlager mundart. ebd. 37,77. — H. Hungerland, In den april schicken. Niedersachsen 26,305f. — P. Fischer, Der teufel im sprichwort. ebd. 26,15. — Plattdeutsche sprichwörter. ebd. 26,516.

105. G. Janssen, Vom Jeverländer und seiner scholle. Sillenstede 4,11: Kleine beiträge zum kapitel volkstum. 4,17—20: Sprichwörtliche redensarten über essen und trinken.

D. Rätsel und volkswitz.

106. Anna de Boer, Kinderrätsel aus Ostfriesland. Niedersachsen 26,397. — Spinnstubenrätsel. ebd. 26,365. 517. — F. Jöde, Rätselvertelln. ebd. 26,540. — J. H. Ficken, Rätsel und reime der Bremenser. Stader archiv n. f. 11,75. — H. Bugener, Plattdeutsche rätsel. Münsterland 8,329.

107. F. W. E. Roth, Volkshumor im Taunus und Maingau. Nassovia 22,49—53. — Spottvers. Aus dem Ulmer winkel 1921,2,8. — Th. Berger, Ortsneckereien. Heimatgaue 2,126—130. — J. Teischeid, Bergische ortsneckereien. ZfrheinVk. 18,53f.

108. J. Lefftz, Der schneider im elsässischen volkshumor. Elsaßland 1,124—126. — R. Kubitschek, Der Böhme im bairischen volksspott. Bayer. hefte f. vk. 8,152—159. — Volksspott im Böhmer- und Bayerwald. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmarken 10,193f.

109. H. Hepding, Scherze über mundartliche unterschiede. Hess. bl. f. vk. 20,43.

110. Th. Imme und C. Borchling, Scheltwörter und spottnamen aus der alten Essener volkssprache. Nd. kbl. 37,57—60. 76f. — K. Schroeder, Söhlenkerl (biername). Stader archiv n. f. 11,65—67.

J. Bolte.

2. Literarhistorischer teil.

XVIII. Allgemeine literaturgeschichte.
(bis 1700).

1. Fr. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des 13. jahrhunderts. 2. Münchener archiv f. philologie d. mittelalters u. d. renaissance 8,57—162. — Verf. behandelt die ausbreitung der deutschen sprache im schriftverkehr unter reichlicher heranziehung der urkundlichen und chronikalischen nachrichten. die lat. literatur wird gebührend berücksichtigt, ihr einfluß auf die deutsche sorgfältig abgewogen. zahlreiche neue gesichtspunkte sowohl für die sprach- wie die literaturgeschichte ergeben sich aus dem blickpunkt des verf. und verdienen noch weiter fruchtbar ausgenutzt zu werden. der 2. teil behandelt ein nicht minder interessantes problem: das verhältnis von autor und publikum im mittelalter. sehr mit recht begnügt sich verf. nicht mit deutschen quellen, sondern greift in den umkreis der ma-l. europäischen literatur hinein, um die frage von allen seiten zu beleuchten. auch hier ist die anregende und gedankenreiche kraft Wilhelms zu verspüren.

2. J. Bötticher und K. Kinzel, Geschichte der deutschen literatur mit einem abriß der geschichte der deutschen sprache, nebst metrik und poetik. 26.—30. aufl. Halle, Buchh. d. waisenhauses 1921. XII, 216 s.

3. H. Röhl, Wörterbuch zur deutschen literatur. B. G. Teubner. Leipzig u. Berlin 1921. IV,202 s. — zuverlässig und brauchbar.

4. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Arnold, Bücherkunde (1919,18,1); Behaghel, Litbl. 42,366. — 2. Baesecke, Deutsche philologie (1919,18,2); Helm, Litbl. 42,94. — 3. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18,5,65); R. Riemann, AfdA. 58,156. — 4. W. Oehlke, Gesch. der deutschen lit. (1919,18,32); E. Groß, DLz. 42,398. — 6. Urdang, Apotheker (1920,18,37); DLz. 42,528.

Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Theod. Schauffler, Althochdeutsche literatur. grammatik, texte mit übers. 3. aufl., neudruck. Berlin u. Leipzig, VwV. 160 s.

2. Fr. Panzer, Das germanische tierornament und der stil der stabreimepik. Germania 5,80—91. — versucht darzulegen, daß sich die formen

der tierornamentik und der stabreimepik aus derselben seelischen grundanlage erklären.

3. Helm. Hatzfeld, Die anfänge der kunstprosa in der volkssprachlichen literatur des mittelalters. Lit. beil. bayr. k. 1921,16,2—3.

4. Wilh. Braune, Althochdeutsches lesebuch. 8. aufl. Halle, Niemeyer. VIII,278 s. — bespr. von H. G. Fiedler, MLR. 17,323—325.

5. Th. v. Grienberger, Althochdeutsche texterklärungen. Beitr. 45, 212—238. 405—429. — 1. Contra caducum morbum. 2. Ludwigslied. 3. Christus und die samariterin. 4. De Heinrico. 5. Wiener hundesegen. 6. Merseburger sprüche. 7. Gelegenheitseintragung (Steinmeyer nr. 88; als eine art tagebuchaufzeichnung erklärt). 8. Wessobrunner gebet. 9. Basler rezepte. 10. Contra rehin. 11. Lorscher bienensegen. 12. Merigarto.

6. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge. Lunds Universitets årsskrift, n. f. avd. 1, bd. 35,3 (1919). darin s. 5—14 althochdeutsches: zu Otfried, Ludwigslied, Memento mori, Glossen, Benediktinerregel, Symbolum Athanasianum (Braune 9), Rhfr. psalter, Lorscher beichte, Notker (Braune s. 70 *gestafter* wird von K. in *gestahter* geändert.)

7. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Unwerth-Siebs, Gesch. d. ahd. literatur (1920,19,1); bespr. von E. v. Steinmeyer, AfdA. 41,35—39; H. Wocke, Cbl. 72,234. — 2. Aschner, Gesch. d. d. lit. (1920,18,9. 19,2); bespr. von R. Raab, Cbl. 72,164—165.

B. Einzelne denkmäler.

Beichte, Lorscher. s. nr. 6.

Benediktinerregel. (vgl. auch nr. 6.) 8. Marie Roth, Über den wortschatz der B. diss. Heidelberg (jahrb. 1920/21,I,22). feststellung der geographischen verbreitung der worte.

Christus und die samariterin. s. nr. 5.

De Heinrico. s. nr. 5.

Gebet, Wessobrunner. s. nr. 5.

Glossen. s. auch nr. 6.

9. Georg Baesecke, Hrabans Isidorglossierung, Walahfrid Strabos und das ahd. schrifttum. ZfdA. 58,241—279. — über die von Goldast, Alaman rer. scriptores abgedruckten glossen (die deutschen worte bei St.-Siev. III,432f. IV,306). B. untersucht überlieferung und sprache; diese erklärt er als fuldisch aus der zeit von 826—829. abdruck des textes, wie ihn Walahfrids reinschrift geboten habe, s. 264ff. endlich sind s. 273 die sprachformen der übrigen fuldischen denkmäler mit der sprache der Gl. verglichen (Tat., Gebet Steinm. 84, Fuldaer beichte, Hammelburger markbeschreibung, fränk. taufgelöbnis, Hildebrandslied). über das literar. leben in Fulda unter dem einfluß Hrabans bes. s. 246ff. 278f.

10. Mitteilungen aus der königlichen bibliothek. hrsg. von der generalverwaltung III. a. u. d. t.: Neue erwerbungen der handschriftenabteilung, II. die schenkung Sir Max Wächters. Berlin, Weidmann 1917. 8°. 164 s. — enthält auch glossenhandschriften (vgl. St.-Siev. IV,412ff., jetzt auch V,57ff.), von denen neue kollation gegeben wird. — bespr. von H. Haupt, Litbl. 42,99—100.

11. Otto B. Schlutter, Weitere nachträge zu den althochdeutschen glossen. JEGPhil. 20,385—390. kleinere nachträge aus verschiedenen hss.

12. F. Liebermann, Althochdeutsche glossen. Archiv 142,87. kleinigkeiten aus der hs. Wien 2171.

13. Hans Sperber, Eine ahd. glosse. WuS. 1921,146—148.

14. Hans Reutercrona, De fornhögtyska Hildegardglosserna og deras lingua ignota. Ett språkligt kuriosum. Språkvetenskapliga sällskapets i Uppsala forhandlingar 1919—1921. vgl. St.-Siev., Glossen IV,413, nr. 82 und jetzt V,58.

15. P. Schweiger, Die ahd. Florentiner glossen. diss. Innsbruck. (ungedruckt.) vgl. St.-Siev. IV,430, nr. 137.

Hildebrandslied. s. auch nr. 27,1. 2.

16. Handbücherei für den deutschen unterricht, hrsg. von Franz Saran. Bd. I: Deutsche heldengedichte des mittelalters: Hildebrandslied (u. a.).

17. Th. Maus, Zur heimat des Hildebrandsliedes. Fuldaer geschichtsbl. 15,25—27. gegen Kluge für Fuldaer heimat des liedes.

18. J. M., Kleine mededeeling. Leuvensche bijdragen 13, zum Hildebrandslied.

19. A. H. Corin, Versuch einer neuen deutung von *Sunufatarungo*. JEGPhil. 21,153—159.

Isidor. 20. Georg Drescher, Gebrauch der kasus im althochdeutschen Isidor. diss. Breslau. in maschinenschrift.

Katechismus, Weißenburger. s. nr. 6.

Ludwigslied. s. nr. 5. 6. 27,1.

Notker. s. auch nr. 6.

21. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch, gesehen aus der welt und umwelt Notkers des deutschen. Gotha, F. A. Perthes. 356 s. — der anspruchsvolle titel ist zu weit; es handelt sich nur um den mittelalterlichen mönch des benediktinerordens. verf. will zeigen, wie in der cella Sti. Galli leben und wissenschaft sich gestaltete, beherrscht von der mittelalterlichen religiosität in der form der Benediktiner, und wie aus diesem kreise, nicht als überragendes genie, sondern als typische verkörperung Notker III. hervorgeht. — interessant, doch auch zum teil verstiegen.

22. Aloys Seidenbusch, Das attributive adjektiv in Notkers Boethius. diss. Graz 1921.

23. Konr. Zwierzina, Steyrer bruchstücke von Notkers psalmenübersetzung. Beitr. 45,192—211. — abdruck des Jsb. 1920,20,9 (1) genannten fragmentes mit bemerkungen über sprache (anlautgesetz regelmäßig), akzente (zerrüttet) und stellung des fragments innerhalb der überlieferung.

24. Hans Naumann, Der große eber. Beitr. 45,473—477. vermutet, daß es sich um den bericht von einem dämonischen eber handelt. parallelen.

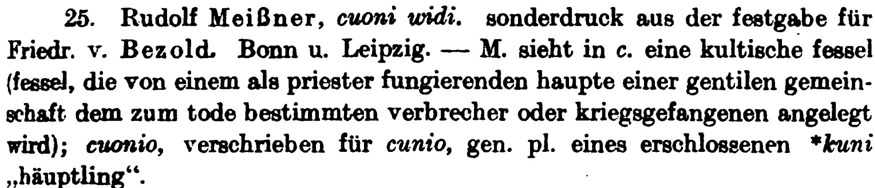
Otfrid. s. nr. 6.

Psalter, rhfr. s. nr. 6.

Rezepte, Basler. s. nr. 5.

Zaubersprüche. s. auch nr. 5 (Lorscher bienensegen, Wiener hundesegen, Contra rehin, Contra caducum morbum, Mersebg.). 27,1.





25. Rudolf Meißner, *cuoni widi.* sonderdruck aus der festgabe für Friedr. v. Bezold. Bonn u. Leipzig. — M. sieht in *c.* eine kultische fessel (fessel, die von einem als priester fungierenden haupte einer gentilen gemeinschaft dem zum tode bestimmten verbrecher oder kriegsgefangenen angelegt wird); *cuonio,* verschrieben für *cunio,* gen. pl. eines erschlossenen **kuni* „häuptling".

26. Friedr. Krauß, Der zweite Merseburger zauberspruch im Nösnerlande. Korr.-bl. d. ver. f. Siebenb. landesk. 44,48—57.

27. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Hildebrandslied, Ludwigslied und Mers. zaubersprüche, hrsg. von F. Kluge (1919,19,6); bespr. von H. Jantzen, LE. 23,508; Weidenmüller, NSpr. 28,478; O. B. Schluttor, JEGPhil. 19,3974—06. — 2. Danielowski, Hiltibrantslied (1920,19,5); bespr. von Jantzen, DLz. 1921,607—608.

K. Helm.

XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. Jul. Wiegand, Geschichte der deutschen dichtung in strenger systematik, nach gedanken, stoffen und formen, in festgesetzten längs- und querschnitten. mit bilderanhang. Köln, Schaffstein. VII,512 s.

2. Friedr. Vogt, Geschichte der mhd. literatur. I. teil: frühmittelhochdeutsche zeit. blütezeit I. das höfische epos bis auf Gottfried von Straßburg. 3. umgearbeitete aufl. Berlin u. Leipzig, VwV. (= grundriß der deutschen literaturgeschichte 2). X,363 s. — die mit der umgestaltung des „grundrisses" verbundene loslösung der literaturgeschichte hat es Vogt möglich gemacht, auch seine mhd. lit.-gesch. in ganz neuer anlage auszubauen. die aufgabe der lit.-gesch. ist ihm eine kunstgeschichtliche, vor allem also die betrachtung der künstlerischen formgebung (stilgeschichte). unter diesem gesichtspunkt steht tatsächlich der ganze band; er tritt am stärksten und schönsten hervor bei den drei großen dichtern, die in drei abgerundeten monographieähnlichen kapiteln ausführlich besprochen werden, wobei jeweils ein schlußparagraph ihre stilkunst würdigt (§ 38 Hartmann, § 47 Wolfram, § 50 Gottfried). übersichtlichkeit, zweckdienliche auswahl aus der umfangreichen wissenschaftlichen literatur zeichnen den band aus, so daß er jedem ein trefflicher führer sein wird.

3. Friedr. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des 13. jahrhunderts. (Mü. archiv, heft 8.) München, G. Callwey. — I vgl. Jsb. 1920,20,1. — II Der urheber und sein werk in der öffentlichkeit (s. 57—162).

4. E. Moor, Die deutschen spielleute in Ungarn. Ung. jbb. 1,281—297.

5. Albert Blumenröder, Die quellenberufungen in der mhd. dichtung. diss. Marburg. — behandelt frühmhd. geistliche und weltliche dichtung, Hartmann, Wolfram, Gottfried, spielmannsdichtung und volksepik. sammlung der quellenberufungen, glaubwürdigkeit, geschichtlich-psychologische grundlage, verwendung und stil. technische bedeutung, bedeutung der quellenberufungen für die literarkritik.

6. Jul. Schwietering, Die demutsformel mhd. dichter (= Abh. der ges. d. wiss. zu Göttingen phil.-hist. kl. n. f. 17,3). Berlin, Weidmann. III,89. — I. die verhüllende einkleidung des autorennamens. II. die formel dichterischer unfähigkeit und geistiger unzulänglichkeit (über Wolfram und Wolframschule s. 43. 68, Veldecke s. 62. 68, Lucidarius s. 66, Moriz v. Craon s. 67). — III. die formel geistlicher schwachheit und sündhaftigkeit (Gregoriuseingang s. 77, Kreuzpredigt s. 79, Wirnt und der welt lohn s. 84).

7. Karl Viëtor, Die kunstanschauung der höfischen epigonen. Beitr. 46,85—124. — sammlung und systematische ordnung der äußerungen über: wesen und zweck der kunst, die dichterische absicht, die poetische wahrheit (s. 110 über quellenangaben, auch — kaum stichhaltig — über Wolfram), das dichterische selbstgefühl, die klagen über niedergang der kunst, poetische theorie.

8. Gustav Neckel, Christliche kriegerethik. ZfdA. 58,233—238. — beispiele für christliche einkleidung germanischer sittlichkeitsgebote (rachepflicht, gefolgschaftsethik, ehre und treue) besonders aus der mhd. literatur.

9. H. W. Puckelt, The fay, particularly the fairy mistress in middle high german. MPhil. 16,297—314.

10. Anton Büchner, Judas Jscharioth in der deutschen dichtung vom mittelalter bis zur gegenwart. Freiburg i. Br., E. Guenther. 82 s. — bespr. tz, Cbl. 72,765f.

11. Elsbet Kaiser, Frauendienst im mhd. volksepos (= Germanistische abhandlungen, heft 54). diss. Marburg. — behandelt A. Nibelungenlied, B. Kudrun und kurz die schule des Nibelungenliedes, C. Dietrich v. Bern und der frauendienst (nicht allgemein die stellung des frauendienstes in den Dietrichepen), im anhang: Der frauendienst in der epischen formel.

12. Gertr. Lange, Die farbenadjektiva in höfischen und volkstümlichen ritterepen des deutschen mittelalters. diss. Leipzig. (ungedruckt.)

13. Hans Wolfg. Widder, Beitrag zur darstellung der mhd. minneallegorie als rahmenerzählung und personifikationsdichtung. diss. Graz 1921. (ungedruckt.)

14. Maria Schuh, Die geschichte des poetischen briefes in der deutschen literatur. Heidelberger diss. jahrbuch 1921/22,I,58. — wenig aus mhd. zeit, vorwiegend nhd.

15. Rob. Weinmann, J. Wilh. Gleim als erneuerer des altdeutschen minnesangs. eine german. studie. Ansbach, C. Brügel & sohn. 70 s.

16. Ludwiga Fasolt, Studien zu den ältesten mhd. lyrikern. diss. Graz 1921.

17. K. Pfeiffer, Chorisches tanzlied bis zum beginn des 13. jahrhunderts. diss. Köln. (ungedruckt.)

18. Ludw. Ferd. Clauß, Die totenklagen der deutschen minnesinger: herkunft und wesen ihrer form. diss. Freiburg i. Br. 1921. (ungedruckt.)

19. Walt. Geisler, Fürsten und reich in der politischen spruchdichtung des deutschen mittelalters nach Walther v. d. vogelweide. (= Deutsche sammlung. reihe: geschichte, bd. 1.) Greifswald, K. Moninger. 77 s.

20. Luise Berthold, Beiträge zur hochdeutschen geistlichen kontrafaktur vor 1500. diss. Marburg. auszug. — 1. sammlung des materials in

geschlossenen, ungefähr zeitlich geordneten gruppen. II. verhältnis zu den quellen, ästhetischer wert, literarhist. bedeutung, zum leben der kontrafakte.

21. Alb. Köster, Geistliche schauspiele des späteren mittelalters. N. Zürcher ztg. 1552.

22. Thea Bernstein, Die geschichte der deutschen judeneide im mittelalter. diss. Hamburg. (ungedruckt.)

23. Herb. Stubenrauch, Studien zur legendenkompilation der gründung des klosters Einsiedeln in der Heidelberger hs. Cpgm. 111. diss. Greifswald. (ungedruckt.)

24. Bruno Kunze, Beiträge zur mhd. predigtforschung: die hs. Q 1486 der staatsbibliothek zu Berlin. diss. Halle. jahrb. 1921/22. — über eine sammlung von 87 predigten des 12. jahrh.

25. Delekat, Was ist mystik? ZfTheol. u. kirche 1921.

26. Leo Kalthoff, Die bildlichen darstellungen der unio mystica bei den deutschen mystikern des 13. u. 14. jahrh. eine systematische untersuchung. diss. Rostock 1920. (auszug.)

27. A. Schulze, Deutsches stadtschreiberamt. diss. Jena.

28. Kurt Lukas, Das registerwesen der hochmeister des deutschen ritterordens. diss. Königsberg. jahrb. 1921/22.

29. Rud. His, Das strafrecht des deutschen mittelalters. I. die verbrechen und ihre folgen im allgemeinen. Leipzig, Weicher. XVI,671 s. bespr. von E. v. Künßberg, AfdA. 41,9—10.

30. J. Hashagen, Rheinisches geistesleben im späteren mittelalter. Hist. zeitschr. 124,189—219. — bis um 1500. fremde einflüsse, die machtstellung der kirche, orden und universitäten. volksfrömmigkeit, hexenwahn, ketzerei. laienkultur.

31. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Francke, Personality (1919,20,2); bespr. von H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 16,305—310. 2. M. J. Rudwin, Carnival comedy (1920,20,7); bespr. von D. C. Stuart, MLN. 36; Kuffner, Mod. phil. 18; M. G. Stokvis, Neophilologus 7,150—152; — —, Litbl. 41,352. 3. Rudwin, Der teufel (1915,6,21; 1916,7,20 [5]; 1918,7,50 [9]; bespr. von F. G. Jenney, JEGPhil. 17).

B. Denkmäler.

1. Handschriften. Textsammlungen. Kritisches zu einer Mehrzahl von Texten.

32. E. Petzet, Die deutschen pergamenthandschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München (= Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Monacensis V,1). München, Palm. XXI,381 s.

33. Rob. Gragger, Deutsche handschriften in ungarischen bibliotheken (= Ungarische bibliothek, reihe 1,2). Berlin u. Leipzig, VwV. III, 56 s., 1 taf. 4°. — übersicht über die bibliotheken. — abdruck neuer funde: Konr. v. Fußesbrunnen, Philipps Marienleben, Sieben tagzeiten, Wigalois, Strickers Karl; Kollation der Karlsburger hs. von Hadamars jagd. — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,94.

34. Rud. Sillib, Zur geschichte der großen Heidelberger (Manessischen) liederhandschrift und anderer Pfälzer handschriften (= Sitzungsberichte der Heidelb. akad., phil.-hist. kl. 17,21,3). Heidelberg, C. Winter. 27 s.

34a. K. Burdach und G. Roethe, Bericht der deutschen kommission. Berliner sitz.-ber. 1921,141—152. zu beachten bes. s. 142 über mhd. novellen und s. 143 über Reinm. v. Zweter.

35. H. Meyer-Benfey, Mittelhochdeutsches übungsbuch. 2. aufl. Halle, Niemeyer. VIII,183 s. (über die 1. aufl. s. Jsb. 1909,7,9). — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,94—95.

36. Handbücherei für den deutschen unterricht, hrsg. von Fr. Saran. I. deutsche heldengedichte des mittelalters: Hildebrandslied, Waltharius, Rolandslied, Rother, herzog Ernst. 160 s. II. Nibelungenlied. 135 s. III. Kudrun. 90 s.

37. H. E. Müller, Zu den neuen funden aus dem 12. jahrhundert. Münch. mus. 4.

38. Rob. Priebsch, Bruchstücke deutscher dichtungen des 13.—14. jahrhunderts. Beitr. 46,1—51. — fragmente aus privatbesitz: A. schlußverse von Konrads v. Würzburg Otte 758—766. B. Peter von Staufenberg 47—477. 604—997 (mit kleinen lücken). Hofzucht 1—121. Busant 291—497. abdruck der texte und abhandlung über ihren nicht geringen textkritischen wert.

39. Leo Grünstein, Minnelieder aus Österreich. dichtungen des 12.—14. jahrhunderts. mit einem anhang: die mhd. texte. ausgew. und neu übertragen. Wien, E. Hölzel. 155 s.

39a. Die minnende seele. mittelalterliche dichtungen insbesondere aus dem kreise der deutschen mystik. ern. von bruder Bardo. Wiesbaden, H. Rauch.

40. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Mittelalterl. bibliothekskataloge Österreichs I (1916,7,26; 1918,7,67 [1]; 1920,20,26. 1) und mittelalterl. bibliothekskataloge der Schweiz I (1918,7,51; 1920,20,20.2); bespr. von E. Schröder, GgA. 183,246—252. — 2. Lesebuch von Schönfelder, Kniebe u. Müller (1920,20,10); bespr. von A. Streuber, Litbl. 42,94—98.

2. Einzelne Denkmäler.

a) Epik und didaktik (vgl. auch nr. 2. 5—12. 33. 36—38).

Albrecht von Halberstadt. s. nr. 99.

Alischanz. 41. W. Schulz, Die Kitzinger bruchstücke der schlacht bei Alischanz und ihre französische vorlage. Archiv 142,230—242 (vgl. Linzmann, ZfdPhil. 48,96—114 und Prager deutsche studien 8,387—399). — der deutsche dichter schreibt, ohne selbst wesentliches zu ändern, nach einer vorlage, die schon die verschiedenen fassungen verarbeitet hat.

Ava. Huhn, Die epithetische apperzeption in den gedichten der Ava. diss. Frankfurt. (ungedruckt.)

Barmherzigkeit, Gottes. 43. Helene Luther, Das gedicht von Gottes barmherzigkeit. diss. Frankfurt 1921. (ungedruckt.) — handelt über das gedicht „*Sich huap vor gotes trone ein gespreche schone*“. überlieferung. sprache. text.

Beghinchen zu Paris. 44. Reinhold Segebrecht, Von dem Beghinchen zu Paris. vergleichung der überlieferten fassungen und herstellung eines krit. textes. (in maschinenschrift.) diss. Hamburg 1921.

Berthold von Holle. 45. Justus Fischer, Die darstellung der personen bei Berthold von Holle. (in maschinenschrift.) diss. Hamburg 1921.

der Busant. s. nr. 38.

Dietrich von Glatz. 46. Paul Klemenz, Zur herkunft des ältesten grafschaftler dichters Dietrich. in: festschrift zu dr. Franz Volkmers 75. geburtstage, hrsg. von Franz Albert (= Glatzer heimat 5).

47. Otto Rich. Meyer, Die quelle des Borten. ZfdA. 59,36—46. ergänzung zur einleitung der ausgabe (1915,7,32): die antike Prokriserzählung im Borten vermittelalterlicht und erweitert.

48. Dietrich von Glatz: Der gürtel. mit steinzeichnungen von Rud. Großmann. von Rich. Zoozmann aus dem mhd. übertragen und von E. R. Vogenauer im charakter alter hs. geschrieben (= Phantasus-drucke nr. 3, ausg. D). München, Phantasus-verl. 49 s. 4°.

Eilhard von Oberge. 49. Kurt Wagner, Die Eilhardfrage. grundsätzliches zu den beziehungen zwischen textkritik und mundartforschung. ZfdMa. 1921,124—143. 1. über Lichtensteins hs.-vergleichung. 2. über Gierachs untersuchung. 3. über die lokalisierung nach sprachlichen kennzeichen und die dialektgeographie. ein vorstoß gegen die herkömmliche methode der reimuntersuchung als alleinige grundlage für die entscheidung über die sprache eines denkmals. — E. hat nach W.s meinung nicht in seiner heimat, sondern am Mittelrhein geschrieben, wofür der nachweis an anderem ort in aussicht gestellt wird.

Elisabeth. 50. Oessenich, Das mhd. gedicht von der hl. Elisabeth. (in hs., teildruck u. d. t.: Die Elisabethlegende im gereimten Passional.) diss. Bonn.

Entechrist, Linzer. 51. Konr. Schiffmann, Die handschrift des Linzer Entechrist. ZfdA. 59,163—164. die hs. stammt, ebenso wie einige andere Gleinker hss., wahrscheinlich aus einem rechtsrheinischen alemannischen nonnenkloster Badens

Ernst. s. nr. 36.

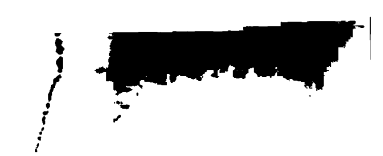
Konrad Flecke. 52. Bruno Brozat, Beiträge zur stilistik von Konr. Fleckes Flore u. Blancheflur. diss. Greifswald. (auszug.) formel, lehrhaftes, vergegenwärtigung des inhalts, affekt, heranziehung des publikums, anrede, monologe, psychologische darstellung.

Ulr. Füetrer. 53. Friedr. Probst, Die quelle des Poitislier und Flordimar in Ulr. Füetrers buch der abenteurer. diss. Heidelberg. (jahrb. 21/22, I,53.) — die romane von P. und von Fl. sind werke eines dichters. abhängig vom jüng. Titurel und von Seyfried von Ardemont. einfluß Wolframs. F.s vorlage von Albr. v. Scharfenberg?

Gottfried von Straßburg. vgl. auch nr. 2. 5. 99. 140,1. 156.

54. J. L. Campion, Ein Tristanfragment. MPhil. 16,89—98. — abdruck des bereits bekannten fragments *m*. (Ms. Germ. fol. 923 zu Berlin.)

55. P. Matthias Thiel, Hat Gottfried von Straßburg dem kreise der geistlichkeit angehört? Hist. jb. 41,20—35. — gegen Stöckle und Fischer: G. nicht kleriker sondern laie aus dem niederen adel.



56. Wilhelmine Kurtze, Die natur in Gottfrieds Tristan und Isolde. diss. Greifswald. — naturerlebnis G.s. empfindung, einzelne gegenstände, landschaft als ganzes. art der darstellung und rolle der natur im Tr. — G.s eigenart liegt nicht im scharfen schauen, sondern im naturgeniessen und -fühlen.

57. Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde. neu bearb. von Wilhelm Hertz. wohlf. ausg. mit einem nachw. von Friedrich v. d. Leyen. 7. u. 8. taus. Stuttgart u. Berlin, Cotta. X,475 s.

Hadamar v. Laber. s. nr. 33.

Gotfried Hagen. 58. Meister Gotfried Hagens, des stadtschreibers, buch von der stadt Köln. ins nhd. übertr. von Fr. W. Vleugels. Köln, Rheinland-verlag. 236 s. (= Rheinlandbücher 3.)

Hans von Bühel. 59. Katharina Büschgens, Hans von Bühel. neue untersuchungen über überlieferung, reimgebrauch, persönlichkeit. diss. Bonn. (in maschinenschrift.)

60. Jos. Weller, Über den stil und die stilistischen vorbilder der „Königstochter von Frankreich". diss. Bonn. (in maschinenschrift.)

Hartmann von Aue. s. auch nr. 2. 5. 6. 99.

61. Joachim Kirchner, Die Berliner Gregorius-fragmente. in: Fünfzehn jahre königliche und staatsbibliothek, dem scheidenden generaldirektor exz. A. v. Harnack überreicht, s. 148—156.

62. Der arme Heinrich, hrsg. von H. Paul. 6. aufl. (altd. textbibliothek 3.) Halle, M. Niemeyer. XII,40 s.

63. Meta Luckin, Die sprache des schreibers der Iweinhandschrift A. diss. Greifswald. (in maschinenschrift.)

64. Fuckel, Iweinbilder in Schmalkalden. Mitt. a. d. mitglieder des ver. f. hess. gesch. 1921/22,28—29.

65. W. Kaspers, Eine randbemerkung zu Hartmann von Aue. NJb. 45.

Heinrich v. Freiberg. 66. Archer Taylor, Schrätel und wasserbär. MPhil. 17,305—324. über den stoff; s. 312 liste der varianten.

Heinrich der Glichesaere. 67. Georg Mausch, Der Reinhart Fuchs Heinrichs des Glichezaeres. diss. Hamburg. (in maschinenschrift.)

Heinrich v. Hesler. 68. C. Krollmann, Heinrich v. Hesler. aus dem leben eines thüringischen dichters um 1300. Kal. f. ortsgesch. u. heimatsk. im kr. Eckartsberga 26,37—41.

Heinrich v. Melk. 69. Th. Baunack. *Nach dem wîne hoert daz bibelinum* (Prl. 68). ZfdA. 58,239—240. vermutet, daß hinter dem *b.* das mhd. *wîbelin* steckt.

Heinrich von Veldecke. s. auch nr. 6.

70. Fr. Wilhelm, Die quelle zu Veldeckes Servatius. Münch. mus. 4.

71. Margar. Frey, Die älteste Illustration der Eneide des H. v. V. Cod. Berol. germ. fol. 282. mit 6 tafeln. diss. Berlin = Studien zur deutschen kunstgeschichte, heft 219. Straßburg, J. H. Heitz. 120 s.

Herbort von Fritzlar. 72. Heinr. Diebel, Die formen der wortwiederholung bei Herbort von Fritzlar. diss. Marburg. (in maschinenschrift.) — 1. wiederholung in der erzählung. 2. wiederholung bei verschiedenheit der

situation. 3. figuren und formeln. (schlußkapitel: die paarweisen begriffe nicht vervielfältigt.)

73. Heinr. Diebel, Ein eigentümliches anordnungsprinzip bei Herb. v. Fritzlar. Beitr. 45,467—472. — abdruck des (in dem maschinenschrift-exemplar nicht vervielfältigten) § 47 der arbeit nr. 72. gemeint ist die merkwürdige klimax bei Herbort: steigerung des durch die einzelnen kämpfe verursachten leides vom großen zum zweifachen usw.

Himmelreich. 74. M. H. Jellinek, Über das gedicht vom himmelreich. ZfdA. 58,217—221. betrifft die überlieferung.

75. E. Schröder, Lückenbüßer. ZfdA. 58,216. zu himmelreich v. 37 ff.

Historien der alden ê. 76. Wilh. Gerhard, Die historien der alden ê, eine deutsch-ordensdichtung. diss. Frankfurt. (1921.) — untersuchungen über die in der Königsberger hs. 907 erhaltene gereimte übertragung der historischen bücher des alten testaments. über sprache, wortschatz, quellen (verständnis des dichters dafür und art der stoffbehandlung), literarhist. stellung innerhalb der ordensdichtung, verfasserfrage. wertvolle vergleichende tabellarische übersichten über die sprache der einzelnen ordensdichtungen von Hesler bis zum buche Hiob.

Hofzucht. s. nr. 38.

Katharinenlegende. 77. Heinrich Bobbe, Mittelhochdeutsche Katharinenlegenden in reimen. eine quellenuntersuchung. German. studien 19.

Konrad von Fußesbrunnen. s. nr. 33.

Konrad von Heimesfurt. 78. L. Steinberger, Urkundliches zu K. v. H. Münch. mus. 4.

79. Kunze, Studien zu Konrad v. Heimesfurt. diss. Göttingen. (in maschinenschrift.)

Konrad von Würzburg. s. auch nr. 38 (Otte).

80. Walter Stechow, Sprichwörter, redensarten und moralische betrachtungen in den werken Konrads von Würzburg. diss. Greifswald. (in maschinenschrift.)

Ludwigs Kreuzfahrt. 81. Hans Naumann, Zu „Ludwigs kreuzfahrt“. ZfdPh. 49,78—82.

Kudrun. s. auch nr. 11. 36.

82. Kudrun. hrsg. von K. Bartsch, 4. aufl. anast. neudruck. Leipzig, Brockhaus. XXVIII,357 s. (= Deutsche klassiker des mittelalters 2.)

83. Friedr. Brie, Zur entstehung der Kudrundichtung. Archiv 142, 172—176. — hinweis auf eine parallelhandlung in Sidneys Arcadia, ohne direkten zusammenhang, was als zeichen bewertet wird, daß die einzelnen züge der Kudrundichtung sich dem dichter aus dem ursprünglichen gehalt der sage folgerichtig von innen heraus ergeben haben, nicht von außen entlehnt sind.

84. Hermann Fahr, Gudruns heimat. Niedersachsen 26,441—443.

85. Benno Eide Siebs, Gudruns heimat. Niedersachsen 26,535. (anknüpfend an nr. 44.)

86. W. Kurrelmeyer, Niflant, Iflant. MPhil. 18,157—160.

Legendar, mfr. 87. Jos. Schatz, Eine reimbibel des 12. jahrhunderts. neue bruchstücke des sog. mittelfränkischen Legendars. ZfdA. 59,1—22.

Memento mori. s. auch abschn. 19,6.

88. Herm. Möller, Zum memento mori. AfdA. 41,111. änderung von v. 105f. (dazu gerade vorher eine niederdeutsche parallele.)

Merigarto. s. abschn. 19, 5.

Morant und Galie. 89. Morant und Galie, nach der Kölner hs. hrsg. von Erich Kalisch. (= Rheinische beiträge u. hilfsbücher zur germ. philologie u. volkskunde 2.) Bonn u. Leipzig, K. Schroeder. XIX,167 s. — kurze einleitung über die hss. und laut- und formenbestand. text. abdruck der erst vor einigen jahren gefundenen Kölner hs. mit varianten aus anderen hss. glossar.

Nibelungenlied. s. auch nr. 11. 36. 140,2—5.

90. Das Nibelungenlied, hrsg. von K. Bartsch. 7. aufl. anast. neudr. (Deutsche klassiker des mittelalters 3). Leipzig, Brockhaus. XXVI,420 s.

91. Der Nibelunge not. Kudrun. hrsg. von E. Sievers. Inselverlag. 626 s.

92. Andreas Heusler, Nibelungensage und Nibelungenlied. F. W. Ruhfus. 236 s. — das buch behandelt in klarer abgerundeter darstellung den gegenstand in zwei abschnitten: 1. die vorgeschichte des Nibelungenliedes, d. h. die geschichte der vorstufen der Brünhild- und der Burgundensage. 2. das lied selbst: die ziele des letzten epikers, die sechsfache neugestaltung des überlieferten, nebenquellen und überlebsel, vorgänge bei der epenentwicklung, die letzten stufen der sage, würdigung der neuerungen, aufteilung des liedes auf die schichten der stoffentwicklung. – wenn sich das buch auch an einen weiteren leserkreis wendet, und dementsprechend auf jede angabe von literatur und auf wissenschaftliche einzelerörterung verzichtet, so ist es doch auch dem fachmann von größtem wert als eine authentische zusammenfassung des augenblicklichen standpunktes des verfassers, dessen frühere untersuchungen für die gegenwärtige auffassung der Nibelungenfrage vielfach von grundlegender bedeutung geworden sind. — bespr. von -tz-, Cbl. 72, 1011—1012.

93. Jos. Körner, Das Nibelungenlied. (= Aus natur u. geisteswelt 591.) Leipzig, B. G. Teubner. 122 s. — entstehung und wesen des Nibelungenliedes nach dem standpunkt des heutigen wissens. — bespr. von R. Raab, Cbl. 72,581.

94. Jos. Körner, Die vorgeschichte des Nibelungenliedes. LE. 24, 73—78.

95. Franz R. Schröder, Nibelungenstudien. (= Rhein. beiträge und hilfsbücher 6.) Bonn u. Leipzig, K. Schröder. VII,58 s. — studien über die früheren stufen der sage, die vor dem liegen, was aus den deutschen und nordischen quellen zu erschließen ist. — bespr. von Heusler, Lz. 1921. 728—729.

96. G. Schütte, The Nibelungenlegend and its historical basis. JEGPhil. 20,291—327. — sucht in bekannter weise fast alle einzelzüge der sage aus der geschichte der Burgunden, Hunnen und Merovinger zu erklären (vgl. 1917,7,108).

97. Walter van de Kamp, Die Nibelungias und die Passauer urkunden. diss. Halle. Jb. 1921/22 nr. 1. — neuer versuch, eine lat. vorstufe des Nibe-

lungenliedes für das ausgehende 10. jahrh. nachzuweisen. I. überblick über die bisherige behandlung der Nibelungiasfrage. (personennamen; geographisches; kriterien lat. abfassung.) II. die Passauer urkunden.

98. S. Singer, Eine episode des Nibelungenliedes. Neujahrsbl. d. lit. ges. Bern. (1917?) — einwirkung des provenz. romans Dorel et Beton wird behauptet. (mir unzugänglich.)

99. E. Ochs, Rumold. GRMon. 9,288 ff. — entlehnung aus Iwein 815 ff. wird angenommen. über den einfluß des Iwein auf die deutsche dichtung. (chronologie: parz. III.IV, Iwein, parz. V, Nib., parz. VI—IX, Gotfried, Eraclius, Albr. von Halberstadt.)

Ortnit. 100. Arnold Merk, Untersuchungen zum Ortnit und Wolfdietrich A. diss. Bonn.

Oswald. s. nr. 140,6.

Otte. s. nr. 99.

Ottokar. 101. Josef Steiner-Wischenbart, Ottokar von Steier, der österr. reimchronist aus dem oberen Murtale. ein gedenkblatt zum 600. jahrestag seines todes. NRing 2,136—137.

Peter v. Staufenberg. s. nr. 38.

Bruder Philipp. s. nr. 33.

Reuauz. 102. Ed. Schröder, Meister Reuausz. ZfdA. 59,47—48. — der „meister Reuans" ist eine leichte umgestaltung des quacksalbers Rubinus des jüngeren osterspiele.

Rolandslied. s. nr. 36.

Rother. s. auch nr. 36.

103. Hünnerkopf, Die Rothersage in der Thidrekssaga. Beitr. 45, 291—297. — die sage von Osantrix steht nach H. unter dem einfluß einer verlorenen mhd. Rotherdichtung, die nicht als ganzes, wohl aber in einzelnen motiven verwendung fand.

Rudolf von Ems. 104. Lange, Einsätze der abschnitte in den werken Rudolfs von Ems. diss. Greifswald. (in maschinenschrift.)

105. Wolfg. Roediger, Die adjektivischen Epitheta bei Rudolf von Ems. diss. Marburg.

Schlegel. 106. E. Schröder, Lückenbüßer. ZfdA. 59,164. zu Schlegel 650 *lutervêch* = ottergrau.

Spital zu Jerusalem. 107. Ed. Schröder, Das gedicht vom spitale zu Jerusalem. ZfdA. 58,300. (vgl. 1896,14,23.) bemerkungen über heimat, zeit, verfasser (Johanniter?).

Stricker. s. auch nr. 33.

108. Friedr. Wilhelm, Ein bruchstück von Strickers Karl aus Linz. Münch. mus. 4.

109. Jos. Nebel, Die nachstellung des adjektivs beim Stricker. diss. Graz.

110. Friedr. Lüers, Eine parallele zur gegenwart im 13. jahrhundert. Sammler 90,23,1—3. der Stricker über Deutschland 1250.

Jüng. Titurel. 111. Wilh. Stölten, Das verhältnis des jüngeren Titurel zu Berthold von Regensburg. diss. Jena. (in maschinenschrift.)



der Frauen Turnei. 112. Ed. Schröder, Der frauen Turnei. ZfdA. 59,160. titelangabe und v. 407—412 sind unecht.

Ulrich von Türheim. 113. John L. Campion, Das verwandtschaftsverhältnis der handschriften des Tristan Ulrichs v. Türheim, nebst einer probe eines kritischen textes. diss. Baltimore, J. H. Furst co. 42 s. — untersuchung. text v. 1—525. anmerkungen.

114. Friedr. Wilhelm, Studien zu Ulrich von Türheim. Münch. mus. 4.

Ulrich v. Zatzichoven. s. nr. 140,7—9.

Warnung. 115. Ed. Schröder, Zum text der warnung. ZfdA. 59, 46—47. vorschläge und bemerkungen.

Wartburgkrieg. 116. K. Simrock, Der sängerkrieg auf der Wartburg, nach alten hss. übersetzt und geordnet. neu hrsg. von E. Hopfmann. 60 s. mit titelbild. Eisenach (1919).

117. P. S. Barto, Der sitz von könig Arthus' hof im Wartburgkrieg und im Lohengrin. JEGPhil. 15,377—389.

Weinschwelg. 118. Der weinschwelg. deutsche umdichtung von Karl Wolfskehl. München, C. F. Hirth. 43 s.

Werner d. gärtner. s. nr. 140,11.

Werner, Priester. 119. Des priesters Wernher driu liet von der maget. (= veröffentlichungen aus den hss.-schätzen der preuß. staatsbibliothek, nr. 1.) Berlin, Dom-verlag.

Schweizer Werner. s. nr. 140,10.

Wirnt von Gräfenberg. s. auch nr. 6.

120. Friedr. Gräf, Der dichter Wirnt von Gräfenberg. München-Augsb. abendztg. d. sammler 90,124,1—2. 125,2—4.

121. Karl Brückner, Wirnt von Gravenberch. lokalgeschichtliches und literarhistorisches aus der fränkischen Schweiz. Heimatbl. f. Oberfr. 6, 14—15.

122. Roman Stöger, Das persönliche attribut bei Wirnt von Gravenberg. diss. Graz 1921.

Wolfram von Eschenbach. s. auch nr. 2. 5—7. 99.

123. Gustav Roethe, Wolfram von Eschenbach. Velh. & Klas. Monatshefte 36,495—501.

124. Theod. Matthias, Aus einer rede zum 700jährigen gedächtnis Wolframs von Eschenbach. ZfDkde. 35,241—251.

125. Otto Brandt, Wolfram von Eschenbach und wir. Zwinger 5, 318—324.

126. Bertha Witt, Wolfram von Eschenbach. Heimatkunst 3,153—156.

127. Zeitungsartikel über Wolfram: G. Müller, Köln. volksztg. 548; H. Günther, Hamb. corr. ztg. f. lit. 164; Fr. Seibel, Münch. n. nachr., einkehr 28; Ad. Dannegger, Schles. ztg. 345; Tim. Klein, Münch. n. nachr. 296; Paul Friedrich, Deutsche ztg., unterh.-beil. 328; St. Fr. Droop, Köln. ztg. 523; W. Schaller, Köln. volksztg. 556; W. A. Hammer, Deutschösterr. tagesztg. 198.

128. Theobald Gebert, Untersuchungen zu den handschriften der gruppe D von Wolframs Parzival I. diss. Wien.



129. Viktor Dollmayr, Ein neues doppelblatt zu Wolframs Parzival G°. — zwei pgblätter, ursprünglich das dritte doppelblatt der zweiten lage der hs. G° (Wien, Nat.-bibl. 12780) bildend. inhalt Parz. 67,18—74,7. 87, 18—94,7. — verzeichnis der abweichungen von Lachmanns text.

130. Wolfram von Eschenbach, Parzival, in neudichtung von Wilh. Hertz. Münster, H. v. Weber. (= Druck für die hundert nr. 30/1.) 421 s.

131. Wilh. Holtschmidt, Dichter und übersetzer. NJb. 24,45—61. I. grundsätzliches. II. über berechtigung und anlage einer neuen Parzivalübersetzung.

132. Gustav Ehrismann, Dantes göttliche komödie und Wolframs von Eschenbach Parzival. s.-a. aus: Idealistische neuphilologie, festschrift für Karl Voßler. (Heidelberg, C. Winter.) s. 174—193.

133. Joh. B. Hartmann, Wolframs „Parzival". deutscher jugend zur lehr. zum 700jährigen gedächtnis des dichters. Allg. rundschau 18,44.

134. Erik Reger, Parzival, der ewige deutsche. Hellweg 1,146—147.

135. Die kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg. heft XVIII, bezirksamt Miltenberg. bearb. von Fel. Mader und Hans Karlinger. mit 45 taf., 294 abb. im text u. einer karte. München, Oldenbourg 1917. 358 s. — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,88—89: über Wildenberg.

136. Alexander Himpel, Die darstellung der Gestalten in Wolframs Parzival. diss. Greifswald. (in maschinenschrift.)

137. Karl v. Amira, Die bruchstücke der großen bilderhandschrift von Wolframs Willehelm. farb. faks. in 20 tafeln nebst einleitung. hrsg. mit unterstützung der bayr. ak. der wiss. München, F. Hanfstaengl 30 s. 20 taf. 2°. — bespr. Lz. 1921.

138. Konrad Zwierzina, Ampezzaner bruchstücke von Wolframs Willehalm. Beitr. 45,443—452. — besprechung und abdruck der Jsb. 1920, 20,9 genannten pergamentstreifen aus Ampezzo.

139. O. Wonisch, Das St. Lamprechter Willehalmbruchstück. Der wächter 4,167—170.

140. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Schoepperle Tristan (1913,18,87; 1915,7,104 [8]; 1918,7,134 [3]; 1919,20,55 [4]); bespr. von F. Ranke, GGA. 182,240—252. — 2. H. Peetz, Monolog bei Hartmann (1911,7,52); bespr. von Campion, MLN. 32,416—421. — 3. Nibelungenlied, hrsg. von Zarncke (1920,20,33); bespr. von A. Hübner, Archiv 142. 302. — 4. Ortner u. Abeling, Nibelungen (1920,20,35); bespr. von E. Schröder, AfdA. 40,148—149; W. Golther, Cbl. 72,33f. — 5. W. E. Leonhard, Beowulf and Nib. (1919,25,70); bespr. von Klaeber, Anglia beibl. 32. — 6. Wiener Oswald, hrsg. von Fuchs (1920,20,40); bespr. von W. Keim, AfdA. 41,82—83; A. Hübner, Archiv 142,302f. — 7. S. Singer, Lanzelet (in aufsätze: 1912,7,12; 1914,7,33 [2]). — 8. A. Behre, Personality bei Ulr. v. Zatz. (1913,7,98). — 9. O. Hannink, Vorstudien zu einer neuausgabe des Lanzelot (1914,7,89); nr. 7—9 bespr. von Campion, MLN. 32,416—419. — 10. Werner (Schweizer) Marienleben, hrsg. von Päpke (1920,20,47); bespr. von Strauch, AfdA. 41,51—55. — 11. Werner der Gärtner, übertr. von Fritz Bergemann (1920,20,48); bespr. von E. Schröder, AfdA. 40,149.

b) Lyrik und spruchdichtung (vgl. auch abschn. 6,8; abschn. 20, 15—20. 34. 39).

Meister Alexander. s. auch nr. 159.

141. Günther Hase, Der minneleich meister Alexanders und seine stellung in der mittelalterl. musik. Halle, Niemeyer 1921. (Sächs. forschungsinstitute in Leipzig, altgerm. abt., h. 1.) — bespr. von G. G. v. d. Andel, Neoph. 7,311—313.

Frauenlob. s. nr. 159.

Friedrich von Husen. 142. E. Woerth, War der minnesänger Friedr. von Husen ein Elsässer? Elsaßland 1,228—229.

Gottfried v. Straßburg. s. nr. 156.

Hadlaub. s. nr. 159.

Heinrich VI. 143. Joh. Haller, War kaiser Heinrich VI. ein minnesänger? NJb. 24,109—126. ablehnend.

144. Gerhard Salomon, War Heinrich (VII.) ein minnesänger? eine entgegnung. NJb. 24,305—308.

Heinrich v. Morungen. 145. Gust. Neckel, Zu Heinrich von Morungen. Beitr. 46,156—164. bemerkungen zu MSF. 138,17 ff.; 126,18; 128,29f.

Konrad von Würzburg. s. nr. 159.

146. E. Schröder, Zu Konrads von Würzburg tanzleich. ZfdA. 58,279.

Kürenberger. 147. Friedr. Vogt, Zum Kürenberger. Beitr. 45,459 bis 467. — gegen Singers these (Jsb. 1920,20,16), der K. sei Alemanne und schreibe unter romanischem einfluß.

148. S. Singer, Blume. Beitr. 46,168—170. über das geschlecht des wortes, anschließend an Vogts bemerkungen zum Kürenberger, Beitr. 45, 459 ff. (nr. 147).

Leutold von Seven. 149. A. Haid, Untersuchungen zu den liedern, die Leutold von Seven zugeschrieben werden. diss. Innsbruck. (ungedruckt.)

Meinloh von Sevelingen. 150. G. Kahlo, Zu Meinloh von Sevelingen. Münch. mus. 4.

Neidhart. s. nr. 162,1.

Otto von Botenlauben. s. nr. 159.

Reinmar von Hagenau. s. nr. 162,2.

151. Friedr. Vogt, Strophenbindung bei Reinmar von Hagenau. ZfdA. 58,205–216. – weist nachdrücklich auf die zufallsmöglichkeiten bei Reinmars reimanklängen hin; kann diese nicht in dem umfang, wie es Kraus tut, als beabsichtigt anerkennen.

Reinmar von Zweter. s. nr. 34a. 159.

Rudolf von Rotenburg. s. nr. 159.

Steinmar. 152. Hans Corrodi, Steinmar, ein schweizerischer dichter des 13. jahrhunderts. Schweiz 25,135—141.

Ulrich von Guotenburg. s. nr. 159.

Ulrich von Lichtenstein. s. nr. 159.

153. Osk. Franz Schardt, Ulrich von Lichtenstein. Fränk. kur. (1921),33.

154. Franz Utz, Das moralsystem bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Greifswald 1920.

155. Hans Pusch, Klang und rhythmus bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Berlin 1921. (ungedruckt.)

156. J. L. Campion, Fortuna vitrea. MLN. 32,438f. — abdruck des spruches vom gläsernen glück, von Ulrich von Lichtenstein oder Gottfried (Heinzel, kl. schr. 59) und vergleichung mit einigen versen von Opitz.

Ulrich von Winterstetten. s. nr. 159.

Walther v. d. Vogelweide. 157. Die gedichte Walthers v. d. Vogelweide. hrsg. von H. Paul. 5. aufl. Halle, Niemeyer. IV,211 s. (= altdeutsche textbibliothek 1.)

158. Walthers v. d. Vogelweide minnelieder. nach d. orig.-hs. von Johann Holtz. Berlin-Steglitz, Behr. 16 bl.

159. Walter Steller, Der leich Walthers v. d. Vogelweide und sein verhältnis zum religiösen leich. diss. Breslau. Beitr. 45,307—404. — sequenzdichtung als ursprung des leiches. mhd. leiche (Ulr. von Guotenburg, Ulr. von Lichtenstein, Botenlouben, Ulr. von Winterstetten, Hadlaub, Alexander). Walthers leich: text, form, inhalt, sprachmelodie, takt, bisherige ansichten. — der religiöse leich vor und nach Walther (Rugge, Reinmar von Zweter, Rud. von Rotenburg, Konr. von Würzburg, Damen, Frauenlob).

160. Walther v. d. Vogelweide: Owe war sint verswunden alliu miniu jar! den mitgliedern und freunden d. Maximiliangesellschaft zum 16. okt. 1921 gewidmet von Hans Loubier. Berlin, Officina serpentis. 5 s. 4°.

161. Frida Frey, Statistik der antithetischen wendungen bei Walther v. d. Vogelweide. diss. Greifswald. (in maschinenschrift.)

162. Besprechungen früher erschienener werke: 1. S. Singer, Neidhartstudien (1920,20,63); bespr. von -tz-, Cbl. 72,684; Hübner, Archiv 142,302. — 2. C.v. Kraus, Die lieder Reimars des alten (1919,20,60); bespr. von F. Vogt, AfdA. 40,119—127.

c) Drama; s. auch nr. 21. 31,2. 3.

Fronleichnamsspiel. 163. Anton Klitzner, Vokalismus der reime im Egerer fronleichnamsspiel. diss. Wien.

163a. Dora Franke, Das Innsbrucker fronleichnamsspiel. diss. Marburg. (in maschinenschrift.) — wesen des fr. und spezielle ausbildung in I., quellen, heimat, zeit. abschrift eines zwischen 1311 und 1316 entstandenen ostthüringischen spieles.

Ordo Rachelis. 164. Karl Young, Ordo Rachelis. Univ. of Wisconsin studies u. language and literature 1919, nr. 4. — bespr. von Grace Frank, MLN. 36.

Passionsspiel. 165. Jul. Petersen, Aufführungen und bühnenplan des älteren Frankfurter passionsspiels. ZfdA. 59,83—126. — 1. dirigierrolle. 2. datierung. 3. art der aufführung. 4. bühnenplan. 5. der schauplatz. 6. spätere aufführungen.

166. Phil. Hammacher, Untersuchungen zum Maastrichter passionsspiel. diss. Marburg. überlieferung, sprache der hs. und der reime, literar. beziehungen, aufbau, stellung in der entwicklung des ma. weltdramas. —

ein lat. original im anfang des 14. jahrhs. westripuarisch bearbeitet; darauf geht M. zurück und ebenso das Kreuzensteiner spiel (eine gruppe, die ähnliche zentrale bedeutung hat wie die hessische und bayr.-österreichische).

Weihnachtspiel. 167. Christgeburtspiel aus Oberufer bei Preßburg. mitget. von K. J. Schröer. 9.—11.tsd. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 72 s. (= Deutsche volksspiele des mittelalters, nr. 3.)

Zehnjungfrauenspiel. 168. Max Gümbel-Seiling, Das spiel von den zehn jungfrauen (1322). für die aufführungen der künstler. volksbühne übertragen nach der Mühlhauser und der oberhessischen hs. titelb. nach der brauttüre der Sebalduskirche zu Nürnberg. 2.—4. tsd. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 40 s. (= Deutsche volksschauspiele des mittelalters, nr. 8.)

d) Prosa (s. auch nr. 23. 24).

Ämterbuch, Marienburger. 169. Das große ämterbuch des deutschen ordens. hrsg. von H. Ziesemer. Danzig, A. W. Kafemann. XXIV,992 s. — enthält die inventarverzeichnisse der komtureien des ordenslandes bis in den anfang des 16. jahrhunderts. großes namen-, wort- und sachregister. — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,95—96; Helm, ZfdPhil. 49,95—96.

Benediktinerregel, Admonter. 170. F. Labenbucher, Sprachliche untersuchung der Admonter benediktinerregel aus dem 13. jahrhundert. diss. Innsbruck.

Bruder Berthold. 171. Otto Geiger, Studien über bruder Berthold. sein leben und seine deutschen werke. diss. Freiburg. Freiburger diözesanarchiv 48 (n. f. 21), 1—54. — bruder B. übersetzt (wohl 1304) die summa über die sieben tugenden des Johannes Friburgensis († 1314). über sein leben, seine werke, mundart, bedeutung für die deutsche sprache. anhang mit textabdrucken: 1. zwiegespräch zwischen Alb. Magnus und Berthold; 2. Bertholds traktat über den krieg; 3. vorwort und nachwort zur übersetzung der summa.

Bürgerbuch, Luzerner. 172. P. X. Weber, Das älteste Luzerner bürgerbuch (1357—1479). Geschichtsfreund 74,179—256; 75,17—154. einleitung und abdruck des textes.

Chronik, Limburger. 173. H. Otto, Zur frage nach der entstehung der Limburger chronik. Neues arch. d. ges. f. ält. d. geschichte 43.

Eckhart. 174. H. Wolf, De persoonlijkheidsidee bij meister Eckhart. Leibnitz en Goethe. Wijsgeerige studies. Amsterdam, J. Emmering. 10,172 s.

Elisabeth von Nassau. 175. W. Liepe, Elisabeth von Nassau-Zweibrücken. entstehung und anfänge des prosaromans in Deutschland. Halle, M. Niemeyer. — inhalt des buches, dessen gegenstand zeitlich noch in den ausgang dieses abschnittes fällt, vgl. 1920,21,15. — bespr. von Alb. Ludwig, Archiv 142,121.

Johann von Saaz. 176. Der ackermann aus Böhmen. von Rud. Frank in heutiges deutsch übertragen und für die bühne eingerichtet. München, Patmos-verlag. 34 s.

177. Der ackermann aus Böhmen. ein streitgespräch. in neues deutsch übertragen und mit einer einleitung versehen von Gust. Guth. mit bildern von Art. Ressel. Reichenberg, Stiepel. 72 s. (= Bücher der deutschen, bd. 8.)

178. Friedr. v. d. Leyen, Der ackermann aus Böhmen. DRs. 47, —358.

179. K. Burdach, Platonische und freireligiöse züge im ackermann aus Böhmen. Berl. sitz.-ber. 1921.

Lanzelot. 180. Edw. Schröder, Fragment eines mhd. prosaromans aus dem anfang des 13. jahrhunderts. ZfdA. 59,161—162. — fragment aus Amorbach, zwei kurze stücke des in Cpg. 147 erhaltenen Lanzelot enthaltend. (vgl. nun ZfdA. 60,148 ff.)

Predigt. s. nr. 6. 24. 188,2. 4.

Sachs. 181. Margareta Hudig-Frey, Die älteste illustration der Eneide des Heinrich von Veldeke. Straßburg, Heitz. 122 s. 6 taf. (Studien z. deutschen kunstgesch. 219.)

Suso. s. nr. 188,4.

Tauler. 182. J. Zahn, Taulers mystik in ihrer stellung zur kirche. in: Ehrengabe deutscher wissenschaft, dargeboten von kathol. geistlichen. (Freiburg 1920), 125 ff.

183. O. Scheel, Taulers mystik u. Luthers reformatorische entdeckung. in: Festgabe für Jul. Kaftan zu seinem siebzigsten geburtstage.

184. A. L. Corin, Über den ursprung von mhd. *zecke* und dessen bedeutung bei Tauler. Neoph. 6,161—169. *zecke* = wurzelreis, teil einer wurzel.

Urkunden. s. auch abschn. 6,1.

185. Salzburger urkundenbuch, ges. von W. Hauthaler und Franz Martin. bd. II urkunden von 790—1199, III von 1200—1246. 1916 bzw. 1918. — bespr. von E. Schröder, GgA. 183,62—64.

186. Hafner, Eine Fultenbacher urkunde aus dem jahre 1350. Jb. d. hist. ver. Dillingen 32,16—26.

187. W. E., Die älteste erwähnung des Unterberges. Mitt. d. ges. f. Salzburger landeskde. 57,25—26. urkunde des probstes Friedr. v. Salzburg vom 29. 6. 1306.

Wilhelm v. Oesterreich. 188. Ludw. Häntzschel, Das volksbuch „Wilhelm von Österreich". diss. Jena.

189. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Helm, Oberrhein. chronik (1921,20,78); bespr. von H. Kaiser, Hist. ztschr. n. f. 26,356 f. — 2. Paradisus animae, hrsg. von Strauch (1919,20,73; 1920,20,88 [4]); bespr. von J. J. A. A. Frantzen, Museum 28,12—14. — 3. Knapp, Das rechtsbuch Ruprechts von Freising (1917,7,184); bespr. von Behaghel, Litbl. 41,157. — 4. A. Gebhard, Briefe u. predigten Senses (1920,20,85); bespr. von Lange, Cbl. 72,849; Strauch, Lz. 1921,256—257.

K. Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Allgemeines.

1. J. Lefftz, Das elsässische narrenzeitalter. Elsaßland 1,155—157.

2. K. Schottenloher, Beiträge zur bücherkunde der reformationszeit. Zbl. biblioth. 38,20—33.

3. K. Schottenloher, Philipp Ulhart, ein Augsburger winkeldrucker und helfershelfer der schwärmer und wiedertäufer 1523—29. München, Datterer & co. 160 s. mit 6 taf. (Histor. forsch. u. quellen 4.) — rec. H. Barge, Th. litztg. 1921,297 f.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Balticus. 4. H. Steffen, Die alte poetenschule am Frauenplatz in München. Sammler 90,141,1 f. 142,1 f.

Brant. 5. Seines 400. todestages gedachten verschiedene zeitungsartikel, so H. Benzmann, Kons. mtschr. 78,535—540.

Crusius. 5a. W. Göz, Das tagebuch des Martin Crusius (9 bände, in Tübingen). Schwäb. Merkur 1921 nr. 551.

Eberlin. 6. Wulkau, Das kirchliche ideal des J. Eberlin von Günzburg. diss. Heidelberg.

Eyb. 7. Kuphal, Ludwig von Eyb der jüngere (1450—1521). diss. Heidelberg.

Fischart. 8. A. Hauffen, Johann Fischart, ein literaturbild aus der zeit der gegenreformation, 1. bd. Berlin, Verein. wiss. Verleger. XI,290 s. — als reife frucht einer dreißigjährigen arbeit faßt das lang erwartete werk die ergebnisse zahlreicher, meist im Euphorion veröffentlichter einzeluntersuchungen Hauffens in übersichtlicher, durch anmerkungen nicht beschwerter weise zusammen und gibt zugleich ein treffliches kulturgeschichtliches bild der zeit, das die spärlichen urkundlichen zeugnisse über Fischarts leben ergänzt. so berichtet H. über den unterrichtsbetrieb der hochschulen in Straßburg, Paris, Siena, Basel, über die allgemeinen zustände in Straßburg, Speyer, Forbach, über den einfluß Frankreichs auf die deutsche literatur. der 1. band schildert Fischarts leben (1546—1590) und charakterisiert seine von 1570—1578 veröffentlichten schriften, die polemischen und satirischen jugenddichtungen, die geschichtklitterung, das podagra- und das ehezuchtbüchlein, sorgsam das verhältnis zu den quellen beleuchtend und maßvoll im urteil.

Flächsenhaar. 9. F. Roth, Der herold, geschichtsschreiber und poet Hans Lutz Flächsenhaar von Augsburg und sein sohn, der pritschenmeister Leonhard Fläxel. Oberbayer. archiv 62,96—130. — der kürschner Hans Lutz (geb. vor 1480, gest. nach 1555) wurde landsknecht und pritschmeister und verfaßte kriegsberichte und gedichte; ähnlich sein sohn (geb. vor 1505, gest. nach 1581).

Flugschriften. 10. O. Clemen, Georg Major als verfasser eines schmähgedichts auf herzog Heinrich d. j. von Braunschweig. Zs. f. niedersächs. kirchengesch. 25,66—72.

11. J. Kleinpaul, Die Fuggerzeitungen 1568—1605. Leipzig, Reinicke. 128 s. (Preisschr. d. fürstl. Jablonowskischen ges. 49 = Abh. d. instituts f. zeitungskunde 1,4).

11a. J. Bräuer, Ein lobspruch auf die stadt Breslau (um 1630). Wir Schlesier 1,200—202.

Folz. 12. U. Hellmann, Die naturwissenschaftlichen lehrgedichte des Hans Folz. diss. Berlin 1920. — vgl. nr. 27.

Franck. 13. A. Hauffen, Ein wertvolles exemplar von Seb. Francks sprichwörtersammlung (1541). ZfBchfr. 11,254—259.

Geiler. 14. Elvire freiin Roeder von Diersburg, Komik und humor bei Geiler von Kaisersberg. Berlin, Ebering. VIII,120 s. (German. studien 9; zuerst Freiburger diss. 1917.) — da für die kritik der überlieferung Geilers noch wenig getan ist, beschränkt die vf. sich auf die drei sichersten texte (Vom sterbenden menschen, Das irrig schaf, Arbore humana) und stellt ihre vorbilder, die märlein und fabeln, die komischen typen, Geilers witz und humor darin zusammen.

Haymairin. 15. Magdalena Haymairin. (verzeichnis ihrer dichtungen.) Oberpfalz 15,108.

Johann von Soest. 16. O. Feis, Johann von Soest, der sänger und arzt. Archiv f. gesch. d. med. 13,184f.

Kirchenlied. 17. Luthers weihnachtslied nach dem ältesten Stettiner gesangbuch v. j. 1576. Pommerland 6,420.

18. Th. Windus, Alte weihnachtslieder. Grafschafter 2,25,1. — Ein osterlied v. j. 1551. ebd. 2,7,1.

Lübeck. 19. B. Crome, Kulturgeschichtliche miniaturen vom ausgang des mittelalters, aus einer alten chronik hrsg. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. X,122 s. — der Göttinger pfarrer Franz Lübeck (1533—1596) hat eine handschriftl. Göttinger chronik verfaßt, aus der C. einzelnes mitteilt. er erwähnt aufführungen: 1480 S. Cathrina, 1540 Greffs Jacob und Joseph, 1575 Murers Absalon.

Luther (fällt aus; wird im nächsten Bericht nachgeliefert).

Murner. 20. A. Hug, Volkskundliches in Murners deutschen lehrdichtungen. diss. Freiburg i. B. 1922. (ungedruckt.)

21. A. L. Corin, Een verklaring van docktor Lavx, bijnaam von Thomas Murner. Leuvensche bijdr. 13,213—217.

Meistersinger. 22. Ad. Weber, Zur entwicklung und bedeutung des deutschen meistergesangs im 15. und 16. jahrh. mit einem anhang über den meistergesang in der deutschen dichtung des 19. jahrh. diss. Berlin.

Rehdiger. 23. J. Baecker, Thomas Rehdiger, der mann und sein werk, ein beitrag zur geschichte des geistigen lebens im 16. jahrh. diss. Breslau.

Sachs. 24. H. Sachs, Werke. hrsg. von P. Merker u. R. Buchwald. 2. bd. Leipzig, Inselverlag. 359 s. (Dramen.)

25. H. Röttinger, Die holzschnitte Barthel Behams, mit 24 abbildungen. Straßburg, J. H. E. Heitz. 55 s. 21 taf. (Studien zur deutschen kunstgesch. 218.) — Sebald Behams bild der Mögeldorfer kirchweih (G. Pauli 1901 nr. 1247) ist die überarbeitung einer älteren zeichnung von 1523 seines bruders Barthel B., an der Erhard Schön mitgewirkt hatte. auch die verse des H. Sachs sind nach 1540 von einem andern überarbeitet worden.

26. E. F. Clark, The influence of Hans Folz on Hans Sachs. MPhil. 15,339—344 (1918). — weist wörtliche benutzung nach und vermutet für den Zanprecherhandel (1547) und V. Rabers 22. fastnachtsspiel eine verlorene dichtung von Folz als quelle.

27. H. Paetzoldt, Hans Sachs' künstlerische entwicklung vom spruchgedichtbuch zur folio. diss. Breslau.

28. E. Zahlten, Sprichwort und redensart in den fastnachtsspielen des Hans Sachs. diss. Hamburg.

29. K. Moninger, Der begriff der vaterlandsliebe bei Hans Sachs. diss. Greifswald.

30. A. Hugle, Einflüsse der palliata (Plautus und Terenz) auf das lateinische und deutsche drama im 16. jahrh. mit bes. berücksichtigung des Hans Sachs. diss. Heidelberg.

31. H. Knudsen, Vom alten Hans-Sachs-theater. BlSchwVolksb. 2,103—110. — E. Gäckle, Hans Sachs. ebd. 2,99—103.

32. Irmgard Prankel, Hans Sachs in Oberschlesien. (aufführungen.) Hilfe 27,110f.

Schauspiel. 33. P. Timpe, Die entwicklung des szenenbegriffs im lateinischen und deutschen drama des 16. jahrh. diss. Greifswald 1919 (1921).

34. G. Preißler, Mono-, pro- und epilog im deutschen und lateinischen drama des 16. jahrh. diss. Prag.

35. K. Riederer, Mysterienspiele im alten Speyer (1577). Pfälz. mus. 38 = Pfälz. heimatkde. 17,161.

36. E. Refardt, Die musik der Basler volksschauspiele des 16. jahrh. Archiv f. musikwiss. 3,199—219.

37. J. Ehret, Das jesuitentheater zu Freiburg i. S. 1 (1580—1700). Freiburg i. S.

Scheidt. 38. F. Dedekind, Grobianus. von groben sitten und unhöflichen gebärden, nach der übers. von Caspar Scheidt von Worms (1551) und Wendelin Hellbach (1567) neu hrsg. von M. Matthiessen. München, G. Müller. XXIII,974 s. mit holzschnitten von H. Halm.

Vogel. 39. S. Bruger, Jacob Vogels komödie „Bautzensturm 1620". Bautzener gesch. h. 3,42—57.

Waldis. 40. H. Lindemann, Studien zu der persönlichkeit von B. Waldis. diss. Jena.

41. K. Ries, Die bearbeitung des Teuerdank durch B. Waldis. diss. Heidelberg.

Weltliches lied. 42. W. Hisgen, Entstehungsort des Lochamer liederbuches. NMusikztg. 43,37.

Widmann. 43. W. Dirks, Über Widmanns volksbuch vom doktor Faust. diss. Greifswald 1919 (1921).

Wimpheling. 44. E. Voß, Two Alsatian patriots of the 16th century. JEGPhil. 20,502—512. — Wimphelings und Murners streit im j. 1502.

Zwingli. 45. W. Köhler, Die geisteswelt U. Zwinglis, christentum und antike. Gotha, Perthes 1920. VII,156 s. — rec. A. Baur, Theol. lztg. 1920, 179f., Lit.zbl. 1920 (3); E. Stähelin, ZKg. 39 (2); O. Farner, Zwingliana 1920 (1); H. Mulert, Int. ms. 14 (5); H. Jordan, ThGgw. 1920 (5); K. Bornhausen, ChrW. 1920 (34); H. Grisar, ZkathTh. 1920 (4); LitHdw. 1920 (9).

46. W. Köhler, H. Zwinglis bibliothek. Zürich, Beer & co. 34,51 s. 4,80 fr. — rec. A. Baur, Theol. lztg. 1921,296f.; A. v. Harnack, Zbl. f. biblw. 1921 (1); Nederl. arch. kgns. 16 (2).

47. Zwingliana 3, nr. 15 (s. 478—508). Zürich, Berichthaus 1920. — rec. G. Bossert, Theol. lztg. 1921,109f.

48. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. M. J. Rudwin, The origin of the carnival comedy (1920,21,4): A. Ludwig, LE. 23,1403; L. Mallinckrodt Mueffner, MPhil. 18,161—168; M. G. Stokvis, Neoph. 7,150—152. — 2. G. Bebermeyer, Die Straßburger druckersprache zur zeit Fischarts (1920,21,19): V. Moser, AfdA. 40,127—129. — 3. P. Kalkoff, Hutten und die reformation (1920,21,28): W. Köhler, Theol. lztg. 1921, 157—159; A. Baur, GGA. 1921,52—56, ArchRefg. 17 (3). — 4. W. Matthiessen, Paracelsus (1917,9,182. 183): F. Strunz, Theol. lztg. 1921,110—112. — 5. P. Kaufmann, Krit. studien zu H. Sachs (1915,9,106): R. Petsch, AfdA. 41,97. — 6. S. Wernicke, Die prosadialoge des H. Sachs (1914,9,113): R. Petsch, ebd. 41,97f. — 7. A. Köster, Die meistersingerbühne (1920, 26,50): W. Stammler, LE. 23,1529. — 8. R. Pfeiffer, Joh. Spreng (1920, 21,55): Litbl. GRPh. 42,293f. — 9. H. Zwingli, Briefe übers. von O. Farner, 2. bd. (1920,21,58): A. Baur, Theol. lztg. 1921,88f. J. Bolte.

C. Denkmäler von 1624—1700.

Allgemeines.

49. E. Cohn, Gesellschaftsideale und gesellschaftsroman des 17. jahrh. studien zur deutschen bildungsgeschichte. Berlin, E. Ebering 1921. gr. 8° = German. studien, h. 13. VIII,239 s. urspr. Frankfurter diss. (1920). — diese Petersens anregungen verpflichtete arbeit gliedert sich in zwei hauptteile, deren 1. teil in kap. 1: lehren der weltklugheit (Harsdörffer s. 17f., Christian Thomasius s. 27f., Weise s. 31f.), in kap. 2: mystiker und satyriker (Spee s. 39, Ägidius Albertinus s. 56, Moscherosch s. 57), in kap. 3: die geistige atmosphäre der zeit (erziehung, bildung, publikum, kunst) behandelt. der zweite hauptteil gilt dem gesellschaftsroman, dessen ursprung und eigenart, dessen fremde muster aufgewiesen werden. ein drittes kapitel geht den deutschen erzählern nach. gelehrte exkurse zu Seneca und Plutarch s. 184f., zur Emblematik s. 189, zu Paul Winklers Edelmann s. 196 und ausführlich über Gracians bedeutung f. d. deutsche literatur s. 199f.

50. W. Raschke, Der Danziger dichterkreis des 17. jahrhunderts. Rostocker diss. gedr. auszug. — anregungen durch Martin Opitz, der 1635 bis 1639 in Danzig wirkte. außer ihm z. t. nur dem namen nach bekannte dichter behandelt, die durch proben veranschaulicht werden: Johann Plavius um 1625. Andreas Gryphius 1634—1636, Hofmann von Hofmannswaldau 1635—1638, Michael Albinus 1629—1653, Johann Peter Titz 1636—1689, Jakob Zetzkius 1629—1671, Johann Georg Moeresius 1622—1657, Johann Klein, Georg Bernhardi 1630?—1650?, Georg Greflinger 1639—1642, 1644—1646, Andreas Tscherning 1642, Abraham von Frankenberg 1642 bis 1649, Heinz Neumark 1649—1651, Cato Bythner um 1650 (bisher nur als komponist bekannt), Adam Bythner 1629—1643, Friedrich Bythner 1629 bis 1701, Daniel Aschenborn 1650—1673, Bartholomäus Manhardt 1647 bis 1687?, Johann Meukisch 1651—1669, Michael Kanow 1640?—1692, Georg

Buchheim 1647—1659, Gustav Casimir Gahrling 1653?—1655?, Ludwig Knauft 1644—1674, Karl Taut 1635—1664, 1674—1698, Gottfried von Peschwitz 1655?—1665, Peter Voget 1653—1663, Kaspar Stieler 1657, Ernst Bartholdi 1628—1660.

51. P. Altenberg, Die auffassung und darstellung des deutschen altertums in den deutschen literaturdenkmälern des 17. jahrhunderts. diss. Halle. auszug im jahrb. d. phil. fakultät Halle 1920,1, s. 23—28.

52. R. v. Delius, Die deutsche barocklyrik. Stuttgart, Heilbronn. W. Seifert 1921. 89 s.

53. Der tulpengarten. gedichte aus dem deutschen barock. (nachw. von Alfred Mayer.) Wiesbaden, Bücherstube am museum. Fleischer 1921. 104 s.

54. Venus-gärtlein oder „Viel schöne außerlesene weltliche lieder allen züchtigen jungfrawen und jungen gesellen zu ehren, und durch vermehrung etlicher newer lieder auffs neue zum druck befodert. München, Hyperion-verlag 1921. 308 s.

Einzelne Persönlichkeiten.

55. **Abraham à Sancta Clara** [d. i. Hans Ulrich Megerle], Die totenkapelle. ein totentanz in wort und bild. neu hrsg. von dr. Karl Bertsche. M. Gladbach, Volksvereins-verl. 1921. 336 s. 1 bl. mit abb.

Balde. 56. Lola Lorme, Ein vergessener dichter (J. B.). N. Wiener abendbl. 293.

Jakob Böhme. 57. J. Braeuer, Das leben J. B.s. Wir Schles. 1,122.

58. Jakob Böhme von Alt-Seidenburg, Teutonicus Philosophus genannt, Vom übersinnlichen leben. Wien u. Leipzig, Avalun-verlag. 40 s.

59. J. B., Die hochteure pforte, da der mensch gott und sich selber beschauen und zum übersinnlichen leben gelangen mag. schriften, darunter das gebetbüchlein von 1624 mit den inhaltsangaben von J. G. Gichtel (werke, teils.). (bes. von W. Goeters, Bonn.) hrsg.: W. Irmer. Berlin, Furche-verlag 1921. VII,198 s.

60. J. Braeuer, Die mystik J. B.s. Wir Schles. 1,136—137.

61. Paul Hankamer, J. B. Rhein.-Westf. ztg., kunst usw. 383.

von Butschky. 62. J. Braeuer, S. v. B. Wir Schles. 2,74—75.

Simon Dach. 63. A. Wobbe, S. D. OstdMhh. 2,167—170.

Paul Gerhardt. 64. Tim. Klein, P. G. zum 250. todestag. Münch. n. nachr. 263.

65. Anna Wagner, Zum zweihundertfünfzigsten todestag P. G.s (7. juni). Der Deutsche 56.

66. L. Bäte, P. G. Tägl. rundsch., unt.-beil. 150.

67. M. Feesche, P. G. und seine lieder. Hann. Volks-kalender 1921, 46—50.

Grimmelshausen. 68. Werke in 4 teilen, hrsg. mit einleitung u. anm. versehen von H. H. Borcherdt. mit 3 beilagen, 24 textbildern und 2 handschriftenbeilagen. Deutsches verlagshaus Bong & co. LXII,272. 538. 467.—

der noch fehlenden kritisch-historischen gesamtausgabe wird in dieser auf genauer kenntnis des bisher geleisteten und eigener forschung beruhenden geschickten auswahl gründlich vorgearbeitet. die nicht seltenen textabweichungen werden in den anmerkungen begründet. aus der einleitung sei das dritte kapitel über den „Simplicissimus und den charakter der Grimmelshausenschen schriften" hervorgehoben.

69. Simplicius Simplicissimus. hrsg. von Will Vesper. mit vielen bildern d. zeit. Leipzig, J. Singer 1921. 564 s.

70. Trutz Simplex oder Ausführliche und wunderseltsame lebensbeschreibung der erzbetrügerin und landstörzerin Courage. hrsg. und eingel. von Margarete Beutler. München, Rösl & co. 1921. 203 s.

71. E. Erler, Gr.s abenteuerlicher Simplicissimus. 20 rad. München, F. Hanfstängl 1921. 3 bl., 20 taf. mit 20 s. text. — jedem bilde ist die zugehörige textseite gegenübergestellt, da der vollständige text nicht erscheinen konnte.

72. Kåre Schmidt-Wolfratshausen, Gr.s Simplizius Simplizissimus in 35 linolschnitten. München, D. u. R. Bischoff 1921. 6 s., 35 taf.

73. H. H. Borcherdt, Miszellen zu Gr.s Simplizissimus. Euph. 23,2 s. 288—294.

74. J. H. Scholte, Versuch eines bildungsgangs des Simplizissimusdichters. Neoph. 7,190—207.

75. H. H. Borcherdt, Die ersten ausgaben von Gr.s Simplicissimus. eine krit. unters. mit 9 (eingedr.) nachbildungen. München, H. Stobbe 1921. 64 s.

76. J. H. Scholte, Zonagri discurs von waarsagern. ein beitrag zu unserer kenntnis von Gr.s arbeitsweise in seinem ewigwährenden kalender mit bes. berücksicht. des eingangs des abentheuerlichen Simplicissimus. (Verhandelingen der k. akad. van wetensch., afd. letterkunde.) Amsterdam, Müller 1921. selbstanzeige Neoph. 6,296—297.

77. Könnecke, Ein nachgelassenes werk über Gr. BBlDBuchh. 88, 171—172.

78. A. Bechtold, Gr.s schriften in den meßkatalogen 1660—1675. Euph. 23,496—499.

79. H. H. Borcherdt, Johann Jacob Christoph von Gr. und seine zeit. bespr. von A. Bechtold. Euph. 23,304—313.

80. G. Einar Törnvall: Die beiden ältesten drucke von Gr.s „Simplicissimus". bespr. von A. Götze, Litbl. 42,11—12.

Andreas Gryphius. 81. W. Flemming, A. G. und die bühne. Halle, M. Niemeyer 1921. XII,450 s.

82. H. Lebede, Das rüpelspiel bei Shakespeare und Gr. Zwinger 5,233—240.

Christian Gryphius. 83. Fr. Sendberg, Chr. Gr., der erste deutsche redakteur. Wir Schles. 1,17. — rektor G. am Magdalenen-gymnasium in Breslau stellte aus dem Breslauer „Mercurius" und dem „Ordinari Zeitungskourier" für seine primaner das brauchbare zusammen, ließ es durch sie übersetzen und im Seydel'schen verlag drucken. diese seltsame zeitschrift ging bereits 1695 ein.

Knorr v. Rosenroth. 84. C. E. Paulig, Chr. K. v. R., der sänger von „Morgenglanz der ewigkeit“. Sulzbach. heimatbl. 1921,5,80. 6,81—87. 7,103—108. 8,113—121.

Christoph Köler. 85. J. Braeuer, Ch. K. Wir Schles. 2, 56. — Braeuer teilt einige gedichte des Breslauer schulmanns aus seiner lockeren Straßburger studentenzeit mit.

Friedrich v. Logau. 86. Die fruchtschale. eine auslese aus des dichters sprucheernte. dargebr. u. mit würdigung von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. Görlitz, Görlitzer nachrichten u. anzeiger. 92 s. 8° = Schlesische heimatbücherei. — knappe auswahl der sinngedichte allgemein-ethischer richtung, die hier als vierzeiler gedruckt sind.

87. H. Benzmann, Fr. v. L. Hann. kur., lit. beil. 354.

Gertrud Moller. 88. E. Kaminski, G. M., die Pregelhirtin. I. (aus: Altpr. monatsschrift, bd. 57.) Königsberg. diss. 1921.

89. Dora Moldehnke, G. M. OstdMhhKG. 2,415—416.

Moscherosch. 90. O. Stauf von der March, Zwei Deutsche aus Deutschlands furchtbarster zeit. Zeitz, Sis-verlag. 23 s. (Moscherosch und Logau.)

Joachim Neander. 91. Lore Esselbrügge, J. N. als kirchenliederdichter des 17. jahrhunderts. Marburger diss. (maschinenschrift.) — N., der erste deutsche reformierte liederdichter, schafft aus eigenen religiösen stimmungen heraus zunächst für konventikel. seine lieder sind ursprünglich nicht zum gemeindegesang bestimmt. erst am ende seines lebens hat er auf wunsch anderer die lieder zusammengestellt und drucken lassen. über die Opitzischen forderungen kommt er selten hinaus. ansätze eines von der religion bestimmten naturgefühls.

Heinrich Georg Neuß. 92. (J. Beste). Inwiefern war der liederdichter H. G. N. mit dem herzoge Rudolf August verwandt? Braunschw. mag. 27,21—22.

Opitz. 93. Vincenz Springer, Sir Philip Sidney's „The countess of Pembroke's Arcadia“ in der deutschen bearbeitung von M. Opitz. Prager diss. 1921.

94. J. Braeuer, Die engere Opitzschule. Wir Schles. 1,330—331. 343—344. 361—362.

Johann Scheffler. 95. (Angelus Silesius), Des A. S. cherubinischer wandersmann. nach d. ausg. letzter hand von 1675 vollst. hrsg. u. mit einer studie „Über den wert d. mystik f. unsere zeit“, eingel. von W. Bölsche. 5. u. 6. tsd. Jena, E. Diederichs 1921. LXXXVIII,248 s.

96. Cherubinischer wandersmann. sprüche des A. S. ausgew. u. gewürdigt von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. Görlitz, Görlitzer nachrichten u. anzeiger 1921. 64 s. = Schles. heimatbücherei.

Sibylle Schwarz. 97. K. Gassen, S. Sch. eine pommersche dichterin 1621—1638. ein beitrag z. dichtungsgeschichte d. 17. jahrh. 108 s. Greifswald, J. Abel 1921. = Pommersche jahrbücher 21,1—108. — die erstaunlich frühreife und frühverstorbene dichterin ist von Martin Opitz, den sie auf das gründlichste kennt, nur in äußerlichkeiten abhängig.

Friedrich Spe. 98. W. Kosch, Fr. Sp. 2. aufl. M. Gladbach, Volksvereins-verlag. 46 s.

Magdalena Sibylla v. Württemberg. 99. M. Zobel v. Zabeltitz, M. S. v. W., geb. landgräfin zu Hessen-Darmstadt u. ihre andachtschriften. Euph. 23,573—581.

100. Besprechung früher erschienener werke: 1. Hevitt Th. Brown, Paul Gerhardt. 1920,21,63; bespr. von T. P. Cross, MPhil. 18,167. — A. Lindqvist, Joachim Rachel; bespr. von E. S., AfdA. 40,152—153.

Fr. Behrend.

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. P. Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 14,63; 91—92. 15,15—16. verzeichnis plattd. bücher v. jahre 1921.

2. Fr. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. II. Die nieder-, mittel- und oberdeutsche (nord-, mittel- und süddeutsche) mundartdichtung von der zeit der nd. klassiker bis zur gegenwart. Freiburg i. Br., Fehsenfeld. (vgl. Jsb. 1920,22,4.) — darin s. 1—52: „Die niederdeutschen klassiker Klaus Groth und Fritz Reuter und die nd. mundartdichtung der gegenwart". die stilistisch wie sachlich gleich tief stehende darstellung gibt kaum eigenes, sondern trägt unkritisch aus den vorlagen zusammen, z. t. in wörtlicher anleihe, z. t. in unbeholfener umschreibung. — angez. F. Specht, Quickborn 14,73; F. Lindemann, Nds. 26; -tz-, Lit. centr. 1922 nr. 3; -e-, ZfrhwV. 18,60; A. Janssen, Eekbom 39,190; G. F. Meyer, Heimat 31,107; O. Weise, ZfDkde. 35,356.

3. W. Stammler, Niederdeutsche mystik. (bericht über den auf der Lübecker jahresversammlung des vereins für nd. sprachforschung gehaltenen vortrag.) Nd. kbl. 37,67 f. — die nd. mystik wird von zwei seiten, von den Niederlanden und von Thüringen (meister Eckhart) her. angeregt. zahlreiche nd. bearbeitungen gehen auf diesen mitteldeutschen überlieferungszweig zurück. diese nd. texte ermöglichen jetzt die kritische behandlung der traktate und predigten meister Eckharts und Johann von Sterngassens, die bisher nur in obd. handschriften vorlagen. starke bereicherung darf namentlich unsere kenntnis des mnd. wortschatzes und der wortbildung aus den nd. mystischen schriften erwarten.

4. W. Stammler, Geistliche spiele im niedersächsischen mittelalter. Nd. bühne 1,39—46. — schildert die entwicklung des geistlichen dramas und seine bedeutung in Niederdeutschland, die freilich für die älteste zeit vornehmlich aus urkundlichen notizen erschlossen werden muß (älteste nachricht: 1230 stiftung für eine darstellung der himmelfahrt Christi am himmelfahrtstage in Hildesheim). neben die lebens- und leidensgeschichte Christi treten bald legendäre und alttestamentliche stoffe. die marienverehrung findet ihren dramatischen ausdruck in den Marienklagen. einer solchen entstammt vielleicht ein kurzes neu aufgefundenes bruchstück, das

St. abdruckt. Bordesholmer Marienklage, Redentiner osterspiel w charakterisiert. das reformationszeitalter ward dem geistlichen dram hängnisvoll.

Textsammlungen. 5. W. Stammler, Mittelniederdeutsches leseb Hamburg, P. Hartung. 148 s. — das erste hilfsmittel dieser art für im aufbau begriffene studium des niederdeutschen. die reichhaltige sa lung bietet kurze proben aus allen gebieten der literatur. sie berücksic geistliche und weltliche prosa und dichtung, epik und lyrik, auch e briefe und urkunden. mit einigen stücken (z. b. 70,71) reicht sie s über die zeit der mnd. schriftsprache hinaus. wie es bei dem interesse verf. verständlich ist, sind die stücke vom inhaltlichen, literarischen st punkt gewählt und bestimmt. das bild der grammatischen entwicklung zurück, was für die benutzung in sprachhistorischen übungen bedaue ist, ja, es kann sogar bei anfängern leicht ein schiefes bild der sprachentw lung entstehen, wenn z. b. (nr. 12) der deutsche text der Goslarer chron stiftes Simon und Judas aus dem 15. jahrh. mit der entstehungszeit des textes um 1300 angesetzt wird. nr. 49 gehört m. e. nicht in ein nd. leseb auch wenn es immer wieder als nd. stück besprochen wird. — angez. F. Klu LE. 24,566; Krogel, Niedersachsen 27,143; W. S[eelmann], Nd. jb. 48, P. Wriede, Quickborn 15,66.

6. E. Rooth, Die mittelalterlichen deutschen handschriften einschließlich der lateinischen mit deutschen bestandteilen der universitätsbibliothek zu Uppsala. s.-a. aus Uppsala universitetsbiblioteks minnesskrift 1621—1921. 64 s. — der größte teil der nd. stücke ist schon in Borchlings II. reisebericht 123 ff. verzeichnet. aus dem, was neu hinzukommt, sei C 495 (s. 27) hier hervorgehoben, ein psalter mit den üblichen anhängen; C. 180 (s. 14) enthält fol. 325—328 einige medizinische stücke; C 640 (s. 39) 5 1/2 strph. eines nd. gedichtes vom leiden und tod Christi mit noten, das R. abdruckt; H 122 (s. 54) fol. 95 ff. einer dän. rechtshandschrift enthält nd. ABC-sprüche und auctoritates von einem dänischen schreiber; Fragm. germ. 9 nd.-hd. fragment eines gereimten schwankes; C 486 bruchstücke von gebetbüchern. — angez. C. Borchling, Nd. kbl. 38,157.

B. Altniederdeutsche texte.

Heliand und Genesis. 7. Der Heliand in Simrocks übertragung und die bruchstücke der as. Genesis. eingeleitet von A. Heusler. Inselverlag. 204 s. — angez. von E(dward) S(chröder), AfdA. 41,93; H. Jantzen, LE. 23 sp. 1527 f.; A. Sauer, Euph. 23,732; GRM. 10,58.

8. Fr. Klaeber, Zur altsächsischen Genesis. Beitr. 46,164—167. — zu Gen. v. 46 f. „er war dir nicht nahegetreten mit irgendeiner verschuldung dessen (deines totschlags), mit einer freveltat"; v. 90 f. zu „fordon"; zur interpunktion v. 285 f.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

Sündenfall. 9. Ed. Damköhler, Zum sündenfall. Nd. jb. 47,65—68. — besserungen und bemerkungen zu Krages sehr besserungsbedürftiger aus-

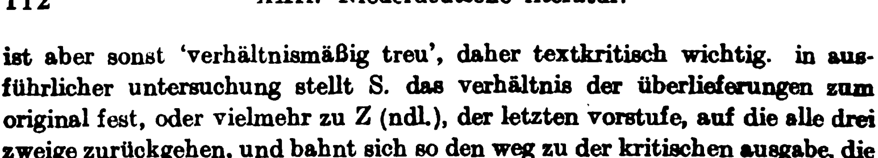


gabe: zu v. 115f. 'leven' leben (subst.) scheint auf den reim beschränkt, freie stellung bevorzugt 'levent'; 653 l. nemende. 712 stellt D. vor 711, liest 711 mit der hs. 'Lucifero'; 847f.: 'Wat du, leue here, myt my wult Don, wet ick, dat ock noch scült'; 1121 schiebt 'wen' hinter 'mer' ein; 1153 'dyn gegeuen frue'; 1697 'eck wuste wol'; 2035 'is doch dy weger' kompar. von 'wege' nützlich; 2121f. gegen Sprenger und Krage: 'dar to eyn stal Wan dat leuent is geborn'; gewiß mit mehr recht, wenn auch D.s übersetzung kaum das richtige trifft; 2142 'here' st. 'hei' in freier anrede; 2663 punkt nach 'don'; 2665 vor 2664; kaum berechtigt sind die einwände gegen 3208ff.; 3407 hält D. seine lesung 'or' gegen Krage aufrecht. Die hsl. lesung stellt D. her in den vv. 156,1671, 2651f. 3322, 2424, 2840. — aus einer reihe kurzer bemerkungen am schluß sei hervorgehoben: 79 l. 'to vorstande'; 311, 812 'des', 377, 1704 'der' statt 'de'; 603 'alle'; 675 'sitte wy'; 1018 Arnold braucht stets 'tojodute over'; 1344, 2873 ist 'wil' einzuschieben; 2225 'Wy schullen (uns) nicht frochten'; 2370 'des lovet me'; loven c. G. r.; 2371 'Tut he sik dat af'; 2715 'drinke' (doch läßt sich das hsl. 'drinken' vielleicht rechtfertigen); 3354 'mach bewenen' oder 'bewene' (ersteres ist wohl vorzuziehen).

Totentanz. 10. Br. Claussen, Der Lübecker totentanz von 1520 in einem neudruck des Nathan Chyträus vom jahre 1597. Nd. kbl. 37,68—70. — N. Chyträus hat im jahre 1597 bei Arendt Wessels erben in Bremen eine neuausgabe des Lübecker totentanzes von 1520 veranstaltet. mit philologischem interesse hat er, wie in der vorrede ausführlich begründet ist, weder übersetzt, noch modernisiert, so daß dieser frühe neudruck neben dem einzigen erhaltenen Oxforder exemplar die ausgabe von 1520 mit vertritt. der druck ist im allgemeinen genau. zugefügt ist nur am schluß die figur des druckers im gespräch mit dem tode. dieses gespräch druckt C. ab.

11. W. Schuster, Das planetenbuch. Nd. jb. 47,1—12, nachtrag s. 71—73. — das zuerst von Regel als 'gedicht von der weltschöpfung und der kraft der gestirne' erwähnte werk, in der tat ein planetenbuch, ist in der Gothaer hs. überliefert, die die Düdesche erstedie enthält. die zusammenstellung ist bei den engen beziehungen von medizin und astrologie verständlich. es ist, wie die reime erweisen, eine übersetzung aus dem ndl. der schluß, daß der nd. übersetzer dem westl. Westfalen angehört, ist m. e. nicht genügend begründet. alles was Sch. dafür anzieht, kann ndl. rest sein, auch die reime 'seet : nicht' 573 u. ö., 'suet : nicht' 1089 sind aus ndl. 'siet : niet' zu verstehen. andere formen, z. b. 'schal' sprechen, soweit sie nicht dem abschreiber gehören, eher gegen Westfalen. die Gothaer hs. überliefert den text sehr unvollständig, 1724 verse gegen 4100, die ein Straßburger druck von 1542, eine hd. übersetzung aus der mndl. quelle oder der mnd. vorlage unserer hs., bezeugt. einige proben, eine etwas längere im nachtrag, führen den leser in den text ein.

Legenden. 12. R. Segebrecht, Von dem beghinchen zu Paris. vergleichung der überlieferten fassungen und herstellung eines kritischen textes. diss. Auszug Hamburg 1921. — S. benutzt außer den bisher bekannten fassungen, den drucken A 1. 2, D (ndl.), K (kölnisch), der nd. hs. O noch den kölnischen druck B, dem K nahesteht, sowie die nd. Hamburger hs. H, die er abdruckt. sie setzt zwar den ndl. text ins nd. um,



ist aber sonst 'verhältnismäßig treu', daher textkritisch wichtig. in ausführlicher untersuchung stellt S. das verhältnis der überlieferungen zum original fest, oder vielmehr zu Z (ndl.), der letzten vorstufe, auf die alle drei zweige zurückgehen, und bahnt sich so den weg zu der kritischen ausgabe, die den schluß der arbeit bildet.

Sprüche. 13. W. Seelmann, Brüsseler lehren vom stadtregiment und ihr nachwuchs. Nd. jb. 47,25—30. — ausgehend von den stadtregimentslehren, d. i. sprüche, die die grundlagen der guten herrschaft künden, auf dem deckenbalken des trauungssaales im Brüsseler rathaus, weist verf. entsprechende sprüche mit gleichem grundgedanken, wenn auch etwas abweichender form im rathaus von Emmerich nach, lat. fassung in Bremen (dieselbe lat. u. deutsch in Lemgo Nd. jb. 34,157). sie finden sich auch in zahlreichen hss., so im Ribnitzer, Hamburger stadtrecht, einer Ebstorfer hs. eine hs. des 16. jahrh. liegt Schützes abdruck (Deutsches magazin 10,1795) zugrunde. eine hs. des Goslarschen stadtrechts zeigt im gegensatz zu allen diesen. die eigenschaften für ein gutes stadtregiment lehren, welche eigenschaften die regierenden nicht haben sollen. — zu der gruppe der Brüsseler lehren vgl. noch Rooth, die mittelalterlichen deutschen hss. in Uppsala s. 23.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

14. H. Psilander, Zum frühmnd. westfälischen psalter. Nd. jb. 47, 49—54. — in ergänzung zu Rooths ausführungen in seiner ausgabe des psalters (Jsb. 1919,22,20) beschäftigt sich P. mit dem in der hs. angefügten brevier, aus dem R. kurze proben abgedruckt hatte. P., dem R.s photographien der hs. zur verfügung standen, weist mit großer belesenheit die lat. quellen nach, deren vergleichung für das verständnis der schlechten deutschen überlieferung bedeutungsvoll ist, und kann so einige textbesserungen beibringen. dies ist der wichtige zweite teil der abhandlung, der erste ist mehr kritischer art. die enge beziehung zu den altndfrk. psalmen, die P. feststellt, scheint mir unerwiesen.

15. Sven Norrbom, Das Gothaer mittelniederdeutsche arzneibuch und seine sippe (= Mittelniederdeutsche arzneibücher hrsg. von C. Borchling bd. I). Hamburg. 240 s. — kritische ausgabe der 'Düdeschen arstedie' und des mnd. Bartholomäus. außer der Gothaer hs. (G), von der größere teile schon veröffentlicht waren, zieht N. zwei Kopenhagener hs. (Ka, Kt) und eine Rostocker (R) hinzu. die einleitung zeigt, daß Ka und R eng zusammengehören, Kt näher zu G als zu Ka R steht. die frage nach den sprachlichen verhältnissen ist bei arzneibüchern, deren texte ganz anders zustande kommen als andere bücher, nicht einfach. immerhin hätte N. doch noch etwas weiter kommen können. so ist z. b. unter den ofäl. eigenheiten s. 6 das charakteristische 'hinne' 144,13. 14 nicht beobachtet. die zeitbestimmung für G, um 1400, scheint mir etwas früh. — sehr dankenswert ist das mit C. Borchlings unermüdlicher hilfe zusammengestellte glossar, das weit über Regels und Mielcks arbeiten hinausführt. — angez. H. Psilander, Nd. jb. 47,77, der zugleich eine schwedische besprechung durch Reutercrona erwähnt.



Mystik. 16. P. Hagen, Das buch von der nachfolge Christi und Thomas a Kempis. ZfdA. 59,23—35. — zwei vom verf. neu aufgefundene nd. traktate aus dem Lübecker Michaeliskonvent, die auf die entstehungsgeschichte der 'Imitatio Christi' neues licht werfen. I. 'Vormaninge de dar tein to binnenwendigen dingen' entspricht im ganzen buch II und III der 'nachfolge', doch in kürzerer fassung. vergleichung der hier fehlenden stücke mit dem überlieferten zeigt deutliche wesensverschiedenheit und erweist Thomas' längere fassung als erweiterung eines vorhandenen textes, der in der Lübecker nd. übersetzung vorliegt. daraus ergibt sich die wichtigkeit dieser nd. hs. für die textkritik. II. 'Wo men sick hebben schal vor der missen' entspricht kap. 6—9 des IV. buches der 'Imitatio', deutlich eine ursprünglich selbständige schrift mit eigenem eingang und abschluß, die verf. namentlich auch aus stilistischen gründen Thomas ursprünglich abspricht. durch diese traktate werden die zeugnisse, die Thomas als kompilator, nicht als verfasser der 'Imitatio' bezeichnen, bestätigt. die urschriften müssen von Niederländern aus dem kreise der brüder vom gemeinsamen leben oder der Windesheimer verfaßt worden sein. — H. hat über seine untersuchungen auch in 'De Beiaard' jan. 1921 berichtet.

Recht. 17. W. Seelmann, Rheinischniederdeutsche mundart im Hamburger stadtrecht von 1292. Nd. kbl. 37,55. — S. führt die längenbezeichnung durch *i* in 'dair' usw., vorsilbe *ver-*, einige auslautende *ch* = *k*, *ie* z. b. in 'kiesen', ferner 'kneith, kneht' für 'knecht' auf einen stadtsekretär aus der 'gegend von Remscheid, Mettmann und Wülfrath oder etwas westlich davon', der im allgemeinen hamburgisch schrieb und dem vereinzelt heimische reste in die feder flossen.

18. W. Seelmann, Mnd. volksbuch von der Melusina. Nd. jb. 47, 45—48. — bei der geringen zahl erhaltener volksbücher des 16.—17. jahrh. in nd. sprache interessiert um so mehr das von Milkau aus einem einband losgelöste fragment (2 doppelblätter eines quartdruckes) einer Melusine, das dem foliodruck des volksbuchs aus dem ende des 15. jahrh. nahesteht. die nd. fassung ist eine fast wörtliche übersetzung der hd., nicht frei von mißverständnissen. das neue fragment ist ein Hamburger druck, der der zweiten Hamburger druckgruppe 1502/3 zugehört.

19. W. Stieda, Hildebrand Veckinchusen. briefwechsel eines deutschen kaufmanns im 15. jahrh. Leipzig, S. Hirzel. LVII,560 s. — auf dieses buch, obwohl für wirtschaftsgeschichtliche zwecke bestimmt, sei hingewiesen. zwar ist es (vgl. einleitung s. VIII) nach der art der edition für lautlich-grammatische studien nicht zu benutzen, zumal es an lesefehlern überreich ist, aber dieser umfangreiche private briefwechsel ergänzt unsere syntaktischen kenntnisse, die sich im allgemeinen auf offiziellen schreiben aufbauen, und vermittelt einen reichen wortschatz, so daß auch die nd. philologie aus dieser veröffentlichung nutzen zieht.

20. E. Colliander, Ein unikum aus der niederländischen reformationszeit in der universitätsbibliothek zu Uppsala. s.-a. aus Uppsala universitetsbiblioteks minnesskrift 1621—1921, s. 167—192. — eine 1524 bei Albert Paffraet in Deventer gedruckte schrift gegen die lutherischen ketzer 'van der verueerlicken aenstaende tyt Endechristes'. aus dem kreise der von herzog

Karl v. Geldern angeregten kampfschriften. der verf. war benediktiner und schrieb in Mariengaarde (bei Opheusden, wie C. vermutet?). die sprachliche grundlage ist niedersächsisch (präsens z. t. auf *-et, unde, nicht* u. a. m.) vor allem auch in stil und syntax, aber durchsetzt mit ndl. lautformen (*u* vor nasal > *o*, *i* in *spygel, syen, syle*). — s. 185—189 photolithographische wiedergaben des titels und einiger seiten. — angez. C. Borchling, Nd. kbl. 38,16.

E. Spätere zeit.

Groth. 21. A. Bartels, Klaus Groth nach W. Stammler. De Eekbom 39,84—88. — wendet sich gegen Stammlers ausführungen (Gesch. d. nd. literatur) über G., leider in unsachlich gereizter form. B. glaubt zunächst für G.s persönlichkeit eintreten zu müssen, geht dann zur dichtung über und erweist deren nd. gehalt, ohne sentimentalität, nur mit der weichen empfindung, die der nd. mit charakterfestigkeit eint. den begriff des lyrikers fasse St. zu eng. die eigenschaften, die er in den kleineren epischen stücken rühmt, teilt auch die lyrik, und der reiz eines teils der epischen erzählungen liegt in der stimmung.

22. K. Prümer, Daseinshumor eines alten buchhändlers aus seinen wanderjahren. Dortmund 1920. — darin auch humorvoll der briefwechsel mit Klaus Groth, den P. als angestellter der Hamburger buchhandlung Nestler & Melle um beiträge zum Hamburger almanach anzugehen hatte. mit einem briefe Groths. — vgl. K. Wehrhan, Klaus Groth u. d. Hamburger almanach. Niedersachsen 26,360.

23. F. R. Bertheau, Geschichte der buchhandlung W. Mauke söhne vormals Perthes, Besser & Mauke in Hamburg. Hamburg, W. Mauke söhne 1921. 140 s. — darin s. 107—113: Fehde zwischen Klaus Groth u. „W. Mauke söhne" mit 2 briefen Groths (bereits 1911 abgedruckt im jubiläumskatalog von Wilhelm Engelmann, Leipzig.

24. O. Vitense, Klaus Groth, John Brinckman und Fritz Reuter 1870/71. Niedersachsen 26,184f. — am stärksten klingt die kriegs- und siegeszeit bei Reuter mit. Groth schrieb damals 'an uns kronprinz in Frankrik' und begrüßte die heimkehrenden truppen in hd. versen. Brinckman hat Sedan nur kurze zeit überlebt. ein französisches spottgedicht zeugt auch von seinem anteil.

24a. F. Schriewer, Klaus Groth und das malerische sehen. ein beitrag zur entwicklungsgeschichte der optischen naturerfassung in der dichtung des 19. jahrh. Kieler diss. auszug: Stettin 2 bl. MittWGesLitTh. 2,13—16.

Reuter. 25. W. Hopf, Fritz Reuter. in: Quellen zur darstellung zur geschichte der burschenschaft u. der deutschen einheitsbewegung. bd. 7. Heidelberg 1921. s. 143—149.

26. W. Seelmann, Die quelle von Reuters läuschen II,56 'De sokratische method'. Nd. jb. 47,74. — vgl. Jsb. 1920,22,32. — quelle ist eine anekdote aus Hoffmanns v. Fallersleben 'Parlament zu Schnappel'. hier schon Busse statt Dosse für den nebenfluß der Havel (war schon Nd. jb. 35,10 nachgewiesen). — zu den quellen der läuschen vgl. noch C. Borchling. Nd. kbl. 37,51.

27. G. Timm, Vergleich und metapher in Fritz Reuters 'Stromtid'. ein beitrag zu seiner bildersprache. Greifswalder diss. auszug. Greifswald 1920. 4 s.

28. O. Weltzien, Aus Reuters engstem freundeskreis 'Justizeken'. Niedersachsen 26,236. — eine schilderung des lebens und wesens des justizrats Schröder aus der feder seines sohnes, geheimrat Richard Schröder in Heidelberg. mit einer kurzen einleitung Weltziens. abdruck zweier briefe Reuters: 1. scherzhafte einladung an justizrat Schröder 1865, 2. beileidsschreiben an R. Schröder beim tode seines vaters 1869.

29. G. Theilmann, Fritz Reuter und der Oldenburger volksbote. Die Tide 4,708—710. — berichtet über R.s beziehungen zum herausgeber des 'Volksboten', A. Schwartz. mit 3 briefen Reuters an Schwartz.

30. L. v. Schroeder, Lebenserinnerungen. hrsg. von Felix v. Schroeder. Leipzig, H. Haessel 1921. (287 s., taf.). 8 °. — darin: Zusammentreffen mit Fritz Reuter auf einer fußreise in Thüringen. s. 57/58.

Lange. 31. H. Deiter, Joh. Leopold Lange. Nd. jb. 47,73. — über den ostfriesischen dichter J. L. Lange, 1798—1835, hauptmitarbeiter an der sammlung 'Sanghfona' 1828, macht D. aus privaten quellen einige angaben.

Gelegenheitsgedichte. 32. H. Deiter, Niederdeutsche gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. jahrh. aus Niedersachsen. ZfdMa. 1921,52—61. — fünf gedichte aus Ostfalen als fortsetzung der veröffentlichungen im jahrgang 1916 (Jsb. 1916,11,44a).

33. A. Witt, Ein plattdeutsches huldigungsgedicht des kirchspiels Grundhof in Angeln aus dem jahre 1747. Die Heimat 31,83—85. — aus einem Kieler sammelband, Flensburg o. j. zwiegespräch zwischen dem hd. redenden 'geist derer poeten' und dem pd. sprechenden bauern: huldigung beim einzug des herzogpaars Friedrich von Glücksburg in Glücksburg 1747. — unter 3—4000 gelegenheitsgedichten der Kieler sammlung sind nur 23 nd. W. schätzt die gesamtzahl für Schleswig-Holstein auf 25—30.

34. H. Möller, Ein nd. spruch. AfdA. 41,111. — 'O wo vrolik it wesen mach, dar dusent jar is als en dach' usw. diesen spruch weist ibid. 200f. W. Muhs in einer von E. S(chröder) veröffentlichten zuschrift als grabschrift des landvogts Hans Wibe († 1624) in Lunden nach.

35. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. Alpers, Untersuchungen über das nd. volkslied (1912,11,34): P. Beyer, Euph. 24,196. — 2. Klaus Groth, Peter Kunrad, hrsg. von C. Borchling (1919,22,22): M[etzen], Dithmarschen 1921 s. 138. — 3. E. A. Kock, Kontinentalgerman. streifzüge (1920,22,10): Behaghel, Litbl. 43 sp. 10f. — 4. H. Reincke und C. Borchling, Bilderhandschr. des Hamburger stadtrechts (1919,22,18): Keutgen, Litz. 1922 nr. 6. — 5. Rostocker nd. liederbuch, hrsg. von Br. Claussen (1919,22,14): K. Reuschel, ZfDkde. 36,310; Braunschw. magazin 27,10f. — 6. E. Rooth, Eine wfäl. psalmenübersetzung (1919,22,20): A. Lasch, Idg. anz. 40,50—53; Ch. A. Williams, JEGPhil. 21,551f.; A. Hübner, Archiv 142,3/4; Behaghel, Litbl. 44 sp. 91f.; Lit. centr. 72,174. — 7. W. Stammler, Gesch. d. nd. literatur (1920,22,2): H. Teuchert, Hans.

gesch. 1922,247; G. Struck, ZfdMa. 1921,185—188; Egbring, ZfDkde. 36, 255; G. F. Meyer, Heimat 31,12; D. St[eilen], Niedersachsen 26; H. Jantzen, LE. 23,17 sp. 1072.

Ag. Lasch u. W. Seelmann.

XXIII. Niederländische literatur.

Niederländische literatur bis 1600.

1. Jan te Winkel, De ontwikkelingsgang der nederlandsche letterkunde, 5ᵉ deel. Haarlem 1921. — schlußband, enthält I. quellen und literaturangaben, zugleich anmerkungen zum text der vier vorhergehenden bände, II. übersicht der einflüsse fremder literaturen auf die niederl., ferner ausführliche sach- und personenregister. bespr. von C. de Vooys, N. Taalg. 15,266—268.

2. J. Prinsen J. Lz., Handboek tot de Nederlandsche letterkundige geschiedenis. 's Gravenhage 1920. — 2. ausgabe dieses 1916 zuerst erschienenen handbuchs, im allgemeinen unverändert. in den ausgezeichneten literaturangaben sind die wichtigsten neuerscheinungen vermerkt. bespr. von A. Boon, Leuv. bijdr. 13,223—225.

3. Eug. de Bock, Beknopt overzicht van de vlaamsche letterkunde, hoofdzakelijk in de 19ᵉ eeuw. Antwerpen, Amsterdam [1921]. bespr. von C. de Vooys, N. Taalg. 15,313; Dietsche Warande en Belfort 21,II,263.

4. C. P. F. Lecoutere, Schets van den ontwikkelingsgang der nederlandsche letterkunde. 2ᵉ druk. Brussel 1921. bespr. von A. Greebe, Museum 28,238—240.

5. Catalogus van oudere werken op het gebied der nederlandsche letteren. Bibliotheek der universiteit van Amsterdam. 1921. — sammlung von originalausgaben der niederl. literatur des 16. und anfang des 17. jahrh., bearb. von C. P. Burger jr. und B. M. Berg-van der Stempel.

6. R. Priebsch, Die passion der hl. Christine in mnl. strophen. Tijdschr. 40,113—130. — gedicht aus der 2. hälfte des 15. jahrh. aus einer hs. in London.

7. W. de Vreese, Velthem IV,22,65, Tijdschr. 40,182—192. — ersetzt die crux *nodinge* durch *nederinge.*

Reinaerd. 8. Van den vos Reynaerde, 2ᵉ herz. uitg. naar het Comburgse en Darmstadse hs. door F. Buitenrust Hettema, naar het Dyckse hs. door H. Degering (Zwolsche herdrukken 18). Zwolle 1921. — diplomatischer abdruck der 3 hss. parallel; die 1. ausg. der ersteren hss. von Buitenrust Hettema und J. W. Muller, Zwolle 1903, 1. ausg. der 3. hs. von Degering, Münster 1910. bespr. von C. de Vooys, N. Taalg. 15,141.

9. M. H. Jellinek, Zwei dichter des Reinaert? Beitr. 45,51—58. — verf. hält Willem für den dichter des ganzen werks und erklärt die mitteilung über Arnout in vs. 6 der Dycker hs. als herübergenommen aus dem franz., wo zu anfang der 20. branche ähnlich Perrot vorkommt; paläographisch wäre der name Arnout sogar aus dem franz. herzuleiten, da Perrot das erste wort des textes bildet, und der niederländische bearbeiter eine hs. gebraucht

haben könnte, in welcher das für den illuminator freigelassene P nicht ausgefüllt war; so könnte Errot zu Arnout geworden sein.

Hadewijch. 10. J. van Mierlo jun., Hadewych en de ketterin Blommardine. Tijdschr. 40,45—64. — gegen die von Knuttel verteidigte identifizierung.

10a. J. van Mierlo jun., Uit de geschiedenis van onze middeleeuwsche letterkunde. Wanneer heeft Hadewijch geleefd? Dietsche Warande en Belfort 21,I 135. 309. 441, II 480. 622. — teildruck eines vor ausbruch des krieges fertiggestellten werkes. verf. nimmt stellung gegen die identifizierung von H. mit der ketzerin Blommaerdinne (Ruelens, Fredericq, neuerdings auch Knuttel), ebenso gegen die identifizierung mit der äbtissin Hawidis von Aquiria (Kalff, Snellen); nach M. sind die gedichte der H. vor dem 14. jahrh. und vor dem jahre 1270 geschrieben.

Geistliche prosa. 11. Tondelus' visioen, naar een brusselsch handschrift uitgegeven door R. Verdeyen (Van alle tijden no. 4). Groningen, den Haag 1921. — abdruck eines nordniederländisch gefärbten textes nebst einleitung. bespr. von J. v. Mierlo jr., Leuv. Bijdr. 13,241.

12. C. G. N. de Vooys, Twee mystieke traktaatjes uit de eerste helft van de XIVe eeuw. Tijdschr. 40,301—309. — westflämische texte aus einer hs. der Amsterdamer univ.-bibliothek.

Ruusbroec. 13. L. Reypens, Uit den voorarbeid tot een critische uitgave van Ruusbroec's „Brulocht". Versl. vl. ac. 1921,77—89. — bespricht die notwendigkeit einer neuausgabe, die quellen zur textkritik und die wichtigkeit der Ruusbroechandschriften für die mnl. dialektforschung.

14. Jan van Ruysbroeck, Van den blinckenden steen, met W. Jordaens' latijnsche vertaling uitg. door Ph. Muller, Leuven 1921. — diplom. abdruck der besten hs. parallel mit der hier zum ersten male herausgegebenen übers. nebst glossar, ferner eine mitteilung von Reypens über einige andere hss. enthaltend. bespr. von J. v. Mierlo jr., Leuv. bijdr. 13,221—223.

15. L. Reypens, Nieuwe onoorspronkelijkheid bij Hendrik Mande; zijn „Corte enighe sprake" een vertaling. Dietsche Warande en Belfort. 21,II 79—96. — verf. zeigt an, daß dieses gerühmte werk eine übersetzung ist der „Epistula cuiusdam devotissimi viri in qua describitur ... processus libri Iohannis de rusbroec de ornatu spiritualium nupiarum" (hs. der k. bibl. zu Brüssel), und somit auf Ruusbroec's „Brulocht" zurückgeht.

Mnl. drama. 16. Gloriant, uitg. van R. J. Spitz (Zonnebloemboekjes), Apeldoorn. bespr. von P. Leendertz jr., Museum 29,12—16; C. de Vooys, N. Taalg. 15,144.

17. J. Prinsen J. Lzn., Gloriant. Tijdschr. 40,86—88. — das thema des G. bei Athenaeus in der geschichte von Odatis und Zariadris.

18. Mariken van Nieumeghen, uitg. van M. A. P. C. Poelhekke (Zonnebloemboekjes), Apeldoorn. bespr. von C. de Vooys, N. Taalg. 15,144.

19. J. L. Walch, Nog eens: het proza in Mariken van Nieumeghen. Tijdschr. 40,220—231. — gegen Kalff, der die verbindungsprosa zwischen den szenen nicht ohne weiteres ausscheiden möchte.

Rederijker. 20. J. Prinsen J. Lz., Gedrukte nederlandsche fragmenten in de universiteitsbibl. te Cambridge. Tijdschr. 40,133—139. —

teilt fragmente eines gedruckten gedichts über die ehe mit, strophisch, um 1500.

21. Leon. Willems, Margriete van Lovren. Versl. vl.ac. 1921,929—931. — dichterin? oder vielmehr geliebte eines dichters, deren name sich zweimal als akrostichon findet in dem refereinboek J. v. Doesborch's (um 1525).

22. Fr. Kossmann, Het rijmboek van Enghelbrecht van der Donck. N. Taalg. 15,138—141. — einiges über diese hs. des 16. jahrh., welche größtenteils gedichte der Anna Bijns enthält (hrsg. von E. Soens) und ein mißverständnis Prud. van Duyse's.

23. G. A. Brands, Tspel van de Cristenkercke. Leidener diss. Utrecht 1921. — spiel des Utrechter buchbinders und rederijkers Reijnier Pouwelsz um 1540. hrsg. nach der Utrechter hs. mit anmerkungen, glossar und einleitung. der katholische dichter nimmt stellung gegen die reformation.

24. Leon. Willems, Jan Cauweel's inleiding op M. de Casteleyn's Const. van Rhetoriken (1555). Versl. vl. ac. 1921,329—336. — bespricht die dort angeführten älteren rederijker, deren werke bei ihren lebzeiten gedruckt wurden.

25. J. Berg en B. M. Berg- van der Stempel, Refereinen uitgegeven ten bate van een loterij. Boek 10,225—234. — fortsetzung von Boek 9, 297 sq. über die Antwerpner loterie 1574.

Van der Noot. 26. Leon. Willems, De bibliographie der poëtische werken van J. van der Noot. Versl. vl. ac. 1921,41—47. — zeigt an, daß jedes exemplar dieses werkes als eine besondere ausgabe zu betrachten ist, da für jedes verschiedene lose blätter zusammengefügt wurden.

Roemer Visscher. 27. J. Prinsen J. Lz., Rommelsoo I,2. Tijdschr. 40,111—112. — möglicherweise entlehnung aus Du Bellay.

28. Rob. Foncke, Bij een gedichtje van Roemer Visscher (Rommelsoo I,1). N. Taalg. 15,243. — die fabel von der begießung des ersten weinstocks mit dem blut verschiedener tiere.

Volkslied. 29. G. J. Geers, Het lied van Halewijn. Nederl. tijdschr. v. volkskunde XXVI 2—9, 102—110. — vergleicht die verschiedenen überlieferungen des liedes mit stofflich ähnlichem aus andern literaturen, das ebenfalls den typus des lustmörders zeigt.

30. Fr. Kossmann, De wijs van het Wilhelmus in 1574. — Tijdschr. 40,259—268. — mitteilung einer unbekannten form der „weise von Condé" aus einem Antwerpner liederbüchlein.

Volksbücher. 31. Leon. Willems, Het volksboek „Van den thien esels". Versl. vl. ac. 1921,573—583. — volksbuch, gedruckt zu Antwerpen im ersten viertel des 16. jahrh. übers. aus dem engl., das wahrscheinlich auf eine hochdeutsche vorlage „Von den neun eseln" zurückgeht; der zehnte esel ist eine zugabe des niederl. bearbeiters.

32. P. Leendertz jr., Nederlandsche Faust-illustratie. Oud-Holland 39,132—148.

33. Klara Peters, Das verhältnis zwischen der „Légende d'Ulenspiegel" von Ch. de Coster und seiner hauptquelle „Het aerdig leven van Thyl Ulenspiegel". (in maschinenschrift.) Jena, diss. 1919 (1921).

34. Besprechungen älterer arbeiten: Spelen van Cornelis Everaert,

uitg. van J. W. Muller en L. Scharpé, 3[e] lfg. Leiden 1920; bespr. von J. A. Vor der Hake, N. Taalg. 15,101—104; Edw. Schroeder, AfdA. 40,94—96. — J. Koopmans, Middelnederlandse romans. Leiden 1920; bespr. von C. de Vooys, N. Taalg. 15,144; J. Daniels, Studiën 95,157; J. Prinsen J. Lz., Museum 28,149. — Oeuvres de Ruysbroeck l'Admirable, traduction du flamand par les Bénédictins de St. Paul de Wisques, vol. III. Bruxelles 1920; bespr. von J. Huizinga, Gids 1921,IV 183. — O. Rinck-Wagner, Dirck Volckertszoon Coornhert 1522—1572, mit besonderer berücksichtigung seiner politischen tätigkeit. Berlin 1919; bespr. von N. Japikse, Bijdragen v. vaderl. gesch. en oudheidk. 5 R, VIII 302. — J. Wille, Marnix' Byencorf, met herdruk van G. Hervet's brief. Scheveningen 1919; bespr. von A. Eekhof, Museum 28,108. — J. W. Muller, Van den Vos Reinaerde. critische uitg. met inleiding. Utrecht 1914. Critische commentaar op Van den Vos Reinaerde, Utrecht 1917; bespr. von Th. Frings, AfdA. 40,111—119. — Marie Ramondt, Karel ende Elegast oorspronkelijk? proeve van toegepaste sprookjeskunde. Utrecht 1917; bespr. von Th. Frings, AfdA. 40,144—145. — G. C. N. de Vooys en P. Valkhoff, Uit den „Nederduytschen Helicon". Groningen 1920; bespr. von R. Foncke, Museum 28,58.

Fr. Kossmann.

XXIV. Friesische literatur.

A. West- und ostfriesisch.

1. F. Buitenrust Hettema, Over oudfriese letterkunde. Tijdschr. 244—261, 287—304.

2. H. Schnorr von Carolsfeld, Zum altfriesischen gedichte vom ursprung der friesischen freiheit. in: aufsätze Fritz Milkau gewidmet. Leipzig 1921. s. 339—343.

3. Neuwestfriesische literatur. 92. verslag v. h. Friesch Genootschap 1919—1920, 1921, s. 36—49.

B. Nordfriesisch.

4. F. Holthausen, Die ältere literatur der Nordfriesen. Schleswig-Holstein, unterhaltungsbeilage der Kieler zeitung nr. 2, 8. januar 1921.

5. Nordfriesische lieder in Mooringer mundart. Niebüll, druck von Chr. Jessen sohn. 24 s. — gekürzte neuaufl. der 2. aufl. der Nordfries. lieder. (Jsb. 1913,13, 51.)

6. P. Jensen, Di muon fuon ä Hallie (der mann von der Hallig) enn freesk ferrtjilling on Wirringhierder (Wiedingharder) dialekt. drükke bai Chr. Jessen önj Naibel (in Niebüll und von diesem zu beziehen). 43 s. — buchausgabe der in der Nordfries. rundschau 29. okt.—3. dez. 21 enthaltenen veröffentlichungen.

7. Schmidt-Petersen, Zwei volkslieder von der insel Föhr. (mit ergänzenden bemerkungen von Hans Ruhe.) Die Heimat, 31. jg., 1921, s. 62 f.

8. H. M(erleker), Helgoland-literatur. versuch einer zusammenstellung der über Helgoland veröffentlichten literatur. Tide 4, 1920/21, 105 f. 371—381. 440—447.

Otto Bremer.

XXV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. Bibliography of English language and literature 1920. compiled by members of the modern humanities and research association. Cambridge, Bowes and Bowes 1920.

2. Sir S. Lee, The year's work in English studies 1919—1920, ed. by the English association. Oxford, Univ. press 1921, 140 s. (beschreibender katalog in 10 abt., dar. auch ags. u. me.)

3. H. C. Wyld, English philology in English universities. an inaugural lecture delivered in the examination schools on Feb. 2, 1921. Oxford, Clarendon pr. 1921. — bespr. von W. E. Mead, JEGPhil. 20,579—582.

4. L. Spence, A dictionary of medieval romance and romance writers. London, Routledge. VI,395 s.

5. Schon früher verzeichnet: Ch. M. Gayley and B. P. Kurtz, Methods etc. of liter. criticism 1920 (vgl. 1920,25,7); bespr. von J. van Horne, JEGPhil. 20,256—262.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder.).

6. L. Cazamiau, L'évolution psychologique et la littérature en Angleterre (1660—1914). Paris, Alcan 1920. VIII,269 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 32,241—245 u. C. von Klenze, JEGPhil. 21,179 bis 183.

7. W. Schirmer, Strömungen in der neuesten englischen literatur. NSpr. 28,409—435.

8. Schon früher verzeichnet: 1. Cambr. hist. of Engl. lit. 1907—1916 (vgl. 1916,16,25,1); bespr. S. B. Liljegren, ESt. 55,257—280. — 2. O. Elton, Survey of Engl. lit. 1920 (vgl. 1920,25,9); bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 32, 97—117. — 3. H. Williams, Outlines of mod. Engl. lit. 1920 (vgl. 1920, 25,10); bespr. S. B. Liljegren, ESt. 55,430—438. — 4. Hist. of Amer. lit. 1919 (vgl. 1919,25,8); bespr. S. B. Liljegren, ESt. 55,300—311 u. T. R. Glover, MLR. 17,310—312.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

9. Schon früher verzeichnet: K. Brunner, Dialektlit. v. Lancashire 1920 (vgl. 1920,25,14); bespr. von G. H. Cowling, MLR. 17,304—305.

4. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Ballade. 10. W. R. Mackenzie, The quest of the ballad. Princeton univ. pr. 1919. XIII,247 s. (spuren und nachklänge alter balladen sowie neubildungen in Amerika.) — bespr. L. C. Wimberly, ESt. 55,443—444.

11. L. Pound, Poetic origins and the ballad. New York, London, Macmillan. 1921. — bespr. von A. H. Tolman, MLN. 36,490—497.

12. L. Ch. Wimberly, Minstrelsy, music and the dance in the English and Scottish popular ballads. (Univ. of Nebraska stud. in lang. lit. and crit. no. 4.) Lincoln, univ. of Nebraska 1921. (vgl. auch unt. nr. 26. 39,2. 75.)

Sage. 13. N. Sl. Aurner, Hengest. a study in early English heroic legend (Univ. of Iowa humanistic stud. vol. II no. 1). 1921,76+46 s. — eine darstellung dessen, was ae. und lat. annalenschreiber von H. zu berichten wußten, bis Gottfried von Monmouth die einflußreichste zusammenfassung gab und nach ihm der versroman und das epos (Spenser) die gestalt übernahmen. kap. IV behandelt H. in Frisian tradition, V behauptet identität des geschichtl. H. mit dem der Finnsburgüberlieferung. ausführliche tabellen ermöglichen übersicht über das material der verschiedenen quellen. im stoffe deckt sich:

14. K. Schreiner, Die sage von Hengest und Horsa. entwicklung und nachleben bei den dichtern und geschichtsschreibern Englands. (German. stud. 12.) Berlin, Ebering. 1921. XII,166 s. — bespr. F. Klaeber, Archiv 144,276—279.

15. H. Matter, Englische gründungssagen des mittelalters. Freiburg i. Br. diss. 1921. — vgl. auch unt. nr. 22. 23. 37,1. 47—50. 60. 105—107. 111. 115. 116.

Lehrdichtung. 16. M. L. Lilly, The Georgic. a contribution to the Vergilian type of didactic poetry. (Hesperia, supplem. ser. stud. in Engl. phil. no. 6.) Baltimore, J. Hopkins pr. 1919. 175 s. — die „georgic" wird gegen die pastorale abgegrenzt, ihre entwicklung und engl. vertreter besprochen. — bespr. A. St. Pease, JEGPhil. 20,125—127.

Prosa. 17. C. van Doren, The American novel. New York, Macmillan. 1921.

Drama. vgl. unt. nr. 100—104. 128,3.

18. Schon früher verzeichnet: 1. O. J. Campbell, Rood en witte roos 1919 (vgl. 1919,25,18); bespr. H. N. Hillebrand, JEGPhil. 20,407—410. — 2. M. Förster, Elisabeth. sprichwort (vgl. 1917/18,16,21); bespr. E. Kruisinga, Engl. studies 2 no. 12 (dec. 20).

5. Einzelne typen, personen und motive.

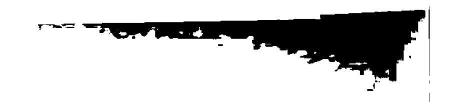
19. J. H. Hanford, Dame Nature and Lady Life. MPhil. 15,313—316.

20. E. C. Knowlton, Nature in ME. JEGPhil. 20,186—207. die verwendung der allegorischen figur der natur zeigt vier einflußlinien, die von Chaucer (Parlem. of fowles), Lydgate (Reason and sensuality), Piers the Plowman u. the Mirrour of the world ausgehen.

21. L. de Bradi, Jeanne d'Arc dans la littérature anglaise. Paris, Boivin. 120 s.

22. A. Brandl, Zur vorgeschichte der Weird sisters im Macbeth. (texte und forschungen zur engl. kulturgeschichte. festgabe f. F. Liebermann.) Halle 1921,252—270.

23. A. Taylor, Judas Iscariot in charms and incantations. Washington univ. stud. humanist. section.



24. M. Ashdown, The single combat in certain cycles of English and Scandinavian tradition and romance. MLR. 17,113—130.

25. Ch. R. Baskervill, English songs on the night visit. PMLAss. 36,565—614. verf. bringt die lieder, welche die versch. vorgänge des besuches des liebhabers bei der geliebten schildern, mit altem volksbrauch zusammen (der kiltgang davon noch ein rest). die spuren des alten heidn. brauches in der engl. lit. werden bis auf die neueste zeit zusammengestellt.

26. E. Funke, Der ehrbegriff in den englisch-schottischen volksballaden. (diss. auszug.) Jb. d. phil. fakult. Halle. 1920,1 s. 5—8.

6. Einflüsse fremder literaturen.

27. A. D. Mc. Killop, Some early traces of Rabelais in English literature. MLN. 36,469—474. vgl. auch unt. nr. 43,2. 59. 81. 82. 90.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

28. H. Boehmer, Das eigenkirchtum in England. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 301—353.

29. A. Goldschmidt, Der ags. stil in der mittelalterlichen malerei. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 271—276.

30. H. N. Hillebrand, The children of the king's revels at Whitefriars. JEGPhil. 21,318—334.

31. J. von Ingersleben, Das elisabethan. ideal der ehefrau bei Overbury (1613). (Neue anglist. arbeiten nr. 5.) Cöthen, O. Schulze. 1921. 108 s.

32. C. L. Masters, Doomsday book. New York, London, Macmillan. 1921.

33. Cl. Frhr. von Schwerin, Zur entwicklung der teilnahme im ags. recht. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 277—300.

34. J. Tait, The chartulary or register of the abbey of St. Werburgh, Chester ed. with introd. and notes. Manchester for the Chatham soc. 1920.

35. A. B. Wilson-Barkworth, The composition of the Saxon hundred. London, Brown and sons. 1921.

36. H. Levy, Soziologische studien über das engl. volk. Jena, G. Fischer. 1920. 144 s. — bespr. W. Dibelius, Archiv 144,118—122.

37. Schon früher verzeichnet: 1. W. H. Schofield, Myth. bards and Wallace 1920 (vgl. 1920,25,55); bespr. H. S. V. Jones, JEGPhil. 21,169—170. — 2. F. Tout, Admin. hist. of mediaev. Engl. (vgl. 1920,25,49); bespr. F. Liebermann, DLZ. 42,193—198. 209—213. — 3. Th. O. Wedel, Mediaev. attit. tow. astrol. 1920 (vgl. 1920,25,56); bespr. A. St. Pease, JEGPhil. 20,286—288.

8. Sammlungen und chrestomathien.

38. Minor poets of the Caroline period. vol. III containing J. Cleveland, Th. Stanley, H. King, Th. Flatman, N. Whiting. ed by G. Saintsbury. Oxford, Clarendon pr. 1921. — bespr. G. C. Moore Smith, MLR. 17,425—427.

38a. Metaphysical lyrics and poems of the 17[th] century: Donne to Butler. sel. and ed. by H. J. C. Grierson. Oxford, Univ. pr. LVIII,244 s. — bespr. L. J. Bredvald, JEGPhil. 21,347—353.

39. Schon früher verzeichnet: 1. E. H. Fellowes, Engl. madrigal verse 1920 (vgl. 1920,25,19); bespr. G. C. Moore-Smith, MLR. 16,332—336 (textbesserungen). — 2. H. E. Rollins, Old Engl. ball. 1920 (vgl. 1920,25,67); bespr. A. Esdaile, MLR. 16,330—332 u. A. E. H. Swaen, Neophil. 7,72—76.

B. Altenglische denkmäler.

vgl. ob. nr. 29. 33. 35.

40. Beiträge zur erklärung ae. texte von F. Holthausen. Anglia beibl. 32,136—138; E. A. Kock, Anglia 45,105—131; W. J. Sedgefield, MLR. 16,59—61.

41. F. Metzger, Die ags. völker- und ländernamen. Berliner philos. diss. 1921.

42. K. Wildhagen, Das kalendarium der hs. Vitellius E XVIII. ein beitrag zur chronologie und hagiologie Altenglands. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 69—118.

43. Schon früher verzeichnet: 1. R. Imelmann, Forsch. z. ae. poesie 1920 (vgl. 1920,25,69); bespr. A. Heusler, AfdA. 41,27—35. — 2. A. Keiser, Infl. of christ. on OE. poetry 1918 (vgl. 1920,25,70); bespr. L. L. Schücking, MLR. 16,176—177. — 3. L. L. Schücking, Kl. ags. dichterbuch 1919 (vgl. 1919,25,60 u. 1920,25,79,4); bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 32,80—83.

Ælfred. 44. K. Jost, t. II (vgl. 1920,25,81), Anglia beibl. 32,8—16.

Ælfric. 45. De vetere et novo testamento, Pentateuch, Josua, buch der richter und Hiob. unveränd. (anastat.) neudruck (1872). Hamburg, H. Grand. 1921. 272 s. (biblioth. d. ags. prosa, bd. 1.)

46. Schon früher verzeichnet: S. J. Crawford, Hexamer. angl. 1921 (vgl. 1920,25,82); bespr. K. Sisam, MLR. 17,299—300 u. F. Liebermann, Archiv 144,115—117.

Beowulf. 47. R. W. Chambers, Beowulf. an introduction to the study of the poem with a discussion of Offa and Finn. Cambridge univ. pr. 1921. XII,417 s. I 1. geschichtl. grundlagen, 2. nichtgeschichtl. bestandteile mit parallelen aus d. skand. sage und der volkskunde, 3. theorien über ursprung, verfassungszeit u. bau. II bringt stellen aus Saxo, sagas, dän. u. engl. chroniken, III gilt dem Finnsburgfragm. IV anhänge, bibliographie u. index. ein grundlegendes werk für die weitere forschung!

48. R. Stock, Die verstärkung der allitteration im Beowulflied. Königsberger phil. diss. 1921.

49. O. F. Emerson, Grendel's motive in attacking Heorot. MLR. 16, 113—119. v. 88f. Grendels unwillen beruhe auf neid, dieser auf seinem teuflischen ursprung, daher sei der dichter ein christ.

50. F. G. Hubbard, The plundering of the hoard in B. univ. of Wisconsin studies in lang. and lit. no. 11.

51. St. J. Rypins, A contribution to the study of the B. codex. PMLAss. 36,167—185.

52. Beiträge zur texterklärung von J. D. Bush (v. 1600—1605). MLN. 36,251 u. P. G. Thomas (v. 1604f., 2085—2091), MLR. 17,63—64.

53. Schon früher verzeichnet: 1. M. Förster, Beow. hs. 1919 (vgl. 1919,25,72); bespr. H. Hecht, DLZ. 42,146—149. — 2. W. E. Leonard, B. and the Nibel. coupl. 1918 (vgl. 1919,25,72); bespr. F. Klaeber, Anglia beibl. 32,145—148. — 3. Beowulf ed. A. J. Wyatt 1914 (vgl. 1915,16,184); bespr. L. L. Schücking, ESt. 55,88—100.

Byrhtnôð. 54. F. Klaeber, Zu Byrhtnôðs tod. ESt. 55,390—395. (nord. namen, einzelne textstellen.)

Cynewulf. 55. E. Burgert, The dependence of part I of C's Christ upon the antiphonary. dissert. Catholic univ. Washington 1921.

56. Schon früher verzeichnet: A. St. Cook, The O E. Elene, Phoenix etc. 1919 (vgl. 1919,25,78); bespr. F. Klaeber, ESt. 55,280—285.

Dêor. 57. F. Klaeber, The first line of Dêor. Anglia beibl. 32,38—40.

58. Th. Grienberger, Dêor. Anglia 45,393—407. erläuterungen z. abdr. bei Kluge, ags. leseb.

Elegien. 59. K. Brunner, Hero und Leander und die ae. elegien. Archiv 142,258—259.

Finnsburg (vgl. ob. nr. 47ff.). 60. N. Sl. Aurner, An analysis of the interpretations of the Finnsburg documents. univ. of Iowa humanist. stud. I,6 1921.

Genesis. 61. A. D. Mc Killop, Illustrative notes on Genesis B. JEGPhil. 20,28—38.

Glossen. 62. F. Holthausen, Zu den Leidener denkmälern (vgl. ESt. 50,327ff.). ESt. 55,312.

63. O. B. Schlutter, Weiteres zu Holthausens kritischer ausg. der aę. Leidener glossen. Anglia 45,408—412.

64. W. M. Lindsay, The Corpus glossary with an Anglo-saxon index by H. Buckhurst. Cambridge, univ. pr. 1921. 291 s.

Psalmen. 65. E. Brüning, Die ae. metrischen psalmen in ihrem verhältnis zur lat. vorlage. Königsberger phil. diss. 1920. auszug [1921].

66. J. Caro, Ae. poetische bearbeitungen. Mschr. f. gesch. u. wiss. d. judent. 65,32—41.

Reimgedicht. 67. W. S. Mackie, The OE. rhymed poem. JEGPhil. 21,507—519.

Ritualtexte. 68. B. Fehr, Ae. ritualtexte für krankenbesuch, heilige ölung und begräbnis. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 20—67.

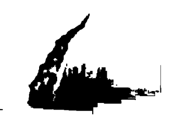
Runengedicht. 69. Th. Grienberger, Das ags. runengedicht. Anglia 45,201—220. (allg. bemerkungen und texterläuterungen.)

Wîdsîth. 70. E. Sievers, Zum Wîdsîth. Liebermann-festgabe s. nr. 22) 1—19.

C. Mittelenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 4. 15. 19. 20. 37,2,3.

71. Schon früher verzeichnet: 1. A. Brandl u. O. Zippel, Me. sprach- u. lit. prob. 1917 (vgl. 1916,16,152); bespr. H. Holthausen, Anglia beibl.



32,49—54. 210—212. — 2. C. Brown, Regist. of ME. relig. verse 1916,20 (vgl. 1920,25,109); bespr. F. A. Patterson, JEGPhil. 20,270—275 (ergänzungen) u. F. Klaeber, ESt. 55,411—414. — 3. H. Schöffler, Me. medizin. lit. 1919 (vgl. 1919,25,88); bespr. W. Fischer, ESt. 55,285—289; K. Sudhoff, Anglia beibl. 32,25—27 u. G. Binz, Litbl. 42,239—241. — 4. J. E. Wells, Manual of Me. writings 1920 (vgl. 1920,25,111); bespr. J. Koch, Litbl. 42,299—305 u. A. E. H. Swaen, Neophil. 6, h. 4.

Ancren Riwle. 72. H. E. Allen, The A. R. and Kilburn priory. MLR. 16,316—322. geg. V. Mc Nabb, MLR. 1920 wird d. verf. theorie verteidigt, daß A. R. für die drei ersten insassinnen von Kilb. pr. geschrieben sei.

73. G. G. Coulton, The authorship of A. R. MLR. 17,66—69.

Ashby. 74. F. Holthausen, Ashbystudien II, III. Anglia 45,77—104 (vgl. 1919,25,111).

Ballade. 75. J. Jahn, Die me. spielmannsballade von Simon Fraser. (Bonner stud. z. engl. phil. 13.) Bonn, Hanstein. 1921. IV,60 s. — bespr. F. Liebermann, Archiv 144,278—279.

Chaucer. 76. J. Koch, Alte Chaucerprobleme und neue lösungsversuche. ESt. 55,161—225. 1. Rosenroman (gegen Ch.s vf.schaft der übs. in der Glasgower hs.). 2. Legendenprolog: neue gründe für Gg als ältere fassung, doch stehen Gg und F sich zeitlich nicht fern. 3. Palamon u. Arcite. 4. Quene Anelida and fals Arcite. 5. Parlement of fowles (verteidigung der deutung in ESt. I).

77. S. H. Cox, Chaucer's cheerful cynicism. MLN. 36,475—481. (Charakteristik Chaucers.)

78. S. Moore, New life-records of Ch. MPhil. 16,49—52; 18,497—498.

79. J. R. Hulbert, A Ch. item. MLN. 36,123. (zu seinem stellvertreter als controller of the customs.)

80. E. P. Kuhl, Ch. and the „fowle oak“. MLN. 36,157—159. F. o, wo Ch. beraubt wurde, als ortsname in Kent nachgewiesen.

81. H. M. Ayres, Ch. and Seneca. Romanic Rev. 10, h. 1.

82. E. F. Shannon, Ch. and Lucan's Pharsalia. MPhil. 16,609—614.

83. H. B. Hinckley, Chauceriana (vgl. 1916,16,170). MPhil. 16,39—48.

Canterbury Tales. 84. L. Hotson, The tale of Melibeus and John of Gaunt. Stud. in philol. 18, h. 4.

85. J. L. Lowes, The Franklin's tale, the Teseide and the Filocolo. MPhil. 15,689—728.

86. J. L. Lowes, The second nun's prologue, Alanus and Macrobius. MPhil. 15,193—203.

87. P. F. Baum, Chaucer's „Faste by the Belle“ C. T. A. 719. MLN. 36,307—309.

88. W. C. Curry, Two notes on Chaucer I C. T. A. 881 ff. (deutung von tempest); II ebd. 385 ff. zu mormal.

Andere dichtungen. 89. F. Tupper, Ch.'s tale of Ireland. PMLAss. 36,186—222. — nämlich Anelida u. Arcite; Ermony od. Ermonie, nicht nur Armenia, sond. ebensogut Ormond, comes Ermoniae in urkund. häufig. Anclida gedeutet als Anne Welle, gräfin von Ormond, ihr gemahl mütter-

licherseits ein d'Arcy. die anspielungen auf die Theseussage erneuern zwischen den zeilen die erinnerung an irische kriegszüge.

90. J. S. P. Tatlock, Ch.'s Elcanor. MLN. 36,95—97 (zu House of fame II 512—517; hinweis auf den afrz. prosaroman Cassidorus, wo der name vorkommt.)

91. E. F. Amy, The manuscripts of the legend of good women. JEGPhil. 21,107—118.

92. J. S. P. Tatlock, The source of the „legend" and other Chauceriana. Stud. in phil. 18, h. 4.

93. N. E. Griffin, Ch.'s portrait of Criseyde. JEGPhil. 20,39—46. (zu 'browes ioyneden' Skeat V 813f., erklärt aus achtung vor der quelle.)

94. J. S. P. Tatlock, The Epilog of Ch.'s Troilus. MPhil. 18,625—629.

95. W. A. Read, On Ch.'s Troilus and Criseyde I 228. JEGPhil. 20, 397—398. (his herte stere = to control his heart, von ae. stêoran, nicht kent. sterian.)

96. R. K. Root, Ch.'s Dares. MPhil. 15,1—22.

97. F. Tupper, Ch.'s Lady of the daisies. JEGPhil. 21,293—317.

98. W. L. Renwick, Ch.'s triple roundel „Merciles beaute". MLR. 16,322—323.

99. Schon früher verzeichnet: ten Brink, Ch.'s sprache etc. ed. E. Eckhardt 1920 (vgl. 1920, 25,115); bespr. E. Appel, ZfrenglU. 20,216—219.

Drama. 100. G. Frank, Revisions in the English mystery plays. MPhil. 15,565—572.

101. F. Holthausen, Zu Everyman. Anglia beibl. 32,212—215.

102. F. Liebermann, Weihnachtspiel zu Lincoln 1316. Archiv 142,255.

103. H. Meier, Die strophenformen in den engl. misterienspielen. Freiburg i. Br. diss. 1921.

104. K. Young, The dramatic associations of the Easter sepulchre. Univ. of Wisconsin studies. stud. in lang. and lit. no. 10. 130 s.

Epik. (vgl. auch ob. nr. 4.)

105. A. C. L. Brown, The Grail and the English Sir Perceval. MPhil. 18,201—228, 661—673. (vgl. 1919,25,115.)

106. O. F. Emerson, Notes on Sir Gawain and the green knight. JEGPhil. 23,363—410 und MLN. 36,212—215.

107. W. Fischer, Zur me. romanze Sir Ferumbras. das verhältnis des ersten entwurfs (V 331—759) zur reinschrift. Archiv 142,25—54.

108. G. Guillaume, The prologues of the lay Le Freine and Sir Orfeo. MLN. 36,458—464.

109. J. R. Hulbert, The 'west-midland' of the romances. MPhil. 19,1—16. „there is no good evidence to connect allitt. romances with the west", einzig sicher, daß diese gedichte an einem orte geschrieben wurden. wo ein nördl. u. mittelländ. dialekt sich mischten.

110. F. Liebermann, Zur kreuzzugsepik Frankreichs und Englands. Archiv 141,235—236.

111. R. Sh. Loomis, Tristram and the House of Anjou. MLR. 17, 24—30.

112. A. Töpperwien, Sprache und heimat des me. King Horn. Göttinger phil. diss. 1921.

Langland. 113. Th. A. Knott, Observations on the authorship of Piers the Plowman. MPhil. 15,23—42.

114. M. Day, Allitteration of the versions of P. Pl. in its bearing on their authorship. MLR. 17,403—409.

Legenden. 115. L. A. Hibbard, Athelston, a Westminster legend. PMLAss. 36,223—244. veröff. zuletzt von Zupitza, ESt. 13/14. vf. wahrscheinlich spielmann im dienste des klosters Westminster, dem der stoff von Rich. of Cirencester, vf. des Speculum historiale u. mönch von Westm., in d. 2. hälfte des 14. jahrh. vermittelt wurde.

116. J. R. Hulbert, The sources of St. Erkenwald and The trental of Gregory. MPhil. 16,485—494.

Lydgate. 117. E. P. Hammond, The texts of L.'s Danse macabre. MLN. 36,250—251.

Neun helden. 118. R. Sh. Loomis, Verses on the nine worthies. MPhil. 15,211—220.

Occleve. 119. J. R. Hulbert, An Hoccleve item. MLN. 36,59.

Religiöse literatur. 120. O. F. Emerson, Imperfect lines in 'Pearl'. MPhil. 19, h. 2.

121. J. B. Fletcher, The allegory of the 'Pearl'. JEGPhil. 20,1—21.

122. D. Everett, The Me. prose psalter of Rich. Rolle of Hampole. MLR. 17,217—227, 337—350.

123. O. F. Emerson, The West-midland prose psalter 90,10. MPhil. 16,53—55.

Streitgedichte. 124. G. G. Coulton, The owl and the nightingale. MLR. 17,69—71.

125. F. Holthausen, Zu death and life. Anglia beibl. 32,83—86.

126. J. M. Steadman, The date of Winnere and wastoure. MPhil. 19,211—219. (winter 1352/3.)

Urkunden. 127. L. Morsbach, Die engl. urkunden des 15. jahrh. Liebermann-festgabe (s. nr. 22) 243—251.

128 Schon früher verzeichnet: 1. zu Douglas L. M. Watt, D.'s Aeneid 1920 (vgl. 1920,25,142); bespr. O. L. Jiriczek, Litbl. 42,379—383 (wiss. ansprüchen nur ungleichmäßig gerecht, not tut krit. ausg.). — 2. zu Purity ed. R. J. Menner 1920 (vgl. 1920,25,159); bespr. O. F. Emerson, JEGPhil. 20,229—241 u. G. Binz, Litbl. 42,376—379. — 3. zum drama: Stonyhurst pageants ed. C. Brown 1920 (vgl. 1920,25,143); bespr. H. N. Hillebrand, JEGPhil. 20,574—577.

Albert Ludwig.

XXVI. Nordische literatur.[1]

I. Literaturgeschichte.

a) Altwestnordische literaturgeschichte.

1. F. Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie, 2. udgave, bd. 2, h. 1 (s. 1—320). Kopenhagen, Gad (vgl. Jsb. 1920,25,17). — mit vorliegendem heft beginnt der „Zweite zeitraum: um 1100 bis um 1300"; behandelt werden weltliche und geistliche dichtung — mit der bekannten sammelrubrik uægte vers i sagaer — und die 'sagalitteratur' im allgemeinen, einschl. aisl. schriftwesen. wie im 1. bd. so beschränken sich auch hier die änderungen gegenüber der ersten auflage (von 1898) auf unwesentliche einzelheiten; die alten seitenzahlen, die in klammern wiederholt werden, weichen von den neuen nur wenig ab.

2. E. Noreen, Eddastudier. Uppsala. 44 s. — der wichtigste der fünf aufsätze behandelt die altersfrage. gestützt auf erschöpfende statistik zeigt der verf. die auffallend verschiedene häufigkeit des Buggeschen alterskriteriums in der vollzeile des lióðaháttr: es ist häufig in sicher jungen denkmälern (Sól., Hugsv., auch Sigrdr., Hrímg.), sehr selten in Skírn. und Vafþr.; in Alv. fehlt es ganz. durch diese untersuchungen und durch die hinaufdatierung der synkopen infolge des Eggjum-fundes (vgl. Jsb. 1919,16,5) wird das problem auf eine neue grundlage gestellt.

3. E. Noreen, Studier i fornvästnordisk diktning I. (Uppsala Univ. årsskr.) 75 s. — hauptgegenstand dieser förderlichen untersuchungen ist die skaldensprache, besonders ihre kenningar. ein verzeichnis der behandelten stellen ist beigegeben.

4. L. A. Bock, Die epische dreizahl in den Íslendinga sǫgur. Arkiv 37,263—313; 38,51—83. (Heidelberger diss.) — es zeigt sich, daß diese stilerscheinung auch in den Ísl. ss. häufiger ist, als der gesamteindruck hat annehmen lassen.

5. W. H. Vogt, Die frásagnir der Landnámabók. ZfdA. 58,161—204. — fortsetzung der feinfühligen studien des verf. zur vorgeschichte der saga. vgl. Jsb. 1920,25,31.

6. M. Olsen, Lovsigemanden Markus Skeggessøns arvekvæde over kong Erik Eiegod. Edda 8,161—169. — Die Eiriksdrápa wurde von Jón Ǫgmundarson nach dem erzstift Lund gebracht, dessen gründung mit anlaß gegeben hat zu diesem halb kirchenpolitischen gedicht. ein wichtiger herd der ältesten isländischen kirchlichkeit war Gautland, d. h. Skara mit seinem schon von Olaf Tryggvason gegründeten christentum, wo auch Jngi Steinkelsson seinen rückhalt hatte. speisung Islands aus norweg. kirche und schule beginnt erst im 12. jahrh. O. erwähnt medizinische literatur. wichtiger waren die predigten, worüber wir aufklärung von Hægstad erwarten.

b) Westnordische Denkmäler.

7. Vatnsdœla saga. hrsg. von W. H. Vogt. Halle, Niemeyer. (Altnord. Sagabibliothek h. 16.) — beachtenswerte einleitung von 78 s.

[1]) Vgl. die bemerkung zu „Nord. sprachen" im Teil I.

8. M. Olsen, *Semsveinar* i Vatnsdœlasaga. MoM. 1920,46—54. — beleuchtet erschöpfend das verhältnis des offenbar entlehnten *sem-* zu seinem lappischen urbild *same* und folgert, mit berufung auf Heusler und Vogt, hohes alter der weissagungsepisode; vgl. Vogts ausgabe s. 35.

9. Bréfabók Guđbrands biskups þorlákssonar. III (s. 321—400). Reykjavík. — briefe und aktenstücke aus den jahren 1572—1595. vgl. Jsb. 1919,24,59 u. 1920,25,66.

10. L. Fr. Läffler, Till Alvíssmál 12,6 och 16,6. Arkiv 37,328f. — ergänzt in diesen vollzeilen den fehlenden auftakt *kalla*. es braucht aber kein schreiberversehen vorzuliegen; schon der dichter konnte sich die auslassung gestatten, sie empfahl sich dem abwechslungsstreben, und metrische oder syntaktische widerstände bestanden nicht. (vgl. dagegen einerseits 10,6, andererseits 26,6.)

11. H. Güntert, Von der sprache der götter und geister. Halle, Niemeyer. — enthält fördernde beobachtungen zu den Alvíssmál.

c) Balladenforschung.

12. Sverker Ek, Norsk kämpavisa i östnordisk tradition. Göteborg Högskolas årsskrift. — die gründliche und geistreich durchgeführte untersuchung unterscheidet dänische rittervise und norwegische kämpevise, die sich in Schweden begegnen, und sucht als ursprünglich der zweiten gattung angehörig zu erweisen Hagbard-Signe, Didrik und seine kämpen, Holger danske und Burman. eins der merkmale norwegischen ursprungs ist die reihenkomposition, die am deutlichsten auf den Faaröer und bei den isl. Rimur hervortritt. so gehört zu Hagbard-Signe ein zweiter tått: Hakes rache. ein wichtiges glied der beweisführung bilden die beziehungen der norweg. vise von Gjurde borgegreiven zum mhd. Hugdietrich.

13. Knut Liestøl, Vestnordisk og austnordisk folkevisedikting. Edda 8,40—55. — nach einleitender charakteristik der unterscheidenden tendenzen in der neueren heldendichtungs- und balladenforschung (Olrik, Heusler u. a.) folgt auseinandersetzung mit Sverker Ek (s. oben nr. 12): als den sichersten der von diesem behandelten fälle sieht L. 'Didrik und seine kämpen' an, und zum teil gestützt auf wappenforschungen von Oluf Kolsrud läßt er die vise um 1300 in Bergen, und zwar auf grund der interpolierten Thidrekssaga, gedichtet sein.

14. S. Undset, Nogen tanker om de nordiske folkeviser fra middelalderen. Edda 8,1—39. — die dichterin gibt ihre eindrücke auf grund langer vertrautheit, und sie führt die sache Norwegens und seines mittelalters. s. 23 ein gutes wort über die norröne literatur.

d) Ostnordische denkmäler.

15. R. Pipping, Några randanteckningar till Äldre västgötalagen. (Studier i nord. filol. XII,3; Helsingfors.) — hervorgehoben sei nr. 9 über die stabende formel *svensk eller småländsk*.

16. A. Nordling, Anteckningar om läsningen av Södermannalagens textcodex. (Studier i nord. filol. XII,4.)

17. A. Malin, Ett fragment från medeltiden ur en hittils okänd textvariant av den fornsvenska Flores och Blanzeflor. (Studier i nord. filol. XII,2.) — ein vom einband eines lat. corpus logicum abgelöstes pergamentblatt des 14. jahrh., 70 verse (Klemming 1029 ff.) des aschwed. Flores enthaltend, wird mit facsimile abgedruckt, als beitrag zu der von Olson vorbereiteten ausgabe; s. folgende nr.

18. E. Olson, Textkritiska studier över den fornsvenska Flores och Blanzeflor. Arkiv 37,169—175 (forts. von Arkiv 32,129 ff. 225 ff.). — behandelt das Helsingforser bruchstück (s. ob. nr. 17): es gehört zur (schwed.) handschriftengruppe ABC und hat für die textkritik bestätigenden wert.

II. Altertumskunde und volkskunde.

19. J. P. Svensson, Plinius den äldres uppgifter om norden. Namn och bygd 59—99. — *Mons Saevo* wird in anknüpfung an die skandinavische deutungsweise, die dem text besser gerecht wird als die bei uns übliche, auf den baltischen landrücken bezogen und *Saevo* auf die vielen seen, die dieser enthält. dann wäre *Saevo* ein beiname wie lat. *Capito, Dento,* anord. *Hǫfdi, Tanni.* der hauptwert der im übrigen ziemlich locker gebauten abhandlung liegt in der zusammenstellung der zu wenig gewürdigten zeugnisse für ein 'Skandinavien' in Norddeutschland.

20. A. Olrik, Nogle grundsætninger for sagnforskning, efter forfatterens død udgivet af Dansk folkemindesamling ved Hans Ellekilde. Kopenhagen, Schönberg. 199 s. — aufzeichnungen Olriks seit märz 1905, die die grundlage zu seinen volkskundlichen übungen geliefert haben. sie geben ein reiches bild seiner gedankenwelt und enthalten wertvolle ergänzungen zu seinen werken. sage = volksüberlieferung erzählender art. beigefügt ist u. a. ein verzeichnis von O.s gedruckten schriften (20 enggedruckte seiten).

21. Norske Eventyr, en systematisk fortegnelse efter trykte og utrykte kilder, utgit av Den norske historiske kildeskriftkommission ved Reidar Th. Christiansen. Kristiania, Dybwad. — enthält auf 152 s. I. Kilderne, II. Eventyrene.

22. J. Reichborn-Kjennerud, Bustein. Maal og Minne 1—17.

23. Hj. Falk, De nordiske navn for rakitt (rachitis). Maal og minne 18—31. — über *skiptingr, vixlingr* (mhd. *wihseling,* wechselbalg), *svik, grand, valk,* schwed. *älta, sog* u. a.

24. J. Reichborn-Kjennerud, Sykdomsnavnene *svik* og *valk.* Maal og Minne 32—36.

25. N. Lid, Um fianskot og alvskot. Maal og minne 37—66.

26. Hj. Falk, Norske navn og kure for helvedesild. Maal og minne 67—72.

27. Reichborn-Lid-Falk, Innsamling av norsk folkemedisin, rettledning og ordlister. Maal og minne 73—98. — die norwegische organisierende zusammenarbeit in volksmedizin verdient alle aufmerksamkeit, zumal auch für Deutschland allerlei dabei abfällt. methodisch wichtig ist die

unterscheidung des altvolkstümlichen, dessengleichen auch der antiken heilkunde zugrunde liegt, und der volkstümlichen entlehnungen aus der antike.

28. Natanael Beckmann, Ett ställe hos Tacitus (Germ. c. 12), NTfFil. 4. r. 9,103—108. — ausgehend von der zwischen ihm und Sjöros (Jb. 1920,24,58) strittigen frage, wieweit blutschande und andere geschlechtliche perversitäten bei den heidnischen Germanen verabscheut oder straffällig gewesen sind, beleuchtet vf. die *ignavos* etc. durch gleichsetzung mit aisl. *raga (arga) menn* mit verweis auf P. Diac. 6,24 und Ed. Roth. § 381.

G. Neckel.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Paul Lehmann, Konstanz und Basel als büchermärkte während der großen kirchenversammlungen. Zs. d. deutsch. ver. f. buchwesen 4,6—11, 17—27.

2. Cluny. A. Wilmart, Le couvent et la bibliothèque de Cluny vers le milieu du XI. siècle. Revue Mabillon. 1921. nr. 42.

3. Danzig. Otto Günther, Die handschriften der kirchenbibliothek von St. Marien in Danzig. mit einer einleitung über die geschichte dieser bibliothek. Danzig, Kafemann. VIII,671 s. = katalog der Danziger stadtbibliothek 5.

4. O. Günther, Mittelalterliches aus den handschriften der Marienkirche in Danzig. aufsätze, Fr. Milkau gewidmet. s. 123—141, 1 taf. — 267 hss., von denen 180 dem 15. jahrh. angehören; 10 sind vor 1300 geschrieben, 56 stammen aus dem 14./15. jahrh., 21 aus späterer zeit; alle lateinisch, fast alle theologischen inhalts.

5. Echternach. Herm. Degering, Handschriften aus Echternach und Orval in Paris. aufsätze, Fr. Milkau gewidmet. s. 48—85. — gibt als ergänzung zu Traubes arbeit über J. B. Maugérard (Münchener akademie d. wissensch., abhandl. 1903/4, 3. kl., 2. abhandl. s. 336/7) ein genaues verzeichnis der 84 von Maugérard aus Echternach und Orval nach Paris verschleppten hss.

6. Holland. Paul Lehmann, Holländische lesefrüchte. I—III. = SB. d. bayr. akad. d. wiss. philos.-philol. kl. 1920, 13. abhandl. München, Franz. 1921. 34 s.

7. Mähren. Aug. Neumann, Deutsche Franziskanerhandschriften in den bibliotheken Mährens. Franziskan. studien 9,260—265.

8. Manchester. Rob. Fawtier, Hand-list of additions to the collection of latin manuscripts in the John Rylands library, 1908—1920. — s.-a. aus The bulletin of the John Rylands library, 6, s. 186—206. Aberdeen, univers. press. — interessant darin ein katalog aller Franziskanerhandschriften in Österreich von 1647.

9. Oxford. H. H. E. Craster, The western manuscripts of the Bodleian library. London, soc. for promoting christian knowledge. 48 s.

10. Paris. H. Omont, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la bibliothèque nationale pendant les années 1918—1920. Bibliothèque de l'école des chartes 82,117—156.

11. Luc. Auvray, René Poupardin, Bibliothèque nationale. Catalogue des mss. de la collection Baluze. Paris, Leroux. XXVII,653 s.

Geschichtschreibung. 12. Edm. E. Stengel, Nova Alamanniae. urkunden, briefe und andere quellen besonders zur deutschen geschichte des 14. jahrh. vornehmlich aus den sammlungen des Trierer notars und offizials, domdekans von Mainz, Rudolf Losse aus Eisenach, in der ständischen landesbibliothek zu Kassel und im staatsarchiv zu Darmstadt. hrsg. 1. hälfte. Berlin, Weidmann. IV,416 s.

13. W. Kissling, Das verhältnis zwischen sacerdotium und imperium nach den anschauungen der päpste von Leo d. Gr. bis Gelasius I. 440—496. eine historische untersuchung. Paderborn, Schöningh. XIII,149 s. = Görresgesellschaft, veröffentlichungen f. rechts- u. sozialwissenschaft, 38. heft.

14. Monumenta Coelestiniana. quellen zur geschichte des papstes Coelestin V. hrsg. u. bearb. von F. X. Seppelt. Paderborn, Schöningh. LXIV,334 s.

15. Chartularium studii Bononiensis. Documenti per la storia dell' università di Bologna dalle origini fino al secolo XV. Vol. 5 e 6. Imola, tip. Galeati.

16. Edm. Bursche, Die reformarbeiten des Basler konzils, eine kirchengeschichtliche untersuchung. Lodz, Z. Manitius. XII,124 s.

17. Hans v. Schubert, Geschichte der christlichen kirche im frühmittelalter. ein handbuch. 2. halbband. Tübingen, Mohr. XXIV,401—808.

Literaturgeschichte. 18. Mario Esposito, Mélanges philologiques. textes et études de littérature ancienne et médiévale. 1. fasc. Florence 64 s.

19. Aufsätze, Fritz Milkau gewidmet. Leipzig, K. W. Hiersemann.

20. Harnack-Ehrung. beiträge zur kirchengeschichte, ihrem lehrer Adolf v. Harnack zu seinem 70. geburtstag (7. V. 1921) dargebracht von einer reihe seiner schüler. Leipzig, J. C. Hinrichs. 483 s.

21. Festgabe von fachgenossen und freunden. A. v. Harnack zum 70. geburtstag dargebracht. Tübingen, J. C. B. Mohr. 406 s.

22. O. Gruppe, Geschichte der klassischen mythologie und religionsgeschichte während des mittelalters im abendland und während der neuzeit. Leipzig, B. G. Teubner. VIII,248 s.

23. Regin. Lane Poole, Illustrations of the history of medieval thought and learning. 2. edit. London, society for promoting christian knowledge. 340s.

24. John Edw. Sandys, A history of classical scholarship. vol. I. from the 6. century to the end of the middle age. 3. edit. Cambridge, univ. press. 725 s.

25. Joh. Bühler, Klosterleben im deutschen mittelalter nach zeitgenössischen aufzeichnungen. Leipzig, Inselverlag. 528 s. 16 taf. — übersetzungen aus ma. schriften der verschiedenen ordensbrüder. im anhang einige derbe anekdoten.

26. F. Liebermann, Liebeslied zum tanz um 800. ASNS. 141. 234—235. — erwähnt in der sammlung von canones: Judicium Clementis, die nicht dem Angelsachsen Willibrord zugehören kann, sondern auf dem festland entstanden sein muß.

27. Hugo Dausend, Die ältesten sakramentarien der münsterkirche zu Essen, literarisch-historisch untersucht. 1. teil: das älteste sakramentar. München. diss. 1918 (1921).

28. G. Frantzen, Ein spätes zeugnis lateinischer klerikerdichtung. Neoph. 6,130—136. — kritik der lateinisch-deutschen gedichtsammlung, die Nörrenberg schon 1889 in der zeitschrift d. Aachener Gver. XI,50—66 veröffentlicht hatte, und die 1390—1398 von Joh. Barba, kapellan an der Katharinenkapelle in Aachen geschrieben und wohl auch verfaßt wurde.

29. Amalie Jaegerschmid, Der weibliche heiligentypus der Merowingerzeit. ein beitrag z. gesch. frühmittelalterlicher heiligenleben. (in maschinenschrift.) Freiburg i. B. diss. 1920 (1921).

30. A. Pelzer, Les versions latines des ouvrages de morale sous le nom d'Aristote en usage au 13. siècle. Revue néo-scolast. 1921,316—341, 378—400.

31. B. Schmeidler, Kleine forschungen in literarischen quellen des 11. jahrh. Hist. vierteljahrsschr. 20,129—149. — 1. Unibos. 2. Adam von Bremen und die scriptores historiae Augustae; von Adam wohl in Bamberg benutzt. 3. Lampert von Hersfeld und die ehescheidungsangelegenheit Heinrichs IV. im jahre 1069.

32. Friedr. Seiler, Mittellateinische sprichwörter, die in deutscher fassung nicht nachweisbar sind. ZfDkde. 35,299—308, 377—383, 463—469.

33. Herb. Stubenrauch, Studien über die legendenkompilation der gründung des klosters Einsiedeln in der Heidelberger handschrift Cpgm. 111. (in maschinenschrift.) Greifswald. diss.

34. Karl Strecker, Der leich De littera Pythagorae. ZfdA. 58, 154—157.

35. C. Weyman, Analecta XXIII, XXIV. Hist. jb. 41,76—80. — 23: zu den Gothaer rhythmen. 24: textkritisches und sprachliches zu den kirchlichen benediktionen im ma.

Philosophie. 36. Mart. Grabmann, Die philosophie des mittelalters. Berlin, Ver. wiss. verl. 122 s. = sammlung Göschen nr. 826.

37. Joh. Maria Verweyen, Die philosophie des mittelalters. Berlin, Ver. wiss. verl. 303 s. = sammlung Göschen nr. 827.

38. J. Hessen, Augustinismus und Aristotelismus im mittelalter. ein beitrag zur charakteristik der Franziskanerschule. Franziskan. studien 7,1—13.

Sprachliches. 39. W. A. Diepenbach, „Palatium" (Pfalz) in spätrömischer und fränkischer zeit. Gießen. diss. philos. fak. 78 s.

40. Friedr. Kluge, Mittellateinische beiträge. Zs. f. rom. phil. 41, 678—685.

41. A. Levi, Tracce di bassa latinità nei cognomi piemontesi. in: Miscellanea di studi critici in onore di Ettore Stampini. Torino, Lattes.

42. Dietr. Schäfer, Honor, citra, cis im mittelalterlichen latein. SB. Berliner akademie d. wiss. XXIII,372—381.

2. Einzelne autoren.

Abaelard. 43. George Moore, Heloise and Abelard. London, privately printed. 262 u. 252 s.

Aetheria. 44. Silviae vel potius Aetheriae peregrinatio ad loca sancta. hrsg. von Wilh. Heraeus. 2. aufl. Heidelberg, C. Winter. 52 s. = Sammlung vulgärlateinischer texte 1.

Albert d. gr. 45. Emmer. Wilh. Keller, Albertus magnus und seine stellungnahme zum lateinischen Averroismus im 13. jahrh. (in maschinenschrift.) Bonn. diss.

46. Franz Pelster, Albert der große und der "tractatus de inquisitione haereticorum". Zs. f. kathol. theol. 45,608—627. — weist als verfasser des traktats, der bisher Daniel von Augsburg zugeschrieben wurde, Albert d. gr. nach.

47. Mart. Grabmann, Ein griechisches Homerzitat bei Albertus magnus. Hist. jb. 41,278—281. — stammt aus den "excerpten" aus Aristoteles, wie sie uns im kod. Borghese 108 vorliegen.

Albert von Sachsen. 48. Georg Heidingsfelder, Albert von Sachsen. sein lebensgang und sein kommentar zur Nikomachischen ethik des Aristoteles. Münster, Aschendorff. = Beitr. z. gesch. d. philos. d. ma., bd. 22, heft 3/4. — nachweis, daß Albertus de Saxonia, de Helmstet und de Ricmerstorp identisch sind und daß Albert weltgeistlicher war, der erste rektor der Wiener universität. in seinem kommentar schreibt er Walter Burleigh oft wörtlich aus, er ist nur als schulbuch zu werten.

Ambrosius. 49. W. Wilbrand, Zur chronologie einiger schriften des hl. Ambrosius. Hist. jb. 41,1—19.

Annales. 50. Frz. Ruttan, Beiträge zur kritik der annales Mettenses priores. Königsberg, phil. fak. diss.

Archipoeta. 51. K. Strecker, Die älteste spur vom fortleben des erzpoeten. ZfdA. 58,157—160.

Arnobius. 52. Franç. Gabarron, Le latin d'Arnobe. Paris, E. Champion. 240 s.

53. Franç. Gabarron, Arnobe. son oeuvre. Paris, E. Champion. 78 s.

Augustinus. 54. K. Adam, Die geheime kirchenbuße nach dem hl. Augustin. eine auseinandersetzung mit B. Poschmann. Kempten, Kösel & Pustet. VII,90 s. = Münchner studien z. hist. theol. 2.

55. Pierre Batiffol, Le catholicisme de saint Augustin. Paris. V. Lecoffre. 2 bände.

56. Maria Pia Borghese, Il problema del male in s. Agostino. la libertà, il peccato e la grazia. Palermo, Prometeo. 133 s.

57. W. Achelis, Die deutung Augustins, bischofs von Hippo. analyse seines geistigen schaffens auf grund seiner erotischen struktur. Prien am Chiemsee, Kampmann & Schnabel. VIII,137 s.

58. R. L. Ottley, Studies in the confessions of st. Augustine. London. Scott. 1919. 138 s.

59. H. Hermelink, Die civitas terrena bei Augustin. festgabe, A. Harnack dargebracht. s. 302—324.

60. E. Vischer, Eine anstößige stelle in Augustins konfessionen. Harnack-ehrung s. 183—194.

61. T. L. Haitjema, De briefwisseling tusschen Augustinus en Hieronymus. Tijdschr. voor geschiedenis 36,159—198.

62. Maria Peters, Augustins erste bekehrung. Harnack-ehrung s. 195—211.

63. Bernh. Poschmann, Die kirchliche vermittlung der sündenvergebung nach Augustinus. Zs. f. kathol. theol. 45,208—228, 405—432, 497—526.

64. Roch. Rimml, Das furchtproblem in der lehre des hl. Augustin. Zs. f. kathol. theol. 45,43—65, 229—259.

Benedikt von Nursia. 65. Heinr. Schrörs, Das charakterbild des hl. Benedikt von Nursia und seine quellen. Zs. f. kathol. theol. 45,169—207.

Benediktinerregel. 66. G. Grützmacher, Zur charakteristik der frömmigkeit der Benediktinerregel. Harnack-ehrung s. 212—218.

67. S. Benedicti regula monachorum. hrsg. u. philologisch erklärt von B. Linderbauer. Metten, Benediktinerstift.

Bernhard von Waging. 68. Mart. Grabmann, Die erklärung des Bernhard von Waging zum schlußkapitel von Bonaventuras itinerarium mentis in deum. Franziskan. studien 8,125—135. — abdruck einer Münchener hs.

Berthold von Regensburg. 69. Georg Buchwald, Eine lateinische meßpredigt Bertholds von Regensburg. Zs. f. kirchengesch. 39,77—83. — aus kod. 762 der Leipziger universitätsbibliothek.

Bonaventura. 70. B. Kruitwagen, Die älteste ausgabe der opuscula des hl. Bonaventura. (Coloniae 1484.) Franziskan. studien 8,156—171.

71. F. Andres, Die stufen den contemplatio in Bonaventuras itinerarium mentis in deum und in Benjamin maior des Richard von St. Viktor. Franziskan. studien 8,189—200.

72. R. Boving, Die ästhetik Bonaventuras und das problem der ästhetischen einfühlung. Franziskan. studien 8,201—206.

73. Frz. Ehrle, Der hl. Bonaventura, seine eigenart und seine drei lebensaufgaben. Franziskan. studien 8,109—124.

74. Romano Guardini, Die lehre des hl. Bonaventura von der erlösung. Düsseldorf, L. Schwann. XX,206 s.

75. N. Paulus, Die ablaßlehre des hl. Bonaventura. Franziskan. studien 8,145—155.

76. J. Stöckel, Die lehre des hl. Bonaventura über das wesen der evangelischen vollkommenheit. Franziskan. studien 8,211—216.

77. E. Krebs, Zur spekulativ-theologischen eigenart des hl. Bonaventura. Franziskan. studien 8,136—144.

78. B. Trimolé, Deutung und bedeutung der schrift De reductione artium ad theologiam des hl. Bonaventura. Franziskan. studien 8,172—189.

Carmina Burana. 79. Karl Müller, Aus der welt der carmine burana. festgabe f. Ad. v. Harnack s. 215—225. — zeigt, wie die vagantendichtung gern die evangelien und die meßliturgien parodiert, und wie durch ein gedicht der carmina burana angeregt Joh. Christ. Haug auf der Karlsschule ein gedicht "Dulce cum sodalibus" schrieb, das dann Schiller in seiner "Dithyrambe" benutzte.

Chronicon. 80. Anonymi auctoris chronicon ad annum Christi 1234 pertinens, ed. J. B. Chabot. praemissum est chronicon anonymum ad a. d. 819 pertinens, curante Aphram Barsaum. Paris, Gabalda. 1920. 341 s.

Dante. 81. Herm. Hefele, Dante. Stuttgart, F. Frommann.

82. Elisabetha Cavallari, La fortuna di Dante nel trecento. Firenze, F. Perella. 462 s. = Biblioteca della Rassegna nr. 11.

83. Pio Rajna, Il trattato De vulgari eloquentia. conferenza. Firenze, Sansoni. 32 s.

84. Aless. D'Ancona, Il de monarchia, conferenza. Firenze, Sansoni. 42 s.

85. Luigi Picece, La filosofia di Dante nel De monarchia studiata in se stessa e nelle sue attinenze con lo svolgimento della filosofia politica nel medio evo, dai trattati tomistici De regimine principum al Defensor pacis di Marsilio di Padova. Melfi, tip. Appulo-Lucana. 2 bde.

86. Domen. Capocasale, Il de monarchia di Dante (lib. II) e i trattati politici del tempo. Monteleone, La Badessa. 1920. 114 s.

87. Paul Fournier, La monarchia de Dante et l'opinion française. Abbeville, F. Paillart. 28 s.

88. Sebast. Scandura, Il de monarchia di Dante Alighieri e i suoi tempi. Acireale, tip. Orario delle ferrovie. 101 s.

89. Sebast. Vento, La filosofia politica di Dante nel de monarchia, studiata in se stessa e in relazione alla pubblicistica medievale da s. Tommaso a Marsilio di Padova. Torino, fratelli Bocca. 401 s.

Donatus. 90. Valent. Wiesner, Donatiana. Die interpretationes Vergilianae des Ti. Claudius Donatus sprachlich untersucht. t. 1. (enth. kap. I und II A gekürzt.) Würzburg. diss.

Ferrandus. 91. Gustav Krüger, Ferrandus und Fulgentius. Harnackehrung s. 219—231. — Ferrandus ist der verfasser der vita Fulgentii, die er 533 oder 534 schrieb.

Gregor I. 92. E. Posner, Das register Gregors I. NA. 43,245—315. — gegen die ansicht von W. Peitz und für Ewald.

Hieronymus. 93. R. Reitzenstein, Origenes und Hieronymus. Zs. f. neutestamentl. wiss. 20,90—93. — Hieronymus benutzt in seinem Joelkommentar Origenes als hauptquelle.

Hilarius Pictaviensis. 94. A. Feder, Epilegomena zu Hilarius Pictaviensis. Wiener studien z. klass. philol. 41,51—60, 167—181.

Hraban. 95. G. Baesecke, Hrabans Isidorglossierung, Walahfrid Strabus und das ahd. schrifttum. ZfdA. 58,241—278.

Hugo von Straßburg. 96. Mart. Grabmann, Entscheidung der autorfrage des compendium theologicae veritatis. Zs. f. kathol. theol. 45,146—153. — weist Hugo de Ripla aus dem Dominikanerkloster in Straßburg in einer spanischen hs. des 13. jahrh. als verfasser nach.

Humbert. 96. F. Rukser, Kardinal Humberts streitschrift Adversus simoniacos im lichte der Augustinischen anschauungen. Greifswald. diss. phil. fakult.

Jacopone da Todi. 97. Ev. Underhill, Jacopone da Todi poet and mystic. (1128—1306.) a spiritual biography. London, Dent. 1919. 532 s.

Johannes Geiger. 98. Otm. Wonisch, Die St. Lambrechter passio domini des Johannes Geiger. Wächter 4,124—128, 255—264.

Johannes Pecham. 99. Livar. Oliger, Das streitgedicht mundus et religio in einer prosabearbeitung des 15. jahrh. Collectanea variae doctrinae, Leoni S. Olschi S. 171—186. — das streitgedicht, als dessen verfasser er Joh. v. Pecham betrachtet, ist von einem bayrischen Augustiner, der 1460 bis 1463 wahrscheinlich in München lebte, in prosa bearbeitet worden.

Katharinenlegende. 100. Helm. Willenberg, Die Katharinenlegende der handschrift IV Q 165 in der universitätsbibliothek zu Breslau. (in maschinenschrift.) Greifswald. diss.

Konstantinslegende. 101. Alf. Hilka, Zur Konstantinslegende. aufsätze, Fr. Milkau gewidmet s. 147—152. — abdruck nach clm. 19544 bl. 304.

Ligurinus. 102. Walt. Rubarth, Der verfasser des Ligurinus. (in maschinenschrift.) Breslau. diss.

Liudprand von Cremona. 103. Heinr. Jessen, Die wirkungen der augustinischen geschichtsphilosophie auf die weltanschauung Liudprands von Cremona. Greifswald, Bamberg. XVI,152 s.

Marsilius von Inghem. 104. Gerh. Ritter, Studien zur spätscholastik. I. teil: Marsilius von Inghem und die okkamistische schule in Deutschland. SB. Heidelberger akademie d. wiss.

Occam. 105. P. Doncoeur, La théorie de la matière et de la forme chez Guill. Occam. Revue science philos. et théol. 1921, 21—51.

Olivi. 106. B. Jansen, Die erkenntnislehre Olivis. auf grund der quellen dargestellt und gewürdigt. Berlin, Dümmler. XIII,125 s.

Otloh von St. Emmeram. 107. Friedr. Timann, Otloh von St. Emmeran. (in maschinenschrift.) Berlin. diss. 1920/(1921).

Pseudohieronymus. 108. Joh. B. Hablitzl, Die pseudo-hieronymianischen "quaestiones Habraicae". Hist. jb. 41,268—273. — sie waren im 9. jahrh. in Fulda und Luxeuil handschriftlich; der text, der Hraban vorlag, war wohl umfangreicher, als der bei Migne veröffentlichte.

Richard von Cluny. 109. Ingeb. Schnack, Richard von Cluny, seine chronik und sein kloster in den anfängen der kirchenspaltung von 1159. ein beitrag zur geschichte der anschauungen von kardinalskolleg und papsttum im 12. u. 13. jahrh. Berlin, Ebering. 173 s. = Histor. studien, heft 146.

Tertullian. 110. G. Thörnell, Studia Tertullianea. Uppsala, universitets årsskrift. filosofi 1.

111. Ernest Bosshardt, Essai sur l'originalité et la probité de Tertullien dans son traité contre Marcian. thèse. Fribourg (Suisse), fac. d. lettres.

112. Th. Reinach, Minucius Felix et Tertullien. Revue de l'hist. des religions 83,59—68.

Thomas von Aquino. 113. P. Mandonnet et L. Destrez, Bibliographie thomiste. Lille, Desclée, De Brouwer. XXI,116 s.

114. Jos. Donat, Die echten schriften des hl. Thomas. Zs. f. kathol. theol. 45,488—495.

115. Joh. Hessen, Augustinische und thomistische erkenntnislehre. eine untersuchung über die stellung des hl. Thomas von Aquin zur Augustinischen erkenntnislehre. Paderborn, Schöningh. 71 s.

116. Pietro Maccarione, La giustizia secondo s. Tommaso. Bronte, stabil. tip. soc. 1920. 115 s.

117. A. D. Sertillanges, La science et les sciences spéculatives d'après s. Thomas d'Aquine. Revue d. sciences philos. théol. 1921,1,5—20.

Venantius Fortunatus. 118. Frz. Felber, Heimatgedanken zu eine'. uralten lied. NRing 2,40—42. betrifft "Pange lingua" und "Vexilla regis'.

Vita Arnoldi. 119. Pet. Wackernagel, Kritische studien zur vita Arnoldi archiepiscopi Moguntini. Breslau. diss.

Vita Henrici IV. 120. Das Leben des Kaisers Heinrich IV. aus dem lateinischen übertragen von Johannes Bühler. Leipzig, Inselverlag. 64 s. = Inselbücherei nr. 333.

Vita Meinwerci. 121. Vita Meinwerci episcopi Patherbrunnensis. recognovit F. Tenckhoff. Hannoverae, Hahn. XXVIII,181 s. = Scriptores rer. German. in usum scholarum. — rec. A. L. Mayer, Hist. jb. 41,320—322.

Walahfrid Strabo. 122. Theod. Mauch, Walahfrid Strabo, der älteste schwäbische dichter. (809—849.) Schw. bund 2,363—373.

Walram von Naumburg. 123. Bernh. Gaffrey, Der liber de unitate ecclesiae conservanda im lichte mittelalterlicher zeitanschauungen. Berlin, Ebering. CV,179 s. = Histor. studien, heft 147. — tritt für bischof Walram als verfasser ein.

Waltharius. 124. Gust. Neckel, Das gedicht von Waltharius manu fortis. German.-roman. monatsschr. 9,139—141, 209—221, 277—287.

Werner von Schussenried. 125. Seckel, Werners von Schussenried in Schwaben decretum metricum et abbreviatum. SB. preuß. akad. d. wiss. philos.-histor. kl. nr. 36.

Wibert von Ravenna. 126. Paul Kehr, Zur geschichte Wiberts von Ravenna. (Clemens III.) SB. preuß. akad. d. wiss. philos.-histor. kl. nr. 19.

Wilhelm von Vorillon. 127. F. Pelster, Wilhelm von Verillon, ein skotist des 15. jahrh. Franziskan. studien 8,48—66. — biographie und werke.

B. Humanismus.

I. Allgemeines.

128. Ludw. Bertalot, Die älteste gedruckte lateinische epitaphiensammlung. Collectanea variae doctrinae Leoni S. Olschi. Monachii 1921. s. 1—28.

129. Georg Buchwald und Theo. Herrle, Redeakte bei erwerbung der akademischen grade an der universität Leipzig im 15. jahrh. aus handschriften der Leipziger universitätsbibliothek. Leipzig, G. B. Teubner. 96 s. = Abhandlungen d. philol.-hist. kl. d. sächs. akademie d. wiss., 36. bd., nr. 5.

130. Christian Hülsen, Eine sammlung römischer renaissance-inschriften aus den Augsburger kollektaneen Konrad Peutingers = SB. der bayer. akad. d. wiss. philos.-philol. kl. 1920, 15. abhandl. München, G. Franz. 1921. 61 s.

131. J. Schlecht, Lob- und spottgedichte Ingolstädter humanisten. Hist. jb. 41,215—246. — metrische vorlesungsankündigungen von Jak. Locher, Urb. Regius, spottgedichte des ersteren, anonyme gedichte auf seine hochzeit und gegen Joh. Eck, von denen einige abgedruckt werden.

2. Einzelne autoren.

Celtes. 132. Alb. Werminghoff, Conr. Celtes und sein buch über Nürnberg. Freiburg i. B., J. Boltze. VII,245 s.

Cochlaeus. 133. Johannes Cochlaeus, Adversus cucullatum Minio taurum Wittenbergensem de sacramentorum gratia iterum (1523). hrsg. von Joseph Schweizer. Münster i. W., Aschendorff. 1920. VII,66 s. = Corpus catholicorum 3.

Emser. 134. Hieronymus Emser, De disputatione Lipsicensi, quantum ad Boemos obiter deflexa est (1519). A venatione Luterania Aegocerotis assertio (1519). hrsg. von Frz. X. Thurnhofer. Münster i. W., Aschendorff = Corpus catholicorum 4. VII,111 s.

Erasmus. 135. J. P. Whitney, Erasmus. The english histor. review 35,1—25.

136. E. König, Erasmus und Luther. Hist. jb. 41,52—75. — gegen Kalkoffs darstellung in der Hist. zs. 122,260—267.

137. Erasme, Institutio principis christiani, chapters III to XI transl. with an introduction by Percy E. Corbett. London, Sweet.

Hutten. 138. Aloys Bömer, Ist Ulrich von Hutten am ersten teil der epistolae obscurorum virorum nicht beteiligt gewesen? aufsätze, Fr. Milkau gewidmet. s. 10—18. — gegen Brecht weist der verf. aus briefen des Erasmus und Hutten nach, daß der erste brief des 1. teils nicht von Crotus, sondern von Hutten stammt.

139. F. Herrmann, Ein deutscher brief Ulrichs von Hutten über Erfurter verhältnisse aus dem j. 1514. Mitteil. d. ver. f. gesch. u. altertumskunde v. Erfurt, heft 40—41.

Osiander. 140. Ant. L. Mayer, Ein brief Andreas Osianders. Hist. jb. 41,281—289. — an Johann Petrejus, Nürnberg 1527.

Hartm. Schedel. 141. Em. Jacobs, Ars scripturarum. aufsätze, Fr. Milkau gewidmet. s. 177—186.

Tarchanista. 142. Max Rohwerder, Michaelis Marullus Tarchanista. ein dichter und krieger der renaissance. (in maschinenschrift.) Königsberg. diss.

143. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Rud. Ehwald, Aldhelmi opera. 1919. (1919,27,45), Cbl. 71,470—471. — 2. Hautkappe, Frz., Über die altdeutsch. beichten. 1917. (1917/18,20,106); A. Götze, Litbl. 41,1—3. — 3. J. Hessen, Gotteserkenntnis nach Augustinus (1919, 27,56), C. W. Hist. jb. 41,124. — 4. A. Hilka, Wanderung der erzählung

v. d. Inclusa (1917/18,20,40); E. Hoepffner, ZfromPhil. 40,242—244. — 5. Köbner, Venantius Fortunatus (1915,20,157); R. Wolkan, Zfösterr. Gymnas. 1920,454—456. — 6. B. Krusch u. W. Levison, Passiones vitaeque (1919,20,97), AfdA. 39,168—170, 40,146—148 von E. S.; C. W-n., Cbl. 72, 51—52; G. Sch., Hist. jb. 41,125. — Fr. Lammert, Hieronymus über vulgäres latein (1919,27,77); P. Wessner, Berl. ph. wschr. 40,609—611. — 8. Laux, Kolumban (1919,27,68); H. Vogels, Hist. jb. 40,292—293. — 9. P. Lehmann, Aufgaben d. latein. philologie d. ma. (1917/18,20,34); F. Liebermann, ASNS. 139,259—261; A. Hilka, Litbl. 41,54—56; K. Strecker, AfdA. 39,166—167; A. Hofmeister, Hist. zs. 121,346—347; F. Eichler, Cbl. f. bibl. 36,271—272. — 10. Seckendorff, Katharina v. Siena (1917/18,20,128); H. Otto, Hist. jb. 41,127—128. — 11. A. Süßmilch, Vagantenpoesie (1917/18,20,30); F. Schneider, Cbl. 71,37—38. — 12. H. Walter, Streitgedicht (1920,28,20); C. Brakman, Museum 28, 51—55. — 13. Weiskotten, Augustini vita (1919,27,60); Carl Weyman, Hist. jb. 40,231—233. — 14. R. Wolkan, Briefwechsel des Eneas Silvius (1917/18,20,190); E. K., Hist. jb. 40,347.

Rudolf Wolkan.

XXVIII. Metrik.

1. G. Baesecke, St. Emmeraner studien I. Beitr. 46,431—441.

1a. S. Behn, Rhythmus und ausdruck in deutscher kunstsprache. Bonn, Friedrich Cohen. 304 s. mit 9 taf. u. 20 tabellen. — durchforschung der durch stilarten abgewandelten rhythmischen formen mit hilfe experimenteller psychologie in einer sehr breiten, oft wenig klaren darstellung, aber mit treffenden beobachtungen im einzelnen und im ganzen. fortschritt gegenüber dem früheren buche Behns über den deutschen rhythmus und sein eigenes gesetz in dem wertvollen aufzeigen der verschiedenen schichtungsmöglichkeit der betonungsstufen.

2. P. Beyer, Über vokalklangprobleme und vokalsymbolismus in der neuen deutschen lyrik. festschrift für B. Litzmann, hrsg. von C. Enders. Bonn 1920. s. 132—175.

3. R. Blümel, Die Rutz-Sieverssche lehre. ZfDkde. 35,1—13.

4. R. Dusmenil, Le rhythme musical. Essai historique et critique. Paris. 256 s.

5. A. Fischli, Über klangmittel im vers-innern. aufgezeigt an der lyrik Ed. Mörikes. Bern, A. Francke. = Sprache u. dichtung 23. 50 s.

6. J. Forchhammer, Theorie und technik des sprechens und singens. Leipzig. 564 s.

7. A. Fries, Intime beobachtungen zu Grillparzers stil und versbau mit exkursionen zu Klopstocks, Goethes und Shakespeares stil. Berlin. E. Ebering. XV,400 s.

8. F. Gennrich, Zur rhythmik des altprovenzalischen und altfranzösischen liedverses. Zs. f. franz. spr. u. lit. 46,205—227.

9. A. Hammerich, Das volksliedfragment im Codex Runicus. Zs. f. musikwiss. 3,513—518.

10. L. L. Hammerich, Zur deutschen akzentuation. Kopenhagen 1921. 380 s.

11. G. Hase, Der minneleich meister Alexanders und seine stellung in der mittelalterlichen musik = Sächsische forschungsinstitute, altgerm. abt., heft 1. Halle a. S., Max Niemeyer. 96 s. — nach einem historisch-theoretischen überblick über die verschiedenen rhythmischen deutungsversuche mittelalterlicher monodischer lyrik wird der aufbau des leichs und die frage des vortrags mittelalterlicher musikwerke mit den mitteln der Sieversschen schallanalyse behandelt. bedenklich erscheint das arbeiten mit einem nicht scharf umgrenzten begriff des taktes. — bespr. von Fr. Ludwig, Anz. 41,191—192; G. v. d. Andel, Neoph. VII, 4.

12. J. T. Hatfield, Lessings feeling for classic rhythm. JEGPhil. XVI.

13. W. Heinitz, Können wir sprechen, was wir singen? Vox 31, 141—149.

14. A. Holz, Die befreite deutsche wortkunst. Wien, Leipzig, Avalun-verlag. 80 s. — nachdruck dreier aufsätze aus der zeitschrift für bücherfreunde 1918: Die befreite deutsche wortkunst. Idee und gestaltung des phantasus. Die neue form und ihre bisherige entwicklung.

15. E. Hundt, Der reimlose fünffüßige Jambus bei Karl Immermann. diss. Münster 1920. bericht im jahrbuch der philosoph. fakultät.

16. Liesbeth Jörß, Das Arnsteiner Mariengebet und die sequenzen des mittelalters. diss. Marburg. IV,98 s.

17. A. Knörnschild, Die quantität mindertoniger vokale im Heliand. Beitr. 46,339—430.

18. B. Koch, Der rhythmus. untersuchungen über sein wesen und wirken. Langensalza, H. Beyer.

19. Annemarie Köhler-Deditius, Mignon. untersuchungen über die struktur eines Goetheschen gedichtes und seiner kompositionen. ZfÄsth. XVI,145—200.

20. H. Klaiber, Die lyrische stimmung. ZfÄsth. XV,241—271.

20a. W. Krabbe, Die lieder Georg Nieges von Allendorf. zur geschichte der monodie im 16. jahrh. Archiv f. musikwiss. III,48—84.

21. J. Krohn, Der metrische taktfuß in der modernen musik. Archiv f. musikwiss. IV,100—108.

22. H. J. Moser, Der evangelische choral als rhythmisches gebilde. Ebingen, J. Jahle. 32 s.

23. G. Neckel, Die dreisilbigen akzenttypen des germanischen. Idg. forsch. 40,123—135.

24. K. Niedlich, Klassische metrik, deutsche rhythmik und deutsche kultur. Mtschr. XX,146—155.

25. E. Oberbeck, Die stichomythie im deutschen drama. (renaissance u. klassizismus.) eine untersuchung über ihr wesen und ihre technik. diss. Göttingen. 1920. 79 s.

26. K. Pfeiffer, Chorisches tanzlied bis zum beginn des 13. jahrh. diss. Köln.

27. G. Pohl, Der strophenbau im deutschen volkslied. Palaestra 136. Berlin, Mayer & Müller. 219 s. — die wertvolle arbeit gibt, ausgehend vom

vers, wobei besonders beachtenswert die im anschluß an Möller und H gegebenen darlegungen über die rhythmischen schlüsse sind, einen übe über die art, wie das volkslied die strophe zu bauen pflegt, und biete aufschlußreiche untersuchung und gegliederte sammlung der aus einf grundformen entwickelten zahlreichen volksliedstrophen. — bespr. A. Goetze, Anz. 41,193.

28. O. Rutz, Menschheitstypen und kunst. Jena, E. Diederichs.

29. E. Sapir, The musical foundation of verse. JEGPhil. XX,213

30. G. Schläger, Der reimtrieb als wortschöpfer. ZfDkde. 3 —299.

31. A. Schmarsow, Zur lehre vom rhythmus. ZfÄsth. XVI,109— — darlegungen im anschluß an: Henri Goujou, L'expression du rhy mental dans la melodie et dans la parole. Paris 1907.

32. A. M. Schmidt, Kunsterziehung und gedichtbehandlung. I Leipzig, J. Klinkhardt. 367 s. — das buch enthält auf seite 57—192 gute, als einführung in die deutsche verslehre sehr geeignete darlegun metrischen grundbegriffe wie rhythmus, tempo, betonungsabstufung, gl rung, strophenbildung, reim und sprachmelodie.

33. J. G. Schmidt, Haupttexte der gregorianischen autoren, betre rhythmus, kontext. Düsseldorf, J. Schwann. 20 s.

34. E. W. Scripture, The nature of verse. Brit. journ. of psych 11, 2. teil, 225—235.

35. E. Sievers, H. Lietzmann und die schallanalyse. eine kritik eine selbstkritik. Leipzig, Hinrichssche buchhandl. 48 s.

36. W. Steller, Der leich Walthers von der vogelweide und sein hältnis zum religiösen leich. Beitr. 45,307—404.

37. H. L. Stoltenberg, Sinnen- und übersinnenkunst. Zf XVI,1—17.

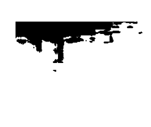
37a. Peter Wagner, Einführung in die gregorianischen melo Archiv f. musikwiss. 3,109—116.

38. E. Wellesz, Die rhythmik der byzantinischen Neumen. Z musikwiss. 2,617—638, 3,321—336.

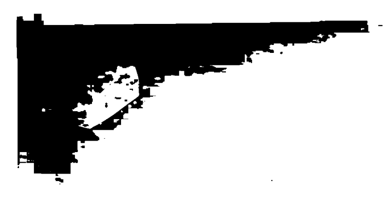
39. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. E. Siev Metrische studien IV (1917/18,5,61; 1919,4,30; 1920,4,56): A. Heu DLz. 42,378—382; H. de Boer, Litbl. 42,367—375. — 2. F. Wahnsch Syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919,4,33; 1920,4 O. Behaghel, Litbl. 42,228—229.

Paul Habermann.

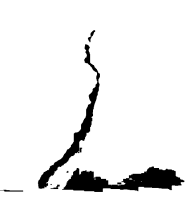
Autoren- und rezensentenregister.













Sachregister.

NEUE FOLGE, BAND II BIBLIOGRAPHIE 1922

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

44. JAHRGANG



1924

WALTER DE GRUYTER & CO. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG,
VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER /
VEIT & COMP.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

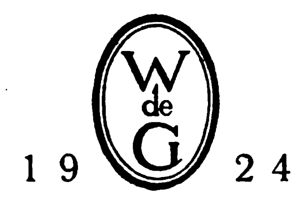
HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

NEUE FOLGE, BAND II

BIBLIOGRAPHIE 1922



1 9 2 4

WALTER DE GRUYTER & Co.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG, VERLAGS-BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG

Vorwort.

Der jahresbericht hat diesmal etwas an umfang verloren. das hat mehrere gründe. es war den berichterstattern über das niederländische und das friesische nicht möglich, den für die drucklegung anberaumten zeitpunkt innezuhalten. in dem abschnitt 18, der die deutsche literaturgeschichte behandelt, werden verschiedene werke des berichtsjahrs 1922 im nächsten jahrgang nachzuholen sein. eine weitere kürzung entstand dadurch, daß wir den zeitabschnitt von 1624 — 1700, der nur aus not einige jahre von uns mitbearbeitet worden war, an den neueren jahresbericht abgegeben haben. sinngemäß wurde auch die niederdeutsche literatur nach 1624 dem neueren bericht überlassen. den alten umfang denken wir dadurch wiederzugewinnen, daß wir früher bearbeitete, aus verschiedenen gründen fallengelassene gebiete wieder aufnehmen.

die excerpte, soweit deutsche bücher und zeitschriften in betracht kommen, sind auch in diesem jahre von der deutschen bücherei in Leipzig geliefert worden. wir werden in zukunft diese arbeit in der hauptsache in Berlin zu leisten haben und nur in fällen, wo die preußische staatsbibliothek versagt, die dankenswerte hilfe der Leipziger in anspruch nehmen.

der notgemeinschaft deutscher wissenschaft sei für ihre erneute unterstützung auf das wärmste gedankt.

da das amtliche verzeichnis der universitätsschriften im jahre 1922 steckengeblieben ist, müssen wir die universitätsprofessoren erneut um möglichst lückenlose titelangabe der unter ihnen entstandenen doktordissertationen bitten. dieser wunsch darf um so eher auf erfüllung rechnen, als unsere berichterstattung in vielen fällen den einzigen ersatz für die nicht gedruckten arbeiten darstellt.

die bearbeiter begrüßen den herausgeber immer wieder um reicheres besprechungsmaterial; dem kann erst dann entsprochen

werden, wenn alle germanisten es ihren verlegern und bei einzelabhandlungen es sich selbst zur pflicht machen, besprechungsexemplare und abzüge einzusenden.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
zu Berlin,
redaktion des jahresberichts:
Fritz Behrend.

Berlin, dezember 1924.
Unter den Linden 38.

---

der vorstand der gesellschaft für deutsche philologie besteht zur zeit aus folgenden herren:

1. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gustav Roethe, beständiger Sekretär der preußischen akademie der wissenschaften, Berlin-Westend, Ahornallee 39, 1. vorsitzender.
2. Prof. Dr. Felix Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36, 2. vorsitzender.
3. Geh. Studienrat Professor Dr. Johannes Bolte, mitglied der preußischen akademie der wissenschaften Berlin, Elisabethufer 37, 1. schriftführer.
4. Prof. Dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a, 2. schriftführer.
5. Studienrat Professor Dr. Heinrich Zohre, Berlin, Prenzlauer allee 187, kassenwart.

Inhaltsverzeichnis.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

II. Literarhistorischer teil.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB. = Allgem. deutsche biographie.
AfdA. = Anzeiger für deutsches altertum.
AJPhil. = American journal of philology.
Archiv = Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv = Arkiv för nordisk filologi.
AfVk. = Schweizerisches archiv für volkskunde.
ARelW. = Archiv für religionswissenschaft.
Berl.ph.wschr. = Berliner philologische wochenschrift.
BfGw. = Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BSL. = Bulletin de la société de Linguistique.
Cbl. = Literarisches zentralblatt.
Dansk h. t. = Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. = Das deutsche volkslied.
DLz. = Deutsche literaturzeitung.
DSt. = Danske Studier.
EETS. = Early English text society.
ESt. = Englische studien.
Euph. = Euphorion.
GgA. = Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon = Germanisch-Romanische Monatsschrift.
HessBlVk. = Hessische blätter für volkskunde.
Hist. jb. = Historisches jahrbuch.
Hist. Viertjs. = Historische Vierteljahrsschrift.
Hist. zs. = Historische zeitschrift
Idg. anz. = Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch. = Indogermanische Forschungen.
Idg. Jb. = Indogermanisches jahrbuch.
JEGPhil. = Journal of English and Germanic philology.
Jsb. = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
KblSiebLk. = Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Leuv. Bijd. = Leuvensche Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie.

Litbl.	=	Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Litbl.Frftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
Mitt. d. Böhm.	=	Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM.	=	Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neoph.	=	Neophilologus. Driemaandeliks Tijdschrift etc. Groningen, den Haag.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NTfFil.	=	Nordisk tidsskrift for filologi.
Nysv. St.	=	Nysvenska Studier. Uppsala.
PMLAss.	=	Publications of the Modern language association of America.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
WS.	=	Wörter und Sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfDkde.	=	Zeitschrift für Deutschkunde.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPhil.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRVk.	=	Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

1. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

Biographie.[1])

Adolf Bartels. 1. Friedrich Quehl: A. B. (ein bild s. lebens u. schaffens.) Lpz., Frankenstein & Wagner. (21 s.) 8°.

2. Festgabe zum sechzigsten geburtstag von A. B. hrsg. vom Bartelsbund durch Walter Loose. Lpz., H. Haessel, verl. (200 s.) 8°.

Anton Bettelheim. 3. Zu A. B.s 70. geburtstag. Josef Hofmiller, Münch. n. nachr. 486; Alfred Klaar, Voß. ztg. 543, Illustr. Wiener extrablatt v. 17. nov. 1921.

Wilhelm Bode. 4. Paul Burg z. 60. geburtstag v. W. B. Weserztg., lit. beil. 123.

5. Paul Burg, Der Goethe-Bode, ein echter Niedersachse. Niedersachsen, jg. 27, nr. 13. märz 1922. s. 304.

6. Zu W. B.s 60. geburtstag. W. Lampe, Zeit, zeitstimmen 73; Hans Gäfgen, Magdeb. ztg. 162; H. K., Schles. ztg. 151; Otto Baumgard, Rhein. westf. ztg. 277.

Karl Borinski. 7. 12. jan. 1922 † in München. „der uns mit seiner poetik der renaissance 1886 ein grundlegendes werk geschenkt und sich in einer reihe weiterer arbeiten als einer der reichstgebildeten literarhistoriker erwiesen hat." Nachrufe auf seinen tod: Josef Hofmiller, Münch. n. nachr. 18; Ed. Stemplinger, Tägl. rdsch., unterh. beil. 16; Hans Heinrich Borcherdt, Münch. Augsb. abendztg. 18.

Hermann Cardaun. 8. Hermann Herz, Einer aus der alten garde. nachträgliches zum 75. geburtstage H. C. DBücherwelt 19,9 s. 214—15.

Berthold Delbrück. 9. 7. jan. † in Jena im 80. lebensjahr. „der, nachdem er das dreibändige werk der vergleichenden syntax zum abschluß gebracht hatte, unermüdet die germanische und insbesondere die altnordische syntax durch eine reihe gründlicher monographien auszubauen strebte."

Hermann Fischer. 10. (30. okt. 1920 †) s. Jsb. n. f. bd. 1, nr. 4. Gustav Kisch, H. F. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 45, s. 31—32.

G. Gervinus. 11. Max Rychner, Ein kapitel über literaturgeschichte. Bern, Verlag Seldwyla. 136 s. gr. 8°. — G. wird in der geistvollen darstellung zu einseitig, als absurde folgerung einer individuellen geistes- und willensanlage verworfen.

---

[1]) Die daten ohne jahreszahl bedeuten 1922.

12. H. Hirzel, G. G.' histor.-politische ideen. diss. Tüb. masch.

13. Karl Esselborn, G. G.' jugend. aus d. nachlaß August Nodnagels mitgeteilt. Hess. chronik, jg. 11, s. 2—9.

Brüder Grimm. 14. Walt. A. Berendsohn, Grundformen volkstümlicher erzählerkunst in d. kinder- u. hausmärchen der brüder Grimm. ein stilkrit. versuch. Hbg., V. Gente 1921 (umschlag 1922). (143 s.) gr. 8°. — es werden folgende grundtypen herausgearbeitet: 1. eigentliche märchen oder liebesmärchen; 2. literarische liebesgeschichten; 3. animistische zweizahlgeschichten; 4. schwänke; 5. sagen; 6. kindergeschichten; 7. verschiedenes.

15. G. Schumacher, Zur entstehungsgeschichte v. G.s märchen. Heimatbl. d. rot. erde, jg. 3, s. 167—171.

16. Lorenzo Bianchi, Untersuchungen zum prosarhythmus J. P. Hebels, H. v. Kleists und der brüder Grimm. Heidelb., Weiß. (40 s.). — es wird die zahl der unbetonten silben zwischen zwei hebungen u. a. in der selbstbiographie J. Grimms und der Grimmschen märchen festgestellt und nach Marbes vorbild die durchschnittszahl und die mittlere variation errechnet.

Jakob Grimm. 17. Eine J. G.-erinnerung. Germania 1. aug. a. a. — Oskar Schades bericht über die ehrung J. G.s 1. aug. 1847 durch die Berliner Studentenschaft.

18. J. K. Horleur, J. G. und das Elsaß. Südd. ztg. 351.

19. Stjepan Tropsch, J. G. als übersetzer serbokroatischer volkslieder. Euph. 15, erg. h. 106—120.

Wilhelm Grimm. 20. Ein brief W. G.s an P. E. Müller. mitgeteilt von Hermann Brücker, Berlin-Friedenau. AfdA. 41, s. 202—204.

Rudolf Haym. 21. Alois Riehl, R. H. in: Riehl, Führende denker u. forscher. Lpz. s. 150—170.

Rudolf Hildebrand. 22. Helmut Wocke, Briefe R. H.s an Michel Bréal. ZfDkde. 36, h. 5, s. 258—275.

Edmund Hoefer. 23. Bruno Sauer, Beiträge zu d. leben u. schaffen des pommerschen dichters. diss. Greifsw. 230 s. ausz. — H. sammelte auch sprichwörtliche redensarten („Wie das volk spricht", Stuttg. union, 10. aufl. 1898; „Der volksmund", 4. aufl. Berlin-Steglitz, B. Behrs verlag 1920). die diss. enthält eine vollständige liste der selbständig erschienenen werke des dichters.

Hermann Jellinghaus. 24. Friedrich Tewes zum 75. geburtst. v. H. J. Hannover kur. 48.

Max Kaluza. 25. Hermann Jantzen, M. K. s. jsb. n. f. bd. I. Ztschr. f. franz. u. engl. unterricht, bd. 21, h. 1, s. 1—7.

Hans Lambel. 26. Um die jahreswende 1921/22 † in Prag 79jährig. „der vielseitigste und bestgeschulte unter den schülern Franz Pfeiffers."

Gustav v. Loeper. 27. Amélie Deventer v. Kunow, G. v. L. zu s. 100. geburtstag (27. sept. 1922). Jahrb. d. Goethe-ges. bd. 9. s. 226—227.

Hermann Paul. 28. 29 dez. 1921 † 75jährig in München, „dem es vergönnt gewesen ist, im siegreichen kampf gegen alter und augenleiden seine fünfbändige Deutsche grammatik zu ende zu führen und daneben große werke wie die prinzipienlehre und das wörterbuch neu herauszugeben, durch

die er sich in der geschichte der sprachwissenschaft einen ehrenvollen platz gesichert hat". Otto Mausser, Münch. Augsb. abendztg., sammler 3; Carl v. Kraus, Münch. n. nachr. 2; Friedrich Panzer, Köln. ztg., lit. bl. 35a.

29. Mein leben. Beitr. z. gesch. d. deutsch. sprache u. liter. 46, h. 3, s. 495—503.

30. Friedrich Panzer, H. P. ZfDkde. 36, h. 2, s. 123—125.

31. E. K. Fischer, H. P. Kunstwart 35,5 s. 294—295.

32. Eugen Lerch über H. P. Frankf. ztg. 3.

33. Friedrich Kluge, H. P. Lit. echo 24,11 sp. 645—648.

34. Ein meister der sprachforschung. H. P. (gezeichn.:) R. S. die Voss. ausland-ausg. (jg. 2) nr. 1, jan. s. 12.

Johann Ernst Rietz, schwedischer sprachforscher. 35. Axel Kock, en Lundensisk språkman från äldre tid. Särtryck ut „Under Lundagårds kronor" II (1921) s. 404—422. mit 8 abbildungen.

Oskar Schade. 36. Dem germanisten O. Sch. Tägl. rdsch., unterh. beil. 300.

Theodor Siebs. 37. Ernst Lemke, T. S. zu s. 60. geburtstage. Hellweg. jg. 2, h. 35. august. s. 693—694.

Elias Steinmeyer. 38. 5. märz † in Erlangen 79jährig, langjähriger herausgeber der ZfdA. „durch die neubearbeitung der denkmäler von Müllenhoff und Scherer (1892), die er dann in seinen kleineren ahd. sprachdenkmälern (1916) teilweise ersetzte, vor allem aber durch die monumentale ausgabe der Althochdeutschen glossen (1879—1898) hat er den ahd. studien eine grundlage geschaffen, wie sie kein anderes gebiet der germanischen philologie in gleicher zuverlässigkeit besitzt." Otto Mausser über E. v. St. †. Münch. Augsb. abendztg. 112.

Karl Weigand. 39. Karl Esselborn, K. W. als sagensammler. Hess. blätter f. volkskunde 21, s. 50—56.

Friedrich Woeste. 40. Th. Baader, Fr. W. eine skizze. Heimatbl. d. rot. erde, jg. 3, h. 2/3. febr./märz 1922. s. 89—90.

Rudolf Wustmann. 41. Richard v. Schaukal, Erinnerungen an R. W. (1872—1916). Der wächter 5,11, nov. s. 513—515.

II. Enzyklopädie und bibliographie.

42. Internationale bibliographie der zeitschriftenliteratur m. einschl. von sammelwerken u. zeitungen. abt. A. 47 bd. 3.—5.aufl. (s. 161—425.) 48. bd. 1.—5. lfg. (415 s.) 49. bd. 1. lfg. (56 s.) abt. C. supplem.-bd. 32. bibl. d. rezensionen u. referate. 1919^{II}. 5 lfg. (s. 225—352.) supplem.-bd. 33. (128 s.) supplem.-bd. 34. lfg. 1—5. (302 s.) supplem.-bd. 35. 1920^{II}. 1. 2. lfg. (128 s.) Gautzsch b. Lpz., F. Dietrich. 4°.

43. J(ohann) G(eorg) Th(eodor) Graesse, Orbis latinus. 3. (titel-)aufl. (1909 m. bes. berücks. d. ma. u. neueren latinität neu bearb. v. prof. dr. Fr. Benedict.) Bln., R. C. Schmidt & Co. (VII, 348 s.) gr. 8°.

44. Graesse, Trésor de livres rares et précieux . . . (anast. neudruck 1858ff. 8 bde.) 1.—6. tl. Bln., J. Altmann. 4°.

45. Volkskundliche bibliographie. im auftr. d. verb. dt. vereine f. Vk. hrsg. v. E. Hoffmann-Krayer 1919. Bln., de Gruyter & Co. (XVI, 142 s.) gr. 8 °.

46. Preußische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuß. akad. d. wissensch. 1923. s. LIIf. [über 1922]. von den für das handschriftenarchiv aufgenommenen hss. seien hervorgehoben: R 670,10 des reformkollegiums zu Debreczen; sie enthält ein allegorisches bild samt deutung und rührt wahrscheinlich von einem schlesischen franziskaner her, der sie 1576 verfertigte, ihr kern geht auf den kreuzprediger Capistrano zurück. in Kremsmünster fand sich eine späte abschrift des evangelienbuchs Ottfrieds nebst neuhochdeutscher übersetzung; beiliegend ein brief Jakob Grimms an P. Leopold Koplhuber, den übersetzer. — für die deutschen texte des mittelalters ward bd. XXXI mit Konrad von Helmsdorfs 'Spiegel des menschlichen heils' nach der St. Galler hs. durch dr. Axel Lindquist begonnen; der bd. ist jetzt erschienen. — vom deutschen wörterbuch wurden 5 lieferungen ausgegeben.

47. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. 2. stark vermehrte u. verbess. aufl. Bonn u. Lpz., Kurt Schroeder. (= Bücher d. kultur u. gesch. bd. 27.) 310 s. — das schätzbare nachschlagewerk hat in der neuen aufl. noch wesentlich an wert gewonnen. die forschungsergebnisse über das deutsche hss.-wesen sind umsichtig verwertet und durch eigene forschungen vermehrt worden. über die hss.-schätze, ihr wachsen und abnehmen, hinaus werden wir verläßlich über die inneneinrichtung der alten bibliotheken, das amt des schreibers, über die bücherverzeichnisse (Gardthausen irrte, wenn er den besitz fremder hss.-kataloge leugnete), über glückliche büchersammler unterrichtet. bei den Flacius Illyricus, dessen culter bei den bibliothekaren gefürchtet war, nahestehenden männern hätte Cyriarys Spangenberg eine erwähnung verdient. es folgen dann die kritisch gesichtete geschichte der einzelnen klosterbibl. in der folge ihrer entstehung. „im ganzen wird man der wahrheit wohl ziemlich nahe kommen, wenn man annimmt, daß einige der bedeutendsten Klosterbibliotheken im ausgehenden mittelalter 1000—2000 bücher besaßen, daß dagegen die große zahl der mittleren klöster über einige hundert und die größere zahl in kleinen häusern nur über einige dutzend verfügte."

48. Veröffentlich. der staatsbibliothek der freien u. hansastadt Lübeck. 1. stück. t. 1: Mitteilungen über d. Lübecker staatsbibliothek 1616 (1622) bis 1922. von dr. W. Pieth. t. 2: d. dtsch. theolog. hss. d. Lübecker staatsbibl. beschrieb. v. dr. Paul Hagen. Lübeck, Max Schmidt. (VI,26; VIII,101.) — der knappen geschichte der bibliothek folgt ein mustergültiges verzeichnis ihres wertvollsten bestandes, der dtsch. theologischen hss., denen seit längeren jahren dr. Hagen seine forschung gewidmet hat. die hauptergebnisse sind bereits in den sitzungsberichten der preuß. akad. d. wissensch. durch deren Deutsche kommission in den jahren 1907—1913 öffentlich bekannt gemacht worden. das religiöse leben Niederdeutschlands vor der reformation findet hier ihr spiegelbild. besonderes interesse erwecken einige nd. hss., die in einem auffallenden verhältnis zu dem 2., 3. und 4. buch der imitatio Christi stehen. streckenweise übersetzung unterscheiden sie sich doch durch große lücken und durch abweichende anordnung von dem werke des Thomas

a Kempis. Nach Hagens forschung stellen die kritischen hss. (Ms. theol. germ. 15 u. 43) die übersetzung einer quelle des Thomas dar, der noch nicht aufgefundenen Admonitiones ad interna trahentes.

49. Karl Hampe, Mittelalterliche geschichte. Gotha, Perthes. (V, 150 s.) = Wissensch. forschungsberichte VII. — wegen des weiten rahmens, den sich der vf. gewählt hat, in dem auch kulturgeschichtliches platz findet, sei auch hier auf die knappe kritische zusammenstellung der wesentlichen literatur aus den jahren 1914—1919 hingewiesen.

50. Besprechungen früher erschienener werke: Emil Jacobs, Untersuch. z. gesch. der bibl. im Şerei zu Konstantinopel I (sitz.-ber. d. Heidelb. akad. d. wiss., phil.-hist. kl., jg. 1919, 24. abhandl.). Heidelberg, Winter 1919. 151 s. bespr. von R. Gragger, Ungar. jahrbücher I (1921) s. 245—247. zu der gelehrten studie, die die jahrhunderte alte legende über die Ser.-bibliothek zerstört, bemerkt Gr., der untersuchung in allem wesentlichen zustimmend, daß Sulejman nach der schlacht von Mohács die kostbarsten hss. der Korvina zur beute gemacht habe.

Behrend.

III. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. O. Jespersen, Language. its nature, development and origin. London, G. Allen & Unwin. 1922. 448 s. — in vier büchern behandelt vf. zunächst die geschichte der sprachwissenschaft, dann die sprache des kindes, des einzelnen und der gesamtheit, schließlich die entwicklung der sprache. er hat in dem neuen werke seine früheren arbeiten vielfach verwertet (z. b. Nutidssprog hos börn og voxne in buch 2), aber durch neue auffassungen erweitert und vertieft. auffällig ist im ersten buch seine animosität gegen J. Grimm, den er hinter Rasmus Rask stellt. auch sonst enthält das werk viele eigenartige ansichten, die zum widerspruch auffordern, aber immer anregend und geistvoll sind. so widersprechen seine behauptungen über zweisprachige kinder den beobachtungen von Jules Ronjat, Le développement du langage observé chez un enfant bilingue, der die erfahrung mit seinem eignen kind gemacht hat, daß die doppelte anstrengung auf keinem der beiden sprachgebiete hemmend einwirkt, während J. (s. 148) glaubt, daß ein zweisprachiges kind keine der beiden sprachen so vollkommen lernt wie eine sprache. aus meinen erfahrungen mit zweisprachigen Elsässern möchte ich dem auch widersprechen. und wieviel menschen lernen überhaupt eine sprache vollkommen? es genügt doch schließlich, daß sie eine oder zwei sprachen innerhalb ihres ideenkreises beherrschen. bespr. von A. Meillet, BSL. 71,2—8; E. Prokosch, JEGPhil. 22,298—301; W. E. Collinson, MLR. 18,91—96.

2. J. Vendryes, Le langage. introduction linguistique à l'histoire. (L'évolution de l'humanité. T. 3.) Paris, La Renaiss. du Livre 1921. XXXII, 439 s. bespr. von A. Kluyver, Mus. 30,57—60.

3. Fr. Specht, Die sprache und ihr ursprung. Berlin, Fr. Schulze. 1922. 124 s. — in dem allgemeinverständlichen büchlein spricht vf. von der

sprache im allgemeinen, der idg. ursprache (im Germanen- bzw. Keltengebiet), dem problem der ursprachen, den sprachgruppen der erde, den tiersprachen, den theorien über den ursprung der sprache usw. er neigt zu der L. Steinschen ansicht, daß das kind an der mutterbrust den anstoß zur sprachschöpfung gegeben habe, hält aber auch andere möglichkeiten nicht für ausgeschlossen (er hätte auch die L. Noirésche theorie vom arbeitsrhythmus erwähnen können).

4. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indoeuropéennes. 5. aufl. Paris, Hachette. 1922. XXIII,464 s. — die neue auflage der beliebten einführung, von der auch eine deutsche übersetzung nach der 2. aufl. von W. Printz vorliegt (Jsb. 1909,III A,118), hat die fortschritte der vergleichenden sprachwissenschaft der letzten jahre verwertet. das Tocharische ist s. 52 kurz charakterisiert; leider hat vf. das Hethitische nicht einbezogen, obwohl man gern seine stellungnahme zu dessen umstrittener zugehörigkeit zum idg. sprachstamm kennen möchte. überall in dem werke tritt der, häufig von der landläufigen ansicht abweichende, eigenartige standpunkt des vf.s und seine fähigkeit, die probleme scharf zu umgrenzen und klar darzustellen, hervor. ausführungen, wie z. b. in dem abschnitt: phonetik III: wort und satz (s. 106ff.) sucht man vergebens in Brugmanns größerem grundriß, wo band II,1², s. 1ff. dasselbe thema behandelt wird. M.s buch bildet also eine wertvolle ergänzung zu diesem standard-work der idg. sprachwissenschaft. bespr. von J. Bloch, Rev. crit. 90,41—43.

5. A. Meillet, Les dialectes indo-européens. nouv. tirage. Paris, Champion. 1922. — mit einem vorwort auf 19 s., das nachträge enthält. angez. vom vf. BSL. 71,45.

6. Schuchardt-brevier. ein vademekum der allgemeinen sprachwissenschaft. festgabe zum 80. geburtstage des meisters. zusammengestellt und eingeleitet von L. Spitzer. Halle a. S., M. Niemeyer. 1922. 375 s.

7. J. Schrijnen, Einführung in das studium der idg. sprachwissenschaft mit bes. berücksicht. der klass. und germ. sprachen. aus dem niederl. übers. v. W. Fischer. Heidelberg, C. Winter. 1921. X,340 s.

8. H. Jacobsohn, Arier und Ugrofinnen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1922. VIII,262 s. — in vier teilen: 1. zum vokalismus der ältesten arischen, litauischen und germanischen lehnwörter, 2. die gutturale in den uriranischen lehnwörtern der finnisch-ugrischen sprachen, 3. die übrigen uriranischen charakteristika in den lehnwörtern, 4. über jüngere lehnwörter behandelt vf. die komplizierte frage der ältesten beziehungen des idg. und finno-ugrischen sprachstamms. durch eingehendes studium abgelegenerer finnischer dialekte (tscheremissisch, syrjänisch, wogulisch, wotjakisch, mordwinisch) hat vf. vielfach neue beziehungen aufdecken und nachweisen können. bespr. von A. Meillet, BSL. 71,59—61.

9. A. Debrunner, Sprachwissenschaft und sprachrichtigkeit. NJb. 25,2,II01—224.

10. T. E. Karsten, Zum anfangsterminus der germanisch-finnischen berührungen. Soc. Scient. Finn. Human. — litter. abt. I, 2. Helsingfors 1922. 10 s. — vf. bekräftigt seine annahme, daß die ältesten entlehnungen

aus dem germanischen schon vor der lautverschiebung stattgefunden haben, an ortsnamen, die auf küstenbesiedlung deuten, jetzt aber durch landhebung vom finnischen meerbusen zwei meilen entfernt liegen. nach ansicht des geologen Wittings waren etwa 2100—2000 jahre für die hebung nötig. die schwedische besiedlung Finnlands hat also schon einige zeit vor Chr. geb. stattgefunden.

11. T. E. Karsten, Fragen aus dem gebiet der germanisch-finnischen berührungen. Översikt av Finska vetenskaps-societetens förhandlingar. bd. 44, abt. B, nr. 3. Helsingfors 1922. 130 s.

12. A. Meillet, Caractères généraux des langues germaniques. 2. aufl. Paris, Hachette. 1922. XVI,226 s. — nach einer kurzen literaturübersicht und einer vornehmlich über die gestalt des urgermanischen und seine spaltung orientierenden einleitung behandelt vf. in fünf kapiteln die lautlehre, in sechs kapiteln die formenlehre und in vier kapiteln den wortschatz (idg. elemente, umgestaltete idg. elemente, lehnwörter, zusammensetzung) der germ. sprachen. neben der bei M. gewohnten klarheit der darstellung findet man in dem für weitere kreise bestimmten werkchen eigenartige auffassungen des vf.s eingestreut.

13. E. Prokosch, Lautverschiebung und lenierung. JEGPhil. 22, 119—126. — vf. betont die wesensgleichheit des lautübergangs in lat. *nationem* < frz. *nation* und germ. *lǣtan* < ahd. *lāzan*, in air. *brāthir*: got. *broþar* usw., was schon öfter geschehen ist. aber die irische lenierung hat trotz Lotspeich (PMLAss. 33,41) mit der germ. lautverschiebung, die doch eine artikulationssteigerung ist, nichts zu tun, da das Irische den entgegengesetzten weg gegangen ist, indem es die intensität der aussprache mindert.

14. E. Öhmann, Zur geschichte der adjektivabstrakta auf *-ida*, *-ī* und *-heit* im deutschen. Annales Acad. Scient. Fenn. ser. B, bd. 15, nr. 4. Helsingfors 1921. 56 s.

15. G. Neckel, Die dreisilbigen akzenttypen des germanischen. IF. 40,123—135.

16. R. Fritzsche, Geschichte d. deutschen sprache. Lpz., Weimann. 1923. 80 s. Die neue volkshochschule. bd. 1.

17. P. Pietsch, Dichterische zeugnisse zur geschichte der deutschen sprache. der deutschen sprache ehrenkranz. 3. aufl. Berlin, Allgem. deutscher sprachver. 1922. XXIV,756 s.

18. Schon früher verzeichnet: 1. C. Karstien, Die redupl. perfekta (Jsb. 1921,4,13), bespr. von M. H. Jellinek, AfdA. 41,134—138; 2. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache (Jsb. 1919,4,1), bespr. von W. Havers, NSpr. 30,184—186; 3. Fr. Kluge, Deutsche sprachgeschichte (Jsb. 1920, 4,2), bespr. ebd.; 4. H. Paul, Deutsche gramm. 3,4 (Jsb. 1919,4,6; 1920, 4,1), bespr. von J. G. Talen, Neoph. 7,300—308; 5. A. Waag, Bedeutungsentwicklung (Jsb. 1920,4,6), bespr. von W. Küchler, NSpr. 30,387.

S. Feist.

IV. Gotisch.

1. S. Feist, Einführung in das gotische. texte mit übersetzungen und erläuterungen. Leipzig, B. G. Teubner. 1922. VI,156 s. — die einleitung orientiert über die Goten, Wulfila, die gotischen texte, das got. alphabet,

die aussprache der got. schriftzeichen. die texte umfassen: Vaterunser, Ev. Marci I—III, VI, XI, XV, XVI, Ev. Lucae VI, Römerbrief X, XI, XII, XIV (die texte aus dem Cod. Car. in kolometrischer anordnung), XVI, Skeireius III, IV, urkunden von Neapel und Arezzo, krimgot. wortschatz des Busbecq. daran schließt sich eine laut- und formenlehre des Gotischen auf historischer und vergleichender grundlage. ein verzeichnis der in den erläuternden anmerkungen zu den texten behandelten wörter bildet den schluß des buches. — bespr. von J. Schnetz, BfGw. 58,150—151; A. Meillet BSL 23,96—97.

2. Joh. Friedrich, Laiseins gutiskaizos razdos. lehrbuch der got. sprache zum selbstunterricht. Wien, A. Hartleben. o. j. VIII,94 s. — nach art der üblichen schullehrbücher mit selbstverfaßten übungssätzen, wortlisten, paradigmen etc. daß die sätze stets echt gotisch sind, ist nicht zu erwarten; so steht s. 12 *in naht* „in der nacht" statt des temporalen gen. *nahts* νυκτός (z. b. 1. Thess. 5,7). warum hat vf. ein neues lautzeichen *h'* für *ƕ* eingeführt? aber im allgemeinen ist das büchlein mit geschick und sachkenntnis hergestellt.

3. A. G. van Hamel, Gotisch Handboek. Haarlem, Willink & Zoon. 1923. — nicht zur besprechung übersandt und auch sonst nicht erhältlich.

4. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der got. sprache mit einschluß des Krimgotischen u. sonstiger got. sprachreste. 2. aufl. 3. lfg.: Hl—Pl. (s. 193—288.) Halle (Saale), M. Niemeyer. 1922. — bespr. A. Meillet, BSL. 71,95—96 und Rev. crit. 56,25—26; F. Holthausen, AfdA. 41,11—14.

5. A. Kock, Eine gotische beugungsform und ein gotisches lautgesetz. Arkiv 39,275—277. — vf. betrachtet den gegensatz zwischen dat. *ainamma* und *ainummehun*, den er aus der verschiedenen betonung erklärt.

6. W. de Vries, Gotisch *fitan*. Tijdschr. 42,25—27.

7. A. M. Sturtevant, Gothic notes. JEGPhil. 21,442—456. — behandelt werden 1. die dativkonstruktion *anahaimjaim wisan* (2. K. 5,8), die als urgerm. für das prädikative adjektiv nach *wisan*+ neutr. adj. erwiesen wird; 2. die pluralflexion der kons. stämme und des kons. Stammes *aúhsan-*; 3. die schwache flexion des prädikativen adjektivs, die mit Jellinek als semantische substantivierung aufgefaßt wird.

8. C. B. van Haeringen, Aanteekeningen bij de gotiese „breking". Neoph. 7,181—190. — vf. gibt zunächst eine phonetische betrachtung der got. brechung vor *r* und *h*, bei der er zum schlusse kommt, daß got. *r* sich in der aussprache vom urgerm. *r* unterschied und sich mehr dem heutigen engl. *r* näherte; auch got. *ĥ* soll mit geringerer wölbung des zungenrückens als urgerm. *h* gesprochen worden sein. die ausnahme *hiri* wird aus ursprünglicher länge des *i* erklärt. den schluß des aufsatzes bildet eine historische betrachtung über die verteilung von *i*, *e* und *u*, *o* im Urgermanischen.

9. Fr. Kauffmann, Der stil der gotischen bibel. schluß. ZfdPhil. 49, 11—55. — forts. von Jsb. 1919,3,1. vf. behandelt die hellenisierung der sprache, den genuswechsel, die spiritualisierung, sakramentalisierung usw.

10. H. Holthausen, Etymologien. KZ. 50,141—143. — darin got. *swarē* aus *swa-rē* wie gr. δωρεάν „als geschenk"; *-rē*: lat. rēm (akk.) „sache";

kuna-wida: skr. *guṇa-* „faden, schnur"; *nota*: gr. νῶτος „rücken", lat. *natis* „hinterer".

11. W. Schulze, Blattfüllung. zu Ulfilas M. 10,29: *niu twai sparwans assarjau bugjanda.* ZfvglSpr. 50,143. — betont wird das germ. sprachgefühl Ulfilas.

12. R. Loewe, Der gotische kalender. ZfdA. 59,245—290. — behandelt werden 1. die sprache, 2. der inhalt, 3. die entstehungszeit, der verfasser und der weg zu den Goten.

13. E. S(chröder), Die leichenfeier für Attila. ZfdA. 59,240—244. — nimmt für *strava* (bei Jordanes 49) eine bedeutungsentwicklung: bestreuung, aufbahrung, leichenschmaus an.

14. Fr. A. Wood, Verner's Law in Gothic. The reduplicating verbs in Germanic. Chicago, Univ. Press. 44 s.

15. J. Conradi, Zur synonymik des substantivs und adjektivs in den got. evangelien und episteln. ein beitrag zur untersuchung der frage nach der übersetzungstechnik des Wulfila. diss. Bonn. auszug.

16. Schon früher verzeichnet: 1. Stamm-Heynas Ulfilas, 13.—14. aufl. hrsg. von F. Wrede (Jsb. 1920,3,2); bespr. von J. Schnetz, BfbG. 58,37—38 und O. Behaghel, Litbl. 43,162—163. — 2. W. Streitberg, Got. elementarbuch, 5.—6. aufl. (Jsb. 1920,3,6); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,162—163.

S. Feist.

V. Nordische sprachen.

Wörterbücher und wortmonographisches.

1. Ordbog over det danske sprog, grundlagt af Verner Dahlerup, med understøttelse af undervisningsministeriet og Carlsbergfondet udgivet af Det danske sprog- og litteraturselskab. bd. 1—4 (— flytte). København 1918 bis 1922. — bespr. E. Ljunggren, Arkiv 39,278—297 und H. Logeman, Mus. 30,159—160. 69—70.

2. Sigfús Blöndal, Islandsk-dansk ordbog, 1. halvbind (— leggingarbönd, 480 ss. 4°). Reykjavik 1920—1922. — bei weitem größtes und wertvollstes werk dieser art, die vollendung ist gesichert. bespr. von F. Jónsson, Arkiv 39,297—299.

3. Axel Kock, Till etymologien av ordet fordom (nicht = got. *faur þamma*, sondern aus **forndom* zu **forndæ* = *fyrndæ*), Arkiv 38,311—312.

4. J. Sverdrup, Har Norden faat baaten fra England? MoM. 49—59.

5. H. Logeman, Tre hollandske laanord i norsk. MoM. 161—164.

6. Hj. Falk, Vatskall. MoM. 172—173.

7. Fr. Scheel, Dialektord i gamle retsprotokoller. MoM. 177—179.

Namenkunde.

8. J. Loewenthal, Vǫlundr. Arkiv 38,216.

9. W. Wiget, Iliansvegr (= Julierpaßweg, rätoroman. *Gilgia*). Arkiv 38,343—346.

10. E. Noreen, Glaåkern. Namn och Bygd 1—4.

11. N. Beckman, Några orter på den gamla dansk-svenska gränsen. ebd. 5—12. — alte grenze zwischen Halland und Vestergötland, vgl. Jb. 1921,XIII,12.

12. Jak. Jakobsen †, Gamle elvenavne og fiskepladsnavne på Shetland. ebd. 20—54. — fortsetzung von desselben verf.s Shetlandsøernes stednavne, Aarbøger f. nord. oldk. 1901.

13. Joh. Kalén, Några ortnamn från Kinds och Marks härader. ebd. 55—64.

14. Sv. Friberg, Tefälla och andra ortnamn från Skarabergs län. ebd. 65—70.

15. E. Noreen, Några värmlandska härads- och sockennamn. ebd. 86—96.

16. A. G. Högbom, Sta-namnen ännu en gång. ebd. 119—126. — verteidigt die these, daß dieser namentyp bronzezeitlich sei, gegen Sahlgren. vgl. Jb. 1921,XIII,21; vf. ist geologe.

17. J. Sahlgren, Andå mer om sta-namnen. ebd. 127—131. — weitere kritik Högboms.

18. J. Sahlgren, Nordiska ortnamn i språklig och saklig belysning. ebd. 132—152.

19. E. Hellquist, Två sörmländska sockennamn (Barva, Kjula, zu ags. *bearu* 'hain', bzw. *céol* 'kiel'; die wörter sind sonst schwed. nicht und altwestn. nur poetisch belegt). ebd. 153—156.

20. E. Wessén, Till „Hästskede och Lekslätt". ebd. 157 (168). — vgl. Jb. 1921, XIII,16.

21. B. Hesselman, Gråbo och andra svenska växtnamn. Nysv. st. 1922.

22. Ortnamnen i Värmlands län, utgivna af kungl. ortnamnskommittén, del IV: Gillbergs härad. Uppsala 1922,80 ss.

23. Hj. Lindroth, Bohusläns härads- och sockennamn (Skrifter av Institutet för ortnamns- och dialektforskning vid Göteborg högskola I). Göteborg 1918. 115 s. mit register.

24. Ders., Kust- och skärgårdsnamnen i Göteborgs och Bohus län. 1. Sjökortet Tjörn 1 (Skrifter . . . III). Göteborg 1922. XV,240 s. mit einer karte. — methodischer anfang der inselnamenforschung. bespr. von Sahlgren, ebd. 167—168.

25. Danmarks stednavne. 1. Samsøs stednavne udg. af Stednavneudvalget. København. XVI,116 s. — mit dieser publikation tritt das werdende dänische ortsnamenwerk dem schwedischen zur seite. bespr. von Sahlgren, ebd. 168—170.

26. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund 1921 (Jb. 1921, XIII,4) berücksichtigt auch ortsnamen.

27. E. Ekwall, The place-names of Lancashire. London 1922, XVI, 280 s. — bespr. von Harald Lindkvist, ebd. 159—167.

28. A. Espeland, Ættenavn i norske gårdnavner. MoM. 83—91.

29. Knut Kopperstad, Sunnmørske naturnavn. MoM. 92—100.

30. Axel V. Ullmann, Bygdenavnet Borre. MoM. 20—31.

31. H. Koht, Ett hittil ukjent gårdsnavn: Borr i Inntrøndelag. MoM. 182—183.

32. G. Indrebø, Aabø sokn i Aaseral. MoM. 38--40.
33. A. Brekke, Aldinhagi. MoM. 158.
34. Knut Kopperstad, Nerland. MoM. 165—168.
35. Eilert Mo, Mannsnamne Uun. MoM. 108—109.
36. E. Belsheim, Et „Edda-navn" i Syd-Italien. MoM. 37—38. — Ionaccharus, Cod. dipl. Amalfitanus 1188.

Beschreibende lautlehre.

37. Joh. Palmér, De svagtoniga vokalerna i Olavus Petris skrifter. Arkiv 38,217—268. 313—342.
38. Torst. Wennström, Studier över vokalismen i äldre vestgötalagen. Arkiv 39,150—184.
39. B. Sjöros, Studier över fornvästgötska lagtexter IV—VI (mit glossar zu Lydekinus). Studier i nordisk filologi Helsingfors, XIII, 2. — I u. II erschienen in Studier VI,4; III in Studier IX,2.
40. H. Bergroth, Om kvantitetsförhållandena i den bildade finlandssvenskan. Studier ... Helsingfors, XIII,1. — betont die abweichungen vom reichsschwedischen.
41. E. W. Selmer, Der musikalische akzent im Norwegischen. Intern. zentralbl. f. experim. phonetik Vox 32, s. 124—131.
42. H. Jensen, Neudänische laut- und formenlehre. Heidelberg. 86 s.

Beschreibende syntax.

43. H. de Boor, Studien zur altschwedischen syntax in den ältesten gesetztexten und urkunden. Breslau. 214 s. — sieben kapitel zur satzlehre.
44. J. Lollesgaard, Artiklerne i olddansk. Arkiv 39,211—224.
45. Jak. J. Smári, Islenzk setningafrædi. Reykjavik 1920. IV,279 s. — syntax des heutigen isl. bespr. von F. Jónsson, Arkiv 39,95—96.

Sprachgeschichtliche gesamtdarstellungen.

46. H. Pipping, Inledning till studiet av de nordiska språkens ljudlära. Helsingfors. 211 s. — auf eine lange, weit ausholende phonetische darstellung folgen unter den überschriften 'einige nordische grundprobleme', 'einige urgermanische lautregeln' und 'die entwicklung der urnordischen laute' beobachtungen und gedanken in fülle, die zwar dem anfänger kaum nützen, ihn vielmehr mannigfach irreführen können, aber die aufmerksamkeit des fachmannes in hohem grade verdienen.
47. Alexander Jóhannesson, Über die urnordische sprache. Tidschrift 42,28—46.

Sprachgeschichtliche monographieen.

48. A. M. Sturtevant, Die behandlung der lautgruppen we and wa bei den altnordischen starken verben. JEPhil. 22,245—252.
49. Johs. Brøndum-Nielsen, Bidrag til dansk sproghistorie. Arkiv 39,193—211. — 1. *hinanden*; 2. änyd. *breylig* 'tydelig'.
49a. D. A. Seip, Gammelnorsk selda. MoM. 60—64.

50. T. E. Karsten, Fragen aus dem gebiete der germanisch-finnischen berührungen. Helsingfors. 130 s. — anknüpfend an Wiklund, Idg. forsch. 38,48 ff. behandelt K. 1. entlehnungen vor der germ. lautverschiebung, 2. lehnwörter mit urgerm. *o-*, *a*-vokalismus, 3. lehnwörter mit urgerm. *ei*-vokalismus, 4. einige orts- und völkernamen, 5. einige mythologische lehnwörter, 6. die frage nach der ethnischen provenienz der ältesten lehnwörter; ein nachtrag betrifft 'die germanisch-finnische lehnwortforschung und die neueste deutsche sprachwissenschaft'.

51. Ders., Zum anfangsterminus der germanisch-finnischen berührungen. ergänzungen (zu 50). Helsingfors. 10 s., mit 1 karte der gegend von Vasa.

Besprechungen früher verzeichneter arbeiten.

52. Meißner, Die kenningar der skalden. (Jb. 1921, XIII,1.) bespr. von Heusler, AfdA. 41,127—134.

53. M. Cahen, Le mot 'dieu' en vieux-scandinave. (Jb. 1921, III,5.) bespr. von Boer, Mus. 30,153—157.

54. Cahen, Études sur le vocabulaire religieux du vieux-scandinave (Jb. 21,XV,43). bespr. Boer, Mus. 30,153—157.

55. Heusler, Altisl. elementarbuch, 2. aufl. 1921. bespr. von Meißner, AfdA. 41,120—123.

56. A. Noreen, Vårt språk. h. 19—31 (vgl. Jb. 1921,XIII,30). bespr. Boer, Mus. 30,233—234.

57. Delbrück, Der altisl. artikel. (1916.) bespr. von de Boor, AfdA. 41,14—16.

58. Nygaard, Bemerkninger . . . til min norrøn syntax. (1917.) bespr. von de Boer, AfdA. 41,76—77.

59. Lollesgaard, Syntaktische studier over det ældste danske skriftsprog. (Jb. 1920,XIII,42.) bespr. von Gillis Lech, Arkiv 38,302—304.

60. A. Kock, Svensk ljudhistoria IV. (Jb. 1920,XIII,34.) bespr. von Boer, Neoph. 8,225—226; Mus. 30,209—210.

61. R. Iversen, Bokmål og talemål i Norge. (Jb. 1921,XIII,35.) bespr. von G. T. Flom, JEGPhil. 22,151—155; A. Seip, MoM. 113—136.

62. Nils Carlsson, Det gotländska i-omljudet 1921. bespr. von Neckel, AfdA. 41,180—181.

G. Neckel.

VI. Althochdeutsche sprache.

1. A. Meillet, A propos du verbe vieux haut-allemand *tuon*. MSL. 20,103—105. — Athematische german. praesentia neben aoristen im sanskrit: **dōm* (> *tuon*), **gām*, **stēm*.

2. Ludw. Friedrich, Die geographie der ältesten deutschen eigennamen. (= Gießener beiträge zur deutschen philologie, VII). 48 s. — eigennamen in zeugenlisten und urkunden vom 8.—11. jh. ein engbegrenztes verbreitungsgebiet ist nur für wenige glieder der namen möglich. geographische fixierung typischer zusammensetzungen wird erst bei größerem material möglich werden.

K. Helm.

VII. Mittelhochdeutsche sprache.

1. Arnold Schirokauer, Studien zur mhd. reimgrammatik. Beitr. 47,1—126. — eine fortführung der studien Zwierzinas, zahlreiche einzelfragen erörternd: *schemen, verlor, gepflëgen, schrê,* praet. von *komen,* von *beginnen,* partizipia schwacher verba I, *leinen-lînen, mugen,* imper. und part. des verb. substant. *ir welt, gienc,* praet. von *haben* und *tuon, rîter-riter, ger-girde, sloz, vihe, -nunft,* doppelformen, fremdwörter im reim, *zwô, drî; iu iuh; si, sie, siu; diz, ditze;* volle endsilben und ihre abschwächung; *sider, sît; morgen; gestern; under, unde; sament, sant; hêr* und *mêr; -s: -z; -g: ck;* epithet. *t; tracke; scharpf; werlt, man.* zum schluß über formprobleme und stilfragen.

2. Kiefer, Lautlehre der Konstanzer stadtschrift im 13. u. 14. jh. diss. Freiburg. (masch.)

3. Michels, Die *n*-losen ostfränkisch-thüringischen infinitive. diss. Würzburg. (masch.)

4. Edw. Schröder, *strafen.* ZfdA. 59,308. zur geschichte des erst um 1200 auftauchenden wortes.

5. Besprechungen früher erschienener werke: 1. V. Michels, Elementarbuch. bespr. von Suolahti, Neuphil. Mitteil. 23. — 2. E. Öhmann, Franz. worte im deutschen. (1920,6,8; 1921,6,14 [i]). bespr. von W. v. Wartburg, ZfromPhil. 41,617—618. — 3. Friedr. Wahnschaffe, Enjambement (1919,4B,33; 1920,6,8; 1921, 6,14 [2]). bespr. von K.Reuschel, ZfDkde. 36,47.

K. Helm.

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Allgemeines und lautlehre.

1. A. Götze, Das schicksal der deutschen sprache in der gegenwart. NJb. 25,II,113—128.

2. E. Wasserzieher, Sprachgeschichtliche plaudereien. Berlin, F. Dümmler. 1922. VIII,288 s.

3. W. Oppermann, Aus dem leben unserer muttersprache. Lpz., Quelle & Meyer. 1922. XII,180 s.

4. E. Richter, Lautbildungskunde. einf. in d. phonetik. Lpz., B. G. Teubner. 1922. VIII,114 s. mit abb. = Teubners philolog. studienbücher. bespr. von K. Ettmayer, NSpr. 30,485—486.

5. P. Passy, Petite phonétique comparée des principales langues européennes. 3me éd. Lpz., B. G. Teubner. 1922. IV,147 s.

6. R. Blümel, Zusammensetzung der vokale. Beitr. 46,265—274.

7. Schon früher verzeichnet: O. Bremer, Deutsche lautlehre (Jsb. 1917/18,8,1); bespr. von L. Sütterlin, IA,40,46—48.

B. Grammatik und stilistik.

8. Cl. Biener, Zur methode der untersuchung über deutsche wortstellung. ZfdA. 59,127—144.

9. E. Kieckers, Imperativisches in indikativischer bedeutung im neuhochdeutschen. IF. 40,160—162.

10. Cl. Biener, Wie ist die nhd. regel über die stellung des verbums entstanden? ZfdA. 59,165—179.

11. M. H. Jellinek, Zur betonung der verbalkomposita. Beitr. 47,135—137.

12. R. Blümel, „Regel" und „ausnahme". GRM. 10,273—279.

13. M. H. Jellinek, Der ablativ nach präpositionen. Beitr. 47, 132—135.

14. G. O. Curme, A grammar of the German language. 2. aufl. New York, Macmillan Co. 1922. XII,623 s. — nach einer kurzen, über die geschichte der deutschen sprache orientierenden einleitung gibt vf. eine schriftprobe der deutschen fraktur, die etwas veralteten charakter trägt, und wendet sich dann zur lehre von der aussprache und rechtschreibung. sowohl die norddeutsche umgangs- wie die bühnenaussprache als auch dialektische besonderheiten werden berücksichtigt; auch eine kurze historische lautlehre fehlt nicht. daran schließt die lehre von der wort- und satzbetonung. im zweiten teil werden nach orientierenden bemerkungen die redeteile in der üblichen reihenfolge (artikel, haupt- und eigenschaftswort, fürwort, zeitwort usw.), im dritten teil die wortbildung, im vierten teil die syntax behandelt. zahlreiche belege aus klassischen und modernen schriftstellern sowie eigne beobachtungen des vf.s an der heutigen umgangssprache, die sich bis auf geringfügige einzelheiten erstrecken, geben den trefflichen ausführungen die wissenschaftliche stütze. das buch ist auch für den deutschen lehrer und gelehrten von großem nutzen. die ausstattung ist mustergiltig. bespr. von J. G. Robertson, MLR. 18,365—366.

15. F. Sommer, Vergleichende syntax der schulsprachen (deutsch, englisch, französisch, griechisch, lateinisch) mit bes. berücksichtigung des deutschen. 1921. bespr. von J. Ries, ESt. 56,69—84.

16. E. Låftman, Om passivbildningen i tyskan. det tyska bruket av adjektiviska former på *-er* bildade av stadsnamn och genitiv av samma namn. Borås Högre Allm. Läroverks redagörelse. 1921—1922. XXXVII s.

17. Schon früher verzeichnet: B. Delbrück, Nhd. satzlehre. (Jsb. 1920,7,1.) bespr. von Th. A. Verdenius, Mus. 29,245—247.

C. Schriftsprache.

18. K. Böttcher, Das vordringen der hochdeutschen sprache in den urkunden des niederdeutschen gebietes vom 13.—16. jh. (fortsetzung von ZfdMa. 1921, s. 67 ff.) ZfdMa. 1922,97—108.

19. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers. 3. teil: Luthers satzlehre. Halle, Waisenhaus. 1922. XII,419 s. — den beiden ersten 1913—14 erschienenen teilen (einleitung und lautlehre, wortlehre) reiht sich nach langer pause der schlußband an. er befaßt sich nach einer allgemeinen charakteristik des Lutherschen satzbaus auf 63 seiten zunächst mit dem einfachen satz (s. 64—246) und dann mit dem zusammengesetzten satz (s. 247—379). eine gesamtwürdigung der sprache und verdienste Luthers um die nhd. schriftsprache und ein alphabetisches verzeichnis bilden den schluß des buches (s. 380—419). die unterabschnitte bilden beim einfachen satz die wortstellung, weglassung von satzteilen, numerus, kasus und die wortarten;

beim zusammengesetzten satz der erweiterte satz, die satzverbindung, das satzgefüge und die periode; also das gewohnte überkommene schema. für alles werden reichliche belege gegeben. in Luthers sprachentwicklung werden drei perioden unterschieden: 1516—1521 ist er lernender, 1522—1531 umgestaltender reformator, 1532—1546 anerkannter klassiker. das streben nach vereinheitlichung der sprache war schon vor Luther vorhanden, die einheit hat er geschaffen.

20. Schon früher verzeichnet: K. Demeter, Studien zur kurmainzer kanzleisprache. (Jsb. 1919,6,6.) bespr. von Agathe Lasch, AfdA. 41,83—85.

D. Wörterbücher.

21. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 13, lfg. 18. (schluß d. 13. bdes.) *Weg* — *Wegzwitschern*. bearb. von K. von Bahder und von H. Sickel. (sp. 2913—3160.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — das hauptwort *Weg* wird zu ende geführt und das adverb *weg* behandelt; dessen zahlreiche zuss. nehmen den hauptteil der lief. ein. es folgen *wegen* (verb) und *wegen* (präp.) sowie einige weitere zuss. mit *wege-* und *weg-*.

22. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 14, abt. 1. lfg. 5: *Weigern* — *Weile*. bearb. von A. Götze. (sp. 641—800.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — umfänglichere artikel sind: *weihen*, *Weiher*, *Weihnacht(en)*, *Weihrauch* und ihre zuss., *weil*; begonnen wird *Weile*. bei der mehrzahl der artikel bietet sich gelegenheit zu kulturhistorischen ausblicken.

23. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 4, abt. 1, tl. 6, lfg. 3: *Grille* — *groß*. bearb. von A. Hübner. (sp. 321—480.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — *Grille* wird zu ende geführt. von umfänglicheren artikeln seien genannt: *Grimm*, seine ableitungen und zuss., *grob*, *Groll*, *Groschen*, *groß* (adj.) wird begonnen.

24. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 16, lfg. 2. *zu* — *zudem*. bearb. von G. Rosenhagen. (sp. 161—320.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — den größten teil der lfg. nimmt *zu* ein, es folgen *Zucht* und seine zuss., *zucken*, *Zucker* und seine zuss., von *zudem* sind nur die anfangszeilen vorhanden.

25. E. Wasserzieher, Woher? ableitendes wörterbuch der deutschen sprache. 5. aufl. Berlin, F. Dümmler. 1922. 245 s.

26. A. Pinloche, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. Paris, Librairie Larousse. 1922. XVI,1203 s. — vf. bietet uns nicht ein etymologisches wörterbuch nach unserm sprachgebrauch, sondern ein nach stichwörtern in alphabetischer anordnung aufgebautes lexikon der deutschen sprache, wobei die komposita, ableitungen (mit präfixen, suffixen oder ablaut), redensarten unter dem simplex verzeichnet sind. das werk ist unter benutzung der bekannten deutschen wörterbücher — vf. nennt Heyne irrtümlicherweise Heine — mit großem fleiß und anerkennenswertem geschick zusammengestellt. neuartig für uns Deutsche ist das nach dem muster des Larousse illustré gegebene „systematische bilderwörterbuch mit erklärenden legenden“ auf 340 seiten, das anschauungsmaterial zu den gruppen: weltall, zeit, raum und ort, eigenschaften und zustände der dinge, naturgeschichte, menschliche tätigkeit unter hinzufügung der namen des abgebildeten gegen-

standes bietet. daran schließt sich ein verzeichnis von personen-, orts- und volksnamen, ferner eine kurze formenlehre. das werk soll in erster linie der erlernung der deutschen sprache durch Franzosen dienen und ist für diesen zweck unstreitig geeignet.

27. J. Ch. A. Heyse, Allgemeines verdeutschendes und erklärendes fremdwörterbuch. 21. orig.-ausg. mit nachträgen durch W. Scheel. Hannover, Hahnsche buchhandl. 1922. VIII,942 s.

28. K. E. Schimmer, Allgemeines fremdwörterbuch. Wien, A. Hartleben. 1922. 2. aufl. VII,216 s. — vf. war bestrebt, mit der gegenwart schritt zu halten, und hat daher eine reihe von fremdwörtern aufgenommen, die bisher in den wörterbüchern noch fehlten. trotzdem vermißt man noch vieles: *Aeroplan*, *Tank* (= kampfwagen), *Audion* (verstärkerlampe), *Oszillator* usw., wörter, denen man in der tagesliteratur jetzt oft begegnet. gerade dafür will das buch ein „verläßlicher berater" sein.

29. Fr. E. Petri, Handbuch der fremdwörter in der deutschen schrift- und umgangssprache. 40. ausg. bearb. von R. Krauße. Lpz., Hesse & Becker verl. 1922. IV,857 s.

30. W. Liebknecht, Volksfremdwörterbuch. 19. aufl. Berlin u. Stuttgart: J. H. W. Dietz nachf. 1922. XVI,511 s.

31. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Etymolog. wörterbuch. 9. aufl. Jsb. 1921,7,29; bespr. von O. B. Schlutter, JEGPhil. 22,125—136. — 2. H. Paul, Deutsches wörterbuch. 3. aufl. (Jsb. 1921,7,28); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,86—87 und A. Beets, Mus. 30,233. — 3. A. Götze, Frühneuhochdeutsches glossar. (Jsb. 1920,7,19); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,235—236. — 4. P. Kretschmer, Wortgeographie (vgl. Jsb. 1918, 8, 36); bespr. von G. G. Kloeke, Neoph. 7,308—311 und J. H. Scholte, Mus. 30,157—160.

E. Wortkunde.

32. Fr. Kluge, Kleine wortgeschichtl. nachträge zum etymolog. wörterbuch. JEGPhil. 22,171—174.

33. E. Schröder, *Sprichwort*. ZfdA. 59,48. — erst seit dem 13. jh. mit auffälligem *i* (man erwartet **sprechwort*); also wohl ein befehlsausdruck, wie nhd. *lebewohl*.

34. E. Schröder, *strafen*. KZ. 59,308. — das wort taucht um 1200 n. Chr. auf. sproßform aus älterem *refsen* vom präteritum aus (*rafste* < **srafte*, daraus ein präsens **straffen*, *strāfen* abstrahiert).

35. E. H. Zeydel, „Das kommt mir spanisch vor." JEGPhil. 21, 335—340.

36. Fr. Kluge, Alte und neue wortgeschichten. MLN. 38,14—17. 272—279.

37. A. C. Bouman, *Laura, vom dom umzingelt*. Neoph. 7,91—93. — gegen Frings, Beitr. 42,249ff. 561. ndl. *doom* ist sinnfälliger, für das auge wahrnehmbarer dampf, der unter umstand auch wohlriechend sein kann, es aber nicht sein muß.

38. S. Singer, *blume*. Beitr. 46,168—170. — die verdrängung des mask. genus durch das fem. beginnt früh im md. und wird durch das christen-

tum zu den übrigen deutschen stämmen getragen. mask. ist erhalten im elsässischen, sonst vereinzelt.

39. G. Schoppe, *Philister.* eine wortgeschichte. GRMon. 10,193—203. — prahler — stadtsoldat — ketzer — teufel — geistige philister — nichtstudent sind die bedeutungsetappen des durch die xenien, besonders Schillers in die literatur gedrungenen wortes.

40. E. Pagel, Etymologisches. 1. *kampfer* < skr. *karpūra.* Z. f. Indol. u. Iran. 1,246—248.

41. J. Miedel, *Pfahl* als ältester deutscher name des limes. BbGw. 58,190—193.

42. G. Florin, Verbreitung einiger mehlspeisen- und gebäcknamen im deutschen sprachgebiet. teildr.: die bezeichnung der mehlspeise „klöße". Gießen 1922 = Gießener beiträge z. dt. philologie 5.

43. L. Spitzer, „Assentieren". GRMon. 10,180—183.

44. H. Schröder, Etymologien: nhd. *fracht, rahm, ulk, ulken.* Beitr. 47,163—168.

45. M. Buttenwieser, Die herkunft des wortes „berappen". ZfDkde. 36,181—182.

46. F. Holthausen, Wortdeutungen. Beitr. 46,125—146. — darin: nhd. *schlier* „mergel": lat. *lutum* „schmutz, kot", *pol-luo* „beflecke"; gr. *λῦμα* „schmutz"; air. *loth* „schmutz"; lit. *lutynas, lutynė* „pfuhl" usw. nhd. *werre* „maulwurfsgrille": lat. *vermis* „wurm"; ahd. *wurm* usw.; nhd. *schmarren* „stück, brocken" vielleicht zu gr. *μέρος, μόριον* „teil"; lat. *mereo* „erwerbe". nhd. *hoffen* nach O. Jespersen, Nord. tidskr. f. fil. 4 r. 8,151 f. zu ae. *hop* „zufluchtsort"; *tō-hopa* „hoffnung eig. zuflucht". nhd. *kleist* „glattbutt": lit. *glitùs* „glatt"; nhd. *pegel* > mlat. *pagella* > afrz. *paele.* nhd. *wicht,* got. *waihts* zu lat. *vegeo* „bin munter".

F. Standessprachen.

47. W. Polzer, Gauner-wörterbuch für den kriminalpraktiker. München, Berlin u. Lpz., J. Schweitzer verl. 1922. VII,100 s.

48. A. Petrikovits, Die Wiener gauner-, zuhälter- und dirnensprache. 2. aufl. Wien u. Lpz., Ed. Beyers nachf. 1922. 56 s.

G. Familiennamen.

49. A. Heintze, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 5. aufl. hrsg. von P. Cascorbi. Halle, Waisenhaus. 1922. VIII,330 s. — die neue auflage weist eine vermehrung von über 1000 namen auf. selbstverständlich sind noch immer ergänzungen möglich, so sei zu s. 100 der name Aly (verstorbener schulmann, dessen sohn univ.-prof. in Freiburg i. Br. ist) genannt, der von einem türkischen kriegsgefangenen herstammt. neben den oft grotesken jüdischen familiennamen (s. 71 ff.) hätten die aus mittelalterl. jüd. urkunden gesammelten vornamen deutscher herkunft erwähnung verdient, die sich in entstellter form bis heute (bei ostjuden z. b.) erhalten haben (vgl. S. Salfeld, Das martyrologium des Nürnberger memorbuchs; A. Süßmann, Erfurter judenbuch usw.). das

namenbuch auf 230 seiten bietet eine fülle von wertvollem orientierungsmaterial. bespr. von A. Götze, JEGPhil. 21,684—689 und Th. Matthias, ZfDkde. 36,376.

50. L. Friedrich, Die geographie der ältesten deutschen personennamen. — die mundarten des kreises Alsfeld. von H. Heidt. Gießen, v. Münchow. 1922. 48,18 s. = Gießener beiträge z. deutschen philologie 7.

51. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. Freiburg i. Br., J. Waibel in komm. 1922. VII,328 s. darin: die Zeller familiennamen. s. 248—252.

52. A. Meiche, Volkskundliches aus dem Dresdner hauptstaatsarchiv. Mitt. Ver. f. sächs. Vkde. 8,159—165 (betr. namen).

53. A. Götze, Berühmte namen. ZSprV. 37,127—130.

H. Ortsnamen.

54. K. Schiffmann, Das land ob der Enns. eine altbaierische landschaft in den namen ihrer siedlungen, berge, flüsse und seen. München, R. Oldenbourg. 1922. XII,248 s. — nach einer orientierenden einleitung, in der die frühzeitige trennung des landes von Bayern bedauert wird, verfolgt vf. die besiedlung zur Kelten- und Römerzeit längs der nachzuweisenden alten straßen und betrachtet dann die fluß- und bergnamen. dann wendet er sich zu den Baiern, deren landnahme (etwa 508 n. Chr.) und siedlungsart beleuchtet wird, und zum einfluß des christentums. es folgt wieder die betrachtung der fluß- und bergnamen. endlich kommen die Slawen an die reihe, die in urkunden vom 8.—12. jh. nachzuweisen sind, und vermutlich als forstarbeiter ins land kamen. ihre namengebung wird an flüssen, bergen und siedlungen verfolgt. auch der name „Wien" ist slavisch, urspr. **viden* (čech. *videň*, poln. *wiedeń*) aus mhd. *widem*, ein der kirche vergabtes grundstück.

55. Pr. Lessiak, Die kärtnischen stationsnamen. mit einer ausführl. einleitung über die kärntnische ortsnamenbildung. Carinthia I. jg. 112, 1—124. bespr. von E. S., AfdA. 41,185—186.

56. H. Beschorner, Volkskundeverein und ortsnamen. Mitt. Ver. f. sächs. Vkde. 8,139—146.

57. W. Groos, Die sippenortsnamen auf *-ingen*, auch im altgerman. süden und norden. Deutsch-schwed. blätter 2,101—104.

58. G. Müller, Der name „Siebenbürgen" und das Sachsenland. KblSiebLk. 45,1—11.

59. A. Schullerus, Sprachliche feststellungen (über d. namen „Siebenbürgen"). KblSiebLk. 45,11—15.

60. J. Tarneller, Die hofnamen im untern Eisacktal. 2. akademie d. wissenschaften. Wien, A. Hölder. 1921. — 2. Die alten gerichte Kastelrut und Gufidaun. 152 s.

61. M. Bilgeri, Städtenamen am Bodensee. Das Bodenseebuch 1923, 101—106.

62. J. Keim, Die ortsnamen des bez.-amts Regen. Monatsschr. f. d. ostbayr. Grenzmark, jg. 11,199—204.

63. G. Buchner, Die ortsnamen des Werdenfelser landes und des Karwendelgebietes. nachträge. BbGw. 58,193—195.

64. G. Buck, Straßen-, wege- und flußnamen im stadtbezirk Neu-Ulm. (fortsetzung u. schluß.) aus d. Ulmer winkel 1922,7—8. 11—12.

65. J. Lefftz, Was unsere flurnamen erzählen. Mein Elsaßland, jg. 2, 241—244. 273—277.

66. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. Freiburg i. Br., J. Waibel in komm. 1922. VII,328 s. darin: Zeller flur- und straßennamen, s. 254—255.

67. E. Sandbach, Die Schönhengster ortsnamen. lautlehre, wortbildungslehre u. etymologie. historisch u. vergleichend dargest. Heidelberg, Carl Winter. 1922. 137 s.

68. H. Reimer, Historisches ortslexikon für Kurhessen. lfg. 1. V—XII, 96 s. lfg. 2. s. 97—192. Marburg (Hessen), N. G. Elwert. 1923 = Veröffentlichungen der histor. kommission f. Hessen u. Waldeck. 14.

69. A. Kleffmann, Sauerländische gewässer- und flurnamen. Trutznachtigall 4,137—140.

70. Luce, Die flurnamen des amtes Fredeburg. De Suerländer, jg. 1,82—84.

71. A. Wrede, Eifeler volkskunde. verlag d. Eifelvereins. 1922. VII,200 s. = aus natur u. kultur d. Eifel. h. 3/4. darin: siedlungs-, stammes- u. ortsnamenkunde, s. 4—27.

72. Groeteken, Ortsnamen im kreise Meschede. De Suerländer, jg. 1,71—72.

73. J. Jaeger, Bilder aus der goldenen mark Duderstadt. Duderstadt, A. Mecke. 1921. IV,80 s. darin: die alten flurnamen, s. 27—29.

74. R. Sottors, Die Kollauer chronik. geschichte der gemeinden Groß-Borstel, Lokstedt und des Kollauer freihofes. Lokstedt 1922. darin: tl. 1. Groß-Borstel, J. die flurnamen. s. 284—289. tl. 3. Lokstedt, VII. die flurnamen, s. 735—743.

75. E. Finder, Die Vierlande. Beitr. z. gesch., landes- u. volkskunde Niedersachsens. tl. 1. Hamburg, P. Hartung. 1922. gr. 8°. mit 1 farb. taf. u. 40 bildern im text. (XVI,407 s.) darin: familiennamen, s. 292—300. orts-, flur-, fluß- und wegenamen, s. 301—320.

76. L Bückmann, Wilsede. Niedersachsen, jg. 27,273—274.

77. H. Jellinghaus, Dorfnamen um Osnabrück. Osnabrück, J. G. Kisling. 1922. 38 s.

78. Th. Imme, Flurnamenstudien auf dem gebiete des alten stifts Essen. ZfRVk. 19, 1—34.

79. F. Geschwendt, Die flurnamen des Warthapasses. Glatzer heimatbl. 8,55—59.

80. G. Baecker, Der name „Schlesien". Wir Schlesier! jg. 2,337—338.

81. G. Simon, Geschichte der stadt Karbitz und ihrer umgebung. Karbitz, selbstverlag. 1922. 207 s. 1 titelb., 1 kt. (enth. abschnitt über den ortsnamen, s. 8.)

82. A. Frz. Loos, Aufzählung und erklärung einiger flurnamen des flurengebietes der stadt Komotau. in: Komotau. tl. 1. Töplitz-Schönau 1922 = Unsere heimat, bd. 1,86—96.

83. E. Schröder, Frankfurt u. Salzwedel. etwas von deutschen furtnamen. GRMon. 10,65—80.

84. W. Bartelt, Geschichte des dorfes Zarnglaff im kreise Kammin in Pommern. Neuruppin 1922. VII,64 s. darin: die feldmark; flurnamen, s. 13—24.

85. R. Besch, Pommersche flurnamen. aus dem lande Belgard, jg. 1, 61—62.

86. A. Haas, Beiträge zur pommerschen ortsnamenkunde. VI. Unser Pommerland 7,250—254.

87. Zernickow, Über ortsnamen des kreises Regenwalde. Unser Pommerland 7,267—268.

88. C. Klemz, Flußnamen im kreise Belgard. Aus dem lande Belgard 1,12,59—60.

89. A. Semrau, Beiträge zur kunde der ältesten orts- und flurnamen in der stadt Elbing und ihrer freiheit. Mitt. d. Copp.-ver. f. wissensch. u. kunst zu Thorn. h. 30,62—70.

90. A. Haas, Der name der stadt Barth. Unser Pommerland 7,383—384.

91. G. Rufferth, Was uns die Barther straßennamen erzählen. Unser Pommerland 7,346—348.

92. W. Bülow, Der name „Barth" in chronik der stadt Barth, 7—10. Barth, selbstverl. d. stadt 1922.

93. A. Brückner, Der name „Danzig". Arch. f. slav. phil. 38,44. — aus poln. *(G)dańsko*, das von einem subst. **gdanię* mit adj.-suff. *-sko-* (vgl. *Lipsko* „Leipzig" von *lipa* „Linde") abgeleitet ist. *gdanie* geht auf **gъdъ* zurück: apreuß. *gude* „busch" (Gutow in Mecklenburg); **gdanie* = haide; *(g)dańsko* „stadt in der heide".

94. A. Hintz, Die ortsnamen des breslauischen mundartgebietes. Unsere ermländ. heimat 2,29—30. 38—43. 45—46.

95. W. Franz, Königsberger straßennamen. Altpreuß. monatsschr. 59,49—63.

96. M. G. Bruhns, Der name „Riga". Baltischer kalender 5,57—63.

97. G. Gerullis, Die altpreußischen ortsnamen gesammelt u. sprachlich behandelt. Berlin, Vereinig. wiss. verleger. 1922. V,286 s. bespr. von M. Vasmer, Sitz.-ber. Ges. Prussia 1922,221—224.

98. Schon früher verzeichnet: 1. F. Mentz, Deutsche ortsnamenkunde (Jsb. 1921,7,56); bespr. von E. S., AfdA. 41,87 und von A. Götze, Litbl. 43,87—90. — 2. W. Kaspers, Die *aeum*-ortsnamen (Jsb. 1921,7,93): bespr. von Fr. Cramer, Litbl. 43,297—300.

Verschiedenes.

99. Fr. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde. München, C. H. Beck. 1922. X,457 s.

100. Fr. Seiler, Goethe und das deutsche sprichwort. GRMon. 10, 328—340.

101. O. Behaghel, Humor und spieltrieb in der deutschen sprache. Neoph. 8,180—193.

S. Feist.

IX. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. in verb. mit A. Bachmann, Th. Frings, Pr. Lessiak und F. Wrede hrsg. von H. Teuchert. 2 hefte zu je 6 bogen. Berlin, Allgem. deutsch. sprachverein.

Bibliographie. 2. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1919 u. 1920 (mit nachträgen zu früheren jahren) unter mitwirkung mehrerer fachgenossen zusammengestellt bei der Zentralstelle für den sprachatlas des deutschen reichs u. deutsche mundartenforschung. ZfdMa. 17,IV u. 1—65. — wie früher unter leitung von F. Wrede redigiert von frl. dr. L. Berthold. die hd. mdaa. umfassen nr. 102—821. ungewöhnlich reich ist diesmal die schweizerische mdaa.-dichtung vertreten.

3. O. Weise gibt einen bericht über die mda.forschung d. jahres 1921 u. früher in ZfDkde. 36,495—498.

4. Einige lit. in ztgen. nachgewiesen in ZSprV. 37,141; genauere angaben in ZfVk. 30/32,163—165; auch Oberlausitzer heimatzeitung 3,84—86.

5. Ferd. Rieser, Badische geschichtsliteratur des jahres 1921 in Z. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,414—456. — enthält auch literatur über die mda.

Lexikalisches. 5a. H. E. Zabel, The semantic development of words for mental aberration in Germanic. phil. diss. Chicago. IX u. 64 s. — die reichen mittel gestatten den Amerikanern die benutzung einer ausgiebigen zahl von wbb. aus diesen stellen sie mehr oder weniger glücklich synonyme gruppen zusammen. dabei hapert es oft mit der etymologie, und gebricht es gänzlich an beachtung der geographie. so haben derlei untersuchungen nur einen bescheidenen wert. die vorliegende arbeit macht von der bezeichneten art keine ausnahme.

Etymologie. 6. Zur alemann. namengebung Jetz grüeß gott! (Baar) 1923,63—64; über schwälm. *Zella* heimatschollen 2,91; schweiz. *Dierli* kornelkirsche in: Schweiz. volkskunde 12,67; *das Schaab* ebd. 201; *die Blum* und *Schar* ebd. 202—203; *einen dülfen* Pfälz. mus. 39,203; volkstüml. worte u. begriffe in der gesteinskunde (mit bes. berücksicht. d. Pfalz) ebd. 215—218; hess. backwerksbenennungen Hess. chron. 11,33—35; *miseldrächtig* Glatzer heimatbl. 8,28; *urig* ebda. 28—29; *hoschmutter* ebd. 8,64.

Mundart und schule. 7. in heft 1—3 der reihe „Ziele und wege der deutschkunde" (Frankfurt a. M., Diesterweg) kommt die mda. mehr als bisher zur geltung. Fr. Panzer gibt in h. 1 (Deutschkunde als mittelpunkt deutscher erziehung, 18 s.), auf s. 6 u. 7 klare und methodisch wertvolle winke für die rolle der mda. im sprachunterricht. ausführliche, fortschrittliche lehrpläne sind in h. 2 (M. Preitz, Deutschkundlicher lehrplan f. d. dtsche oberschule, 52 s.) und 3 (Der lehrplanentwurf f. d. dtsche gymnasium [deutsche oberschule], 79 s.) enthalten. — über das ziel schießen hinaus Fr. Lüers u. Fr. Zimmermann, Mda. u. deutschunterricht auf dem lande (Bayer. hefte f. volksk. VIII [1921],97—129), weil in den freien aufsätzen wortgebrauch und satzbau der mda. zu lange vorherrschen. zugleich liefert

L. einen wertvollen beitrag der mda. des Samerberges in seinen anmerkungen zu den aufsatzproben. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,190.

8. O. Karstädt, Mundart und schule. 3. a. Langensalza, Beyer. VIII u. 164 s. — bespr. von F. B(öhm), ZfVk. 30/32,175—176.

9. L. Krell, Mundartliche heimatkunden. ZfDkde. 36,38—41. — fordert eine sammlung wissenschaftlich bearbeiteter stadtmdaa.; als muster möge seine arbeit „Die stadtmda. von Ludwigshafen a. Rh." gelten.

Methode. 10. E. Ochs, Vorschlag. ZfdMa. 17,81—83. — betrifft eine brauchbare kennzeichnung der sprachmischung am einzelnen sprachträger, z. b. Hettingen > Mannheim bedeutet danach Hettinger mda. mit mannheimischen anklängen, Mannheim < Hettingen drückt das gegenteil aus.

11. A. Götze, Sprachwissenschaft und handwerk. ZSprV. 37,49—50. — empfiehlt dem wortdeuter sachanschauung: der *Kerder* sieht wie ein regenwurm aus und heißt darum mit einem mittelalterlichen schusterwitz 'köder', der *wähen* (alem.) 'dünner kuchen von brotteig' wird so genannt, weil die glut fort'geweht' werden muß, wenn er zuletzt in den ofen geschoben wird. weiter werden *gehrung* und *ausstehen* behandelt.

12. E. Mertes, Dialektgeographie. Geogr. zs. 28,392—402. — klare und passend erläuterte abhandlung über die geschichte, das arbeitsverfahren und wesen der dialektgeographie. die räumliche betrachtungsweise vermag allein eine gewisse gruppe von ausnahmen der lautgesetze zu erklären; mit acht lehrreichen kartenskizzen.

Dialektgeographie. 13. G. Florin, Die verbreitung einiger mehlspeisen- und gebäcknamen im deutschen sprachgebiet. teildruck: die bezeichnung der mehlspeise „klöße" (in: Gießener beitr. z. dtsch. philol. V. s. 1—24). Gießen, Münchow. — alter und etymologie der einzelnen ausdrücke und verbreitung; daß der nd.-fränk. teil der mark Brandenburg *klīvə*, pl. *klībm* besitzt, war aus ZfdMa. 1909,129 ersichtlich. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

14. G. Rönnebeck, Studien z. dialektgeographischen unterschied von *er* u. *he* (geschlechtiges pron. d. 3. pers.). diss. Marburg (ungedr.).

Phonetik. 15. A. Seidel, Sprachlaut u. schrift. Wien, Hartleben. [o. j.] 178 s. — ablehnend bespr. von K. Hentrich, ZfdMa. 17,186—187.

Geschichte. 16. R. Trögel, Fr. L. Jahn und die deutschen mdaa. ZfdMa. 17,65—74. — Jahns bestrebungen um die bereicherung der deutschen schriftsprache aus dem wortschatze der mdaa. wd. geschichtlich und sachlich gewürdigt. eine große anzahl belege verleihen dem aufsatz anschaulichkeit.

Textkritik. 17. K. Bartsch, Untersuchungen zur Jenaer liederhandschrift (= Palaestra 140). Lpz. 112 s., 1 karte. — die sprachgeographische betrachtung liefert das ergebnis, daß „die Jenaer hs. ein beispiel des auf ndd. boden erwachsenen schriftmitteldeutschen" ist; an nd. höfen blühte die spruchdichtung, für sie ist diese kunstsprache verständlich. eine karte nach dem sprachatlas bietet die bezirke der sprachlichen kennzeichen in der hs., die zusammengenommen zu dem oben angegebenen schluß führen.

Handbuch. 18. A. Götze, Proben hoch- und niederdeutscher mdaa. Bonn, Marcus & Weber. 110 s. — für seminarübungen bestimmte phonetische

niederschriften aus der vorhandenen gramm. literatur; einige texte sind eigens verfaßt (nr. 19 von J. Schatz und 7 wstf. stücke von Th. Baader). die umwandlung der schriftsysteme in eine einheitliche lautschrift ist im ganzen gelungen, doch finden sich auch störende versehen und mißverständnisse (z. b. in nr. 56 *i̯eit* u. *i̯ansə* für *j-* der vorlage. das sehr offene *a* wird unrichtig durch *ę* wiedergegeben, während der offene *ę*-laut in der schreibung *e* der vorlage nicht erkannt wird; das gleiche gilt von allen kurzen vokalen: die lautschrift des nd. sprvs. bezeichnet die offenen kürzen nicht besonders! ganz irreführend ist *r̭* in nr. 59; in Loppow spricht man kräftiges zungenspitzen-*r* auch in *kǫrtə* 'kurze'). 27 obd., 17 md. u. 18 nd. mdaa. sind berücksichtigt worden. leider fehlen texte aus den zur zeit besetzten gebieten und aus Ostpreußen; dafür 10 proben aus der Schweiz und 5 aus Österreich. — bespr. von Th. Siebs MSchlesVk. 23,123—124; H. Wocke, NJb. 251,232; O. Weise, ZfDkde. 36,496.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Alemannisch. Südalemannisch. 19. E. Steiner, Die frz. lehnwörter in den alem. mdaa. der Schweiz. Basel, Wepf, Schwabe & co. 1921. 603 s.

20. O. v. Greyerz, Vom wert und der eigentümlichen schönheit unserer mda. Schweiz. monatshefte f. pol. u. kultur 2,28—39.

Hochalemannisch. 21. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. bd. 5: Twann (Seeland teil 2). Bern, Francke. XV,636 s. 20 fr.

22. P. Meinherz, Die mda. der Bündner herrschaft (= Beiträge z. schweizerdeutsche gramm., hrsg. von A. Bachmann. bd. XIII). Frauenfeld, Huber & Co. 276 s. — bespr. von O. Weise, ZfDkde. 36,496—497.

23. H. Baumgartner, Die mdaa. des Berner Seelandes in „Beiträge z. schweizerdeutsch. gramm.", hrsg. von A. Bachmann, bd. XIV. Frauenfeld, Huber. 208 s. u. 1 kärtchen. 10 fr. — auf der grundlage der mda. von Biel (fast zwei drittel deutsche bewohner) wird eine gründliche beschreibung der lautgeschichte und eine kürzere darstellung der flexion gegeben. im anhang finden sich u. a. die grenzen des sprachgebietes, mundartproben und ein wörterverzeichnis. ursprünglich den Solothurner u. Basler mdaa. nächst verwandt, ist heute die sprache stark vom süden, dem Berner mittelland, bedrängt. ausführlich werden der umlaut, die diminutiva, rundung, dehnung und kürzung behandelt.

24. H. Morf, Ein sprachenstreit in der rätischen Schweiz (in: H. Morf: Aus dichtung u. sprache d. Romanen. reihe 1. anastat. neudr. Berlin. s. 418—463).

25. K. Jaberg, Dreschmethoden u. dreschgeräte in Romanisch-Bünden. Bündner monatsbl., nr. 2, febr. 1922, s. 33—58.

Mittelalemannisch. 26. S. Meier, Volkskundliches aus dem frei- u. kelleramt. SchwAVk. 24,99—104. — forts. aus dem vorigen jg., behandelt ernte und dreschen.

27. A. Schneider, Volkstümliche redensarten aus dem Bregenzerwalde. (mda. von Egg) Heimat, volkstüml. beitr. zur kultur u. naturk. Vorarlbergs 3,10—11.

28. L. Jutz, Kleinigkeiten aus der mda. (forts.) ebd. 29—30.

29. E. Ochs, Vorsicht mit Kleins provinzialwörterbuch! der verfasser des Sausenburger idiotikons. ZfdMa. 17,74—81. — quellenuntersuchung; für eine dieser quellen, eine journalveröffentlichung aus dem j. 1787, weist O. als vf. den Pforzheimer lehrer J. Fr. Th. Zandt, einen landsmann u. zeitgenossen Hebels, als vf. nach.

30. R. Welte, Vom dialekt. Jetz grüeß gott! (Baar) 1923,64.

31. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im wiesental. Zell i. W., selbstverl. d. stadtgemeinde; in komm. bei J. Waibel. Freiburg i. Br. VII, 328 s. — darin die mda. v. Zell s. 258—263.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 32. Murner, Die sprache der nase. eine lustige sprachstudie. Mein Elsaßland 2,24—27.

33. Ad. Wolfhard, Vom Kaiserstühler volkstum und sprachschatz. Mein heimatland 9,59—62. 70—74. — II. Der weinbau (beschreibung mit mda. fachausdrücken).

34. Ders., Im Kaiserstühler dorf. Oberdeutschland 3,5,363—369.

Schwäbisch. 35. Herm. Fischer, Schwäbisches wb., weitergeführt von W. Pfleiderer. bd. 6, lfg. 66 u. 67 (*Weiset — Wort*). Tübingen, Laupp.

Sprachinsel. 36. J. Böser, Hauensteiner in Ungarn. Mein heimatland 9,55—58. — im j. 1755 von Maria Theresia nach Ungarn verpflanzte Hauensteiner vom südabhang des Schwarzwaldes haben im Banat das dorf Zadorlak und nachbarorte besiedelt, wo noch heute alemannisch gesprochen wird. sprachproben und die familiennamen werden als beweise angeführt.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 37. H. Buller-Hoefler, Vom flachsbau im Isarwinkel. Bayer. heimatschutz 19,101—106. — mit mda.lichen ausdrücken.

38. Fr. Lüers, Die Jachenau. ebd. 125—132. — der ortsname bedeutet „die aue an der ache", wobei das anl. *j-* aus dem proklitischen artikel *die* herrührt. hof- u. flurnamen werden gedeutet. mda.liche probe aus den 80er jahren des 18. jhs. mit erklärungen.

39. H. Schlappinger, Ortsbewußtsein u. ortsbezeichnung im altbayerischen. Bayer. h. f. vk. 9,117—123. — im Reisbach a. d. Vils (Niederbayern) werden den ortsadverbien *her* und *hin* die präpos. *auf-*, *aus-*, *ab-*, *ein-* (*hinter-*, *für-*, *um-*) vorgesetzt, je nach der lage des bezeichneten ortes und nach der bekanntschaft des volkes mit ihm. nicht bekannte orte werden ohne solche zusätze bezeichnet.

40. J. Sigl, *Boar* als personenname u. *ach* anstatt *ing*. Monatsschr. f. d. ostbayer. grenzmark 11,19—20.

41. R. Kubitschek, Die namen Böhmer- u. Bayerwald im volke. ebd. 60.

42. H. Schlappinger, Wind u. wetter im niederbayr. volksmund. ebd. 71—73.

43. A. Schott, Unser waldbairisch. ebd. 160—164.

44. A. Oberschall, Die sprachgrenze 1880—1920. Böhmerlandjahrb. f. volk u. heimat 45—49. — zwischen tschechisch u. deutsch.

Oberpfälzisch. 45. G. Kederer, Sonderbarer gebrauch des wortes „dumm". Die Oberpfalz 16,40.71.

46. R. Höllerl, Herkunft einiger redensarten. ebd. 83—84.

47. A. Lehner, Hochdeutsch oder oberpfälzisch. ebd. 132—134.

48. J. Brunner, Heimatbuch des bayer. bezirksamtes Cham. München, Bayer. landesver. f. heimatschutz. VI, 1 karte u. 289 s. — s. 133—164 verständige behandlung der mda. in allen gramm. kategorien; dazu proben, reiche beiträge aus dem wortschatz, auch aus älterer zeit; schließlich wetterregeln, sprichwörter, redensarten und beispiele anderer volksdichtung. die mda. ursprünglich niederbayr., heute aber stark vom oberpfälz. durchsetzt.

49. Unser Egerland, monatsschrift für heimaterkundung und heimatpflege, Eger, pflegt die mda. in reichem maße. h. 12 des 25. jgs. (1921) enthält noch: R. Rogler, Einige alte wörter aus der bauernsprache; Jos. Hofmann, Aus dem schatze der sprichwörter und redensarten Westböhmens; M. Urban, Alladahand as un'ra haimatssprauch (sachlich geordnete wörter); außerdem die vierte mda.beilage. im 26. jg. (1922):F. Putz, Redensarten vom essen u. trinken aus dem Ascher ländchen (25—26); J. Kirchberger, Beiträge zur Egerländer wortforschung (29—30 u. ff.).

Österreichisch. 50. W. Steinhauser, Beiträge zur kunde der bair.-österr. mdaa. in: Sitz.-ber. d. ak. d. wiss., Wien, phil.-hist. kl., 195. bd., 4. abh. Wien, Hölder. 92 s. — bringt im 1. teil 18 mda.proben (die Wenkerschen sätze u. freie texte) vornehmlich aus dem mittelbair. gebiet (2 nordbair., 1 rheinfrk.-bair. u. 1 erzgeb.-nordböhm. mda. außerdem) in ungewöhnlich reichhaltiger lautschrift, wozu s. 6—9 einige beachtenswerte prinzipielle u. sprachgeschichtliche bemerkungen gefügt werden. der 2. teil enthält eine anzahl von wörterbuchartikeln als muster für das spätere wb. mit sorgfältigen etymologien.

51. E. Schwarz, Die ortsnamen des östl. Oberösterreich. Bayer. h. f. vk. 9,34—106. — zugleich als 'ein beitrag zur geschichte der mittelbairischen mda.' geschrieben, bietet die beachtenswerte arbeit im II. teil eine sorgfältige lautkunde, welche mit ihrem ins 8. jh. zurückreichenden stoff die grammatik des obd. wesentlich bereichert. wertvoll sind die zeitangaben, die zugleich auch die slav. sprache betreffen.

52. W. Bauernfeind, Die volksmundart im Naabgebiete. kalender d. ver. f. heimatpflege i. oberen Naabgau. 1923. s. 28—30.

53. Pr. Lessiak, Die kärtnischen stationsnamen. Carinthia I,112, (1922),1—128. — einleitend wichtige winke für die methodische behandlung; die rolle der mda.lichen form von heute erscheint bedeutend. grammatische bemerkungen enthalten die abschnitte H 'veränderung der namen' und I 'sprachliches, insbes. lautliches'. danach werden 167 namen besprochen.

54. J. Gréb, Sprachproben aus Deutsch-Pilsen in Oberungarn. ZfdMa. 17,135—139. — eine kärtnerische mda. mit md. einschlag; die 40 sätze Wenkers sind beigefügt, ferner eine textprobe.

55. K. Bacher, Südmährische gedichte. Wien, Kornelius Vetter. — bespr. von W. Fieber, ZSprV. 37,174.

56. H. Piffl, Die germ. sprachinsel in Norditalien. Volk u. heimat 3,207—208.

Ostfränkisch. 57. H. Kretzschmar, Unsere sprooch. volkstümliche beiträge z. e. wb. d. vogtländ. mda. vogtl. jb. 2,81—112.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. 58. Fr. Schön, Wörterbuch der mda. des Saarbrücker landes nebst einer grammatik der mda. in: Mitt. d. hist. ver. f. d. Saargegend. h. 15. Saarbrücken, selbstverl. d. vereins. VII,228 s. 4°. — in den jahren 1911—1917 durch umfragen zusammengetragen, mit modernen belegen und einigen wortdeutungen ausgestattet. guter volkskundl. u. kultureller einschlag. s. 193—223 grammatischer teil mit populärer einstellung.

59. F. Reuting, Wörterbuch der Höchster mda. o. o. u. j. 51 s. — vf. in frau F. Düsterbehn, Heidelberg. — tüchtige leistung, wenn auch die wortdeutung gelegentlich fehlgreift. grammatisch u. volkskundlich nützliche angaben. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

60. Dies., Höchster scherwe. geschichten aus dem alten Höchst. Höchst, Bärsch. 79 s. — Skizzen, welche von guter beobachtungs- und darstellungsgabe zeugen. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

61. K. Siemon, Die mda. von Langenselbold (kr. Hanau) u. die dialektgrenzen seiner weiteren umgebung. ZfdMa. 17,139—143. — auszug aus einer Marburger diss. von 1921. außer einer übersicht über die laute wird eine reihe umfassender lauterscheinungen besprochen.

62. H. Heldt, Die mdaa. des kreises Alsfeld (= Gießener beiträge z. dtsch. philol. VII). Gießen, Kindt. 18 s. — nach der anzeige in HessBlVk. 22,104—105 in der hauptsache lautlehre der mda. von Leusel, dazu einige dialektgeographische angaben.

62a. R. Alffen, Verhältnis der Gießener mda. zu den nachbarmdaa. diss. Gießen (ausz.).

63. Fr. Raab, Wetzlarer deutsch. Mitt. d. Wetzlarer geschichtsvereins. h. 8. s. 72.

64. Ph. Gimmel, Mundartliches aus den Biewaldortschaften. Pfälz. mus. 39,152—155.

65. Chr. Kappus, Das fremdwort im nassauischen volksmunde. Alt-nass. kal. 18 (1922),59—62.

66. K. Neurath, Geschichte der mundartlichen literatur in Hessen und Nassau. teildruck: begriff u. grenzen der mda.lichen literatur. diss. Gießen. 1922. 14 s. — unter abweisung schriftsprachlicher syntax und missingischer sprachformen wird das recht zu neuschöpfungen aus den gesetzen der mda. anerkannt. stoffliche beschränkung auf die welt der äußeren erscheinung wird verlangt. angez. v. H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

67. K. Lotze, Mundartliches aus d. hessischen Wesertale. Hessenland 36,65—68. 85—86.

68. L. Berthold, Wörterbuchecke. ebd. 108—109.

Sprachinseln. 69. H. Schmidt, Die wissensch. untersuch. der deutschen mdaa. Ungarns. sonntagsblatt, wochenzeitung f. f. dtsch. volk in Ungarn, 2. jg. nr. 25. — berichtet über stand der forschung, insbes. neuere arbeiten, und teilt mit, daß er in der aufnahme der mdaa. durch fragebogen fortfahren wird. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,190.

Grenzgebiet. 70. R. Martin, Untersuchungen zur rhein-moselfränkischen dialektgrenze (= Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede,

h. XI a). Marburg, Elwert. VI,128 s. u. 1 karte. — weist nach, daß die hessische siedlungsgrenze durch die mittelalterlichen territorialgrenzen unberührt geblieben ist; wichtig ist auch die beobachtung, daß an der peripherie eines sprachkerns alte grenzen leichter von bestand bleiben als im zentrum. eine arbeit mit bedeutsamen ergebnissen.

Mittelfränkisch. 71. Th. Frings, Rheinische sprachgeschichte (in: Geschichte des Rheinlandes, hrsg. von Aubin, Frings, Hansen u. a. 2. bd. Essen, Baedeker. s. 251—298). — großzügige zusammenfassung der bisherigen forschungsergebnisse des vfs. und seiner schüler. die eroberung durch den hd. nordstoß und der kampf gegen eine nld. nach süden laufende bewegung, das verharren von überlebseln an den rändern erfahren anschauliche schilderung. in methodischer hinsicht ist der nachweis nichtlautgesetzlicher entwicklung und die rolle der sprachmischung von bedeutung. bespr. von M. Schönfeld, Mus. 31,11—13.

Moselfränkisch. 72. A. Wrede, Eifeler volkskunde. Bonn, Eifelverein. 200 s. — volkstümlich gehaltene darstellung von sprache und dichtung auf s. 77—100.

Sprachinsel. 73. H. Hienz, Die mda. der Siebenbürger Sachsen. Deutsches vaterland 4,177—180.

74. J. Roth, Vom sieb.-sächs. wb. ebd. 180—182.

75. Fr. Krauß, Zaubersprüche u. krankheitssagen aus dem Nösnerland. KblSiebLk. 45,16—24. — in mda., forts. von Jsb. 1921,8,95.

76. A. Scheiner, „Echte mundart", nach dem Sieb.-sächs. wb. KblSiebLk. 45,33—46. 57—79. — der begriff „echte mda." wird im wb. im gegensatz zur „städt. halbmda." und der „gehobenen sprache" nicht nur durch grammatische u. sprachgeschichtliche erwägungen, sondern namentlich im hinblick auf den gemiedenen ausdruck „reine mda." durch den volkskundlichen gehalt des sprachgutes bedingt. s. 59—65 wertvolle grammatische ausführungen, welche zeigen, daß die sieb. sprache keine „reine" mda. der heimat bewahrt hat. s. 77 die ansicht, daß nicht nur Moselfranken, sondern alle deutschen stämme an der besiedlung teilgenommen haben.

77. K. K. Klein, Die gegenwartslit. d. Siebenbürger Sachsen. Volk u. heimat 3,78—84.

Ripuarisch-niederfränkisch. 78. J. Wirtz, Einiges aus der sprache des Krefelder webers. Die heimat (Krefeld) 2,72—75.

79. R. v. Beckerath, Proben aus dem schatz der Krefelder mda. ebd. 1,119.

80. H. H. Neuse, Die entstehung der niederrhein. mda.grenzen. Niederrhein. mus. 1922, nr. 13 u. 14.

81. Th. Greferath, Studien zu den mdaa. zwischen Köln, Jülich, M.-Gladbach u. Neuß. (= Deutsche dialektgeogr., hrsg. von F. Wrede, h. XIb.) Marburg, Elwert. VI,128 s. u. 1 karte. — ausgehend von der mda. von Schelsen gibt der vf. eine ausführliche grammatische u. dialektgeographische übersicht dieses rip.-nfrk. übergangsgebietes. am schluß tabellen, welche die sprachlichen eigenheiten der einzelnen territorien enthalten.

Thüringisch. 82. O. Weise, Oberdeutsches in Thüringen. ZfdMa. 17, 144—151. — weist den fränkischen einfluß im südlichen Thüringen mit

einigen grenzangaben in grammatischen erscheinungen, bes. für die wortverbreitung nach.

83. Er. Seifart, Vokalismus der mda. von Neuhaus, kr. Sonneberg. diss. Jena 1922. (ungedr.) — nach dem auszug scheint die stärke der arbeit in einem system bekannter lautwandlungen zu liegen. die anschauungen des vfs. über den methodischen wert der sprachgeschichte und sprachgeographie beruhen auf vorgefaßter meinung.

84. G. Schmid, Pflanzennamen aus dem Saaltal. ZSprV. 37,83—86. — aus der gegend von Jena.

Obersächsisch-erzgebirgisch. 85. A. Zirkler, Vom wesen der mda.-dichtung. Sächs. heimat 5,180—182.

86. An eurer sprache erkennt man euch Roßweiner! v. e. R. landsmann. Unsere heimat (beil. z. Roßw. tgbl.) 2 (1921), 9, s. 69—71.

87. Erzgebirgs-zeitung, hrsg. von Nordwestböhm. gebirgsvereinsverband in Teplitz-Schönau. 43. — mda.proben von Aussig (3), Oberleutensdorf (33), Teplitzer Erzgebirge (37—39. 78), Görkau (76), Lindig (77), Leitmeritz (79), Plan (80), Angeltal (81), Komotau (149), Rodenau (161) u. a. orten.

88. K. Meder, Beiträge zu einer syntax der nordwestböhmischen mda. Erzgebirgsztg. 43,98—103. — bespricht „formen und gebrauch des geschlechtswortes in der Kaadener mda.", welche den südwestl. teil des bezeichneten bezirkes bildet, mit guter kenntnis der phonetischen sandhiverhältnisse und scharfer beobachtung der bedeutungsabstufungen.

Lausitzisch-schlesisch. 89. J. Michler, Ein blick in das wesen der mda. des Jeschken-Isergaues. in: Jb. d. dtsch. gebirgsver. f. d. Jeschken- u. Isergebirge 32,82—94.

90. Neues schlesisches sprachbuch. Breslau, Oppeln, Priebatsch' verl. 58 s. — darin: W. Schremmer, Die umgangssprache in Breslau; R. Naake, Die mda. um Breslau; K. Schwierskott, Die verwertung d. volkssprache im unterricht.

91. F. Graebisch, Die mda.liche endung *-nich.* Glatzer heimatbll. 8,64.

92. H. Sabersky, Sprachliche volksumbildung in der schlesischen mda. Wir Schlesier 2,184—185. 196.

93. Fr. Herrmann, Aus der literatur der deutschen mdaa. Glatzer heimatbll. 8,47—53. — vor allem Glatz behandelnd.

Sprachinseln. 94. H. Mankowski, Breslauisch u. käslauisch. Unsere ermländ. heimat 2,6—7.

95. J. Matzke, Die Landskroner mda. in ihrer entwicklung in den einzelnen ortschaften des gebietes. Landskron, Czerny. 236 s. u. 1 karte. — in der reichen Schönhengster heimatliteratur ein wissenschaftlich vortreffliches u. doch allgemeinverständlich gehaltenes buch. s. 60—64 sprachliche unterscheidungsmerkmale im gebiet; s. 65—73 geschichte der sprachinsel; s. 75—115 dialektgeographische übersicht (6 unterbezirke, wovon einer egerländisch, einer glätzisch ist); s. 143—154 entzückende unterhaltung der vertreter der ortsmdaa. nach Wenkerschem muster.

96. E. Lehmann, Landskroner volksbuch. Landskron, Czerny. 1921. 160 s. darin: 5. mda. u. volkshumor. s. 105—116.

97. E. Lëndner, Die mda. der Zipser. Heimatbildung 3,272—274.

98. J. Gréb, Die herkunft der Zipser I. ebd. 4,36—41; ders., Mda.liche dichtung aus der Zips. ebd. 4,15—16.

99. A. Weber, Geschichte der Zipser dialektforschung (in magyar. sprache. Budapest 1916). ausführl. bespr. von A. Scheiner, KblSiebLk. 45,28—29.

Baltischdeutsch. 100. W. Stammler, Das „halbdeutsch" der Esten. ZfdMa. 17,160—172. — grammatische darstellung auf grund eigenen materials mit einigen literarischen angaben u. einem halbdeutschen gedicht aus Reval.

Jiddisch. 101. S. Birnbaum, Das hebr. u. aram. element in der jiddischen sprache. Lpz., Engel. 56 s. — bespr. von S. F(eist), ZfdMa. 17,141—142.

102. Besprechungen früherer werke: Fr. Schön, Geschichte der deutschen mda.dichtung. 1921,8,3: -e- (Siebs), MSchlV. 23,123; H. Brömse, ZfVk. 30/32,178 (auch die gesch. d. frk. mda.dichtung 1917/18, 10,30 bespr.); 2. teil: O. Meisinger, ZfdMa. 17,87—88; Fr. Specht, Mitt. a. d. Quickborn 14,73. — Fr. Gräbisch, Die mda. d. grafsch. Glatz u. ihrer böhm. nachbargebiete 1920,8,51; H. Jantzen, MSchlesVk. 23,137; H. Teuchert, ZfdMa. 17,85. — Ders., Huuch de gleezsche sprooche 1921,8,119: H. Jantzen, MSchlesVk. 23,137; H. Teuchert, ZfdMa. 17,85. — H. L. Rauh, Die Frankfurter mda. 1921,8,81: W. M. Becker, Volk u. scholle (Heimatbl. f. beide Hessen usw., Darmstadt) 1922,150. — H. Reis, Die deutsche mda.dichtung 1915,10,6: O. Heilig, ZSprV. 37,66—67. — A. F. Lenhardt, Die deutschen mdaa. 1916,10,3: J. Leenen, Leuvensche bijdragen 14 bijblad, 48—49. — R. Kämpf, Reichenberger mda. 1921, 8,116a: O. Philipp, ZfdMda. 17,91. — A. Baß, Bibliogr. d. deutschen sprachinseln in Südtirol 1919,8,34: A. Pfalz, ZfdMa. 17,92. — J. Kober, Spetzig Wätrate 1921,8,110: H. Teuchert, ZfdMa. 17,86. — E. Hoffmann-Krayer, Basler mda. 1921,8,40: H. Teuchert, ZfdMa. 17,92—93. — E. Ochs, Gliederung d. bad. mdaa. 1921,8,42: H. Teuchert, ZfdMa. 17,93. — K. Stucki, Die mda. von Jaun 1917,10,35: J. Kronenberg, Schweiz. rundschau 22,238—239.

H. Teuchert.

X. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 38, nr. 1, s. 1—16 (schriftleitung: C. Borchling). — darin außer den besonders verzeichneten beiträgen wortverzeichnisse aus Lippe (K. Wehrhan) und Eilsdorf (R. Block), literaturanzeigen von W. S(eelmann) und C. Borchling.

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung (schriftleiter: W. Seelmann), jg. 48. Norden, Soltau. 80 s.

3. Bibliographie der neuerscheinungen aus den jahren 1919—1920 zusammengestellt bei der zentralstelle für den sprachatlas des Deutschen

reiches. ZfdMa. 1922. darin: III. Niederdeutsche mundarten s. 28—31. 36—55.

4. H. Grimme, Plattdeutsche mundarten. 2. durchges. aufl. Berlin u. Lpz., sammlung Göschen 461. 152 s. — Grimmes büchlein ist bekannt und in seiner praktischen zusammenstellung bewährt. am text ist von absatz 15 an in der neuen auflage wenig geändert (auch manches, was man gebessert wünschte, wie die sprachgeschichtlich unmögliche erklärung des jungen mecklenburg. *-et* in der 2. pers. präs. pl. als ndfränk., ist geblieben). dagegen ist die einleitung, abs. 1—14, diesmal von Th. Baader besorgt. sie leidet — gerade auch als populäre darstellung wissenschaftlicher erkenntnis — darunter, daß der vf. sein eigenes verhältnis zu den behandelten fragen nicht erkennen läßt. — bespr. von C. Borchling, Nd. kbl. 38,24; H. Teuchert, ZfdMa. 1923.

5. A. Götze, Proben hoch- und niederdeutscher mundarten (= Kleine texte für vorlesungen und übungen 146). Bonn, A. Marcus & E. Webers verl. — wir niederdeutschen müssen uns an die hoffnung halten, daß eine zweite auflage dieser verdienstlichen sammlung ein treueres abbild der nd. sprachverhältnisse gibt. diese 1. aufl. hat, wie ihr der zufall das material an die hand gab, das westfälische und die kolonialdialekte (ohne mecklenburgisch) mit je 7, das nordnds. mit 2 und das ofäl. mit einer probe dargestellt! auch die einteilung und bezeichnung der mundarten wird dem nd. forscher kaum durchweg einleuchten. — bespr. von L. Ehlers, Quickborn 16,51; O. Weise, ZfDkde. 36,496; H. Wocke, NJb. 25,232; F. Kluge, LE. 24,566; H. Teuchert, ZfdMa. 1923; Th. Siebs, MSchlesVk. 23,123f.; Jutz, Viertelj. f. gesch. u. ldk. Vorarlbergs VII,1/2; selbstanzeige GRMon. 10,248.

B. Sprachlehre.

Ältere zeit und allgemeine darstellungen.

6. P. Lamp, Untersuchung über den stil der niederdeutschen urkunden und sein verhältnis zum lateinischen urkundenstil (bearbeitet an den archivalien des Oldenburger landesarchivs). diss. Rostock. auszug 1922. — vf. will als ergebnis feststellen, „daß sich die nd. urkunden in der diplomatischen form an die lat. anschließen, jedoch nur lose, daß sie aber in verwendung der kunstmittel wie im satzbau eigenartig und frei sind". — bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1922,192.

7. S. Lide, Das lautsystem der niederdeutschen kanzleisprache Hamburgs im 14. jh. mit einer einleitung über das hamburgische kanzleiwesen. akademische abhandlung (Uppsala). XII + 1325. — gibt, gegründet auf umfassenden archivstudien, ein bild der hamb. kanzleisprache in der zeit ihres werdens und zeigt, wie sich früh eine gewisse kanzleinorm bildet. ein ausführlicher überblick über die hamb. kanzleiverhältnisse, der auch über das thema hinaus wichtige erkenntnisse vermittelt, ist vorangeschickt, die grammatische darstellung auf der kanzleigeschichtlichen aufgebaut. prinzipiell wichtig ist, daß die hamb. schreiber im 14. jh. gewöhnlich aus Hamburg oder der näheren umgebung stammten. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 42,188/9; H. Teuchert, ZfdMa. 1923,131; J. Papritz, Hans. Geschbl. 29, 139—40.

8. H. Behrens, Die bildung der starken präterita in den niederdeutschen mundarten. diss. Hamburg. auszug 1922. — historische darstellung der entwicklung des präteritums im nd. mit berücksichtigung der sehr verschiedenen verhältnisse in den einzelnen mundarten. — vgl. den bericht Nd. kbl. 38,29. — bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1922,192. — die vollständige arbeit ist indessen Beitr. 48,145 ff. erschienen.

9. H. Gieseler, Der stammvokal in mnd. formen wie 'wi nēmen, gēven' (wir nahmen, gaben) und in ihren neund. entwicklungen — ein alter ingwäonismus. ZfdMa. 1922,108—116. diss. Marburg. auszug. — ein versuch, die umlautformen 'weren, geven' des mnd. als die ursprünglichen, „ingwäonischen" zu erklären. — zurückgewiesen von A. Lasch, Nd. kbl. 38,18—23. Nd. kbl. 39,10 tritt F. Wrede für seinen schüler ein. dazu A. Lasch ebd. 12.

10. E. Schröder, Die nomina agentis auf *-ster*. Nd. jb. 48,1—8 (vgl. Jsb. 1921,9,43, nr. 2; 9,48). — das mnd. besitzt einige dieser alten feminin-bildungen, hat sie jedoch ohne bewußtsein für das feminine element noch mit der endung *-inne*, *-sche* versehen. die belege, auf das östliche kolonialgebiet beschränkt, sind wohl als entlehnungen aus dem ndl. anzusprechen. (die heutigen mittelmärkischen 'bingster' usw. sind auf anderem importwege eingedrungen als die *-ster* der ostseeküste.) das alte verbreitungsgebiet dieser femin. sind England und die Niederlande. ndl. sind sie noch heute lebendig, während sie ags. früh zu den mask. hinüberschwanken. das suffix ist wohl aus dem lat. entlehnt in einer zeit, als die späteren besiedler Englands den Ndl. auf dem kontinent benachbart waren. — dazu C. Borchling, Nd. kbl. 38,11; A. Lasch, ebd. 39,19.

10. K. Böttcher, Das vordringen der hd. sprache in den urkunden des nd. gebietes vom 13.—16. jh. ZfdMa. 1922. s. 97—108. fortsetzung von Z. 1921,62 (Jsb. 1921,9,12). — dieser schlußteil behandelt Schleswig-Holstein und gibt schließlich eine zusammenfassung.

10a. A. Weinreich, Die plattdeutsche predigt in Schleswig-Holstein. die zweite truhe. Schleswig, Jul. Bergas verlag u. druckerei. — zusammenstellung einiger daten zum untergang und wiederaufbau der plattdeutschen predigt vom standpunkt des praktikers, der für ihre wiedereinführung arbeitet.

11. C. B. van Haeringen, Invloed van *r* op klinkers in germaanse talen. Tijdschr. 41,249 ff. — behandelt vornehmlich auch ndl. und nd. wer v. Hs. aufsätze zur ndl. philologie hoch schätzt, bedauert doppelt, daß die arbeit mit einem für das nd. unzulänglichen material für die nd. forschung unfruchtbar bleiben mußte. vf. geht nicht an die dialektform, mindestens in den dialektgrammatiken, selbst heran, sondern entnimmt die beispiele Sarauws subjektiven zusammenstellungen (s. 263, 272 etwa für Nergers mecklenburgisch, s. 268 für das osnabrückische und ravensbergische). daneben ist noch Grimmes bekanntes Göschenbändchen sprachquelle. kommt zu dieser ungenügenden grundlage die ausschaltung der ergebnisse der historischen nd. forschung, die hier schon vielfach weiter führen konnte, die betrachtung der sehr verschieden auftretenden erscheinungen (die im laufe ihrer entwicklung verschiedene stufen durchmachen) allein von der heutigen erscheinungsform

aus, obgleich in ihr sekundär zuweilen verschiedene entwicklungsreihen zusammengefallen sind, so ist damit die quelle für eine reihe falscher bewertungen gegeben.

12. H. Hoese, Die niederdeutsche sprachgrenze von Ballenstedt bis Wittenberg. diss. Marburg 1921. ungedruckt.

C. Allgemeine wortkunde.

13. H. Schröder, Etymologien. Beitr. 47,163ff. — behandelt zwar hd. wörter, aber da die meisten erklärungen von formen ausgehen, die dem mnd. wb. entnommen sind, ist die arbeit auch hier zu nennen: 1. 'vracht' sei kompromiß von 'vrucht' und 'vacht'. 2. 'rahm' idg. wurzel **reu*, *s*-lose form von **sreu*. das von Schr. angesetzte mnd. 'râme' existiert jedoch nicht. der beleg des mnd. wb. entstammt einem md.-nd. glossar und gehört den md. teilen desselben an. die nd. form ist 'rôm(e)'. 3. 'ulk' sei aus 'unlücke' herzuleiten. 5. as. 'clīda' entlehnt < gall. 'cleta' hürde. 6. 'satte, sette' gehe auf frz. 'jatte' zurück.

14. E. Schwentner, Zur etymologie von nnd. 'bult'. Beitr. 47,169f. — die sippe ist mit dentalsuffix aus √*bel*, idg. *bhel bhol bhl̥* (anschwellen) gebildet.

15. H. v. Bruiningk, Die datierung: 'des anderen sondages'. Mitt. a. d. livl. gesch. 21,185—191. — in ergänzung zu früheren bemerkungen stellt B. aus dem handschriftlichen material zu einem neuen bande der livländ. güterurkunden (1501—1561) fest, daß in diesen quellen 'des anderen sondages, middewekens' usw. den zweitfolgenden sonntag, mittwoch usw. bedeutet. weder die glaubensspaltung noch das eindringende hd. ändert daran. in diesem zusammenhang gibt B. auch eine willkommene übersicht über das eindringen des hd. in die erzbischöfliche kanzlei seit den 30er jahren. in der herrmeisterlichen kanzlei überwiegt hd. seit 1554. die manngerichte blieben bis zuletzt, 1561, nd.

16. A. Lasch, Zu Laurembergs scherzgedichten. Nd. jb. 48,78—80. — II,397: der vergleich 'als ein Avenlock' darf nicht, wie bisher geschehen, von der Laurembergstelle allein erklärt werden, da es sich um eine verbreitete, vielleicht auch schon abgeschwächte redensart handelt (z. b. bei Loccius, bei Pfeffer gebraucht). II,44: 'mit krummen tungen reden' unverständlich, in fremder sprache, d. h. hochdeutsch reden. IV,357: der anruf 'hyr gi' ist nicht zu 'hören' zu stellen, sondern enthält 'hier: hierda, heda'.

17. P. Bartels, Vorsicht bei umfragen in sprachwissenschaftlichen dingen. Niedersachsen 28,20. — berichtigt Kücks angaben (Lüneburger heimatbuch 326) über die bezeichnung des enterich als 'gann'r', wofür in Böddenstedt und umgegend 'drak' einzusetzen ist, und erklärt die falschen beantwortungen der umfrage daraus, daß den befragten der zusammenhang unklar war.

18. C. Borchling, Der fuß als symbol in der rechtssprache. Upstalsboomsbl. 10/11 (1921–1923),30—33. — behandelt die rechtssymbolischen ausdrücke 'voet holden' fuß halten, behaupten, und 'voet by voet setten', dem gegner gegenübertreten. während in 'voet holden' der ursprüngliche rechts-

symbolische vorgang durchklingt, ist 'voet by voet setten' aus der kriegssprache auf die rechtssprache übertragen.

19. Herthum, Fin(n)land usw. Tide 5,506—508. — bespricht die gruppe 'fenne, feen' moor, sumpf, marschland und ableitungen. doch gehören nicht alle zusammenstellungen H.s (z. b. der Hamburger 'Venusberg'!) in diesen zusammenhang, in den er auch, wie früher schon K. Zeuß, 'Finnland' einreihen will.

20. E. Schröder, Die namen des feldahorns. Nd. jb. 48,9—12. — nd. 'mapeldorn', as. 'mapulder', engl. 'maple' sind (durch dissimilation) < *matoldr (hd. 'maßholder') entstanden, nicht von der hd. form zu trennen. das neu entstandene 'mapoldr' fand ein stützwort in 'apoldr' pirus malus. diese zusammenstellung führt im mnd. dazu, daß 'mapeldorn' mehr und mehr durch 'apeldorn' verdrängt wird, begünstigt vielleicht auch die falsche trennung, die aus einer verbindung 'am mapeldorn', 'apeldorn' herauslöst. modern nur noch formen ohne m.

21. E. Littmann, Neuniederdeutsch *at* als. Nd. kbl. 38,11. — weist auf die oldenburg. (auch niederrheinische) form *at* = als und erklärt sie als falsche rückbildung nach dem verhältnis *das* : *dat*, so *as* : *at*. (vgl. Nd. kbl. 38,23; 39,7.)

22. Außerdem sind folgende kurze erörterungen einzelner wörter anzuführen (vgl. auch unter D.): 'sap' IF. 41,216ff., 'ênbere' ebd. 225ff. (J. Brüch); 'labbe' ZfvglSpr. 50,143 (Holthausen); 'kanthaken' der untere teil des kesselhakens, der im sächsischen hause über der feuerstelle den kessel trägt, Stader arch. n. f. 12,71 (K. Schroeder); 'kaak' ebd. 81; 'schüttkofen' pfandstall, ebd. 84 (Jungclaus); 'windei' Tide 5,503 (G. Werbe); 'beinkenglas' Niedersachsen 27,570. 28,20; 'schiet seigen' Quickborn 15,38; 'hanschendümel ebd. 15,63.

D. Einzelne mundarten.

Westfälisch. 23. Th. Baader, Stand und ziele der westfälischen mundartenforschung. Jsb. d. westf. prov.-ver. f. wiss. u. kunst 1920/21 u. 1921/22. s. 52—55.

24. P. Sartori, Westfälische volkskunde. (= Deutsche stämme, deutsche lande 1, hrsg. von Fr. v. d. Leyen). Lpz., Quelle & Meyer. XI,209 s. darin s. 41—58: sprache und dichtung. — allgemein volkstümliche darstellung und erklärung einiger spracheigenheiten, aus zweiter hand schöpfend, für das allgemein mundartliche namentlich aus Grimme und Jellinghaus. im weiteren werden sprichwörter und redensarten, rätsel, märchen, volkslied kurz behandelt.

25. Francke, Bocholter mundart. Münsterland 9,258—263. — kurzer überblick, ganz populärer art, in der Bocholtnummer. charakteristisch sind die monophthonge gegenüber münsterländ. diphthongen im typus 'sewen, läpel: siewen, lieppel'; $\hat{o}^2 = \hat{o}$: *boom* (münsterl. *au*); plur. präs. u. part. endet in 1. 3 -en, 2 -et; part. prt. mit vorsilbe e- im prädikativen, ge- im attributiven gebrauch. vf. stellt weiter eine liste von wörtern, die dem gebiete von Borken und Bocholt eigen sind, zusammen.

26. W. Mummenhoff, Zur kennzeichnung der Recklinghäuser mundart. Alt-Recklinghausen 3, sp. 90ff. — Schelt- und scherznamen aus Recklinghausen ebd. sp. 57. 71ff.

27. F. Hollo, Bergmannsmundart im Recklinghäuser revier. Heimatbl. d. roten erde 3,201—205. — zusammenstellung von ausdrücken aus dem arbeitsleben, meist hd.

28. A. Dirks, Die mischlaute in der Paderborner mundart. Heimatborn (beil. z. westf. volksbl. 2, nr. 5). — volkstümliche, nicht wissenschaftliche, zusammenstellung der diphthongierungen alter längen (*ô*^{1} > *eo*, *ô*^{2} > *äo*, *û* > *iu*, *û̂* > *ui*, *î* > *äi*, *â* > *au ao*, *ê* > *ai*, *ô̂* > *oi*) und zerdehnungen alter kürzen in offener silbe (*ē* > *iä*, *ō* > *uo*, *ō* > *üö*). irrig ist die einleitende angabe über die ausdehnung des paderborn. sprachgebiets bis Hildesheim.

28a. H. Hartwig, Niederdeutsche sprachproben. Beitr. z. deutschkunde, festschr. f. Theodor Siebs. Emden 1922. s. 101—103. — die erste probe vertritt die mundart von Hille, 10 km w. von Minden, die beiden andern Nordspenge w. von Enger. — Nordspenge diphthongiert *î û û̂*, Hille nur *û*. (übrigens ist der ausdruck 'engrische zerdehnung' für diese diphthongierung, den H. mit der westfäl. populärliteratur braucht, nicht nur zweideutig, sondern auch wissenschaftlich falsch.)

29. Hartwig, Zweierlei platt in einer stadt. einiges über die mundart der stadt Minden. Ravensberg. blätter 22,13—15. — abweichungen in stadt und fischerstadt.

Ostfälisch. 29a. L. Wille, Der vokalismus der betonten silben in der Benneckensteiner mundart. Jb. d. phil. fak. z. Halle 1921/22,I,13—16.

Nordniedersächsisch. 30. G. Blikslager, Ergänzungen zu Doornkaat-Koolmans wörterbuch der ostfriesischen sprache. Upstalsboomsbl. 10/11,16. — etwa 85 ofries.-pd. wörter, vielfach mit beispielen und erklärungen. zu einer reihe derselben hat C. Borchling etymologische bemerkungen beigesteuert. erwähnt sei 'flören' syringa vulg., 'flöörhaantje' coccinella septempunctata im Reiderland, 'froomusch' hebamme zu 'frôt', 'seepentröster' beschränkter mensch, 'düütjen (Aurich) licklackluun' (Leer) knabenspiel, von einer eisscholle zur andern springen, u. a. m.

31. J. Loesing, Van de hooge boom teeren. Upstalsboomsbl. 10/11, 115. — diese ostfries. redensart (= von der hand in den mund leben) sei von 'boom' boden des fasses ('hoogboomsfat') hergeleitet. — dazu weist F. R(itter) ebd. auf die entsprechende ndl. redensart und ihre gleichartige erklärung durch Tuinman. volkstümlich identifiziert man dagegen 'boom' mit 'baum'.

32. Strunck, Vom einstigen agrarwesen des Vielandes. nach den flurnamen dargestellt. Jb. männer v. morgenstern XX. — gehört auch der aufsatz als ganzes nicht in unsere abteilung, so ist doch der abschnitt 'Die spall' s. 59ff. zu erwähnen. 'spall, spalland', flurbezeichnung im Vieland, Wursten, Osterstade, Saterland, deutet Str. als fries. herkunft. das gleichlautende 'spal' in preuß. urkunden ist zwar auf die gleiche idg. wurzel, aber durch preuß. vermittlung zurückzuführen.

33. E. Finder, Die Vierlande. beiträge zur geschichte, landes- und volkskunde Niedersachsens. (=Veröffentlichungen des vereins für hamburgische geschichte). Hamburg. — in bd. II abschn. VIII die plattdeutsche

sprache und die volkstümliche dichtung 284—367 (reime, redensarten, lieder, rätsel, sprichwörter), abschn. IX (mundartliche besonderheiten) enthält ein wortverzeichnis 368—383. außerdem eine fülle mundartlicher bezeichnungen und ihrer sacherklärungen im gesamten text beider bände.

34. P. Wiepert, Abgestorbene und absterbende wörter der Fehmarnschen mundart. Die heimat 32,11—12. nachtrag ebd. 54. — wörter, die vor 100—150 jahren allgemein waren, jetzt unbekannt sind, wie 'talterig' von verschlungenen eingeweiden; 'beer' eber 'de sög will beern'; 'achtersüster' zweite frau des bruders; 'flunnerbüx' wurde beim arbeiten übergezogen; 'dotel-, dötel-, dörtlsteen' bezeichnet die gemarkungsscheide; 'wagenschmieden' räderbeschlag; 'plogbog' zuggeschirr beim pflügen und eggen; 'he hett'n hink inschmeten' einspruch erhoben. besondere ausdrücke sind: 'de katt he makt 'n gluptog' eine besondere art des fauchens; 'trull(er)n' die ekstase der bötenden frau. vereinzelt kennt man noch z. b. 'punterbom' wiesbaum; 'plat, schut, blag schöddeldok' arbeitsschürze; 'schlappbörken, salterpott' kinderserviette; 'he verlüß sin andum' verliert die geistesgegenwart; 'verschak' aus der form, schief, usw. die alte Fehmarnsche eigenheit, feminina als ‚he' zu bezeichnen, alle speisen (dat milk) als neutra, ist im schwinden.

35. W. Wisser, Landplatt und stadtplatt. eine vokal. lautverschiebung im plattdeutschen. Quickborn 15,78—80. — berichtet aus eigener erfahrung, doch ohne sprachliche fachkenntnisse über die abweichungen des städtischen platt in Eutin von dem des umliegenden landes aus der zeit vor 60—70 jahren. neben einer reihe von einzelformen (E. 'sall sull, sin': landgebiet 'schall schull, wesen') führt W. besonders lautlich verschiedene entwicklungsgruppen an. die hiatusdiphthongierung des landgebietes hat die stadt nicht durchgeführt ('bli: blē, bu: bō'). städtischer einfluß hat dann *i u* auch im landgebiet wieder vordringen lassen. den offenen å æ̊ ę des landgebiets setzt die stadt a ö e entgegen. die langen e o ö erscheinen (im landgebiet ?) als diphthonge, z. t. in weiterentwicklung.

36. G. F. Meyer, Das plattdeutsche des kreises herzogtum Lauenburg. Heimat 32,101 ff. — stellt namentlich die unterschiede zum holsteinischen, zum benachbarten kr. Stormarn, fest. können auch die sprachlichen und sprachgeographischen erklärungen, die die zusammenhänge nicht richtig übersehen, nicht befriedigen, so ist die materialsammlung dankenswert für dies gebiet, das wie geographisch, so auch sprachlich zwischen Hamburg, Holstein und Mecklenburg liegt, anscheinend stark zu Mecklenburg neigend.

37. Zur schleswig-holsteinischen wortkunde vgl.: Fragen und antworten zum schlesw.-holst. wörterbuch. Modersprake 8,159—160. 9,59—60. 74. 90—92. ferner: 'blocksmieten, krönen, schringeln (münt un kron speelen)'. Heimat 32,36. 54. 77; 'abenkater' ebd. 15.36. 216; 'heliland' (ein laufspiel) ebd. 15; 'gnirrband' ebd. 55. die technischen ausdrücke beim 'taumaken' (seil drehen) ebd. 88—90; 'hunnköss' (zusammenkunft) und andere synonyme ausdrücke, 'sween' schweinehirt, 'wanschapen', 'borgstuf' ebd. 117; 'gru' kleine mit gesträuch bestandene schluchten, ebd. 216. zum teil ebenfalls als antworten auf fragen des schlesw.-holst. wörterbuchs.

Mecklenburg und Vorpommern. 38. F. Cammin, Der mecklenburgische haken. Nd. jb. 48,36—38. — bietet den wortschatz des hakenpflügens.

Brandenburgisch. 39. H. Teuchert, Hochniederdeutsch und niederhochdeutsch. Nd. kbl. 38,5—11.

40. W. Seelmann, Mnl. wörter in der mark Brandenburg II. Nd. jb. 48,75—78. vgl. Jsb. 1921,9,43. — bespricht eine weitere anzahl märkischer wörter, 'kachel' ofen, 'muggel moggel' kröte, 'fenn(e)' sumpf, 'buknagel' nagel, für die sich parallelen nur in rheinischen oder ndl. mundarten zu finden scheinen und die daher auf die ndl. kolonisten zurückzugehen scheinen. — s. 76f. werden H. Teucherts bemerkungen (Brandenburgia 30,40f.) zu diesen ausführungen über 'kachel' als dialektisch unzutreffend zurückgewiesen.

41. M. Siewert, Wörterbuch der Neu-Golmer mundart (nachtrag h—v). Nd. jb. 48,13—25. — vgl. Jsb. 1913,11,32. 1921,9,47.

42. W. Seelmann, Die plattdeutschen bauerngespräche von 1757. Nd. jb. 48,25—33. — sehr willkommener abdruck einiger stücke aus den 13 heften jener 'bauerngespräche', die 1757—1762 im interesse Friedrichs II. entstanden. sie erschienen, je einen bogen stark, mehrfach in märkischer, ofäl., nordnds. mundart, auch in hd. übersetzung. zuweilen sind in den erhaltenen exemplaren bogen verschiedener sprachgruppen zusammengebunden. abgedruckte proben entstammen dem 1. 5. 12. gespräch und spiegeln die 3 nd. mundarten wider.

Osten. 43. F. Tita, Die Bublitzer mundart. auszug aus einer Königsberger diss. von 1921. ZfdMa. 1922,152—160. — behandelt eine hinterpommersche mundart, ausgehend von der sprache des dorfes Kamnitz im s.-w. des Rummelsburger kreises: diphthongierung von $\hat{\imath}$ $\hat{u}$ $\hat{ü}$ außer im hiatus und vor *k*. *e o* vor *l*-verbindung > *i u* wie in vielen dialekten. entrundung. $\hat{e} > ai$, $o^1 > au$. — leider wird die übersicht der darstellung erschwert, wenn vf. (nach der jetzt doch überlebten tradition) die bubl. form neben die westgerm. stellt. dadurch sind zusammengehörige entwicklungen der jüngeren zeit getrennt, zeitlich verschiedene entwicklungen bei gleichem wgerm. ausgangspunkt zusammengestellt. — ein kurzer auszug von wenigen zeilen: Königsberg 1922. vgl. Nd. kbl. 39,12.

44. W. Mitzka, Dialektgeographie der Danziger nehrung. ZfdMa. 1922,117—135. — beschreibt nach eigener abwanderung des gebietes die nehrungsmundart, in der er als besonders eigenartig die entwicklung *-aiw-* = westl. '*-ōu-*, *-au-*', z. b. in 'haiwan' hauen, 'blaif' blau, 'aifst' ernte hervorhebt; *au* < *a* in geschlossener silbe ('naut' naß, auch in hd. wörtern wie 'blaus' blaß); palatalisierung des *u* außer vor *k χ*, 'mūs : bruke(n)'; diphthongierung im typus 'mę̄ǫken' machen. s. 131—133 schildern das politische werden. die jungen bevölkerungsverhältnisse. politische und kirchspielgrenzen kommen für die sprachentwicklung nicht in frage. s. 134—135: zu den östl. nachbarmundarten (Westsamland, das ostgebiet Ostpreußens).

45. W. Kuck, Die nordöstliche sprachgrenze des Ermlandes. eine dialektgeographische studie. diss. Königsberg. auszug 1922, auch abgedruckt im Nd. kbl. 39,12. danach bietet die diss. neben dem hd. material auch eine „beschreibung der niederpreußischen untermundarten an der ermländischen nordostgrenze“.

46. W. Stammler, Das 'halbdeutsch' der Esten. ZfdMa. 1922,160 bis 172. — erklärt gewisse eigenheiten desselben aus den frühen nd. entlehnungen und beziehungen.

47. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. F. Holthausen, Altsächsisches elementarbuch (1921,9,7): A. Lasch, Idg. anz. 41,30—33; Grootaers, Leuv. bijdr. 14 bijblad 181; T. E. Karsten, Neuphil. mitt. 23,1/3; R. Priebsch, MLR. 18,230ff.; W. Horn, Litbl. 1923,336—338. — 2. G. F. Meyer, Unsere plattdeutsche muttersprache (1921,9,3): Jungclaus, Heimat 32,78—79. — 3. W. Mitzka (1920,9,30), Ostpreußisches niederdeutsch: A. Hübner, Archiv 145,3/4; Siebs, MSchlesVk. 22,106. — 4. Ch. Sarauw, Niederdeutsche forschungen (1921,9,10): H. Teuchert, Litbl. 1923,338—344. — 5. H. Wix, Studien z. wfäl. dialektgeographie (1921,9,29): Th. Baader, ZfdMa. 1922,173; P. Eickhoff, Ravensb. bl. 22,38.

A. Lasch.

XI. Niederländische sprache.

XII. Friesische sprache.

XIII. Englische sprache.

Vorbemerkung: Einige ausländische zeitschriften und bücher sind trotz wiederholter bemühungen unzugänglich geblieben; das fehlende wird hoffentlich im nächsten jahrgange nachgeholt werden können.

A. Allgemeines.

1. H. Flasdieck, Forschungen zur frühzeit der neuenglischen schriftsprache. tl. 1. 2. Halle, Niemeyer. 1922. Studien z. engl. phil., heft 65. 66.

2. H. Hatzfeld, Einführung in die interpretation englischer texte. München, hochschulbuchhandl. M. Hueber. 1922. 120 s.

3. J. Zupitza u. J. Schipper, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. mit einem wb. 12. verb. aufl., hrsg. von A. Eichler. Wien u. Lpz., W. Braumüller. 1922. XII,389 s.

4. B. A. Betzinger, Englische sprachbrücke. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag. 1922. 104 s.

5. F. J. Bierbaum, History of the english language and literature till the Victorian age with an appendix of the american literature. student's edition (unchanged). Lpz., Roßbergsche verlh. 1922. X,278 s.

6. J. Wyatt, An anglo-saxo reader, ed. with notes and glossary. 1919. — bespr. von A. E. H. Swaen, ESt. 56,422—424.

7. E. Brüning, Die altenglische metrische psalmenübersetzung in ihrem verhältnis zur lateinischen vorlage. (in maschinenschrift.) s. 1—18; 29—76. diss. Königsberg 1920 (1921).

8. H. Gauger, Das adverb als gefühlsträger im englischen und deutschen. diss. (in maschinenschrift.) Tübingen 1922.

9. F. Liebermann, Altenglands kammer und halle. Archiv 143,248.

10. F. Liebermann, Breslaus forschung zur angelsächsischen urkunde. Archiv 143,87—89.

11. Kleiner, Sprachpsychologisches zum englischen. ZfenglU. 21, 34—35. — vgl. hierzu Jsb. 43,12,6. erwiderung auf Knochs aufsatz.

12. G. Hübener, Scholastik und neuenglische hochsprache. GRMon. 10,88—101.

13. O. F. Emerson, Notes on old English. MLN. 38,266—272.

14. Schon früher verzeichnet: 1. M. Förster, Altenglisches lesebuch für anfänger (43,12,2); bespr. von G. Binz, Litbl. XLIII,311—313. — 2. H. C. Wyld, Mod. Colloquial English (43,12,4); bespr. von R. Jordan, ESt. 56,84—87. — 3. J. E. Wells, Manual of the Writings in Middle English 1050—1400 (43,12,10 und 25,71,4); bespr. von L. L. Schücking, ESt. 56,90—92.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

15. L. Kellner, Shakespeare-wörterbuch. Lpz., Tauchnitz. 1922. VIII,358 s. = Englische bibliothek bd. 1.

16. A. Szoma, Wörterbuch der englischen abkürzungen, maße, gewichte und münzen. methode Gaspey — Otto — Sauer. Heidelberg, J. Groos. 1922. V,187 mit 1 fig.

17. F. Hüttenbrenner, Probe eines metrischen wörterbuches für das altenglische. ESt. 56,240—253.

18. The Oxford dictionary Vol. X ti—z. — w—wash by H. Bradley. x—zyxt by C. T. Onions. bespr. NQ. 12. ser., 10,18—20. 159—160. — wh—whisking by C. T. Onions. wash—wary by H. Bradley. bespr. NQ. 13. ser., 1,119—120. 100.

19. K. Luick, Zum abschluß des Oxforder wörterbuches. DLz. 43. sp. 145—148.

20. J. R. R. Tolkien, A middle english vocabulary. Oxford, Clarendon press. bespr. NQ. 12. ser., 10,420.

21. J. N. Toller, Additions to the supplement of the Bosworth-Toller 'Anglo-saxon dictionary'. MLR. 17,165—166.

22. A. A. Raven, A study in Masefield's vocabulary. MLN. 37, 148 bis 153. — die hauptsache ist eine liste von 42 wörtern, die in keinem wb. stehen.

2. Wortforschung.

23. E. Glogauer, Die bedeutungsübergänge der konjunktionen in der angelsächsischen dichtersprache. Lpz., Quelle & Meyer. 1922. 48 s. = Neue anglist. arbeiten nr. 6.

24. G. Stern, *Swift*, *swiftly* and their synonyms. a contribution to semantic analysis and theory. Göteborg 1921. 294 s. bespr. von H. Kurath. JEGPhil. 22,290—294.

25. Jente, Mythologische ausdrücke im altenglischen wortschatz. diss. Heidelberg 1922. auszug.

26. H. Ehlers, Farbige worte im England der kriegszeit. ein beitrag

zur entwicklungsgeschichte von schlagwörtern, modewörtern, geflügelten worten und ähnlichem. diss. Greifswald, Lpz., Teubner. 1922. 31 s.

27. Th. Grienberger, *Wídsíth.* Anglia 46,347—382.

28. M. Förster, Englisch-keltisches. ESt. 56,204—209. — 1. ae. *ancora, ancra, ancor* 'einsiedler'. — 2. *nith* und *νόσιος*. — 3. *Aberystwyth* und *Στουκκία*. — 4. *Loidis, Leeds* und *Lothian.* — 5. *Peanfahel, Penneltun* und ne. *Kinneil.*

29. W. Horn, Neuengl. *solder* 'löten, lötzeug'. ESt. 56,287—291.

30. Fr. Klaeber, Zum bedeutungsinhalt gewisser altenglischer wörter und ihrer verwendung. Anglia 44,232—238. — 1. *maguđegn* Beowulf 407 f. — 2. *beorscealc* Beow. 1240. — 3. *weorod* Beow. 290. — 4. *cyst* Widsith 56.

31. F. Liebermann, Zu Beowulf vers 770. Archiv 143,247—248. — *ealuscerwen* 'entbehren des bieres' = außer sich sein.

32. F. Liebermann, Ags. *forneode*: durch (unter) zwang. Archiv 144,91.

33. K. Luick, Zu me. *maude.* ESt. 56,462.

34. L. L. Schücking, Ags. *scriđan.* ESt. 56,171—172.

35. O. B. Schlutter, Oe. *heolca,* pruina: on. *hēla,* pruina. Neoph. 6,237.

36. O. B. Schlutter, Traces of the masculine gender of oe. *eorpe.* oe. *biesn, bȳsn* fermentum. Neoph. 6,237—240.

37. O. B. Schlutter, Oe. *sárcrine* so tender and sore to the touch as to make you cry with pain. — another instance of oe. *syle* ploughman. Neoph. 7,211—214.

38. O. B. Schlutter, Oe. *fotsell* a footstool. oe. *stáncaestil* acervus lapidum. oe. *swinlic* porcinus. Neoph. 7,214—215.

39. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur altenglischen wortforschung. Anglia 46,143—171. 206—231. 286—288. 323—343. — ist ein ae. *ælgé* provincia anguillarum wirklich bezeugt? nein. — *súþfór* fahrt nach dem süden. d. h. pilgerfahrt nach Rom. — ae. *scindel* = ne. shindle, lokale nebenform zu ne. shingle. — ae. *ing* = ne. *ing* meadow. — ae. *bréoþan* = ne. brethe; ae. *darian* = ne. dare; ae. *æl* = ne. awl. — *færbēna* epibates, d. h. vecturae petitor. **fænbēna* = *fennbēna* paludosae terrae petitor. — gibt es einen ae. ortsnamen *Wiægenweoras* und *Béan*? nein. — ist ein starkes femininum *flind* genitrix tatsächlich bezeugt? nein. — ist eine nebenform *seldsynde* zu *seldsíene* wahrscheinlich? nein. — bemerkungen zum NED. (zu *believe*). — wie ist ae. *gelýfed* 'gläubig' aufzufassen? als partizipialadjektiv. — hat ae. *lesan* nur die bedeutung zusammenlesen, sammeln? nein. (Anglia 46,143 bis 171). — fortsetzung s. 206—231: ae. *reocan*: lat. rigare? — ae. *cæcepol* = ne. catchpoll. — ae. *biscp* = biscop (dazu noch s. 208 u. 210). — *geþyllan* = *gestillan.* — *séger* = ahd.-mhd. *seiger.* — *ánwedd* oder *anwedd*? — ae. *mære* n. declaratio. — gibt es ein ae. *horssydđa* m.? nein. — *hǽting* f. calipeatum. — ist die annahme eines ae. *rádor* = *ráhdeor* als bezeichnung für ein weibliches rehtier wahrscheinlich? nein. — ein zweiter beleg für *hǽlan* castrare. — ae. *padde* = ne. pad kröte, frosch. — gibt es ein ae. *onwǽre* unreif? nein. — ae. *mylengear* = ne. mill-yair. — s. 286—288: wie sind die glossen uitelli *sueoras* und uetellus *sueor* zu erklären? — s. 323—343: bemerkungen zum NED. frühe belege für *apple-tree, great, low* sb.[1] und *mile-stone.* zur datierung der early english alliterative poems im NED.

40. O. B. Schlutter, Oe. *pillsápe* soap for removing hair. Neoph. 8,204—205.

41. O. B. Schlutter, Is there any evidence for oe. *weargingel* butcher-bird? Neoph. 8,205—208.

42. O. B. Schlutter, Is there any real evidence for an alleged *whytel* quail? Neoph. 8,303—304.

43. R. J. Menner, An etymology for me. *olypraunce*, an. *oripronce*. MLN. 38,348—352.

44. W. S. Mackie, The fight at Finsburg. MLR. 17,288. — nachträge zu den verbesserungsvorschlägen in 16,59ff.

45. C. A. Smith, *Under the sonne he looketh*. MLN. 37,120—121. — die redensart in Chaucer's Knight's tale 839 bedeutet duke Theseus looked all round, literally boxed the compass. sie lebt noch im einfachen volke in den Appalachian Mountains Amerikas. dazu Fr. Klaeber s. 376—377: *under lyft ofer lagu lōcað georne* Phönix 101 und andere parallelen. John S. P. Tatlock s. 377 gegen Smith: „as Theseus came out of the dark wood into the sunny glade, he peered in the direction of the early morning sun, shading his eyes with his hand perhaps, a picturesque figure which has always seemed to some readers what Chaucer meant to sketch."

46. R. Withington, A portemantean word of 1761: Tomax. MLN. 37,377—379. — zusammengesetzt aus *tomahawk* und *ax*.

47. P. G. Thomas, Beowulf 1604—1605, 2085—2091. MLR. 17,63—64. — erklärungen für die formel *wiston and ne wendon;* und *glof* means nothing more than the monster's hand.

48. H. D. Learned, The accentuation of old french loanwords in english. PMLAss. 37,707—721.

49. S. Kroesch, Semantic notes. ne. *baffle*, ne. *gum*. JEGPhil. 21, 612—620.

50. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. Anglia 46,63—96. 173—190.

51. J. H. Kern, A ghostword. Neoph. 8,301—303.

52. Schon früher verzeichnet: 1. H. Schöffler, Beiträge z. mittelengl. medizinliteratur (43,12,21); bespr. von F. Holthausen, DLz. 43,937—938. — 2. A. Keiser, The influence of christianity on the vocabulary of old english poetry (43,12,45,3); bespr. von Fr. Klaeber, ESt. 56,88—90.

3. Namenforschung.

53. E. Ekwall, The place-names of Lancashire. Manchester, Univ. press. 1922. XVI,280 s. — bespr. NQ. 12. ser. 11,139—140; A. Mawer, MLR. 18,219—223; A. Brandl, Archiv 144,149.

54. G. Döring, Personennamen in Langlands Pierce the ploughman. diss. Lpz. 1921. (auszug.)

55. F. Liebermann, Zu angelsächsischen ortsnamen. Archiv 144,91. — auf münzen nach 979 und vor 1035: *on Byrd* und *o[n] Hamwic* sind nicht Bridgnoth und Harwich, sondern *Bridport* in Dorset und *Southampton*. (hierzu noch Archiv 1915,133.) nach einem aufsatz von L. Woosnam in Numismatic chronicle, 5. ser. I,1921.

56. F. Liebermann, Zur geschichte der ortsnamen-etymologie. Archiv 143,87. — „ein freibrief Richards II. von der Normandie 1006 für die abtei Fécamp beginnt nach der invokation: hactenus locum istum vulgaris fama Fiscamnum vocare consuevit, cuius ethimologia perspecta doctores novelli quidam 'fixum scamnum', quidam 'fixum campum' volunt appellari."

57. O. Ritter, Zu einigen ortsnamen aus Oxfordshire. ESt. 56,292 bis 300. — Abesditch, Avesditch. — Bampton. — Britwell (Salome). — Bucknell. — Calthorpe. — Caversham. — Charlbury. — Cogges. — Coke-thorpe, Cockthorpe. — Cold Norton. — Cornbury (Park). — Emmington.

58. H. R. Watkin, Blag, blache, black and blake in placenames. Torquay, Bendle. bespr. NQ. 12. ser. 12,80.

59. E. W. Burlingame, Etymology of *Burlingame* (*Burlingham*). MLN. 37,123—124. — der name bedeutet home of the byrlings, home of the bar-boys; denn *byr(e)le* = *bear-er*; *byr* abgeleitet von *ber-an* bear, und *-le* fungiert als suffix agentis. a *byr-le* was a man who tapped or drew or poured wine or beer and 'bore' and served it to the patrons of his tavern. the *byr-ling* was his son, the bar-boy.

60. A. Anscombe, The etymon of Portslade and Portsmouth. Anglia 46,383—384.

61. Schon früher verzeichnet: 1. G. Langenfelt, Toponymics or derivations from local names in english (43,12,48); bespr. von W. Fischer, ESt. 56,408—410. — 2. A. Mawer, Place-names of Northumberland and Durham (43,12,51 u. 13,24); bespr. von W. J. Sedgefield, MLR. 17,85—88. dazu E. Weekley, Snape-guest, ebd. 412—413.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

62. K. Luick, Historische grammatik der engl. sprache. 5. u. 6. lfg. s. 449—548. Lpz., Tauchnitz. 1921. — bespr. von R. Jordan, ESt. 56, 329—331.

63. O. Ritter, Vermischte beiträge zur englischen sprachgeschichte. etymologie, ortsnamenkunde, lautlehre. Halle, Niemeyer. 1922. XI,219.

64. G. Wendt, Grammatik des heutigen englisch. nach d. „syntax des heutigen englisch" wesentlich gekürzt. Heidelberg, Winter. 1922. VII,309 s.

65. O. Jespersen, A modern english grammar on historical principles. p. 1. 2. Heidelberg, Winter. 1922. germanische bibliothek, abt. 1, reihe 1, bd. 9. — 1. sounds and spellings, 3. aufl. 2. syntax, 2. aufl.

66. J. Wright and E. M. Wright, An elementary old english grammar. Oxford, Univ. press. — bespr. NQ. 12. ser. 500.

67. P. Heyne, Englisches englisch. über den treffend richtigen, formvollendeten ausdruck in der englischen sprache und über den amerikanischen sprachgebrauch. 2. umgearb. aufl. Freiburg, Bielefeld 1922. 196 s.

68. E. Tietjens, Englische zahlwörter des 15./16. jh. formelles, syntaktisches, stilistisches. diss. Greifswald 1922.

2. Mundarten.

69. W. Grant and J. M. Dixon, Manual of modern scots. 1921. — bespr. von W. Horn, ESt. 56, 415—422.

70. M. L. Annakin, Notes on the dialect of Nidderdale (Yorkshire). obtainable from the secretary of the international phonetic association, D. Jones, Univ. college. London W. C. 1. 1922. 8 s.

71. H. Albert, Mittelalterlicher englisch-französischer jargon. Halle, Niemeyer. 1922. 74 s. — Studien z. engl. phil., heft 63.

72. A. Töpperwien, Sprache u. heimat des mittelenglischen 'king Horn'. 131 s. (in maschinenschrift.) diss. Göttingen 1921. (Jsb. 43,25,112.)

73. W. Schulze, Dialektische bestandteile der Londoner schriftsprache. diss. Göttingen 1921. (auszug.)

74. Th. Hartje, Partizip des präsens im frühmittelenglischen. diss. Kiel 1921. (maschinenschrift, auszug.)

75. G. Xandry, Das skandinavische element in den neuenglischen dialekten. diss. Münster 1922.

76. P. Marquardt, Das starke partizipium praeteriti im mittelenglischen. diss. Berlin 1922.

77. A. Wirth, Das yankee-englisch. „der tag". kritischer teil, 18. aug. 1922. — allgem. charakteristik des amerikanischen englisch im gegensatz zum europäischen.

78. J. R. Hulbert, The „West Midland" of the romances. MPhil. 19,1—16. — „these, then, are the results of the foregoing study: 1. there is no good evidence to connect alliterative romances with the west; their language should not be called *West* Midland; and 2. until new facts are found the only safe statement of the location of these poems is that they were probably written in some place which possessed a mixed northern and midland dialect." — dagegen

79. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the West Midland. PMLAss. 37, 503—526. — er weist Gawain dem nordwestlichen mittelland zu. (vgl. nr. 78.)

80. E. Westergaard, Masked germanic suffixes in Lowland scotch. Anglia 46,344—346.

81. Schon früher verzeichnet: 1. E. Bussmann, Tennysons dialektdichtungen (43,12,67,4); bespr. von A. Schröer, DLz. 43,471. — 2. S. M. Tucker, American english (43,12,64); bespr. von G. Kartzke, Archiv 143, 297—299; J. H. G. Grattan, MLR. 17,429—430.

3. Lautlehre.

82. E. Ekwall, Historische neuenglische laut- und formenlehre. 2. verb. aufl. Berlin u. Lpz., Vereinig. wiss. verl., W. de Gruyter & Co. 1922. = samml. Göschen nr. 735.

4. Phonetik.

83. D. Jones, An outline of english phonetics. 2. aufl. Lpz. u. Berlin, Teubner. 1922.

84. R. E. Zachrisson, Change of TS to CH, DS to DG and other instances of inner sound-substitution. 1921. bespr. von H. M. Flasdieck, ESt. 56,414.

85. O. Jespersen, Symbolic value of the vowel *i*. Archiv 144,136.

86. W. A. Read, Some phases of american pronunciation. JEGPhil. 22,217—244.

87. J. L. Barker, Syllable and word division in french and english. MPhil. 19,321—336.

88. Schon früher verzeichnet: 1. A. C. Dunstan, Englische phonetik mit lesestücken. 2. verb. aufl.; hrsg. von M. Kaluza (43,12,77); bespr. von A. Brandl, Archiv 144,152. — 2. E. Kruisinga, Present day english sounds (42,12,92); bespr. von A. Ehrentreich, Archiv 143,138—142.

5. Formen- und wortbildungslehre.

89. B. Borowski, Zum nebenakzent beim altenglischen nominalkompositum. Halle, Niemeyer. 1921. VII,162 s. = sächs. forschungsinstitut in Leipzig. forschungsinstitut f. neuere phil. 3, h. 2. — bespr. von H. Bradley, MLR. 18,341; H. J. v. d. Meer, Mus. 30,231—232.

90. E. Holmqvist, On the history of the english present inflections particularly *-th* and *-s*. Heidelberg, Winter. 1922. XVI,194 s. — bespr. von H. Bradley, MLR. 18,339—341; A. Brandl, Archiv 143,325.

91. F. Brand, Betonung der nominalkomposita im neuenglischen. diss. Marburg 1918. (maschinenschrift.)

92. L. Stegen, Die sprachformen und schreibungen der handschriften des poema morale und ihr wert für die bestimmung der sprache des originals. gekrönte preisschrift. (in maschinenschrift.) 127. diss. Göttingen 1921.

93. Knüpfer, Anfänge der periphrastischen komparation im englischen. diss. Heidelberg 1922. (auszug.) vgl. Jsb. 43,12,93.

94. Jessen, Bildung des adverbs im mittelenglischen. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

95. A. Fidler, Orthographie und flexion in lord Berners golden boke of Marcus Aurelicus, emperour and elequent oratour. diss. Münster 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

96. H. Düringer, Analyse im formenbau des englischen romans. diss. Gießen 1922.

6. Syntax.

97. E. Rothstein, Die wortstellung in der Peterborough chronik, mit bes. berücks. d. 3. teils gegenüber den beiden ersten in bezug auf den sprachübergang von der synthese zur analyse. Halle, Niemeyer. 1922. VIII,108. studien zur engl. phil., heft 64.

98. H. Pontsma, Mood and tense of the english verb. Groningen, Noordhoff. 1922. bespr. von J. H. A. Günther, Mus. 29,219—221.

99. H. Poutsma, The infinitive, the gerund and the participle of the english verb. Groningen, P. Noordhoff. 1922. bespr. von J. H. A. Günther, Mus. 30,290.

100. A. Höpner, Über den gebrauch des artikels in Ben Jonsons dramen. diss. Kiel 1919 (1921). 64 s. (in maschinenschrift.)

101. Iden, Persönliches geschlecht unpersönl. substantiva bei Michael Drayton. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

102. M. Kox, Studien zur syntax des artikels im englischen. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

103. Nissen, Gebrauch des artikels in einigen me. romanzen. diss. Kiel 1922. (maschinenschrift. auszug.)

104. G. Dubislav, Studien zur me. syntax. Anglia 46,239—256. vgl. Jsb. 43,12,92.

105. O. Funke, Die fügung *ginnen* mit dem infinitiv im me. ESt. 56, 1—27. dazu bemerkungen von J. Koch, s. 462.

106. F. Karpf, Beiträge zur kongruenz im englischen. ESt. 56,301 bis 321.

107. E. Meißgeier, Beiträge zum grammatischen geschlecht im frühme., besonders bei Lagamon. ESt. 56,337—377.

108. W. Klöpzig, Der Ursprung der *to be to*-konstruktion. ESt. 56, 378—389.

109. M. Callaway, The dative of time how long in old english. MLN. 37,129—141.

7. Stilistik.

110. J. F. A. Pyre, The formation of Tennyson's style. a study, primarity, of the versification of the early poems. univ. of Wisconsin studies in language and literature, number 12. Madison 1921. 249 s. bespr. von E. B. Burgum, JEGPhil. 21,705—709; O. Elton, MLR. 17,427—429.

111. M. Schwarz, Alliteration im englischen kulturleben neuerer zeit. diss. Greifswald 1919 (1921). 94 s. (in maschinenschrift.)

112. M. Thimme, Marlowes 'jew of Malta'. stil und echtheitsfragen. diss. Göttingen 1920 (1921). auch: Studien zur engl. phil., heft 61.

113. L. Schmid, Der ethische dativ im englischen. diss. Tübingen 1922. (in maschinenschrift.)

114. Kerl, Hendiadyoin bei Shakespeare. diss. Marburg 1922. (in maschinenschrift.)

115. J. Kindervater, Bildersprache in Francis Bacons Essays und advancement of learning. diss. Göttingen 1922. (in maschinenschrift.)

116. K. Brunner, Zur geschichte des englischen briefstils. Archiv 143,256—258.

D. Metrik.

117. P. F. Baum, The principles of english versification. Cambridge, Harvard univ. press 1922. bespr. von J. W. Bright, MLN. 38,125—128.

118. E. Smith, The principles of english metre. Oxford, univ. press. bespr. NQ. 13. ser. 1,79—80.

119. H. Meier, Die strophenformen in den englischen mysterienspielen. diss. Freiburg 1921. 70 s.

120. R. Stork, Die verstärkung der alliteration im Beowulflied. diss. Königsberg 1921. 159 s. (in maschinenschrift.)

121. F. Holthausen, Studien zur altenglischen dichtung. Anglia 46,52—62. I. zur ae. alliterationstechnik. II. zu einzelnen denkmälern

(exodus, heilig. kal., vaterunser, gloria, seefahrer, rätsel). III. zu Imelmanns „forschungen". IV. zur älteren genesis.

122. Brink, Stab und wort im Gawain (Jsb. 43,12,97). bespr. von K. Luick, ESt. 56,411—414.

123. T. Brooke, Stanza-connection in the fairy queen. MLN. 37, 223—227.

124. M. Day, Alliteration of the versions of 'Piers Ploughman' in its bearing on their authorship. MLR. 17,403—409.

125. C. F. Emerson, Imperfect lines in *Pearl* and the rimed parts of *sir Gawain and the green knight.* MPhil. 19,131—141. „the purpose of this paper is to emphasize the relation of linguistic facts to the metrical irregularities of middle english poetry, through application to two poems belonging to the same time and district, and generally believed to be by the same author."

Hermann Kügler.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. hrsg. von A. Nehring. lfg. 4. 5. Berlin, Verein. wiss. verl. 1922. schluß des 1. bandes (1917—1923). 672 s. 59 tafeln und 61 abbildungen im text. — die neue ausgabe des wertvollen nachschlagewerkes ist teils von O. Schrader selbst, teils nach seinem tode von seinem schüler A. Nehring durch zahlreiche zusätze und ergänzungen vermehrt worden. das werk ist dadurch dem stand der wissenschaft zur zeit der veröffentlichung angepaßt worden. bei der intensiven arbeit auf mehreren der hier behandelten gebiete (Hethiter, Germanen, Indogermanen usw.) sind manche artikel schon jetzt ergänzungsbedürftig; über die auffassung bei vielen andern kann man anderer ansicht als der vf. sein, worauf aber hier nicht eingegangen werden kann.

3. H. H. Bender, The home of the Indo-Europeans. Princeton 1922. 57 s. — allgemeinverständliche darlegung der üblichen sprachlichen erwägungen zur bestimmung der sog. urheimat. vf. glaubt, daß es ein land war, wo honig floß. also scheiden die in Asien in betracht kommenden landstriche aus, während in Europa alle gegenden am meer wegfallen, da die Indogermanen dieses nicht kannten. daher bleibt Südost-Rußland als wahrscheinlichste urheimat übrig.

3. Fr. Braun, Die urbevölkerung Europas und die herkunft der Germanen = Japhetitische studien zur sprache und kultur Eurasiens, hrsg. von Fr. Braun und N. Marr. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1922. 91 s. — die schrift zerfällt in die abschnitte: 1. das indogermanenproblem; 2. das urvolkproblem; 3. die japhetitische sprachfamilie; 4. die herkunft der Germanen; 5. rückblick und ausblick. — vf. sieht die Germanen als indogermanisierte urbewohner Nordeuropas an. sprachlich gehörten sie zur „japhetitischen" sprachgruppe, die in verschiedenen dialektgestalten einstmals ganz Europa vor seiner indogermanisierung umfaßte. glieder der japhetitischen sprachfamilie sind das kaukasische, baskische, etruskische, iberische, ligurische, rätische, pelasgische usw. das prägermanische gehörte auch dazu, was Br.

durch eine anzahl etymologischer gleichungen zwischen nichtidg. wörtern des germanischen und dem kaukasischen zu erweisen versucht. auch das germ. schwache präteritum wird so gedeutet (s. 58ff.). einer nachprüfung entziehen sich die aufstellungen für die germanisten, weil sie mit den kaukasischen sprachen und der vergleichenden japhetitischen lautlehre von N. Marr nicht vertraut sind. ein beispiel: der germ. urgott *Tuisto* (Germania, kap. 2) zu japhet. wzl. *tvi(r)*- = erde, staub; suffix *-sto-* „kind, nachkomme"; also *Tuisto* wirklich „*terra editus*". bespr. von A. Meillet, BSL. 71, 132—133.

4. E. Wahle, Urgeschichte des deutschen volkes. Lpz. 1923. X,184 s.

5. Th. Bieder, Geschichte der germanenforschung. 2. teil: 1806—1870. Lpz., Th. Weicher. 1922. 179 s. — dem 1. teil (Jsb. 1921,14,9) folgt schnell die fortsetzung, die folgende kapitel umfaßt: einleitung; mythologie und das germ. Europa der vorzeit; rassenfragen und germ. Europa des mittelalters; Frankreich und die Germanenforschung; die deutsche vorgeschichte, die deutsche stammeskunde, Goten; Skandinavien und die germanenforschung; schlußbemerkung. — ein außerordentlich wertvolles historisches material ist mit großem fleiß in diesem buch zusammengetragen; es muß freilich kritisch benutzt werden, um fruchtbringend zu wirken.

6. R. Henning, Auf alten kolonistenwegen. ZfdA. 59,145—149. — vf. verfolgt ausgehend von den *Texuandri* am Waal die wanderungen des suffixes *-andra-*, *-anda-* in völker- und topischen namen von Kleinasien über Griechenland und den Balkan nach Europa. Er glaubt uralte besiedelungen damit nachweisen zu können. der name „Germanen" deckt sich in seiner verbreitung mit demjenigen des suffixes *-anda-*, *-andra-*.

7. E. Meyer, Tougener und Teutonen. Sitz.-ber. Berl. akad. d. wiss. 1921,750—755. — die bei Poseidonios genannten Tougener (vgl. Strabo IV,1,8), ein stamm der Helvetier, die bei Aquae Sextiae von Marius mit den Ambronen zusammen bekämpft worden sind, entsprechen den sonst genannten Teutonen. vf. glaubt, daß Poseidonios sich geirrt hat. die Teutonen sind germanischen ursprungs und wohnten an der Nordsee. ein gewagtes unternehmen, einen antiken schriftsteller, der so nahe den ereignissen gelebt und sie dargestellt hat, eines so groben irrtums zu bezichtigen!

8. G. Girke, Die tracht der Germanen in der vor- und frühgeschichtlichen zeit. Lpz., C. Kabitzsch. 1922. bd. 1. VIII,59 s. 30 tafeln. bd. 2. VIII,129 s., 46 tafeln. bespr. von M. Jahn, Mannus 14,315—316.

9. K. Schumacher, Aussehen und tracht der Germanen in römischer zeit. mit 14 abb. Mainz, L. Wilckens in komm. 1922. 24 s. = Kulturgeschichtl. wegweiser durch d. röm.-germ. central-museum. nr. 3.

10. H. Günther, Rassenkunde des deutschen volkes. mit 8 karten und 409 abb. München, J. F. Lehmanns verl. 1922. IV,440 s. nicht zur besprechung geliefert.

11. N. Åberg, Die Franken und Westgoten in der völkerwanderungszeit. V. Ekmans univ.-fond, Uppsala. 1922. VIII,282 s. — auf 17 seiten gibt vf. eine geschichtliche einleitung: kampf zwischen Rom und Germanien; dann auf 13 seiten einen überblick über germ. kulturbewegungen vor 400 (got. kunst in Nord- und Mitteleuropa, fibel mit umgeschlagenem fuß usw.); weiter werden die „gotischen silberblechfibeln" und andere fibeln auf s. 41

bis 165 behandelt. es wird dann der stil II der germ. tierornamentik (nach B. Salin) auf 40 seiten in seiner ausbreitung bei den germ. völkern betrachtet und schließlich wendet sich vf. zum zweiten hauptteil des werkes, den westgotischen (d. h. germ., da eine scheidung der altertümer der verschiedenen Germanenstämme nicht möglich ist) altertümern zu, die er auf s. 206—240 behandelt. den schluß des buches bilden fundtabellen der im buch behandelten objekte.

12. A. Plettke, Ursprung und ausbreitung der Angeln und Sachsen. bespr. von C. Rothmann, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. geschichte 51,232—234.

13. O. v. Friesen, Ett ställe i Jordanes' Skandia-beskrivning in Strena philologica Upsalensis. festskrift tillägnad prof. P. Persson. Upsala 1922. s. 173—177. — vf. deutet die den Römern von den Suehans gelieferten *sappherinas* pelles als schwarzfuchsfelle. die farbenverwechslung (der *sapphirus* ist blau) geht auf rechnung von Jordanes' unzuverlässigkeit.

14. J. H. Holwerda, Die häuser der Bataven. Germania. korr.-bl, der röm.-germ. komm. 6,62—68. — neben viereckigen häusern finden sich auch ovale typen und ein großes rundes haus im batavischen ringwall bei Nijmwegen (coppidum Batavorum des Tacitus). wir beobachten den übergang vom rundbau zum viereckigen bau. dazu

15. R. Henning, Das Bataverhaus. ebd. 114—115. — gegen die entstehung des viereckigen baus aus dem rundbau. zusammenhang mit germ. hausbauten offenkundig (rechteckiger hauptraum mit vorhalle).

16. A. Kiekebusch, Die Kimbern und Teutonen, ihre heimat und ihre wanderungen. ZfEthnol. 54,198. — vortrag in der Berliner anthropologischen gesellschaft am 17. juni 1922.

17. T. E. Karsten, Naturforskning och bebyggelsehistoria. Finsk tidskrift 1922,134—146. — bericht über einen versuch mit der kombinierten geologisch-archäologisch-sprachlichen methode zur bestimmung ältester ansiedlungen am finnischen meerbusen (ostseite) sowohl mit schwedischen wie mit finnischen namen.

B. Römisch-germanisches.

18. XIII. bericht der römisch-germanischen kommission des deutschen archäologischen instituts. Frankfurt a. M., Joseph Baer & Co. 1922. 68 s. — das heft umfaßt folgende aufsätze: Fr. Koepp, Bericht über die tätigkeit der röm.-germ. kommission im jahre 1921, s. I—IV; Fr. Koepp, Römische bildkunst am Rhein und an der Donau, s. 1—45; H. Aubin, Maß und bedeutung der röm.-germ. kulturzusammenhänge im Rheinland, s. 46—69.

19. Germania. korrespondenzblatt der röm.-germ. kommission des deutschen archäologischen instituts. hrsg. von F. Koepp, E. Krüger, K. Schumacher. 6. jahrgang. Bamberg, C. C. Buchner. 1922. 144 s. — darin zahlreiche aufsätze, die besonders hier verzeichnet sind, soweit sie für den jsb. von wichtigkeit sind. die speziell vorgeschichtlichen oder lat. inschriften behandelnden aufsätze wolle man in dem band selbst nachsehen.

20. Fr. Koepp, u. G. Wolff, Röm.-germ. forschung. mit 8 taf. Berlin, Verein. wiss. verl. 1922. 120 s. = sammlung Göschen. 860.

21. E. Schwarz, Eine neue ausgabe von Tacitus' Germania. Mainzer zeitschr. 15—16. 77—80. — in anlehnung an die ausgabe von W. Reeb, Lpz., B. G. Teubner, 1920, werden verschiedene stellen (VI,11; XIV,13; XVI,1—7; XIX,14 usw.) erläutert.

22. Germania Romana. ein bilderatlas, hrsg. von der röm.-germ. kommission des deutschen archäologischen instituts. Bamberg, C. C. Buchner. 1922. XXIV,100 s. — auf 24 seiten wird zunächst ein verzeichnis und erläuterungen zu den abbildungen gegeben; an den text schließen sich diese in vorzüglichen wiedergaben an und bilden ein gut ausgewähltes anschauungsmaterial zu dem einfluß der römischen herrschaft am Rhein und an der Donau.

23. R. Hennig, Eridanus u. Asciburgium. Westmark 2,224—237.

24. E. Schramm, Caesars rheinbrücke 55 v. Chr. Germania, korr.-bl. der röm.-germ. komm. 6,19—24. — die gewöhnlich angenommene breite der brücke von 40' ist technisch so schwierig zu erzielen, daß nur eine verwechslung der zahlen XL und XV vorliegen kann. nur bei 15' breite war die brücke in 10 tagen herzustellen.

25. Schon früher verzeichnet: E. Norden, Die germanische urgeschichte vgl. Jsb. 1920, 14, 1, bespr. von W. Koch, Mus. 30,303—398.

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie VII/VIII. Lpz., Teubner 1922. 77 s. staatl. forschungsinstitute in Leipzig; veröffentlichungen des forschungsinstituts für vergl. religionsgeschichte. — setzt 1921,15,1 für die jahre 1920/21 fort.

2. O. Renk, Psychoanalytische beiträge zur mythenforschung aus den jahren 1912—1914. 2. veränd. aufl. Lpz., Wien, Zürich 1922. VIII,184 s. = internationale psychoanalyt. bibliothek, bd. 4.

3. E. Böklen, Die entstehung der sprache im lichte des mythos. Stuttgart, (Kohlhammer) 1922. 213 s.

4. E. Cassirer, Die begriffsform im mythischen denken. Lpz., Teubner 1922. V,62 s. = studien der bibliothek Warburg, bd. 1.

5. E. Bethe, Märchen, sage, mythus. Lpz. 1922. XI,132 s. — im wesentlichen abdruck einer größeren abhandlung in den HessBlfVk. 1905. vgl. Jb. 1906,19,18.

6. E. Jung, Germanische götter und helden in christlicher zeit. beiträge zur entwicklungsgeschichte der deutschen geistesform. München 1922. 393 s. — sehr reiche, aber nicht immer kritisch gesichtete und gedeutete sammlung heimlichen heidentums namentlich in skulptur und architektonik christlicher zeit.

7. K. Krohn, Skandinavisk mytologi. Olaus-Petri-föreläsningar. Helsingfors 1922. 229 s. — zusammenfassende darstellung der von Krohn und seiner schule vertretenen anschauung weitgehendsten einflusses christlich-spekulativer und legendärer sowie internationaler, novellistisch-märchen-

hafter erzählungen auf die mythenbildung des nordens auf grund breiten vergleichsmaterials. in der frage nach der heimischen grundschicht mythologischer vorstellungen rückt Krohn die animistische gruppe durchaus ins zentrum. gegen das vorhandensein ursprünglicher und wirklicher naturdämonen im skand. norden ist er ebenso skeptisch wie gegen nachklänge präanimistischer denkart.

8. P. A. Munch, Norrøne gude- og heltesagn. 3. aufl. besorgt von M. Olsen. Kristiania 1922. VIII,257 s.

9. O. S. Reuter, Das rätsel der edda und der arische urglaube. Sontra (Hessen) 1922. 174 s. — unwissenschaftliche phantastik.

10. H. Wieland, Atlantis, Edda und Bibel. das entdeckte geheimnis der heiligen schrift, des deutschen volkes rettung aus not und tod. Nürnberg 1922. 159 s. — wie das vorige.

Kult. 11. K. v. Amira, Die germanische todesstrafe, untersuchungen zur rechts- und religionsgeschichte. abh. d. bayr. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 31,3. München 1922. VI,416. — schichtet ein riesiges material auf, ganz unter dem gesichtspunkt, daß die todesstrafe ein ursprünglich sakraler akt sei, und daß die kultische beziehung überall noch deutlich zu fassen sei.

12. M. Collin, Bygdeslöjd och forntidskult. Lund 1921. 23 s. — sucht in den formen volkstümlicher ornamentik (webemuster usw.) symbole eines uralten naturkults.

13. M. Olsen, Minner om guderne og deres dyrkelse i norske stedsnavn. sonderabdr. Kristiania 1922, 40 s.

14. E. Wessén, Forntida gudsdyrkan i Östergötland II. Skedevi, Götevi och Götala. meddel. från Östergötlands fornminne och museiförening 1922,1—49.

15. R. Wossidlo, Heilige berge. zeitschr. „Mecklenburg" 18,18—22.

Totenkult. 16. Ed. Arens, Aberglaube an gräbern (zu Cicero, Cato major 7,21). NJb. 25,453.

17. M. Ebert, Die anfänge des europäischen totenkults. Prähist. zeitschr. 13/14,1—19.

18. J. Lechler, Zum begräbnis im hause. Mannus erg.-bd. 3,110—112. — referat über einen vortrag auf der 7. tagung der ges. f. dtsch. vorgesch., april 1922. stellt entwicklungstypen der hausbestattung auf, als deren nachleben die bestattung in der kirche und die anlage des kirchhofs um die kirche aufgefaßt wird.

19. E. Maaß, Die lebenden und die toten. NJb. 25,205—218.

20. K. Olbrich, Justinus Kerner und der deutsche volksglaube. MSchlesVk. 23,59—89.

Volksglaube. 21. F. Beyschlag, Volksglaube und -brauch im herzogtum Zweibrücken. bl. z. bayr. vk. (jb. d. ver. f. bayr. vk. u. mundartenforschg.) 1921, 9. reihe.

22. O. Elgström, Spridde drag av vidskepelse och övertro bland Karesuandolapparna. Fataburen 1922,35—45. — amulette, aberglauben bei schwangerschaft und geburt, hausrat und tieren, totenvorstellungen, zauberei.

23. Hj. Falk und J. Reichborn-Kjennerud, Frosken og padden i nordisk folkemedisin. MoM. 1922.

24. E. John. Volksglaube bei der taufe in alter zeit. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 8,157—158.

25. A. Marmorstein, Das sieb im volksglauben. ARelW. 21,235—240. — nachträge zu Fehrles gleichnamigem aufsatz (1920,15,41). aus der rabbinischen literatur.

26. H. Marzell, Die heimische pflanzenwelt im volksbrauch und volksglauben. skizzen zur deutschen volkskunde. Lpz, 1922. 133 s. (= wiss. u. bild., bd. 177).

27. S. Seligmann, Die zauberkraft des auges und das berufen. ein kapitel aus der geschichte des aberglaubens. Hamburg 1922. XXXVIII,566 s.

28. E. Stemplinger, Antiker aberglaube in modernen ausstrahlungen. Lpz. 1922. 128 s. (= erbe d. alten, 2. reihe, heft 7).

29. R. Withington, Additional notes on modern folk-pageantry. publications of the mod. lang. association of America, bd. 33, h. 4.

Magie. 30. C. Clemen, Der religionswissenschaftliche ertrag der argonautensage. NJb. 25,369—377. — parallelen zu magischen handlungen in der argonautensage auch aus germ. gebiet.

31. L. Deubner, Magie und religion, akad. rede 1921. Freiburg 1922. 24 s. (= Freiburger wissenschaftl. gesellsch., h. 9).

32. F. Dornseiff, Das alphabet in mystik und magie. (Στοιχεῖα, Studien z. gesch. d. antiken weltbildes u. d. griech. wissensch., h. 7.) Lpz., Teubner 1922. VI,177 s. — für die germanistik wichtig wegen der beziehungen zur runenmagie.

33. S. Feist, Die religionsgeschichtl. bedeutung der runeninschriften. JEGPhil. 21,601—612. — anknüpfend an das orientalische interesse der modernen german. mythenforschung sucht Feist auch den ursprung der von ihm für magisch angesehenen runenmeister-inschriften im südosten. die magisch gesteigerte ich-formel, in der christlich-soteriologischen literatur besonders beliebt, hat ägyptische wurzeln. sie war verbunden mit der nennung eines magisch wirksamen namens.

34. O. Schöne, Karfreitagszauber in der Oberlausitz. Oberlaus. heimatzeitung 3.83—84.

35. A. Wirth, Schutz- und zaubermittel im volksbrauch in Anhalt. Mitt. d. verf. f. anh. gesch. 14,2—24.

Zauberspruch. 36. F. Heeger, Zwei merkwürdige segenssprüche. Pfälz. mus. 1922,53.

37. F. Hollmann, Zaubersprüche aus Hirschenhof. ZfDkde. 37,120. — sprüche, fünf betreffen krankheitsabwehr, einer glück beim buttermachen.

38. A. Jacoby, Weiteres zu dem diebeszauber. Archiv 16,122 ff. ARelW. 21,485—491. — unter besonderen umständen geschmiedeter, eingeschlagener und besprochener nagel trifft das auge des diebes.

39. A. Kock, Besvärjelse formler i forndanska runinskrifter.. Arkiv 38,1—21. — behandelt eine gruppe von grabsteinen, die eine verfluchung des grabschänders enthalten.

40. A. Martin, Eine eigenartige besprechungsformel der rose. HessBl. Vk. 19.

41. E. Mauder, Zaubersegen. Mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,1—5. — eine ganze reihe von sprüchen gegen krankheit (alp, hundswut, blutung), diebssegen, feuer-, gewitter-, wassersegen, sämtlich reine beschwörungsformeln ohne epische erzählung. leider sind bis auf einen alle sprüche in modernisierter, hochd. form gegeben.

42. F. Ohrt, De danske besvaergelser mod vrid og blod, tolkning og forhistorie. Kopenhagen 1922. 245 s. = akadem. avh. Københ. — behandelt im ersten kapitel die verrenkungssegen vom Merseburger typ, deren dänische varianten erheblich vermehrt werden. unter genauer analyse der einzelnen bestandteile des spruches — beteiligte personen, ort, reiseart, tier, verrenktes glied usw. — gewinnt O. eine typologie der spruchvarianten. in diesem rahmen ist der Merseburger spruch als heidnische nachbildung eines christlichen schemas behandelt. — weiter bespricht O. eine ganze reihe von blutsegen, deren erster, der Jordansegen, auf eine frühchristliche legende zurückgeführt wird, die wieder an jüdische messianische hoffnungen anknüpft. (der messias wird die wunder des alten testaments, insbesondere hier das rote-meer-wunder wiederholen). die große masse der übrigen segen — außer dem unbedeutenden segen mit dem blutflüssigen weib — knüpft an Jesu wunden an; am weitesten verbreitung fand der Longinussegen und die nicht eiternden wunden Jesu. die im letzten kapitel behandelten blutsegen anderer art, die z. t. in Deutschland weit verbreitet sind (drei-blumen-formel), finden sich in Dänemark nur sporadisch.

43. F. Ohrt, Trylleord, fremmede og danske. Kopenhagen 1922. V,131 s.

44. W. Preusler, Zum zweiten Merseburger zauberspruch. Beitr. z. deutschkde., festschr. f. Th. Siebs. 1922,39—45. — sucht die heidnische herkunft des spruches zu retten unter hinweis auf die bekannten schwedischen varianten mit Odin, Freya, Fylle. er faßt phol als *folo* = roß und übersetzt: das roß u. Wodan fuhren zu holze.

45. R. Priebsch, Zum Wiener hundesegen. MLR. 17,80—84. — die übereinstimmung mit einem englischen spruch deutet auf ältere (heidnische) germanische wurzel. zur herstellung eines korrekten stabes ist statt: „Christ uuart gaboren" zu lesen: „Wuotan was waltent".

46. F. Sommer, Beschreien und besprechen beim indogerm. urvolk. WS. 7,102—107. — auf Lessjaks deutung des krankheitsnamens „gicht" aus der wurzel des verbums *jehan* (also = das beschreien) fußend, verfolgt S. den zusammenhang der bezeichnung für „krankheit" und für „sprechen" weiter ins indogermanische hinein.

47. J. Werner, Viehbehexung und gegenzauber. Schweiz. vk. bd. 10.

Dämonische wesen. 48. P. F. Baum, The mare and the wolf. MLN. 37, h. 6.

49. J. Manninen, Die dämonischen krankheiten im finnischen volksaberglauben. vergleichende volksmedizinische untersuchung. Helsinki 1922. 253 s. = F.F.C. 45. — eine durch reiches vergleichsmaterial für germanischen krankheits- und heilglauben außerordentlich wichtige arbeit. M. lehnt die ursprünglichkeit der volkstümlichen einteilung der krankheiten in gottgesandte und angezauberte ab, da die erste gruppe christlich betrachtet ist.

in dem ersten der beiden großen abschnitte behandelt M. die krankheiten nach ihrem ursprung (erregt durch tote, durch erdgeister, waldgeister, wassergeister, haus- und badestubengeister, durch feuer, wind, eigene krankheitsdämonen). wichtig ist in den vergleichenden übersichten die reiche verwendung german. materials. der zweite abschnitt handelt von den krankheiten nach ihrer erscheinungsform, wo M. scheidet zwischen besessenwerden, d. h. besitzergreifung des körpers durch einen fremden geist (geisteskrankheiten, epileptische und andere krampfkrankheiten) und zwischen angegriffenwerden durch schlag, geschoß, druck der geister, die außerhalb des körpers bleiben.

50. O. Flössel, Hexenbrennen und andre Lausitzer walpurgisbräuche. Oberlaus. heimatztg. 3, 97—98.

51. R. Riegler, Caprimulgus und verwandtes. WS. 7,136—144. — die bezeichnung ziegenmelker für einen vogel gibt anlaß zur zusammenstellung zahlreicher zeugnisse von milchentziehung oder -schädigung durch tiere; die vorstellungsgruppe gehört ins gebiet des hexenglaubens.

52. A. Taylor, Northern parallels to the death of Pan. Washington university studies 10,3—102. — umfassende behandlung des sagentyps vom auftrag, den tod eines elbischen wesens mitzuteilen und angrenzender sagen mit beziehung auf Plutarchs bericht vom tod des Pan.

53. K. Spieß, Die deutschen balladen von wassermanns braut und wassermanns frau. Archiv 143,1—16. — sucht die mythischen und märchenhaften hintergründe für die einzelnen motive der bekannten ballade herauszustellen.

54. C. W. v. Sydow, Bäckahästen. Vetenskapssocietetens i Lund årsbok 1922 s. 83—99.

Kosmologie. 55. U. Holmberg, Der baum des lebens. Annales academiae scientiarum Fennicae 16,3. 157 s. — setzt die german. irminsul zu der tragenden himmelssäule, die vom nabel der erde zum nordstern geht, und die esche Yggdrasil zu verwandten primitiven, namentlich aber babylonisch-vorderasiatischen vorstellungen über tragende pfeiler und bäume in beziehung.

56. A. Olrik, Ragnarök, die sagen vom weltuntergang. übertragen von W. Ranisch. V.W.V. 1922. XVI,484 s. — übersetzung von 1913,18,45.

57. G. Wilke, Der weltenbaum und die beiden kosmischen vögel der vorgeschichtlichen kunst. Mannus 14,75—99. — in indogerm., auch german. überlieferung kehrt das motiv vom weltbaum mit zwei vögeln künstlerisch dargestellt wieder. die vögel = sonne und mond, die früchte des baums = sterne. im german. finden wir am weltenbaum die nornen, alte schwanjungfrauen und zuletzt schwäne. hinter der astralmythischen auffassung des motivs liegt eine animistische von seelenbaum und seelenvogel. in diesen kreis gehört auch die Sigfridsage mit drachenkampf, hortgewinnung und kunde der vogelsprache, wobei drache (schlange) und vögel zunächst alte leichendämonen, dann selbst seelentiere sind, bis zuletzt die Sigfridsage astralmythische umdeutung zum sonnenhelden erfährt, der die sonnenjungfrau (das gold) aus der gewalt des drachen befreit.

Götter. 58. P. Vasters, Herkules auf german. boden. diss. Münster 1920. ungedruckt. auszug in dem 1922 erschienenen „Jahrbuch der philosoph. und naturwiss. fakultät der universität Münster i. W. für 1920.

59. J. Bing, Die Götter der südskandinav. Felsenzeichnungen. Mannus 14,259—274. — setzt darstellungen der lappischen zaubertrommeln zu figuren der hällristningar in beziehung und erkennt Freyr (feuer), Thorr und Thors diener Týr, die er als sonnen- und mondgottheit faßt. das bestätigt Caesars notiz von der anbetung von sonne, mond und feuer. daneben erscheint das dioskurenpaar, ursprünglich pferdegottheiten. neben dieser jüngeren götterwelt steht eine ältere, tiergestaltige (hirsche, schweine) und bogenschießende dämonen.

60. Fr. Graebner, Thor und Mani. Anthropos 1922,4—6.

61. H. Schneider, Der mythus von Thor. Archiv 143,165—176; 144,1—31. — behandelt Uhlands „mythus von Thor" als wissenschaftliche leistung historisch gewertet und eingeordnet.

62. E. Wessén, Till de nordiska äringsgudarnas historia. NoB. 10, 97—118. — ausführliche besprechung des buchs von Jungner mit starker skepsis im einzelnen gegen J.s namensdeutungen und seine ausnutzung lokaler sagen.

63. E. Schröder, Balder in Deutschland. NoB. 110,11—19. — die belege für ein simplex Paltar (als eigenname) sind mit zwei bayrischen erschöpft. wo einschlägige ortsnamen vorkommen, gehen solche mit Balters- u. ä. wegen des festgehaltenen t zweifellos auf altes Balt-hari, solche mit Ballers- Bellers- einigermaßen wahrscheinlich auf das simplex zurück. formen mit d (Balders) bleiben zweifelhaft. das ortsnamenmaterial gibt für mythologische bezüge kaum etwas her, dagegen können einige quell- und bachnamen auf den kult eines quellenspendenden gottes deuten.

64. A. H. Krappe, The myth of Balder. Folklore (transact. of the folklore society) 34,184—215. — auf Frazer und Kauffmann weiterbauend sieht Kr. in Baldr einen indogerm. dioskurischen vegetationsdämon und kulturheros, den er mit Frazer als ursprünglichen baumgeist, doch ohne beziehung zur eiche, betrachtet. von griechen und germanen ist er zu einer lichtgottheit fortentwickelt und kultisch und mythologisch verherrlicht worden.

65. L. Jungner, Gudinnan Frigg och Als Härad. akad. avh. Upsala 1922,416 s.

66. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Langer, Intellektualmythologie 1917,18,11: K. Beth, DLz. 43,174—176; K. Th. Preuß, ARelW. 21,183—184. — 2. Olrik, Grundsætninger 1921,15,117; W. Golther, Litbl. 43,237—238; P. Herrmann, Cbl. 73,115—116; J. B(olte), ZfVk. 30/32,99. — 3. Bethe, Märchen, sage, mythus 1922,15,5: HessBlVk. 21,68. — 4. Niedlich, Mythen- und märchenwelt 1921,15,8: K. Busse, Preuß. jb. 189,120. — 5. Mogk, German. religionsgesch. 1921,15,3: G. Ch. van Langenhove, Leuv. Bijd. 13, h. 3/4; MSchlesVk. 23,123. — 6. v. Negelein, German. mythologie 1919,15,2: K. Helm, HessBlVk. 21,59—60. — 7. Cahén, Le mot dieu 1921,15,16: Hj. Falk, MoM. 1922,46—48. — 8. Farnell, Value and methods 1921,15,2: F. Liebermann, Archiv 142,293. — 9. Naumann,

Gemeinschaftskultur 1921,15,10: J. B(olte), ZfVk. 30/32,98; E. Mogk, AfdA. 42,1—4; Sartori, ZfRVk. 19,55—56; Th. Siebs MSchlesVk. 23, 120—121; W. Stammler, NddZsfVk. 1,62—63. — 10. Jung, German. götter und helden 1922,15,6: F. Ranke, AfdA. 42,60; HessBlVk. 21,68. — 11. Munch-Olsen, Norrøne gude og heltesagn 1922,15,8: G. Knudsen, DSt. 1922,187—188. — 12. Jente, Mythologische ausdrücke 1921,15,14: F. R. Schröder, GRMon. 10,189. — 13. Dornseiff, Alphabet 1922,15,32: HessBlVk. 21,72—73. — 14. Heurgren, Djurskrock 1921,15: N, K-d., Fataburen 1922,63—64. — 15. Lindquist, Svartkonstbok 1921,15,28: O. E., ZfVk. 30/32,176—177. — 16. Marzell, Pflanzenwelt in volksglaube 1922,15,26: F. B., ZfVk. 30/32,177; HessBlVk. 21,73; Schweizer volkskunde 12, h. 12. — 17. Riedel, Aberglaube und zauberwahn 1921,15,26: H. J., MSchlesVk. 23,128. — 18. Seligmann, Zauberkraft des auges 1922,15,27: Fr. Boehm, ZfVk. 30/32,170; E. Ebstein, Cbl. 73,138—139; A. Hepding, HessBlVk. 21,64—66. — 19. Stemplinger, Antiker aberglaube 1922,15,28: HessBlVk. 21,71—72. — 20. Storaker, Tiden i folketro 1921,15,19: N. L—g, Fataburen 1922,61—63. — 21. Berkusky, Regenzauber 1914,18,11: K. Th. Preuß, ARelW. 21,180—181. — 22. F. Ohrt, Trylleformler II. 1921,15,31: O. E., ZfVk. 30/32,178. — 23. F. Ohrt, Trylleord 1922,15,43: Hess. BlVk. 21,73. — 24. Cahén, Vocabulaire religieux 1921,15,43: G. Knudsen, DSt. 1922,91—92; Hj. Falk, MoM. 1922,47—48; L. P., Revue germanique 13,303—304. — 25. M. Olsen, Troldruner 1917,18,24: F. R. Schröder, GRMon. 10,186—187. — 26. Rühfel, Nornen 1921,15,52: Archiv 143,320. — 27. Olrik, Ragnarök II. 1913,18,45: W. Golther, Litbl. 43,238—239. — 28. Güntert, Sprache der götter und geister 1921,15,15: A. J. Carnoy, Leuv. Bijd. 13, h. 3/4; H. Jacobsohn, DLz. 43,952—954; Schmid, Wschr. 1922, nr. 14; F. R. Schröder, GRMon. 10,188; Th. Siebs, MSchlesVk. 23,121—122. — 29. Neckel, Balder 1920. 15,55: W. Golther, Litbl. 43,164—167; Cbl. 73,974—975. — 30. Fehrle, Feste u. volksbräuche 1920,15,19: Herrmann, Arch. f. hess. gesch. u. altertumsk. 13,274—275.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

Allgemeines. 67. H. Assmann, Fr. H. v. d. Hagen und seine forschung zur dtsch. heldensage. diss. Rostock 1922. — ungedruckt. auszug ist erschienen.

68. O. Rank, Der mythus von der geburt des helden. versuche einer psychologischen mythendeutung. 2. wesentl. erweit. aufl. Lpz. u. Wien 1922. VII,160 s. = schriften zur angewandten seelenkunde, h. 5.

69. F. Kluge, Germanisches reckentum und franz. garçon. MLN. 37,385—390.

70. C. H. Bell, The call of the blood in the medieval german epics. MLN. 37,17—26.

71. C. H. Bell, The sisters son in medieval german epics. California 1922.

72. Finnur Jónsson, Sagnformen i heltedigtene i codex regius. Aarb. 1921,1—104.

Nibelungen. 73. A. Heusler, Nibelungensage und nibelungenlied. 2. aufl. Dortmund 1922,324 s. — neue auflage von 1921,15, mit vielen umgestaltungen.

74. J. C. Hodges, The nibelungen saga and the great irish epic. MPhil. 20,383—394. — lehnt Zimmers versuch einer verbindung der nibelungensage mit irischen epischen erzählungen ab.

75. R. Huss, Zum rumänischen Siegfriedmärchen und dessen herkunft. Deutsches vaterland 4,189—196.

76. J. Körner, Die vorgeschichte des nibelungenliedes. Lit. echo 24,73

77. L. Polak, Untersuchungen über die sage vom Burgundenuntergang. Berlin 1922. 124 s. — akad. abhandl. (doktorarbeit) Groningen 1922. ist gleichzeitig in 3 fortsetzungen in ZfdA. erschienen: 54,427ff., 55,445ff., 60,1—26, vgl. Jsb. 1918,18,125. — versuch einer konsequenten scheidung zweier berichte in der þidrekssaga, þ und N, deren erster niederdeutscher herkunft mit dem nibelungenlied in loser stofflicher, der zweite als nacherzählung des älteren „Notepos" in enger quellenmäßiger beziehung steht. von hier aus rückwärts gehend erschließt P. durch quellenvergleich eine älteste erreichbare gestalt des Burgundenuntergangs, in der Hagen ein bastard Gibiches ist, Siegfrieds tod durch Godmar episch berichtetes motiv ist. trotzdem ist Attila die treibende persönlichkeit, Gudrun auf seiten der brüder. die kampfszenen sind aus Thidrekssaga und nord. Atlidichtung zusammengesetzt, Attilas ende nach der nord. version aufgenommen. der Chrothildsage wird konstitutiver wert zugesprochen. in dem letzten teil (= AfdA. 60,1—26) versucht P. einen ausgleich mit Heuslers aufbau in „nibelungensage und nibelungenlied", indem er, um seine ndd. quelle þ einzuordnen, ein zweites fränkisches lied fordert, das wesentlich den anforderungen der quelle þ der früheren absätze entspricht.

78. K. Reuschel, Neuere darstellungen der nibelungenfrage. ZfDkde. 36,101—105. — bespricht die letzten arbeiten von Heusler und Körner.

79. C. Wesle, Der Donauübergang im älteren nibelungenepos. P.B.B. 46,231—247. — versuch, am beispiel des Donauübergangs herauszuschälen, wo Nibelungenlied, wo Thidrekssaga das ursprüngliche geben mit starkem mißtrauen gegen die saga. W. lehnt jeden einfluß der Chrothildsage auf die gestaltung der Kriemhildenfigur ab.

Dietrich. 80. Straßburger holzschnitte zu Dietrich von Bern — herzog Ernst — der hürnen Seyfrid — Marcolphus. mit 89 abb., wovon 42 von original-holzstöcken gedruckt. Straßburg 1922. VIII,25 s. = drucke und holzschnitte des 16. jh., nr. 15.

81. H. de Boor, Das niederdeutsche lied von konink Ermenrîkes dôt. beitr. z. deutschkunde, festschrift für Th. Siebs zum 60. geburtstag. 1922. s. 22—38. — es läßt sich erweisen, daß ein teil der namen in dem ndd. Ermenrichliede sich nur erklären lassen als entstellungen der namen von Dietrichshelden in den dän. Dietrichsballaden und daß auch das szenenschema diesen balladen entspricht. Ermenr. dôt ist eine verschlechterte nachbildung der dän. ballade, wobei statt des in Deutschland unbekannten Dietrichgegners

Isung-Isaak der traditionelle deutsche Ermenrich eingetreten und Isaak unter Dietrichs helden eingeordnet ist. das jüngere Hildebrandslied hat formal eingewirkt.

82. E. Pons, Odoacre dans la poésie anglosaxonne. Revue germanique 13, h. 3.

83. C. Wesle, Zur sage von Ermenrichs tod. P.B.B. 46,248—265. —eingehender interpretationsversuch der Hamþismál mit starker betonung der helferrolle des dritten bruders.

84. K. Schultze, Einige bemerkungen zur tragik des Hildebrandsliedes. ZfDkde. 37,17—20.

85. E. Schröder, Die leichenfeier für Attila. ZfdA. 59,240—244. — behandelt mit weitgehender skepsis gegen germanische elemente die totenfeier für Attila bei Jordanes-Priscus und lehnt die alte parallelsetzung zur leichenfeier des Beowulf ab.

86. H. Jacobsohn, *strava*. AfdA. 42,88. — sprachl'che bemerkung zu Attilas leichenfeier. *strava* kann im slavischen kein german. lehnwort sein. es kann auch nicht einheimisch hunnisch-türkischer abkunft sein. wenn es nicht gemein-slawisch ist, muß es als hunnische entlehnung aus dem iranischen betrachtet werden.

87. H. de Boor, Zur Eckensage. MSchlesVk. 23,29—42. — starke motivübereinstimmung des Eckenliedes mit dem bericht der Thidrekssaga über den kampf Dietrichs v. Bern mit Dietrich v. Griechenland führt auf eine gemeinsame quelle, an hand deren eine genauere bestimmung des alten, deutschen, liedmäßigen kerns der eckendichtung gegen die französ. bestandteile des papageienromans versucht wird.

88. H. Larsen, Wudga in the Theodoric legends. Philological quarterly I, h. 2.

89. J. de Vries, Van bere wisselauwe. Tijdschr. 41,143—172. — versucht nach dem vorgang von Frantzen im nordischen text der Vildiverepisode in der Thidrekssaga stücke ndd. verse spielmänn. stils herauszulesen. das mnl. Wisselauwefragment ist stilistisch-formal und inhaltlich weitgehend vom Rother abhängig. das verhältnis des ndd. Vildiverliedes, das der saga zugrunde liegt, zu dem mnl. fragment ist das des ernsten epos zum komischen „novellistischen" spielmannsgedicht. aus dem ernsten stoff formte ein rheinischer spielmann unter starker einwirkung des Rother die komische Wisselauwedichtung.

Kudrun. 90. Fr. Brie, Zur entstehung der Kudrundichtung. Archiv 142,173—176. — bespricht eine parallele zu Kudruns gefangenschaft in einer episode von Sidneys Arkadia in der erweiterten fassung von 1581/82, die als „die gefangenschaft" bezeichnet wird. B. nimmt weder direkte abhängigkeit noch quellengemeinschaft (etwa im griechischen roman) an, sondern gleiche innere notwendigkeit schuf aus sich heraus parallelen aufbau.

Walther. 91. A. H. Krappe, The legend of Walther and Hildegund. JEGPhil. 22,75—88.

Rother. 92. König Rother, hrsg. von Th. Frings und J. Kuhnt. Bonn u. Lpz. 1922. VIII,48,227 s. = rheinische beitr. u. hilfsbücher zur germ. philologie, bd. 3.

93. Rother, hrsg. von J. de Vries, Heidelberg 1922. CXV,129 s. — die sehr ausführliche einleitung baut eine stoffgeschichte auf, die auf ein niederd. lied zurückführt. der text bietet abdrücke aller handschriften.

94. J. de Vries, Die brautwerbungssagen II. GRMon. 10,31—44 — forts. zu 1921,15,83.

Wieland. 95. J. Loewenthal, *Vǫlundr.* Arkiv 38,216. — versucht eine etymologie **vōljahanduz* = „wühlhand" als bezeichnung eines unterirdischen wesens.

Englische heldensage. 96. Th. Grienberger, Widsið. Anglia 46, 347—382.

97. W. S. Mackie, The fight at Finsburg. MLR. 17, h. 3.

98. F. Emerson, Grendels motive in attacking Heorot. MLR. 16, h. 2.

99. F. G. Hubbard, The plundering of Heorot in Beowulf. university of Wisconsin studies in language and literature 1922.

100. Fr. Klaeber, Der held Beowulf in deutscher sagenüberlieferung? Anglia 46,193—201. — im anschluß an Unwerths versuch, die deutsche Herbortdichtung mit dem kreise um Hygelac-Chochilaicus in verbindung zu bringen (vgl. Jb. 1919,15,99) nimmt K. einen gedanken Askombes (Beowulf in high dutsch saga) auf und sieht im „starken Boppe" der mhd. volksepik, der als „bube, bübchen" gedeutet wird, den helden Beowulf.

Nordische heldensage. 101. P. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 büchern der dän. geschichte des Saxo Grammaticus II. teil, kommentar unter d. sondertitel: die heldensagen des Saxo Grammaticus. Lpzg. 1922. XXIV,668 s.

102. J. de Vries, Oudnoorsche sagen op de Faerøer. Neoph. 7, h. 1.

103. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Gaidoz, Cûchulainn, Beowulf, Herkules 1921,15,99: J. B(olte), ZfVk. 30/32,87. — 2. Wolters u. Petersen, Heldensagen d. frühzeit 1921,15,77: K. Busse, Preuß. jb. 189,119—120; F. Ranke, AfdA. 42,66—67; MSchlesVk. 23, 122—123. — 3. Gorsleben, Edda 1920,15,60: K. Busse, Preuß. jb. 187, 123—126; R. Raab, Cbl. 73,116. — 4. Rank, Geburt d. helden 1922,15,68: HessBlVk. 21,68—69. — 5. Thurneysen, Irische helden- u. königssagen 1921,15,100: Cross, MPhil. 20, h. 1; Pokorny, Cbl. 73,773—774; Pokorny, Anglia beibl. 33,195—196; Museum 29, h. 9. — 6. Heusler, Nibelungensage u. nibelungenlied 1921,15,85 (vgl. auch 1922,15,73): G. Ehrismann, AfdA. 41,141—148; C. Wesle, Litbl. 43,234—235. — 7. Holz, Sagenkreis der nibelungen 1920,15,64: O. Weidenmüller, Die neueren sprachen 28,478. — 8. Fr. R. Schröder, Nibelungenstudien 1921,15,86: W. Golther, Litbl. 43, 302—303; F. Ranke, AfdA. 42,70—71. — 9. Körner, Nibelungenlied 1921,15,90: C. Wesle, Litbl. 43,232—234. — 10. Körner, Klage und nibelungenlied 1920,15,65: —tz—, Cbl. 73,833. — 11. Polak, Burgundenuntergang 1922,15,77: M. Schönfeld, Museum 30,263—265. — 12. de Vries, Rother 1922,15,93: Cbl. 73,473.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Antike stoffe. 104. Th. Sh. Duncan, The Alexander theme in rhetoric. Washington, University studies, bd. 9, humanist. sect. 315—335 (= Heller

memorial volume). — Alexanderanekdoten wurden häufig als themen für rhetorische übungen benutzt; solche können sagengeschichtlich von wert sein.

Französische stoffe. 105. H. G. Leach, Angevin Britain and Scandinavia: Harvard studies in comparative literature 6. Harvard univ. press 1921, IX,432 s. — enthält eine reihe von kapiteln, die sich mit der vermittlung der internationalen erzählungsstoffe (Tristan, Artus, Karlmagnus) nach dem skand. norden von England aus beschäftigen. die umgekehrte lehnsbeziehung wird in der zweiten hälfte des buches nicht nur für Beowulf- und Hamletsage, sondern auch für die wichtigen stoffe von Robin Hood, Havelock. king Horn und balladenstoffe verfolgt.

106. R. Sh. Loomis, Tristram and the house of Anjou. MLR. 17, 24—30.

107. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the west midland, publ. of the mod. language association of America 37, h. 3.

Biblische stoffe. 108. F. Holthausen, Zur vergleichenden märchen- und sagenkunde. 4. der teufel und Noahs frau. Anglia, beibl. 33,169. — der teufel steckt sich hinter Noahs frau, um herauszubekommen, was Noah baut. Noah läßt sich das geheimnis abschmeicheln, findet am nächsten morgen die arche zerstört. nachträge zu 1920,26,23.

109. A. Taylor, The gallows of Judas Ischariot. Washington university studies, bd. 9 (= Heller memorial volume) humanist. sect., 135—156.

110. P. F. Baum, Judas's red hair. JEGPhil. 21,520—527.

Legenden. 111. J. Bolte, Wie alte legenden fortleben. ZfVk. 30/32, 75—76.

112. W. Bousset, Der verborgne heilige. ARelW. 21,1—17. — die geschichte vom demütigen heiligen, der sich geistesschwach stellt und verächtliche dienste übernimmt, und als er endlich durch ein wunder erkannt und hervorgezogen wird, sich der ehrung durch flucht für immer entzieht, hat unverkennbar ihre wurzel im märchen vom aschenbrödeltyp. er findet legendär weite verzweigung, der im einzelnen nachgegangen wird.

113. H. Günter, Buddha in der abendländischen legende? Lpz. 1922. XII,306 s. — findet mit ausnahme der Barlaamgeschichte in der älteren christlichen legende keine indischen züge. indischer einfluß wird erst vom 12. jh. an und fast nur in der weltlichen erzählung bemerklich.

114. J. Klapper, Zwei italienische legenden im deutschen osten. beitr. z.d kde., festschr. Th. Siebs zum 60. geburtstag dargebracht. selbstvertrieb des germanist. seminars Breslau, gedr. Emden 1922. — behandelt die legende vom volto santo in ihrer umbildung zur hl. kümmernis-legende und die legende der madonna im ährenkleid auf ihrem weg von Italien (Lucca resp. Mailand) nach Schlesien.

115. O. R. Kuehne, A study of the Thais legend with spezial reference to Hrotsvithas Paphnutius. diss. univ. Pennsylvania 1922. 117 s. — der erste teil der arbeit verfolgt die entwicklung der legende von der bekehrung der hetäre Thais durch Sarapion Sindonites über ihre legendär-literarische abrundung durch einbeziehung des Antonius und des heilverkündenden traums, endlich die im abendland verbreitete, in die legenda aurea aufgenommene form durch ersetzung des Sarapion durch Paphnutius. die ent-

deckung zweier mumiengräber einer Thais und eines Sarapion in unmittelbarer nachbarschaft erweist den kern als historisch. der zweite teil ist rein literargeschichtliche behandlung von Hrotsvithas Paphnutius und von modernen bearbeitungen.

116. H. Steinberger, Zur sage von Hirlanda von Bretagne. Münchner museum 4,87—100. — auseinandersetzung mit einer rezension, die St.'s doktorarbeit (1914,18,24) im archiv (1915,18,111) erfahren hat.

117. K. Vratný, Zu Islendzk Æventyri. Arkiv 38,176—189. — führt drei legendäre erzählungen in Gerings bekannter sammlung (nr. 45, 46, 101) auf das speculum ecclesiae des Honorius v. Augustodunum oder auf dessen unmittelbare vorlage zurück.

118. A. F. Winell, Pelagia, eine legende in mittelniederländ. sprache. mit einleitung, anmerkungen und glossar. diss. Halle 1922. 18,50 s.

119. C. H. Tuttle, Notes on the seven sages. MLR. 16, h. 2.

120. W. Suchier, Der schwank von der viermal getöteten leiche in der literatur des abend- und morgenlandes. Halle 1922. 76 s.

121. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Barto, Tannhäuser 1917/18,18,158: A. Brandl, Archiv 143,289—290. — 2. Kuehne, Thaïs legend 1922,15: G. R. Coffman, Mod. phil. 21,10—11. — 3. Wehrhan, Sagen des mittelalters 1920,15,88: H. Wocke, Litbl. 43,94.

3. Volkssage.

122. K. Esselborn, K. Weigand als sagensammler. HessBlVk. 21, 50—55. — mitteilungen aus dem briefwechsel des hessischen sammlers. zum schluß vier ungedruckt gebliebene stücke seiner sammlungen.

123. Catalogus van folklore in te koninklijke bibliothek, registers. 's Gravenhage 1922,152 s.

124. Fr. Ranke, Wie alt sind unsere volkssagen? ZfDkde. 36,1—14. nach einem vortrag auf der philologenversammlung Jena 1921. — allgemeine altersbestimmung nach allgemein gültigen kriterien sind auf diesem gebiet unmöglich. im einzelfall kann äußere histor. anknüpfung sicheres aussagen. am fruchtbarsten wird die betrachtung der kultur- und vorstellungswelt sein (glockensagen, viele hexensagen, erlösungssagen sind vorchristlich undenkbar). unbestimmbar bleibt die älteste, animistische und präanimistische schicht. die schwierigkeit der problembehandlung wird an zwei beispielen — Oldenburger horn (geraubtes Elbenhorn) und sonnenaufgang im zwergenreich — erläutert.

125. E. Frh. v. Künßberg, Rechtsgeschichte und volkskunde. ZfDkde. 36,320—335. — bespricht die volkstümliche rechtsanschauung, wie sie sich in erster linie in den volkssagen und märchen, dann in lied und brauch äußert.

126. H. Lessmann, Der deutsche volksmund im lichte der sage. Berlin-Lpz. 1922. XXIV,424 s. — häuft sehr reiches material, unterliegt aber der gefahr leichtgebauter mythologischer ausdeutung.

127. G. Jungbauer, Die sage von der weißen frau. Höhenfeuer 2,1, 23—30; 2,2,12—19.

128. H. Kügler, Hohenzollernsagen = 4. vollst. umgearbeitete und mit anm. vers. aufl. von O. Schwebels sagen der Hohenzollern. Lpz. 1922. XV,153 s.

129. C. Müller, Volkstümliche spukgestalten für die kinderwelt in Sachsen. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 8,174—180.

130. Fr. Ranke, Der huckup. Bayr. hefte f. vk. 9,1—33.

131. E. Schuppel, Ausgewählte kapitel zur volkskunde von Ost- und Westpreußen. Danzig 1921,172 s. — enthält als kap. 5 westpreußische sagen und in kap. 1 u. 7 abergläubische bräuche und formeln.

132. F. Knaack, Pommersche spukgeschichten, sagen und märchen a. d. kreise Saatzig. Jacobshagen (selbstverl.) 1922. 92 s. — setzt Beiträge zur landes- und volkskunde a. d. kreise Saatzig 1913 und Pommersche sagen und volkskunde a. d. kreise Saatzig 1916 fort.

133. A. Haas, Rügensche sagen, 6. aufl. Stettin 1922. XVI,169 s. — einige zufügungen und ausschaltungen gegenüber der vorigen auflage.

134. K. Wendt, Geschichte der vorderstadt Neubrandenburg in einzeldarstellungen. Neubrandenburg 1922,251 s. — darin s. 243—248 Neubrandenburger lokalsagen.

135. Fr. Buddin, Rupensdörfer sagen. Mitt. d. heimatb. f. d. fürstent. Ratzeburg 4,9—12.

136. J. Kruse, Dat tweete book von Klaas Andrees, den starken baas, den keen een smiten kunn. Garding 1922. 38 s. = Plattdütsche volksböker h. 24. — fortsetz. zu 1921,15,141.

137. A. Hansen, R. Sottors, Die Kollauer chronik. geschichte d. gemeinden Gr.-Borstel a. d. Torpe, Lockstedt i. d. waldvogtei und d. Kollauer freihofes. Lockstedt 1922. XIII,775 s. — darin teil I B: volkssagen s. 12—23.

138. Fr. Sondermann, Der upstalsboom. Ostfrieslands volksüberlieferungen. bd. 1. IV,187 s. Aurich 1922.

139. G. Kahlo, Niedersächsische sagen, t. 1 = Eichblatts deutscher sagenschatz, bd. 7, XVI,212 s. Lpz. 1922. — umfaßt Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt.

140. F. Leister, Vergessene Lausitzer sagen. Oberlaus. heimatztg. 2,261. 273. 293—294; 3,11—12. 21—22. 32. 321. 346.

141. Sch. M., Spukgeschichten im alten schlosse zu Großhennersdorf. Oberlaus. heimatztg. 2,319—320.

142. O. Schöne, Christnachtsagen aus d. Lausitzer bergen. Oberlaus. heimatztg. 2,335—336.

143. K. Nordheim, Sagen aus stadt u. landkreis Liegnitz (der heimatl. sagenquell). Parchwitz 1922. 83 s. — bringt viel mündliches.

144. F. Enderwitz, Breslauer sagen und legenden II. Breslau 1922. 101 s. — fortführung von 1921,15,151.

145. P. Fräger, Sagen aus stadt und kreis Brieg (unter berücksichtigung der grenzgebiete. Brieg 1922. 80 s. = Brieger heimatkundl. schriften 1.

146. H. Gnielczyk, Am sagenborn der heimat. sagen und märchen a. d. kreise Leobschütz. Leobschütz 1922. 212 s.

147. E. Grabowski, Sagen und märchen aus Oberschlesien. Breslau 1922. 65 s.

148. A. Görlich, Zwei sagen aus Langendorf b. Ziegenhals. MSchlesVk. 23,117.

149. A. Rompel, Sagen aus Westschlesien. t. 1: sagen aus der umgebung von Jauernig; t. 2: sagen aus der Stadt und umgebung Weidenau. Stadt Olbersdorf 1922. 207 s.

150. R. Dörre und E. Mauder, Sagenkranz a. d. Tetschner gau. Tetschen (Selbstverl. d. freien lehrervereins) o. j. — kein neues material, aber aus recht verstreuten quellen zusammengestellt.

151. W. Leiner, Der bieresel, sagen aus Schloßbösig. Mitt. Nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,33—36. — umgeh. sagen in einem alten gasthaus.

152. J. Kern, Die sagen des Leitmeritzer gaues. Reichenberg 1922. 124 s.

153. R. Berthold, Der feurige hund von Budissin. Sächs. heimat 5,141—148.

154. R. Blasius, Der malzmönch zu Zittau. einer alten sage nacherzählt. Sächs. heimat 5,211—213.

155. Ch. Engel, Die schöne Adelma. eine erzgebirgische sage. Sächs. heimat 5,209—210.

156. G. Sommerfeldt, Zum kapitel wappensagen. die hausmythe von markt 10 zu Schneeberg im Erzgebirge. Roland 22,28—31.

157. E. Döring, Sagen v. d. unterherrschaft. Mitt. d. ver. f. dtsch. gesch. u. altertumsk. im ehem. fürstent. Schwarzburg-Sondershausen 1,52—54.

158. S. v. Schultze-Galléra, Sie sagen der stadt Halle und des Saalkreises 1. Halle 1922. XVIII,291 s.

159. W. Bankwitz, Geschichte der stadt und herrschaft Blankenhain. t. 2: von der reformation bis zur gegenwart. Weimar 1922. — darin s. 175—180 sitten, aberglaube, sagen.

160. Fr. Ranke, Der Hildesheimer huckup. Alt-Hildesheim 1922 29—32. — vgl. oben nr. 130. — knüpft an ein Hildesheimer denkmal von etwa 1900 an.

161. Fr. W. Hartmann, Goslars sagenschatz. nacherzählt. Goslar 1922. 46 s.

162. W. Neuhaus, Sagen und schwänke a. d. kreise Hersfeld und den angrenzenden gebieten. Hersfeld 1922. IV,111 s. — enthält manches ungedruckte material.

163. A. Fuckel, Hessische volkssage im lichte der heutigen sagenforschung. Hessenland 36,149—156.

164. K. Wehrhan, Sagen aus Hessen und Nassau. Lpz. 1922. XVI, 203 s. = Eichblatts dtsch. sagenschatz, bd. 5.

165. W. Burch, Sagen und lieder. ut oler welt. hrsg. von O. Nöldeke. Lpz. 1922. 122 s. — mundartl. gesammelt in Wiesendahl in der Bückeburger gegend.

166. K. Wehrhan, Die Externsteine im Teutoburger walde in natur, kunst, dichtung und volkssage. Detmold 1922. 54 s. — die E. zeigen eine sehr alte reliefdarstellung der kreuzesabnahme, an die sich sagenhafte überlieferungen knüpfen.

167. H. Kleibauer, Sagen des stadt- und landkreises Iserlohn. Iserlohn 1922. 111 s. — reichlich neues material.

168. F. Glunz, Sagen a. d. flußgebiet der Hönne. Heimatbl. d. roten erde 3,80—88. — vgl. 1919,15,145.

169. H. Bügener, Sagen aus der umgebung v. Schöppingen. Heimatbl. d. roten erde 3,24.

170. H. Gathmann, Sagen a. d. kreise Arnsberg. De Sauerländer 1,96.

171. H. Gathmann, Westphälisches schwankbuch. schnurren u. schwänke a. d. volksmund Westfalens u. d. lippischen lande. Dortmund 1922. 122 s. — großenteils mündl. gesammelt.

172. F. Wittkamp, Heimatliche sagen, gebräuche und geschichten a. d. kreise Lüdinghausen. Lüdinghausen 1922. 73 s.

173. O. Schell, Bergische sagen. 2. verm. aufl. Elberfeld 1922. XXXI,462 s.

174. P. Bahlmann, Ruhrtalsagen vom Ruhrkopf bis zum Rhein. 2. verm. u. verb. aufl. Dortmund 1922. 220 s. = bücherei f. heimatfreunde, bd. 10.

175. Bentheimer sagen I. der grafschafter 1922 zerstreut.

176. H. Zinkgräf, Volkssagen und geschichten a. d. gegend von Weinheim a. B. Mannh. geschichtsbl. 23,223—228. — 22 ortssagen aus orten der bergstraße mit nachtrag von Karl Christ.

177. A. Becker, Zur überlieferung pfälzischer sagen. Pfälz. mus. u. pfälz. heimatkde. 1922,50 u. 60. — behandelt sieben z. t. recht bekannte pfälzer sagen (z. B. glocken von Speyer, Enderle von Ketsch, Pfälzer jungfernsprung).

178. F. Bouchholtz, Elsässische sagen. V.W.V. 1922. 2 teile. 70 u. 97 s. = Elsaß-lothr. hausbücherei 1,2. — kein neues material.

179. G. Jungbauer, Die fünfblättrige rose. Budweis 1922. — 25 sagen der alten geschlechter der Witigonen und Rosenberge. vf. bereitet eine große sammlung Böhmerwaldsagen vor.

180. A. v. Mailly, Sagen aus Friaul und den julischen alpen. ges. und mit unterstützung von J. Bolte hrsg. Lpz. 1922. XVI,128 s.

181. G. Mayer-Pitsch, Mythen und märchenzüge in der steir. volkssage. Südmark-kal. 1922,97—106.

182. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. de Cock, Studiën en essays 1920,15,103: Leuv. Bijd. 14,21. — 2. Wehrhan, Freimaurerei 1920,15,105: H. Wocke, Litbl. 43,94; —e—, MSchlesVk. 23,128. — 3. Lessmann, Volksmund im lichte der sage 1922,15,126: T. Heinrich, ZSprV. 37,68—69; A. H. Krappe, MLN. 38,235—241; J. B., ZfVk. 30/32,176. — 4. Kügler, Hohenzollernsagen 1922,15,128: J. B., ZfVk. 30/32,94—95. — 5. Knaack, Pommersche spukgeschichten 1922,15,132: Hs., Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. u. altertumsk. 36,45—46. — 6. Lohre, Märkische sagen 1921,15,144: W. Hoppe, Forsch. z. brandenb. u. preuß. gesch. 34,135. — 7. Enderwitz, Breslauer sagen 1922,15,144: —e—, MSchlesVk. 23,132. — 8. Lengsfeld, Sagen v. Reichenbach 1921,15,152: H. Jantzen, MSchlesVk. 23,133. — 9. Gnielczyk, Sagenborn d. heimat 1922,15,146: —e—, MSchlesVk. 23,134. — 10. Schultze-Galléra, Sagen d. stadt Halle 1922,15,158: Hess.

— —

BlVk. 21,70—71; J. B., ZfVk. 30/32,178—179. — 11. Neuhaus, Hersfelder sagen 1922,15,162: HessBlVk. 21,71. — 12. Wehrhan, Sagen aus Hessen u. Nassau 1922,15,164: H. Hepding, HessBlVk. 21,52—53. — 13. Schell, Sagen d. Rheinlande 1922,15, : Sartori, ZfRVk. 18,59—60. — 14. Lohmeyer, Saarbrücker sagen 1921,15,180: J. B., ZfVk. 30/32,95. — J. Cohen, Nederlandsche sagen 1921,15,172: J. B., ZfVk. 30/32,84. — 16. Bouchholtz, Elsässische sagen 1922,15,178: HessBlVk. 21,70. — 17. Rank, Böhmerwald 1917, bespr. von F. Ranke, AfdA. 41,179. — 18. Watzlick, Böhmerwaldsagen 1921,15,201: —e—, MSchlesVk. 23,128—129. — 19. Manz, Sarganserland 1916,18,93: F. Ranke, AfdA. 41,179—180. — 20. v. Mailly, Sagen aus Friaul 1922,15,180: Sartori, ZfRVk. 19,58; HessBlVk. 21,69—70. — 21. Ellekilde, Sydsjællendske folkesagn 1921,15, : J. B., ZfVk. 30/32,85. — 22. Söderbäck, Skrock och sägen 1921,15,211: J. E., Fataburen 1922, 175—176.

4. Märchen.

183. K. Reuschel, Märchen, sage und volkslied. ZfDkde. 36,306—311. — literaturbericht über die erscheinungen der jahre 1919/1922.

184. M. Blümel, Das märchen in der seele unseres oberschlesischen kindes. Der Oberschlesier 3, nr. 4.

185. M. Brie, Das märchen im lichte der geisteswissenschaft. Breslau 1922. 24 s.

186. M. Kyber, Das wesen des märchens. Die fahne, ein zeitweiser f. bücherfreunde 3,37—44.

187. G. Mayer-Pitsch, Deutsches wesen im volksmärchen. Eichendorff-kal. 14,129—152.

188. J. Bolte, Zeugnisse zur geschichte der märchen. 67 s. Helsinki 1921. F.F.C. 39. — zusammenstellung von zeugnissen zum vorhandensein von märchen von den griechischen quellen an auf grundlage der sammlungen die die brüder Grimm hierzu angelegt hatten.

189. A. Schullerus, Josef Haltrich und seine deutschen volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen. Deutsches vaterland 4,185—189.

190. M. Wocke, Ibsen und das norwegische volksmärchen. MSchles. Vk. 23,90—95.

191. M. de Meyer, De studië der volksvertelsels. Brasschaat 1922. 19 s. — über die geschichte der märchenforschung und theorien über märchen.

192. St. Thompson, The transmission of folktales. the Charles Mills Gayley anniversary papers. ·Univ. of California publications in modern philology, bd. 11.

193. J. de Vries, Methodiek en praktiek van het onderzoek der volksoverleveringen: het lied van Halewijn. Volkskunde 27,12—25. 65—75. — tritt für die theorie der finnen Krohn-Aarne von der märchenwanderung gegen Bédiérs spontane entstehung an mehreren orten ein.

194. E. Cosquin, Les contes indiens et l'occident. petites monographies folkloriques à propos de contes maures, recueillis à Blida par M. Desparmet. ouvrage posthume. Paris 1922. — den ausgangspunkt bildet ein märchen aus Algier von einem jüngling, der einer prinzessin einen kostbaren,

von ihm gefundenen stein schenkt und nun weitere kostbarkeiten beschaffen muß, was zu mannigfachen abenteuern führt. das motivreiche märchen gibt anlaß zu eingehenden motivuntersuchungen, die Cosquins leitgedanken entsprechend nach Indien hinüberführen.

195. E. Cosquin, Études folkloriques: recherches sur les migrations des contes populaires et leur point de départ. Paris 1922. III,635 s. — gesammelte aufsätze zur herleitung des märchenstroms aus dem nördlichen Indien, erschienen zwischen 1880 (über Barlaam und Josaphat) und 1919 (die undankbare schlange).

196. Fr. v. d. Leyen, Märchen und spielmannsdichtung. GRMon. 10,129—138. — Die novellistischen lügenmärchen der spielleute (unibos, schneekind) gehen in inhalt und vortragstechnik auf die spätklassische roman- und novellentechnik zurück, wobei insbesondere an irische vermittlung gedacht wird.

197. R. Th. Christiansen, Öen med de fem berg. irske folkeeventyr på Norsk. Kristiania 1922.

198. R. Th. Christiansen, Kjaetten paa Dovre, et bidrag til studiet av norske sagn. (Vidensk. selsk. skrifter, hist.-filos. kl. 1922, nr. 6.) Kristiania 1922. 33 s. — norweg. parallelen zum deutschen schwank von schrätel und wasserbär des Heinrich von Freiberg (gesamtabenteuer nr. 65). die entstehung der sage vom bösen hausgeist, der durch den bären des durchreisenden gastes vertrieben wird, geht zurück auf die fahrt des Isländers Audunn mit einem eisbären zum dänischen könig.

199. A. Dyroff, Die kuh und das verzauberte schloß. ZfRVk. 19, 40—43.

200. A. W. Genzel, Die helfer und schädiger des helden im deutschen volksmärchen. diss. Lpz. 1922. ungedruckt.

201. J. Kern, Ein neues märchen. Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,26—28. — in Leitmeritzer mundart. typus: die drei handwerksburschen (Grimm nr. 120).

202. E. C. Parsons, Die flucht auf den baum. ZfEthnol. 54,1—23.

203. E. A. Philippson, Der märchentypus von „könig Drosselbart". diss. Köln 1922. ungedruckt.

204. E. Stemplinger, Antike motive im deutschen märchen. NJb. 25,378—387.

205. L. Steiner, Das brunnenmärchen. diss. München 1922. ungedruckt. auszug vorhanden.

206. W. Suchier, Tierepik und volksüberlieferung. Archiv 143, 223—236. — findet starken märchenhaften einschlag im roman de Renard und seinen latein. vorstufen.

207. E. Tegethoff, Studien zum märchentypus von Amor und Psyche. Bonn u. Lpz. 1922. 133 s. = Rhein. beitr. u. hilfsbücher zur german. philologie u. volkskunde 4. — führt das Amor- und Psyche-märchen nicht auf den typ des tierbräutigams, sondern auf den der gestörten mahrtenehe zurück; die sehr seltne variante, daß der männliche teil der dämonische sei, wird aus dem afrz. Lai von Yonec belegt. T. gelangt zu einem ziemlich verwickelten stammbaum der einzelnen ausbildungsformen.

208. W. Stapel, Fünfundfünfzig vergessene Grimmsche märchen. Hamburg 1922. 136 s.

209. P. Zaunert, Deutsche märchen seit Grimm. Jena 1922. 416 s. — erschien erstmals 1912. im jb. damals nicht verzeichnet.

210. K. Plenzat, Der wundergarten. volksmärchen gesammelt und erzählt. Berlin u. Lpz. o. j. 183 s. — ostpreußische volksmärchen a. d. volksmund neu gesammelt.

211. G. Fr. Meyer, Von't plattdütsche märchen. De Eeckbom 40, 116—119.

212. G. Ruseler, W. Siefkes u. W. Scharrelmann, Friesische märchen. 3. aufl. Wilhelmshaven 1921. 60 s.

213. M. de Meyer, Les contes populaires de la Flandre. aperçu général a l'étude du conte populaire en Flandre et catalogue de toutes les variantes flamandes de contes populaires d'après le catalogue des contes types par A. Aarne. Helsinki 1921. (F.F.C. 37.) 100 s.

214. M. Birkenbihl, Nordische volksmärchen, der deutschen jugend wiedererzählt. Braunschweig 1921. 241 s. — 18 meist dänische märchen in guter übersetzung.

215. R. Th. Christiansen, The norwegian fairy tales, a short summary. Helsinki 1922. 40 s. F.F.C. 46. — ganz knappe schemata auf grund der ausführlicheren norwegischen zusammenstellung. Norske eventyr (1921,15,234).

216. A. Löwis of Menar, Finnische und estnische märchen. die märchen der weltliteratur hrsg. von Zaunert und v. d. Leyen, nr. 20. Jena 1922. XV,301 s.

217. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Berendsohn, Grundformen 1921,15,215: F. Ranke, AfdA. 42,69; J. B., ZfVk. 30/32,81. — 2. Bolte, Name und merkmale 1920,15,137: F. B., ZfVk. 30/32,83. — 3. de Cock, Studien en Essays 1920, 15,103: H. van Mierlo, Leuv. Bijd. 14, h. 1. — 4. de Vries, Methodiek en praktiek 1922,15,193: J. B., ZfVk. 30/32,180. — 5. F. Gernot, Märchensammlung d. brüder Grimm 1921,15,216: J. B., ZfVk. 30/32,173. — 6. Tegethoff, Amor und Psyche 1922,15,207: F. Ranke, AfdA. 42,67—68. — 7. W. Stapel, Vergessene Grimmsche märchen 1922, 15,208: J. B., ZfVk. 30/32,174. — 8. Müllenhoff, Sagen, märchen und lieder 1921,15,140: J. B., ZfVk. 30/32,97. — 9. Gezelle, Vlaamsche volksvertelsels 1921,15,174: J. B., ZfVk. 30/32,173. — 10. Finlands svenska folkdigtning I A, I B, VII. 1918,18,216 u. 217; 1920,15,153: J. B., ZfVk. 30/32,89—90. — 11. Löwis of Menar, Finnische und estnische märchen 1922,15,216: J. B., ZfVk. 30/32,95.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. F. R. Schröder, Neuere runenforschung. GRMon. 10,4—16. — bericht über die forschungen und ansichten von O. v. Friesen, Magnus Olsen (magische wirkung der runeninschriften), A. Heusler, G. Neckel u. a. sowie über einzelne runeninschriften (stein von Eggjum, wetzstein von Strøm, kupferdose von Sigtuna, der löwe vom Piräus).

2. E. Brate, Sveriges runinskrifter. Stockholm, Förlaget natur och kultur 1922. 152 s. — allgemeinverständlich und schön ausgestattet, jedoch nur mit spärlichem anschauungsmaterial. die anordnung ist historisch, so daß z. b. die felszeichnungen zuerst erwähnt werden, obwohl sie strenggenommen nicht zum thema gehören. mit Magnus Olsen wird die magische bedeutung der runen in den vordergrund gestellt. nach der betrachtung hervorragender runendenkmäler in vier perioden folgt ein orientierender abschnitt über den inhalt der runeninschriften und schließlich eine kurze geschichte der älteren runenforschung.

3. S. Feist, Die runeninschrift der größeren Nordendorfer spange. ZfdPhil. 49,1—10. — vf. deutet das vielumstrittene *logaþore* als rückläufige schreibung für *Ero þa gol* „da sang (göttin) erde (den zauberspruch)". *wigi þonar* wird *wigię þonar* gelesen und übersetzt: „es möge Donar weihen". die sprachlichen formen *þa*, *wigię* (mit *g*) weisen friesischen charakter auf. ein wandernder runenschreiber hat die inschrift eingeritzt.

4. S. Feist, Die religionsgeschichtliche bedeutung der ältesten runeninschriften. JEGPhil. 22,601—611. — vf. verfolgt die religiöse und magische verwendung der ich-formel (ich bin die Ischtar . . . . .) vom orient über Ägypten bis zu den ältesten german. runeninschriften (*ek gudija ungandiR* u. a.) und weist die wesensgleichheit der verwendung nach.

5. A. Kock, Till tydningen av svenska runinskrifter. Arkiv 39, 131—149.

6. A. Kock, Tillägg till inskrifts-tydningar. Arkiv 39,300—302. — der Hogastein ist zu lesen: *hau Riam tain þani a(t) ramunt* „Haur im hofe A zeichnete diesen stein nach Ramund". — nachtrag zu den beschwörungsformeln *uirþi at rata* etc. (Jsb. 1920,16,5). — bemerkung über eine frühere behandlung des Viby-steins durch K. Hj. Kempff, der *aina* schon richtig mit „zusammen" übersetzte.

7. H. Patzig, Zum stein von Eggjum. ZfdA. 59,235—240.

S. Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. H. Naumann, Grundzüge der deutschen volkskunde. (Lpz., Quelle & Meyer. III,158 s.) s. 95: volksschauspiel und gemeinschaftsspiel. 107: volksbuch und puppenspiel. 118: volkslied und gemeinschaftslied. 132: rätsel und sprichwort.

2. H. J. Moser, Volkslied und volksmusik. in G. Buschan, Sitten der völker 4,269—302. (Stuttgart, Union.)

3. H. Mersmann, Das deutsche volkslied. Berlin, Bard. 50 s. mit 11 bildertafeln. — beihefte 1: liebeslieder. ebd. 8 s. — der musikforscher M. legt, von historischen und theoretischen gesichtspunkten absehend, die zeitlosen kulturwerte des volksliedes, besonders in musikalischer hinsicht, dar und weist auf verwandte strömungen in der bildenden kunst hin.

3a. H. Mersmann, Grundlagen einer musikalischen volksliedforschung. Archiv f. musikwiss. 4,141—154. 289—321: 1. bibliographische vorfragen; 2. die probleme (begriff, abgrenzung, merkmale, einzelmelodie und liedganzes, quellen, fortpflanzung).

4. Max Schneider, Volkstümlichkeit und kunstgewerbe in der musik. MSchlesVk. 23,139f.

5. Alfred Müller, Frohe botschaft, eine laienpredigt vom volkslied. Sächs. heimat 5,191—195. 223—226. — K. Storck, Vom dt. volkslied. Hamb. nachr. 1922, 25. juli. — Die vorherrschaft der fremde im dt. lied. ebd. Zs. f. wiss. 401. — F. Schuster, Volkslied und heimatpflege. Propyläen 1922, 13. okt. — J. Dehoust, Das dt. volkslied. Die neue schule 46, 94—97. — Ant. Kuh, Wie entsteht ein volkslied? Prager pr. 1922, 13. juli. — H. Hienz, Das volkslied. Dt. vaterland 4,199—208. — H. v. Hofmannsthal, Über volkslieder. Berl. börsenztg. 351. — W. Gröhn, Die krisis im dt. volkslied. N. bad. landesztg., unterh.-beil. 383. — A. Liebau, Wird das dt. volkslied aussterben? Lit. musikal. monatsh. 8,1053—1055. — Storck, Volkslied und gassenlied. Chorleiter 4,3—4.

6. F. Prillinger, Unsre heimatlichen vögel in der volkskunde. Heimatgaue 3,30—33.

7. J. Janiczek, Im zeichen des volksliedes. Reichenberg i. B., F. Kraus 1923. 111 s. — eifert gegen kitsch in der gesangpflege und berichtet von liederfahrten in Böhmen und Kärnten.

7a. Künzig, Das volkslied in Baden einst und jetzt I. diss. Heidelberg. (auszug.)

8. Gaud. Koch, Tirolische fahrten. (Regensburg 1923.) s. 65—104: einen tag dem volkslied.

Sammlungen. 9. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber, K. Kronfuß und R. Zoder hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 24. jahrg. 48 s. — Hedwig Goethe, Krippenlied aus Tragöß in Obersteiermark 43. — J. Janiczek, Das binderschlagen, eine rhythmische studie (vgl. ZfVk. 15,172) 18. — K. Klier, Hochzeits-ehrentänze aus Hallstatt 45. — K. Liebleitner, Das deutsche volk und sein lied 1. — Ziska u. Schottky, Österreichische volkslieder (nachträge) 2. — Rosen aus dem wundergarten des dt. volksliedes 14. 21. 25. — Fritz Kubiena 23. — Zwa schölmgsangln von unsan våtern 28. — Ein liederabend in der küche 28. — Riapl und Stephl 30. — Aus Uhlands briefwechsel 40. — Unsre schulliederbücher 41. — E. Neußer, Ich armes maidlein klag mich sehr (mit gitarrebegl.) 46. — R. Zoder, Zum Traismaurer krippenspiele 44.

10. F. Kern, Deutsche volkslieder des mittelalters, ausgew. mit 20 zeichn. nach Dürer. Berlin, Wegweiser-verlag. XIX,385 s. — eine sinnige auswahl aus Uhland, Erk-Böhme, Liliencron in modernisierter schreibung mit worterklärungen, in 19 gruppen geordnet. die texte sind bisweilen gekürzt.

11. H. Naumann, Deutsche volkslieder. Langensalza, Beyer u. söhne 1921. 32 s. — eine für seminarübungen bestimmte auswahl, die auf den zusammenhang mit gemeinschaftslied und kunstlied hinweist.

12. O. Ursprung, Vier studien zur geschichte des deutschen liedes 1: Mein traut gesell, mein liebster hort, ein neujahrslied aus ca. 1300. Archiv f. musikwiss. 4,413—419.

13. Chr. Beck, Singendes wandervolk; volksweisen, besonders fränkische, ges. u. hrsg. Nürnberg, Spindler. X,68 s. — nach Erk-Böhme, Ditfurth und dem volksmunde.

14. C. Hartenstein, Die rockenstube. Thüringer volkslieder und rundas. Jena, Diederichs. II,35 s.

15. F. Jöde, Van golde dree rosen, ein plattdeutsches volksliederbuch. mit lautensatz hrsg. heft 3. Hamburg, R. Hermes. IV, s. 97—151.

16. A. Haas, Plattdeutsche volkslieder aus Pommern, ges. u. hrsg. Stettin, Fischer & Schmidt. 35 s. (34 nr.) — vgl. Unser Pommerland 7, 83—86. 245—248.

17. Iven Kruse, Plattdütsch wunnerhoorn. die plattdütsche volksleder sammelt un tosåmenstellt. Nordschleswig 1,86—91. 131—134. 179—181.

18. K. Walter, Vom deutschen volkslied im Elsaß. Dt. vaterland 4,66—69. — E. Grupe-Lörcher, Das deutsche volkslied im Elsaß. Schles. ztg. 75.

19. K. Leibrock, Aus dem tiefsten Westrich. Der pfälz. heimatkalender 1923 (Neustadt a. Haardt), 39f.

20. Emil Lehmann, Landskroner volksbuch (Landskron, J. Czerny 1921. 160 s.) s. 35—104: vom heimischen volkslied. hundert auszählreime. spruchbuch.

21. O. Wenzelides, Heimatgeschichte 3: das geistesleben. (Troppau, selbstverlag). s. 561—627: lieder aus der heimat.

22. H. Joachim, Aus volksmund und geschichte des kreises Trebnitz. Trebnitz, Maretzke & Märtin. VIII,72 s.

23. G. Amft, Drei aale kroomlieder. Glatzer heimatbl. 8,3,28—30.

24. Herm. Becker, Gesammelte schriften 1: Köln vor 60 jahren. Köln, Rheinland-verlag. 132 s.

25. Ad. Wrede, Eifeler volkskunde. (Bonn, Eifelverlag.) s. 77—100: sprache und dichtung. s. 101—171: sitten und bräuche.

26. Th. Pröpper, Volksmusik im Hönnetal. Heimatbl. der Roten erde 3,74—79.

27. P. Alpers, Vom lebenden plattdeutschen volksliede. Niedersachsen 27,250—253. 324. 570.

28. H. Gosselck, Aus mutter Ratens liederschatz. ebd. 27,561. 651. — Volkslied aus Quedlinburg. ebd. 27,383.

29. A. Hintz, Ermländische volkspoesie. Unsre ermländ. heimat 2,3,11f.

30. H. Kirchner, Siebenbürgisch-sächsische volkslieder 1—3. ausg. f. männerchor, f. gem. chor, f. schulen. 9. aufl. Mediasch, Reißenberger.

30a. K. K. Klein, Mitgebrachtes volksliedergut der Siebenbürger Sachsen. Dt. vaterland 4,209—215.

Balladen, liebeslieder. 31. A. Heusler, Balladendichtung des spätmittelalters, namentlich im skandinavischen norden. GRMon. 10,16—31.

32. K. Spieß, Die deutschen balladen von wassermanns braut und wassermanns frau. Archiv 143,1—16.

33. K. W., Zu Straßburg auf der schanz. Mein Elsaßland 2,217.

34. K. Wehrhan, Mädchen meiner seele: Niedersachsen 28,21 (vgl. 27,87). — F. Rohlmann, Dort wo die klaren bächlein rinnen. ebd. 27,586.

35. J. Nolte, Lied des gefangenen (Mein herz ist so traurig). Heimatbl. der Roten erde 3,126. — Gestern abend. (Reifferscheid 1872.) ebd. 3,25. — Der geplagte ehemann (Ich bin so gar ein armer mann). ebd. 3,219. — Th. Pröpper, Das hähnchen. ebd. 3,301 f.

Standes- und festlieder. 36. H. Benzmann, Älteste deutsche weihnachtslieder. Propyläen 1922, 22. dez. s. 90. — G. Graber, Unsre volkstümlichen weihnachtslieder. Dt. vaterland 4,12,6—9. — F. Lederer, Altberliner weihnachtspoesie. Germania 1922, 24. dez. — P. Kr., Stille nacht, heilige nacht (in Leipzig 1833 als volkslied aus dem Zillertal). — K. Friedrich, Weihnachtssprüche und weihnachtslieder aus Trupschitz bei Komotau. Heimatbildung 4,3,61 f. — Hilde Gallnbrunner, Das herbergsuchen in Traunkirchen. Heimatgaue 3,1,35. — Kolbe, Ein altes schlesisches christnachtslied. Wir Schlesier 3,6,58 f. — Der alte Zimmermann. Heimatbl. der Roten erde 3,1,20 f.

37. E. Schnippel, Ausgewählte kapitel zur volkskunde von Ost- und Westpreußen. (Danzig, Kafemann 1921.) s. 102—117: sternsingerlieder.

38. H. Karstens, Der sternsinger in Schleswig-Holstein. Niedersachsen 28,61 f. — A. Haas, Pommersche silvesterbräuche. Unser Pommerland 7,403—409. — Fastnachtsbräuche in Schwansen. Niedersachsen 27, 255. — Trude Ruhsam, Reime beim einsammeln der heiligen-stritzel. Heimatgaue 3,1,34 f. — E. Arens, Vom Emmaus-gehen (am ostermontag). Heimatbl. der Roten erde 3,123—125.

39. Jos. Müller, Betrufe aus Uri. Schweiz. vk. 12,41 f.

40. Hugo Herrmann, Ein nachtwächterlied aus dem Adam-und-Eva-spiel des Braunauer ländchens. Heimatbildung 3,6,131—133. — Nachtwächterlied aus einer niedersächsischen stadt (1786). Münsterland 9,2,60 f.

41. H. Benzmann, Ernte und kirchweih im dt. volksliede. Mannheimer tagebl., erzähler 39.

42. F. X. Singer, Schwarzwald-buch 2. (Oberndorf a. N.) s. 154: beerensammlerliedchen.

43. R. Kubitschek, Die verbreitung des wasservogelsingens im Böhmerwald. Monatsschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,103—105. — F. Woeste, Reime beim Sünte-vuogel-jagen. Heimatbl. der roten erde 3,79. — F. Tiedemann, Bilder aus dem volksleben des Ratzeburger landes 2. (Schönberg, Meckl.) s. 138—142: Woans wi jungens uns' vagelscheiten fierten. — A. Bahnsen, Der rummelpott. Niedersachsen 27,180. — H. Bügener, Leed van schuornsteenfiägers piärd. Münsterland 9,32. — H. Bügener, Richtfeste im westlichen Münsterlande. Niedersachsen 27,608—610.

44. W. Oehl, Deutsche hochzeitsbräuche in Ostböhmen. Reichenberg i. B., F. Kraus. VIII,166 s. — die gründliche arbeit des 1918 verst. vf. enthält in den schilderungen der werbung, des brautstandes und der hochzeitsfeier zahlreiche reime und lieder.

45. J. Warncke, Hochzeitsbrauch. Mitt. d. heimatb. f. Ratzeburg 4,3,11—13.

46. A. Laßmann, Deutsche volksfeste. Wien, Schulbücherverlag 1923. 116 s.

47. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. (Freiburg i. B., J. Waibel.) s. 256—258: alte gebräuche.

48. A. Kuhn, Das Biberacher schützenfest (kinderfest) in seiner geschichtlichen entwicklung. Biberach, Bopp & Haller. 78 s.

49. A. Humann, Chronik der landdiözese Hildburghausen 1: kulturgeschichtliches (Schr. d. ver. f. Sachsen-Meiningische gesch. 81. Hildburghausen, Gadow) s. 111ff.: kirchweihtage, gesang und spiel.

50. H. Zschalig, Was de leute uffn durfe friher globtn un ibtn. Unsre heimat (beil. z. Roßw. tagebl.) 2,6,41—43.

51. H. Hoops, Sassenart. niedersächsische volkssitten und bräuche. Bremen, Angelsachsen-verlag. X,123 s.

52. E. Finder, Die Vierlande. beiträge zur geschichte, landes- und volkskunde Niedersachsens, teil 2 (Hamburg, Hartung. VII,407 s.) s. 1—126 sitten und gebräuche. 174—215 das jahr und seine feste. 216—251 volksaberglaube.

Historische lieder. 53. O. v. Greyerz, Historische volkslieder der deutschen Schweiz, ausgewählt, eingel. und erläutert. Lpz., Haessel. 85 s. — 20 texte aus dem 14. bis zum beginn des 16. jh. die einleitung schildert anschaulich die entwickelung der gattung, die liederdichter, versform und singweise, sprache und stil. — rec. von E. B., Schweizer. mtsh. f. pol. 2,473f.

54. A. Bärtschi, Die geschlechterlieder der talschaft Adelboden. Bl. f. bernische gesch. 18,295—306.

55. P. R. Hirsch, Ein pfälzischer nachtigallengesang aus dem j. 1621. Mannheimer geschichtsbl. 23,235—237.

56. E. K. Blümml, Historische lieder und sprüche aus Oberösterreich. 2: verse auf den bauernkrieg d. j. 1626. Heimatgaue 3,21—25.

56a. H. Runge, Ein altes spottlied (des herz. Ferdinand Albrecht I. zu Braunschweig 1670 auf das franzosentum). Schwäb. merkur 1922, 1. aug.

57. H. Benedikt, F. A. graf von Sporck (1662—1738). zur kultur der barockzeit in Böhmen. Wien, Manz 1923. s. 180—189: spottlieder auf die Jesuiten.

58. A. Brunk, Napoleon du schustergeselle und andere lieder aus Kolbergs großer zeit. Melle, Haag 1921. 48 s. — vgl. ZfVk. 32,83.

Volkstümliche lieder. 59. O. Wiener, Alt-Prager guckkasten. (Prag.) s. 13—16: deutsche arien aus Alt-Prag.

60. E. K. Blümml u. G. Gugitz, Von leuten und zeiten im alten Wien (Wien) s. 257—304. 419—428: der harfenistendichter Ludwig Bleibtreun.

61. L. van Geel, 'Da fing sie an zu weinen'. betrachtungen über ein Nordhorner volkslied. Grafschafter 3,1. 2.

62. E. Fladt, 'Im schönsten wiesengrunde'. der dichter und sein lied. (Gunzhorn 1851.) Dt. sängerbundesztg. 14,234f.

63. K. F. Leppa, Das grab am Ibar (gedicht von Watzlik). Jahrbüchl. d. heimatbildung, die wünschelrute 3,25—28.

64. W. Ziesemer, Zum erbsenschmeckerlied. (von C. Heling, † 1701.) ZfVk. 32,73f.

65. K. Wehrhan, Das nd. volkslied vom herrn pastor siene koh nach seiner entwicklung, verbreitung, form und singwise. Lpz., O. Lenz. X,105 s. — das seit 1863 in Niederdeutschland bekannte und unendlich variierte lied schildert nach dem alten vorbilde der tiertestamente die schlachtung einer erkrankten kuh und die verteilung ihres körpers. W. gibt 620 strophen und 13 melodien wieder. rec. von F. Lerner, HessBlVk. 21,60f.; H. Tardel, Niedersachsen 28,104; Sartori, ZfRVk. 17,57.

66. H. Hering, Dät iutbündig schoine laid vam pastauer seyner kauh, ase't in Balve sungen weert. Trutznachtigall 4,123f.

67. G. Baumann, Alt-Villinger spottlieder, ein beitrag zur volksliedforschung. Oberdeutschland 3,164—169.

68. O. Stückrath, Aus dem verstagebuch eines kurhessischen soldaten (Joh. Arend 1849). Heimat-schollen 2,75f.

69. W. Krabbe, Das liederbuch des Johann Heck (1679). Archiv f. musikwiss. 4,420—438. — 132 studenten- und liebeslieder, z. t. mit melodien. die hs. jetzt in Berlin.

70. Philipp Hafner, Scherz und ernst in liedern 1—2. Wien 1763—64. faksimiledruck,hrsg. von E. K. Blümml. Wien, Strache 1922. 86, 87, 115 s. — die dem Leipziger Sperontes nachgeahmten gesellschaftslieder sind beliebten melodien untergelegt. ihr fortleben in fliegenden blättern wird in sorgfältigen anmerkungen nachgewiesen.

71. F. Michael, Zum lied 'Vom hohn Olymp herab ward uns die freude'. (Heinr. Chr. Schnoor.) Euph. 24,163f.

72. M. Burckhardt, Vom deutschen burschenlied. Dt. hochschulztg. 14.

72a. M. Hausmann, Kunstdichtung und volksdichtung im deutschen soldatenlied 1914—1918. diss. München 1922.

72b. W. Schuhmacher, Leben und seele des deutschen soldatenliedes im weltkrieg. diss. Heidelberg 1922.

Kinderlieder. 73. H. Benzmann, Das alte und das neue wiegenlied. Türmer, beil. der Leipz. ztg. 1922, 27. juli.

74. Hedwig Anneler, Spiele der Lötschenkinder. Schweiz. vk. 12, 22—26. — Ed. Fischer, Zwei spiellieder. ebd. 12,43.

75. J. Gspelt, Kindersprüche aus dem Liechtensteinischen. Heimat, volkstüml. beitr. z. kultur Vorarlbergs 3,5,37—40.

76. K. Träsch, Kinderspiele, das tratscherl. Oberpfalz 16,103f. — Eierspruch. kinderreime. ebd. 16,71f. — Beim beerenpflücken. ebd. 16,135f.

77. H. Schlappinger, Ein liebeslied als kinderlied. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,44.

78. W. Döpel, Kinderreime aus dem Suhltale. Jb. d. Thür. ver. f. wohlfahrtspflege 1922,23—28.

79. K. Friedrich, Kindersprüche aus Trupschitz bei Komotau. Heimatbildung 3,252f. — Weegenleed (18. jh.). Grafschafter 3,2.

80. F. Raab, Wetzlarer kinderreime, verschen und späßchen aus der guten, alten zeit. Mitt. des Wetzlarer geschichtsver. 8,70f.

81. W. Lehnhoff, Westfälisches spielbuch. 365 jugend- und volksspiele. Dortmund, Ruhfus. 235 s. — rec. von Sartori, ZfRVk. 19,57f.

82. J. Wienands, Volksreime, kinderlieder, sprichwörter und redensarten. Heimat (Crefeld) 2,2,84.

83. L. Stüve, Kinderspiele aus dem kreise Tecklenburg. Münsterland 9,30—32. — Bastlösereime. ebd. 9,119. — Krekeler, Ussen klensten. etwas ut 'ne mönsterländske kinnerstuorwe. ebd. 9,33—37.

84. P. Sartori, Kinderreime und lieder aus Dortmund und umgegend. ZfRVk. 19,43—51.

84a. E. Finder, Die Vierlande (Hamburg, Hartung) 2,287—324: kinder- und volksreime, lieder.

85. H. Tardel, Die Smidtsche sammlung bremischer volksreime v. 1836. Niedersachsen 27,442—445. — Weegenleed. ebd. 27,398. — K. Tegtmeier, Aberglauben, sitten und gebräuche aus Rössing. ebd. 27,596f.

86. Helene Maaß-Bohn, Alte kinderspiele. bilder aus dem volksleben des Ratzeburger landes 2,124—133 (Schönberg, Meckl.).

87. F. Gebhardt, Alte kinderreime (aus der Neumark). Archiv f. volksschullehrer 25,307f.

88. O. Stückrath, Ein französisches kinderlied im deutschen volksmunde. ZfVk. 32,56—62. — Giroflé-Girofla ward zu: Hinkelche, wo willst du hin?

2. Niederländische volkslieder.

89. J. de Vries, Methodick en praktijk van het onderzoek der volksoverleveringen: het lied van Halewijn. Volkskunde 27,12—25. 67—75. — Halewijn urspr. ein dämonischer elfe. vgl. ZfVk. 32,180. — P. de Keyser, Het lied van Halewijn, een psycho-analytisch onderzoek. ebd. 27,165—174.

90. Werneck-Brüggemann, Alte vlämische volkslieder (1919.26,64). rec. F. Wippermann, ZfdMa. 1922,91.

91. Souterliedekens, een nederlandsch psalmboek van 1540 met de oorspronkelijke volksliederen, die bij de melodieën behooren, uitg. door Elizabeth Mincoff-Marriage. 's Gravenhaghe, Nijhoff. XXXIV,297 s. 4°. — eine sorgsame ausgabe der niederländischen volksweisen, denen W. van Zuylen in seinem gesangbuch von 1540 geistliche texte untergelegt hatte, mit den ursprünglichen weltlichen texten, soweit sich diese auffinden ließen.

92. C. G. N. de Vooys, Amsterdamse spotliedjes uit het begin van de 17. eeuw. Volkskunde 27,142—151.

3. Englische volkslieder.

93. Louise Pound, Poetic origins and the ballad. New York 1921. X,247 p. — rec. J. R. Moore, ESt. 56,428—433.

94. Hedwig Lüdeke, Balladen aus alter zeit, aus dem altenglischen und altschottischen übertragen. mit einem geleitwort von A. Brandl. Berlin, Grote. XXXIV,346 s. — 46 der schönsten balladen aus Percy und

Child in dichterisch empfundener übertragung. die einleitung charakterisiert inhalt, stil, weltbild und arten der balladen.

95. H. E. Rollins, Old english ballads 1553—1625, chiefly from manuscripts (1920,25,39). — rec. J. R. Moore, ESt. 56, 433f.

96. G. Boyke, Die technik der englisch-schottischen volksballade. diss. Halle. Jb. 1922,17.

97. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik (1920,27,49). rec. G. Binz, ESt. 56,97—101.; H. Hecht, Archiv f. n. spr. 143,131—138.

98. Abraham, Burns and the scottish folk-song. Music & letters 4,1. — Fetters, The poetry of modern english song. Sackbut 3,5. — Bartók, The relation of folk-song to the development of the music of our time. ebd. 2,1.

4. Skandinavische volkslieder.

99. A. Espeland, Minne um den gamle folkediktingi i Vest-Noreg. Norsk folkekultur 8,63—70. — Thora Skolmen, Suller og leiker. ebd. 8, 33—35.

100. K. P. Leffler, Folkmusiken i Norrland. Hemsö, Nora 1921. 21,62 s. 9 kr.

101. Brage, Folkvisor från Svenskfinland, arrangerade för blandad kör 1—2. Helsingfors, Brage. VII,170. IV,120 s. — 123 lieder von O. Andersson und andern musikern vierstimmig gesetzt.

A. Heusler, Balladendichtung: oben nr. 31.

102. J. Bolte, Aus Hermann Kestners volksliedersammlung 5—10 (schwedische lieder verdeutscht). ZfVk. 32,77—79.

103. N. Kershaw, Stories and ballads of the far past, translated from the norse (icelandic and faroese) with introd. and notes. Cambridge 1921. VII,256 s. — rec. F. R. Schröder, Anglia beibl. 33,159f.

104. Besprechungen früher erschienener arbeiten: K. Reuschel, Märchen, sage, volkslied (bericht über 1919—1922). ZfDkde. 36,306—311. — A. Götze, Vom dt. volkslied (1921,17,2): rec. J. Bolte, ZfVk. 32,88. H. Naumann, Dt. pfeiler 2,53. Siebs, MSchlesVk. 23,125f. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung (1916,17,3): rec. F. Ranke, AfdA. 41,176f. — P. Levy, Geschichte des begriffes volkslied (1911,17,1): rec. P. Beyer, Euph. 24,189—196. — P. Alpers, Untersuchungen über das alte nd. volkslied (1911,17,9): rec. P. Beyer, Euph. 24,196—200. — G. Pohl, Der strophenbau im deutschen volkslied (1921,17,8): rec. A. Götze, AfdA. 41,193. — E. Rosenmüller, Das volkslied 'Es waren zwei königskinder' (1917,17,14): rec. P. Beyer, Euph. 24,200—207. — W. Stahl, Niederdeutsche volkstänze (1921,17,44): rec. Sartori, ZfRVk. 17,56. — A. H. Metger, Posies (1921, 17,88): rec. J. Bolte, ZfVk. 32,96. F. Liebermann, Archiv 144,117f.

B. Volksschauspiel.

105. F. Herwig, Die zukunft des mysterienspiels. Paderborn, Junfermann. 14 s. (= Das heil. feuer 9,292—304). — H. M. Elster, Die erneuerung des religiösen volksspiels. Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 95. — S. Bourfeind, Moderne laienspiele. Lit. echo 24,897—900 = Hellweg 2,150—152. —

H. Lebede, Vom laienspiel und von laienbühnenregisseuren. Volksbühnenwarte 3,59—61. — Heller, Die dt. sprache und die laienspieler. ebd. 3, 61—64. — G. Herrmann, Einiges von der bedeutung der passionen, bauernkomödien und andrer volksspiele. Dt. pfeiler 2,101—104. — F. Koehler, Der erzieherische wert des weihspiels. Tag 1922, 15. sept. — L. Weismantel, Die volksbühne und das legendenspiel. Gral 16,353—359. — F. v. Strom, Vom heimatspiel. Volksbühnenwarte 3,13—17. — C. Niessen, Die Haaß-Berkow-spiele im Rheinland. Westmark 2,514—524.

106. L. E. Schaeffer, Das elsässische volksschauspiel seit dem kriege. Mein Elsaßland 2,145f. — K. Rick, Die Kronenburger heimatspiele. Westmark 2,525—533. — J. Wichner, Altbludenzer reimspiele. Heimat (Vorarlberg) 3,5,33—37. — J. Meyer-Dust, Vom Thüringer dorftheater. Jb. d. Thür. ver. f. wohlfahrtspflege 1922,17—21. — H. M. Johannsen, Schleswigholsteinische volksspiele. Nordschleswig 1,41f. 93f.

107. W. Blachetta, Das Kain-und-Abel-spiel, ein mysterienspiel nach resten eines mittelalterl. spieles der stadt Laufen wiederhergestellt. Wolfenbüttel, Zwißler. 20 s. — das Laufener spiel, von dem 1880 Hartmann (volksschauspiele s. 52) ein bruchstück veröffentlichte, geht auf meistersängerüberlieferung zurück.

108. G. Graber, Kärtner volksschauspiele 1: weihnachtsspiel. Wien, Schulbücherverl. 53 s.

109. Br. Goldschmit, Vom volksschauspiel in Oetigheim (Seb. Wieser, Joseph und seine brüder). Schwäb. merkur 1922, 26. juli. — K. Gutmann, Das volksschauspiel in Oetigheim. Gral 16,552—557. Germania 1922, 28. juli. — M. Z., Frankfurter ztg. 1922, 28. juli.

110. F. Bd., Volksschauspiel in Krainburg a. I. Münch.-Augsb. abendztg. 1922, 19. juli.

111. Ein hessisches weihnachtsspiel aus dem 15. jh. (Ludus de nativitate domini), nach einer in der hessischen landesbibliothek in Kassel aufbewahrten papierhs. hrsg. Kassel, Staatl. kunstgewerbeschule. 57 s. mit abb. von A. Niemann. — rec. G. Witkowski, Leipz. tagebl. 1922, 24. dez.

112. L. G. Ehrenfriedt, Ein christkindelspiel, nach bayrischen und schlesischen texten zusammengestellt. Greifswald, Moninger 1921. XII, 32 s. — acht auftritte nach den texten von A. Hartmann und Weinhold bearbeitet; die melodien sind beigefügt.

113. H. Benzmann, Alte weihnachtspiele. Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 150—151. — Alte süddeutsche weihnachts- und krippenspiele. Gral 17, 110—113. — Marie Krischke, Die deutschen weihnachtspiele. Kuhländchen 3,10,69—71.

114. M. Mell, Hirtenspiel in Kärnten. Neue dt. beiträge, 1. folge 1,159—170. — Zoder s. oben nr. 9.

115. Ach liebste Maria, tritt herein. ein alt adventsspiel zu alten weisen, erneuert und hrsg. vom Quickborn in Schneidemühl. Lpz., F. Wagner. 30 s.

116. K. Plenzat, Zwei ostpreußische adventspiele. ZfVk. 32,130—133.

117. F. Feldigl, Oberammergau und sein passionsspiel 1922. offizieller führer. 4. aufl. Oberammergau, L. Rutz. 219 s. mit 7 taf. und plan.

118. F. Feldigl, Denkmäler der Oberammergauer passionsliteratur. I. ausgabe des Oberammergauer passionstextes von 1811 nach der hs. des p. Othmar Weis und genaue feststellung des wortlautes des passionstextes von 1815. mit einer einführung und zahlreichen proben. Lpz., F. Schneider. 322 s. — der heutige text des passionsspiels ist, wie O. Mausser 1910 darlegte, vom pfarrer Daisenberger bearbeitet auf grund eines 1810 von pater Weis verfaßten dramas, das Mausser aber nur in einer überarbeitung von 1815 zu gebot stand. Feldigl hat das original von 1811 entdeckt, er schickt ihm eine literaturübersicht und proben aus den älteren passionsspielen vorauf. rec. J. Bolte, ZfVk. 33,45f.

119. Ed. Devrient, Das passionsspiel in Oberammergau, eindrücke und betrachtungen a. d. j. 1850. hrsg. von H. Ruederer. München, G. Müller. 127 s. — vgl. E. Kilian, Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 88.

120. Hermine Diemer, geb. v. Hillern, Oberammergau und seine passionsspiele, ein rückblick. illustr. 3. aufl. München, Seyfried u. a. III, 69 s. 4° mit taf.

121. H. Traut, Passionsspielalbum 1922. München, Bruckmann. 4 s., 24 bl.

122. W. Flemming, Das Oberammergauer passionsspiel in literatur- und theatergeschichtlicher beleuchtung. ZfDkde. 36,335—346. — F. Freksa, Über das passionsspiel in OA. Velhagen & Klasings mtsh. 36,9,256—265. — L. Steub, Das passionsspiel in OA. Wächter 5,284—290. — M. Osborn, Das OA. passionsspiel. Voß, ausland-ausg. 2, nr. 1,11. — A. Talhoff, OA. und sein spiel. Frankf. ztg. 1922, 6. juli. — G. Herrmann, OA. 1922. Dt. pfeiler 2,253—260. — P. Schulze-Berghof, OA. vom berge Zarathustras gesehen. Hellweg 2,23,437f. — H. Maisch, OA. Szene 12,10,165f. — R. Escales, Das passionspiel in OA. Dt.-mexikan. rundschau 3,11,7. — E. Herold, OA. et son mystère de la passion. Revue rhenane 2,7,241—245. — H. Brandenburg, Die OA. passion und das neue Christusdrama. Tat 14,9,665—676. — A. Huonder, Die siegende kraft der Christusidee. Stimmen der zeit 53,2,81—87. — A. Winterstein, Das OA. passionsspiel und die griechische tragödie. N. fr. presse (Wien) 20883. — G. Pohl, Symbol OA. eine tragödie. Leipzig, Erdgeist 56. — A. Dreyer, OA. passionsspiele des 19. jh. Dt. revue 47 (august) 185—187. — O. te Kloot, Passionsspiele. Gral 16,558—560. — W. Wiesebach, Passionsspiele. Das heil. feuer 9, 228—230.

123. A. Dörrer, Das Erler passionsbuch. 6. aufl. Erl. CCXIV,90 s. — rec. Archiv 144,144.

124. A. Dörrer, Die erneuerung des Erler bauernpassions. Allg. rundschau 19,1,9. — G. Koch, Tirolische fahrten (Regensburg 1923) s. 51—63: passionsspiel in Erl. — Reklams universum 38,474.

125. A. Englert, Ein steirisches passionsspiel. Propyläen 1922, 24. mai, nr. 266.

126. F. Buchner, Das Neumarkter passionsspiel. Oberpfalz 16, 114—116. — eine bearbeitung des Oberammergauer textes.

127. M. Katze, Passionsfestspiele in der grafschaft Glatz. Germania 1922, 2. aug.

128. K. Th. Strasser, Das osterspiel von Redentin in seiner uraufführung zu Flensburg. Niedersachsen 27,445. — G. Dehning, Das Redentiner osterspiel von 1464. Die tide 1922,7,311—316.

129. Ludus de Antichristo, das spiel vom kaiserreich und vom antichrist, der latein. urtext und die deutsche übertragung, dargeboten von L. Benninghoff. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt. 113 s. — die verdeutschung allein. ebd. 30 s. vgl. L. Benninghoff, Dt. bühne 1922,96—106. — die freie verdeutschung, die in Hamburg mit beifall aufgeführt wurde, liest sich gewandter als die von G. v. Zezschwitz und von J. Wedde. die einleitung sucht nicht die historischen voraussetzungen des dramas, sondern eine künstlerische würdigung zu geben.

130. Das Eisenacher spiel von den zehn jungfrauen 1321, neu übersetzt und szenisch bearbeitet von C. Höfer und P. Helwig. Eisenach, Kahle. IV,41 s. mit plan. (Beiträge z. gesch. Eisenachs 27.) — das spiel ist 600 jahre nach der ersten aufführung an derselben stätte wiederholt worden. Höfers übertragung folgt der ausgabe von Beckers (1905); die von E. Fleischer bearbeitete musik konnte leider nicht beigegeben werden; über die inszenierung berichtet Helwig.

131. Jaspar von Gennep, Das alte Kölner spiel von Jedermann, bearb. von Carl Niessen. Lpz., K. F. Koehler. 74 s.

132. L. G. Ehrenfriedt (Ehrenthal), Zwei altdeutsche fastnachtspiele, in den heutigen sprachgebrauch übertragen: spiel von einem kaiser und einem abt. spiel vom Contzbauern und dem erschröcklichen kalb. Greifswald, Moninger. 56 s. — die bearbeitung der von Folz (?) und Salomon Neuber verfaßten Nürnberger stücke beruht auf A. v. Kellers text. einige einschaltungen und kürzungen sind besonders bezeichnet.

133. K. Bittner, Beiträge zur geschichte des volksschauspiels vom doktor Faust. Reichenberg i. B., F. Kraus. 30 s. (Prager deutsche studien 27). — B. untersucht besonders die von E. Kraus (1891) und J. Veselý (1911) veröffentlichten tschechischen Faustspiele, deren urtypus um 1700 aus deutscher vorlage entstand, und glaubt mit Bruinier, daß es schon vor Marlowe ein deutsches Faustdrama gegeben habe, das dieser neben dem volksbuche benutzte.

134. W. Hermanns, Doktor Fausts höllenfahrt, ein volksschauspiel in 4 akten und einem vorspiel. Aachen, Creutzer. 40 s. (Aachener puppenspiele 10.)

135. G. G. Wießner, Das Rothenburger festspiel. Szene 12,6,98—102.

136. Das Schönhengster streitgedicht vom sommer und winter, neu aufgefunden und wiederbelebt von Ed. Böhs. Landskron, J. Czerny. 19 s. — von den 30 in Deutschböhmen aufgezeichneten fassungen werden vier abgedruckt.

137. A. Avanzini, Der streit zwischen sommer und winter. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,52—54.

C. Spruch und sprichwort.

138. J. Pütter, Volkssprüeke iut dem Hüendahl. Heimatbl. der Roten erde 3,91 f. — R. Grasreiner, Dt. glockeninschriften aus Alt-Westfalen.

ebd. 3,8—13. 119—122. — A. Voß, Hausinschriften zu Beverungen a. d. Weser. ebd. 3,178f.

139. J. Pesch, Allerlei volkskundliche mitteilungen. ZfRVk. 19, 552—557.

140. Warmiensis, Hausspruchdichtung des dt. handwerks. Germania 1922, 3. sept. — F. B. Störzner, Eine denkwürdige hausinschrift. Oberlausitzer heimatztg. 3,23,268.

141. E. Finder, Die Vierlande (Hamburg, Hartung) 2,198—206: haussprüche. 341—346: wetterregeln. 347—367: sprichwörter.

142. E. Arens, Volkstümliche friedhofspoesie. Köln. volksztg. 838. — Th. Windus, Merkwürdige grabinschriften. Grafschafter 3,1. — Sommersonnenwende. ebd. 3,12.

143. E. Lehmann, Der hochzeitsbitter aus dem Schönhengstgau. hochzeitsafferien oder unterricht eines prokurators. Landskron, J. Czerny 1923. 31 s. — abdruck einer hs. von 1841. auch Oehl (oben nr. 44) benutzt die aufzeichnungen einer solchen druschma.

144. F. Junge, Kössenbitterspruch. Niedersachsen 27,234.

145. P. Geiger, Schweizerische kiltsprüche. Schweiz. archiv f. vk. 24,124—126.

146. F. Speer, Wockenblattreime. Heimatbl. d. Roten erde 3,23. 125. — Ein plattdeutscher stammbuchvers von 1761. Niedersachsen 27,235. — G. Lasch, Von altelsässischer albumpoesie. Mein Elsaßland 2,239f.

147. A. Riser, Volksbrauch und volksglauben aus dem Emmental, 5: bauernregeln. Schweiz. archiv f. volksk. 24,64f.

148. A. Depiny, Nachtwächterrufe. Heimatgaue 3,203f.

149. H. Kurz u. J. Blau, Spruch der ratschnbuben. Heimatbildung 3,6,127f.

150. Swienstallregeln. Modersprak 8,160.

151. A. Brunk, Zur volkshygiene. ZfVk. 32,65f.

152. H. Marzell, Schafgarbe, nasenbluten, liebesorakel. ZfVk. 32, 69—71.

153. J. Boete, Wie sich die kinder die karten legen. ZfVk. 32,74f.

154. H. Findeisen, Trink ich, so hink ich. ZfVk. 32,76.

155. F. Heeger, Zwei merkwürdige segensprüche. Pfälz. museum 39, heimatkunde 18,53.

156. M. Kuckei, Volksmedizin. Niedersachsen 27,324.

157. Fr. Krauß, Zaubersprüche und krankheitssegen aus dem Nösnerland. Siebenbürg. kbl. 45,16—24. — Das heilen der krankheiten durch zaubersprüche im sächsischen volksglauben. Dt. vaterland 4,160—163.

158. F. Mentz, Zu ananisapta. HessBlVk. 21,56f.

159. H. Findeisen, Zur satorformel. ZfVk. 32,165.

160. O. Knoop, Über heiligkeit und heilkraft des wassers und der gewässer in Pommern (redensarten). Unser Pommerland 7,21—25. 51—55. 257—261.

161. F. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde. München, Beck. X,457 s. 4°. (Handbuch des dt. unterrichts 4,3). — die erste zusammenfassende wissenschaftliche behandlung der dt. sprichwörter ist ein treffliches, gründ-

liches und anschaulich geschriebenes werk. es behandelt 1. definition, 2. entstehung (a. entlehnung aus der antike und der bibel, b. eigene), 3. quellen, 4. ahd. und mlat. sprichwörter, 5. 6. sammlungen vom mittelalter bis heut, 7—8. innere form (bildlichkeit, personifikation, euphemismus, wortspiel), 9—10. äußere form (formelhafte wendungen, rhythmus, reim, parallelismus usw.), 11. sprichwörtliche redensarten, nach lebensgebieten gesondert, 12—13. volkscharakter und lebensanschauung, 14. verwendung im unterricht. ergänzend tritt neben verschiedenen zeitschriftenartikeln Seilers 'Lehnsprichwort' hinzu. — rec. J. Bolte, ZfVk. 32,168f.

162. F. Seiler, Das deutsche sprichwort (1919,26,96). rec. A. Götze, Litbl. 1922,300—302.

163. H. Schönhoff, Die entstehung des sprichwortes. Berl. tagebl. 375.

164. H. Lessmann, Der deutsche volksmund im lichte der sage. Berlin, Haude & Spener. XXIV,423 s. — unterhaltsam und anregend, aber voller phantastischer mythologischer deutungen. vgl. J. Bolte, ZfVk. 32,176.

165. Heinr. Leineweber, Die weisheit auf der gasse. zusammenstellung und erklärung von sprichwörtern und sprichwörtl. redensarten. 3. verb. aufl. von A. Leineweber. Paderborn, Schöningh. XVI,255 s.

166. F. Schönfeld, Deutsche sprichwörter. Lpz., Hachmeister & Thal. 48 s.

167. J. Bolte, Zu dem sprichwort 'Den hund von dem löwen schlagen'. ZfVk. 32,145f. — zeichnung Villards aus dem 13. jh.

168. M. Spanier, Mittellatein. sprichwörter, die in deutscher fassung nicht nachweisbar sind. ZfDkde. 36,192.

169. R. Höllerl, Herkunft einiger redensarten. Oberpfalz 16,83f.

170. E. Nölle, Sprichwörtliche redensarten und sprichwörter aus dem Wesergebiete. Ravensb. bl. 22,7,28.

171. Hengesbach, Sauerländische sprichwörter. Suerländer 1,50.

172. W. J. Becker, Volkskundliches aus der Rhein- und Moselgegend. ZfRVk. 19,54f.

173. J. Pesch, Die glocke im sprichwort und in sprichwörtlichen redensarten. Heimatbl. d. Roten erde 3,19. — Glockensprache. ebd. 3,14—18. 125. 334—336.

174. As dat ohl sprichwurt seggt. aus unsrer sammlung ratzeburgischer redensarten. Mitt. des heimatb. f. Ratzeburg 4,1,12. 2,13f. 3,9.

175. A. Haas, Pommersche sprichwörter. Unser Pommerland 7,3, 90—94.

176. Volkstümliche redensarten aus alten liedern. Sächs. staatsztg. 1922, 13. juli.

177. E. v. Künßberg, Rechtsgeschichte und volkskunde. ZfDkde. 36,321—335.

178. L. Winkler, Deutsche rechtssprichwörter. Preuß. jb. 189, 351—355.

179. S. M., Jüdische sprichwörter und redensarten. Mitt. z. jüd. volksk. 23,30f.

180. A. de Cock, Spreekwoorden folkloristisch toegelicht 1 (1920,27,81). rec. J. Bolte, ZfVkde. 32,84.

D. Rätsel und volkswitz.

181. R. Petsch, Das deutsche volksrätsel (1917,17,177). rec. F. Ranke, AfdA. 41,177 f.

182. A. Aarne, Vergleichende rätselforschungen 2. 3. Helsinki 1919 und Hamina 1920. 216 u. 61 s. (F.F.Communications 27. 28). — die fortsetzung der Jsb. 1919,26,109 angezeigten schrift behandelt in ebenso gründlicher weise fünf weitere verbreitete rätsel, nämlich die von Ödipus gelöste aufgabe der sphinx, zwei-, drei- und vierbein, die kuh, reiter und pferd, vogel federlos. oft wird das rätsel durch zusätze erweitert oder durch abänderung der merkmale auf einen andern gegenstand (z. b. von der kuh auf die katze) übertragen. —. rec. J. Bolte, ZfVk. 32,79 f.

183. R. Kubitschek, Bauernrätsel. Passau, Waldbauer. 59 s. (Böhmerwäldler volksbücher 1.) — 460 nummern, gesammelt von der heimatkundlichen arbeitsgemeinschaft 'Goldner steig', mit netten bildern. — rec. F. B., ZfVk. 32,176.

184. A. Brunk, Zur entstehung der verwunderungsrätsel. ZfVk. 32,67 f.

185. A. Heusler, Das rätsel vom vogel federlos. Schweiz. arch. f. vk. 24,109—111.

186. L. Sager, Roa, roa, wat is dat. Grafschafter 3,14. — H. Specht, Der volksmund. ebd. 3,19. 21. 22.

187. Eifler volksrätsel. Heimatkalender f. d. Trierer land 1923,136. — Neckreime. ebd. 144.

188. E. Finder, Die Vierlande 2,330—341: volksrätsel.

189. W. Friedrich, Wortspiele aus dem südlausitzer winkel. Oberlausitzer heimatztg. 3,8,86.

190. H., Volkstümliche mißverständnisse. Unser Pommerland 7,269.

191. Holle, Arbeitspoesie im volksmund. Heimatbl. d. Roten erde 3,271 f.

192. A. Björndal, Kva segjer kyrkjeklokkorne? Norsk folkekultur 8,43 f.

193. E. Stauber, Sitten und bräuche im kanton Zürich. 1: ortsneckereien und übernamen. Neujahrsblatt der hülfsgesellschaft in Zürich 122,63—68.

194. J. Jodel, Wie sich unsre ortschaften verspotten. ein beitrag zur kenntnis des elsässischen volkshumors. Mein Elsaßland 2,178—181. 207—209.

G. Baumann oben nr. 67.

195. W. Schoof, Spottnamen und spottverse auf hessische ortschaften. Hessenland 36,49—51.

196. J. Diek, De pingstebrut. Grafschafter 3,11.

197. K. Rother, Dorfreimereien. MSchlesVk. 23,118—120.

198. F. J. Kapell, Ortsneckereien im Selfkant. Rhein. heimat 2,72–74.

199. K. Ehlers, Spitznamen für truppenteile. Niedersachsen 27,417. — das streichen (ähnlich dem haberfeldtreiben). ebd. 27,398.

200. J. H. Schwalm, Schimpfreime. Heimat-schollen 2,9,72.

201. E. Finder, Die Vierlande 1 (Hamburg, Hartung. XVI,407 s.). s. 133—137 scheltausdrücke, grußformen, ortsneckereien. 155—157 die spinnstuben der alten zeit.

J. Bolte.

2. Literarhistorischer teil.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. H. Röhl, Wörterbuch zur dt. literatur. (Teubners kleine fachwörterbücher 14.) Lpz. u. Berlin, Teubner 1921. 252 s. 8°.

2. Methodische fragen.

2. K. Becher, Geisteswissenschaften und naturwissenschaften. untersuchungen zur theorie und einteilung der realwissenschaften. München u. Lpz., Duncker & Humblot 1921. X,335 s.

3. E. Ermatinger, Das dichterische kunstwerk. grundbegriffe der urteilsbildung in der lit. gesch. Lpz. u. Berlin, Teubner 1921. VIII,405 s. 8°. — vf. kämpft einerseits gegen die bewertung literarischer kunstwerke durch den positivismus an, will aber anderseits doch auch den weg zu allgemeingiltigen urteilen bahnen und bewegt sich dabei in einem subjektiven intuitionismus voller widersprüche. aber wertvoll für die literarhistorische begriffsbildung und methodologisch ungemein anregend.

3. Allgemeine darstellungen.

4. W. Scherer u. O. Waezel, Geschichte d. dt. literatur. mit einer bibliographie von Jos. Körner. 3. aufl. Berlin, Askan. verlag 1921. XVI. 878 s.

5. K. Borinski, Geschichte d. dt. literatur von den anfängen bis zur gegenwart. Stuttgart, Berlin, Lpz., Union dt. verlagsgesellschaft. 2 bde. XVI,643, VIII,673 s. 8°. — für eine tiefere erkenntnis ohne wert, da im mittelalter merkwürdige versehen, in der neuzeit grillige urteile sich finden. die die zuverlässigkeit der darstellung schwer beeinträchtigen.

6. O. E. Lessing, Geschichte d. dt. literatur in ihren grundzügen. Dresden, Reißner 1921. 345 s. 4°. — elementare darstellung für amerikanische studenten berechnet; für deutsche (hoffentlich) nicht brauchbar.

4. Örtliche literaturgeschichte.

7. J. Hashagen, Rheinisches geistesleben im späteren mittelalter. Hist. zs. 124, s. 189—219. — I. fremde einflüsse. II. die machtstellung der kirchl. kultur. III. orden u. universitäten. IV. volksfrömmigkeit. hexen-

wahn. ketzerei. V. laienkultur. — für die literar.-künstlerische kultur sehr dürftig.

8. J. Hashagen, Die mystik in der rheinischen geistesgeschichte. LE. 23,1288/92.

9. P. Mitzschke, Naumburger parnaß. übersicht der dichter, erzähler und schilderer, die dauernd oder zeitweise in Naumburg a. S. gelebt haben. Naumburg a. S., Sieling 1921. 67 s. 8 °.

5. Literaturgeschichte einzelner zeiten.

10. F. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des XIII. jh. 2. (Münchener archiv 8.) München, Callwey 1921. VII, s. 57—162.

11. W. Mulertt, Über die frage nach der heimat der trobadorkunst. Neuphilol. mitt. 22, s. 1/25. — bekämpft Burdachs u. Singers hypothese vom arab. ursprung des frauendienstes und der daraus hervorsprießenden lyrik, ohne neues dafür zu geben.

12. P. Joachimsen, Vom mittelalter zur reformation. Hist. viertjs. 20, s. 426/70. — auseinandersetzung mit K. Burdach.

13. E. Cohn, Gesellschaftsideale u. gesellschaftsroman des XVII. jh. (German. studien 13.) Berlin, E. Ebering 1921. 237 s. 8 °. — ausgezeichnet durch problemstellung u. -lösung. hinweis auf die weltanschaulichen strömungen, die den wechselnden gesellschaftsidealen des barocks zugrunde lagen. fördernde besprechung einzelner dichter, wie Zesens, Grimmelshausens u. a.

6. Literaturgeschichte einzelner formen.

14. H. Michaelis, Dramat. dichtkunst und realität. LE. 23,651/2.

15. E. Heilborn, Die rhythmik im drama. LE. 23,1095—1101. 1155—1160. 1226—1230. — I. Antigone. die rhythmik der empfindung. II. Macbeth. die rhythmik der illusion. III. Tasso. die rhythmik der gemütserhebung.

16. N. C. Brocks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. (Univ. of Illinois studies in language and literature VIII,2.) Urbana, Univ. of Illinois press (1921). 110 s. gr. 8°.

17. H. J. Holz, Zur ästhetik des theaterstücks. LE. 23,1160/64.

18. Ph. Leibrecht, Gesichtspunkte zu einer gesch. des puppenspiels. LE. 23,1211/14.

19. Ph. Witkop, Die dt. lyriker von Hutten bis Nietzsche. 2. veränd. aufl. Lpz., B. G. Teubner 1921. 2 bde. 271,302 s. 8°. — J. Stern, ZfDkde. 1921, s. 212 f.

20. E. H. Heß, Die einführung der personen in die erzählung. LE. 23, 1358/66.

7. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

21. M. Förster, Shakespeare u. Deutschland. Jb. d. Shg. 57, s. 7/27. — fesselnd, geistreich und voll neuer ausblicke.

22. G. Hellmann, Die meteorologie in den dt. flugschriften u. flugblättern des 16. jh. (abh. d. Berliner akad. d. wiss. 1921, phys.-math. kl., nr. 1.) Berlin, Ver. wiss. verl. 96 s. 4°.

23. Marianne Wychgram, Quintilian in der dt. u. franz. lit. des barocks u. d. aufklärung. (pädagog. Mag. 803.) Langensalza, Beyer & söhne 1921. XII,150 s. 8°.

24. A. Ludwig, Der lügner (gestalten XX). LE. 23,1347/58.

25. Hedwig Fischmann, Venedig (landschaften VIII). LE. 23,447/54.

26. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Vom altertum zur gegenwart (1919,18,9): J. Kaerst, Hist. zs. 124,265/7; E. Ackerknecht, LE. 23,1203/05. — Arnold, Bücherkunde (1919,18,1): V. Lohre, Hist. Viertjs. 20,110. — Aschner, Literaturgesch. (1920,18,9): R. Raab, Cbl. 72,164f. — Baesecke, Dt. philologie (1919,18,2): K. Helm, Litbl. 42,94; C. C. Roeder, JEGPhil. 20,157/185. — v. Bezold, Aus mittelalter und renaissance (1917/18,3,270): P. Joachimsen, Hist. Viertjs. 20,240; W. Andreas, Hist. zs. 124,85/9. — Büchner, Judas Ischariot (1920,18,31): L. Barthel, NSpr. 29,239f.; Hedwig Fischmann, LE. 23,1263f. — Busse, Das drama (1919,18,29): W. Wurzbach, Litbl. 42,1/5. — Frey, Schweizer dichter (1919,18,27): L. Fränkel, Litbl. 42,156/8. — Kober, Religiöse dichtung (1919,20,1): J. Stern, ZfDkde. 1921,214; R. Paulsen, LE. 23, 762/4. — Lienhard, Dt. dichtung (1917/18,5,65): R. Riemann, AfdA. 40,156f.; W. Küchler, NSpr. 28,286f. — Mahrholz, Dt. selbstbekenntnisse (1919,18,35): W. Schellberg, Hist. jb. 41,356. — Mielke-Homann, Der dt. roman (1920,18,24): C. Enders, LE. 23,505f. — W. Oehlke, Literaturgesch. (1919,18,14): W. Stammler, Litbl. 42,290/93 (abgelehnt). — Petersen, Nationaltheater (1919,18,32): E. Groß, DLz. 42,398/400; Archiv 141,300. — Urdang, Der apotheker (1920,18,37): Hedwig Fischmann, LE. 23,1141f. — Verweyen, Geist d. dt. dichtung (1917/18,5,68): H. Wocke, Litbl. 42,293 (abgelehnt).

Wolfgang Stammler.

XIX. Altnordische literatur.

Ausgaben.

1. Die Edda mit historisch-kritischem kommentar hrsg. von R. C. Boer. I. bd. einleitung und text, 319 s.; II. bd. kommentar, 397 s. Haarlem. — die kritik, die schon in der textgestaltung und den dabei verwendeten überschriften hervortritt, ist im wesentlichen des herausgebers eigene, also radikal und willkürlich.

2. Die lieder der älteren Edda. hrsg. von K. Hildebrand, völlig umgearbeitet von Hugo Gering, 4. aufl. — das verzeichnis der abweichungen von der 3. aufl. füllt zwei seiten. bespr. von Boer, Mus. 30,176—177.

3. The Hávamál, with selections from the other prems of the Edda, ed. and transl. by D. E. Martin Clarke. Cambridge, Univ. press. — bespr. NQ. 12. ser. 12,139—140.

4. Olafs saga hins helga, efter pergamenthaandskrift: Uppsala universitetsbibliotek, Delagardieske samling nr. 8^{II}, utgit av den norske historiske

kildeskriftkommission ved Oscar Albert Johnsen, Kristiania. LVII,116 s. u. 1 tafel. — die sog. legendarische saga. der hrsg. lehnt diese bezeichnung ohne zureichenden grund ab; der geistliche charakter des werkes, im gegensatz zu Snorris Olafssaga helga, ist handgreiflich. M. Hægstad hat eine eingehende darstellung der lautlehre beigesteuert und bestimmt sie von neuem als tröndisch, und zwar jetzt als am ehesten innertröndisch.

5. Sverris saga, etter cod. A. M. 327, 4° utgjevi av den norske historiske kildeskriftkommission ved Gustav Indrebø, Kristiania 1920. LXXVIII 214 s. — die einleitung beschreibt die hs. und ihre orthographie, vergleicht eingehend ihren text mit den paralleltexten und fördert durch sprachlich-stilistische untersuchung das Gryla-problem.

6. Kvæđasafn eftir íslenzka menn frá miđöldum og síđari öldum, gefiđ út af hinu íslenzka bókmentafélagi, fyrsta deild, ljóđmæli nafngreindra höfunda I,1. Reykjavik. 160 s. — enthält u. a. den Háttalykill des Loptur Guttormsson († 1432). möge die verdienstliche sammlung schnell fortgesetzt und abgeschlossen werden!

7. Jón Arasons religiøse digte udgivne af Finnur Jónsson (Det kgl. danske videnskabernes selskab, historisk-filologiske meddelelser II,2). København 1918. bespr. von Boer, Mus. 30,178.

8. Annálar 1400—1800. I,1. Gefnir út af hinu íslenzka bókmentafélagi. Reykjavik. 64 s. — enthält den Skálholtsannáll hinn nyi (1393—1430) und den anfang der annalen des Björn af Skarđá.

9. Diplomatarium islandicum, gefiđ út af hinu íslenzka bókmentafélagi. X,4. Reykjavik. XXVIII, s. 753—918. — inhaltsverzeichnis und register zum 10. bd. und nachträge zu bd. 1—8.

10. The arnamagnean manuscript 243 Ba fol., the main manuscript of Konungs skuggsiá in phototypic reproduction with diplomatic text, ed. by George T. Flom. Urbana. Univ. press 1916. bespr. von L. M. Hollander, JEGPhil. 22,145—147.

11. Rud. Meißner, Fragment einer mittelschwedischen postille aus Barmen. Arkiv 39,224—243.

12. Norske folkevisor, folkeutgåve ved Knut Liestøl og Moltke Moe, II. Kristiania, Dybwad. — zu den 40 texten des I. bandes (Jb. 20,XXVII,55) treten hier 54 neue, zu den dort mitgeteilten 50 stev or Setesdal, hier 50 gamlestev frå Telemark. ein III. band wird folgen. jeder band ist mit annähernd gleicher vielseitigkeit zusammengestellt, so daß er eine selbständige anthologie bildet. das werk erlaubt schon jetzt einen weit vollständigeren einblick in den norweg. balladenbestand, als vorher dem außenstehenden möglich war, und verdient unsern wärmsten dank.

Beiträge zur erklärung und literaturgeschichte.

13. Erik Noreen, Studier i fornvästnordisk diktning, andra samlingen. Uppsala. 76 s. — die beiden wichtigsten der hier vereinigten fünf aufsätze behandeln die frage nach dem ursprung der skaldenpoesie und die entwicklung des skaldenstils auf grund neuer beobachtungen. vgl. Jb. 21, XXVI,3.

14. Björn Magnússon Olsen, Ett bidrag til spørgsmaalet om Helgedigtenes oprindelse. Arkiv 39,97—130.

15. F. Niedner, Egils Sonatorrek. ZfdA. 59,217—235.

16. E. A. Kock, Fornjermansk forskning (Lunds universitets årsskrift n. f. adv. 1. bd. 18. nr. 1). Lund u. Lpz. 44 s. — beiträge zur texterklärung meist von eddischen liedern mit heranziehung der verwandten altgermanischen literaturen und der etymologie wie in den andern arbeiten des vf.

17. Ders., Bidrag til Eddatolkningen. Arkiv 38,269—294. — vgl. Jb. 20,XXV,22.

18. H. Hempel, Die formen der Jómsvikinga saga. Arkiv 39,1—58.

19. Jan de Vries, Die historischen grundlagen der Ragnarssaga lodbrókar. Arkiv 39,244—274.

20. Alexander H. Krappe, A romance source of the Samson episode in the Thidrekssaga. MLN. 38,164—168.

21. Karel Vrátny, Zu 'Islendsk Aeventyri'. Arkiv 38,176—189. — beiträge zur quellenfrage der Geringschen sammlung.

22. F. Erichsen, Über das isländische märchen. Mitt. d. Islandfreunde 9,16—19. — betont die mehr nach der sage hinüberliegende eigenart des isl. märchens und den unisländischen charakter des Isl. aeventyri.

23. B. Sjöros, Ytterligare om äldre västgötalagen. Arkiv 38,162—175. — polemik gegen Beckman, vgl. Jb. 20,XXVI,75.

24. Hj. Falk, Skaldesprogets kjenninger. Arkiv 39,59—89. — aus anlaß von Meißners Kenningar der skalden (Jb. 21,XIII,1).

25. Ders., Hávamál str. 74. M&M. 173—175.

26. L. M. Hollander, Hávamál str. 81. M&M. 175—177.

Gesamtdarstellungen und bibliographie.

27. Finnur Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie, 2. udgave, bd. 2, h. 2 (s. 321—640 = s. 329—647 der 1. aufl.). København, Gad (vgl. Jb. 21,XXVI,1). — fortsetzung der besprechung der sagaliteratur.

28. W. Golther, Nordische literaturgeschichte I (sammlung Göschen), 2. aufl. — bespr. von Alberta J. Portengen, Mus. 30,126—127.

29. A. Heusler, Über die balladendichtung des spätmittelalters namentlich im skandinavischen norden. vortrag gehalten in der 53. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Jena, 28. sept. 1921. GRMon. 10,16—31.

30. Halldór Hermannsson, Icelandic books of the seventeenth century (Islandica XIV). Ithaca, New York. 121 s.

Übersetzungen.

31. Edda, übertragen von Felix Genzmer, mit einl. und anm. von Andreas Heusler, bd. 2. Jena (Thule bd. 2). — enthält die götterdichtung und spruchdichtung. Genzmers Edda ist ebenso fehlerfrei wie ihre vorgängerin, die Geringsche, sie ist aber sehr viel getreuer und stilgerechter (ganz ohne verfälschende zusätze), daher lesbarer, allerdings als eselsbrücke weniger brauchbar.

32. A. Heusler u. F. Ranke, Fünf geschichten von ächtern und blutrache. Jena (Thule, bd. 8). — Hænsnaþóris, Hávarđar, Gísla, Harđar und Heiđarvíga saga.

33. Die geschichte von Frithiof dem kühnen (Frithiofssaga), aus dem altisl. übertragen von W. Wenz. Jena, Diederichs. 63 s.

34. Skidis traumfahrt, isl. dichtung des späteren mittelalters, frei übertragen von R. Meißner. Der wächter 5,2,52—62.

Altertums- und volkskunde.

35. Gustav Neckel, Island und Hellas. Mitt. der Islandfreunde 9, 35—44. — geschichtliche zusammenhänge und vergleich besonders der geschichtsschreiber.

36. Sune Lindqvist, Ynglingaättens gravskick. Fornvännen 1921, 83—194.

37. Finnur Jónsson, Norsk-islandske kultur- og sprogforhold i 9. og 10. årh. (Det kgl. danske videnskabernes selskab, histor.-filol. meddelelser III,2.) København 1921,330 s. — außerordentlich reichhaltige abhandlung, großenteils auseinandersetzung mit entgegenstehenden standpunkten. — bespr. von H. Koht, norw. Hist. tidsskr. r. 5, bd. 5,228—230; A. Pálsson, Skírnir 95,159—163; vgl. ferner v. Sydow, Folkminnesforskning och filologi, FoF. 8,75—123, replik F. Jónssons, ebd. 129—132, v. Sydow, ebd. 132—148.

Besprechungen früher verzeichneter arbeiten.

38. E. Noreen, Eddastudier (Jb. 21,XXVI,2), bespr. von G. Neckel, Idg. anz. 40,45—46.

39. F. Jónsson, Den norsk-islandske skjaldedigtning. bespr. von F. Niedner, AfdA. 41,124—126.

40. F. Jónsson, Lexicon poeticum, neubearbeitung. bespr. von F. Niedner, AfdA. 41,124—126.

41. A. Olrik, Nogle grundsætninger for sagnforskning (Jb. 21,XXVI, 20). bespr. von W. Golther, Litbl. 43,237—239.

42. A. Olrik, Om ragnarok, 1914. bespr. von W. Golther, Litbl. 43,237—239.

43. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder (Jb. 20,XV,55). bespr. W. Golther, Litbl. 43,164—167.

44. H. Hermannsson, Modern Icelandic. bespr. von W. H. Vogt, AfdA. 41,75—76.

45. F. R. Schroeder bespricht neuerscheinungen auf dem gebiet altnordischen schrifttums GRMon. 10,186—189.

G. Neckel.

XX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. S. Singer, Die dichterschule von St. Gallen (= Die Schweiz im deutschen geistesleben, hrsg. von H. Maync, Lpz., nr. 8). — St. Galler

literatur von Notker I bis Notker III. dabei ein kapitel von P. Wagner, St. Gallens bedeutung in der musikgeschichte.

2. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Unwerth-Siebs, Geschichte d. dt. lit. (1920,19,1; 1921,19,7 [1]); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,363—364; Reuschel, ZfDkde. 36,44f. — 2. E. A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (1921,19,6); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43, 10—11.

B. Einzelne denkmäler.

Gebet, Wessobrunner. s. auch nr. 16.

3. Die handschrift des Wessobrunner gebetes. faks.-ausg. von Annette von Eckhardt. geleitwort von Carl von Kraus. München, K. Wolff. 23 s. 8°. — drei ausgaben: A. orig.-faks.-ausgabe mit handkolorierten textillustrationen. — B. faks.-lichtdruck-ausgabe. — C. einfache faks.-lichtdruckausgabe.

4. M. H. Jellinek, Das Wessobrunner gebet. Beitr. 47,126—129. — „verse und prosa von einem vf., der in anlehnung an psalm 89 ein gebet mit schwungvollem eingang schaffen wollte."

Georgslied. 5. Ernst Ochs, Zwei dunkle stellen im Georgslied. Beitr. 46,333—336. zu v. 39 u. 48.

Gespräche, ahd. s. nr. 6.

Glossen. s. auch nr. 16.

6. Die althochdeutschen glossen. gesammelt und bearbeitet von El. Steinmeyer und Ed. Sievers. bd. V: ergänzungen und untersuchungen, bearb. von E. St. Berlin, Weidmann. XII,524 s. — s. 1—49 ergänzungen zu den bänden I—IV. — s. 50—86 verzeichnis der benutzten handschriften und verschollenen handschriften. — s. 87—107 berichtigungen und nachträge zu den ahd. glossen I—IV. — s. 108—517 untersuchungen über die bibelglossare: 1. Rz (Carlsruher hs. ausg. IC) und sein einflußbereich (voraus geht ein abdruck der hs., soweit glossen zu biblischen büchern vorliegen). 2. die familie M (Monseer glossen). — s. 517—524 abdruck der altdeutschen gespräche.

7. F. Liebermann, Althochdeutsche glossen. Archiv 143,87. — vier glossen aus der hs. Wien 2171.

Hildebrandslied. s. auch nr. 20.

8. Franz Saran, Hildebrandslied, Waltharius, Rolandslied, könig Rother, herzog Ernst (= Handbücherei f. d. deutschen unterricht, reihe 1, bd. 1). Halle, Niemeyer. 154 s. — darlegung des inhalts und der in den einzelnen dichtungen zum ausdruck kommenden anschauungen.

9. Hermann Collitz, Sunufatarungo. JEGPhil. 21,557—571.

10. Kurt Wagner, *staim bort chludun.* Beiträge zur deutschkunde (festschrift Siebs), 46—53. — W. liest: *stainun b. chl.* mit steinen trafen sie dröhnend die schilde, und versucht, den steinwurf als ein moment des typischen verlaufs des altgermanischen zweikampfs zu erweisen. die parallele aus dem nibelungenlied scheint mir jedoch unangebracht.

11. Walther Kienast, Altes Hildebrandslied, Thidrekssaga und junges Hildebrandslied. Archiv 144,155—170. — eine vergleichung mit dem ziel,

den literarhistorischen zusammenhang festzustellen. ein zwischenglied zwischen dem alten und jungen lied wird erschlossen, das die direkte vorlage der Saga gewesen sei.

Muspilli. s. nr. 16.

Notker. s. auch oben nr. 1, unten nr. 20.

12. Willy Freytag, Notker der deutsche. zu seinem 900. todestage. Schweiz. monatshefte f. pol. u. kultur II,218—230.

13. Jos. Weisweiler, Notker der deutsche. ZfDkde. 36,276—281.

14. Zeitungsaufsätze über Notker: Wolfg. Götz, Dt. allg. ztg. 294. — Hans Haefke, Zeit, zeitstimmen 135. — Kurt Siemons, Hamb. nachr. 27,6. — Aug. Steiger, N. Zür. ztg. 850. — Köln. volksztg. 1. 7. 22.

Otfried. s. auch nr. 16.

15. W. Möller, Artikelgebrauch bei Otfried. diss. Jena. (ausz.)

Psalm 138. 16. Georg Baesecke, St. Emmeramer studien. Beitr. 46,431—494. — I. über psalm 138, für den Regensburger herkunft wahrscheinlich gemacht wird; beziehungen zu Musp. II und Otfried (s. 436 über stabreim- und endreimvers). II. das Wessobrunner gebet und Clm 22053. III. das pseudorhabanische glossar eines der „nach fuldischer art geschriebenen denkmäler von St. Emmeram". — beiläufiges über eine große zahl anderer ahd. denkmäler und handschriften.

Tatian. 17. O. Basler, Die orthographie im ahd. Tatian. diss. Lpz. 1920. (ausz.)

Zaubersprüche. 18. Walth. Preusler, Zum zweiten Merseburger spruch. beiträge zur deutschkunde (festschrift Siebs) s. 39—45. — belanglose zusammenstellung bekannter dinge, vermehrt um eine neue verunglückte deutung.

19. R. Priebsch, Zum „Wiener hundesegen". MLR. 17,80—84.

20. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Danielowski, Hiltibrantlied (1920,19,5; 1921,19,27 [2]); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,45. — 2. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch (1921,19,21); bespr. von W. Hofstätter, ZfDkde. 36,367.

Karl Helm.

XXI. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. W. Golther, Die deutsche dichtung im mittelalter. 2. aufl. Stuttgart, J. B. Metzler.

2. Gustav Ehrismann, Geschichte der deutschen literatur bis zum ausgang des mittelalters. zweiter teil: die mittelhochdeutsche literatur, 1. frühmhd. Zeit (= handbuch des deutschen unterrichts VI,2,1). München, C. H. Beck. XVIII,358 s. — über teil I s. Jsb. 1918,6,16. in derselben weise wie dort die ahd. zeit wird hier die frühmhd. epoche behandelt: geistliche dichtung (das hohe lied, das dogma, geistliche epik, die heilsmittel, mariendichtung, naturwissenschaft), weltliche literatur (weltliche epik von geistlichen dichtern und spielmannsepos). noch mehr als in I liegt der schwerpunkt

in der betrachtung der geistigen bedingungen für die entstehung der einzelnen werke und ihrer stellung innerhalb der literatur und geistesgeschichte der zeit. — im vorwort wertvolle prinzipielle bemerkungen über die „fünf einstellungen" des literarhistorikers.

3. Gottfr. Salomon, Das mittelalter als ideal der romantik. München, Drei masken verlag. 127 s. bespr. von W. Brecht, AfdA. 41,197—198.

4. Leo Sternberg, Limburg im deutschen schrifttum. ZfDkde. 36, 14—23. — gemeint ist Limburg a. Lahn. für die ältere zeit hinweis auf verlorenes: Konrad Kurzbold als nationalheros des Lahngaus, Gerlach II. v. L. dann bespricht vf. den dichter Reinhard von Westerburg und Tilemanns Elhen von Wolfhagen Limburgische chronik mit ihren wertvollen nachrichten über alte volkslieder. — dann spätere chroniken.

5. Friedr. v. d. Leyen, Märchen und spielmannsdichtung. GRMon. 10,129—138. — über das verwandte in beiden und die gegenseitigen berührungen.

6. Elemér Moór, Die deutschen spielleute in Ungarn. Ungar. jahrb. 1921, s. 281—297. — bereits G. Petz (Ungar. u. deutsche spielleute. Irod Közl I (1891 s. 22ff.) hat gezeigt, daß die technischen eigentümlichkeiten in den denkmälern der ungar. hegedös-dichtungen mit den kunstgriffen des deutschen spielmanns übereinstimmen. M. legt nun weiter dar, daß der deutsche spielmann sich wahrscheinlich zugleich mit den ersten deutschen abenteurern in Ungarn eingefunden habe, daß in ihnen der ursprung der ungarischen lustigmacher des Mts zu suchen sei. das vorhandensein deutscher spielmannsstoffe in der ungar. Toldi-sage sucht der vf. bereits in seiner dissertation (A Toldimonda és német Kaposolatai. német philol. Dolgozatok XIII. Budapest) nachzuweisen.

7. Bernh. Schulz, Vergleichende studien zum deutschen tierepos. diss. Jena. (ausz.) — vergleichung von Ekbasis, Ysengrimus, Reinhard Fuchs und Reinaert I.

8. A. Graf, Grundlage des Reinecke fuchs. diss. Würzburg. — geschichte der einzelnen motive der tierdichtung.

9. H. Sparnaay, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive in der poesie des mittelalters. Groningen, P. Noordhoff. XV,155 s. — behandelt die stoffe: Gregorius, Gral, arm. Heinrich, Wilhelm v. Wenden, Schwanritter. — selbstanz. Neoph. 8,231.

10. Käthe Iwand, Die schlüsse der mittelhochdeutschen epen. (Germanische studien, heft 16.) Berlin, E. Ebering. 171 s. — untersuchung der in den schlüssen auftretenden motive und gedanken, geordnet nach zwei hauptpunkten: stellung des dichters zu gott, und stellung zum publikum (kunstauffassung, quellenberufungen, angaben über die autorschaft, veranlassung und zweck des werkes).

11. Clair Hayden Bell, The sisters son in the medieval german epic. a study in the survival of matriliny (university of California publications in modern philology X,67—182). Berkeley, California. — stoffgeschichtlich.

12. Wolfg. Stammler, Die totentänze des mittelalters. mit 18 abb. (einzelschriften zur bücher- und handschriftenkunde, bd. 4.) München, H. Stobbe. 64 s. — geschichtliche entwicklung. herleitung aus dem volks-

tümlichen glauben vom tanz der toten, welche den lebenden zu sich locken und dem religiösen motiv vom tanz des todes. die zweite vorstellung ist die herrschende geworden. — exkurse 1. die lateinischen Basler menschenverse und 2. der Augsburger totentanz.

13. Walter Geisler, Fürsten und reich in der politischen spruchdichtung des deutschen mittelalters nach Walther v. d. vogelweide. Greifswald, K. Moninger. 77 s.

14. Hellmut Werner, Die alliteration ein stilmittel im minnesang. diss. Breslau.

15. Schön, Antike mythologische elemente in der mhd. lyrik. diss. Bonn 1922. (ausz.)

16. Gerhard Salomon, Frühling und liebe. ein beitrag zur vergleichenden betrachtung lyrischer gedichte. ZfDkde. 36,202—213. — darin als alte proben Veldecke, MSF. 62,25 und Wolfram L. 7,11 ff.

17. A. C. Bouman, Die literarische stellung der dichterin Hadewijch. Neoph. 8,270—279. — diese ndl. dichterin steht unter dem einfluß der weltlichen höfischen lyrik und in ihren geistlichen erzeugnissen unter einfluß meister Eckarts.

18. K. Klein, Das geistliche drama des mittelalters. diss. Köln. (masch.)

19. P. E. Kretzmann, The liturgical element in the earliest forms of the medieval drama.

20. N. C. Brooks, The sepulchre of christ in art and liturgy, with special reference to the liturgic drama. Urbana, Univ. of Illinois (= Univers. of Illinois studies in language and literature VII,2).

21. Engelb. Krebs, Grundfragen der kirchl. mystik. Freiburg 1921.

22. Martin Grabmann, Wesen und grundlagen der katholischen mystik. München 1922.

23. W. Stammler, Studien zur geschichte der mystik in Norddeutschland. ARelW. 21,122 ff. — darin s. 142 ff. geschichte der minnenden seele.

24. Bruno Kunze, Beiträge zur mittelhochdeutschen predigtforschung. diss. Halle. Jb. d. phil. fak. der univ. Halle-Wittenberg 1921/22,I,10—12.

25. Johannes Bauermann, Studien zur politischen publizistik in der zeit Heinrichs VII. und Ludwigs des Bayern. diss. Breslau 1921. (masch.)

26. Wolfgang Liepe, Die entstehung des prosaromans in Deutschland. ZfDkde. 36,145—161. — anschließend an sein buch über Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, dessen wesentliche resultate zusammenfassend.

27. Besprechung früher erschienener werke: 1. F. Vogt, Gesch. d. d. literatur I (1921,20,2); bespr. von H. Schneider, AfdA. 41,193—194. — 2. S. Singer, Arabische und europäische poesie im mittelalter (1918,7,27); bespr. von J. L. Campion, Neoph. 7,314—316. — 3. Elsbeth Kaiser, Frauendienst (1921,20,11); bespr. von H. Schneider, AfdA. 41,194—195; K. Reuschel, ZfDkde. 36,48.

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen und verwandtes.

28. Die deutschen pergamenthandschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München, beschr. von E. Petzet. Bespr. von A. Hübner. Archiv 143,276—277.

29. Ernst Traumann, Über die schicksale der Manessischen handschrift. Münch. n. nachr., einkehr 47.

30. Straßburger holzschnitte zu Dietrich von Bern, herzog Ernst, Hürnen Seyfrid, Marcolphus. mit 89 abb., wovon 42 von den originalstöcken gedruckt (= drucke und holzschnitte des 16. jh., bd. 15). Straßburg, J. H. E. Heitz. VIII,25 s. 4°.

31. Victor Junk, Die epigonen des höfischen epos. auswahl aus deutschen dichtungen des 13. jh. Berlin, VwV. (Göschen 289). 143 s.

32. Alb. Leitzmann, Zum codex Palatinus 341. Beitr. 46,313—320. — bemerkungen zum text Rosenhagens.

33. Friedr. Wolters, Minnelieder und sprüche. übertragungen aus deutschen minnesängern des 12.—14. jh. (= Hymnen und lieder der christlichen zeit, bd. 3). Berlin 1922. — auch diese übertragungen beweisen, daß man mhd. lieder nicht übersetzen kann, ohne einen großen teil ihres reizes zu zerstören.

34. Richard Zoozmann, Altdeutsche minnelieder. übertr. aus dem mittelhochdeutschen. (= Amalthea-damenbrevier, bd. 4.) Zürich, Lpz.. Wien 1922.

35. Alfr. Rottauscher, Das taghorn. dichtungen und melodien des bayr.-österr. minnesangs. eine neuausgabe der alten weisen für die künstlerische wiedergabe in unserer zeit. mit beigefügter klavierbegleitung. dichtungsgeschichtlicher teil und nhd. übertragung von A. Rottauscher. musikalischer teil von Bernh. Paumgartner. 3 bde. Wien, C. Stephenson. — 1. allgemeiner teil XIII,83 s. — 2. dichtungen 125 s. — 3. die sangesweisen 78 s. — geboten sind dichtungen von Dietmar von Aist, Kürenberger, Walther, späteren bayr.-österr. dichtern, Neidhart, Tannhäuser, Hugo von Monfort, Mönch von Salzburg, Oswald v. Wolkenstein.

Tochter von Syon. 36. Wiltrud Wichgraf, Der tractat von der tochter von Syon und seine bearbeitungen. Beitr. 46,173—230. — I. die fassungen: vier verschiedene prosafassungen, drei gereimte. — II. Ausgabe der prosa a—f. — III. mundart und IV. verhältnis der überlieferung. — V. die freien bearbeitungen. — VI. analyse des tractates: komposition und stil. — beigabe: abdruck der TS aus einer predigt des Ulrich v. St. Johannes zu den grünen Werde in Straßburg.

37. Hans Ernst Müller, Zu den neuen funden aus dem 12. jh. Münch. mus. 4,122—124.

38. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Schönfelder-Kniebe-Müller, Lesebuch (1920,20,10); bespr. von M. Voigt, ZfDkde. 36. 239—242. — 2. Des minnesangs frühling, ed. Vogt [3] (1920,20,15); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 19.

2. Einzelne denkmäler.

a) Epik und didaktik (vgl. auch nr. 6—11. 30—32).

Dulceflorie. 39. H. Niewöhner, Dulceflorie und herzog Friedrich. ZfdA. 59,305—307. — D. die unmittelbare vorlage des H. Fr.

Ecke. 40. Helm. de Boor, Zur Eckensage. MSchlesVk. 23,29—43. — zur geschichte des stoffes. quelle und vorstufen des deutschen Eckenliedes.

Egenolf von Staufenberg. 41. Rob. Priebsch, Nachtrag. Beitr. 46, 338. — ein nachtrag zum fragment des Peter von Staufenberg, Beitr. 46,19 (Jsb. 20,38).

Eilhart von Oberg. 42. J. van Dam, Die sprachliche gestalt der Stargarder Eilhart- u. Lamprechthandschrift. Neoph. 8,20—30. — sprachliche differenz zwischen beiden texten. für den Eilhardttext wird einfluß eines ripuarischen abschreibers angenommen; im Lamprechttext spiegelt sich der im 12. jh. in Lamprechts heimat herrschende kampf zwischen der alten mundart und den vordringenden südlichen formen wider.

Ernst. s. abschn. 20,8, abschn. 21,30.

Freidank. 43. Friedr. Neumann, Scholastik und mittelhochdeutsche literatur. NJb. 49,388—417. — scholastik als gesamtheit der mittelalterlichen gelehrsamkeit gefaßt. wie wichtig die betrachtung der mittelalterlichen theoretiker für das verständnis der mhd. literatur ist, wird besonders an Freidank gezeigt.

der Freudenlaere. 44. Der Wiener meerfahrt von dem Freudenleeren. ein altdeutscher schwank des 13. jh. mhd. (besorgt von E. Castle) und nhd. (übertragen von A. Walheim), buchschmuck von W. Dachauer. Wien, Staatsdruckerei. 50 s. 2°. (= liebhaberausgaben der österr. staatsdruckerei, bd. 4).

Gottfried von Straßburg. s. auch nr. 55.

45. E. Hengel, Gottfried von Straßburg und die französische sprache. diss. Heidelberg.

46. J. Gombert, Entlegene spuren des Tristan im Decamerone. Neoph. VII.

Gundacker von Judenburg. 47. Kurt Stübinger, Untersuchungen zu Gundacker von Judenburg. (German. studien 15). XV,169 s. — 1. reimgrammatik. 2. reimtechnik. 3. stoff und quellen. 4. literarhistorische stellung (s. 124—131 verhältnis zur deutschen dichtung des mittelalters: Passional, Hesler, Anegenge, Urstende u. a.) und person des dichters. — im anhang u. a. ein reimregister.

Hartmann von Aue. s. auch nr. 9. 55.

48. Emma Bürck, Sprachgebrauch und reim in Hartmanns Iwein. mit einem reimwörterbuch zum Iwein. (Münchener texte, erg. r. heft 2). München, Callwey. 81 s.

49. Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. sprachlich erneuert von Otto Hauser. Weimar, A. Duncker. 80 s.

Heinrich von Freiberg. 50. H. Lieske, Höfisches leben und ritterliche gesellschaft bei Heinrich von Freiberg. diss. Greifswald 1922. (masch.)

Heinrich der Glîchesaere. s. nr. 7. 8.

Heinrich von Hesler. s. nr. 47.

Hochzeit. s. nr. 69.

Karlmeinet. 51. L. A. Haas, Die fragmente des Karlmeinet in Darmstadt. Neoph. 8,259—270. — texte und photographien von zwei Darmstädter handschriften. bei beiden bleibt es fraglich, ob es reste von hss. des Karlmeinet oder einer selbständigen originaldichtung sind.

Katharinen Marter. 52. Edw. Schröder, Zu Katharinen Marter. ZfdA. 59,328. — textbesserungen. datierung in die zeit vor 1250.

Konrad, pfaffe. s. abschn. 20,8.

Konrad von Würzburg. s. auch nr. 9.

53. Otto Deter, Zum stil Konrads von Würzburg mit einem beitrag zur chronologie. diss. Jena 1922. (ausz.) — abnehmender einfluß Gottfrieds; einwirkung Hartmanns, Wolframs und Rudolfs von Ems, wachsender einfluß des heldenepos. Schwanritter wird vor Partenopier und Pantaleon vor Silvester eingereiht.

54. Karl Helm, Zum Engelhart. Beitr. 47,155—156. über die anlehnung an Hartmann. eine anleihe bei Morungen.

55. K. Kampf, Vorgeschichte von Conrads v. Würzburg erzählung: Otto mit dem barte. diss. Köln. (masch.)

Kudrun. 56. Franz Saran, Kudrun. (= handbücherei f. d. dt. unterricht, reihe 1, bd. 3.) Halle, Niemeyer. 96 s. — inhalt des gedichts und die in ihm begegnenden anschauungen.

57. Carl Woebeken, Die heimat der Gudrunsage. Niedersachsen 27,575—577.

Lamprecht, pfaffe. s. nr. 42.

Lohengrin. 58. O. Busch, Reimuntersuchungen zum Lohengrin. diss. Heidelberg.

Nibelungenlied. s. auch nr. 91.

59. Der Nibelunge not, in auswahl, und mhd. sprachlehre von Wolfg. Golther. 6. aufl. (sammlung Göschen 1.) 196 s.

60. Das Nibelungenlied. übers. von K. Simrock. neue aufl. Berlin, Hendel-bücher 2006/09. 319 s.

61. Franz Saran, Das Nibelungenlied (= Handbücherei für den deutschen unterricht, reihe 1, bd. 2). Halle, Niemeyer. 135 s. — inhalt des gedichts und die in ihm begegnenden anschauungen.

62. Karl Reuschel, Neuere darstellungen der Nibelungenfrage. ZfDkde. 36,101—107. — bespricht die arbeiten von Heusler und Körner.

63. Jul. R. Dieterich, Der dichter des Nibelungenliedes. (6. jahresgabe der ges. hessischer bücherfreunde. Darmstadt.) Frankfurt, Baer & Co. 95 s. — will rheinfränkische heimat der urfassung des Nibelungenliedes wahrscheinlich machen. rheinfränkische verhältnisse, orte und menschen sollen im gedicht weiterleben. auf Sigehart von Lorsch (ca. 1125—1198) wird mit vorbehalt als verfasser hingedeutet. — bespr. von A. Heusler, DAZ. 76.

64. Fr. Vogt, Französischer und deutscher nationalgeist im Rolandslied und im Nibelungenlied. rede zur akad. feier der reichsgründung am 18. jan. 1922 gehalten. (Marburger reden nr. 40.) 28 s.

65. Andr. Heusler, Nibelungensage und Nibelungenlied. stoffgeschichte des deutschen heldenepos. 2. umgearb. ausg. Dortmund, F. W. Ruhfus. 326 s. — über die erste aufl. 1921,20,92. besprechungen der ersten aufl.: Kurt Busse, Preuß. jb. 189,118—119; G. Ehrismann, AfdA. 41, 141—148; K. Reuschel, ZfDkde. 36,103.

66. Leon Polak, Untersuchungen über den Burgundenuntergang. Berlin, Weidmann. — teil 1 und 2 = ZfdA. 54,427—466 und 55,445—502 (Jsb. 1913,7,77 und 1918,18,125). teil 3 nimmt stellung zu Heusler und anderen einschlägigen arbeiten. — selbstanz. Neoph. 8,232—233.

67. C. Wesle, Der Donauübergang im älteren Nibelungenepos. Beitr. 46,231—247. — versuch, die unserem Nibelungenlied vorausliegende fassung der Donauüberfahrt aus N. und Thidreksaga zu erschließen (s. 243 über mehrfache mißglückte versuche Kriemhilds, die brüder zu retten).

68. John C. Hodges, The Nibelungen saga and the great irish epic MPhil. 19.

Passional. s. nr. 47.

Recht. 69. Alb. Leitzmann, Zu recht und hochzeit. Beitr. 47,137—152. material für alemannische heimat der gedichte.

Reinfried von Braunschweig. 70. Alb. Leitzmann, Zum Reinfried von Braunschweig. Beitr. 47,142--152. — bemerkungen zum text.

Ritter, der arme. *71. Herb. Röhnert, Von dem armen ritter. eine Marienlegende. diss. Jena. (anz.) — ostfränk. gedicht der mitte des 13. jh., von Hartmann und Wirnt beeinflußt. besprechung der motive. kritischer text.

Rittertreue. 72. R. Kapp, Sind die Rittertreue und der Meier Helmbrecht alternierend abgefaßt? diss. Freiburg. (masch.)

Rother. s. auch abschn. 20,8.

73. Rother. hrsg. von Jan de Vries. (= German. bibliothek, abt. 2,13.) Heidelberg, Carl Winter. CXV,129 s. — überlieferung, sprache von H, metrik, geschichte des gedichtes, seine quellen, stil und charakter. texte: die Heidelberger hs., die fragmente. beilagen: die Authari-geschichte aus Paul. diaconus und die beiden redaktionen der Vilkinasaga. — anmerkungen zu den texten. — selbstanz. Neoph. 8,78—79.

74. König Rother. hrsg. von Theod. Frings und Joach. Kuhnt. (Rhein. beiträge und hilfsbücher, bd. 3.) Bonn u. Lpz., K. Schroeder. 48* u. 226 s. — die ausgabe hat den „einzigen ehrgeiz, gegenüber der willkür früherer herausgeber einen unbedingt zuverlässigen abdruck der handschriftlichen überlieferung zu geben“. — beschreibungen der hss. und textabdrucke mit apparat. namenverzeichnis. — zur literatur: systematischer überblick über die bisherige Rotherliteratur.

75. Edw. Schröder, Berchtung und Berchter von Meran. ZfdA. 59, 179—180.

Rudolf von Ems. s. auch nr. 55.

76. G. Borck, Wortwiederholung in Rudolfs von Ems „der gute Gerhard“ und „Barlaam und Josaphat“. diss. Greifswald. (masch.)

77. C. Karstien, Zum Willehalm von Orlens des Rudolf von Ems. Beitr. 47,152—154. — zu v. 3329.

Salomo und Morolf. s. auch nr. 30.

78. Theod. Zacharias, Zu Markolfs nachtwache mit Salomo. mit einem nachtrag von Johannes Bolte. ZfVk. 30/32,49—55.

Tilemann Elhe von Wolfshagen. s. nr. 4.

Tischzuchten. 79. Alb. Leitzmann, Zu den altdeutschen tischzuchten. Beitr. 46,320—332. — 1. des Tanhausers hofzucht. für verfasserschaft des T. 2. zur Rossauer tischzucht. 3. die beiden jüngeren hofzuchten. genauere angaben über die quellen.

der Frauen Turnei. 80. Edw. Schröder, Zum Frauenturnier. ZfdA. 59,327. — v. 396—399 sind zutat des bearbeiters.

Ulrich von Eschenbach. 81. Erich Gierach, Sudetendeutsche. Ulrich von Eschenbach. Böhmerlandjahrbuch für volk und heimat 1922,33—36.

Ulrich von Lichtenstein. 82. F. Utz, Moralsystem bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Greifswald. (masch.)

Werner der gärtner. s. nr. 72.

Wolfram von Eschenbach. s. auch nr. 9. 16. 55. 91.

83. W. v. E., Parzival, Willehalm, Lieder; leben. hrsg. von E. Ebering. (= E.s bücher der weltliteratur.) Berlin. 224 s.

84. Eduard Hartl, Wolfram von Eschenbach. Deutsche pfeiler II, 94—101.

85. Albert Schreiber, Neue bausteine zu einer lebensgeschichte Wolframs von Eschenbach. (= Deutsche forschungen, hrsg. von Fr. Panzer und Jul. Petersen, heft 7.) Frankfurt a. M., M. Diesterweg. IX,233 s. — 1. wertvolle zusammenstellungen über W.s leser- und hörerkreis. — 2. Wolframs herr, Boppo von Wertheim. — 3. Wildenberg (mit recht scharf gegen das alte Wehlenberg-märchen). — 4. W. und landgraf Hermann. — 5. ritterschlag durch den grafen von Henneberg. — 6. welfisch oder staufisch? — 7. bayrische, schwäbische und südfränkische erinnerungen. — 8. das steirische rätsel (ist Trevrizent ein name slavischer herkunft, etwa der waldheilige?). — 9. die nächsten angehörigen Wolframs. — 10. des dichters werdegang. die entstehung seiner einzelnen werke: Ur-Parzival (im allgemeinen = buch 3—16, jedoch sind nach Schr. einige partien in buch 3. 6. 9. 10. 16 spätere zudichtung), Willehalm (s. 155f.: Wilhelm von Baux und das neunte buch des Willehalm); Gahmuret (= P. 1. 2; später als Wh., also im widerspruch zu Zwierzinas feststellungen über den reimgebrauch); Tschionatulander (nicht vor 1221). — ergänzung und überarbeitung des Ur-Parzival. — 11. Wolframs minnedienst (Elisabeth von Vohburg und rivalität Wolframs und Walthers, durchaus romanhaft). — das buch hat recht ungleichen wert. vf. wirft neue probleme auf und nötigt uns, manches, was längst als sicher galt, aufs neue nachzuprüfen und durchzudenken. Er sieht andererseits gewiß nicht selten zu viel. — bespr. von M. F. Richey, MLR. 18,360—362.

86. E. Gasterstädt, Zur entstehungsgeschichte des Parzival. diss. Leipzig.

87. Rudolf Palgen, Der stein der weisen. quellenstudien zum Parzival. Breslau, Trewendt & Granier. 60 s. — P. will für große teile von buch IX, besonders für die auffassung des Grals als stein und für die behandlung der krankheit des Anfortas eine alchemistische quelle nachweisen, die von Kyot

mit der Gralgeschichte verarbeitet worden sei. — Parz. I. II sei eine selbständige dichtung, verwandt mit der sage von Gormond und Isembart und mit Partenopois von Blois, und beeinflußt von Gottfrieds Tristan.

88. Rudolf Palgen, *Salliure, schantiure, pareliure.* Beitr. 46,309—311.

89. Rudolf Palgen, *Lapsit exillis.* Beitr. 46,312. — deutung des namens als lapis elixir.

90. Edw. Schröder, *harnaschvar.* ZfdA. 59,244. — Das adj. (Parz. 588,13, Wh. 3,18 u. ö.) eine Wolframsche bildung; vom Nibl. aus Wolfr. entlehnt?

91. Besprechungen früher erschienener werke: 1. der Nibelunge not, ed. Sievers (1921,21,91); bespr. von H. Schröder, GRMon. 10,58—59. — 2. J. Körner, Das Nibelungenlied (1921,21,93); bespr. von K. Wesle, Litbl. 42,232ff. — 3. J. Körner, Die klage und das Nibelungenlied (1920,20,39); bespr. von K. Wesle, Litbl. 42,232ff. — 4. F. R. Schröder, Nibelungenstudien (1921,20,95); bespr. von W. Golther, Litbl. 43,302f. — 5. K. v. Amira, Bilderhandschrift des Willehalm (1921,20,137); bespr. Cbl. 1922. — 6. Singer, Wolframs stil (1916,7,48; 1918,7,134 [22]; 1920,20,57 [7]); bespr. von J. C. Campion, MPhil. 19.

b) Lyrik; s. auch nr. 4. 13—17. 33—35.

Alexander, meister. s. nr. 109.

Geltar. s. nr. 95.

Hadlaub. 92. Rudolf Sillib, Auf den spuren Johannes Hadlaubs. Sitz.-ber. der Heidelberger akad. d. wiss., phil.-hist. klasse 1922,1. ausgehend von einträgen eines gewissen Johannes , verwandten des Konrad v. Mure, in eine Bamberger hs. macht S. wahrscheinlich, daß dieser Johannes kein anderer als H. war.

Heinrich von Breslau. 93. Konrad Wuttke, Der minnesänger herzog Heinrich von Pressela in der bisherigen beurteilung. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 56,1—32.

Heinrich von Veldecke. s. nr. 16.

Herger. 94. Karl Helm, Fruote (MF. 25,19). Beitr. 47,158—160. der Fruote dieser stelle ist nicht der typisch *milde.* die richtige erklärung hat davon auszugehen, daß Fr. nach Saxo grammaticus beim regierungsantritt mittellos war — wie die söhne Hergers.

Hugo von Montfort. s. nr. 35.

Konrad von Kilchberg. 95. Drescher, Konrad v. Kilchberg, von Stammheim und herr Geltar. diss. Berlin. (masch.)

Mönch von Salzburg. s. nr. 35.

Namenlose. 96. Rud. Palgen, MSF. 3,7. Beitr. 46,301—309. — will das liedchen *waer diu werlt alliu min* als übertragung einer franz. strophe, vielleicht von Wilh. IX. von Aquitanien, auf königin Adelheid von England, gemahlin Heinrichs I. erklären.

97. Phil. Strauch, Zu MF. 3,7. Beitr. 47,171. — für die geistliche auslegung des spruches.

Neidhart. s. nr. 109.

Oswald von Walkenstein. s. auch nr. 35.

98. Friedr. Maurer, Beiträge zur sprache Oswalds von Wolkenstein. (Gießener beiträge zur deutschen philologie 3.) Gießen. 76 s.

Reinmar der alte. s. nr. 109.

Reinmar von Zweter. 99. Edgar Bonjour, Reinmar von Zweter als politischer dichter. ein beitrag zur chronologie seiner politischen sprüche. (= Sprache und dichtung, heft 24.) Bern. 59 s. — stark gegensätzlich zu Roethe und die auf Roethe fußenden herrschenden anschauungen.

Reinhart von Westerburg. s. nr. 4.

Stammheim. s. nr. 95.

Steinmar. 100. Franz Schultz, Steinmar im Straßburger münster. ein beitrag zur geschichte des 13. jh. mit einer tafel in lichtdruck. (Schriften der Straßburger wiss. gesellsch. in Heidelberg, n. f. 6.) Berlin u. Lpz., VvV. 15 s. — eine bildliche darstellung St.s im Str. münster?

Tannhäuser. 101. Der Tannhäuser, hrsg. von S. Singer. Tübingen, J. C. B. Mohr. VII,47 s. 8°. ausgabe mit verbessertem text. — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,190—191.

102. S. Singer, Der Tannhäuser. ZfdA. 59,290—304. — textkritisches und erklärendes, als rechtfertigung der textherstellung in Singers ausgabe.

Veni sancte spiritus. 103. H. Menhardt, Deutsche bearbeitung des *veni sancte spiritus* aus Millstatt. AfdA. 41,201—202. — fünf strophen. eng an das original anschließend.

Walther v. d. Vogelweide. s. auch nr. 35.

104. Felix Halmer, Walther v. d. Vogelweide. Aus deutschen gauen 2,169.

105. Carl von Kraus, Waltheriana. 1. weitere bruchstücke der Wolfenbüttler hs. U. 2. die bruchstücke der Wolfenbüttler hs. w. ZfdA. 59, 309—327. — die hss.; abdruck der texte; darunter vier bisher unbekannte strophen: *es sprach ein wip bi Rine.*

106. Agnes Vogel, Die gedichte Walthers v. d. Vogelweide in nhd. form. ein beitrag zur geschichte u. technik der deutschen übersetzungskunst. diss. Berlin. (Gießener beiträge z. deutschen philologie, 4.)

107. M, H. Jellinek, Zu Walther. Beitr. 47,129—132. zu Walther 33,1; 84,10.

Witzlaw von Rügen. 108. Des fürsten Witzlaw von Rügen minnelieder und sprüche. in Th. Pyls übersetzung neu herausgegeben mit einer einführung in W.s leben und dichten von Erich Gülzow. (= Pommersches schrifttum, bd. 1.) Greifswald, K. Moninger. 64 s.

Wolfram v. Eschenbach. s. nr. 16.

109. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Hase, Minneleich meister Alexanders (1921,20,141. 28,11); bespr. von Fr. Ludwig, AfdA. 41,191—193; J. Andel, Neoph. 7,311—313. — 2. C. von Kraus, Reinmar d. alte (1919,26,60; 1921,20,162); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,47. — 3. S. Singer, Neidhart-studien (1920,20,63; 1921,20,162); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,47.

c) Drama; s. auch nr. 18ff.

Herbst und mai. 110. S. Singer, Ein streit zwischen herbst und mai. Schweiz. arch. f. volksk. 23,112—116. — text eines volksspieles aus dem 14. jh.

Marienklage. 111. Hermann Grußendorf, Mittelalterliche Marienklage. szene 11,116—117. — aus Böhmen, 14. jh.

Osterspiel. 112. Elisabeth Spener, Die entstehung des Redentiner osterspieles. diss. Marburg 1922.

Passionsspiel, Oberammergauer. 113. Ferd. Feldigl, Denkmäler der Oberammergauer passionsliteratur: 1. ausgabe des O. passionstextes von 1811 nach der hs. des pater Othmar Weis und genaue feststellung des wortlautes des originaltextes von 1815. mit einer einführung und zahlreichen textproben verwandter passionsspiele. Oberammergau, H. Uhlschmid. 320 s.

114. Willi Flemming, Das O. passionsspiel in literatur- und theatergeschichtlicher beleuchtung. ZfDkde. 36,335—346.

d) Prosa; s. auch nr. 22ff.

Benediktinerregel. 115. K. Selmer, Studien zu den ältesten mhd. Benediktinerregeln. diss. Freiburg 1922. (masch.)

Berthold von Regensburg. 116. Edw. Schröder, Künic Prinze. ZfdA. 59,336. — gemeint ist könig Manfred († 1266).

Bibel. 117. E. Brodführer, Untersuchungen zur vorlutherischen bibelübersetzung. eine syntaktische studie. (= Hermaca XIV.) Halle, Niemeyer. 304 s. — eine reihe von einzeluntersuchungen, die hier zusammengefaßt im druck erscheinen: fehler gegen die lat. grammatik, vokabelfehler, doppelübersetzungen, satzbau, wortstellung, rückverweisungen und vorwegnahme. wortschatz u. wortbildung.

118. Friedr. Tendeloff, Beiträge zur übersetzungstechnik der ersten gedruckten bibel auf grund der psalmen. (German. studien 21.)

119. Jos. Klapper, Im kampf um die deutsche bibel. zwei traktate des 14. jh., hrsg. von J. Kl. Breslau. eigenverlag. 56 s. — zwei verteidigungsschriften eines übersetzers der hl. schrift, dessen übersetzung nicht erhalten ist. text, lesarten, untersuchung über überlieferung, verfasser, syntax, glossar.

David von Augsburg. 120. H. Lehmann, Stilistische untersuchungen zu David von Augsburg. diss. Lpz.

Eckhart. s. auch nr. 17.

121. Wilh. Willige, Meister Eckhart. Schöpferische lebensgestaltung I,72—76.

122. Wolfg. Stammler, Meister Eckhart in Norddeutschland. ZfdA. 59,181—216. — über nd. Eckharttexte und ihr verhältnis untereinander und zu der hd. überlieferung. einige textproben.

123. Wilh. Willige, Ewige geburt. deutsche reden und schriften des meisters Eckhart. ausgewählt, in unser deutsch übertragen und mit einleitung versehen. einbandzeichnung von Marg. Willige-Ulbricht. Greifswald, K. Moninger. 152 s.

124. Christian Janentzky, Die mystik meister Eckeharts. Deutschlands erneuerung 6,212—223.

125. W. Achelis, Das verhältnis meister Eckeharts zum areopagiten Dionysios. diss. Marburg. (masch.) — der philosophischen dissertation fehlt noch die exakte philologische grundlage.

Elisabeth v. Nassau-Saarbrücken. s. nr. 26. 140.

Johann von Saaz. 126. Der ackermann und der tod. übers. von Art. Roeßler. zwölf holzschnitte von O. R. Schatz. Wien, Avalun-verlag. 73 s. (= Avalun-drucke 19.)

127. Helmut Wocke, Der ackermann aus Böhmen. NJb. 49,279—288. — eine allgemeine zusammenfassende würdigung des werkes nach gedankengehalt und sprachform.

128. Konr. Burdach, Die lehre des platonischen Timaios (40 B) von der kosmischen stellung der erde. NJb. 49,258—278. — alle dinge sind auf wiedergeburt aufgebaut; des himmels umlauf und die hervorbringungen der erde sind ewig. der aufsatz schließt an an einen exkurs des aufsatzes: platonische und freireligiöse züge im Ackermann, Jsb. 1921,20,179.

129. Fr. R. Schröder, Zum Ackermann aus Böhmen. GRMon. 10, 372—375. — zwei stellenerklärungen.

130. U. Stutz, Rechtshistorisches in und zu dem Ackermann aus Böhmen. Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch., germ. abt. 41,388—390.

Johann von Sterngassen. 131. N. Paulus, Joh. von Sterngassen. ein deutscher mystiker des 14. jh. Köln, Volksztg. 17. 8. 22.

Prediger, St. Georgener. 132. Otto Roloff, Die stellung des verbums in den predigten und traktaten des sogen. St. Georgener predigers. diss. Greifswald.

Heinrich Seuse. 133. Alfr. Ehrentreich, Heinrich Seuse, der ritterliche minnesänger der mystik. Deutsches volkstum 24,379—384.

134. Heinr. Seuse, Deutsche schriften. ausgew. von Ant. Gabele. Lpz., Inselverlag (domband).

135. Ludwig Diehl, Suso. der roman eines deutschen seelenmenschen. Stuttgart 1922. — ein versuch, S.s leben und beziehungen zu Elsbeth Stagel dichterisch darzustellen.

Tauler. s. auch nr. 140.

136. A. L. Corin, Textkritische vorschläge zur Vetterschen ausgabe von Taulers predigten. Neoph. 8,30—39.

137. A. C. Corin, Über bedeutung und abstammung zweier sinnverwandter wörter in Taulerschen handschriften: mhd. *wintertrolle* — ripuar. *krappe*. Leuw. Bijd. 15.

138. A. L. Corin, La tombe de Johann Tauler. extr. de la rev. Belg. de phil. et d'hist. I. Brüssel 1922.

139. A. Cliquot, Histoire ou légende? Jean Tauler et le meister Busch. Paris, Champion. bespr. von R. —, Rev. crit. 90,329—330.

140. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Wolfg. Liepe, Elisabeth von Nassau-Zweibrücken (1920,21,15; 1921,20,175); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,169—171; Alb. Ludwig, Archiv 143,121—123. — 2. Paradisus animae, hrsg. von Strauch (1919,20,93; 1920,20,88 [4]; 1921, 20,189 [2]); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,13f. — 3. A. Vogt-Terhorst, Bildl. ausdruck bei Tauler (1920,20,87); bespr. —tz—, Cbl. 1922.

Karl Helm.

XXII. Neuhochdeutsche literatur.

A. Allgemeines.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Amman. 1. H. J. Amman, Reiß ins globte land. Zürich 1921. — rec. H. Nabholz, Zs. f. schweiz. gesch. 3,363f.

Ars moriendi. 2. Ars moriendi, deutsche übersetzung der a. m. des meisters Ludwig von Ulm um 1470. nachwort von E. Weil. München 1922. 24,4 s. 4°.

Bibel. 3. E. Brodführer, Untersuchungen zur vorlutherischen bibelübersetzung, eine syntaktische studie. Halle, Niemeyer. IX,304 s. (Hermaea 14.) — B. untersucht, ähnlich wie D. Müller (1911) die fehler, die der erste übersetzer aus unkenntnis der lateinischen grammatik und einzelner vokabeln oder infolge verlesens begeht, bespricht die doppelübersetzungen, charakterisiert satzbau, wortstellung, rückverweisung und vorwegnahme und zeigt durch ein alphabetisches verzeichnis die korrekturen der 4. bibel (1475).

4. F. Teudeloff, Beiträge zur übersetzungstechnik der ersten gedruckten deutschen bibel auf grund der psalmen. Berlin, Ebering. 188 s. (German. studien 21.) — der psalmenübersetzer, der mit dem übersetzer des NT. identisch ist, benutzte lediglich den text der Vulgata. er zeigt sich bei dem wörtlichen anschluß an diesen eintönig und ungewandt, häufig auch willkürlich. Luther hat diesen vorgänger nirgends benutzt.

Faustbuch. 5. Das buch von dr. Johann Fausts, des ausbündigen zauberers und schwarzkünstlers teufelischer verschreibung, unchristlichem leben und wandel, seltsamen abenteuern und überaus greulichem und schrecklichem ende. (bearb. nach dem volksbuch von 1589.) Wien, Rikola-verlag. 123 s.

6. G. Milchsack, Gesammelte aufsätze. (Wolfenbüttel, Zwißler.) sp. 113—152: Faustbuch und Faustsage. 279—282: Noch eine quelle des Faustbuches.

Fischart. 7. Joh. Fischart, Die flohhatz (unter benutzung der ausgabe von 1610 hergestellt. satzanordnung und handkolor. bilder von F. W. Kleukens). Darmstadt, Ratio-presse. 171 s.

8. Die trollatischen träume des Pautagruel (Les songes drolatiques de Pautagruel), ein holzschnitt-fratzenbuch mit 120 bildern und einem kräftigen prolog Joh. Fischarts, hrsg. von W. Fraenger. Erlenbach-Zürich u. Lpz., Rentsch. 22,128 s. — faksimile der 1565 zu Paris ohne text erschienenen karikaturen, die durch Rabelais' roman angeregt sind. Fischart erwähnt sie 1575 im vorwort der geschichtklitterung und verheißt 1582 eine bearbeitung. in dem zeichner vermutete Heulhard (1891) einen deutschen.

9. A. Hauffen, Johann Fischart. ein literaturbild aus der zeit der gegenreformation, bd. 2. Berlin u. Lpz., Vereinig. wiss. verl. 429 s. — der 2. band bringt die besprechung von F.s werken zu ende, indem er den politischen schriftsteller, den protestantischen polemiker und den liebhaber der schönen künste und polyhistor anschaulich schildert. auf umfängliche vor-

arbeiten gestützt, geht H. der erstaunlichen vielseitigkeit seines helden nach, ohne langweilig zu werden. den schluß machen treffliche charakteristiken von F.s fortschreitender verstechnik, sprache, stil, schriftstellerischer technik und persönlichkeit. die dringend nötigen anmerkungen und das sachregister verdienen besonderen dank. — bd. 1 (1921,21B,8) rec. A. Götze, NJb. 25,135f.

Flugschriften. 10. Needon, Technik und stil der deutschen reformationsdialoge. diss. Greifswald. (masch.)

Gemep. C. Niessen oben 13,127.

Gumprecht. 11. Lieder des venezianischen lehrers Gumprecht von Szczebrszyn (um 1555). hrsg. von Moritz Stern. Berlin, Hausfreund. XXXVIII,76 s. (Deutsche sprachdenkmäler in hebräischen schriftcharakteren 1.) — für jüdische frauen dichtete der polnische jude Gumprecht in Venedig zwei lange deutsche lieder von der chanuka- und purimgeschichte (märtyrer der Makkabäerzeit, Judith, Esther) in neun- und vierzehnzeiligen strophen nach der weise 'Ach meidlein, waß hot dir der rocken getan' (Böhme nr. 209, siebenzeilig) und in Schillers ton. die hs. liegt jetzt in Budapest.

Hutten. 12. Zimmermann, Huttens literarische fehde gegen herzog Ulrich von Württemberg. diss. Greifswald. (masch.)

13. K. A. Werner, Studien über Huttens deutschen stil. diss. Greifswald. (masch.)

Kirchenlied. 14. F. Erckmann, Weihnachten im deutschen kirchenlied bis zum 15. jh. Neue musikztg. 44,6,81—84.

15. Randt, Aus Oberschlesiens vergangenheit und gegenwart 2. Gleiwitz, Heimatverlag. 65 s. — darin über geistliche dichtungen in einer hs. des Nicolaus von Kosel.

Vgl. nr. 57: M. Weisse.

Luther (1921—1922). 16. A. E. Berger, Martin Luther in kulturgeschichtlicher darstellung. t. 3,1532—46. Berlin, Hofmann & Co. 1921. X,370 s. (Geisteshelden 71/72.) — das 1895 begonnene werk ist hiermit zum abschluß gelangt. es bildet nunmehr eine glückliche ergänzung zu Köstlin-Kaweraus grundlegender Lutherbiographie.

17. A. Ehlers, Luthers gedanken über die deutsche nation. diss. Frankfurt 1921. (masch.-auszug.)

18. E. Marcks, Luther und Deutschland. (in Marcks, Männer und zeiten, bd. 1. 6. aufl. 1922. s. 175—202.) — gedächtnisrede zum ref.-jubiläum 1917.

19. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers in allgemeinverständlicher darstellung. gekr. preisschrift. t. 3. Halle, Waisenhaus 1922. XII,419 s. — schlußband, die satzlehre in zweiter, wesentlich veränd. u. verm. aufl. enthaltend. in der ersten, 1888 im N. Laus. mag. erschienenen ausgabe umfaßte das ganze werk nur 307 seiten.

20. H. Hagen, Die sprache des jungen Luther. diss. Greifswald 1922. (masch.-ausz.)

21. Sang, Appellative verwendung von eigennamen bei Luther. diss. Gießen 1921. (masch.-ausz.)

22. G. Buchwald, Luther, der meister der bibelverdeutschung. in: Neue Christoterpe jg. 43,1922. (Halle 1921.) s. 134—162.

23. G. Roethe, Luther in Worms und auf der Wartburg. (jb. d. Luther-gesellschaft. jg. 4, 1922, s. 3—29). — enthält eine kurze, höchst inhaltreiche untersuchung über L.'s verfahren bei der bibelübersetzung.

23a. W. Delle, Luthers septemberbibel und seine deutschen zitate an dem Neuen Testament bis 1522. (jb. d. Luther-gesellschaft jg. 4, 1922, s. 66—96). — die Lutherischen bibelzitate an den deutschen schriften von der bibelübersetzung werden mit den entsprechenden stellen des septembertestaments verglichen.

24. A. Risch, Luthers bibelverdeutschung. Lpz. 1922. V,82 s. 1 taf. (Schriften d. ver. f. ref.-gesch., jg. 40 [nr. 135]). — „will den stand unsres heutigen wissens über Luther als bibelverdeutscher kurz zusammenfassen." lehnt — gegen Roethe — jede benutzung der früheren übersetzungen durch L. ab.

25. E. Kohlmeyer, Die entstehung der schrift Luthers: An den christlichen adel deutscher nation. Gütersloh, Bertelsmann 1922. 91 s.

26. G. Krause, Literarische überlieferung und der verlauf der großen Lutherrede in Worms. diss. Greifswald 1922. (masch.-ausz.)

27. H. Grisar u. F. Heege, Luthers kampfbilder. 1. 2. Freiburg, Herder 1921—1922. (Lutherstudien 2. 3.) 1. Passional Christi u. Antichristi. 2. Der bilderkampf in der deutschen bibel. — streng sachliche untersuchung der polemischen und bildkünstlerischen bedeutung der Cranachschen bilderfolge des passionals und der bilder zur apokalypse in der Lutherbibel. der zweifellos vorhandene anteil Luthers an der auswahl und ausführung der bilder wird überschätzt.

28. C. Kaulfuß-Diesch, Lukas Cranachs passional Christi und Antichristi. Der sammler 1922, nr. 5, s. 65—70. — buchgeschichtliche untersuchung des passionals und seiner nachdrucke und nachahmungen.

29. H. Grisar, Luthers trutzlied „Ein feste burg" in vergangenheit und gegenwart. Freiburg, Herder 1922. VII,57 s. (Luther-studien h. 4.) — eine polemische schrift in dem vornehmen tone, der Grisar vorteilhaft vor Denifle auszeichnet. sachlich pflichtet der vf. der annahme bei, daß das lied um die wende der jahre 1527 und 1528 entstanden ist.

30. J. Haussleiter, Das rätsel der Gothaer Luther-handschrift A 402 und seine lösung. ein beitrag zur tischredenforschung. Arch. f. refg. 19,1 (nr. 73), s. 1—21; 2 (nr. 74), s. 81—105. — die hs. ist von Aurifaber bei der redaktion der tischreden benutzt worden. sammler der hss. ist Luthers tischgenosse mag. Besold.

Magelone. 31. Die schöne Magelone, hystoria von dem edeln ritter Peter von Provenz und der schönsten Magelona, des königs von Naples tochter, älteste deutsche bearbeitung nach der hs. der preußischen staatsbibliothek germ. 4° 1579 mit anmerkungen und überlieferungsgeschichtlichen, literarischen und kunsthistorischen exkursen hrsg. von H. Degering. Berlin, Domverlag. 152 s. 4°. — die 1914 im kunsthandel aufgetauchte hs. ist um 1525 zu Nürnberg entstanden und mit 23 flotten federzeichnungen eines der Donauschule angehörenden künstlers geziert. der text, dessen

entstehung der herausgeber um 1470 ansetzt, ist nach keiner der beiden französischen fassungen des romans, sondern nach deren verlorenem italienischen original ziemlich frei übertragen. die abkürzungen der hs. sind aufgelöst und worterklärende anmerkungen angehängt.

Meistersänger. 32. F. Streinz, Die Iglauer meistersingerschule. Volkskalender für d. Iglauer sprachinsel 36,32—36.

Vgl. nr. 40 Puschmann, 42 Sachs.

Murner. 33. A. Hug, Volkskundliches in Murners deutschen lehrdichtungen. diss. Freiburg. (masch.)

34. Ed. Fuchs, Thomas Murners belesenheit, bildungsgang und wissen. Franziskan. studien 1922,70—79. — die zitate in fünf schriften Murners, die F. systematisch ordnet, erweisen seine umfassende belesenheit.

34a. G. Schuhmann, Zur beurteilung der neuesten Murnerforschung. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 16,81—101.

Niege. 35. W. Krabbe, Die lieder Georg Nieges von Allendorf, zur geschichte der monodie im 16. jh. Archiv f. musikwiss. 4,48—84. — der hesse G. Niege, der 1589 als beamter in Rinteln starb, hat fünf bände hsl. geistlicher und weltlicher lieder mit eigenen melodien (K. gibt 15 proben davon) hinterlassen, die ohne besondern künstlerischen wert als zeugnisse der musikpflege in bürgerkreisen interessieren.

Nythart. 36. K. Flad, Der erste deutsche Terenz. diss. Tübingen. (masch.)

37. Vgl. nr. 44.

Paracelsus. 38. Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus, Sämtliche werke, hrsg. von K. Sudhoff und W. Matthiessen. abt. 1: Die medizinischen, naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen schriften, bd. 6. München, O. W. Barth. 498 s.

39. F. Strunz, Der echte und legendarische Paracelsus. LE. 24, 648—657.

Puschmann. 40. G. Sieg, Der meistersänger Adam Puschmann und der kantor Zacharias Puschmanns. N. lausitz. magazin 98,98—104.

Ringwaldt. 41. F. Kiesel, Bemerkungen zur bibliographie Bartholomäus Ringwaldts. Euph. 24,508—517.

Sachs. 42. Hans Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert und mit einl. und anm. versehen von K. Pannier. 1. Ausgewählte lieder und spruchgedichte. Lpz., Reclam. 256 s. (neudruck.) = Universalbibl. nr. 1283—1285.

43. H. Sachs, Der hörnen Seyfried, tragödie in 7 akten (1557). erneuert und bearbeitet von Egon Schmid. Lpz., Breitkopf & Härtel. 43 s. — die Aristoteles-komödie, in 3 akten bearb. von Eg. Schmid. ebd. 20 s. (Dt. volksspiele des mittelalters 11—12.)

44. H. Sachs, Der eunuch, ein schöne comedi Terentii deß poeten, vor 1700 jaren beschriben. von der bulerin Thais und ihren zweyen bulern, dem ritter Thraso und Phoedria, und hat 5 actus. mit 28 tafeln nach den holzschnitten der ausgabe d. j. 1486. hrsg. von K. Pfister. München, Recht. 56 s. 4°.

45. H. Sachs, Zwölf fastnachtspiele, mit urholzschnitten von Br. Goldschmitt. München, H. v. Weber. 227 s.

46. H. Sachs, Fastnachtspiele. 9 ausgewählte stücke mit wiedergaben von 5 alten holzschnitten. München, Dt. meisterverlag. 143 s.

47. H. Sachs, Fastnachtspiele. mit einleitung von A. Laßmann. Wien, Schulbücherverlag. 128 s.

48. H. Sachs, Ain lobspruch der haubtstat Wien in Oesterreich. von J. Zimpel auf stein geschrieben. Wien, Rikola-verlag. 5 s. fol.

49. Helene Fernau, Der monolog bei H. Sachs. diss. Greifswald 1920.

50. E. Zahlten, Sprichwort und redensart in den fastnachtspielen des H. Sachs. diss. Hamburg. (masch.)

51. J. Pelzer, Fastnachtspielbühne des H. Sachs. diss. Freiburg.

Schauspiel. L. G. Ehrenfriedt, Zwei ad. fastnachtspiele. oben 13,128. — C. Niessen, Gennep. oben 13,127.

Sommer. 52. K. Barth, Johann Sommer, ein volksschriftsteller der nachreformatorischen zeit. studien zu seinem leben und seinen werken. diss. Greifswald. 174 s. (masch.) — genauer besprochen werden die vier dramenübersetzungen und der 1. teil der ethographia mundi. Sommers tauftag ist der 22. januar 1560.

Steinhöwel. 53. Esopus, übersetzt von Heinrich Steinhöwel, gedruckt von Günther Zainer in Augsburg um 1477—1478. nachwort von E. Voulliéme. Potsdam, Müller & Co. 344 s. 4°.

Styfel. 54. Ad. Guddas, Michael Styfel (1487—1567). Luthers intimer freund, der geniale mathematiker, pfarrer im herzogtum Preußen. Königsberg i. Pr., F. Beyer. 32 s. (Schr. der synodalkomm. f. ostpreuß. kirchengesch. 25.)

Totentanz. 55. Der dotendantz mit figuren, clage und antwort schon von allen staten der werlt. mit nachwort von A. Schramm. Lpz. 4°.

Waldis. 56. H. Lindemann, Studien zu der persönlichkeit von Burkhard Waldis. diss. Jena. (auszug.)

Weiße. 57. Michael Weiße, auswahl aus seinem Landskroner liederbuch von 1531. von Emil Lehmann. Landskron, J. Czerny. 56 s. (Landskroner heimatbücherei 10.)

Zwingli. 58. K. Schottenloher, Der Zwingli-fund in der Münchner staatsbibliothek. (gedicht.) Münchner n. nachr. nr. 198.

59. Besprechungen von früher erschienenen werken: Enchiridion geistlicher gesänge, ed. H. Hofmann (1914,9,49), rec. B. A. Wallner, Zs. f. musikwiss. 5,53. — P. Kaufmann, Kritische studien zu H. Sachs (1915,9 106), rec. R. Petsch, AfdA. 41,97.

J. Bolte (nr. 1—15. 31—59).
C. Kaulfuß-Diesch (nr. 16—30).

XXIII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. W. Stammler, Studien zur geschichte der mystik in Norddeutschland. ARelW. 21,122—161. — die nd. mystik, in deren zusammenhang auch die klosterreformen des 15. jh. zu würdigen sind, darf nicht länger übersehen werden. weniger schöpferisch als beschaulich, bildet sie die überlieferte symbolik weiter. die hauptmasse der nd. mystischen literatur sind übersetzungen der großen ndl. und hd. mystiker. wenn sie in Westfalen namentlich von den Niederlanden her gefördert wird, so erhielt Ostfalen seine anregungen daneben auch unmittelbar aus Mitteldeutschland (meister Ekhart s. nr. 2). namentlich die kreise der frauen anziehend, tritt das weibliche element in dieser literatur stark hervor. quellen sind neben den handschriften auch die alten bibliothekskataloge. vf. bespricht eine reihe literarischer formen, exempel und legenden, disputationen der meister, traktate, und weist zum schluß auf unerwartete bruchstücke Sterngassenscher überlieferungen in nd. handschriften.

2. W. Stammler, Meister Eckart in Norddeutschland. ZfdA. 59, 181—216. — weist auf den niederschlag der mystischen strömungen in Norddeutschland von Thüringen aus. E.s wirkung ist bezeugt durch eine reihe nd. umsetzungen: die 'reden der unterscheidungen' weist St. in 3 hdschn. nach: 1. in Ebstorf cod. IV,12; 2. Greifswald; 3. Nürnberg. Gr und N stammen aus der gleichen nd. fassung, die mit E auf eine gemeinsame hd. vorlage zurückgeht, die wieder dem wichtigen fragment Z nahe stand. von hier aus fällt licht auch auf die hd. überlieferung. zur textherstellung werden die nd. hss. heranzuziehen sein. auch in den in N folgenden traktat 'wan du godes lycham entfangest' (von St. abgedruckt s. 187—190) sind abschnitte aus Eckart eingearbeitet. E enthält weiter drei aus Eckarts schriften zusammengestellte 'mosaik'traktate, der erste auch Kopenhagen NKS 19; den zweiten 'von der armut des geistes' (vgl. zum hauptstück Eckarts predigt, Pfeiffer nr. 87) druckt St. im anhang ab. E stimmt an ausschlaggebender stelle zu der Berliner ndl. hs. und der lat. überlieferung und ist mit diesen für die rekonstruktion der predigt wichtig gegenüber Pfeiffers kurzer Basler fassung.

3. W. Stammler, Die totentänze des mittelalters. München, Horst Stobbe. 64 s. mit 18 abb. (= Einzelschriften zur bücher- und handschriftenkunde, hrsg. von G. Leidinger und E. Schulte-Strathaus, bd. IV.) — bei der bedeutung der totentänze für Niederdeutschland ist auf diese untersuchung auch hier hinzuweisen, die dem werden des totentanzes nachspürt, kunsthistorische, kulturhistorische und philologische betrachtung verknüpfend. — die ansetzung des Berliner totentanzes mitte des 15. jh. (s. 8) ist reichlich früh. er gehört nach sprachlichen kriterien erst in die zweite hälfte. — bespr. von F. R. Schröder, GRMon. XI,62.

4. E. Brederek, Geschichte der schleswig-holsteinischen gesangbücher. I. die älteren gesangbücher bis 1771, II. vom Cramerschen gesangbuch bis auf die gegenwart. Kiel 1919. 1922. (= Schriften d. ver. f. schlesw.-holst.

kirchengesch., 1. reihe, h. 9. 13.) 177 bzw. 83 s. — vorläufer der erst spät auftauchenden gesangbücher waren die liederzusammenstellungen, die als besonderer teil der gottesdienstordnungen gedruckt wurden. hier kommt nur die älteste in betracht, 1635 in 'Walthers Kerken-Handbökeschen' das zugleich als letztes nd. gesangbuch interessiert. die 92 deutschen lieder in nd. form stammen größtenteils schon aus der ersten hälfte des 16. jh. und stehen in den hd. gesangbüchern, zahlreiche z. b. schon Wittenberg 1545. ein einziges nur gehört ins 17. jh.

Handschriften. 5. P. Hagen, Die deutschen theologischen handschriften der Lübecker stadtbibliothek. Veröffentlichungen der stadtbibliothek der fr. und hansestadt Lübeck. I. st. t. 2. Lübeck. VII,101 s. — der größte teil der theologischen deutschen handschriften entstammt dem Lüb. Michaeliskonvent. dadurch gibt dieses verzeichnis zugleich einen einblick in die geistigen fäden dieses hauses von schwestern vom gemeinsamen leben, der auch für den historiker jeder richtung wichtig ist. es läßt die bedeutung der ndl. beziehungen für das geistige und religiöse leben Niederdeutschlands durch die brüder und schwestern vom gemeinsamen leben und der Windesheimer kongregation erkennen. eine bedeutende stelle nimmt auch Seuse ein. die zahlreichen bisher unbekannten wichtigen handschriften aufzuzählen, muß ich mir hier leider versagen. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 43,28.

6. H. Tardel, Die bilderhandschrift der ältesten bremischen stadtchronik. Niedersachsen 28,9—12. — beschreibung einer im bremischen staatsarchiv bewahrten bilderhandschrift der Rynesberg-Scheneschen chronik, die 1561 im auftrage des bürgermeisters D. Kenckel von Rudolf v. Depholt (Debholth) angefertigt wurde.

B. Altniederdeutsche texte.

7. O. Behaghel, Heliand und Genesis. (Altdeutsche textbibl. nr. 4.) 3. aufl., der Heliandausg. 4. aufl. Halle, Niemeyer. — die einleitung führt die literaturangaben fort, ist sonst, außer in einem abschnitt s. XXVIII unter dem einfluß von Heuslers ausführungen, in inhalt und form unverändert geblieben. (übrigens spricht Conradi im gegensatz zu den angaben s. XXIII nicht von Nordalbingien, sondern in seiner diss. wie im progr. von 1910 nur von Ostsachsen als heimat des Heliand.) eine reihe störender druckfehler der alten auflage sind beseitigt, dafür einige andere (wie 2708) eingedrungen. die schreibung 'arbid', die (304 u. ö.) gegen die hs. eingesetzt ist, verstößt gegen den sprachcharakter von M. geringe veränderungen (so z. b. zu 'thrim') hat anscheinend das glossar erfahren. die ansetzung der formen wie der bedeutungen hätten aus der neueren niederdeutschen forschung doch vielleicht manche verbesserung erfahren können. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 43,30.

8. E. C. Metzenthin, Die heimat der adressaten des Heliand. JEG. Phil. 21,191—228. 457—506. — Hel. sei entstanden zur förderung der missionstätigkeit in den sächsisch-dänischen gebieten des westlichen Holsteins, gedichtet im ndl.-sächs.-fries. grenzgebiet, hs. P weise auf erzbistum Hamburg, C für den dänischen könig Kannt. nach der schlußzusammenfassung käme „als heimat der manuskripte und wohl auch des dichters" „in betracht

das niederdeutsche flachland von Holland bis Nordalbingien", besonders die zum Mainzer missionsgebiet gehörigen teile. die beweisführung aus m. e. vielfach nicht richtig verstandener ausdeutung von realien und wortwahl (für den kenner des mittelalterlichen nd. wortschatzes und seines bedeutungsinhalts ist die widerlegung vieler dieser ausführungen nicht schwer), aus der äußerlichen zusammenstellung einiger daten ohne rücksicht auf die dichterischen u. a. vorbedingungen, scheint mir nicht geglückt.

9. E. Hermes, Praeclarus episcopus und der Heliand. Die studierstube 20,7. — Haimo v. Halberstadt als dichter des Heliand. vgl. Litbl. 1922, sp. 412.

10. H. Rothert, Der Heliand. das altsächsische hohelied auf deutsche mannentreue. Jb. d. ver. f. d. evang. kirchengesch. Westfalens 24,29—46.

11. A. Knörnschild, Die quantität der mindertonigen vokale im Heliand. Beitr. 46,339—429. — ein versuch, die frage mit hilfe von Sievers' schallanalytischer methode zu lösen. Hel. sei entstanden in einer übergangsperiode, in der kräftige neuerungen neben die reste altertümlicher lautgebung getreten waren.

12. F. Holthausen, Zum Heliand v. 5798. Beitr. 46,337. — liest 'an scian(n)' an den himmel.

C. Mittelniederdeutsche texte.

Versdichtung. 13. W. Mitzka, Mittelniederdeutsche liebesdichtung aus Livland. Nd. jb. 48,33—35. — aus Rigaer einbänden losgelöste stücke zweier liebeslieder in nicht ganz reinem nd. — die ergänzungen, namentlich des ersten stückes, sind nach sprachformen und sinn noch nicht ganz endgültig

Dietrich und Ermenrich. 13a. H. de Boor, Das nd. lied von koninc Ermenrîkes dôt. Beiträge zur Deutschkunde. festschrift für Theodor Siebs. Emden 1922. s. 22—38. — das lied ist nicht als rest und ausklang der nd. epik anzusehen; es ist eine nachahmung einer dänischen Dietrichsballade, die ihrerseits aus der Thidrekssaga schöpfte. dem deutschen verfasser, frühestens im 15. jh., drängen sich reminiszenzen aus deutscher heldendichtung ein, Ermenrich als Dietrichs gegner und einige andere motive, die die dänische ballade nicht kennt. er benutzt auch statt des dänischen balladenmetrums den Hildebrandston. im 16. jh. ward das lied von einem wenig fähigen bearbeiter für den druck hergerichtet. diesem sind die metrischen und ein teil der sachlichen entstellungen zuzuschreiben.

14. F. Nieländer, Die prophetenreime im alten Magdeburger rathause. Nd. jb. 48,39—43. — auf die leeren seiten eines Leipziger druckes des Aeneas Sylvius von 1496 in der Brieger gymnasialbibliothek sind in md. umsetzung, die reimsprüche mit stadtregimentslehrern eingetragen, die anscheinend die laube des 1631 zerstörten Magdeburger rathauses schmückten.

Zum Reineke Fuchs. 15. W. Seelmann, Zum Rostocker Reineke Fuchs von 1650. Nd. kbl. 38,4—5. — ein handschriftlicher vermerk in dem Greifswalder exemplar des Reineke Fuchs, (hd.) Rostock 1650 bei J. Wilde, gibt als bearbeiter, der den R. F. dem zeitgeschmack anglich, 'N. Hallervord Rostochiens.' an. S. vermutet in ihm einen neffen des Rostocker buchhändlers Joh. Hallervord, des schwiegervaters von J. Wilde.

16. Erneuerungen mittelniederdeutscher dichtungen: 1. Burkard Waldis, De parabell vam vorlorn szohn, übertragen und bearbeitet von K. H. Osterburg, Wolfenbüttel. — 2. J. Stricker, De düdesche schlömer, bearbeitet und übertragen von G. Grud, Hamburg. — 3. Totentanz nach den Lübecker drucken von 1463 und 1520, übertragen und eingerichtet von Hans Holtorf, Hamburg, Paul Hartung verlag. 16 s.

Prosa. 17. W. Kassun, Das Utrechter mittelniederdeutsche arzneibuch grammatisch und exegetisch untersucht. diss. Hamburg. auszug 1922. vgl. den ausführlichen bericht von A. Lasch, Nd. kbl. 39,13.

18. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. S. Norrbom, Das Gothaer mnd. arzneibuch (1921,22,15): H. Teuchert, ZfdMa. 1923; E. S(chröder), AfdA. 42,189; R. Priebsch, MLR. 18,230ff. — 2. Fr. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung (1920,22,4; 1921,22,2): Meisinger, ZfdMa. 1922,87; —e—, MSchlesVk. 22,107; 23,123. — 3. W. Stammler Mittelniederdeutsches lesebuch (1921,22,5): H. Teuchert, ZfdMa. 1922,86; Heimat 32,57; Priebsch, MLR. 18,230ff.; F. Kluge, LE. 24,566. — 4. W. Stieda, Hildebrand Veckinchusen (1921,22,19): F. Techen (mit sehr wichtigen ergänzungen, verbesserungen, nachträgen), ZflübGesch. 21,257 — 274; C. Brinkmann, Hist. zs. 129,303; Kuske, Hans. gesch. 1922, 187—195.

A. Lasch.

XXIV. Niederländische literatur.

XXV. Friesische literatur.

XXVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. C. Paues, Bibliography of English language and literature 1921. ed. for the modern humanities research association. Cambridge, Bowes and Bowes 1922. VIII,132 s. — bespr. von E. Eckhardt, ESt. 58,86—89.

2. J. M. Manly and E. Rickert, Contemporary British literature. bibliographies and short outlines. New York, Harcourt 1922.

3. M. Sadleir, Excursions in Victorian bibliography. London, Chaundy and Cox.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

4. A. T. Strong, A short history of English literature. London, Milford.

5. Schon früher verzeichnet: O. Elton, Engl. lit. 1920 (vgl. 1920,25,9); bespr. von L. N. Broughton, MLN. 37,110—115.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

6. A little book of Yorkshire dialect. original tales and verses in dialect by members of the Yorkshire dialect society. York, Waddington.

4. Zur literaturgeschichte einzelner Gattungen.

Ballade. vgl. unten nr. 24. 25. 84.

7. H. Lüdeke, Balladen aus alter zeit, aus dem altenglischen und altschottischen übertragen. mit einem geleitwort von A. Brandl. Berlin, Grote 1922. XXXIV,346 s.

8. A Pepysian garland. black-letter broadside ballads of the years 1595—1639, chiefly from the collection of Samuel Pepys. ed. by H. E. Rollins. Cambridge univ. pr. 1922. XXXI,491 s. — bespr. von A. E. H. Swaen, MLR. 18,215—219; Ch. Bastide, Rev. crit. 90,107.

8a. K. Barth, Der rechtlich soziale hintergrund der englischen volksballade. Würzburger diss. 1922. (masch.)

9. Schon früher verzeichnet: 1. L. Pound, Poet. orig. 1921 (vgl. 1921, 25,11); bespr. von J. R. Moore, ESt. 56,428—434; A. Mawer, MLR. 17, 297—299. — 2. H. E. Rollins, Old Engl. ball. 1920 (vgl. 1920,25,67); bespr. von J. R. Moore, ESt. 56,428—434.

Drama. vgl. unten nr. 17. 21.

10. A. W. Reed, The beginnings of the English secular and romantic drama. Oxford, Univ. pr. — bespr. NQ. 12 ser. 11,220.

11. J. Spens, Elizabethan drama. London, Methuen.

Lyrik. 12. W. S. Phillips, Carols: their origin, music and connection with the mystery plays. New York, Dutton 1922.

Sage. vgl. unten nr. 15. 32—34. 46.

13. H. Matter, Englische gründungssagen von Geoffrey of Monmouth bis zur renaissance. ein versuch. (Anglist. forschungen h. 58.) Heidelberg, Winter 1922. XXXIV,685 s.

13a. K. Steinmetz, Llewelyns hind. ein beitrag zur engl. sagenkunde. Münchener diss. 1922.

14. Schon früher verzeichnet: C. van Doren, Americ. novel 1921 (vgl. 1921,25,17); bespr. von J. C. French, MLN. 37,115—117.

5. Einzelne typen, personen und motive.

(vgl. unten nr. 22. 32. 34. 46.)

15. A. Anscombe, Hrethel the great in Arthurian romance. NQ. 12. ser. 12,327—329.

16. P. Meißner, Der bauer in der englischen literatur. (Bonner stud. z. engl. philol. h. 15.) Bonn, Hanstein 1922. 208 s.

17. J. R. Moore, Ancestors of Autolycus in the English moralities and interludes. Washington univ. stud. IX,2 (april 1922).

18. G. Mc.Gill Vogt, The wife of Bath's tale, Women pleased and la fée Urgele. a study in the transformation of folklore themes in drama. MLN. 37,339—342.

18a. Merkel, Das motiv der sieben todsünden in der älteren engl. literatur. Jenaer diss. 1922. (ausz.)

6. Einflüsse fremder literaturen.

(vgl. oben nr. 17; unten nr. 35, 70).

19. H. J. Chayton, The troubadours and England. Cambridge univ. pr. — bespr. NQ. 13. ser. 1,179—180.

20. J. Huizinga, An early reference to Dante's canzone ,le dolci rime d'amor' in England (bei Nich. Upton [ca. 1400—1457] libellus de officio militari). MLR. 17,74—78.

21. F. L. Lucas, Seneca and Elizabethan tragedy. Cambr. univ. pr. 1922.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

22. N. C. Brooks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. (univ. of Illinois stud. in lang. and lit. VII no. 2.) Urbana, univ. of Illinois 1921. — bespr. von G. Frank, MLR. 37,367—370 u. K. Young, JEGPhil. 21,692—701.

23. W. Dibelius, England. Stuttgart, Deutsche verlagsanst. 1922. 2 bde.

23a. J. Hoops, Der englische volkscharakter. rektoratsrede. Heidelberg 1922.

8. Sammlungen und chrestomathien.

(vgl. oben nr. 7. 8; unten nr. 27).

24. English and Scottish popular ballads. ed. from the collection of F. J. Child by H. C. Sargent and G. L. Kittredge. London, Harrap.

25. Fourteenth century verse and prose ed. by K. Sisam. Oxford, Clarendon pr. 1921. — bespr. von F. Holthausen, Anglia beibl. 33,88—90.

26. Schon früher verzeichnet: G. Saintsbury, Caroline poets 1921 (1921,25,38); bespr. von B. C. Clough, MLN. 38,46—54.

B. Altenglische denkmäler.

27. N. Kershaw, Anglo-Saxon and Norse poems ed. and translated with introduction, notes and appendix. New York, Macmillan 1922.

28. W. W. Greg, On editing early English texts. MLR. 18,281—285.

29. E. A. Kock, Plain points and puzzles. 60 notes on OE. poetry (reprinted from Lunds universitets Årsskrift XVII). Lpz., Harassowitz 1922. (stellen aus Genesis, Crist, Daniel, Exodus u. Gnom. Exon.) — bespr. von F. Klaeber, JEGPhil. 22,313—315.

30. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts IX, X. Anglia 46,63—96. 173—189.

31. F. Holthausen, Studien zur altenglischen dichtung. Anglia 46, 52—62 (zur ae. allitterationstechnik, zu einzelnen denkmälern, zu Imelmanns forschungen, zur älteren genesis).

32. E. Pons, Odoacre dans la poésie anglo-saxonne. Rev. germ. 13, h. 3.

33. R. Jenthe, Die mythologischen ausdrücke im altenglischen wortschatz. eine kulturgeschichtlich-ethnologische untersuchung (anglist. forschungen h. 56). Heidelberg, Winter 1921.

34. E. Ulrich, Die lebenden wesen der angelsächsischen mythologie und ihr fortleben im mittel- und neuenglischen. Jahrb. der philos. fakult. der univ. Halle, 1921/22,1 s. 14.

34a. Plettke, Ursprung und ausbreitung der Angeln und Sachsen. Berliner diss. 1922.

35. Schon früher verzeichnet: A. Keiser, Influence of christianity 1920 (1920,25,70); bespr. von O. Funke, Litbl. 43,94—102.

Alexander. 36. St. J. Rypins, The OE. epistula Alexandri ad Aristotelem. MLN. 38,216—220.

Ælfred. 37. König Alfred der große, bearbeitung der soliloquien des Augustinus. hrsg. von W. Endter. (Bibliothek der angelsächsischen prosa bd. 11.) Hamburg, Grand 1922. XIII,97 s.

38. M. Vasmer, Zum namen der Terfinnas in könig Ælfreds Orosiusübersetzung. ESt. 56,169—171.

Ælfric. 39. The Heptateuch, Ælfric's treatise on the Old and New Testament and his preface to Genesis. ed. by S. J. Crawford. Oxford, Univ. pr. for the early Engl. text soc. — bespr. NQ. 12. ser. 12,519—520.

40. H. Lindqvist, Some notes on Elfric's festerman. (zur Morsbachfestschrift 1913.) Anglia beibl. 33,130—144.

Beda. 41. F. Klaeber, Die ae. Bedaübersetzung und der denkspruch auf Oswald. Archiv 144,251—253.

Beowulf. 42. Beowulf and the fight at Finnsburg. ed. with introduction, bibliography, notes, glossary and appendices by Fr. Klaeber. New York, Heath and Co. CLXII,412 s. eine ausgabe, die allen wünschen zuvorkommt, die vollständige zusammenfassung der forschung und eine grundlage für die weitere arbeit. die ausführliche einleitung behandelt den inhaltlichen zusammenhang, die sagenhaften und geschichtl. bestandteile, die christliche färbung, den aufbau, stimmung, stil, versbau, sprache, die handschrift, die entstehungsgeschichte und gibt eine vollständige bibliographie. die fußnoten erläutern die fassung des textes; die anmerkungen (s. 121—217) geben einen ausführlichen kommentar. das glossar (s. 273—410) ist vorzüglich gearbeitet — eine meisterliche leistung auf dem gebiete der herausgabe altgerm. denkmäler. — bespr. von E. Kock, Arkiv 39,185—189.

43. Das Beowulfslied, nebst den kleineren epischen, lyrischen, didaktischen und geschichtlichen stücken. hrsg. von R. P. Wülcker. anastat. neudruck (1883). (bibl. der angelsächs. poesie 1.) Hamburg, Grand (1921). X,422s.

43a. E. Pfohl, Beowulf chronologie. Rostocker diss. 1921. (ausz.)

44. Schon früher verzeichnet: Beowulf, ed. R. W. Chambers 1921 (1921,25,47); bespr. von F. Tupper, JEGPhil. 21,680—684; A. Mawer, MLR. 18,96—98; H. R. Patch, MLN. 37,418—427; B. Fehr, Anglia beibl. 33,121—136; E. Ekwall, ebd. 177—185.

45. A. S. Cook, The possible begetter of the OE. Beowulf and Wîdsîd. (Transactions of the Connecticut academy of arts and science 25,281—346.) New Haven, Yale univ. pr. 1922. bespr. von H. M. Flasdieck, ESt. 58, 124—126; F. Liebermann, Archiv 143,281—282.

46. F. Klaeber, Der held Beowulf in deutscher sagenüberlieferung. Anglia 46,193—201.

47. W. Meyer, Wealhþêo(w). Anglia beibl. 33,94—101.

48. H. Patzig, Zur episode von þryþ im Beowulf. Anglia 46,282—285.

49. F. Liebermann, Zu Beowulf v. 770. Archiv 143,247—248.

Boethius. 50. J. H. Kern, A few notes on the „Metra“ of Boethius in Old English. Neoph. 8,295—300.

50a. M. Cohn, Die rolle der Metra des Boethius im streit um die datierung der denkmäler der ags. poesie. Breslauer diss. 1922. (masch. ausz.)

Briefe. 51. K. Sisam, An OE. translation of a letter from Wynfrith to Eadburga (a. d. 716—717) in Cotton ms. Otho C 1. MLR. 18,253—272.

Glossen. 52. The Corpus, Erfurt and Leyden glossaries. ed by W. M. Lindsay (publications of the philolog. soc. vol. 8). Oxford univ. pr. 1921. — bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,161—162.

53. U. Lindelöf, A new collation of the gloss of the Durham ritual. MLR. 18,273—280.

54. Schon früher verzeichnet: The Corpus glossary. ed. W. M. Lindsay 1921 (1921,25,64). — bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,161—167.

Physiologus. vgl. unten nr. 59,2.

55. The OE. Physiologus. text and prose translation by A. S. Cook. verse translat. by J. H. Pitman (Yale studies in Engl. LXIII). London, Milford 1921.

Prosagedicht. 56. W. van Doorn, Mainly about the prose poem. Engl. studies 3 (v. 15. 10. 21).

Reimgedicht. 57. W. S. Mackie, The OE. rhymed poem. JEGPhil. 21,507—519. (ausgabe und übersetzung.)

Widîsd. 58. Th. Grienberger, Wîdsîd. Anglia 46,347—382.

59. Schon früher verzeichnet: 1. E. Burgert, Dependance of Cynewulf's Christ 1921. (1921,25,55); bespr. von A. D. Mc Killop, JEGPhil. 22,162—164. — 2 OE. Elene, Phoenix and Physiologus ed. by A. S. Cook 1919 (1919,25,78); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,61—67.

C. Mittelenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 7—10. 13. 15—18. 24. 25. 34.

60. Schon früher verzeichnet: J. E. Wells, Manual 1916—1920 (1920, 25,111); bespr. von H. M. Flasdieck, Anglia beibl. 33,225—230.

61. The Wheatley manuscript ed. by M. Day (Early Engl. text soc., orig. ser. CLV). London, Milford.

Alexander. 62. The buik of Alexander ed. by R. L. Graeme Ritchie II (Scottish text soc. XII). Edinburg 1921. — bespr. von W. Murison, MLR. 17,424—425.

Ancren Riwle. 63. H. E. Allen, Some 14th century borrowings from Ancren Riwle. MLR. 18,1—8.

Arthur. 64. V. D. Scudder, Le Morte d'Arthur of Sir Th. Malory. a study. London, Dent 1921.

Chaucer. vgl. oben nr. 18.

65. G. Legouy, Chaucer. Paris, La renaissance du livre. 180 s.

66. R. K. Root, The poetry of Chaucer. a guide to its study and

appreciation. revised ed. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1922. XII,306 s. — bespr. von H. R. Patch, JEGPhil. 22,168—170.

67. H. Ord, Chaucer and the rival poet in Shakespeare's sonnets. New York, Dutton 1922.

68. W. C. Curry, „Fortuna maior". MLN. 38,94—96.

69. A. Schaffer, Chaucer's „My maistre Bukton". PMLAss. 28, 115—132.

70. C. L. Wrenn, Chaucer's knowledge of Horace. MLR. 18,286—292.

Canterbury tales. 71. Chaucer: the Prioress's tale. the tale of Sir Thopas ed. by L. Winstanley. Cambridge, Univ. pr. — bespr. NQ. 12. ser. 11,300.

72. C. Brown, William Herebert and Chaucer's Prioress's tale. MLN. 38,92—94.

73. W. C. Curry, More about Chaucer's wife of Bath. PMLAss. 37, 30—51. (beziehungen zur astrologie.)

73a. Derselbe, The malady of Chaucer's summoner. MPhil. 19, 395—404.

74. F. Holthausen, Zu Chaucer's Reeve's tale. Anglia beibl. 33, 103—104 (zum stammbaum).

75. Th. A. Knott, Chaucer's anonymous merchant. Philol. quarterly (Jowa) 1, h. 1.

76. Einzelheiten zur texterklärung: 1. H. Cummings, Chaucer's Prologue 1—7. MLN. 37,86—90 (erklärung mit hilfe von Boethius, Consolatio). — 2. R. A. Law, Zum prolog der C. T. II 253—255 (des friar's „in principio"). PMLAss. 37,208—215. — 3. Zur Knight's tale 839: C. A. Smith, MLN. 37,120—121; F. Klaeber, ebd. 376—377 und J. S. P. Tatlock, ebd. 377.

Andere dichtungen. 77. J. Koch, Chaucer's Boethiusübersetzung. ein beitrag zur bestimmung der chronologie seiner werke. Anglia 46,1—51.

78. J. Koch, Ein neues datum für Chaucer's Quene Anelida and fals Arcite. ESt. 56,28—35. (widerlegung des aufsatzes von Tupper, PMLAss. 36,186—222, vgl. 1921,25,89.)

79. V. Langhans, Zur F-fassung von Chaucers legendenprolog. ESt. 56,36—58.

80. F. Tupper, Chaucer's lady of the daisies. JEGPhil. 21,293—297 (deutet die umstrittene gestalt im F-prolog auf Alice Cestre, die als zum königl. haushalt gehörig gleichzeitig mit Ch. 1369 nachgewiesen ist).

Epik. vgl. oben nr. 7—9. 13—16. 24.

81. M. Behrend, Die mittelenglische Tale of Beryn. Königsberger diss. 1922.

82. E. Mc Causland, The knight of courtesy and the fair lady of Fagnell. a study of the date and the dialect of the poem and its folklore doctrines. (Smith college stud. in mod. lang. IV 1.) Northampton (Mass) 1922. XXXII,122 s.

83. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the west midland. PMLAss. 37,503—526.

84. Schon früher verzeichnet: J. Jahn, Spielmannsball. Simon Fraser

1921 (1921,25,75); bespr. von J. H. Schutt, Mus. 30,21—22 und W. Fischer, Anglia beibl. 33,32—34.

Langland. 85. D. Chadwick, Social life in the days of Piers Plowman. Cambridge, Univ. pr. 1922.

Legenden. 86. St. Erkenwald (bishop of London 675—693). ed by Sir J. Gollancz (Select early English poems IV). London, Milford 1922.

87. R. W. Tryon, Miracles of our lady in ME. verse. PMLAss. 28, 308—388.

Neun helden. 87a. J. H. Robert, The nine worthies. MPhil. 19, 297—315.

Occleve. 88. B. P. Kurtz, The source of Occleve's „Lerne to dye". MLN. 38,337—340.

Pecock. 89. The Donet by Reginald Pecocke, DD. now first ed. from Ms. Bodl. 916 and collated with „The poore mennis myrrour". (Brit. mus. Ms. Addit. 37788) by E. V. Hitchcock. Oxford, Univ. pr. 1922. — bespr. von J. H. G. Grattan, MLR. 18,105—106.

Religiöse literatur. 90. Meditations on the life and passion of Christ from Brit. mus. Addit. Ms. 11307. ed. by C. D'Evelyn. Early Engl. text soc. orig. ser. CLVIII.

91. The Pepysian gospel harmony ed. by M. Goates (Early Engl. text soc.). — bespr. NQ. 12. ser. 12,380.

92. Pearl: an English poem of the 14 th century ed. with modern rendering together with Boccaccio's Olympia by Sir J. Gollancz. London, Milford 1922.

93. O. F. Emerson. Some notes on the Pearl. PMLAss. 37,52—93.

94. Cleanness, an allitterative tripartite poem on the deluge, the destruction of Sodom, and the death of Belshazzar, by the poet of 'Pearl'. ed. by Sir J. Gollancz (Select early Engl. poems VII). Oxford, Univ. pr. 1921. — bespr. von R. J. Menner, MLN. 37,355—362.

95. P. G. Thomas, Notes on Cleanness. MLR. 17,64—66.

Streitgedichte. 96. The owl and the nightingale ed. with introd., notes, translation and a glossary by J. W. H. Atkins. Cambridge, Univ. pr. 1922. — bespr. von G. G. Coulton, MLR. 18,342—343.

97. J. M. Steadman, The authorship of „Wynnere and wastoure" and „The parlement of the three ages". a study in methods of determining the common authorship of Me. poems. MPhil. 21,7—13.

Albert Ludwig.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. 2. stark vermehrte u. verbesserte aufl. Bonn u. Lpz., K. Schröder = Bücherei d. kultur u. gesch. bd. 27,310 s. — der inhalt ist wesentlich vermehrt, leider sind die österreichischen bibliotheken, die doch auch deutsch sind, nicht berück-

sichtigt; das bild wäre dadurch wesentlich reicher und vollkommener geworden.

2. Jos. Rest, Die älteste geschichte der Freiburger universitätsbibliothek. Zbl. f. bibliothekswesen 39,7—25. — auf grund der universitätsakten gearbeitet.

Brandenburg. 3. Gust. Abb, Die ehemalige franziskanerbibliothek in Brandenburg a. H. Zbl. f. bibliothekswesen 39,475—499.

Klagenfurt. 4. H. Menhardt, Die handschriftensammlung der bischöflichen bibliothek in Klagenfurt. Zbl. f. bibliothekswesen 39,362—381. — die meisten hss., ungefähr 200, gehören dem 15. jh. an und sind von keinem besonderen wert.

Manchester. 5. Mont. Rhod. James, John Rylands library Manchester. a descriptive catalogue of the latin manuscripts. Manchester, Univ. press. 2 voll. — ein großer teil der hss. stammt aus Frankreich und Italien, doch finden sich auch solche aus Köln, Dülmen, Düsseldorf, Erfurt, Gladbach, Himmerode, Mainz, Murbach, Nürnberg, Prüm, Rellingshausen und Weißenau, ein beweis mehr, wie wenig man früher auf erhaltung handschriftlicher schätze in Deutschland bedacht war.

Oxford. 6. F. Madan and H. H. E. Craster, A summary catalogue of Western manuscripts in the Bodleian library at Oxford. vol. 2, part. 1. nr. 1—3490. Oxford, Clarendon press. XX,655 s.

Geschichtsschreibung. 7. Heinr. Finke, Acta Aragonensia. quellen zur deutschen, italienischen, französischen, spanischen, zur kirchen- und kulturgeschichte aus der korrespondenz Jaymes II. (1291—1327). 3. bd. Berlin, W. Rothschild. LX,583 s.

8. Kurt Kaser, Das späte mittelalter. Gotha, Perthes. VI,278 s. = Weltgeschichte i. gemeinverständlicher darstellung, bd. 5. — Die darstellung der politischen geschichte ist gut, die geistesgeschichte aber nur sehr wenig berücksichtigt.

9. T. F. Tout, The study of mediaeval chronicles. Bulletin of the John Rylands library Manchester. vol. 6,414—438.

Literaturgeschichte. 10. Beiträge zur geschichte des christlichen altertums und der byzantinischen literatur. festgabe Albert Ehrhard zum 60. geburtstag dargebracht. hrsg. von A. M. Königer. Bonn, K. Schröder. 501 s.

11. Bertoni, Poeti e poesie del medio evo e del rinascimento. Modena, Orlandini. VIII,341 s. 28 l.

12. Friedr. v. Bezold, Das fortleben der alten götter im mittelalterlichen humanismus. Bonn. K. Schröder. IV,113 s. 2 m.

13. Neil Conway Brooks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. Urbana, University of illinois. 110 s. = Studies in language and literature VII,2.

14. Otto Clemen, Versteckte mittelalterliche literatur. Zbl. f. bibliothekswesen 39,97—104. — behandelt bisher unbekannte drucke des Giovanni Nanni aus Viterbo, die epistola cuiusdam puelle Romane, Pseudo-Ovids elegie de ventre et de caeteris membris und ein gedicht über die ehelosigkeit der geistlichen.

15. M. **Escherich**, Weihnachten in der mittelalterlichen poesie. Hamburger nachricht. Zs. f. wiss. 580.

16. Mart. **Grabmann**, Ps.-Dionysius Areopagita in lateinischen übersetzungen des mittelalters. siehe oben nr. 10, s. 180—199. — bespricht die übersetzungen von Johannes Scotus Eriugena, Johannes Saracenus, Thomas Gallo von Vercelli und Ambrogio Traversari.

17. Rob. **Holtzmann**, Das carmen de Frederico I. imperatore aus Bergamo und die anfänge einer staufischen hofhistoriographie. NA. 44, 252—313. — das carmen und Ottos v. Freising Gesta hatten eine gemeinsame vorlage, an die sie sich vielfach für die reihenfolge der ereignisse gehalten haben, von der sie häufig tatsächliches entlehnten und die manchmal auch im wortlaut noch anklingt. Reinhald v. Dassel ist wohl der geistige Vater dieser vorlage.

18. Paul **Lehmann**, Mittellateinische verse in Distinctiones monasticae et morales vom anfang des 13. jh. = S.-B. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. kl., abhandl. 2.

19. H. **Sparnaay**, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive in der poesie des mittelalters. Groningen, Noordhoff. XV,155 s. diss. Amsterdam. — selbstanz. H. Sp., Neoph. 8,231.

20. Karl **Strecker**, Studien zu karolingischen dichtern. NA. 43, 477—511; 44,209—251.

21. C. **Weyman**, Analecta sacra et profana. — siehe oben nr. 10, s. 479—490.

22. Friedr. **Wolters**, Hymnen und sequenzen. übertragungen aus den lateinischen dichtern der kirche vom 4.—15. jh. 2. ausg. Berlin, Bondi. 175 s. = Wolters, Hymnen und lieder der christlichen zeit. bd. 2.

Philosophie. 23. Jos. **Bernhart**, Die philosophische mystik des mittelalters von ihren antiken ursprüngen bis zur renaissance. München, Reinhardt. 291 s. = Geschichte der philosophie in einzeldarstellungen III. — bespr. von W. Sange, Zbl. 74,148—149.

24. Ét. **Gilson**, Études de philosophie médiévale. Strassbourg, impr. Strassbourg. 292 s. 13 fr. 50.

25. Ét. **Gilson**, La philosophie au moyen âge. Paris, Payot. 2 voll. = Collection Payot, nr. 425, 426.

26. Mart. **Grabmann**, Neu aufgefundene lateinische werke deutscher mystiker. München, G. Franz. 68 s. = S.-B. d. bayr. akad. d. wiss., philos.-philol. kl. 1921, abhandl. 3.

27. Gerh. **Ritter**, Studien zur spätscholastik. teil 2. via antiqua und via moderna auf den deutschen universitäten des 15. jh. = S.-B. d. Heidelb. akad. d. wiss., philos.-histor. kl. 1922, abhandl. 7. 155 s.

28. Maur. **de Wulf**, Philosophy and civilisation in the middle ages. Princeton, univ. press. 313 s. 3 d.

Politik. 29. R. W. **Carlyle**, A history of medieval political theory in the west. vol. 4: The theories of the relation of the empires to the papacy from the 10. century to the 12. London, Blackwood. 442 s. 30 sh.

Sprachliches. 30. Mart. **Grabmann**, Die entwicklung der mittelalterlichen sprachlogik. Phil. jb. d. Görresgesellsch. 35,121—135; 199—213.

31. W. M. Lindsay and H. J. Thomson, Ancient lore in medieval latin glossaries. London, Milford. 185 s. = St. Andrews university publications.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 32. Frz. Pangerl, Die reuelehre Alberts d. gr. ZfkathTh. 46,60—98.

33. Frz. Pelster, Alberts d. gr. jugendaufenthalt in Italien. Hist. jb. 42,102—106. — im winter 1222—1223 war Albert in der Lombardei.

34. Frz. Pelster, Alberts d. gr. neu aufgefundene quaestionen zur aristotelischen schrift De animalibus. ZfkathTh. 46,332—334. — sie stehen im kod. H 44 inf. der Ambrosiana in Mailand und wurden 1258 von einem Cunradus de Austria niedergeschrieben.

Alkuin. 35. Karl Strecker, Drei rhytmen Alkuins. NA. 43,386—393.

Archipoeta. 36. R. Ganszyniec, Textkritisches zum archipoeta. Münchner mus. f. philol. des ma. u. d. renaiss. 4,114—119.

De arte venandi. 37. Ch. H. Haskins, The de arte venandi cum avibus of the emperor Frederick. Engl. histor. review. 1921, july.

Augustinus. 38. Reflexionen und maximen. aus seinen werken gesammelt und übersetzt von Ad. v. Harnack. Tübingen, Mohr. XXIII,201 s.

39. Gisb. Beyerhaus, Neuere Augustinusprobleme. Hist. zs. 127, 189—209.

40. Max Wundt, Ein wendepunkt in Augustins entwicklung. Z. f. neutest. wiss. 21,53—63. — im j. 391 nach seiner ernennung zum presbyter; zeugnis sein 21. brief.

Bonifatius. 41. J. J. Laux, Der heilige Bonifatius, apostel der deutschen. Freiburg i. Br., Herder. XII,307 s. 11 bilder.

Columba d. j. 42. E. Seebass, Ein beitrag zur rekonstruktion der regel Columbas des jüngeren. Z. f. kirchengesch. 40,132—137.

Damiani, Petrus. 43. Hans v. Schubert, Petrus Damiani als kirchenpolitiker. festgabe, K. Müller dargebracht. Tübingen, Mohr. s. 83—102.

Dante. 44. Dantis Alagherii epistolae (Le lettere di Dante). testo, versione, commento e appendice p. cura di Arnaldo Monti. Milano, Hoepli. XXVIII,405 s. 15 l.

45. Friedr. Schneider, Die entstehungszeit der Monarchia Dantes. Greiz, H. Bredt. XVI,67 s.

Einhard. 46. Max Buchner, Einhards künstler- und gelehrtenleben. ein kulturbild aus der zeit Karls d. gr. und Ludwigs d. fr. Bonn, Schröder. XVI,152 s. = Bücherei der kultur u. geschichte, 22. bd.

Gesta Trevirorum. 47. S. Hellmann, Zu den gesta Trevirorum. NA. 44,137—138. — ein neues seitenstück zu der erzählung von der schwebenden Merkurstatue der gesta aus Cassiodors Variae 1,45.

Giraldus. 48. Ahlenstiel, Giraldus Cambrensis. diss. Rostock 1919. (auszug.)

Gregor von Tours. 49. Gregor von Tours. auswahl aus den werken. hrsg. von H. Morf. Heidelberg, Winter. VIII,69 s. = Sammlung vulgärlateinischer texte 6.

Heinrich von Lettland. 50. R. Holtzmann, Studien zu Heinrich von Lettland NA. 43,159—212. — Heinrich stammte vermutlich aus der gegend von Magdeburg; die belehnung bischofs Albert von Livland durch Philipp von Schwaben fand wohl am hoftag von Gelnhausen, 2. febr. 1207, statt.

Hinkmar von Reims. 51. Ernst Perels, Eine denkschrift Hinkmars von Reims im prozeß Rothads von Soissons. NA. 44,43—100. — abdruck aus cod. reg. 2606 s. 9—10 in Brüssel.

Hrotsvit. 52. Goswin Franken, Eine neue Hrotsvithandschrift. NA. 44,101—114. — die hs. des Kölner stadtarchivs W 101* s. 12 enthält die dramen Gallicanus, Dulcitius, Calimachus und Abraham ohne vorreden, verfasserangabe und titel. sie ist keine abschrift der Münchener hs., sondern geht mit ihr wahrscheinlich auf eine schon fehlerhafte vorlage zurück.

53. O. R. Kuehne, A study of the Thais legend with special reference to Hrotsvithas Paphnutius. diss. univers. of Pennsylvan. — bespr. von G. R. Hoffmann, MPhil. 21,111—112; J. W. Bright, MLN. 34,316—319.

De Johanne brevi. 54. Paul Lehmann, Der schwank vom einsiedler Johann. Neoph. 8,67—70. 140. — abdruck der geschichte, wie ein einsiedler engel werden will, in die wüste sich begibt, aber nach kurzer zeit, vom hunger gezwungen, wieder zu seinen genossen zurückkehren muß.

Johannes von Lichtenberg. 55. Arth. Landgraf, Johannes von Lichtenberg und seine quaestiones disputatae. Z. f. kathol. theol. 46,510 bis 555. — Johannes studierte in Köln und Paris, war 1311 mit Heinrich VII. in Italien, wird 1313 erzbischof von Regensburg und verschwindet von da an.

Isidor von Sevilla. 56. Wilh. Smidt, Ein altes handschriftenfragment der „viri illustres" Isidors von Sevilla. NA. 44,125—135. — Die hs., die sich im staatsarchiv zu Wetzlar befindet, stammt aus der wende des 9. und 10. jh. und aus dem Ludgaruskloster zu Werden an der Ruhr.

Julian von Toledo. 57. Julian of Toledo, De vitiis et figuris by W. A. Lindsay. Oxford, univ. press. 42 s.

Lambert von Ardre. 58. Wilh. Erben, Zur zeitbestimmung Lamberts von Ardre NA. 44, 314—340. — Gehört an das ende des 14. oder in den anfang des 15. jh.

Marsilius von Padua. 59. C. Kenneth, Marsilius of Padua. Engl. histor. review 1922, octobre.

Minucius Felix. 60. Joh. Gspann, Der gottesbeweis bei Minucius Felix. Hist. bl. 170,322—327.

Nikolaus von Butrinto. 61. Edm. Stengel, Die heimat des bischofs Nikolaus von Butrinto. NA. 44,115—124. — er ist identisch mit dem prediger Heinrich Nikolaus von Ligny in der diözese Tull.

Notker der deutsche. 62. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch, gesehen aus welt und umwelt Notkers des deutschen. Gotha, F. A. Perthes. VIII,356 s. 40 m.

Occam. 63. Aug. Pelzer, Les cinquante et un articles de Guillaume Occam, censurés en Avignon, en 1326. Revue d'histoire ecclés. 18,240—270.

Joh. Olivi. 64. Johannis Olivi quaestiones in secundum librum sententiarum quas primum edidit ad fidem codd. mss. Bernardus Jansen. vol. 1.

quaestiones 1—48. Ad claras aquas, ex typogr. collegii s. Bonaventurae. XXIV,764 s.

Philo. 65. E(dward) S(chröder) u. A. Hilka, Zum mittellateinischen „Philo". ZfdA. 59,329—336. — Das gedicht ist nicht älter als 1150 und nicht jünger als 1250. Hilka bringt aus Danzig eine neue hs.

Ps.-Cyprian. 66. Hugo Koch, Zur schrift Adversus aleatores. festgabe K. Müller. Tübingen, Mohr. s. 58—67.

Raimundus Lullus. 67. Etchegoyen, La mystique de Raymond Lulle. Bulletin hispan. 1922. nr. 1.

Saxo Grammaticus. 68. Hermann, Erläuterungen zu den ersten neun büchern der dänischen geschichte des Saxo grammaticus. teil 2. Lpz., Engelmann.

Thomas von Aquin. 69. M. Grabmann, Die idee des lebens in der theologie des hl. Thomas von Aquino. Paderborn, Schöningh. 106 s. 10.50 m. — will den nachweis liefern, daß zwischen der lehre Thomas' und der modernen wissenschaft kein zwiespalt herrsche.

70. Otto Lutz, Die lehre des hl. Thomas über die notwendigkeit der hl. eucharistie. ZfkathTh. 46,20—59.

71. Frz. Maria Sladeszek, Die auffassung des hl. Thomas von Aquin in seiner summa theologica von der lehre des Aristoteles über die ewigkeit der welt. Phil. jb. d. Görresgesellsch. 35,38—56. — „Thomas glaubte mehr wahrheitsgehalt in der Aristotelischen philosophie zu finden als in der traditionellen platonisch-augustinischen philosophie, deshalb sein entschiedenes, mutiges eintreten für den Aristotelismus in der scholastik."

Thomas von Kempen. 72. Paul Hagen, Das buch von der nachfolge Christi und Thomas a Kempis. ZfdA. 59,23—35. — tritt für Kempen als verfasser ein.

73. Thomas Hemerken a Kempis opera omnia edidit Mich. Jos. Pohl. bd. 7. Freiburg, Herder. 621 s. 115 m. — inhalt: Dialogus noviciorum. Chronica montis s. Agnetis.

Thomas von Suton. 74. Frz. Pelster, Thomas von Suton, ein Oxforder verteidiger der thomistischen lehre. ZfkathTh. 46,212—253. 361—401. — auch s.-a. Innsbruck, Rauch. 199 s.

Venantius Fortunatus. 75. Fr. Dagianti, Studio sintattico delle opera poetica di Venanzio Fortunato. Veroli, tip. Reali. XXIII,148 s. 10 l.

Waltharius. 76. Waltharilied. Waltharius manu fortis. der lateinischen dichtung urtext mit der deutschen übertragung von Joseph Viktor v. Scheffel. (die durchsicht und verbesserung des lateinischen urtextes und der deutschen übertragung besorgte aus den hss. Karl Preisendanz.) Bern, Seldwyla. 60 s. = Seldwyla-druck 4.

76a. Besprechungen früher erschienener werke: Florian Holik, Index Miraculorum Marianorum Indici A. Ponseleti in Annal. Boll. I. XXI vulgato superaddendus. Budap., Kephaneum 1920. 8°. — bespr. von R. Gragger, Ung. jb. II s. 84.

B. **Humanismus.**

1. Allgemeines.

77. Justus Hashagen, Die hauptrichtungen des rheinischen humanismus. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein, 106. heft.

78. L. Olschi, Bildung und wissenschaft im zeitalter der renaissance in Italien. Lpz., L. Olschi. X,344 s.

79. Gerh. Ritter, Aus dem geistigen leben der Heidelberger universität im mittelalter. ZfGOberrhein n. f. 37,1—32.

80. P. Tillich, Renaissance und reformation. Theol. bl. 1922.

2. Einzelne autoren.

Rud. Agricola. 81. A. Faust, Die dialektik Rudolf Agricolas. Arch. f. GPhilos. 34.

Konr. Celtes. 82. A. Werminghoff, Conrad Celtis und sein buch über Nürnberg. Freiburg i. Br., Boltze. IX,245 s.

Leonh. v. Egloffstein. 83. Chr. Beck, Der Bamberger frühhumanist Leonhard von Egloffstein aus seinen schriften. Beitr. z. bayr. kirchengesch. 29,13—36.

Joh. Fabri. 84. Georg Stuhlfauth, War Johann Fabri von Leutkirch Dominikaner? Z. f. kirchengesch. 40,152—153. — auf grund zweier flugblätter aus der reformationszeit, die holzschnitte haben, auf denen Fabri als mönch dargestellt ist, will der vf. die frage bejahen.

Erasmus. 85. D. Erasmus. opus epistolarum, denuo recognitum et auctum. tom. 4. 1519—1521. London, Milford. 671 s. 28 sh.

Nikod. Frischlin. 86. R. Fink, Studien zu den dramen des Nicodemus Frischlin. diss. Lpz. 1920. (ausz.)

Ulr. v. Hutten. 87. P. Kalkoff, Ulrich von Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation. Lpz., Haupt 1920. XIV,601 s. = Quellen u. forschungen z. reformationsgesch., hrsg. vom ver. f. reformationsgesch., bd. 4. — vf. urteilt sehr scharf über Hutten, den er einen faulen, beschränkten, zuchtlosen menschen mit kastenstolz nennt; trotzdem besaß er energie, vaterländisches bewußtsein, und in seinen schriften eine gewaltige wucht der sprache. noch schlechter kommt sein freund Franz v. Sickingen weg, während Kalkoff für Erasmus v. Rotterdam nur worte der anerkennung findet. — bespr. von Loesche, Z. f. kirchengesch. 40,262.

Manuale scholarium. 88. Manuale scholarium, an original account of life in the mediaeval university, translated from the latin by Rob. Franc. Seybolt. Cambridge, Mass. Harvard univ. press. 122 s. 1 d. 50.

Nikol. v. Kusa. 89. Jean-Jos. Vilmain, Les principes du droit public du cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Strassbourg 1921. 146 s. — bespr. von E. Vansteenberghe, Revue d. sciences rélig. 3,406—410.

Joh. Reuchlin. 90. Scenica progymnasmata. comoedia. 1497. Hans Sachs, Der Henno, ein comedi. 1531. mit nachwort von Karl Holl. Konstanz, Reuß & Itta. 112 s. = Die rot-gelben bücher, bd. 11.

91. Georg Biedenkapp, Zum 400. todestag Reuchlins. Frankf. nachr. 1. juli 1922.

92. Wilh. Brambach, Reuchlins bibliothek. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,313—321. — seine bibliothek dürfte ungefähr 500 bände umfaßt haben. die bedeutendsten hss. sind eine alte hebräische bibel aus dem ende des 12. oder dem anfang des 13. jh., die er 1492 von kaiser Friedrich III. geschenkt erhielt und eine prophetenhs. mit chaldäisch. praraphrase von 1105.

93. Georg Ellinger, Johannes Reuchlin. gestorben 30. juni 1522. Voss. ztg. 29. juni.

94. Joh. Ficker, Das bildnis Reuchlins. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,276—294. — wir besitzen kein gleichzeitiges portrait Reuchlins. nur sein bild auf dem conciliabulum malignantium scheint nach dem leben gemacht; alle übrigen bilder sind phantasieschöpfungen.

95. K. Preisendanz, Johannes Reuchlin. Baden, Bühnbl. 2, nr. 75.

96. Jos. Schlecht, Reuchlin und Johann von Lamberg. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,322—330. — ein kleines, scherzhaftes gedicht auf seinen mäzen, den Freisinger domdekan aus 1489.

97. Karl Schottenloher, Johann Reuchlin und das humanistische buchwesen. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,295—312. — Reuchlin war ein großer bücherfreund wie alle humanisten. vieles hat er namentlich auf seiner dritten italienischen reise, besonders in Rom, 1498 kaufen können; seine griechischen und hebräischen hss. sind heute eigentum der bibliothek in Karlsruhe.

98. Jak. Wille, Johann Reuchlin. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37, 249—275. — ausführliche würdigung seines lebens und wirkens.

Rudolf Wolkan.

XXVIII. Metrik.

1. H. Abert, Ein neuentdeckter frühchristlicher hymnus mit musiknoten. Zs. f. musikwiss. 4,524—559.

2. W. Berendsohn u. W. Heinitz, Untersuchungen zur tonbewegung in gesprochenen versen. Vox 31,18—25.

3. R. Blümel, Reim und tonhöhe im nhd. Beitr. 46,275—296.

4. R. Blümel, Zusammensetzung der vokale. Beitr. 46,265—274.

5.' R. Blümel, Der scheinspondeus im deutschen hexameter und pentameter. Beitr. 46,297—301.

6. L. Bronarski, Die lieder der heiligen Hildegard. ein beitrag zur geschichte der geistlichen musik des mittelalters. Lpz., Breitkopf & Härtel. 111 s.

7. Gebhardt, Untersuchungen über die stimmqualität der Sieversschen schule. diss. Würzburg.

8. H. Grimme, Syntax auf grund von sprachmelodie. bericht. ZfdPh. 49,245.

9. K. Hentrich, Über die bedeutung der konsonanten für die tonhöhenbewegung der sprache. Vox 31,15—17.

10. H. Lietzmann, Schallanalyse und textkritik. Tübingen, Mohr. 39 s. — bespr. von E. Grupe, Philol. wochenschr. 42,1045—1047.

11. K. Reuschel, Über rhythmisch-melodische grundlagen des lyrischen schaffens. bericht. ZfdPhil. 49,251—252.

12. O. Rutz, Sprache, gesang und körperhaltung. 2. aufl. München Beck.

13. E. W. Scripture, Investigations on the nature of verse. Vox 31,4—14.

14. E. W. Scripture, Studies in the melodie of speech. Vox 31,26—32.

15. E. W. Selmer, Der musikalische akzent im norwegischen. Vox 31,124—131.

16. E. Sievers, Zur entstehungsweise altgermanischer epischer dichtungen. bericht. ZfdPhil. 49,244—245.

17. O. Ursprung, Die gesänge der heiligen Hildegard.. Zs. f. musikwiss. 5,333—338.

18. O. Ursprung, Die Mondseer liederhandschrift und der mönch von Salzburg. Archiv f. musikwiss. 5,13—20.

19. H. Werner, Alliteration. ein stilmittel des minnesangs. diss. Berlin.

20. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. A. Heusler, Deutscher und antiker vers (1917/18,5,15; 1919,4,36): E. Gierach, Anz. 41,41—51. — 2. E. Sievers, Metrische studien IV (1917/18,5,61; 1919,4,30; 1920,4,56; 1921,4,28,39): R. Blümel, Arkiv 35, heft 2; N. Beckmann, Arkiv 38, heft 1.

Paul Habermann.

Autoren- und rezensentenregister.

Sachregister.

Druck: Hermann Böhlaus Nachfolger Hof-Buchdruckerei G. m. b. H. Weimar.

